

# Flora

## von Bad Oldesloe

ULRIKE GRAEBER



HERAUSGEGEBEN VON  
ULRIKE GRAEBER

## Impressum

### Schriftenreihe

Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg (vormals: Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft für Floristik in Schleswig-Holstein und Hamburg)

### ISSN

0344-8002

### Druck

hansadruk und Verlags-GmbH & Co KG  
Hansastraße 48, 24118 Kiel, Deutschland

### Papier

Caribic holzfrei Offset (Umschlag)  
Circlesilk Premium White (Innenteil)  
FSC®-zertifiziert

### Schriften

Bely, Stevie

### © 2025

Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in  
Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.

Institut für Ökosystemforschung  
Olshausenerstr. 75, 24118 Kiel  
info@ag-geobotanik.de  
www.ag-geobotanik.de

### Herausgegeben von

Ulrike Graeber

### Gestaltung

Lina Herschel

### Titelfoto

Salzvegetation im Brenner Moor  
08.08.2019  
Ulrike Graeber

# Flora

## von Bad Oldesloe

Diese Publikation wurde gefördert durch:



Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft  
Geobotanik in Schleswig-Holstein  
und Hamburg

# Inhaltsverzeichnis

Erlenbruch im Gewerbegebiet Südost



<b>Einleitung</b>	<b>6</b>
<b>1. Ziele der Dokumentation</b>	<b>6</b>
<b>2. Untersuchungsgebiet</b>	<b>8</b>
2.1 Geologie und Geomorphologie	9
2.2 Gewässer	10
2.3 Siedlungsstruktur	10
2.4 Aktuelle und geplante Schutzgebiete	11
2.4.1 Aktuelle Schutzgebiete	11
2.4.2 Geplante Schutzgebiete	13
2.5 Biotopverbund	13
2.6 Ergebnisse der Biotopkartierung 2014 – 2021	13
<b>3. Methode der Untersuchung</b>	<b>16</b>
<b>4. Ergebnisse der Kartierung 2019 – 2024</b>	<b>18</b>
4.1 Häufigste Arten	19
4.2 Rote Liste-Arten	19
4.2.0 Ausgestorbene oder verschollene Arten (Rote Liste Kategorie 0)	20
4.2.1 Vom Aussterben bedrohte Arten (Rote Liste Kategorie 1)	20
4.2.2 Stark gefährdete Arten (Rote Liste Kategorie 2)	24
4.2.3 Gefährdete Arten (Rote Liste Kategorie 3)	32
4.2.4 Arten der Vorwarnliste	57
4.3 Salzpflanzen	85
4.4 Orchideen	89
4.5 Neophyten	97
4.6 Unbeständige	101
<b>5. Vergleich mit älteren Kartierungen</b>	<b>106</b>
5.1 Verschollene Arten	107
5.2 Neu gefundene Arten	109

<b>6. Floristische Veränderungen der Lebensräume an Beispielen</b>	<b>114</b>
6.1 Thorritzener Quelllandschaft	115
6.2 FFH-Gebiet Wolkenweher Niederung	120
6.3 Brenner Moor	124
6.3.1 Naturschutzgebiet Brenner Moor	124
6.3.2 NABU-Schutzgebiet südlich des Moores	127
6.4 FFH-Gebiet Wökenitzniederungen	130
6.4.1 Obere Wökenitzniederung	131
6.4.2 Untere Wökenitzniederung	136
6.5 Bestetal	139
6.6 Niederungen im Stadtgebiet	143
6.6.1 Glindhorst-Niederung	144
6.6.2 Masurenweg-Niederung	146
6.6.3 Glockenkuhle	148
6.6.4 Feuchtgebiet an der Ratzeburger Straße	149
6.6.5 Beerkuhle	150
6.7 Unteres Travetal	152
6.8 Seen und Teiche	154
6.8.1 Seefelder See	154
6.8.2 Poggensee	156
6.8.3 Großer Teich	158
6.9 Fließgewässer	159
6.9.1 Trave	159
6.9.2 Beste	161
6.9.3 Barnitz	162
6.9.4 Pulverbek	164
6.9.5 Poggenbek	165
6.10 Wälder	167
6.10.1 Kommunale Wälder	168
6.10.2 Landesforsten	170
6.10.3 Bewertung der Oldesloer Wälder	174
6.11 Landschaftsschutzgebiet Kurpark	178

<b>7. Artenreiche Lebensräume im Innenbereich der Stadt</b>	<b>182</b>
7.1 Streuobstwiesen	183
7.1.1 Streuobstwiese Höter Berg	183
7.1.2 Streuobstwiesen in Oldesloe-West	184
7.1.3 Streuobstwiese Sehmsdorf	185
7.2 Insektenschutzflächen	186
7.3 Friedhöfe	188
7.3.1 Alter Friedhof	188
7.3.2 Evangelischer Friedhof an der Hamburger Straße	190
7.4 Regenrückhaltebecken	192
7.5 Weg-, Radweg- und Straßenränder	196
7.5.1 Wegränder an Wanderwegen	196
7.5.2 Radweg- und Straßenränder	197
7.6 Gleisanlagen	200
<b>8. Lebensräume der Kulturlandschaft</b>	<b>202</b>
8.1 Knicks und Redder	203
8.2 Ackerflora	206
<b>9. Vorschläge für eine Kommunale Biodiversitätsstrategie</b>	<b>208</b>
9.1 Grundlagen	209
9.2 Vorschlag für mehr Artenvielfalt in Bad Oldesloe	209
9.2.1 Große naturnahe Gebiete mit hoher Artenvielfalt und Schutzwürdigkeit	209
9.2.2 Artenreiche Lebensräume im Innenbereich der Stadt	212
9.3 Biodiversität, Klimaschutz und Klimafolgenanpassungen	216
<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>218</b>
<b>Danksagung</b>	<b>222</b>
<b>Anhang</b>	<b>224</b>
Liste der in Bad Oldesloe vorkommenden Arten 2019 – 2024	225
Verbreitungskarten ausgewählter Arten in Bad Oldesloe 2019 – 2024	264
Glossar	274

# Einleitung

## 1. Ziele der Dokumentation

Die Erarbeitung einer Flora ist eigentlich nie fertig. Wenn es hier um die Flora der Jahre 2019 bis 2024 geht, so ist das ein willkürlich gesetzter Zeitraum. Er wurde nicht gesetzt, weil es nichts Neues mehr zu finden gab, sondern aus dem Grunde, dass für manche Pflanzenart nicht sicher ist, dass ihr noch viel Zeit in einem Lebensraum bleibt, der sich permanent zu ihrem Nachteil verändert. Daher war es nach den fünf Jahren der frühest mögliche Zeitpunkt, die Ergebnisse zusammen zu fassen und damit an die Öffentlichkeit zu gehen, in der Hoffnung, dass vieles, das gut ist in den Lebensräumen in Bad Oldesloe, so bleibt, und dass aufgezeigte Defizite beseitigt werden. Das Ziel ist, zu dokumentieren, welche Pflanzenarten wo und wann in Bad Oldesloe zu finden sind, aber nicht als Selbstzweck,

sondern mit dem Auftrag, aus den Funden den Handlungsbedarf abzuleiten und dem Artensterben entgegen zu treten. Das ist der Wunsch und die Hoffnung aller Beteiligten und hoffentlich auch derjenigen Personen, die diese Flora lesen werden.

Dabei geht es nicht nur um den Schutz der biologischen Vielfalt auf Grund ihres eigenen Wertes, also aus ethischer Sicht. Sondern es geht vor allem darum, eine „funktions- und leistungsfähige Natur für die Gesundheit und die Erholung der Bevölkerung sicherzustellen“ (Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung 2021). Dazu gehören zum Beispiel auch die Versorgung mit sauberem Trinkwasser und die Abmilderung der negativen Auswirkungen des Klimawandels.

Die Ziele der Oldesloer Kartierung sind mehreren Bereichen zuzuordnen. Es geht um

- den Erhalt und die Verbesserung der Biodiversität,
- den Naturschutz für wertvolle Biotope,
- Möglichkeiten für Maßnahmen des Biologischen Klimaschutzes.

Um diese komplexen Ziele zu bearbeiten, musste vorher eine Reihe von Fragen geklärt werden. Die vorliegende Dokumentation zur Flora von Bad Oldesloe in den Jahren 2019–2024 beantwortet einige dieser Fragen. Es geht um:

1. Welche Arten sind im Gemeindegebiet zu finden?
2. Wie gefährdet sind diese Arten in ihrem Bestand? Wie hoch ist der Anteil der Rote Liste-Arten?
3. Wo befinden sich Flächen mit einer besonders hohen Wertigkeit und Schutzwürdigkeit?
4. Welchen Schutzstatus haben die Flächen?
5. Welchen Gefährdungen sind die hochwertigen Flächen ausgesetzt?
6. Wo besteht Handlungsbedarf, den Schutz zu verbessern?

Diese Fragen ließen sich durch die Begehungen beantworten und sind in den Datenbögen dokumentiert.

Weitere Fragen dienen der Auswertung dieser Kartierung:

7. Welche Arten sind früher im Gemeindegebiet gefunden worden?
8. Wie viele Arten sind verschollen?
9. Welche Arten sind neu hinzugekommen, gibt es invasive Arten darunter?

Aus der Dokumentation lassen sich Aussagen zur Verbesserung der Biodiversität auf den wertvollen Flächen ableiten. Außerdem lässt sich darstellen, welche Maßnahmen aus Sicht der Kartierung den Naturschutz fördern würden, und schließlich, welche Maßnahmen des Biologischen Klimaschutzes denkbar sind, die zugleich der Verbesserung der Biodiversität und des Naturschutzes dienen.

# 2. Untersuchungsgebiet

## 2.1 Geologie und Geomorphologie

Bad Oldesloe liegt im Naturraum Jungmoränengebiet des Ostholsteinischen Hügellandes, genauer im Stormarner Moränengebiet. Kennzeichnend ist ein bewegtes Relief, das von Tunneltälern durchzogen ist. Dabei erstreckt sich das Trave-Tunneltal von Nord nach Süd, biegt bei Nütschau nach Osten um und setzt sich in der Unteren und Oberen Wökenitzniederung fort. Südlich von Blumendorf erstreckt sich das Beste-Tunneltal. Typische Erscheinungen in der Landschaft des Gemeindegebiets sind die zahlreichen Drumlins, die als walartige Kuppen heute die Richtung des ehemals fließenden Eises anzeigen.

Niedermoorböden findet man in den Tunneltälern: in der Wolkenweher Niederung, der Unteren und Oberen Wökenitzniederung

und der Besteniederung, außerdem in der Grünlandniederung der Pulverbek südöstlich von Seefeld und in der Thorritzener Quelllandschaft.

Es gibt sechs **Geotope** im Gemeindegebiet, die auch auf die Verbreitung der Arten großen Einfluss haben:

- Drumlinlandschaft bei Bad Oldesloe/ Rethwischhof (Dr 002),
- Salzmoor im Travetal (Brenner Moor Mr 005),
- Thorritzener Quelllandschaft (Hy 008),
- Barnitztal (Ta 034),
- Subglaziales Tal der Trave (Ta 014),
- Tal der Norderbeste (Ta 015).

Die Oldesloer Salzstellen im Brenner Moor im Frühnebel

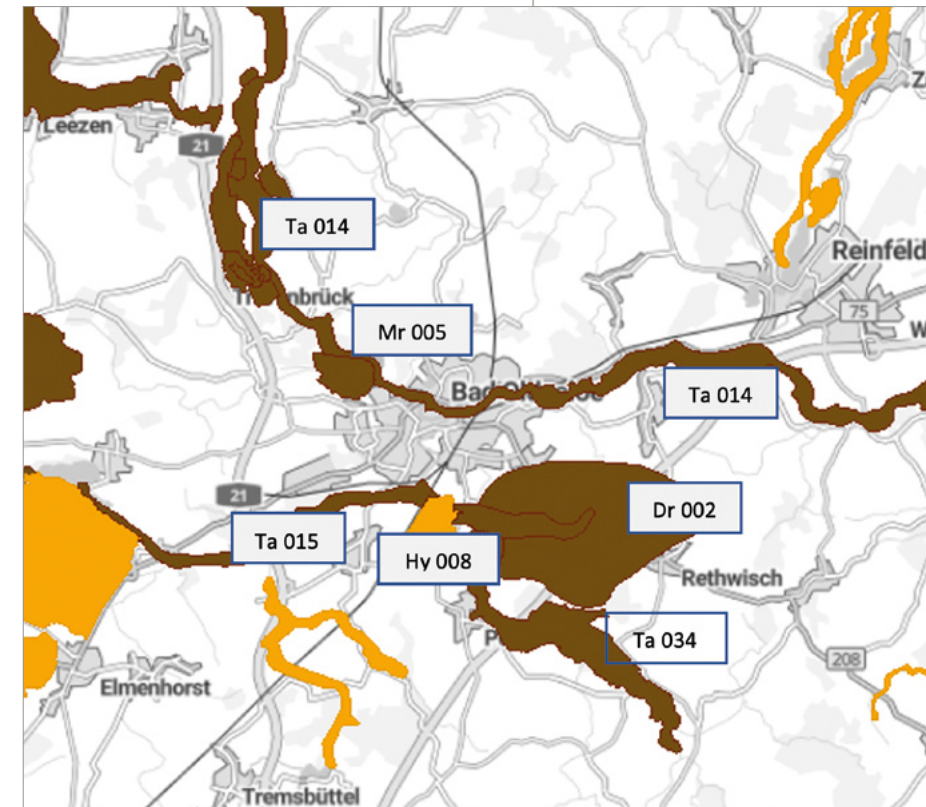


Abb. 1 Bad Oldesloe, Geotope, aus: <https://umweltportal.schleswig-holstein.de/kartendienste>, Aufruf 30.04.2024

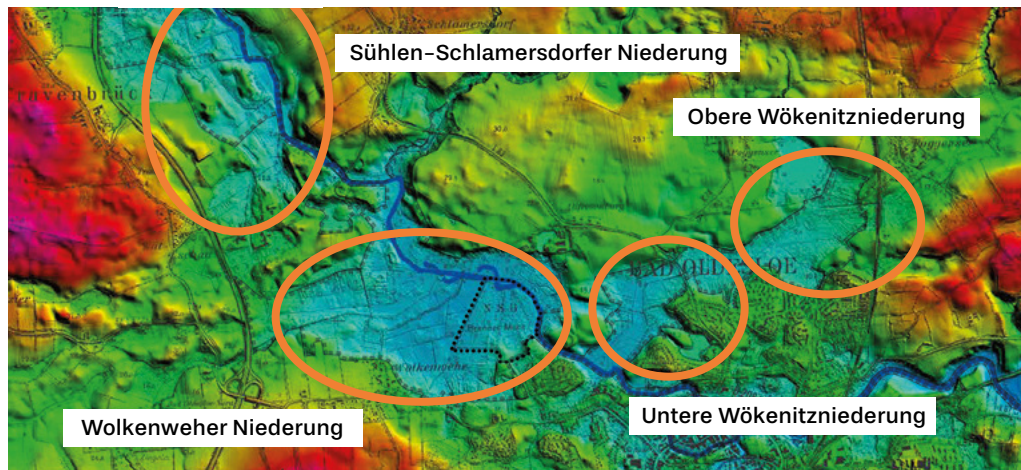


Abb. 2 Tunneltäler mit Wolkenweher Niederung, mit den beiden Wökenitzniederungen und der Sühlen-Schlammersdorfer Niederung, Höhengichtenkarte, aus: <https://www.kreis-stormarn.de/files/freizeit-und-tourismus/naturschutzgebiete/BrennerMoor.pdf>, Aufruf am 03.05.2024

## 2.2 Gewässer

Das Fließgewässernetz im Gemeindegebiet wird durch die Trave und ihre Nebenbäche bestimmt. Linke Nebenbäche der Trave sind die Pulverbek, die Wökenitz und an der Gemeindegrenze zu Feldhorst von Norden kommend die Schooratsbek. Rechte Nebenbäche sind die Pilkenbek, die Beste und kleinere Bäche aus den Bachschluchten bei Sehmsdorf: Düpenau, Theilbek, Kuksbek. Die Beste entsteht westlich der Gemeindegrenze aus Süder- und Norderbeste und hat in der Barnitz einen wichtigen Zufluss. Die Barnitz, die Poggenbek und die Pulverbek bilden eindrucksvolle Bachschluchten.

Stehende Gewässer sind der Seefelder See, der Poggensee und der Große Teich. Außerdem gibt es einige Fischteiche, wie den Mühlenteich bei Rethwischfeld, die Teiche in der Aue der Barnitz und den Königsteich. Über das Gemeindegebiet verteilt liegen zahlreiche Regenrückhaltebecken und Löschteiche, die auch eine interessante Vegetation aufweisen.

## 2.3 Siedlungsstruktur

Das Gemeindegebiet von Bad Oldesloe hat eine Fläche von 52,58 qkm (Stadt Bad Oldesloe, Landschaftsplan 1991).

Zum Gemeindegebiet gehören neben dem eigentlichen Stadtgebiet die Dörfer Seefeld (mit Dornkaten), Poggensee, Sehmsdorf (mit Düpenau) und Wolkenwehe, außerdem die Güter Altfresenburg (mit Neufresenburg und Schadehorn) und Blumendorf (mit Glinde) und die Ortsteile Rethwischfeld, Ölmühle, Rethwischhof und Steinkamp. Ein Großteil des Gemeindegebiets ist also ländlicher Raum. Die Übersichtskarte zeigt auch die überregionalen Verkehrswege: die beiden Autobahnen A1 und A21, die Eisenbahnlinie Lübeck-Hamburg und die Eisenbahnlinie Bad Oldesloe-Neumünster.



Abb. 3 Bad Oldesloe, Nordteil des Gemeindegebietes mit den Ortsteilen Seefeld, Neufresenburg, Schadehorn, Poggensee, Kneeden, Wolkenwehe und Altfresenburg, aus: <https://flora-sh.deutschlandflora.de/projektaufnahmen>, Aufruf 03.04.2024



Abb. 4 Bad Oldesloe, Südteil des Gemeindegebietes mit Blumendorf, Rethwischhof, Sehmsdorf und Kneeden, aus: <https://flora-sh.deutschlandflora.de/projektaufnahmen>, Aufruf 03.04.2024

## 2.4 Aktuelle und geplante Schutzgebiete

### 2.4.1 Aktuelle Schutzgebiete

Es gibt zwei **FFH-Gebiete** in Bad Oldesloe. Das FFH-Gebiet Travetal (DE-2127-391, ca. 1289 ha) umfasst die Wolkenweher Niederung und die beiden Wökenitzniederungen, die südliche Pulverbekschlucht, außerdem das Traveufer im Stadtgebiet und an der Unteren Trave. Es erstreckt sich nach Norden bis an den Ausfluss des Wardersees bei Bad Segeberg und nach Osten bis in das Stadtgebiet von Lübeck. Das einzige **Naturschutzgebiet**, das Brenner Moor (23 ha), liegt im FFH-Gebiet in der östlichen Wolkenweher Niederung.

Das zweite FFH-Gebiet (DE-2228-352, ca. 97 ha) ist die Rehkoppel an der südlichen Gemeindegrenze.



Abb. 5 FFH-Gebiet Travetal (in Grün) und NSG Brenner Moor (in Braun), aus: <https://flora-sh.deutschlandflora.de/projektaufnahmen>, Aufruf 03.04.2024



Abb. 6 FFH-Gebiet Rehkoppel (in Grün), aus: <https://flora-sh.deutschlandflora.de/projektaufnahmen>, Aufruf 03.04.2024

Das Gemeindegebiet ist von den **Landschaftsschutzgebieten** des Amtes Bad Oldesloe-Land und des Amtes Nordstormarn umgeben. In Bad Oldesloe selbst liegen nur zwei Landschaftsschutzgebiete: der Kurpark (seit 1975, ca. 13 ha) und Sehmsdorf (seit 1971, 143 ha).



Abb. 7 Bad Oldesloe, Landschaftsschutzgebiete, aus: <file:///C:/Users/UG/Downloads/Landschaftsschutzgebiete-KreisStormarn.pdf>, Aufruf 03.04.2024

Fünf Flächen in den Schleswig-Holsteinischen Landesforsten sind als **Naturwald** ausgewiesen. Dazu gehören drei Teile in der Rehkoppel, die Barnitzschlucht in der Holzkoppel und der Südteil der Pulverbekschlucht, allerdings nur auf Schlamersdorfer Seite.

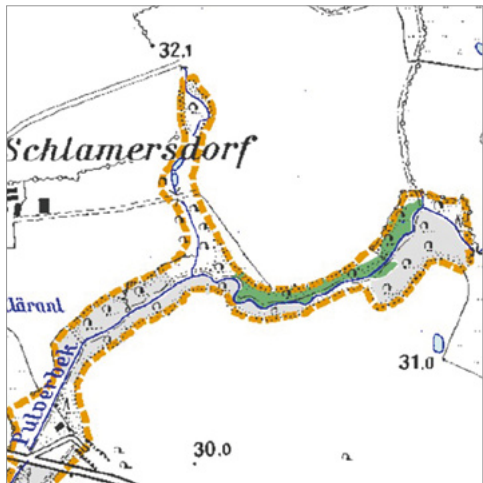
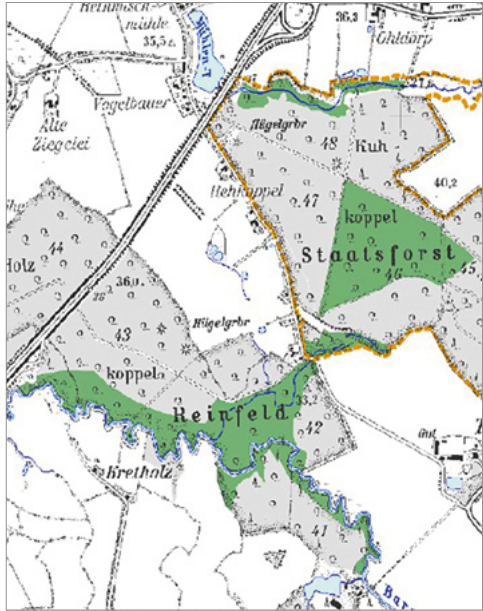
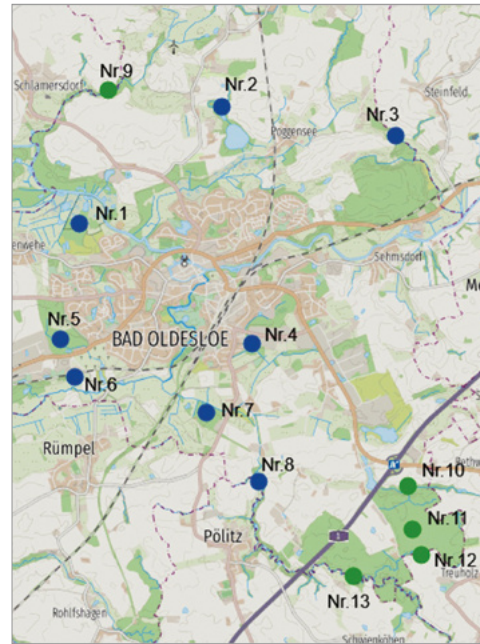


Abb. 8 Bad Oldesloe, Naturwälder im Landesforst, aus: <https://www.schleswig-holstein.de/DE/fachinhalte/S/schutzgebiete/Downloads/KreisStormarn.html?nn=3d3ba826-ff26-4345-958c-ab8df98233d6>, Aufruf 20.12.2024

Die Stadt Bad Oldesloe hat acht Waldflächen der Natur überlassen, das sind 16% der Waldfläche im Gemeindegebiet.



**Legende:**

- Nr. 1 Brenner Moor
- Nr. 2 Nördlich des Poggensees
- Nr. 3 Nördlich des Kneeden
- Nr. 4 Feuchtgebiet Glindhorst
- Nr. 5 Forst zwischen Rögen und West II
- Nr. 6 Bestehang
- Nr. 7 Bestthorritzen am Wasserwerk
- Nr. 8 Rethwischhöhe
- Nr. 9 Pulverbekschlucht (auf Schlamersdorfer Gebiet)
- Nr. 10 Nördliche Rinne in der Rehkoppel
- Nr. 11 Zentraler Buchenwald in der Rehkoppel
- Nr. 12 Südliche Rinne in der Rehkoppel
- Nr. 13 Barnitzschlucht in der Holzkoppel

Abb. 9 Bad Oldesloe, Naturwaldflächen (Blau kommunaler Naturwald, Grün Landesforst), Karte aus: [https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal\\_stormarn/portale/stormarn/index2.html#](https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal_stormarn/portale/stormarn/index2.html#), Aufruf am 26.08.2024

## 2.4.2 Geplante Schutzgebiete

Bereits nach der ersten landesweiten Biotopkartierung wurden mehrere Gebiete in Bad Oldesloe als Schutzgebiete vorgeschlagen. Als Naturschutzgebiete sollten ausgewiesen werden: die Bachschlucht Poggensee, die Wökenitz-Poggenseek-Niederung, das Altfresenburger Travetal, das Barnitztal, die Thorritzener Quelllandschaft. Außerdem sollte der Oldesloer Bestehang ein Geschützter Landschaftsteil werden (Landesamt für Naturschutz und Landschaftspflege Schleswig-Holstein 1985). Diese Pläne wurden nicht umgesetzt. Aber große Flächen wurden von der Stadt und der Stiftung Naturschutz angekauft, so dass zum Beispiel die Wökenitzniederungen überwiegend im öffentlichen Eigentum sind. Die Thorritzener Quelllandschaft wurde von den Stadtwerken Bad Oldesloe erworben, weil sie zum Einzugsbereich des dortigen Wasserwerks zählt.

Im aktuellen Entwurf des Regionalplans für den Planungsraum III (Ministerium für Inneres, Kommunales, Wohnen und Sport Schleswig-Holstein 2023) sind nur noch drei Vorschläge für Naturschutzgebiete enthalten: die Thorritzener Quelllandschaft, die Wökenitz-Poggenseek-Niederung und das Barnitztal.

## 2.5 Biotopverbund

Das Biotopverbundsystem in Bad Oldesloe ist vom Verlauf der Trave und ihrer Nebenbäche geprägt, die Verbundachsen sind. Neben dem Schwerpunktbereich Mittleres Travetal mit den Wökenitzniederungen gibt es in der Seefelder Pulverbek-Niederung einen Schwerpunktbereich, ebenso im Kneeden, in der Thorritzener Quelllandschaft und im Barnitztal mit der Holzkoppel.

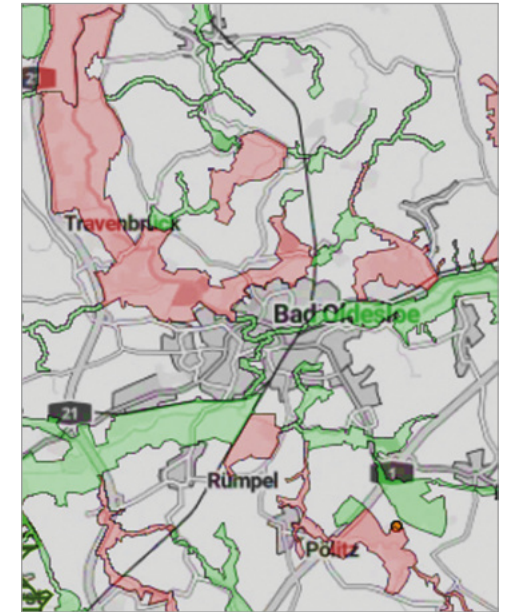


Abb. 10 Bad Oldesloe, Biotopverbundsystem (Rosa: Schwerpunktgebiete, Grün: Haupt- und Nebenverbundachsen), aus: <https://umweltportal.schleswig-holstein.de/kartendienste>, Aufruf 04.03.2024

## 2.6 Ergebnisse der Biotopkartierung 2014-2021

Die landesweite Biotopkartierung erfasste 1088 gesetzlich geschützte Biotope im Gemeindegebiet von Bad Oldesloe. So unterliegen zum Beispiel die Bereiche des FFH-Gebietes Travetal mit der Wolkenweher Niederung und den beiden Wökenitzniederungen fast flächendeckend dem Biotopschutz.

Tab. 1 Auswertung der Biotopkartierung 2014–2021

NR.	LRT NR.	LRT-BEZEICHNUNG	ZAHL DER BIOTOPE	IN QM	BEISPIELE
1	1340	Salzwiesen im Binnenland	16	68.067	Brenner Moor
2	3150	Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation des Magnopotamions oder Hydrocharitions	33	276.845	v.a. Seefelder See, Poggensee, Großer Teich
3	3160	Dystrophe Seen und Teiche	3	7.805	Teiche im Brenner Moor
4	3260	Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des Ranunculion fluitantis und Callitricho-Batrachion	11	203.849	Trave
5	6430	Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe	2	1482	Zweimal an der Trave (Stadion, Lübecker Straße)
6	6510	Magere Flachland-Mähwiesen ( <i>Alopecurus pratensis</i> , <i>Sanguisorba officinalis</i> )	11	102.815	Schevenbarg, Kistenberg, oberes Wökenitztal
7	7140	Übergangs- und Schwingrasenmoore	1	8.095	Bestthoritzen, Moorfläche SW
8	7230	Kalkreiche Niedermoore	2	11.499	Wolkenweher Niederung
9	91E0	Auenwälder mit <i>Alnus glutinosa</i> und <i>Fraxinus excelsior</i> (Alno-Padion, Alnion incanae, Salicion albae)	27	270.114	Travetal, Rehkoppel
10	9110	Hainsimsen-Buchenwald (Luzulo-Fagetum)	4	35.362	Rehkoppel
11	9130	Waldmeister-Buchenwald (Asperulo-Fagetum)	97	89.781.122	Rehkoppel, nördliche Holzkoppel, Buerholz
12	9160	Subatlantischer oder mitteleuropäischer Stieleichenwald oder Eichen-Hainbuchenwald ( <i>Carpinus betuli</i> )	89	1.069.544	Kneeden, Holzkoppel, Rehkoppel, Schadehorn, Dormkaten
13	9180	Schlucht- und Hangmischwälder (Tilio-Acerion)	10	42.827	Sehmsdorf, Poggensee, Schadehorn, Rethwischhöhe
14	9190	Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen mit <i>Quercus robur</i>	7	152.614	Rehkoppel, südliche Holzkoppel

Aus: <https://www.schleswig-holstein.de/DE/fachinhalte/B/biotope/biotopkartierung.html?https=,> Aufruf 18.08.2024

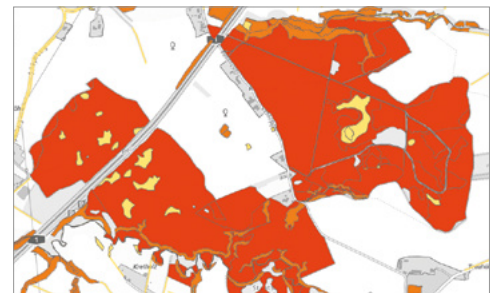


Abb. 11a Lebensraumtypen in der Rehkoppel und der Holzkoppel

Lebensraumtypen in der Rehkoppel und der Holzkoppel (Legende siehe Abb. 11)

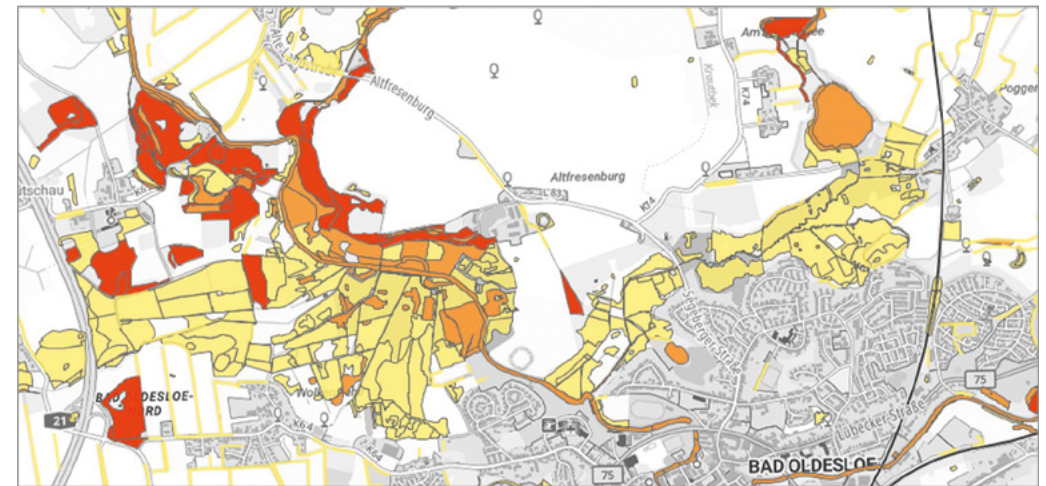


Abb. 11 Bad Oldesloe, Biotope 2014–2021

Gelb: gesetzlich geschütztes Biotop  
Orange: LRT und gesetzlich geschütztes Biotop  
Rot: LRT

Die Lebensraumtypen zeigen zahlenmäßig einen Schwerpunkt bei LRT 9130 (Waldmeister-Buchenwald), gefolgt von dem Subatlantischen oder Mitteleuropäischen Stieleichenwald oder Eichenhainbuchenwald (*Carpinus betuli*, LRT 9160) mit 89 Biotopflächen, gefolgt von LRT 3150 Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation des Magnopotamions oder Hydrocharitions mit 33 Biotopflächen und LRT 91E0 Auenwälder mit *Alnus glutinosa* und *Fraxinus excelsior* (Alno-Padion, Alnion incanae, Salicion albae) mit 27 Biotopflächen.

Bei den gesetzlich geschützten Biotopen sind die Knicks mit 454 am häufigsten kartiert, es folgen artenreiche Steilhänge und Bachschluchten, außerdem stehende Gewässer.

aus: <https://www.schleswig-holstein.de/DE/fachinhalte/B/biotope/biotopkartierung.html?https>, Aufruf 28.08.2024

Tab. 2 Gesetzlich geschützte Biotope in Bad Oldesloe 2014–2021

NAME (NR. IN DER BIOTOPVO)	ZAHL IN OD
Fließende Gewässer (1a)	51
Stehende Gewässer (1b)	124
Moore (2a)	1
Sümpfe (2b)	24
Röhrichte (2c)	64
Seggen- und binsenreiche Nasswiesen (2d)	30
Quellbereiche (2e)	17
Binnenlandsalzstellen (2f)	18
Großseggenrieder (2g)	30
Wälder und Gebüsche trockenwarmer Standorte (3e)	2
Bruchwälder (4a)	43
Sumpfwälder (4b)	24
Auwälder (4c)	29
Schluchtwälder (4d)	10
Kleingewässer (7)	38
Alleen (8)	4
artenreiche Steilhänge und Bachschluchten (9)	133
Knicks (10)	454
arten- und struktureiches Dauergrünland (11a)	30
Artenreiche Flachland-Mähwiesen (11b)	12
<b>Summe</b>	<b>1138</b>

# 3. Methode der Untersuchung

Redder Düpenau



Die Daten der Flora von Bad Oldesloe wurden in den Jahren 2019 bis 2024 im Gelände erhoben. Die Eingabe erfolgte per Flora SH App oder direkt in die Datenbank von Flora SH.

Kartiert wurden alle Flächen in öffentlichem Eigentum, also Flächen der Stadt Bad Oldesloe, des Kreises Stormarn, der Stiftung Naturschutz, der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten, der Straßenbauämter (Bund, Kreis, Gemeinde), der Stadtwerke Stormarn-Lauenburg, der Kirchengemeinde Bad Oldesloe, außerdem alle Wälder. Flächen in Privateigentum wurden nur nach Genehmigung durch den Eigentümer begangen oder nur randlich erfasst. Diese Vorgehensweise war möglich, weil im Gemeindegebiet von Bad Oldesloe ein Großteil der wertvollen Biotope in öffentlichem Eigentum ist. Außerdem ist somit sichergestellt, dass es für die kartierten Flächen Ansprechpartner gibt, die zum Erhalt der Biodiversität in besonderem Maße verpflichtet sind und auch für den Schutz und geeignete Maßnahmen sorgen können. Das Gemeindegebiet wurde in 44 Kartiergebiete (Abb. 12) unterteilt.

Dabei wurden Gebiete nach gleicher Genese (Täler, Schluchten, Niederungen) oder historischer Zusammenhänge (ehemalige Dörfer und Güter) oder ähnlicher Vegetation (Wälder) abgegrenzt. Die Daten wurden innerhalb dieser Kartiergebiete flächenbezogen als Kartierlisten erhoben. Überwiegend wurden die Grundstücksgrenzen oder Abgrenzungen, die sich aus der Morphologie des Geländes heraus oder durch die Vegetationseinheiten ergeben, verwendet, zum Teil auch Abgrenzungen der Biotopkartierung des Landes Schleswig-Holstein. Es wurden auch die Flächenabgrenzungen berücksichtigt, die bei einer Kartierung der Naturschutzverbände BUND und NABU in Bad Oldesloe in den Jahren 1985–2000 verwendet wurden. So ist es möglich, die Artenlisten aus den verschiedenen Zeiträumen miteinander zu vergleichen. Außerdem wurden die Ergebnisse der Landesbiotopkartierung von 2014–2021 genutzt, um die gesetzlich geschützten Biotope und die Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie zu berücksichtigen.



**Legende**

- |                                |                                     |
|--------------------------------|-------------------------------------|
| 1 Alter Friedhof               | 24 Neufresenburg                    |
| 2 Altfresenburg                | 25 Ölmühle                          |
| 3 Ausgleichsflächen West       | 26 Poggenbek-Bachschlucht           |
| 4 Barnitztal bei Rethwischhöhe | 27 Poggensee Gewässer               |
| 5 Beerkuhle                    | 28 Poggensee Ort                    |
| 6 Bestehang bei Hako           | 29 Ratzeburger Straße               |
| 7 Bestetal                     | 30 Rehkoppel                        |
| 8 Blumendorf                   | 31 Rethwischhöhe                    |
| 9 Brenner Moor                 | 32 Schadehorn                       |
| 10 Claudiussee                 | 33 Schanzenberg-Gebiet              |
| 11 Dornkaten                   | 34 Schwarzer Damm                   |
| 12 Düpenau                     | 35 Seefeld                          |
| 13 Friedhof evangelisch        | 36 Sehmsdorf                        |
| 14 Gewerbegebiet Südost        | 37 Stadion                          |
| 15 Glindhorst-Niederung        | 38 Steinkamp                        |
| 16 Großer Teich                | 39 Thorritzeener Quell-landschaft   |
| 17 Holzkoppel                  | 40 Unteres Travetal                 |
| 18 Innenbereich                | 41 Wökenitzniederung obere          |
| 19 Insektenschutzflächen       | 42 Wökenitzniederung untere         |
| 20 Kleiner Kneeden             | 43 Wökenitztal oberhalb der Bahn    |
| 21 Kneeden                     | 44 Wolkenwehe/Wolkenweher Niederung |
| 22 Kurpark                     |                                     |
| 23 Masurenweg-Niederung        |                                     |

Abb. 12 Bad Oldesloe, Kartiergebiete 2019 – 2024

Es wurden Datenblätter für insgesamt 643 Flächen angelegt. Pro Fläche gab es mindestens zwei Begehungen zu verschiedenen Jahreszeiten, zum Teil auch mehr. Es sollte eine möglichst vollständige Artenliste pro Fläche vorgelegt werden. Das Stadtgebiet sollte möglichst gleichmäßig erfasst werden. Daher wurden Knicks und Redder, Weg- und Straßenränder und Radwege abschnittsweise kartiert (Artenliste siehe Anhang 1).

# 4. Ergebnisse der Kartierung 2019–2024

Die Nomenklatur richtet sich nach Romahn (2021) und Hebbel (2024).

Kopfbäume in Wolkenwehe



## 4.1 Häufigste Arten

Die zehn häufigsten Arten waren erwartungsgemäß Arten, die hohe Stickstoffwerte vertragen, eine weite Amplitude in Bezug auf Feuchtigkeit des Standorts haben und auf eher gestörten Standorten auftreten. Bei einer Gesamtzahl von 643 untersuchten Flächen sind die häufigsten zehn Arten auf mehr als der Hälfte der Flächen vorhanden.

Tab. 3 Häufigste Arten in Bad Oldesloe 2019–2024

NR.	LATEINISCHER ARTNAME	DEUTSCHER ARTNAME	ZAHL DER FUNDORTE	ANTEILE (%)
1	<i>Urtica dioica</i>	Große Brennnessel	547	86
2	<i>Glechoma hederacea</i>	Gewöhnlicher Gundermann	509	80
3	<i>Galium aparine</i>	Kletten-Labkraut	423	67
4	<i>Dactylis glomerata</i>	Gewöhnliches Knäuelgras	413	65
5	<i>Aegopodium podagraria</i>	Gewöhnlicher Giersch	412	65
6	<i>Ranunculus repens</i>	Kriechender Hahnenfuß	403	63
7	<i>Cirsium arvense</i>	Acker-Kratzdistel	380	60
8	<i>Taraxacum sect. Ruderalia</i>	Wiesen-Löwenzahn	374	59
9	<i>Rumex obtusifolius</i>	Stumpflättriger Ampfer	366	58
10	<i>Ficaria verna</i>	Knöllchen-Scharbockskraut	354	56

## 4.2 Rote Liste-Arten

Die Einstufung der Pflanzenarten folgt der Roten Liste für Farn- und Blütenpflanzen Schleswig-Holsteins (Romahn 2021). Daraus entnommen sind auch die Angaben, ob sich bei einer Art die Kategorie seit der Roten Liste 2006 (Romahn & Mierwald 2006) geändert hat.

Tab. 4 Zahl der Rote Liste-Arten in Bad Oldesloe 2019 – 2024

STATUS	ZAHL DER ARTEN IN DIESER KATEGORIE	ANTEIL AN DEN ROTE LISTE-ARTEN
RL1	7	3%
RL2	26	15%
RL3	60	35%
RL Vorwarnliste	85	47%
	178	100%

## 4.2.0 Ausgestorbene oder verschollene Arten (Rote Liste Kategorie 0)

Es wurden zwei Arten der Kategorie 0 (ausgestorben oder verschollen) gefunden: die Elsbeere (*Sorbus torminalis*) und die Kornrade (*Agrostemma githago*).

Die Elsbeere wächst auf drei Flächen in jungen Aufforstungen. Die Art ist in Schleswig-Holstein extrem selten. Im Raabe-Atlas (1987) wird sie als eingebürgert klassifiziert, damals hatte sie nur einen Fundort, der im Riesebusch am Hang zur Schwartau liegt. In der Datenbank Flora SH ist neben den Funden aus Bad Oldesloe nur ein weiterer Fundort nach 2000 eingetragen.



Elsbeere (Foto UG)



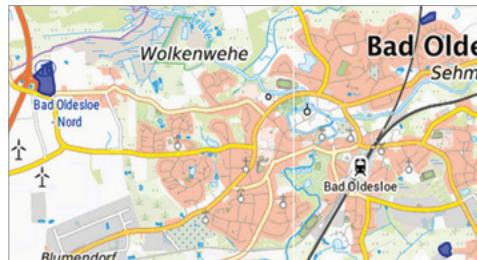
Mistel (Foto UG)



Konrade (Foto KG)

### Fundorte der Elsbeere:

1. Aufforstung an der Autobahnauffahrt A21 OD Nord
2. Aufforstung am Steinfeld Redder
3. Aufforstung am Ziegeleiweg



Elsbeere, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024 (Fotos UG)

Die Kornrade (*Agrostemma githago*) kommt in Bad Oldesloe aufgrund von Aussaaten in Gärten vor und verwildert am Wegrand und in Grünanlagen mit wenigen Exemplaren. Diese Fundorte sind nur vorübergehend, sie konnten im Folgejahr nicht bestätigt werden.

## 4.2.1 Vom Aussterben bedrohte Arten (Rote Liste Kategorie 1)

Die vom Aussterben bedrohten heimischen Arten treten in Bad Oldesloe nur an einem bzw. zwei Fundorten auf. Zusätzlich zu den sieben Arten in Tabelle 5 wurden im Gebiet vier Arten der Roten Liste 1 gefunden, bei denen es sich mit großer Wahrscheinlichkeit um Gartenflüchtlinge handelt, nicht um urwüchsige Populationen: Färber-Hundskamille (*Anthemis tinctoria*), Hänge-Segge (*Carex pendula*), Blut-Storchschnabel (*Geranium sanguineum*) und Gewöhnliche Mistel (*Viscum album*).

Tab. 5 Vom Aussterben bedrohte Arten in Bad Oldesloe 2019–2024

NR.	LATEINISCHER ARTNAME	DEUTSCHER NAME	FUNDORTE	LEBENSRAUM
1	<i>Alisma lanceolatum</i>	Lanzett-Froschlöffel	1	R, GW
2	<i>Epipactis purpurata</i>	Violette Ständelwurz	1	W
3	<i>Neottia nidus-avis</i>	Vogel-Nestwurz	1	W
4	<i>Potentilla supina</i>	Niedriges Fingerkraut	2	R
5	<i>Potentilla norvegica</i>	Norwegisches Fingerkraut	1	A-Brache
6	<i>Potentilla verna</i>	Frühlings-Fingerkraut	1	S
7	<i>Veronica triphyllos</i>	Finger-Ehrenpreis	5	S, A

Lebensraum: W – Wald, R – Ruderalfläche, S – Straßen-/Wegrand, GW – Gewässer, A – Acker

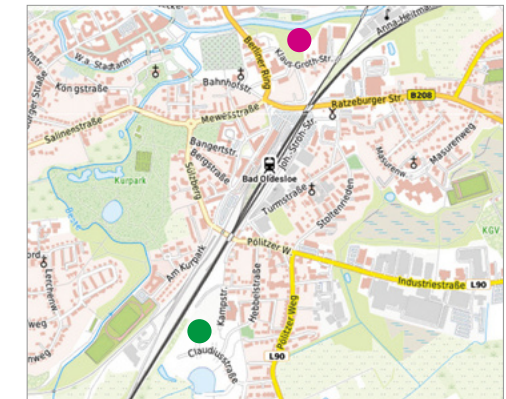
### 1. *Alisma lanceolatum* Lanzett-Froschlöffel

Der Lanzett-Froschlöffel wurde 2020 mit wenigen Exemplaren auf einer Ruderalfläche im Neubaugebiet Claudiussee gesehen. Am Fundort befand sich eine größere Pfütze, umgeben von zusammengeschobenem Material unbekannter Herkunft. Bei einer erneuten Kartierung des Fundortes 2021 war das Material umgeschichtet worden. Dadurch verschwand die Wasserfläche und mit ihr auch der Lanzett-Froschlöffel. Es handelt sich um ein typisches Beispiel von „Natur auf Zeit“, denn mit der Fertigstellung der Bebauung verschwindet auch diese Art. Aber sie könnte sich in anderen Ruderalflächen einfinden, wenn ihr und der übrigen Spontanvegetation mehr Wertschätzung entgegengebracht werden würde.

Die Art wurde in Bad Oldesloe im Jahr 1995 in der Trave gefunden (siehe roten Punkt in der Karte). Im Zuge einer biotopgestaltenden Maßnahme wurde ein Altarm östlich des Berliner Ringes wieder an die Trave angeschlossen. Dadurch strömte Travewasser durch den Altarm und lagerte Sande ab. Auf den angeschwemmten Sanden wurden eine Reihe seltener Arten, neben dem Lanzett-Froschlöffel auch das Braune Zypergras (*Cyperus fuscus*), gefunden. Leider versandete der Altarm relativ schnell, fiel trocken und wurde von Weidengebüsch überwuchert. Anfang der

2000er Jahre wurde der Lanzett-Froschlöffel dort zuletzt gesehen. Die Art ist in Schleswig-Holstein extrem selten, sie stand auch 2006 schon unter Kategorie 1 auf der Roten Liste.

Roter Punkt: Fundort 1995  
Grüner Punkt: Fundort 2020



Lanzett-Froschlöffel, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

### 2. *Epipactis purpurata* Violette Ständelwurz:

siehe Kapitel Orchideen

### 3. *Neottia nidus-avis* Vogel-Nestwurz:

siehe Kapitel Orchideen

#### 4. *Potentilla supina* Niedriges Fingerkraut

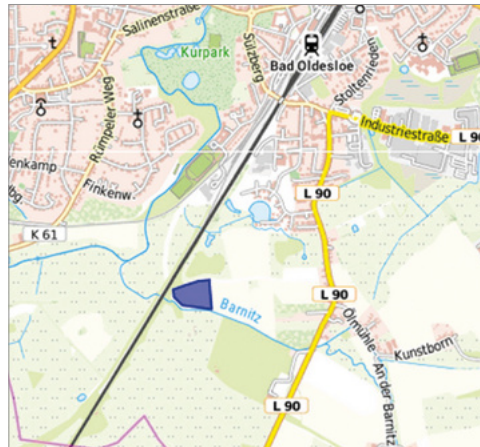
Das Niedrige Fingerkraut wurde auf zwei Flächen im Bereich des Evangelischen Friedhofs in der Hamburger Straße gefunden. Es ist dort mit mehr als 50 Exemplaren vertreten. Beide Fundorte liegen im Bereich des Betriebshofes, sie sind also nicht öffentlich zugänglich. Die Flächen unterliegen einer ständigen Veränderung durch Materialtransport und Materialablagerung. Die Pflanzen befinden sich auf den stark befahrenen Flächen. Der Raabe-Atlas (1987) verzeichnet den letzten bekannten Fund dieser Art in Bad Oldesloe mit „vor 1945“. Die Art wurde also 2021 wiederentdeckt. Sie ist in Schleswig-Holstein extrem selten und stand auch schon 2006 in Kategorie 1 auf der Roten Liste.



Niedriges Fingerkraut, Fundorte in Bad Oldesloe 2021 (Foto AS)

#### 5. *Potentilla norvegica* Norwegisches Fingerkraut

Das Norwegische Fingerkraut wurde auf einem brach gefallenen Acker entdeckt. Die Art ist extrem selten, neuere Funde gibt es nur sehr wenige. In der Roten Liste 2006 wurde sie noch in Kategorie 0 geführt.



Norwegisches Fingerkraut, Fundort in Bad Oldesloe 2023 (Foto JB)

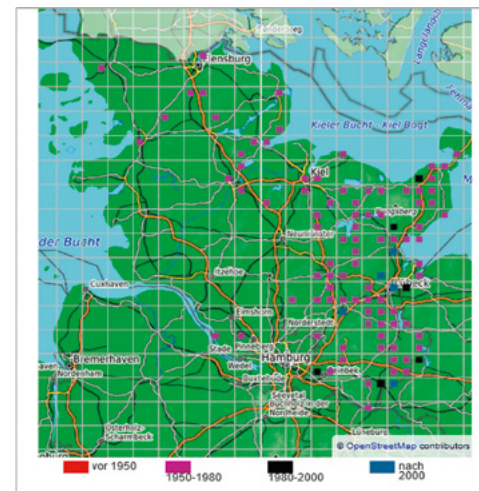
#### 6. *Veronica triphyllos* Finger-Ehrenpreis

Den Finger-Ehrenpreis findet man am Wanderweg ins Bestetal und auf den sandigen Maisäckern am Bestehang. Dort wachsen Hunderte Exemplare. Im Raabe-Atlas (1987) sind für Bad Oldesloe zwei Fundorte aus der Zeit vor 1985 bekannt. Die Art ist in Schleswig-Holstein sehr selten. Die Verbreitungskarte zeigt, dass sie bis 1980 noch relativ häufig in

Schleswig-Holstein war. Der Bestand hat seit 2006 um mehr als ein Drittel abgenommen. Daher wurde die Art von Kategorie 2 auf Kategorie 1 hochgestuft.



Finger-Ehrenpreis (Fotos UG)



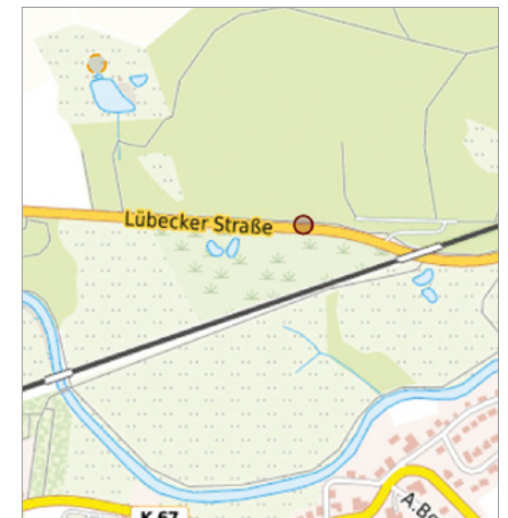
Finger-Ehrenpreis, Flora SH (15.07.2024)



Finger-Ehrenpreis, Fundorte in Bad Oldesloe 2019-2024

#### 7. *Potentilla verna* Frühlings-Fingerkraut

Das Frühlings-Fingerkraut wächst am Straßenrand der B75 beim Kneeden und bedeckt dort flächig ca. 7 qm. Die Art ist in Schleswig-Holstein extrem selten und war bereits 2006 in der Kategorie 1.



Frühlings-Fingerkraut, Fundort in Bad Oldesloe, Mai 2023 (Foto UG)

## 4.2.2 Stark gefährdete Arten (Rote Liste Kategorie 2)

Im Gemeindegebiet von Bad Oldesloe wurden in den Jahren 2019–2024 insgesamt 26 stark gefährdete Arten gefunden. Von den 26 Arten kommen 18 im Grünland vor, drei sind Waldorchideen, die restlichen findet man am Wegrand und in Grünanlagen, im Niedermoor oder im Bereich der Eisenbahngleise. Der Erhalt dieser stark gefährdeten Arten hängt ganz entschieden davon ab, ob es ge-

lingt, die Grünlandbewirtschaftung so zu gestalten, dass die Arten erhalten bleiben.

Sechs Arten, die zwar auf der Roten Liste mit Status 2 stehen, sind vermutlich durch Ansaat oder Anpflanzen in die Oldesloer Flora gekommen, sie können also nicht als „echte“ Rote Liste-Arten gewertet werden: Gewöhnlicher Steinquendel (*Acinos arvensis*), Ackerschidloie (*Anthemis arvensis*), Gewöhnlicher Dost (*Origanum vulgare*), Wiesen-Primel (*Primula veris*), Stängellose Primel (*Primula vulgaris*), Tauben-Skabiose (*Scabiosa columbaria*) und Gold-Grannenhafer (*Trisetum flavescens*).

Tab. 6 Stark gefährdete Arten in Bad Oldesloe 2019–2024

NR.	LATEINISCHER ARTNAME	DEUTSCHER ARTNAME	ANZAHL FUNDORTE	LEBENSRAUM
1	<i>Asplenium ruta-muraria</i>	Mauerraute	3	Steinmauern
2	<i>Bistorta officinalis</i>	Schlangen-Wiesenknöterich	7	GL, M
3	<i>Campanula patula</i>	Wiesen-Glockenblume	6	GL, B, S
4	<i>Carex appropinquata</i>	Schwarzschof-Segge	14	GL, M, W
5	<i>Carex cespitosa</i>	Rasen-Segge	16	GL, M, W, GW
6	<i>Carex flava</i> agg.	Gelb-Segge	1	GL
7	<i>Centaurea scabiosa</i>	Skabiosen-Flockenblume	4	GL, R, P
8	<i>Centaureum erythraea</i>	Echtes Tausendgüldenkraut	2	P, GL
9	<i>Centaureum pulchellum</i>	Zierliches Tausendgüldenkraut	1	P
10	<i>Dactylorhiza fuchsii</i>	Fuchs'sches Knabenkraut	1	W
11	<i>Dactylorhiza majalis</i>	Breitblättriges Knabenkraut	2	GL
12	<i>Dianthus deltoides</i>	Heide-Nelke	1	GL
13	<i>Geranium palustre</i>	Sumpf-Storchschnabel	32	GL, M, W, S
14	<i>Hypericum humifusum</i>	Liegendes Johanniskraut	3	GL
15	<i>Juncus subnodulosus</i>	Stumpfbliätige Binse	5	M, GL
16	<i>Leontodon hispidus</i>	Steifhaariger Löwenzahn	3	B, P
17	<i>Listera ovata</i>	Großes Zweiblatt	5	W
18	<i>Oenanthe fistulosa</i>	Röhriger Wasserfenchel	1	M
19	<i>Orchis mascula</i>	Stattliches Knabenkraut	1	W
20	<i>Ranunculus lingua</i>	Zungen-Hahnenfuß	2	GL, GW
21	<i>Samolus valerandi</i>	Salzbunge	6	M, GL
22	<i>Stellaria palustris</i>	Graugrüne Sternmiere	3	GL, GW
23	<i>Thalictrum flavum</i>	Gelbe Wiesenraute	5	M, GL
24	<i>Triglochin palustris</i>	Sumpf-Dreizack	1	S
25	<i>Valeriana dioica</i>	Kleiner Baldrian	3	GL
26	<i>Veronica scutellata</i>	Schild-Ehrenpreis	3	GL

### Lebensraum:

GL – Grünland    B – Bahngleise    P – Park, Grünanlage  
 W – Wald    K – Knick    S – Straßen-/Wegrand  
 M – Moor    R – Ruderalfläche    GW – Gewässer

## 1. *Asplenium ruta-muraria* Mauerraute

Die Mauerraute wurde von Henning Karger (Datenbank Flora SH 25.03.2024) an drei Stellen gefunden: an einer Grundstücksmauer in der Schützenstraße, an einer Stützmauer am Travestadtarm und daneben an einer Mauer auf dem Platz an der Mühle. An allen drei Stellen kommen mehrere Pflanzen vor.



Mauerraute an einer Stützmauer der Trave (UG 29.06.2024)



Mauerraute, Fundorte in Bad Oldesloe 2024

## 2. *Bistorta officinalis* Schlangen-Wiesenknöterich

Der Schlangen-Wiesenknöterich wächst auf sieben Flächen mit Grünland bzw. Grünlandbrache. Die Art ist in Schleswig-Holstein selten, ihr Bestand ist um mehr als ein Drittel zurückgegangen, die Einstufung hat sich seit 2006 nicht verbessert. In Bad Oldesloe ist dieser Rückgang durch den Vergleich mit älteren eigenen Kartierungen sehr deutlich festzustellen. Die individuenreichste Fläche mit mehr als 1000 Exemplaren war vor ca. 30 Jahren eine extensive Grünlandfläche an

der Straße östlich des Poggensee-Freibades. Durch Aufgabe der Nutzung verschwand die Art dort vollständig. Auf einem Großseggenried südlich des Brenner Moores, das im Eigentum des NABU ist, wird die Art durch Pflegemaßnahmen im Bestand gesichert, trotzdem ist der Rückgang auch hier deutlich.



Schlangen-Wiesenknöterich, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

## 3. *Campanula patula* Wiesen-Glockenblume

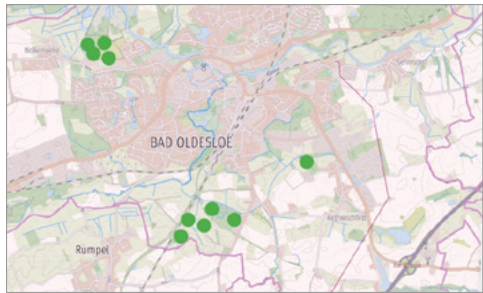
Die Wiesen-Glockenblume findet man in Bad Oldesloe mit meist nur wenigen Exemplaren an sechs Standorten. Eine Ausnahme macht das Umfeld am Regenrückhaltebecken Ecke Totenredder/Hamburger Straße: Dort gibt es einen größeren Bestand. Dieser könnte durch längere Mahdintervalle stabilisiert werden, zumal der sandige Boden wenige Konkurrenten zulässt. In Schleswig-Holstein ist die Wiesen-Glockenblume selten. Ihr Bestand ging mehr als ein Drittel zurück. Die Einstufung konnte nicht verbessert werden.



Wiesen-Glockenblume, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

#### 4. *Carex appropinquata* Schwarzschofpf-Segge

Die Schwarzschofpf-Segge ist auf extensiv genutzten Grünlandflächen zu finden: in der Wolkenweher Niederung, der Thorritzener Quelllandschaft und der Glindhorst-Niederung. Es gibt 14 Fundorte, an 10 wurden mehrere Exemplare gefunden. Zwei Flächen in der Thorritzener Quelllandschaft erreichen ca. 20 Exemplare. Die Schwarzkopf-Segge ist in Schleswig-Holstein selten, ihr Bestand hat seit 2006 um mehr als ein Drittel abgenommen, die Kategorie hat sich nicht verbessert.



Schwarzschofpf-Segge, Fundorte mit mehreren Exemplaren in Bad Oldesloe 2019–2024

#### 5. *Carex cespitosa* Rasen-Segge

Die Rasen-Segge findet man an 16 Standorten im Grünland oder auf Grünlandbrachen. Die Funde konzentrieren sich auf die Wolkenweher Niederung, das Brenner Moor und die Thorritzener Quelllandschaft. Die Anzahl ist überall gering, kein Standort hat mehr als 25 Horste. Die Rasen-Segge ist in Schleswig-Holstein selten, ihr Bestand hat seit 2006 um mehr als ein Drittel abgenommen, die Kategorie hat sich nicht verbessert.



Rasen-Segge, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

#### 6. *Carex flava* Gelb-Segge

Der einzige Fundort befindet sich am Bestetalhang unterhalb von Hako. Ein Exemplar dieser Art wurde 2021 dort entdeckt. Da der Hang in den 1980er und 1990er Jahren intensiv kartiert wurde, kann man davon ausgehen, dass die Segge früher dort nicht wuchs, für Bad Oldesloe war kein Standort bekannt. Die Artengruppe ist in Schleswig-Holstein selten, hat mehr als ein Drittel im Bestand abgenommen und wurde von Kategorie 3 auf 2 hochgestuft.



Gelb-Segge, Fundort in Bad Oldesloe 2019–2024

#### 7. *Centaurea scabiosa* Skabiosen-Flockenblume

Die Skabiosen-Flockenblume kommt an vier Fundorten mit jeweils nur wenigen Exemplaren vor. Es ist nicht an allen Stellen sicher, dass die Art dort urwüchsig ist, sie könnte auch durch Aussaat dorthin gelangt sein. In Schleswig-Holstein ist sie selten, ihr Bestand nahm um mehr als ein Drittel ab, die Einstufung verbesserte sich nicht.



Skabiosen-Flockenblume, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

#### 8. *Centaureum erythraea* Echtes Tausendgüldenkraut

Das Echte Tausendgüldenkraut findet man auf einer Streuobstwiese an der Dorfstraße östlich von Sehmsdorf (> 100 Exemplare) und im Unteren Travetal auf einem Sandmagerrasen am Regenrückhaltebecken Kneeden. Die Art ist in Schleswig-Holstein selten, hat mehr als ein Drittel im Bestand abgenommen und wurde von Kategorie 3 auf 2 hochgestuft.

Auch an den beiden Oldesloer Fundorten muss das Überleben der Art durch Pflegemaßnahmen gesichert werden. Die Streuobstwiese in Sehmsdorf braucht regelmäßige Mahd und Freischnitt von Gebüsch, um die Art am Standort zu halten. Am Regenrückhaltebecken Kneeden gibt es neben dem Echten Tausendgüldenkraut weitere Rote Liste-Arten, die auf trockene offene Flächen angewiesen sind. Da die Regenrückhaltebecken regelmäßig von Schatten spendenden Bäumen und Büschen freigehalten werden, kann dieser Fundort auf Dauer gesichert werden.



Echtes Tausendgüldenkraut, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

#### 9. *Centaureum pulchellum* Zierliches Tausendgüldenkraut

Der einzige Fundort befindet sich in Blumen-dorf auf dem Rasen bei der Kreis-Kfz-Zulassungsstelle. Die Art wurde dort 2020 mit wenigen Exemplaren gefunden. Sie ist in Schleswig-Holstein selten, hat mehr als ein Drittel im Bestand abgenommen und wurde von Kategorie 3 auf 2 hochgestuft.



Zierliches Tausendgüldenkraut, Fundort in Bad Oldesloe 2019–2024

#### 10. *Dactylorhiza fuchsii* Fuchs'sches Knabenkraut

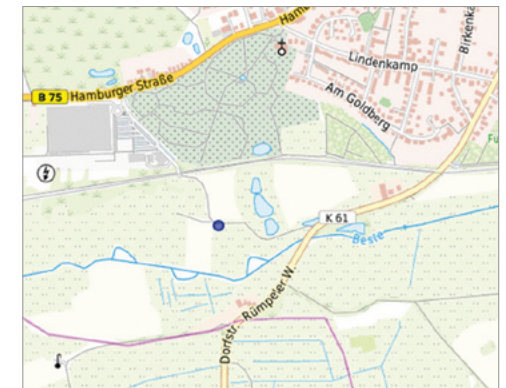
siehe Kap. Orchideen

#### 11. *Dactylorhiza majalis* Breitblättriges Knabenkraut

siehe Kap. Orchideen

#### 12. *Dianthus deltoides* Heide-Nelke

Die Heide-Nelke kommt mit wenigen Exemplaren am Rand einer Grünlandfläche im Bestetal vor. Sie ist vor 30 Jahren im Bereich des Radwanderweges nördlich der heutigen Fundstelle gesehen worden. Diesen Fundort gibt es seit mindestens 20 Jahren nicht mehr, er ist völlig zugewachsen. Der jetzige Fundort wurde 2024 entdeckt.



Heide-Nelke, Fundort in Bad Oldesloe 2024

### 13. *Geranium palustre* Sumpf-Storchschnabel

Der Sumpf-Storchschnabel ist die häufigste Art unter den stark gefährdeten Arten in Bad Oldesloe. Er kommt an 27 Fundorten vor (plus 5 Meldungen einzelner Pflanzen). Schwerpunkte der Vorkommen liegen in den Niederungen der Trave und ihrer Nebenbäche (Wökenitz, Poggenbek, Pilkenbek, Beste und Barnitz). Die meisten Fundorte liegen im FFH-Gebiet Travetal, so dass ihr Bestand naturschutzrechtlich gesichert ist. Da die Art auch an Wanderwegen vorkommt, kann man sie in Bad Oldesloe trotz der starken Gefährdung leicht finden. Allerdings ist bei Wegebaumaßnahmen und der Wegrandmähd darauf zu achten, dass der Sumpf-Storchschnabel geschont und nicht zu früh und nicht zu oft gemäht wird. Außerdem ist für das Überleben der Art eine extensive Grünlandnutzung erforderlich.

In Schleswig-Holstein ist die Art auf das Östliche Hügelland konzentriert. Der Sumpf-Storchschnabel war bereits in der Roten Liste von 2006 als stark gefährdet eingestuft. Sein Bestand hat in Schleswig-Holstein weiter stark abgenommen, mehr als ein Drittel des Gesamtbestandes ging verloren. In Bad Oldesloe ist dieser Trend nicht festzustellen, die Häufigkeit hat seit der Kartierung 1985–2000 nicht abgenommen. Auch die Zahl der Exemplare pro Fundort ist erfreulich hoch, in zehn Fällen sind 25 bis 50 blühende Pflanzen gefunden worden.



Sumpf-Storchschnabel, Flora SH (23.7.2022)



Sumpf-Storchschnabel, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

### 14. *Hypericum humifusum* Liegendes Johanniskraut

Der Raabe-Atlas (1987) gibt für das Liegende Johanniskraut einen Fundort im südwestlichen Gemeindegebiet an. 2019 wurde die Art in Bad Oldesloe im östlichen Gemeindegebiet wiederentdeckt, und zwar auf der Streuobstwiese Höter Berg. Der NABU Bad Oldesloe kartiert diese Streuobstwiese seit 1999, dem Zeitpunkt, als die Obstbäume gepflanzt wurden. Bis heute sind zusätzlich zu den 1999 kartierten 30 Pflanzenarten auf dem



Höter Berg 72 Arten gefunden worden, davon 15 Rote Liste-Arten. Das Liegende Johanniskraut tauchte 2019 zum ersten Mal dort auf. Ob sich die Art in der Samenbank des Bodens befand oder von anderen Flächen kommt, ist nicht bekannt. Sie gehört aber offensichtlich zu den Arten, die man durch geeignete Pflegemaßnahmen fördern kann. Sie wurde inzwischen an zwei weiteren Stellen gefunden. In Schleswig-Holstein ist sie sehr selten, ihr Bestand nahm ab, so dass sie von Kategorie 3 auf Kategorie 2 hochgestuft werden musste.



Liegendes Johanniskraut, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024 (Foto KG)

### 15. *Juncus subnodulosus* Stumpfbliätige Binse

Die Stumpfbliätige Binse findet man an sechs Stellen im Grünland und in Röhricht- und Großseggenflächen. Besonders viele Exemplare wachsen auf einem Großseggenried südlich des NSGs Brenner Moor. Dort wird das Weidengebüsch durch Pflegemaßnahmen zurückgedrängt, so dass die Stumpfbliätige Binse sich besser entfalten kann. Sie ist in Schleswig-Holstein sehr selten, ihr Bestand nimmt ab, die Einstufung hat sich nicht geändert. Weitere Fundorte liegen in der Wolkenweher Niederung und in der Oberen Wökenitzniederung.



Stumpfbliätige Binse, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

### 16. *Leontodon hispidus* Steifhaariger Löwenzahn

Der Steifhaarige Löwenzahn findet sich an drei Stellen: auf der zentralen Grünanlage westlich der Helene-Stöcker-Straße und an zwei stillgelegten Gleisen südlich des Oldesloer Bahnhofes. An allen drei Fundorten treten nur einzelne Exemplare auf. Die Art ist in Schleswig-Holstein selten, ihr Bestand nahm ab, so dass sich die Einstufung nicht verbesserte.



Steifhaariger Löwenzahn, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

**17. *Listera ovata* Großes Zweiblatt**

siehe Kap. Orchideen

**18. *Oenanthe fistulosa*  
Röhriger Wasserfenchel**

Der einzige Fundort befindet sich in der Wolkenweher Niederung nördlich des Weges in einem Großseggenried mit ca. 15 Exemplaren. Die Art ist in Schleswig-Holstein selten, hat mehr als ein Drittel im Bestand abgenommen und konnte daher nicht besser eingestuft werden.



Röhriger Wasserfenchel (Fotos KG 05.08.2022)



Röhriger Wasserfenchel, Fundort in Bad Oldesloe 2019–2024

**19. *Orchis mascula*  
Stattliches Knabenkraut**

siehe Kap. Orchideen

**20. *Ranunculus lingua*  
Zungen-Hahnenfuß**

Den Zungen-Hahnenfuß findet man nur an zwei Stellen: in der Düpenau im Regenrückhaltebecken an der Kreisstraße nach Meddewade (> 10 qm Deckung) und am Kistenberg in der Uferzone des Königsteiches.

Der Zungen-Hahnenfuß ist in Schleswig-Holstein selten, der Bestand nahm seit 2006 mehr als ein Drittel ab und die Einstufung konnte nicht verbessert werden. Die beiden Oldesloer Fundorte sind gefährdet, denn die Uferzone des Königsteiches weist Vertrittspuren auf und das Regenrückhaltebecken wird möglicherweise bisweilen entkrautet.



Zungen-Hahnenfuß, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

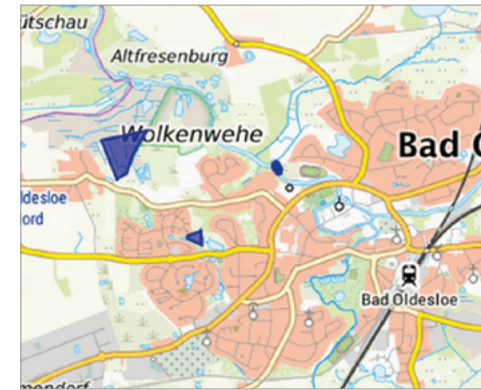
**21. *Samolus valerandi* Salzbunge**

siehe Kap. Salzpflanzen

**22. *Stellaria palustris*  
Graugrüne Sternmiere**

Es gibt in Bad Oldesloe drei Fundorte der Graugrünen Sternmiere mit jeweils nur einzelnen Exemplaren: in der Wolkenweher Niederung, in der Beerkuhle und in der Unteren Wökenitzniederung. Die Art ist in Schleswig-

Holstein selten, hat stark im Bestand abgenommen und wurde von Kategorie 3 auf 2 hochgestuft.



Blaugrüne Sternmiere, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

**23. *Thalictrum flavum*  
Gelbe Wiesenraute**

Die Gelbe Wiesenraute findet man an fünf Standorten im Röhricht des Naturschutzgebiets Brenner Moor und im Röhricht an der Salzstelle östlich der Bahnbrücke im Unteren Travetal. Der Fundort im Unteren Travetal war vor 2019 nicht bekannt. Sie ist in Schleswig-Holstein selten, ihr Bestand hat seit 2006 mehr als ein Drittel abgenommen. Daher wurde sie von Kategorie 3 auf Kategorie 2 hochgestuft. Der Oldesloer Bestand hat sich in den letzten 20 Jahren verbessert, da sich die Pflanze im Naturschutzgebiet Brenner Moor weiter ausgebreitet hat. Gefährdungen sind hier Vertrittschäden durch Angler und zu intensive Wegrandmäh.



Gelbe Wiesenraute, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024 (Foto UG 21.06.2020)

**24. *Triglochin palustris*  
Sumpf-Dreizack**

Der einzige Fundort befindet sich in der Glockenkuhle am Rand des Wanderweges in der Nähe der Trave (ca. 10 Exemplare). Dort gibt es Quellen mit schwach salzigem Wasser, die früher auf den Grünlandflächen zu sehen waren. Diese verschwanden durch das Brachfallen und Verbuschen der Niederung. Der Sumpf-Dreizack ist in Schleswig-Holstein selten, hat mehr als ein Drittel im Bestand abgenommen, daher hat sich seine Einstufung nicht verbessert. In den 80er Jahren gab es großflächig Bestände des Sumpf-Dreizacks in der Oberen Wökenitzniederung, auch hier in den Bereichen mit Salzwasserquellen (Wellnitz Gutachten und Kartierung BUND 1984). Nach Brachfallen der Flächen verschwand die Art in den nördlich der Wökenitz gelegenen Flächen. Im Bereich, der beweidet wird, gab es bis 1990 noch Nachweise.



Sumpf-Dreizack, Fundort in Bad Oldesloe 2019–2024 (Der dunkelblaue Punkt markiert den genauen Fundort.)

## 25. *Valeriana dioica* Kleiner Baldrian

Es gibt drei Fundorte des Kleinen Baldrians im Bereich der Thorritzener Quelllandschaft. Die Art wächst auf quelligem, extensiv beweidetem Grünland. Früher gab es einen größeren Bestand in den Hangquellen am Bestetalhang unterhalb von Hako, dort ist die Art seit 2006 nicht wiedergefunden worden. Der Kleine Baldrian ist in Schleswig-Holstein selten, der Bestand nahm seit 2006 mehr als ein Drittel ab und die Einstufung konnte nicht verbessert werden.



Kleiner Baldrian, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

## 26. *Veronica scutellata* Schild-Ehrenpreis

Der Schild-Ehrenpreis wurde mit wenigen Exemplaren in einem beweideten Grünland im oberen Wökenitztal und an zwei Stellen in der Thorritzener Quelllandschaft gefunden. Die Art ist in Schleswig-Holstein selten, hat stark im Bestand abgenommen und wurde von Kategorie 3 auf 2 hochgestuft.



Schild-Ehrenpreis, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

## 4.2.3 Gefährdete Arten (Rote Liste-Kategorie 3)

In Oldesloe wurden 2019–2024 insgesamt 60 gefährdete Arten gefunden. Die meisten Arten sind in mehreren Biotopen zu finden. 33 Arten findet man unter anderem im Grünland, 21 Arten auf Ruderalflächen und an Bahngleisen, 12 Arten im Wald, vor allem im Feuchtwald, 11 Arten im Moor, 8 Arten in Knicks und 2 Arten an Gewässern. Weitere fünf Arten haben zwar eine Rote Liste-Status 3, stammen aber vermutlich aus Ansaat und sind deshalb nicht in der Tabelle zu finden: Spitzlappen-Frauenmantel (*Alchemilla vulgaris*), Schaf-Schwengel (*Festuca ovina*), Kleine Pimpinelle (*Pimpinella saxifraga*), Großer Klappertopf (*Rhinanthus serotinus*) und Echte Hundszunge (*Cynoglossum officinale*).



Sumpf-Schafgabe (Foto UG 17.07.2020)



Dunkles Lungenkraut (Foto AS)

## Tab. 7 Gefährdete Arten in Bad Oldesloe 2019–2024

NR.	LATEINISCHER ARTNAME	DEUTSCHER ARTNAME	ZAHL DER FUNDORTE	LEBENSRAUM
1	<i>Achillea ptarmica</i>	Sumpf-Schafgarbe	3	GL
2	<i>Agrimonia eupatoria</i>	Kleiner Odermennig	32	B, GL, S
3	<i>Agrimonia procera</i>	Großer Odermennig	12	GL, B
4	<i>Aira caryophyllaea</i>	Nelken-Haferschmiele	1	B
5	<i>Allium scorodoprasum</i>	Schlangen-Lauch	3	S, R
6	<i>Allium vineale</i>	Weinberg-Lauch	1	R
7	<i>Anchusa officinalis</i>	Gebräuchliche Ochsenzunge	9	B, GL, S
8	<i>Anthriscus caucalis</i>	Hunds-Kerbel	1	R
9	<i>Caltha palustris</i>	Sumpf-Dotterblume	85	GL, W, M
10	<i>Campanula latifolia</i>	Breitblättrige Glockenblume	6	W, K
11	<i>Campanula rotundifolia</i>	Rundblättrige Glockenblume	9	GL
12	<i>Cardamine pratensis</i>	Wiesen-Schaumkraut	56	GL, Ra
13	<i>Carex acuta</i>	Schlanke Segge	44	GL, W, M
14	<i>Carex flacca</i>	Blau-Segge	3	R
15	<i>Carex paniculata</i>	Rispen-Segge	51	GL, W, M
16	<i>Carex rostrata</i>	Schnabel-Segge	4	GL, M
17	<i>Carex vesicaria</i>	Blasen-Segge	3	GL, M
18	<i>Cerastium arvense</i>	Acker-Hornkraut	3	R, S
19	<i>Chaenorhinum minus</i>	Kleines Leinkraut, Klaffmund	5	B, R
20	<i>Clinopodium vulgare</i>	Wirbeldost	9	B, GL, S
21	<i>Comarum palustre</i>	Sumpf-Blutauge	3	GL, M
22	<i>Crepis paludosa</i>	Sumpf-Pippau	30	W, GL
23	<i>Cuscuta europaea</i>	Europäische Seide	10	M, K
24	<i>Echium vulgare</i>	Gewöhnlicher Natternkopf	11	B, GL, S
25	<i>Equisetum telmateia</i>	Riesen-Schachtelhalm	5	W
26	<i>Euphorbia esula</i>	Esels-Wolfsmilch	1	R
27	<i>Filago arvensis</i>	Feld-Filzkraut	5	R, B
28	<i>Filago germanica</i>	Deutsches Filzkraut	7	B, S
29	<i>Filago minima</i>	Kleines Filzkraut	1	B
30	<i>Galium uliginosum</i>	Moor-Labkraut	16	M, GL
31	<i>Hippuris vulgaris</i>	Gewöhnlicher Tannenwedel	1	GW
32	<i>Hydrocotyle vulgare</i>	Gewöhnlicher Wassernabel	2	M, GL
33	<i>Hypericum tetrapterum</i>	Flügel-Johanniskraut	32	GL, W, M
34	<i>Leucanthemum vulgare</i>	Frühe Margerite	12	GL
35	<i>Lotus corniculatus*</i>	Gewöhnlicher Hornklee	67	GL, B
36	<i>Lychnis flos-cuculi</i>	Kuckuckslichtnelke	28	GL
37	<i>Lysimachia thyrsoiflora</i>	Strauß-Gilbweiderich	1	GL
38	<i>Malus sylvestris</i>	Wild-Apfel	5	K, R, W, B
39	<i>Malva alcea</i>	Sigmarswurz	16	GL
40	<i>Malva neglecta</i>	Weg-Malve	1	R
41	<i>Myosurus minimus</i>	Kleines Mäuseschwänzchen	9	GL
42	<i>Odontites vulgaris</i>	Roter Zahnrost	11	B
43	<i>Ononis repens</i>	Kriechende Hauhechel	1	B

44	<i>Paris quadrifolia</i>	Vierblättrige Einbeere	13	W
45	<i>Peucedanum palustre</i>	Sumpf-Haarstrang	2	M
46	<i>Potentilla sterilis</i>	Erdbeer-Fingerkraut	26	W, K, GL
47	<i>Pulicaria dysenterica</i>	Großes Flohkraut	4	GL, M
48	<i>Pulmonaria obscura</i>	Dunkles Lungenkraut	32	W, K
49	<i>Ranunculus bulbosus</i>	Knolliger Hahnenfuß	7	GL
50	<i>Saxifraga granulata</i>	Knöllchen-Steinbrech	12	GL
51	<i>Stratiotes aloides</i>	Krebsschere	2	GW
52	<i>Thymus pulegioides</i>	Arznei-Thymian	1	P
53	<i>Trifolium striatum*</i>	Streifen-Klee	4	GL
54	<i>Turritis glabra</i>	Turmkraut	6	B, K, S
55	<i>Ulmus glabra</i>	Berg-Ulme	53	K, W
56	<i>Ulmus laevis</i>	Flatter-Ulme	3	W, K
57	<i>Ulmus minor</i>	Feld-Ulme	10	W, K
58	<i>Valerianella locusta</i>	Gewöhnliches Rapünzchen	20	B, GL, S
59	<i>Veronica catenata</i>	Roter Wasser-Ehrenpreis	2	GL, M
60	<i>Vicia lathyroides</i>	Platterbsen-Wicke	7	GL

Lebensraum: GL – Grünland, W – Wald, M – Moor, B – Bahngleise, K – Knick, R – Ruderalfläche, S – Straßen-/Wegrand, GW – Gewässer, P – Park, Ra – Rasenflächen;

\* Arten, die auch aus Ansaat stammen könnten

### 1. *Achillea ptarmica* Sumpf-Schafgarbe

Die Sumpf-Schafgarbe findet man an drei Stellen in Bad Oldesloe: im Großseggenried südlich des NSGs Brenner Moor (NABU-Fläche) und an zwei Stellen in der Oberen Wökenitzniederung auf den Weideflächen mit Salzstellen. Vor 20 Jahren gab es noch einen Fundort in den Weiden der Thorritzener Quelllandschaft, der nicht bestätigt werden konnte. Die Art ist in Schleswig-Holstein mittelhäufig, ihr Bestand hat seit 2006 abgenommen, so dass sie sich in der Einstufung nicht verbesserte.

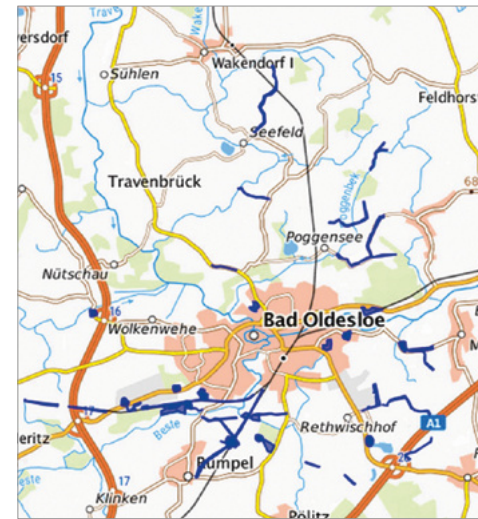


Sumpf-Schafgarbe, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

### 2. *Agrimonia procera* Großer Odermennig

### 3. *Agrimonia eupatoria* Kleiner Odermennig

Der Große Odermennig ist auf 13 Flächen kartiert worden, der Kleine Odermennig auf 29. Die Unterscheidung der beiden Arten ist im Frühling anhand der sterilen Merkmale nicht immer sicher. Daher werden die beiden Arten hier zusammengefasst. Ihren Verbreitungsschwerpunkt haben die Arten im Bestetal und in Blumendorf, wo sie auf mehreren Flächen zu finden sind. Weitere Fundorte sind entlang der Bahnlinien, an Radwegstrecken, an Straßenrändern und in Knicks und Reddern. Meist gibt es nur wenige Exemplare. Die beiden Odermennig-Arten sind in Schleswig-Holstein mittelhäufig, ihr Bestand hat aber seit 2006 um mehr als ein Drittel abgenommen, so dass der Kleine Odermennig sich von der Vorwarnliste in die Kategorie gefährdet verschlechterte und der Große Odermennig sich nicht verbesserte.



Sumpf-Dotterblume, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024 (Foto AS)

### 4. *Aira caryophyllaea* Nelken-Haferschmiele

Der einzige Fundort der Nelken-Haferschmiele liegt an den stillgelegten Bahngleisen am Bahnhofsgelände nördlich von Hiss Reet. Hier tritt sie mit mehreren Exemplaren auf, bedeckt aber weniger als 1qm. Die Art ist in Schleswig-Holstein mittelhäufig, ihr Bestand hat seit 2006 abgenommen, so dass sich die Einstufung nicht verbesserte.



Nelken-Haferschmiele, Fundort in Bad Oldesloe 2019–2024

### 5. *Allium scorodoprasum* Schlangen-Lauch

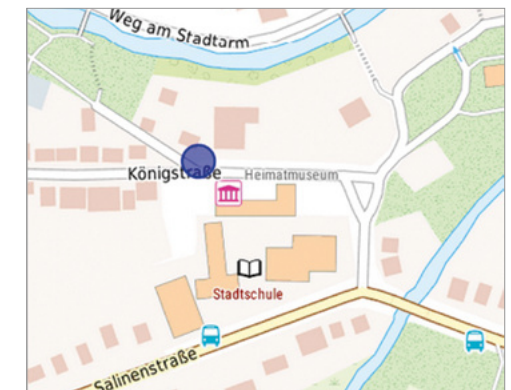
Der Schlangen-Lauch kommt an drei Standorten in Bad Oldesloe vor. Er wächst im Knick am Steinkamp und bei Sehmsdorf, außerdem in einem Gebüsch in der Parkstraße. An den Fundorten gibt es nur wenige Exemplare. Die Art ist in Schleswig-Holstein mittelhäufig, ihr Bestand ist seit 2006 gleichgeblieben, so dass sich die Einstufung nicht verbesserte.



Schlangen-Lauch, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

### 6. *Allium vineale* Weinberg-Lauch

Der Weinberg-Lauch wurde am Wegrand in der Innenstadt gefunden. Er ist in Schleswig-Holstein selten. Der Bestand hat seit 2006 abgenommen, so dass sich die Einstufung nicht verbesserte.



Weinberg-Lauch, Fundort in Bad Oldesloe 2019–2024

## 7. *Anchusa officinalis* Gebräuchliche Ochsenzunge

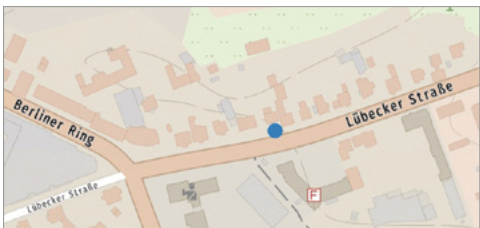
Die Gebräuchliche Ochsenzunge findet sich an neun Standorten, vor allem auf Ruderalflächen im Bestetal, im Gewerbegebiet Sandkamp und auf den Ausgleichsflächen an der Hamburger Straße, zum Teil zusammen mit dem Gewöhnlichen Wirbeldost und dem Roten Zahntrost. Es sind überwiegend 5–25 Exemplare pro Fundort vorhanden. Die Gebräuchliche Ochsenzunge ist landesweit selten. Ihr Bestand hat sehr stark abgenommen, so dass sie sich aus der Vorwarnliste in die Kategorie gefährdet verschlechterte.



Gebräuchliche Ochsenzunge, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

## 8. *Anthriscus caucalis* Hundskerbel

Der einzige Fundort des Hundskerbels mit einem Exemplar liegt an der Lübecker Straße am Rand des Fußweges. Die Art hat in Schleswig-Holstein zugenommen, so dass sich ihre Einstufung von sehr gefährdet auf gefährdet verbesserte.



Hundskerbel, Fundort in Bad Oldesloe 2024

## 9. *Caltha palustris* Sumpf-Dotterblume

Die Sumpf-Dotterblume ist die häufigste Art der Kategorie 3 mit 85 Flächen, sie tritt im Grünland auf, in Moorflächen und feuchten Wäldern. In den meisten Fällen handelt es sich um wenige Exemplare, Ausnahmen mit vielen Sumpf-Dotterblumen gibt es im Barnitztal, in der Glindhorstniederung, im Brenner Moor, in der Masurenwegniederung, im Unteren Travetal, in den Wökenitzniederungen und in der Thorritzener Quelllandschaft. Eine Grünlandfläche nördlich des Ziegeleiweges hat mit mehr als 100 besonders viele Exemplare. Der Aspekt der Sumpf-Dotterblumen-Wiese, der in den 80er Jahren in der Traverregion noch weit verbreitet war, ist nur noch auf dieser Fläche zu sehen. Die Sumpf-Dotterblume ist in Schleswig-Holstein mittelhäufig, ihr Bestand hat landesweit wie auch in Bad Oldesloe seit 2006 stark abgenommen, so dass sich die Einstufung nicht verbessern konnte.



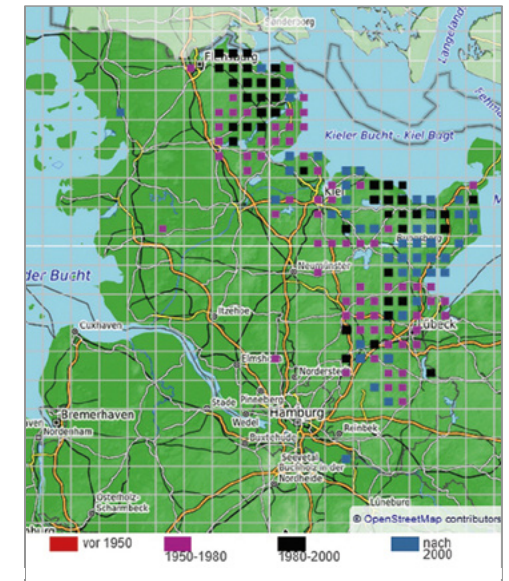
Sumpf-Dotterblume, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024 (Foto AS 16.04.2020)

## 10. *Campanula latifolia* Breitblättrige Glockenblume

Die Breitblättrige Glockenblume kommt großflächig im Oldesloer Kurpark vor, außerdem an weiteren Stellen im Beste-, Barnitz- und Travetal. Die Art ist in Schleswig-Holstein selten. Ihr Bestand hat seit 2006 abgenommen, so dass sich ihre Einstufung nicht verbesserte. In Bad Oldesloe ist die Zahl der Standorte entgegen dem landesweiten Trend (Romahn 2020) unverändert geblieben. Im Kurpark haben sich die Bestände entlang der Beste deutlich vergrößert.



Breitblättrige Glockenblume, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024



Breitblättrige Glockenblume Flora SH (16.07.2024)

## 11. *Campanula rotundifolia* Rundblättrige Glockenblume

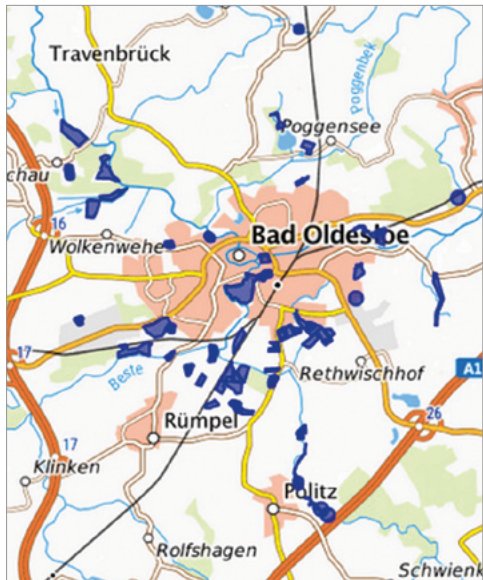
Die Rundblättrige Glockenblume wurde an neun Standorten gefunden, vor allem auf Ruderalflächen sowie an Weg-, Radweg- und Straßenrändern. Im Grünland sieht man sie lediglich auf den Trockenhängen der Thorritzener Quelllandschaft. Die Art ist in Schleswig-Holstein mittelhäufig, ihr Bestand hat seit 2006 sehr stark abgenommen, so dass sie sich von der Vorwarnliste in die Kategorie gefährdet verschlechterte.



Rundblättrige Glockenblume, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

## 12. *Cardamine pratensis* Wiesen-Schaumkraut

Das Wiesen-Schaumkraut findet sich an 56 Stellen in Bad Oldesloe. Es war vor 30 Jahren noch viel zahlreicher, 1.000 bis 10.000 Pflanzen pro Grünland waren keine Seltenheit. Es wurde aus den großen Grünlandniederungen wie der Wolkenweher Niederung und den Wökenitzniederungen durch die Aufgabe der Nutzung weitgehend verdrängt. Lediglich auf den beweideten Flächen im Bestetal, in der Thorritzener Quelllandschaft, am Schwarzen Damm, im Unteren Travetal und in der Glindhorstniederung findet man diese Art noch häufig. Die Art ist in Schleswig-Holstein mittelhäufig, ihr Bestand ist seit 2006 rückläufig, so dass die Einstufung sich nicht verbessern konnte.



Wiesen-Schaumkraut, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

## 13. *Carex acuta* Schlanke Segge

Die Schlanke Segge ist an ihren 44 Fundorten meist in größeren Bedeckungsgraden zu finden (> 25qm). Größere Bestände sind im Bestetal, in der Oberen Wökenitzniederung,

in der Wolkenweher Niederung und der Thorritzener Quelllandschaft. Die Art ist in Schleswig-Holstein mittelhäufig, ihr Bestand hat aber seit 2006 um mehr als ein Drittel abgenommen, so dass die Art sich von der Vorwarnliste in die Kategorie gefährdet verschlechterte. Für Bad Oldesloe kann dieser Trend nicht bestätigt werden, die Art ist im Grünland, in Röhrichten und Feuchtwäldern häufiger vertreten als in den Kartierungen aus den 1980er Jahren.



Schlanke Segge, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

## 14. *Carex flacca* Blau-Segge

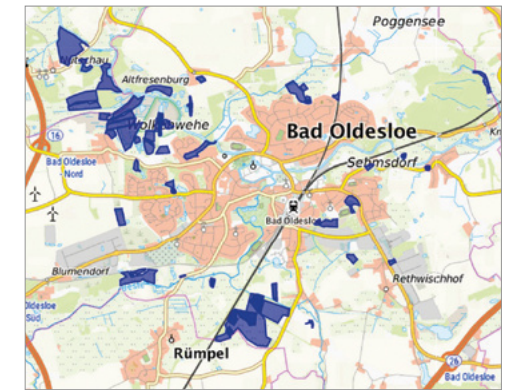
Die Blau-Segge wurde an drei Stellen gefunden: in Sehmsdorf an einem neu angelegten Tümpel an der Theilbek (mit < 1qm), in einer Ökokontofläche in Pogensee und in den Ausgleichsflächen östlich des Gewerbegebietes Südost nördlich der Düpenau. Dort gibt es einen Tümpel, an dessen Rand die Seggen stehen (1–5qm). Eventuell handelt es sich um ein Gewässer, das beim Abbau von Lehm für die ehemals nördlich gelegene Ziegelei entstanden ist. Die Art ist in Schleswig-Holstein selten. Ihr Bestand hat seit 2006 abgenommen, so dass sie sich von der Vorwarnliste in die Kategorie gefährdet verschlechterte.



Blau-Segge, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

## 15. *Carex paniculata* Rispen-Segge

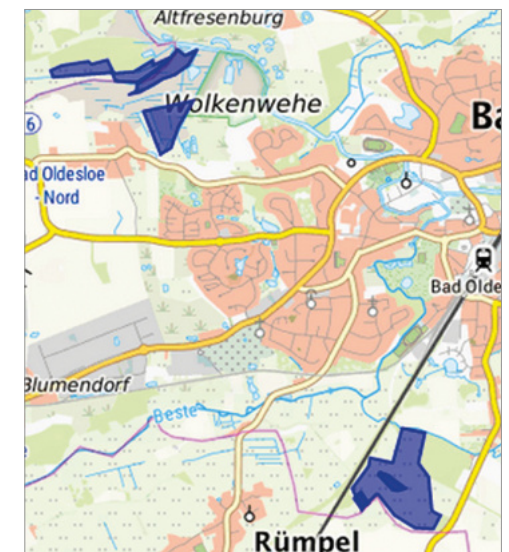
Die Rispen-Segge ist mit 51 Fundorten weit verbreitet. Man findet sie in Feuchtwäldern und im Feuchtgrünland. Große Bestände gibt es in der Wolkenweher Niederung, in der Oberen Wökenitzniederung und in der Thorritzener Quelllandschaft. Die Art ist in Schleswig-Holstein mittelhäufig, ihr Bestand hat aber seit 2006 um mehr als ein Drittel abgenommen, so dass die Art sich von der Vorwarnliste in die Kategorie gefährdet verschlechterte. Der landesweite Trend ist in Bad Oldesloe nicht festzustellen. Die Zahl der Fundorte hat seit den 1980er Jahren deutlich zugenommen. So waren zum Beispiel 1985 in der Wolkenweher Niederung weniger als 10 Exemplare zu finden, heute – vor allem seit Abschalten des Pumpwerks im Jahr 2012 – bedecken die Rispen-Seggen große Flächen. Sie lassen das ehemals tief entwässerte Niedermoor wieder emporwachsen und schaffen so neue Strukturen, auch für eine interessante Insektenfauna.



Rispen-Segge, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

## 16. *Carex rostrata* Schnabel-Segge

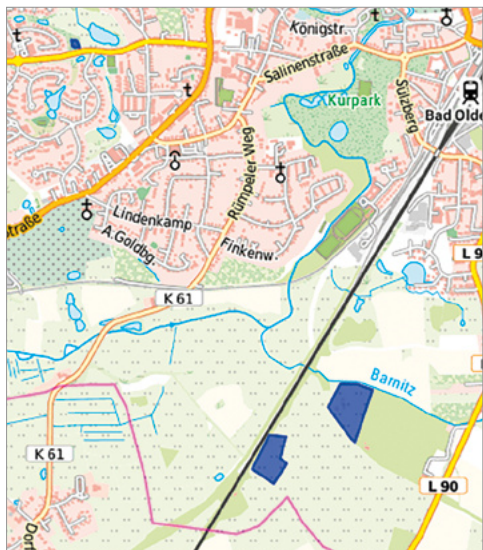
Die Schnabel-Segge ist an nährstoffarme Niedermoorstandorte gebunden, die sie an vier Stellen in der Wolkenweher Niederung und in der Thorritzener Quelllandschaft findet. Die Art ist in Schleswig-Holstein mittelhäufig, ihr Bestand hat seit 2006 stark abgenommen, so dass sie sich von der Vorwarnliste in die Kategorie gefährdet verschlechterte. Dieser Trend ist auch in Bad Oldesloe festzustellen, nicht nur die Zahl der Fundorte, sondern auch die Deckungsgrade sind zurückgegangen.



Schnabel-Segge, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

### 17. *Carex vesicaria* Blasen–Segge

Die Blasen-Segge kommt auf zwei Rinderweiden in der Thorritzener Quelllandschaft vor: im Grünland westlich des Wasserwerkwaldes und im quelligen Grünland mit Weidengebüsch an der Bahn. Außerdem wurde sie im Regenrückhaltebecken in der Grabauer Straße nahe der Beerkuhle gefunden. Die Art ist in Schleswig-Holstein mittelhäufig, ihr Bestand hat seit 2006 sehr stark abgenommen, so dass sie sich von der Vorwarnliste in die Kategorie gefährdet verschlechterte.



Blasen-Segge, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

### 18. *Cerastium arvense* Acker-Hornkraut

Das Acker-Hornkraut kommt an drei Stellen vor: in Blumendorf auf den Grünanlagen am Kreisel Rögen, an den Bahngleisen im Bestetal zwischen dem Abzweig Hiss Reet und Rumpeler Weg und im Bestetal am Wanderweg südlich Hako. Das größte Vorkommen mit mehr als 50qm findet man an einer kleinen Hangfläche am Wanderweg. Die Art ist in Schleswig-Holstein mittelhäufig, ihr Bestand hat seit 2006 sehr stark abgenommen, so dass sie sich von der Vorwarnliste in die Kategorie

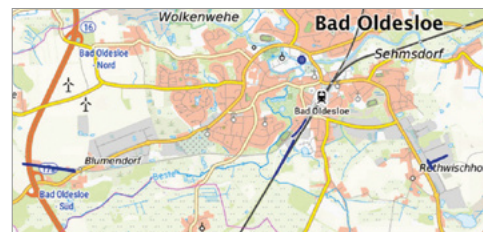
gefährdet verschlechterte. In Bad Oldesloe war das Vorkommen im Bestetal seit den 1980er Jahren bekannt, die anderen sind neu dazugekommen, die landesweite Tendenz kann hier nicht bestätigt werden.



Acker-Hornkraut, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

### 19. *Chaenorhinum minus* Kleiner Orant, Klaffmund

Der Klaffmund kommt an fünf Stellen im Bereich von Gleisanlagen und innerstädtischen Ruderalflächen vor. Die Art ist in Schleswig-Holstein selten. Ihr Bestand hat seit 2006 abgenommen, so dass sich ihre Einstufung nicht verbesserte.



Klaffmund, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

### 20. *Clinopodium vulgare* Gewöhnlicher Wirbeldost

Der Gewöhnliche Wirbeldost wurde an neun Stellen gefunden, vor allem auf Ruderalflächen im Bereich Blumendorf, an Bahngleisen im Bestetal und auf Mähflächen entlang von Radwegen und Straßen, z.B. in Sehmsdorf, in Steinkamp und in der Düpenau. Meist

handelt es sich um wenige Exemplare. Es ist davon auszugehen, dass es sich nicht immer um autochthone Vorkommen handelt, da der Wirbeldost auch aus Gärten verwildert. Der Gewöhnliche Wirbeldost ist landesweit selten. Sein Bestand hat sehr stark abgenommen, so dass er sich aus der Vorwarnliste in die Kategorie gefährdet verschlechterte. Dieser Rückgang kann auch für Bad Oldesloe bestätigt werden.



Gewöhnlicher Wirbeldost, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024 (Foto AS)

### 21. *Comarum palustre* Sumpf-Blutauge

Das Sumpf-Blutauge kommt an drei Standorten vor: in der Ratzeburger Straße auf einer Grünlandbrache, beim Gutshaus Altfresenburg am Tümpel östlich der Lindenallee (6–25 Exemplare) und in der Thorritzener Quelllandschaft in einem Grünland mit Schmalblättrigem Wollgras (*Eriophorum angustifolium*), dort mit mehr als 100 Exemplaren. Die Art ist in Schleswig-Holstein mittel-

häufig, ihr Bestand hat seit 2006 sehr stark abgenommen, das lässt sich auch für Bad Oldesloe bestätigen. Ihr Rote Liste-Status ist unverändert.

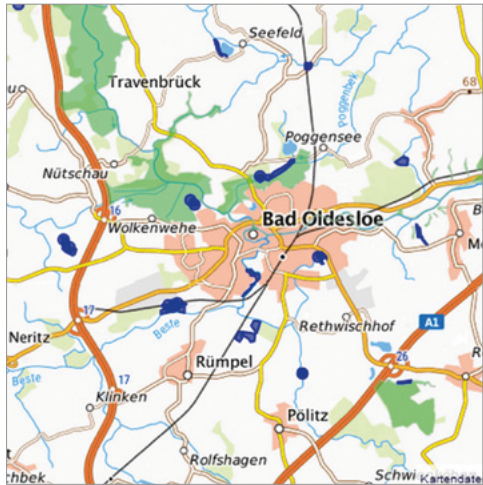


Sumpf-Blutauge, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024 (Foto KG 23.07.2012)

### 22. *Crepis paludosa* Sumpf-Pippau

Den Sumpf-Pippau gibt es im Gemeindegebiet an 30 Fundorten, vor allem an Waldstandorten mit quelligen Weiden- und Erlenbrüchen und in sehr extensiv genutztem Grünland in der Thorritzener Quelllandschaft. An der Hälfte der Fundorte wachsen nur wenige Exemplare. Das größte Vorkommen sind die Bestetalquellhänge. Er kann das Vorkommen von Waldorchideen anzeigen, die aber mit Ausnahme vom Großen Zweiblatt (*Listera ovata*) auf den genannten Fundorten nicht mehr zu finden waren. Die Art hat in Schleswig-Holstein seit 2006 um mehr als

ein Drittel abgenommen, so dass sie sich von der Vorwarnliste in die Kategorie gefährdet verschlechterte. Der Rückgang lässt sich auch für Bad Oldesloe bestätigen.



Sumpf-Pippau, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

### 23. *Cuscuta europaea* Europäische Seide

Die Europäische Seide kommt an zehn Fundorten vor, von denen drei im NSG Brenner Moor liegen. Dort parasitiert sie auf Brennnesseln, ebenso in Seefeld, im Unteren Travenetal und in einem Knick in Blumendorf. Die Art ist in Schleswig-Holstein selten, ihr Bestand nahm weiter ab, so dass sie sich in der Einstufung nicht verbesserte. In Bad Oldesloe ist der Bestand im Brenner Moor seit den 80er Jahren bekannt, die sieben anderen Fundorte sind neu hinzugekommen, die Art ist also häufiger geworden.



Europäische Seide, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024  
(Foto UG 10.08.2023)

### 24. *Echium vulgare* Gewöhnlicher Natternkopf

Der Gewöhnliche Natternkopf wurde an elf Standorten gefunden, vor allem auf Ruderalflächen. Daher ist sein Bestand in Oldesloe nur gesichert, wenn auch zukünftig Bereiche mit Spontanvegetation geduldet werden. Der Natternkopf ist eine Art, die von einem Schutzkonzept „Natur auf Zeit“ profitieren würde. Es ist davon auszugehen, dass die Fundorte im Baugebiet Claudiusstraße vernichtet sind, sobald die Grünanlagen mit Boden abgedeckt und angesät werden. Im Gewerbegebiet Sandkamp ist bereits die nördliche Hälfte der kartierten Gewerbeflächen bebaut und der Natternkopf verschwunden. Meist handelt es sich um wenige Exemplare. In den 1980er Jahren gab es den Natternkopf auch in exten-



siv genutztem Grünland mit sandigen Böden, zuletzt noch an den Bestetalhängen. Zwei Fundorte könnten auf Einsaat zurückgehen. Die Art ist in Schleswig-Holstein selten. Ihr Bestand hat seit 2006 abgenommen, so dass sich ihre Einstufung nicht verbesserte.



Gewöhnlicher Natternkopf, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024 (Fotos UG 21.06.2022)

### 25. *Equisetum telmateia* Riesen-Schachtelhalm

Der Riesen-Schachtelhalm hat fünf Fundorte. Vier liegen in der Barnitzschlucht im Bereich zwischen Rethwischhöhe und Pölitz. Dort entspringen zahlreiche Quellen aus den Hängen, die aber an drei der Fundorte durch Fischteiche zerstört wurden. An den Rändern der Teiche haben sich Flächen mit dem Riesen-Schachtelhalm gehalten. Außerdem gibt es einen Fundort in der Poggenbekschlucht in einem quelligen Erlenbruch. Die Art ist in Schleswig-Holstein selten. Sie kommt vor al-

lem im Östlichen Hügelland vor. Ihr Bestand hat seit 2006 abgenommen, so dass sie sich von der Vorwarnliste in die Kategorie gefährdet verschlechterte (Romahn & Kieckbusch 2010). In Bad Oldesloe sind alle Fundorte seit den 1980er Jahren bekannt und haben sich in diesem Zeitraum entgegen dem Landtrend nicht verschlechtert.



Riesen-Schachtelhalm (Foto AS)



Riesen-Schachtelhalm im Barnitztal (Foto UG 07.05.2020)



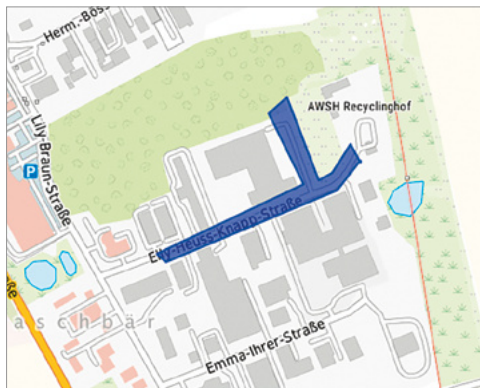
Verbreitungskarte aus Flora SH (16.07.2024)



Riesen-Schachtelhalm, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

## 26. *Euphorbia esula* Esels-Wolfsmilch

Die Esels-Wolfsmilch wurde mit wenigen Exemplaren am Wegrand im Gewerbegebiet Südost gefunden. Sie ist in Schleswig-Holstein selten. Der Bestand hat seit 2006 abgenommen, so dass sich die Einstufung nicht verbesserte. In Bad Oldesloe ist sie vor 2019 nicht kartiert worden.



Esels-Wolfsmilch, Fundort in Bad Oldesloe 2019–2024

## 27. *Filago arvensis* Feld-Filzkraut

Das Feld-Filzkraut findet man an fünf Stellen: vier liegen im Gewerbegebiet Rögen. Meist sind es nur wenige Exemplare zwischen den Kantsteinen und auf den Baumscheiben. Der fünfte Fundort befindet sich am Wegrand beim Wasserwerkswald. Die Art ist in Schleswig-Holstein selten. Der Bestand hat seit 2006 abgenommen, so dass sich die Einstufung nicht verbesserte.



Feld-Filzkraut, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

## 28. *Filago germanica* Deutsches Filzkraut

Das Deutsche Filzkraut findet man an sieben Stellen in Bad Oldesloe, bei allen handelt es sich um gestörte Standorte mit wenig Bewuchs und sandig-kiesigem Boden: Bahngleise, Grünanlagen, Straßenränder und ungenutzte Gewerbeflächen. Oft sind es mehr als 10 Exemplare pro Fundort. Bei der Skateranlage am Exer-Parkplatz findet man das größte Vorkommen mit ca. 100 Pflanzen am Straßenrand. Das Deutsche Filzkraut ist in Schleswig-Holstein selten. Sein Bestand hat seit 2006 sehr stark abgenommen, so dass es sich in der Einstufung nicht verbessern konnte. In Bad Oldesloe gab es früher keine Fundorte. Hier nimmt die Ausbreitung der Art deutlich zu. Vermehrt gibt es auch Meldungen aus Privatgärten im Stadtgebiet. Dort findet man das Filzkraut vor allem in den Ritzen auf den gepflasterten Terrassen.



Deutsches Filzkraut, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024 (Fotos UG 21.06.2022)

## 29. *Filago minima* Kleines Filzkraut

Das Kleine Filzkraut gibt es an den Bahngleisen auf dem Bahnhofsgelände nördlich von Hiss Reet. Die Art ist in Schleswig-Holstein selten. Ihr Bestand hat seit 2006 abgenommen, so dass sich die Einstufung nicht verbesserte.

men, so dass sie sich von der Vorwarnliste in die Kategorie gefährdet verschlechterte. Karte: siehe Nelken-Haferschmiele (*Aira caryophyllaea* Nr. 4).

## 30. *Galium uliginosum* Moor-Labkraut

Das Moor-Labkraut findet man an 16 Standorten auf Grünland in den Niederungen der Trave, Beste und Barnitz. Oft handelt es sich um wenige Pflanzen. Die meisten Fundorte liegen in der Thorritzener Quelllandschaft. Die Art ist in Schleswig-Holstein selten, ihr Bestand nahm seit 2006 weiter ab, so dass sie sich in der Einstufung nicht verbesserte.



Moor-Labkraut, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

## 31. *Hippuris vulgaris* Gewöhnlicher Tannenwedel

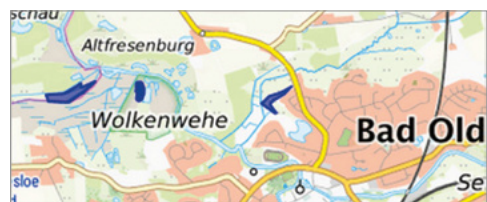
Der Gewöhnliche Tannenwedel wurde in einem Regenrückhaltebecken am Kneeden gefunden. Unklar ist, ob er dort eingesetzt wurde. Die Art ist in Schleswig-Holstein selten. Der Bestand hat seit 2006 abgenommen, so dass sich die Einstufung nicht verbesserte.



Gewöhnlicher Tannenwedel, Fundort in Bad Oldesloe 2019–2024

### 32. *Hydrocotyle vulgaris* Gewöhnlicher Wassernabel

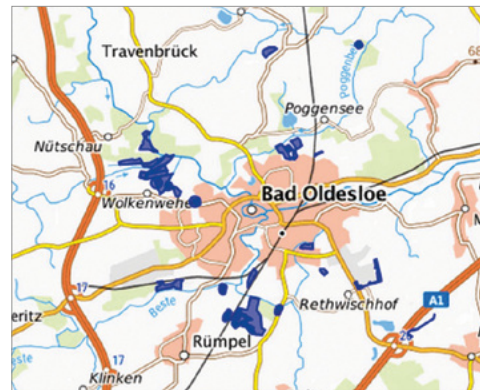
Den Gewöhnlichen Wassernabel findet man in Bad Oldesloe an zwei Stellen: im NSG Brenner Moor bei den Salzstellen im Westteil des Moores (<1 qm) und in der Unteren Wökenitzniederung im Nordteil am Bohlenwanderweg (1–5 qm). Im NSG Brenner Moor ist die Fläche nicht zugänglich, aber in der Unteren Wökenitzniederung ist er beiderseits des Weges leicht zu finden. Die Art ist in Schleswig-Holstein selten. Ihr Bestand hat seit 2006 abgenommen, so dass sie sich von der Vorwarnliste in die Kategorie gefährdet verschlechterte.



Gewöhnlicher Wassernabel, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024 (Foto AS)

### 33. *Hypericum tetrapterum* Flügel-Johanniskraut

Das Flügel-Johanniskraut findet man an 32 Stellen im Gemeindegebiet. Bevorzugte Standorte sind im Bestetal, in der Thorritzener Quelllandschaft und in der Wolkenweher Niederung. Dort findet man auch den größten Bestand mit mehr als 100 Pflanzen südlich des Wanderweges zur Grünen Brücke. An allen anderen Fundorten handelt es sich um wenige Exemplare. Die Art ist in Schleswig-Holstein selten, ihr Bestand nahm seit 2006 ab, so dass sich die Einstufung nicht verbesserte. In Bad Oldesloe zeigt sich dieser negative Trend nicht, die Zahl der Fundorte nahm seit den 1980er Jahren deutlich zu.



Flügel-Johanniskraut, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

### 34. *Leucanthemum vulgare* Wiesen-Margerite/Frühe Margerite

An den meisten Fundorten in Bad Oldesloe wurde nur bis zur Artengruppe (agg.) bestimmt, diese ist aber nicht als gefährdet eingestuft. Die Gefährdung gilt nur für die Art *Leucanthemum vulgare* (Vaillant) Lam.. Die zwölf Fundorte liegen überwiegend im Siedlungsbereich und könnten daher auf Ansaat zurückgehen. Beispiele sind die Flächen in Gewerbegebieten in Blumendorf und Südost, auf den Grünanlagen, auf den Friedhöfen, im Kurpark, am Straßenrand und auf Streuobstwiesen.



Gewöhnlicher Hornklee (Foto AS)



Wiesen-Margerite, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024 (Foto UG 02.06.2023)

### 35. *Lotus corniculatus* Gewöhnlicher Hornklee

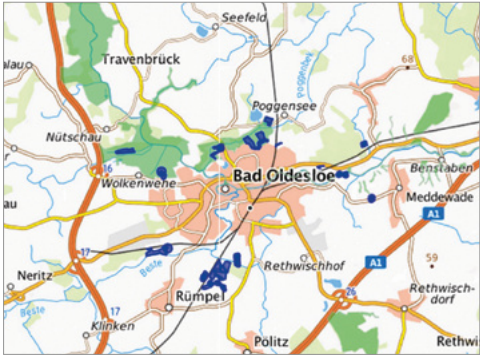
Der Gewöhnliche Hornklee wurde auf 67 Flächen gefunden. Es handelt sich nicht in jedem Fall um den gefährdeten Hornklee, sondern um den Saat-Hornklee (*Lotus corniculatus* L. var. *sativus* Hyl. Jalas). Daher wird auf eine Karte verzichtet. Erstmals wurde der Saat-Hornklee in Schleswig-Holstein 2000 in Selent von Erik Christensen gefunden (Hebbel 2024). Er ist über Saatmischungen an Straßenrändern und Grünanlagen ausgebracht worden. Dies kaschiert den Rückgang der indigenen Art (Romahn 2021).



Gewöhnlicher Hornklee (Foto KG 25.07.2019)

### 36. *Lychnis flos-cuculi* Kuckuckslichtnelke

Die Kuckuckslichtnelke findet man an 28 Standorten in Bad Oldesloe. Der Schwerpunkt liegt im extensiv genutzten Grünland in den Talräumen der Beste und Trave, in der Thorritzener Quelllandschaft und in den Wökenitzniederungen. Meist handelt es sich nur um wenige Exemplare. Die größten Bestände mit ca. 100 Pflanzen wachsen am Bestequellhang und in der Thorritzener Quelllandschaft. Die Art ist in Schleswig-Holstein mittelhäufig, ihr Bestand hat aber seit 2006 um mehr als ein Drittel abgenommen, so dass die Art sich in der Einstufung nicht verbesserte. Der Rückgang lässt sich auch für Bad Oldesloe bestätigen.



Kuckuckslichtnelke, Fundorte in Bad Oldesloe (Grün: FFH-Gebiete) 2019–2024 (Foto KG 21.07.2021)

### 37. *Lysimachia thyrsofolia* Strauß-Gilbweiderich

Den Strauß-Gilbweiderich findet man in der Thorritzener Quelllandschaft im beweideten Grünland westlich des Wasserwerkwaldes (>100 blühende Pflanzen). Die Art ist in Schleswig-Holstein selten. Der Bestand hat seit 2006 abgenommen, so dass sich die Einstufung nicht verbesserte.



Strauß-Gilbweiderich, Fundort in Bad Oldesloe 2019–2024 (Foto KG 09.06.2010)

### 38. *Malus sylvestris* Wild-Apfel

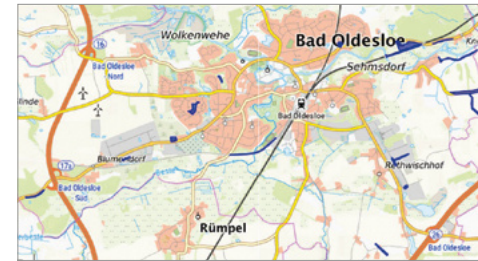
Der Wild-Apfel wurde an fünf Stellen an Wegrändern und Knicks in Bad Oldesloe kartiert, allerdings gibt es vermutlich viel mehr Stellen, an denen die Art vorkommt, die beim Kartieren nicht erfasst wurden. Denn er wird auch in Aufforstungen verwendet. Die Art ist in Schleswig-Holstein selten. Der Bestand hat seit 2006 abgenommen, so dass sich die Einstufung nicht verbesserte.



Wild-Apfel, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

### 39. *Malva alcea* Sigmarswurz, Rosen-Malve

Die Rosen-Malve kommt an sechzehn Stellen vor, vor allem an Verkehrswegen, wie Bahndämmen, alten Gleisanlagen, an Radwegen und Straßenrändern. Auch in Gewerbegebieten ist sie zu finden. Meist gibt es am Standort nur ein bis wenige Exemplare. Da die Art auch in Saatmischungen enthalten sein kann, ist nicht immer sicher, ob es sich bei den Funden um autochthone Populationen handelt. Die Art ist in Schleswig-Holstein selten. Ihr Bestand hat seit 2006 abgenommen, so dass sich ihre Einstufung nicht verbesserte.



Rosen-Malve, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

### 40. *Malva neglecta* Weg-Malve

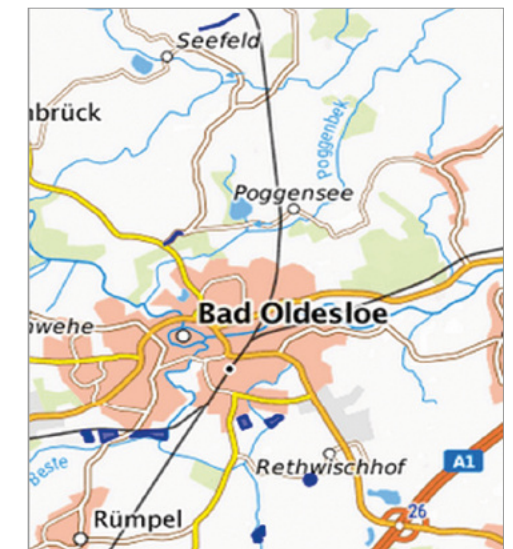
Die Weg-Malve findet sich auf einer Ruderalfläche in der Oldesloer Innenstadt. In Schleswig-Holstein ist sie selten und auch bereits 2006 als gefährdet eingestuft.



Weg-Malve, Fundort in Bad Oldesloe 2024

### 41. *Myosurus minima* Kleines Mäuseschwänzchen

Das Kleine Mäuseschwänzchen findet man in Oldesloe auf fünf beweideten Grünlandflächen an Stellen, an denen die Tiere den Boden offenreten, also rund um die Tränke, die Futterstelle und auf den offen getretenen Pfaden, auch in der Nähe des Gatters. Außerdem gibt es vier Funde auf Ackerflächen, von denen drei im Bestetal liegen (mit mehr als 100 Exemplaren) und einer in Seefeld. Die Art ist in Schleswig-Holstein selten, ihr Bestand hat seit 2006 abgenommen. In Bad Oldesloe ist die Art deutlich häufiger geworden, der landesweite Trend bestätigt sich nicht.



Kleines Mäuseschwänzchen, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024 (Foto KG 30.04.2021)

## 42. *Odontites vulgaris* Roter Zahntrost

Der Rote Zahntrost wurde an elf Standorten gefunden, vor allem auf Ruderalflächen, Bahngleisen und Mähflächen entlang von Radwegen und Straßen. Fast immer handelte es sich um wenige Exemplare. Die Art ist in Schleswig-Holstein mittelhäufig, ihr Bestand hat seit 2006 stark abgenommen, so dass sie sich von der Vorwarnliste in die Kategorie gefährdet verschlechterte.



Roter Zahntrost, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

## 43. *Ononis repens* Kriechende Hauhechel

Die Kriechende Hauhechel wächst an den Bahngleisen der ehemaligen Industriebahn zwischen dem Rumpeler Weg und dem Firmengelände Hako. Die Art ist in Schleswig-Holstein selten. Ihr Bestand hat seit 2006 abgenommen, so dass sie sich von der Vorwarnliste in die Kategorie gefährdet verschlechterte.



Kriechende Hauhechel, Fundort in Bad Oldesloe 2019–2024 (Foto AS)

## 44. *Paris quadrifolia* Vierblättrige Einbeere

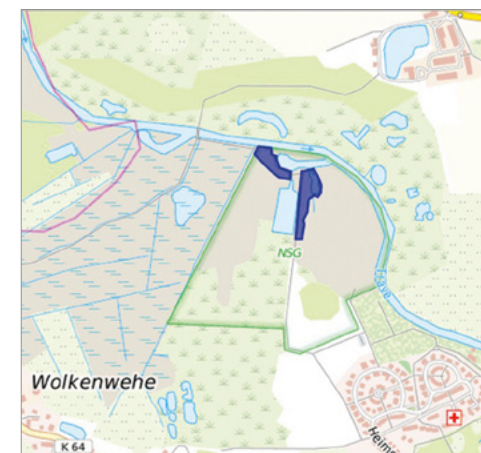
Die Vierblättrige Einbeere ist in dreizehn Wäldern zu finden, die alte Waldstandorte sind, also schon im 18. Jahrhundert mit Wald bestockt waren. Bevorzugt werden feuchte Wälder wie Schlucht- und Auwälder in der Poggenbekschlucht, der Pulverbekschlucht, der Rehkoppel und den Wäldern am Seefelder See. Die größten Bestände findet man in der Rehkoppel mit mehr als 300 Exemplaren und in der Blumendorfer Ziegelei mit mehr als 100 Exemplaren. Die Art ist in Schleswig-Holstein selten. Ihr Bestand hat aber seit 2006 sehr stark abgenommen, so dass sie sich von der Vorwarnliste in die Kategorie gefährdet verschlechterte.



Vierblättrige Einbeere, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024 (Foto KG 15.05.2020)

## 45. *Peucedanum palustre* Sumpf-Haarstrang

Der Sumpf-Haarstrang wächst mit wenigen Exemplaren im NSG Brenner Moor. Der Bestand ist bei zu häufiger oder zu früher Mahd am Wegrand gefährdet. Die Art hat in Schleswig-Holstein seit 2006 sehr stark abgenommen, so dass sie sich von der Vorwarnliste in die Kategorie gefährdet verschlechterte. Diese Tendenz lässt sich auch in Bad Oldesloe bestätigen.



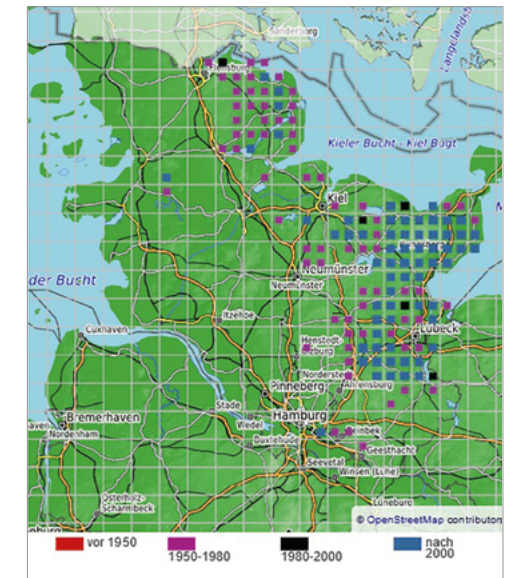
Sumpf-Haarstrang, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

## 46. *Potentilla sterilis* Erdbeer-Fingerkraut

Das Erdbeer-Fingerkraut findet man an 26 Standorten in Wäldern, an Knicks und Bahntassen. Es wächst auch regelmäßig in extensiv genutztem trockenem Grünland, wie in der Poggenbekschlucht und im Bestetal. Die größten Bestände mit bis zu 50qm Fläche sind in der Rehkoppel, am Poggensee und südlich der Poggenbekschlucht vorhanden. Die Art ist in Schleswig-Holstein selten, ihr Bestand nahm weiter ab, so dass sie sich in der Einstufung nicht verbesserte. Sie ist in Schleswig-Holstein auf das Östliche Hügelland beschränkt. In Bad Oldesloe nahm die Zahl der Fundorte gegenüber den 1980er Jahren deutlich zu.



Erdbeer-Fingerkraut (Foto AS)



Erdbeer-Fingerkraut. Flora SH (23.07.2022)



Erdbeer-Fingerkraut, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

#### 47. *Pulicaria dysenterica* Großes Flohkraut

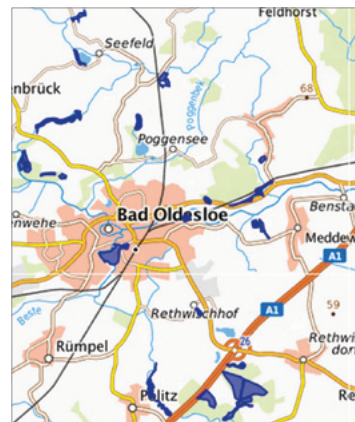
Das Große Flohkraut findet man an zwei Stellen auf Grünland, das extensiv oder selten gemäht wird, am Poggensee und im Unteren Travetal. Außerdem bildet es zwei große Bestände am Travewanderweg zwischen Berliner Ring und Eisenbahnbrücke (> 25 qm) und an der Salzstelle östlich der Bahnbrücke. Die Art ist in Schleswig-Holstein selten. Ihr Bestand hat seit 2006 abgenommen, so dass sich ihre Einstufung nicht verbesserte. In Bad Oldesloe sind die Bestände entgegen dem Landestrend an der Trave größer geworden, ein vierter Fundort ist neu dazugekommen.



Großes Flohkraut, Fundorte in Bad Oldesloe (Grün: FFH-Gebiet Travetal) 2019–2024 (Foto KG 21.07.2020)

#### 48. *Pulmonaria obscura* Dunkles Lungenkraut

Das Dunkle Lungenkraut hat 32 Fundorte in den Oldesloer Wäldern, kommt aber an vielen Fundorten nur mit wenigen Exemplaren vor. Besonders häufig ist die Art im FFH-Gebiet Rehkoppel, das über einen größeren Naturwaldanteil verfügt. Viele Exemplare gibt es auch in den Wäldern in Altfresenburg, im Barnitztal, in der Pulverbekschlucht und im Kneeden. Die Art ist in Schleswig-Holstein selten. Ihr Bestand hat seit 2006 weiter abgenommen, so dass sie sich von der Vorwarnliste in die Kategorie gefährdet verschlechterte.



Dunkles Lungenkraut, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

#### 49. *Ranunculus bulbosus* Knolliger Hahnenfuß

Der Knollige Hahnenfuß ist an sieben Stellen gefunden worden. Dabei gehen die drei Funde auf den kreiseigenen Rasenflächen vermutlich auf Ansaat zurück. Große Mengen mit mehr als 100 Exemplaren stehen im extensiven Grünland in der Thorritzener Quell-landschaft und im Unteren Travetal. Von diesen beiden Fundorten gab es vor 2019 keine Nachweise. Die Art ist landesweit selten. Ihr Bestand hat seit 2006 sehr stark abgenommen, so dass sie sich aus der Vorwarnliste in die Kategorie gefährdet verschlechterte.



Knolliger Hahnenfuß, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024 (Foto KG 16.06.2010)

#### 50. *Saxifraga granulata* Knöllchen-Steinbrech

Der Knöllchen-Steinbrech findet sich an 12 Stellen im Gemeindegebiet, vor allem im extensiv genutzten Grünland, zum Beispiel im Bestetal und in der Poggenbekschlucht. Auch auf den Friedhöfen, auf dem Kirchhof der

Peter-Paul-Kirche und am Bahndamm im Bestetal wächst er. Der größte Bestand mit > 1000 Pflanzen ist auf einer Grünlandfläche am Poggensee. In den 1980er Jahren war er als typische Art der Oldesloer Wegränder viel häufiger. Auch landesweit ist die Art selten, ihr Bestand nahm seit 2006 sehr stark ab, so dass sie sich in der Einstufung nicht verbesserte.



Knöllchen-Steinbrech, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024 (Foto UG 27.05.2020)

### 51. *Stratiotes aloides* Krebssschere

Die Krebssschere findet man an zwei Regenrückhaltebecken im Oldesloer Westen. Die Art ist in Schleswig-Holstein mittelhäufig, ihr Bestand hat seit 2006 abgenommen, so dass sich die Einstufung nicht verbesserte. Bei den Oldesloer Funden könnte es sich auch um eingesetzte Pflanzen handeln.



Krebssschere, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

### 52. *Thymus pulegioides* Arznei-Thymian

Der Arznei-Thymian kommt mit mehreren Exemplaren auf dem Alten Friedhof vor. Die Art ist in Schleswig-Holstein mittelhäufig, ihr Bestand hat seit 2006 abgenommen, so dass sich die Einstufung nicht verbesserte.



Arznei-Thymian, Fundort in Bad Oldesloe 2019–2024

### 53. *Trifolium striatum* Streifen-Klee

Der Streifen-Klee kommt an drei Fundorten infolge der Ansaat im Jahr 2019 vor: auf zwei Flächen am Stormarnhaus und in Blumen- dorf auf dem Rasen bei der KFZ-Zulassungs- stelle. Der vierte Fundort befindet sich am Straßenrand auf dem Parkplatz Exer (2–5 Ex- emplare), wo keine Ansaat wahrscheinlich ist. Die Art ist in Schleswig-Holstein selten, ihr Bestand hat seit 2006 abgenommen, so dass sich die Einstufung nicht verbesserte.



Streifen-Klee, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

### 54. *Turritis glabra* Turmkraut

Das Turmkraut kommt an sechs Stellen auf Ruderalflächen vor: an Bahngleisen im Be- stetal, in Grünanlagen und Knicks in Blu- mendorf, am Wegrand in der Nähe des NSGs Brenner Moor und im Baugebiet Claudiussee. Meist handelt es sich um eine oder wenige Pflanzen. Die Art ist in Schleswig-Holstein selten, ihr Bestand hat aber seit 2006 abge- nommen, so dass sich ihre Einstufung nicht verbesserte. In Bad Oldesloe hat die Zahl der Fundorte zugenommen.



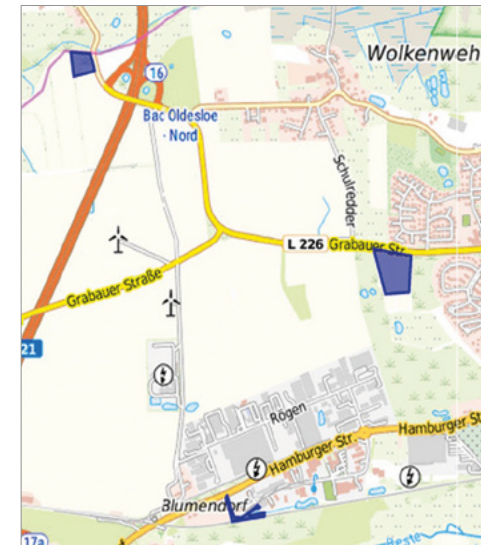
Turmkraut, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

### 55. *Ulmus glabra* Berg-Ulme

Die Berg-Ulme ist an 53 Fundorten im gesamt- en Gemeindegebiet in Wäldern und Knicks gefunden worden. Sie kommt meist mit nur wenigen Exemplaren vor. Sie ist in Schleswig- Holstein mittelhäufig, ihr Bestand hat aber seit 2006 um mehr als ein Drittel abgenom- men, so dass die Art sich von der Vorwarnliste in die Kategorie gefährdet verschlechterte.



Berg-Ulme, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024



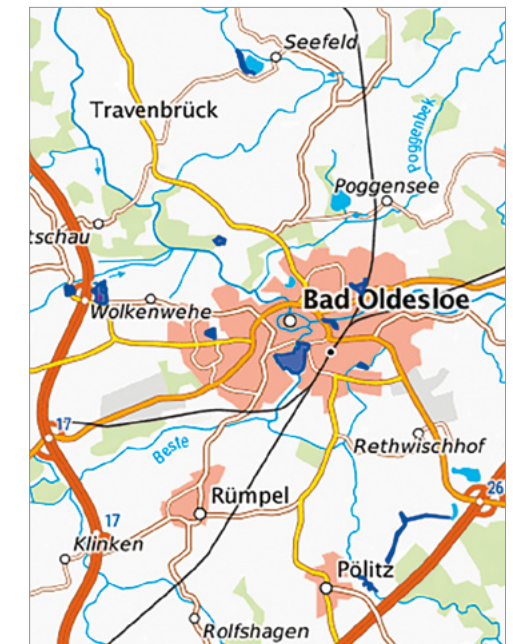
Flatter-Ulme, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

### 56. *Ulmus laevis* Flatter-Ulme

Die Flatter-Ulme gibt es nur an drei Fundorten in Blumen- dorf: in einer ehemaligen Kiesgrube, im Gewerbegebiet und in einer Ausgleichsflä- che an der Grabauer Straße. Die Flatter-Ulme ist in Schleswig-Holstein selten, ihr Bestand nahm seit 2006 weiter ab, so dass die Art sich in der Einstufung nicht verbesserte.

### 57. *Ulmus minor* Feld-Ulme

Die Feld-Ulme hat 10 Fundorte, unter anderem im Barnitztal, am Seefelder See, im Kurpark und in Altfresenburg. Sie ist in Schleswig- Holstein selten, sie verschlechterte sich wie die Berg-Ulme von der Vorwarnliste in die Kategorie gefährdet.



Feld-Ulme, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

### 58. *Valerianella locusta* Gewöhnliches Rapünzchen

Das Gewöhnliche Rapünzchen ist an 20 Standorten gefunden worden. Es bevorzugt trockene, sandige oder kiesige Böden und künstliche Aufschüttungen wie Gleisanlagen, Radwegränder und Wanderwegränder. Vor allem im Bestetal, in Blumendorf und in der Thorritzener Quelllandschaft ist die Art häufig, auch in größerer Anzahl. An den anderen Fundorten handelt es sich um wenige Exemplare. Die Art ist in Schleswig-Holstein mittelhäufig, ihr Bestand hat seit 2006 stark abgenommen, so dass die Einstufung sich nicht verbessern konnte. In Bad Oldesloe nahm entgegen dem Landestrend die Zahl der Fundorte zu.



Gewöhnliches Rapünzchen, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

### 59. *Veronica catenata* Roter Wasser-Ehrenpreis

Den Roten Wasser-Ehrenpreis findet man in der Thorritzener Quelllandschaft (mit einem Exemplar) und in der Oberen Wökenitzniederung in den Röhrichtflächen an der Menokate (mit 2–5 Exemplaren). Die Art ist in Schleswig-Holstein selten, ihr Bestand hat seit 2006 abgenommen, so dass sie sich von der Vorwarnliste in die Kategorie gefährdet verschlechterte.



Roter Wasser-Ehrenpreis, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

### 60. *Platterbsen-Wicke* *Vicia lathyroides*

Die Platterbsen-Wicke kommt an sieben Stellen vor, an denen nur eine lückige Vegetation den sandigen Untergrund bedeckt, so dass diese kleinwüchsige Art dort wachsen kann: in Blumendorf, im Bestetal, im Gewerbegebiet Südost, auf der Streuobstwiese Höter Berg und an einem Regenrückhaltebecken am Totenredder. Die Art ist in Schleswig-Holstein selten, ihr Bestand hat seit 2006 abgenommen, so dass sie sich von der Vorwarnliste in die Kategorie gefährdet verschlechterte. In Bad Oldesloe ist sie entgegen dem Landestrend häufiger geworden.



Platterbsen-Wicke, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

## 4.2.4 Arten der Vorwarnliste

In Bad Oldesloe wurden 85 Arten der Vorwarnliste (Romahn 2021) gefunden.

Tab. 8 Arten der Vorwarnliste in Bad Oldesloe 2019–2024

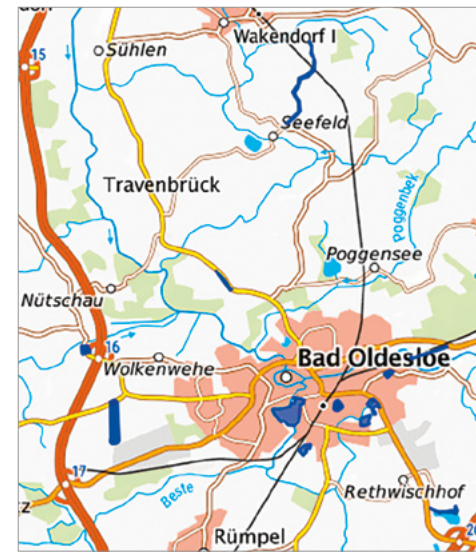
NR.	LATEINISCHER NAME	DEUTSCHER NAME	ZAHL	LEBENSRAUM
1	<i>Aethusa cynapium</i>	Hundspetersilie	11	K, A
2	<i>Alisma plantago-aquatica</i>	Gewöhnlicher Froschlöffel	18	GL, GW
3	<i>Anagallis arvensis</i>	Acker-Gauchheil	19	GL, R,S
4	<i>Astragalus glycyphyllos</i>	Süßer Tragant	14	S, B, R
5	<i>Bromus secalinus</i>	Roggen-Trespe	1	A
6	<i>Campanula trachelium</i>	Nesselblättrige Glockenblume	5	K, R
7	<i>Cardamine amara</i>	Bitteres Schaumkraut	58	GL, W, M, GW
8	<i>Carex disticha</i>	Zweizeilige Segge	50	GL, M
9	<i>Carex elata</i>	Steife Segge	2	GW
10	<i>Carex elongata</i>	Langährige Segge	4	W
11	<i>Carex leporina</i>	Hasenpfoten-Segge	2	GL
12	<i>Carex muricata agg.</i>	Sparrige Segge	21	GL, B, R
13	<i>Carex nigra</i>	Wiesen-Segge	1	GL
14	<i>Carex otrubae</i>	Hain-Segge	18	GL
15	<i>Carex pilulifera</i>	Pillen-Segge	1	W
16	<i>Centaurea jacea</i>	Wiesen-Flockenblume	19	GL, B, R
17	<i>Cichorium intybus</i>	Gewöhnliche Wegwarte	18	B, S, R
18	<i>Cirsium palustre</i>	Sumpf-Kratzdistel	61	GL, M, W
19	<i>Convallaria majalis</i>	Maiglöckchen	4	W
20	<i>Corydalis cava</i>	Hohler Lerchensporn	40	W, K
21	<i>Cynosurus cristatus</i>	Weide-Kammgras	27	GL
22	<i>Dryopteris carthusiana</i>	Dorniger Wurmfarne	21	W, K
23	<i>Eleocharis palustre</i>	Echte Sumpfsimse	8	GL
24	<i>Epilobium palustre</i>	Sumpf-Weidenröschen	5	GL, M
25	<i>Equisetum hyemale</i>	Winter-Schachtelhalm	5	W
26	<i>Erigeron acris</i>	Scharfes Berufkraut	1	B
27	<i>Eriophorum angustifolium</i>	Schmalblättriges Wollgras	2	GL
28	<i>Fallopia dumetorum</i>	Hecken-Flügelknöterich	14	B, S
29	<i>Fragaria vesca</i>	Wald-Erdbeere	25	W, K, S
30	<i>Fraxinus excelsior</i>	Gewöhnliche Esche	298	W, K, M, GW, GL
31	<i>Galium verum</i>	Echtes Labkraut	7	S, B, R
32	<i>Geranium columbinum</i>	Tauben-Storchschnabel	70	GL, R, S
33	<i>Gnaphalium sylvaticum</i>	Wald-Ruhrkraut	1	B
34	<i>Herniaria glabra</i>	Kahles Bruchkraut	8	B, S, R
35	<i>Hieracium laevigatum</i>	Glattes Habichtskraut	1	K
36	<i>Hieracium sabaudum</i>	Savoyer Habichtskraut	9	K, S
37	<i>Hordelymus europaeus</i>	Waldgerste	3	W
38	<i>Hottonia palustris</i>	Wasserfeder	6	W, GW

39	<i>Hylotelephium maximum</i>	Große Wald-Fetthenne	2	B
40	<i>Hypericum maculatum</i>	Kanten-Johanniskraut	4	GL
41	<i>Juncus compressus</i>	Zusammengedrückte Binse	4	B, S
42	<i>Juncus conglomeratus</i>	Knäuel-Binse	5	GL
43	<i>Knautia arvensis</i>	Acker-Witwenblume	17	GL, B
44	<i>Lathyrus sylvestris</i>	Wald-Platterbse	19	GL, B, K
45	<i>Linaria vulgaris</i>	Gewöhnliches Leinkraut	19	S, B, R, GL
46	<i>Lotus pedunculatus</i>	Sumpf-Hornklee	36	GL, M
47	<i>Luzula campestris</i>	Feld-Hainsimse	23	GL
48	<i>Luzula multiflora</i>	Vielblütige Hainsimse	3	GL, Ra
49	<i>Lysimachia nemorum</i>	Hain-Gilbweiderich	3	W
50	<i>Mentha arvensis</i>	Acker-Minze	5	R
51	<i>Myosotis ramosissima</i>	Hügel-Vergissmeinnicht	3	B, Ra
52	<i>Myosotis scorpioides</i>	Sumpf-Vergissmeinnicht	59	GL, M
53	<i>Myosotis sylvatica</i>	Wald-Vergissmeinnicht	1	R
54	<i>Myrrhis odorata</i>	Echte Süßdolde	2	R, S
55	<i>Ononis spinosa</i>	Dornige Hauhechel	2	B, R
56	<i>Ornithopus perpusillus</i>	Kleiner Vogelfuß	2	B
57	<i>Persicaria mitis</i>	Milder Knöterich	6	GL, R, S
58	<i>Pimpinella major</i>	Große Pimpinelle	22	K, GL, R
59	<i>Poa palustris</i>	Sumpf-Rispengras	10	GL
60	<i>Potentilla argentea</i>	Silber-Fingerkraut	35	GL, R, B, S
61	<i>Primula elatior</i>	Hohe Primel	176	W, GL, M, Ra
62	<i>Ranunculus aquatilis agg.</i>	Gewöhn. Wasserhahnenfuß	5	GW, GL
63	<i>Ranunculus auricomus agg.</i>	Gold-Hahnenfuß	39	W, GL
64	<i>Ranunculus flammula</i>	Flammender Hahnenfuß	8	GL, GW, M
65	<i>Reseda lutea</i>	Gelbe Resede	3	B, R
66	<i>Reseda luteola</i>	Färber-Resede	1	B
67	<i>Ribes nigrum</i>	Schwarze Johannisbeere	23	W
68	<i>Rumex maritimus</i>	Strand-Ampfer	4	GL
69	<i>Scirpus sylvaticus</i>	Wald-Simse	213	GL, W, M, GW
70	<i>Scleranthus annuus agg.</i>	Einjähriger Knäuel	3	B
71	<i>Scrophularia umbrosa</i>	Geflügelte Braunwurz	72	GL, M, GW
72	<i>Silene vulgaris</i>	Gewöhnliches Leimkraut	14	B, S, R
73	<i>Spergularia rubra</i>	Rote Schuppenmiere	2	B
74	<i>Symphytum officinale agg.</i>	Gewöhnlicher Beinwell	6	R, B, M
75	<i>Trifolium campestre</i>	Feld-Klee	24	GL, B
76	<i>Trifolium medium</i>	Zickzack-Klee	89	GL, B, R, S, Ra
77	<i>Trifolium pratense</i>	Rot-Klee	105	GL, S, Ra
78	<i>Tulipa sylvestris</i>	Wilde Tulpe	1	Ra
79	<i>Verbascum densiflorum</i>	Großblütige Königskerze	2	B
80	<i>Verbascum thapsus</i>	Kleinblütige Königskerze	20	S, B
81	<i>Veronica anagallis-aquatica</i>	Blauer Wasser-Ehrenpreis	3	GW
82	<i>Veronica officinalis</i>	Echter Ehrenpreis	2	Ra, K
83	<i>Vicia angustifolia</i>	Schmalblättrige Wicke	19	GL, K, R, S
84	<i>Vicia tetrasperma</i>	Viersamige Wicke	24	GL, B, S
85	<i>Viola tricolor</i>	Wildes Stiefmütterchen	15	B, S, A

Lebensraum: GL – Grünland, W – Wald, M – Moor, B – Bahngleise, K – Knick, R – Ruderalfläche, S – Straßen-/Wegrand, GW – Gewässer, A – Acker; Ra – Grünanlagen, Parks, \* vermutlich Ansaat

## 1. *Aethusa cynapium* Hundspetersilie

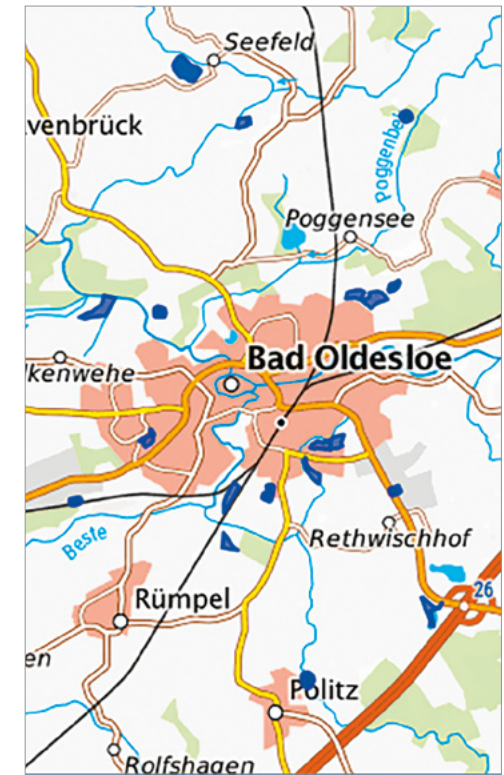
Die Hundspetersilie kommt an 11 Stellen vor, vor allem an Ackerrändern, Weg- und Straßenrändern. An allen Stellen findet man nur einzelne Exemplare, maximal wurden fünf gezählt. Die Art ist in Schleswig-Holstein mittelhäufig, ihr Bestand hat aber seit 2006 abgenommen, so dass die Art sich erstmalig in der Vorwarnliste findet.



Hundspetersilie, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

## 2. *Alisma plantago-aquatica* Gewöhnlicher Froschlöffel

Der Gewöhnliche Froschlöffel kommt an 18 Fundorten vor, schwerpunktmäßig in Kleingewässern im Grünland in Altfresenburg, Seefeld und im Bestetal, außerdem in Regenrückhaltebecken und Röhrichten. Meist sind es nur wenige Exemplare. Die Art ist in Schleswig-Holstein mittelhäufig, ihr Bestand hat seit 2006 sehr stark abgenommen und findet sich erstmalig in der Vorwarnliste. Der Rückgang ist auch in Bad Oldesloe zu sehen, weil es kaum noch Vorkommen in Gräben gibt, wo sie früher häufig war.



Gewöhnlicher Froschlöffel, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

## 3. *Anagallis arvensis* Acker-Gauchheil

Der Acker-Gauchheil tritt an 19 Fundorten auf. Er ist eigentlich ein Acker-Wildkraut, wurde dort aber durch Düngung und Herbizide verdrängt. Man findet ihn an offenen trockenen Stellen. Das sind in Bad Oldesloe einerseits Grünanlagen, andererseits Bahngleise und Straßenränder. Meist handelt es sich um einzelne Exemplare. Eine Ausnahme ist ein Straßenrand in Blumendorf, wo mehr als 51 Exemplare gefunden wurden. Auf diesem Straßenrand wurde erst kürzlich durch eine Baumaßnahme frischer Kies aufgebracht, daher rührt vermutlich die große Anzahl der Pflanzen. Die Art ist in Schleswig-Holstein mittelhäufig, ihr Bestand hat aber seit 2006 abgenommen, so dass die Art sich erstmalig in der Vorwarnliste findet.



Acker-Gauchheil, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

#### 4. *Astragalus glycyphyllus* Süßer Tragant

Der Süße Tragant wurde an 14 Stellen gefunden, und zwar an Bahngleisen im Bestetal, an Radwegen, Straßenrändern, Ruderalflächen und an Regenrückhaltebecken. Meist findet man an den Fundorten wenige Exemplare, die aber bis zu 9qm Fläche einnehmen können. Die Art ist in Schleswig-Holstein mittelhäufig, ihr Bestand hat seit 2006 abgenommen, so dass die Art sich neu in der Vorwarnliste findet.

Süßer Tragant, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024  
(Foto AS)

#### 5. *Bromus secalinus* Roggen-Trespe

Die Roggen-Trespe wurde am Ackerrand auf dem Weg vom Schanzenberg nach Sehmsdorf gefunden. Die Art hat sich von Kategorie 1 auf die Vorwarnliste verbessert, vor allem durch mehr Funde seit 2006.



Roggen-Trespe, Fundort in Bad Oldesloe 2019–2024

#### 6. *Campanula trachelium* Nesselblättrige Glockenblume

Die Nesselblättrige Glockenblume wurde an fünf Stellen an Radwegen, am Straßenrand und an Knicks gefunden. Die Art ist in Schleswig-Holstein mittelhäufig, ihr Bestand hat seit 2006 abgenommen, so dass sie jetzt zum ersten Mal auf der Vorwarnliste steht.

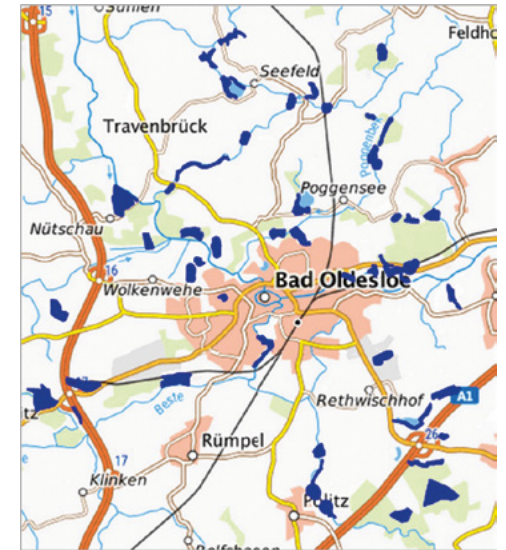


Nesselblättrige Glockenblume, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

#### 7. *Cardamine amara* Bitteres Schaumkraut

Das Bittere Schaumkraut ist mit 58 Fundorten häufig, 48 Fundorte davon liegen in quelligen Wäldern, der Rest in quelligem Grünland. Bewaldete Schluchten (Barnitztal, Poggenbekschlucht, Pulverbekschlucht, Kneeden-Schluchten) und Steilhänge (Bestequellhang, Travequellhang in Altfresenburg, Kleiner Kneeden) sind besonders oft unter den Fundorten. Hier findet man Flächen von bis zu 200qm mit *Cardamine amara*. Auf Dauer können diese Fundorte nur erhalten werden, wenn sie zu Naturwald entwickelt werden und das Befahren und Entwässern der empfindlichen Quellstandorte vermieden wird. Das Bittere Schaumkraut ist in Schleswig-Holstein mittelhäufig, sein Bestand ist seit 2006 rückläufig, so dass die Einstufung sich nicht verbessern konnte.

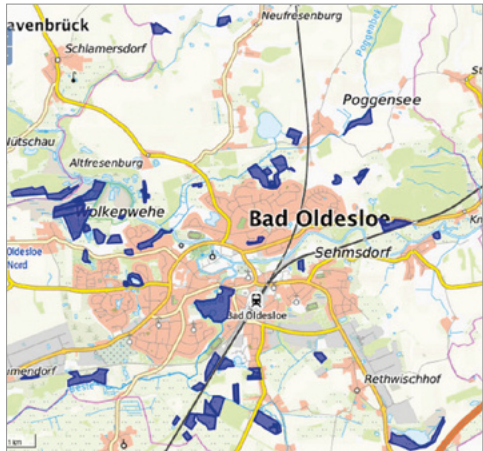
NR.	DES BITTEREN SCHAUMKRAUTS	ZAHL DER EXEMPLARE
1	Barnitztal: Quelliger Erlenbruchwald	> 100 qm
3	Bestetal: Quellhänge hinter Hako	50 qm
4	Großer Teich: Buerholz Bachschlucht und Wald	200 qm
5	Rehkoppel: zentraler Naturwald	> 50 qm



Bitteres Schaumkraut, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

#### 8. *Carex disticha* Zweizeilige Segge

Die Zweizeilige Segge ist an 50 Fundorten festgestellt worden. Die meisten liegen im Grünland in den Niederungen der Trave, Beste und Wökenitz und in der Thorritzener Quelllandschaft. Die Zweizeilige Segge ist in Bad Oldesloe häufig, meist sind die Bestände > 5qm groß. Die Art ist in Schleswig-Holstein mittelhäufig, ihr Bestand ist seit 2006 rückläufig, so dass die Einstufung sich nicht verbessern konnte.



Zweizeilige Segge, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

### 9. *Carex elata* Steife Segge

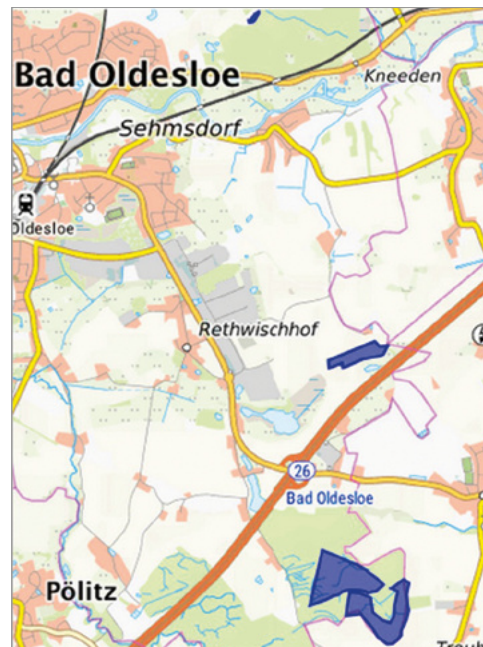
Die Steife Segge kommt an zwei Stellen im Landesforst in Schadehorn in Stillgewässern vor und in einem Tümpel in der Streuobstwiese am Höter Berg. Die Art ist in Schleswig-Holstein mittelhäufig, ihr Bestand hat seit 2006 abgenommen, so dass die Art sich erstmalig in der Vorwarnliste findet.



Steife Segge, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

### 10. *Carex elongata* Langährige Segge

Die Langährige Segge wurde an vier Stellen gefunden: am Großen Teich in der Bachschlucht Buerholz, im westlichen Kneeden großflächig in einem Flachwassertümpel und an zwei Stellen in der Rehkoppel. Die Art ist in Schleswig-Holstein mittelhäufig, ihr Bestand hat seit 2006 abgenommen, so dass die Art sich erstmalig in der Vorwarnliste findet.



Langährige Segge, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

### 11. *Carex leporina* Hasenpfoten-Segge

Die Hasenpfoten-Segge wurde an zwei Stellen gefunden: in den Trockenhängen der Thorritzener Quelllandschaft und in der Oberen Wökenitzniederung im Röhricht nördlich des Höter Bergs. Die Art ist in Schleswig-Holstein mittelhäufig, ihr Bestand hat seit 2006 abgenommen, so dass die Art sich erstmalig in der Vorwarnliste findet.



Hasenpfoten-Segge, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

### 12. *Carex muricata* agg. Sparrige Segge

Die Sparrige Segge wurde nur als Artengruppe kartiert, die einzelnen Arten innerhalb der Gruppe wurden nicht unterschieden. Die Art hat 21 Fundorte in Bad Oldesloe, an allen tritt sie in wenigen bis maximal zehn Exemplaren auf. Überwiegend handelt es sich um Rasenflächen im Innenbereich und in den Gewerbegebieten, um Ruderalflächen in Baugebieten und um Wanderwege, Gleisanlagen, Bahndämme und Regenrückhaltebecken. Die Art ist in Schleswig-Holstein mittelhäufig, ihr Bestand hat seit 2006 abgenommen, so dass die Art sich erstmalig in der Vorwarnliste findet.



Sparrige Segge, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

### 13. *Carex nigra* Wiesen-Segge

Die Wiesen-Segge wurde auf einer extensiv genutzten Grünlandfläche im Bestetal und auf Ruderalflächen im Baugebiet Claudiussee gefunden. Sie stand bereits 2006 auf der Vorwarnliste. In Bad Oldesloe war sie früher deutlich häufiger zu finden.



Wiesen-Segge, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

### 14. *Carex otrubae* Hain-Segge

Die Hain-Segge ist an 18 Fundorten gesehen worden, die zum Teil im Grünland im Bestetal, der Wökenitzniederung, der Glindhorst- und der Masurenwegniederung liegen, zum Teil an Tümpeln und Regenrückhaltebecken. Meist gibt es nur wenige Exemplare. Lediglich im Baugebiet Claudiussee bedeckt die Segge mehrere Quadratmeter im Röhricht südwestlich des Baugebietes. Die Art ist in Schleswig-Holstein mittelhäufig und steht seit 2006 in der Vorwarnliste.



Hain-Segge, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

### 15. *Carex pilulifera* Pillen-Segge

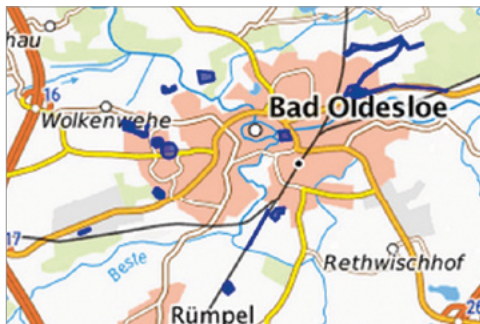
Die Pillen-Segge findet man am Waldrand großflächig in der nördlichen Holzkoppel. Die Art ist in Schleswig-Holstein mittelhäufig, ihr Bestand hat seit 2006 abgenommen, so dass die Art sich erstmalig in der Vorwarnliste findet.



Pillen-Segge, Fundort in Bad Oldesloe 2019–2024

### 16. *Centaurea jacea* Wiesen-Flockenblume

Die Wiesen-Flockenblume hat 19 Fundorte in Bad Oldesloe, die überwiegend auf innerstädtischen Grünanlagen und im intensiv genutzten Grünland liegen. An Straßenrändern ist die Art möglicherweise eingesät. Vielfach tritt sie großflächig auf, zum Beispiel in der zentralen Grünanlage in Oldesloe-West und auf weiteren Insektenschutzflächen. Die Art ist in Schleswig-Holstein mittelhäufig, ihr Bestand ist rückläufig, so dass sie weiterhin auf der Vorwarnliste steht.



Wiesen-Flockenblume, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

### 17. *Cichorium intybus* Gewöhnliche Wegwarte

Die Gewöhnliche Wegwarte findet man an 18 Stellen, vor allem im Innenbereich an Wanderwegen, Bahngleisen, Straßenrändern und auf Ruderalflächen. An den meisten Stellen handelt es sich um weniger als 10 Exemplare. Die Art ist in Schleswig-Holstein mittelhäufig, ihr Bestand ist seit 2006 rückläufig, so dass die Einstufung sich nicht verbesserte.



Gewöhnliche Wegwarte, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024 (22.07.2019, Foto KG 22.07.2019)

### 18. *Cirsium palustre* Sumpf-Kratzdistel

Die Sumpf-Kratzdistel kommt an 61 Fundorten vor. Fast immer handelt es sich um wenige Exemplare, vor allem im Grünland und im Feuchtwald. Schwerpunkte sind die Niede-

rungen von Trave, Beste und Wökenitz und die Thorritzener Quelllandschaft. Die Art ist in Schleswig-Holstein häufig, ihr Bestand hat seit 2006 stark abgenommen, so dass die Art sich erstmalig in der Vorwarnliste findet.



Sumpf-Kratzdistel, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

### 19. *Convallaria majalis* Maiglöckchen

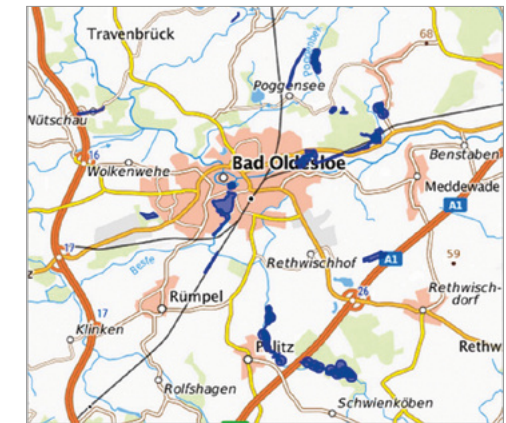
Das Maiglöckchen ist mit vier Fundorten sehr selten in Bad Oldesloe. Zwei Fundorte sind Park- bzw. Gartenanlagen, der dritte liegt im Wald in Glinde (mit fast 50qm Fläche) und der vierte in einem Redder. Die Art ist in Schleswig-Holstein mittelhäufig, ihr Bestand hat seit 2006 abgenommen, so dass die Art sich erstmalig in der Vorwarnliste findet.



Maiglöckchen, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

### 20. *Corydalis cava* Hohler Lerchensporn

Der Hohle Lerchensporn hat 40 Fundorte, vor allem in den bewaldeten Bachschluchten der Barnitz und der Poggenbek. Im Barnitztal liegen die Fundorte in der Holzkoppel im Bereich des Naturwaldes. Im Gegensatz dazu sind die Fundorte im Barnitztal bei Pölitz und Rethwischhöhe durch Abholzungen gefährdet. Dasselbe gilt für den Kneeden und den Kleinen Kneeden. Hier sollten die Bachschluchten zu Naturwald werden, damit der Hohle Lerchensporn und weitere mit ihm vergesellschaftete Arten überleben können. Die Art ist in Schleswig-Holstein mittelhäufig, ihr Bestand hat seit 2006 abgenommen, so dass die Art sich erstmalig in der Vorwarnliste findet. Der Hohle Lerchensporn ist in Schleswig-Holstein vor allem im Östlichen Hügelland zu finden.



Hohler Lerchensporn, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024



### 21. *Cynosurus cristatus* Weide-Kammgras

Das Weide-Kammgras wächst auf 27 Grünlandflächen und innerstädtischen Rasen. Meist ist die Art an den Fundorten zahlreich vorhanden, vor allem in der Thorritzener Quelllandschaft. Die Art ist in Schleswig-Holstein häufig, ihr Bestand ist seit 2006 rückläufig, so dass die Einstufung sich nicht verbessern konnte.

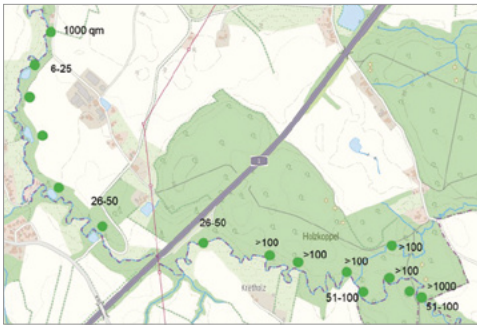


Weide-Kammgras, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

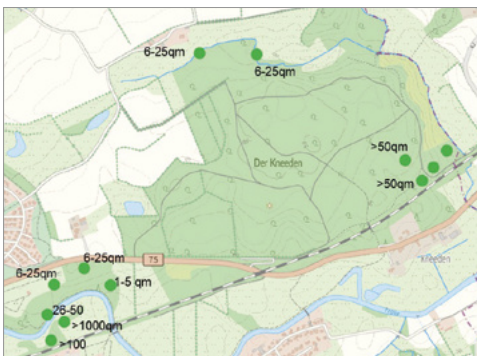
### 22. *Dryopteris carthusiana* Dorniger Wurmfarne

Der Dornige Wurmfarne wurde an 21 Stellen im Wald gefunden, vor allem im Kneeden, in der Holzkoppel und der Rehkoppel sowie in Schadehorn. An den Fundorten ist er relativ häufig, meist mit 20 und mehr Exemplaren. Er überlebt auch an Standorten, die von Brombeeren überwuchert werden. Die Art ist in Schleswig-Holstein mittelhäufig, ihr Bestand hat aber seit 2006 abgenommen, so dass die Art sich erstmalig in der Vorwarnliste findet.

Hohler Lerchensporn, Flora SH (18.07.2024)



Fundorte des Hohlen Lerchensporns im Barnitztal mit Angaben zur Häufigkeit 2019–2024 (Anzahl der blühenden Sprosse, in einem Fall als Größe der bedeckten Fläche)



Fundorte des Hohlen Lerchensporns im Kneeden, im Kleinen Kneeden und im Unteren Travetal gegenüber vom Kleinen Kneeden mit Angaben zur Häufigkeit 2019–2024 (entweder als Zahl der blühenden Sprosse oder als Größe der bedeckten Fläche)



Dorniger Wurmfarne, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

### 23. *Eleocharis palustris* Echte Sumpfsimse

Die Echte Sumpfsimse ist mit acht Fundorten selten. Vier Fundorte liegen im quelligen Grünland, die anderen an Regenrückhaltebecken und am Rand kleiner Tümpel. An allen Fundorten findet man mehr als 1 qm Sumpfsimsen. Die Art ist in Schleswig-Holstein mittelhäufig, ihr Bestand hat aber seit 2006 abgenommen, so dass die Art sich erstmalig in der Vorwarnliste findet.



Echte Sumpfsimse, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

### 24. *Epilobium palustre* Sumpf-Weidenröschen

Das Sumpf-Weidenröschen wurde an fünf Stellen im Grünland gefunden, jeweils mit wenigen Exemplaren. Vermutlich ist es viel häufiger in Bad Oldesloe, denn bei der Kartierung wurden die kleinen Weidenröschen zu wenig untersucht. Hier gibt es noch Kartierlücken. Die Art ist in Schleswig-Holstein mittelhäufig, ihr Bestand hat seit 2006 abgenommen, so dass die Art neu in der Vorwarnliste ist.



Sumpf-Weidenröschen, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

### 25. *Equisetum hyemale* Winter-Schachtelhalm

Der Winter-Schachtelhalm findet sich im Gemeindegebiet nur in der Holzkoppel. Dort bildet er großflächig dichte Bestände mit mehr als 1000 qm Fläche in der Barnitzau. Die Barnitz hat in diesem Bereich eine breite bewaldete Aue mit großen Mäandern. Der Auwald besteht aus Schwarzerle, Esche, Hänge-Birke, Rotbuche, Berg-Ahorn und Stiel-Eiche. Er ist als Naturwald ausgewiesen, so dass dieses große Vorkommen des Winter-Schachtelhalmes nicht durch forstliche Aktivitäten gefährdet ist. Die Art ist in Schleswig-Holstein mittelhäufig, ihr Bestand hat aber seit 2006 abgenommen, so dass die Art sich erstmalig in der Vorwarnliste findet.



Winter-Schachtelhalm im Barnitztal in der Holzkoppel 2019–2024 (Die Punkte zeigen die größten Vorkommen des Winter-Schachtelhalmes an.)

### 26. *Erigeron acris* Scharfes Berufkraut

Das Scharfe Berufkraut wurde mit nur wenigen Exemplaren auf der Streuobstwiese Höter Berg gefunden. Die Art ist in Schleswig-Holstein mittelhäufig, ihr Bestand ist seit 2006 rückläufig, so dass die Einstufung sich nicht verbessern konnte.



Scharfes Berufkraut, Fundort in Bad Oldesloe 2019–2024

### 27. *Eriophorum angustifolium* Schmalblättriges Wollgras

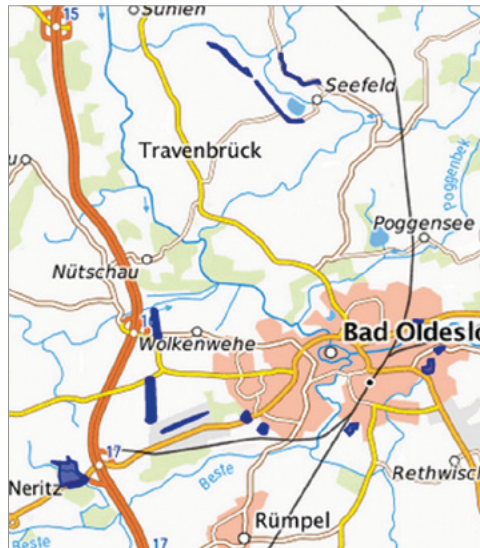
Das Schmalblättrige Wollgras kommt in Bad Oldesloe nur an einer Stelle vor: in einer Grünlandfläche in der Thorritzener Quelllandschaft mit 51–100 Exemplaren. Die Art ist in Schleswig-Holstein mittelhäufig, ihr langfristiger Bestandstrend zeigt seit 2006 einen Rückgang von mehr als einem Drittel des Gesamtbestandes, so dass sich die Einstufung nicht verbessert hat.



Schmalblättriges Wollgras, Fundort in Bad Oldesloe 2019–2024 (auf der dunklen Fläche am Rande der Thorritzener Quelllandschaft)

### 28. *Fallopia dumetorum* Hecken-Flügelknöterich

Der Hecken-Flügelknöterich kommt auf 14 stark anthropogen überformten Flächen vor: an Weg- und Straßenrändern und an Ackerkanten. Dort findet man meist nur wenige Exemplare. Die Art ist in Schleswig-Holstein mittelhäufig, ihr Bestand hat aber seit 2006 abgenommen, so dass die Art sich erstmalig in der Vorwarnliste findet.



Hecken-Flügelknöterich, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

### 29. *Fragaria vesca* Wald-Erdbeere

Die Wald-Erdbeere findet man an 25 Stellen. Sie kommt im Wald (Kneeden, Rehkoppel, Blumendorf, Glindhorst-Niederung) vor allem an den Wegrändern vor, ansonsten auch an Bahngleisen, Radwegen und Straßenrändern. Die Art ist in Schleswig-Holstein mittelhäufig, ihr Bestand hat aber seit 2006 abgenommen, so dass die Art sich erstmalig in der Vorwarnliste findet.



Wald-Erdbeere, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

### 30. *Fraxinus excelsior* Gewöhnliche Esche

Die Gewöhnliche Esche ist in 298 Flächen in Bad Oldesloe zu finden, sie ist häufig, aber an vielen Stellen sind die älteren Bäume wegen des Eschentriebsterbens stark geschädigt, bzw. bereits abgestorben. Eschenjungwuchs ist vielfach vorhanden, aber es ist unklar, ob die natürliche Verjüngung dauerhaft überlebt. Die Art ist in Schleswig-Holstein häufig. Ihr Bestand hat im kurzfristigen Bestandstrend einen sehr starken Rückgang zu verzeichnen, so dass die Art zum ersten Mal auf der Vorwarnliste steht.

### 31. *Galium verum* Echte Labkraut

Das Echte Labkraut ist an sieben Fundorten überwiegend im Innenbereich vertreten und dort fast immer nur mit wenigen Exemplaren. Die Art ist in Schleswig-Holstein mittelhäufig, ihr Bestand hat aber seit 2006 abgenommen, so dass die Art sich erstmalig in der Vorwarnliste findet.



Echtes Labkraut, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

### 32. *Geranium columbinum* Tauben-Storchschnabel

Der Tauben-Storchschnabel ist an 70 Fundorten gesehen worden. Er ist häufig an Wegrändern von Wanderwegen und Radwegen, entlang der ehemaligen Industriebahn, entlang von Knicks und Reddern. Die Art ist in Schleswig-Holstein mittelhäufig, ihr Bestand hat aber seit 2006 abgenommen, so dass die Art sich erstmalig in der Vorwarnliste findet.



Tauben-Storchschnabel, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

### 33. *Gnaphalium sylvaticum* Wald-Ruhrkraut

Das Wald-Ruhrkraut wurde nur auf der Streuobstwiese Höter Berg mit wenigen Exemplaren gefunden. Die Art ist in Schleswig-Holstein mittelhäufig, ihr Bestand hat aber seit 2006 abgenommen, so dass die Art sich erstmalig in der Vorwarnliste findet. Karte: siehe *Erigeron acris*

### 34. *Herniaria glabra* Kahles Bruchkraut

Das Kahle Bruchkraut kommt an acht Stellen an Bahngleisen und Straßenrändern vor. An fast allen findet man nur wenige Exemplare, im Gewerbegebiet Südost aber gibt es eine Fläche mit mehr als 50 Pflanzen. Vermutlich ist die Art viel häufiger in Bad Oldesloe, denn sie ist an offene „gestörte“ Flächen gebunden. Sie wird vermutlich auf weiteren Flächen zu finden sein, wo Gebäude abgerissen werden und die dann brach liegen, bis es zu einer neuen Bebauung kommt. Auch in der Innenstadt findet man die Art in Ritzen im Pflaster. Das Kahle Bruchkraut ist ein typischer Vertreter von „Natur auf Zeit“. Es besiedelt als Pionierart temporär vorhandene Lebensräume. Die Art ist in Schleswig-Holstein mittelhäufig, ihr Bestand ist seit 2006 rückläufig, so dass sich die Einstufung nicht verbessern konnte.



Kahles Bruchkraut, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

### 35. *Hieracium laevigatum* Glattes Habichtskraut

Das Glatte Habichtskraut wurde an den Bahngleisen und auf dem Bahnhofsgelände bei Hiss Reet gefunden. Es gab dort nur wenige Exemplare. Die Art ist in Schleswig-Holstein mittelhäufig, ihr Bestand hat seit 2006 abgenommen, so dass sich die Art erstmalig in der Vorwarnliste findet.



Glattes Habichtskraut, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

### 36. *Hieracium sabaudum* Savoyer Habichtskraut

Das Savoyer Habichtskraut wurde an 9 Stellen auf Bahndämmen, Bahngleisen, Radwegen und an Knicks gefunden, vor allem in Blumenfeld und im Bestetal. Es ist urwüchsig im lichten Laubwald, kommt im Wald aber nicht vor, sondern an Stellen, die genügend Licht bieten und Waldrandcharakter haben. Meist findet man nur wenige Exemplare. Die Art ist in Schleswig-Holstein mittelhäufig, ihr Bestand hat aber seit 2006 abgenommen, so dass die Art sich erstmalig in der Vorwarnliste findet.



Savoyer Habichtskraut, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

### 37. *Hordelymus europaeus* Waldgerste

Die Waldgerste wurde in drei Bereichen in der Holzkoppel nördlich und südlich der A1 gefunden: im nördlichen Bereich mit 26–50 Exemplaren, im südlichen Bereich mit 6–25 Exemplaren. Die Art ist in Schleswig-Holstein mittelhäufig, ihr Bestand hat seit 2006 abgenommen, so dass sie sich erstmalig in der Vorwarnliste findet.



Waldgerste, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

### 38. *Hottonia palustris* Wasserfeder

Die Wasserfeder gibt es an sechs Stellen in den Oldesloer Wäldern: im Landesforst bei Schadehorn, im FFH-Gebiet Rehkoppel im Bereich des Naturwaldes, in einem Erlenwald im Gewerbegebiet Südost (alle mit bis zu 50qm Fläche) und in der nördlichen und südlichen Holzkoppel (> 100qm Fläche). Diese Wälder sind gekennzeichnet durch flache Tümpel mit Erlen und Eschen, die von der Wasserfeder besiedelt werden. In den 1980er Jahren gab es noch einen Tümpel in der Thorritzener Quelllandschaft, in dem die Art wuchs. Dieses Vorkommen ist erloschen. Die Tümpel in der Holzkoppel und im Wald bei Schadehorn sind Brutplätze des Kranichs. Der größte Tümpel am Wegrand in der südlichen Holzkoppel ist allerdings seit 2023 vollständig frei von Wasserfedern, eine Ursache ist nicht zu erkennen. Die Wasserfeder ist in Schleswig-Holstein mittelhäufig. Ihr langfristiger Bestandstrend zeigt seit 2006 einen sehr starken Rückgang mit einem Verlust von mehr als einem Drittel des Gesamtbestandes. So konnte die Einstufung sich nicht verbessern.



Wasserfeder, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024 (Foto UG 20.08.2024)

### 39. *Hylotelephium maximum* Große Wald-Fetthenne

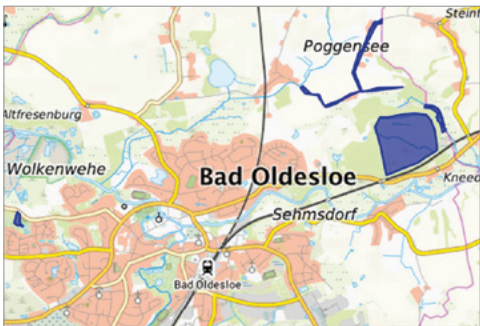
Die Große Wald-Fetthenne wurde an zwei Stellen gefunden: An dem Industriegleis zwischen Abzweig Hiss Reet und Rumpeler Weg und an der Straße entlang der Barnitz bei der Ölmühle. Sie kommt nur mit wenigen Exemplaren vor. Die Art ist in Schleswig-Holstein mittelhäufig, ihr Bestand ist seit 2006 rückläufig, so dass die Einstufung sich nicht verbesserte.



Große Wald-Fetthenne, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

#### 40. *Hypericum maculatum* Kanten-Johanniskraut

Das Kanten-Johanniskraut wurde an vier Stellen (im Kneeden, auf einer Grünlandbrache und in einem Redder) gefunden, jeweils nur mit wenigen Exemplaren. Die Art ist in Schleswig-Holstein mittelhäufig, ihr Bestand hat aber seit 2006 abgenommen, so dass die Art sich erstmalig in der Vorwarnliste findet.



Kanten-Johanniskraut, Fundorte in Oldesloe 2019–2024

#### 41. *Juncus compressus* Zusammengedrückte Binse

Die Zusammengedrückte Binse findet man an vier Stellen. Sie wächst an Wegrändern und auf Grünanlagen auf feuchten, oft verdichteten Trittstellen in der Glockenkuhle, der Düpenau und in Sehmsdorf. Die Art ist in Schleswig-Holstein mittelhäufig, ihr Bestand hat aber seit 2006 abgenommen, so dass sie sich erstmalig in der Vorwarnliste findet.



Zusammengedrückte Binse, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

#### 42. *Juncus conglomeratus* Knäuel-Binse

Die Knäuel-Binse wurde an vier Stellen gefunden: auf drei Grünlandbrachen und in einer verwilderten Streuobstwiese. Es gab jeweils nur wenige Exemplare. Die Art ist in Schleswig-Holstein mittelhäufig, ihr Bestand hat aber seit 2006 abgenommen, so dass die Art sich erstmalig in der Vorwarnliste findet.



Knäuel-Binse, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

#### 43. *Knautia arvensis* Acker-Witwenblume

Die Acker-Witwenblume kommt auf 17 Flächen vor: an Bahndämmen, Straßen- und Wegrändern, in Grünanlagen und Streuobstwiesen. Meist sind es nur einzelne Exemplare oder maximal fünf Pflanzen. Nur im Bereich des Bestetals findet man mehr Exemplare, die meisten auf der mit Schafen beweideten Erweiterungsfläche des Friedhofes. Die Art ist in Schleswig-Holstein mittelhäufig, ihr Bestand hat aber seit 2006 abgenommen, so dass die Art sich erstmalig in der Vorwarnliste findet.



Acker-Witwenblume, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

#### 44. *Lathyrus sylvestris* Wald-Platterbse

Die Wald-Platterbse ist an 19 Fundorten gesehen worden: schwerpunktmäßig im Bestetal und in Blumendorf. Die Art findet man an besonnten trockenen Wegrändern, Bahngleisen, Knicks und Straßenrändern. Meist überwuchert sie eine ca. 1–5 qm große Fläche, größere Bestände wurden nicht gefunden. Die Art ist in Schleswig-Holstein mittelhäufig, ihr Bestand hat seit 2006 abgenommen, so dass die Art sich erstmalig in der Vorwarnliste findet.



Wald-Platterbse, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

#### 45. *Linaria vulgaris* Gewöhnliches Leinkraut

Das Gewöhnliche Leinkraut wurde an 16 Stellen kartiert. Vermutlich ist die tatsächliche Zahl der Fundorte größer, da öfters im Stadtbereich einzelne Pflanzen auftreten und auch

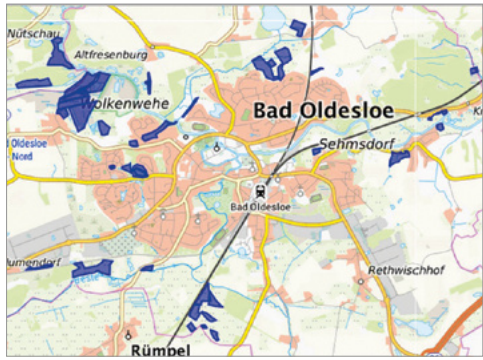
wieder verschwinden. Die Art findet man an Straßenrändern, Bahngleisen, Radwegen und im trockenen Grünland. Schwerpunkte liegen im westlichen Bad Oldesloe. Die Art ist in Schleswig-Holstein mittelhäufig, das heißt, ihr Bestand hat aber seit 2006 abgenommen, so dass die Art sich erstmalig in der Vorwarnliste findet.



Gewöhnliches Leinkraut, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024 (11.07.2022, Foto KG)

#### 46. *Lotus pedunculata* Sumpf-Hornklee

Der Sumpf-Hornklee wurde an 36 Stellen gefunden. Er konzentriert sich in der Wolkenweher Niederung, den beiden Wökenitzniederungen und der Thorritzener Quelllandschaft auf Grünlandflächen, die extensiv genutzt werden oder brach liegen. Die Häufigkeit ist meist gering, sie liegt im Bereich von 6–25 Exemplaren. Die Art ist in Schleswig-Holstein mittelhäufig, ihr Bestand ist seit 2006 rückläufig, so dass die Einstufung sich nicht verbesserte.



Sumpf-Hornklee, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

#### 47. *Luzula campestris* Feld-Hainsimse

Die Feld-Hainsimse kommt an 23 Fundorten vor. Dabei bevorzugt sie trockene Grünlandflächen, Streuobstwiesen und Flächen bei Regenrückhaltebecken, alte Rasenflächen wie im Kurpark, vor dem Stormarnhaus und auf dem Friedhof. An den meisten Fundorten ist die Feld-Hainsimse großflächig vorhanden. Die Art ist in Schleswig-Holstein mittelhäufig, ihr Bestand ist seit 2006 rückläufig, so dass die Einstufung sich nicht verbessern konnte.



Feld-Hainsimse, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

#### 48. *Luzula multiflora* Vielblütige Hainsimse

Die Vielblütige Hainsimse wurde an drei Stellen in Bad Oldesloe gefunden: im Innenbereich auf einer Insektenschutzfläche, an den Bahngleisen bei Hiss Reet und in der Rehkoppel im Naturwald. Es handelte sich jeweils um wenige Exemplare. Die Art ist in Schleswig-Holstein mittelhäufig, ihr Bestand hat aber seit 2006 abgenommen, so dass sich die Einstufung nicht verbessert hat.



Vielblütige Hainsimse, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

#### 49. *Lysimachia nemorum* Hain-Gilbweiderich

Den Hain-Gilbweiderich findet man an drei Stellen: im Wald Blumendorfer Ziegelei (mit 6–25 Exemplaren) und zweimal auf den Ausgleichsflächen West in einem Erlenbruch im Südwesten und in einer Fläche mit Erlenwald, Tümpel und Grünlandbrache mit wenigen Pflanzen. Die Art ist in Schleswig-Holstein mittelhäufig. Ihr Bestand hat seit 2006 abgenommen, so dass die Art neu in der Vorwarnliste ist.



Hain-Gilbweiderich, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

#### 50. *Mentha arvensis* Acker-Minze

Die Acker-Minze findet man an fünf Stellen: im Grünland, am Wegrand und auf einer Ackerbrache. Sie wächst in einem mit Schafen beweideten Grünland am Wolkenweher Weg und in der Wolkenweher Niederung an einem Wegesrand, der mit Kies aufgefüllt wurde. Die Art ist in Schleswig-Holstein mittelhäufig, ihr Bestand hat aber seit 2006 abgenommen, so dass die Art sich erstmalig in der Vorwarnliste findet.



Acker-Minze, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

#### 51. *Myosotis ramosissima* Hügel-Vergissmeinnicht

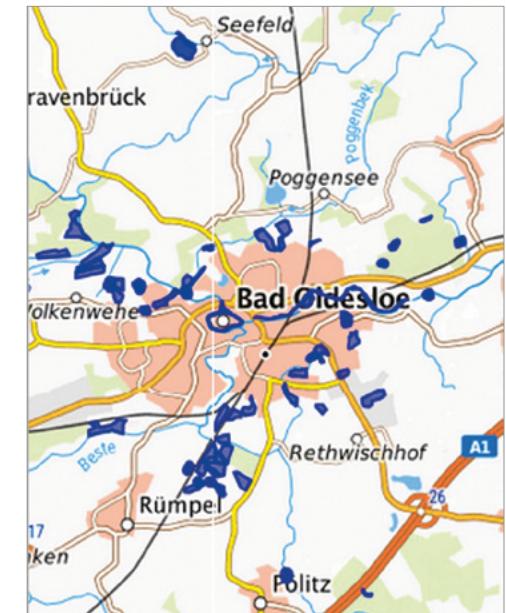
Das Hügel-Vergissmeinnicht findet man mit jeweils wenigen Exemplaren an drei Stellen: auf der Streuobstwiese Höter Berg, auf einem Trockenhang beim Travebad und bei den Bahngleisen bei Hiss Reet. Die Art ist in Schleswig-Holstein mittelhäufig, ihr Bestand ist seit 2006 rückläufig, so dass die Einstufung sich nicht verbessern konnte.



Hügel-Vergissmeinnicht, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

#### 52. *Myosotis scorpioides* Sumpf-Vergissmeinnicht

Das Sumpf-Vergissmeinnicht kommt auf 59 Flächen in Bad Oldesloe vor. Die Fundorte liegen in den großen Niederungen an Trave, Beste, Barnitz und Wökenitz und in der Thorritzener Quelllandschaft. Bevorzugte Lebensräume findet man im extensiv genutzten Grünland und in Röhrichtchen. Auch in lichten Feuchtwäldern mit Erlen und Weiden und in jüngeren Aufforstungen wächst die Art. Dabei handelt es sich immer um wenige Exemplare. Die Art ist in Schleswig-Holstein mittelhäufig, ihr Bestand ist seit 2006 sehr stark rückläufig, so dass die Einstufung sich nicht verbessern konnte.



Sumpf-Vergissmeinnicht, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

#### 53. *Myosotis sylvatica* Wald-Vergissmeinnicht

Das Wald-Vergissmeinnicht wurde nur mit wenigen Exemplaren in der nordwestlichen Hälfte des Baugebiets Claudiussee gefunden. Die Art ist in Schleswig-Holstein selten, ihr

Bestand hat aber seit 2006 abgenommen, so dass die Art sich erstmalig in der Vorwarnliste findet.



Wald-Vergissmeinnicht, Fundort in Bad Oldesloe 2019–2024

#### 54. *Myrrhis odorata* Echte Süßdolde

Die Echte Süßdolde wächst an zwei Fundorten: Im Innenbereich an einem Regenrückhaltebecken in der Bertha-von-Suttner-Straße und am Travewanderweg beim Kleinen Kneeden, in beiden Fällen mit 2–5 Exemplaren. Die Art ist selten, hat sich seit 2006 aber sehr in ihrer Einstufung verbessert, von RL1 auf die Vorwarnliste. Die Funde in Bad Oldesloe könnten auf Aussaat beruhen, da sie sich an stark frequentierten Stellen befinden.



Echte Süßdolde, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

#### 55. *Ononis spinosa* Dornige Hauhechel

Die Dornige Hauhechel wurde an zwei Stellen kartiert: in Seefeld an einer Ackerhang-

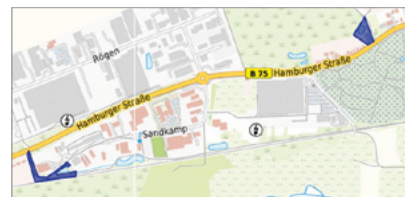
kante und an den Gleisen der stillgelegten Industriebahn beim Friedhof, an beiden Stellen mit 2–5 Exemplaren. Die Art ist in Schleswig-Holstein selten. Ihr Bestand hat seit 2006 abgenommen, so dass die Art sich in der Einstufung nicht verbessert hat.



Dornige Hauhechel, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

#### 56. *Ornithopus perpusillus* Kleiner Vogelfuß

Der Kleine Vogelfuß wurde an zwei Stellen kartiert: in Blumendorf am Wanderweg beim Hospiz mit 6–25 Exemplaren und auf den Ausgleichsflächen West im Bereich des Regenrückhaltebeckens am Totenredder mit 2–5 Exemplaren. Die Art ist in Schleswig-Holstein mittelhäufig, ihr Bestand ist seit 2006 rückläufig, so dass die Einstufung sich nicht verbessern konnte.



Kleiner Vogelfuß, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

#### 57. *Persicaria mitis* Milder Knöterich

Der Milde Knöterich wurde an sechs Stellen gefunden, er wächst im Grünland, auf Ruderalflächen, am Wegrand und am Traveufer dort, wo es gestörte Flächen gibt. Die Art ist in Schleswig-Holstein mittelhäufig, ihr Bestand ist seit 2006 rückläufig, so dass die Einstufung sich nicht verbessern konnte.



Milder Knöterich, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

#### 58. *Pimpinella major* Große Pimpinelle

Die Große Pimpinelle hat 22 Fundorte vorwiegend im Grünland und an Wegrändern und Knicks. Im Bereich Poggensee und im Bestetal tritt die Art am häufigsten auf, hier wurden mehr als 50 Exemplare gefunden. Ansonsten gibt es an den Fundorten nur wenige Exemplare, meist weniger als fünf. Die Art ist in Schleswig-Holstein mittelhäufig, ihr Bestand hat seit 2006 abgenommen, so dass die Art sich erstmalig in der Vorwarnliste findet.



Große Pimpinelle, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

#### 59. *Poa palustris* Sumpf-Rispengras

Das Sumpf-Rispengras wurde mit wenigen Exemplaren an zehn Stellen gefunden: Im Grünland, im Röhricht und auf Ruderalflächen. Die Art ist in Schleswig-Holstein mittelhäufig, ihr Bestand hat aber seit 2006 abgenommen, so dass die Art sich erstmalig in der Vorwarnliste findet.



Sumpf-Rispengras, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

#### 60. *Potentilla argentea* Silber-Fingerkraut

Das Silber-Fingerkraut kommt an 35 Stellen in Bad Oldesloe vor. Bevorzugte Standorte sind anthropogen stark überformte Flächen wie Wegränder, Bahngleise, Radwege, Grünanlagen, Straßenränder und Knicks. Vor allem im Innenbereich, in Blumendorf und im Bestetal gibt es Nachweise. Das Silber-Fingerkraut wächst auf offenen, sonnigen und gut wasserdurchlässigen Flächen, es kann Vertritt und Mahd vertragen, allerdings findet man es in den Grünanlagen eher an den Randbereichen, wo die Nutzungsintensität gering ist. Die Zahl der Exemplare pro Fundort variiert sehr stark von 2 bis > 100. Die Art ist in Schleswig-Holstein mittelhäufig. Ihr Bestand ist seit 2006 rückläufig, so dass die Einstufung sich nicht verbessern konnte.



Silber-Fingerkraut, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

### 61. *Primula elatior* Hohe Primel

Die Hohe Primel ist mit 176 Fundorten in Oldesloe häufig, sowohl im Wald als auch im Grünland und auf Grünlandbrache. Aber die Zahl der Exemplare pro Fundort ist gering, so dass sich auch hier der landesweite Trend zeigt. Da die Art auf intensiv genutztem Grünland oft nur an Grabenrändern vorkommt oder ganz verschwunden ist, ist die Hohe Primel eher im Wald zu finden, allerdings nur, wenn die Entwässerung sie nicht vernichtet hat. Die Art ist in Schleswig-Holstein mittelhäufig, ihr Bestand hat seit 2006 einen Verlust von bis zu einem Drittel erlitten, so dass die Art sich erstmalig in der Vorwarnliste findet.

### 62. *Ranunculus aquatilis* Gewöhnlicher Wasserhahnenfuß

Der Gewöhnliche Wasserhahnenfuß kommt an fünf Stellen vor: im Wökenitztal oberhalb der Bahn in einem Flachwasserbereich im beweideten Grünland, im Bestetal am Hamburger Ritzen in einem Grünland, im Baugebiet Claudiussee in einem Tümpel in der südlich gelegenen Ausgleichsfläche, in Neufresenburg in einem Tümpel am Waldrand und in einer Quelle auf Grünland am Schwarzen Damm. Auf der letzten Fläche ist die Art durch Intensivierung der Nutzung und Bebauung bedroht. Die Art ist in Schleswig-Holstein mittelhäufig, ihr Bestand hat aber seit 2006 abgenommen, so dass sie zum ersten Mal auf der Vorwarnliste steht.



Gewöhnlicher Wasserhahnenfuß, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

### 63. *Ranunculus auricomus* Gold-Hahnenfuß

Der Gold-Hahnenfuß kommt in Bad Oldesloe an 39 Fundorten mit Schwerpunkt im Bestetal, Brenner Moor, Wökenitzniederung und Rehkoppel vor. Überwiegend handelt es sich um Feuchtwälder, vor allem mit Erlen und Weiden, und halbschattige Wegränder entlang von Knicks, Bahndämmen, Straßen und Reddern. An den meisten Stellen findet man nur wenige Exemplare. Eine Ausnahme machen zwei Fundorte mit vielen Exemplaren: in einem Weidenbruchwald an der Ratzeburger Straße (51–100 Exemplare) und in einem Erlenbruchwald in der Oberen Wökenitzniederung (> 100 Exemplare). Die Art ist in Schleswig-Holstein mittelhäufig, ihr Bestand hat seit 2006 abgenommen, so dass die Art sich erstmalig in der Vorwarnliste findet.



Gold-Hahnenfuß, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

### 64. *Ranunculus flammula* Flammender Hahnenfuß

Der Flammende Hahnenfuß wurde an acht Stellen gefunden, vor allem im extensiv beweideten Grünland in der Thorritzener Quell-

landschaft und im Wökenitztal, im Mähgrünland im Bestetal und in einer Grünlandbrache am Bahndamm in der Ratzeburger Straße. Die Art ist in Schleswig-Holstein mittelhäufig, ihr Bestand ist seit 2006 rückläufig, so dass die Einstufung sich nicht verbessern konnte.



Flammender Hahnenfuß, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

### 65. *Reseda lutea* Gelbe Resede

Die Gelbe Resede kommt an drei Stellen im südlichen Stadtgebiet vor: zweimal im Baugebiet Claudiussee und im Bestetal an den Bahngleisen bei Hiss Reet. An diesen drei Stellen findet man jeweils 6–25 Pflanzen. Die Fundorte sind offene wasserdurchlässige Flächen, auf denen die Gelbe Resede, ein typischer Vertreter von „Natur auf Zeit“, temporär vorhanden ist. Die Art ist in Schleswig-Holstein mittelhäufig, ihr Bestand hat aber seit 2006 abgenommen, so dass die Art sich erstmalig in der Vorwarnliste findet.



Gelbe Resede, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

### 66. *Reseda luteola* Färber-Resede

Die Färber-Resede wurde mit wenigen Exemplaren an den Bahngleisen nördlich von Hiss Reet gefunden (siehe Abb. Reseda lutea). Die Art ist in Schleswig-Holstein mittelhäufig, ihr Bestand hat aber seit 2006 abgenommen, so dass die Art sich erstmalig in der Vorwarnliste findet.

### 67. *Ribes nigrum* Schwarze Johannisbeere

Die Schwarze Johannisbeere findet man an 23 Standorten. Dabei handelt es sich fast ausschließlich um Erlenbrüche und Weidengebüsche mit maximal zehn Sträuchern. Relativ häufig ist die Art im NSG Brenner Moor. Da die Schwarze Johannisbeere auch ein Gartenflüchtling ist, kann nicht für jeden Fundort sicher gesagt werden, ob alle Pflanzen indigene Vorkommen sind. Selbst für das NSG Brenner Moor ist das fraglich, da es Berichte gibt, dass ein Eigentümer zeitweise dort den Versuch startete, Johannisbeeren anzubauen. Die Art ist in Schleswig-Holstein selten, ihr Bestand nahm seit 2006 ab, so dass die Art sich erstmalig in der Vorwarnliste findet.



Schwarze Johannisbeere, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

### 68. *Rumex maritimus* Strand-Ampfer

Der Strand-Ampfer wurde an vier Stellen gefunden. An allen wurde Kies beim Wegebau verwendet. Es handelte sich immer nur um einzelne Exemplare. Sie etablieren sich aber nicht längerfristig an diesen Stellen, sondern sind offensichtlich nur vorübergehende Gäste. Außerdem wurden einzelne Exemplare im Bereich der Baumaßnahme am Trave-Altarm Kneeden gefunden. Die Art ist in Schleswig-Holstein mittelhäufig, ihr Bestand ist seit 2006 rückläufig, so dass die Einstufung sich nicht verbessern konnte.



Strand-Ampfer, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

### 69. *Scirpus sylvatica* Wald-Simse

Die Wald-Simse ist mit 213 Fundorten in Oldesloe häufig, vor allem in den Tunneltälern von Trave und Beste. Die Zahl der Fundorte ist deutlich höher als nach den Kartierungen aus den 1990er Jahren erwartet. Das ist auf die Extensivierung oder die Beendigung der Nutzung im Grünland zurückzuführen, wie sie vor allem in der Wolkenweher Niederung, in der Thorritzener Quelllandschaft und in den beiden Wökenitzniederungen stattfand. Die Erhöhung der Wasserstände bewirkte auf diesen Flächen eine Zunahme von oberflächlich austretendem Wasser und die Bildung von Quellenbiotopen. Dasselbe gilt für Feuchtwälder, zum Beispiel im Brenner Moor. Die Wald-Simse ist in Schleswig-Holstein mittelhäufig, ihr Bestand ist seit 2006 rückläufig, so dass die Einstufung sich nicht verbessern konnte.

### 70. *Scleranthus annuus* Einjähriger Knäuel

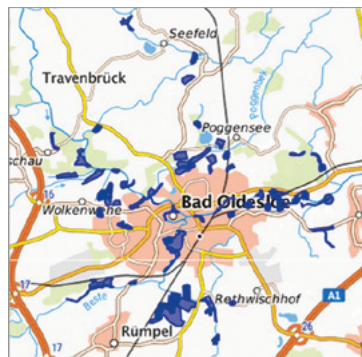
Der Einjährige Knäuel wurde an drei Stellen gefunden: in Blumendorf im Rasen bei der Kreis-Kfz-Zulassungsstelle, in den Grünanlagen am Kreisel Rögen und am Wanderweg ins Bestetal. Die Art ist in Schleswig-Holstein mittelhäufig, ihr Bestand ist seit 2006 zurückgegangen, so dass sich die Einstufung nicht verbessert hat.



Einjähriger Knäuel, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

### 71. *Scrophularia umbrosa* Geflügelte Braunwurz

Die Geflügelte Braunwurz tritt an 72 Fundorten auf, dabei handelt es sich fast immer um nur wenige Pflanzen. Die Art findet man überwiegend im Grünland, in Weidengebüschen und Feuchtwäldern. Schwerpunkte sind die Niederungen der Trave, der Wökenitz und der Beste, dazu die Thorritzener Quelllandschaft. Die Art ist in Schleswig-Holstein im Gegensatz zu Bad Oldesloe selten, ihr Bestand hat seit 2006 abgenommen, so dass die Art sich erstmalig in der Vorwarnliste findet.



Geflügelte Braunwurz, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

### 72. *Silene vulgaris* Gewöhnliches Leimkraut

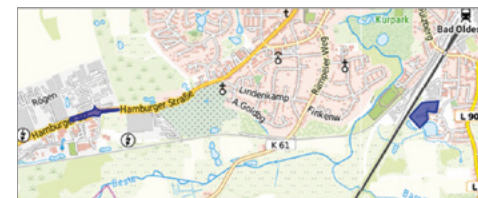
Das Gewöhnliche Leimkraut findet man an 14 Stellen in Bad Oldesloe mit einem Schwerpunkt im südwestlichen Stadtgebiet auf den sandigen trockeneren Böden. Es wächst dort an Wanderwegen und Gleisanlagen, auf Grünanlagen und entlang von Knicks. Die Zahl der Exemplare ist meist gering, eine Ausnahme ist der Bereich der Industriebahn westlich vom Rumpeler Weg mit mehr als 100 Exemplaren. Die Art ist in Schleswig-Holstein mittelhäufig, ihr Bestand ist seit 2006 rückläufig, so dass die Einstufung sich nicht verbessern konnte.



Gewöhnliches Leimkraut, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

### 73. *Spergularia rubra* Rote Schuppenmiere

Die Rote Schuppenmiere wurde an zwei Stellen kartiert: in Blumendorf auf dem Kreisel Rögen und im Baugebiet Claudiussee jeweils mit wenigen Exemplaren. Die Art ist in Schleswig-Holstein mittelhäufig, das heißt, ihr Bestand ist seit 2006 rückläufig, so dass die Einstufung sich nicht verbessern konnte.



Rote Schuppenmiere, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

### 74. *Symphytum officinale* Gewöhnlicher Beinwell

Der Gewöhnliche Beinwell wurde an sechs Stellen gefunden, vor allem in Röhrichten und Grünlandbrachen der beiden Wökenitzniederungen, in der Wolkenweher Niederung und im Brenner Moor. Die Zahl der Exemplare liegt zwischen 5–26 je Fundort. Die Art ist in Schleswig-Holstein selten. Ihr Bestand hat seit 2006 abgenommen, so dass die Art sich erstmalig in der Vorwarnliste findet.



Gewöhnlicher Beinwell, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

### 75. *Feld-Klee* *Trifolium campestre*

Der Feld-Klee ist an 24 Fundorten gesehen worden. Es handelt sich dabei vor allem um trockene Grünland- oder Rasenflächen mit Schwerpunkten im Innenbereich der Stadt, im Bestetal und in Blumendorf. Auch Bahngleise und Straßen- und Radwegränder gehören zu seinem Lebensraum. Meist handelt es sich um wenige Exemplare bis maximal 10 Pflanzen. Die Art ist in Schleswig-Holstein

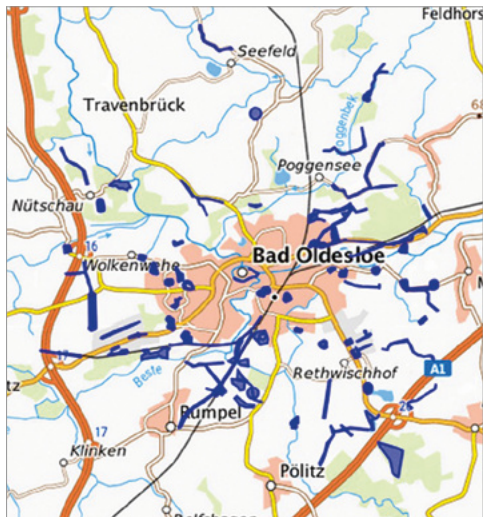
mittelhäufig, ihr Bestand ist seit 2006 rückläufig, so dass die Einstufung sich nicht verbessern konnte.



Feld-Klee, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

### 76. *Trifolium medium* Zickzack-Klee

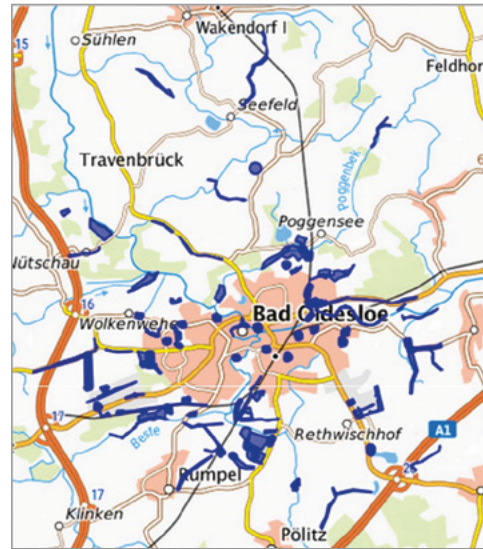
Der Zickzack-Klee kommt an 89 Fundorten vor. Er ist noch häufiger als der Rot-Klee an linienhafte Strukturen gebunden, neben Knicks und Straßenrändern auch entlang der Eisenbahngleise. Die Art ist in Schleswig-Holstein mittelhäufig, ihr Bestand hat seit 2006 abgenommen, so dass die Art sich erstmalig in der Vorwarnliste findet.



Zickzack-Klee, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

### 77. *Trifolium pratense* Rot-Klee

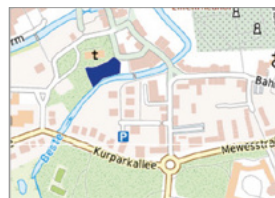
Der Rot-Klee kommt an 105 Fundorten vor, überwiegend an Wegrändern, Straßenrändern, in Reddern und an Knicks, weniger im Grünland. Die linienhaften Strukturen in der Karte spiegeln das wider. Es können auch Flächen mit Ansaat dazwischen sein, das ließ sich vor Ort nicht klären. Die Art ist in Schleswig-Holstein mittelhäufig, ihr Bestand hat seit 2006 abgenommen, so dass sie sich erstmalig in der Vorwarnliste findet.



Rot-Klee, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

### 78. *Tulipa sylvestris* Wilde Tulpe

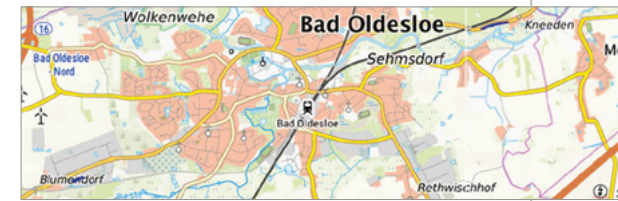
Die Wild-Tulpe kommt mit mehreren Exemplaren im alten Pastoratsgarten an der Peter-Paul-Kirche vor. Seit wann sie dort wächst, ist nicht bekannt. Die Art ist selten, wurde 2006 noch als gefährdet eingestuft und hat sich somit um eine Kategorie verbessert.



Wilde Tulpe, Fundort in Bad Oldesloe 2019–2024

### 79. *Verbascum densiflorum* Großblütige Königskerze

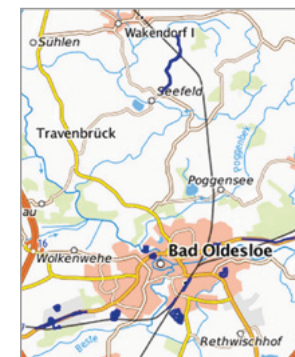
Die Großblütige Königskerze wurde an zwei Stellen kartiert: in Blumendorf vor dem Bauernhof im Sandkamp auf einer Hangfläche und am Straßenrand der B75 am Hang zur Traveniederung im Unteren Travetal. Die Art ist in Schleswig-Holstein selten. Ihr Bestand hat seit 2006 abgenommen, so dass die Art sich in der Einstufung nicht verbessert hat.



Großblütige Königskerze, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

### 80. *Verbascum thapsus* Kleinblütige Königskerze

Die Kleinblütige Königskerze wurde an 20 Stellen kartiert. Dabei liegt ein Schwerpunkt auf Wegrändern an Radwegen und Straßen, Knicks und Ruderalflächen, besonders in Blumendorf und im Innenbereich. Die Häufigkeit pro Fläche ist gering, meist geht es um wenige Exemplare. Die Art ist in Schleswig-Holstein mittelhäufig, ihr Bestand hat seit 2006 abgenommen, so dass die Art sich erstmalig in der Vorwarnliste findet.



Kleinblütige Königskerze, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

### 81. *Veronica anagallis-aquatica* Blauer Wasser-Ehrenpreis

Der Blaue Wasser-Ehrenpreis wurde an drei Stellen gefunden: im extensiv beweideten Grünland im Bestetal, am Traveufer beim Stadion und in der Unteren Wökenitzniederung. Es handelt sich jeweils um 6–25 Exemplare. Die Art ist in Schleswig-Holstein mittelhäufig, ihr Bestand hat seit 2006 abgenommen, so dass die Art sich erstmalig in der Vorwarnliste findet.



Blauer Wasser-Ehrenpreis, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

### 82. *Veronica officinalis* Echter Ehrenpreis

Der Echte Ehrenpreis kommt im Gemeindegebiet an einem Trockenhang vor dem Travebad auf ca. 2qm Fläche vor und an der Kreisstraße nach Meddewade am Knick. Die Art ist in Schleswig-Holstein mittelhäufig, ihr Bestand

hat seit 2006 abgenommen, so dass die Art sich erstmalig in der Vorwarnliste findet.



Echter Ehrenpreis, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

### 83. *Vicia angustifolia* Schmalblättrige Wicke

Die Schmalblättrige Wicke wurde an 19 Stellen gefunden. Die Art wächst im trockenen Grünland, an Wald- und Ackerrändern, auf Rasen- und Ruderalflächen, vor allem in Blumendorf, im Bestetal und im Innenbereich. Meist findet man nur wenige Exemplare. Die Art ist in Schleswig-Holstein mittelhäufig, ihr Bestand hat seit 2006 abgenommen, so dass die Art sich erstmalig in der Vorwarnliste findet.



Schmalblättrige Wicke, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

### 84. *Vicia tetrasperma* Viersamige Wicke

Die Viersamige Wicke wurde an 24 Stellen gefunden, und zwar an Bahngleisen, Ruderalflächen und am Rand von extensiv genutztem

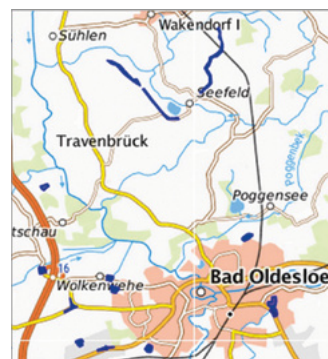
Grünland, besonders im Bestetal, in Blumendorf und im Travetal. Die Art ist in Schleswig-Holstein mittelhäufig, ihr Bestand hat seit 2006 abgenommen, so dass die Art sich erstmalig in der Vorwarnliste findet.



Viersamige Wicke, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

### 85. *Viola tricolor* Wildes Stiefmütterchen

Das Wilde Stiefmütterchen tritt an 15 Stellen auf, vor allem in Grünanlagen, Knicks und Reddern, Streuobstwiesen und an Straßenrändern. Besonders viele Exemplare der Art (> 25) gab es in Blumendorf am Straßenrand, wo neuer Kies aufgebracht worden war. Ansonsten tritt die Art eher mit wenigen Exemplaren auf. Die Art ist in Schleswig-Holstein mittelhäufig, ihr Bestand hat seit 2006 abgenommen, so dass die Art sich erstmalig in der Vorwarnliste findet.



Wildes Stiefmütterchen, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

## 4.3 Salzpflanzen

Salzpflanzen gibt es im NSG Brenner Moor, in der Wolkenweher Niederung, in Altfresenburg, an der Unteren Trave, in den Wökenitz-

niederungen, in der Masurenweg-Niederung und im Kurpark (siehe Graeber 2023).

Tab. 9 Salzpflanzen in Bad Oldesloe

NR.	LATEINISCHER NAME	DEUTSCHER NAME	ZAHL DER FUNDORTE
1	<i>Atriplex prostrata</i>	Spießblättrige Melde	35
2	<i>Bolboschoenus maritimus</i>	Gewöhnliche Strandsimse	6
3	<i>Glaux maritima</i>	Strand-Milchkraut	6
4	<i>Juncus gerardi</i>	Salz-Binse, Bottenbinse	17
5	<i>Puccinellia distans</i>	Gewöhnlicher Salzschwaden	5
6	<i>Salicornia europaea</i>	Gewöhnlicher Queller	5
7	<i>Samolus valerandi</i>	Salzbunge	5
8	<i>Spergularia marina</i>	Salz-Schuppenmiere	5
9	<i>Trifolium fragiferum</i>	Erdbeer-Klee	1
10	<i>Triglochin maritimum</i>	Strand-Dreizack	4
11	<i>Tripolium maritimum</i>	Strand-Aster	6

### 1. *Atriplex prostrata* Spießblättrige Melde

Die Spießblättrige Melde tritt an 38 Fundorten auf, nicht nur im vom Salz beeinflussten Röhricht, sondern auch in Feuchtfächen ohne Salzeinfluss, wie zum Beispiel am Seefelder See oder in der Thorritzener Quelllandschaft.



Spießblättrige Melde, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

### 2. *Bolboschoenus maritimus* Gewöhnliche Strandsimse

Die Gewöhnliche Strandsimse tritt an 7 Fundorten auf. Die Häufigkeit ist an allen Fundorten gering.

NR.	FUNDORTE DER GEWÖHNLICHEN STRANDSIMSE	ZAHL D. EXEMPLARE /QM
1	Brenner Moor: Salzstellen im Westteil des Moores	< 1 qm
2	Brenner Moor: Salzstellen am Stichweg	< 1 qm
3	Kurpark: Salzstelle am nördlichen Rand	6–25 qm
4	Kurpark: Salzstelle am Wanderweg beim Bestemoor	26–50 Ex.
5	Unteres Travetal: Salzstelle östlich der Eisenbahnbrücke	6–25 qm
6	Unteres Travetal: Traveufer östlich der Eisenbahnbrücke	6–25 Ex.
7	Unteres Travetal: Traveufer westlich der Eisenbahnbrücke	6–25 Ex.

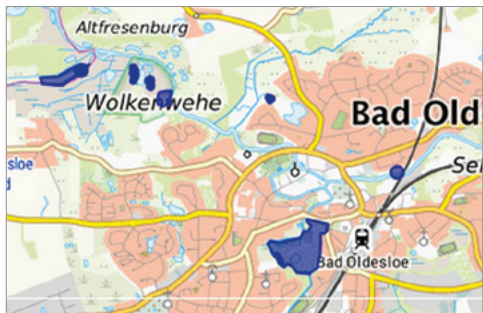


Gewöhnliche Strandsimse, Fundorte in Oldesloe 2019–2024

### 3. *Glaux maritima* Strand-Milchkraut

Das Strand-Milchkraut tritt an 6 Fundorten auf. Im NSG Brenner Moor ist die Art großflächig vorhanden, an den anderen Fundorten ist die Häufigkeit gering. Bei der Salzstelle am Bestemoor und auf dem Spielplatz an der Unteren Trave ist der Bestand durch intensive Mahd gefährdet.

NR.	FUNDORTE DES STRAND-MILCHKRAUTS	ZAHL D. EXEMPLARE /QM
1	Brenner Moor: Salzstellen am Stichweg	großflächig
2	Brenner Moor: Salzstellen im Westteil des Moores	> 100 qm
3	Brenner Moor: Salzstellen östlich des Hauptweges	großflächig
4	Kistenberg: Quelle mit Salzeinfluss	wenige Ex.
5	Kurpark: Salzstelle am Wanderweg beim Bestemoor	6–25 Ex.
6	Unteres Travetal: Salzstelle am Spielplatz an der Bahn	< 1 qm



Strand-Milchkraut, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

### 4. *Juncus gerardi* Bottenbinse, Salz-Binse

Die Bottenbinse tritt an 17 Fundorten auf. Im NSG Brenner Moor ist die Art großflächig vorhanden, an den anderen Fundorten ist die Häufigkeit gering.

NR.	FUNDORTE DER BOTTENBINSE	ZAHL D. EXEMPLARE /QM
1	Altfresenburg: Salzstelle im Röhricht	1–5 qm
2	Altfresenburg: Tümpel	2–5 Ex.
3	Brenner Moor: Salzstellen am Stichweg	großflächig
4	Brenner Moor: Salzstellen im Westteil des Moores	26–50 qm
5	Brenner Moor: Salzstellen östlich des Hauptweges	großflächig
6	Brenner Moor: Schilfröhricht am Torfstich	wenige
7	Kistenberg: Quelle mit Salzeinfluss	wenige
8	Kurpark: Salzstelle am Wanderweg beim Bestemoor	6–25 qm
9	Kurpark: Salzstelle im Norden	< 1 qm
10	Masurenweggebiet: Salzstelle im Röhricht	wenige
1	Obere Wökenitzniederung:	< 1 qm
1	Östliche Fläche im Grünland	
12	Obere Wökenitzniederung: Röhrichtflächen hinter der Wiesenstraße	wenige
13	Obere Wökenitzniederung: Zentrales Salzmoor	> 5 qm
14	Untere Wökenitzniederung: Nordteil am Wanderweg	wenige
15	Unteres Travetal: Salzstelle an der Bahn westlich der Brücke	< 1 qm
16	Unteres Travetal: Salzstelle an der Bahn östlich der Brücke	1–5 qm
17	Wolkenweher Niederung: Salzstelle am Röhricht	wenige (2015)



Bottenbinse, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

### 5. *Puccinellia distans* Gewöhnlicher Salzschwaden

Der Gewöhnliche Salzschwaden tritt an 5 Fundorten auf, dort meist mit geringer Häufigkeit.

NR.	FUNDORTE DES GEWÖHNLICHEN SALZSCHWADENS	ZAHL D. EXEMPLARE /QM
1	Brenner Moor: Salzstellen am Stichweg	wenige
2	Brenner Moor: Salzstellen im Westteil des Moores	6–25 qm
3	Kurpark: Salzstelle am Wanderweg beim Bestemoor	51–100
4	Masurenweggebiet: Salzstelle im Röhricht	wenige
5	Unteres Travetal: Salzstelle östlich der Bahn	< 1 qm



Gewöhnlicher Salzschwaden, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

### 6. *Salicornia europaea* Gewöhnlicher Queller

Der Gewöhnliche Queller kommt im NSG Brenner Moor und in Altfresenburg vor. Bis 2015 konnte die Art auch auf einer Salzstelle in der Wolkenweher Niederung nachgewiesen werden, dies war danach nicht mehr möglich, weil die Flächen zu stark vernässt waren.

NR.	FUNDORTE DES GEWÖHNLICHEN QUELLERS	ZAHL D. EXEMPLARE /QM
1	Brenner Moor: Salzstellen am Stichweg	großflächig
2	Brenner Moor: Salzstellen im Westteil des Moores	großflächig
3	Brenner Moor: Salzstellen östlich des Hauptweges	wenige
4	Wolkenweher Niederung: Salzstelle am Röhricht	6–25 (2015)
5	Altfresenburg: Salzstelle im Röhricht	< 1 qm



Gewöhnlicher Queller, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

### 7. *Samolus valerandi* Salzbunge

Die Salzbunge kommt nicht im NSG Brenner Moor vor. Man findet sie in den Wökenitzniederungen, im Kurpark und in der Wolkenweher Niederung.

NR.	FUNDORTE DER SALZBUNGE	ZAHL D. EXEMPLARE
1	Obere Wökenitzniederung: Röhrichtflächen nördlich der Wiesenstraße	wenige
2	Obere Wökenitzniederung: Salzmoor	zahlreich
3	Obere Wökenitzniederung: Weidefläche mit Salzstellen	wenige
4	Untere Wökenitzniederung: Nordteil am Wanderweg	wenige
5	Untere Wökenitzniederung: Salzsumpf am Wanderweg	zahlreich
6	Kurpark: Salzstelle am Wanderweg beim Bestemoor	wenige
7	Wolkenweher Niederung: Salzstelle im Röhricht	zahlreich



Salzbunze, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

### 8. *Spergularia marina* Salz-Schuppenmiere

Die Salz-Schuppenmiere kommt an mehreren Salzstellen im NSG Brenner Moor vor, außerdem in Altfresenburg und im Kurpark.

NR.	FUNDORTE DER SALZ-SCHUPPENMIERE	ZAHL D. EXEMPLARE/QM
1	Altfresenburg: Salzstelle im Röhricht	< 1 qm
2	Brenner Moor: Salzlöhricht am Stichweg	> 100 Ex.
3	Brenner Moor: Salzstellen östlich des Hauptweges	wenige
4	Brenner Moor: Salzstellen im Westteil des Moores	wenige
5	Kurpark: Salzstelle am Wanderweg beim Bestemoor	> 100 Ex.
6	Unteres Travetal: Salzstelle östlich der Eisenbahnbrücke	wenige



Salz-Schuppenmiere, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

### 9. *Trifolium fragiferum* Erdbeer-Klee

Der Erdbeer-Klee kommt nur an einer Stelle im Unteren Travetal auf dem Spielplatz an der Eisenbahnbrücke mit ca. 1 qm Fläche vor. Durch intensives Mähen ist der Bestand gefährdet. Bis 1991 gab es noch eine weitere Fläche mit Erdbeer-Klee und zwar in der Glockenkuhle. Dieser Fundort konnte jetzt nicht bestätigt werden.



Erdbeer-Klee, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024; Blau: aktuell, Rot: bis 1991

### 10. *Triglochin maritimum* Strand-Dreizack

Der Strand-Dreizack kommt aktuell an vier Stellen vor, großflächig aber nur im NSG Brenner Moor. Bis 1991 gab es noch eine weitere Fläche mit Strand-Dreizack und zwar in der Glockenkuhle (roter Punkt in der Abb.). Dieser Fundort konnte jetzt nicht bestätigt werden.

NR.	FUNDORTE DES STRAND-DREIZACKS	ZAHL D. EXEMPLARE/QM
1	Brenner Moor: Salzlöhricht am Stichweg	großflächig
2	Glockenkuhle: (nur bis 1991 beobachtet, jetzt nicht wieder gefunden)	(wenige)
3	Kurpark: Salzstelle am Wanderweg beim Bestemoor	51–100 Ex.
4	Kurpark: Salzstelle im nördlichen Bereich	< 1 qm
5	Unteres Travetal: Traveufer bei der Salzstelle östlich der Brücke	2–5 Ex.



Strand-Dreizack, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024, Rot: nur bis 1991 beobachtet

### 11. *Tripolium maritimum* Strand-Aster

Die Strand-Aster tritt an 7 Fundorten auf, vor allem im vom Salz beeinflussten Röhricht im NSG Brenner Moor, im Kurpark und im Röhricht gegenüber dem NSG auf Altfresenburger Seite.

NR.	FUNDORT DER STRAND-ASTER	ZAHL D. EXEMPLARE/QM
1	Altfresenburg: Salzstelle im Röhricht	< 1 qm
2	Brenner Moor: Salzlöhricht am Stichweg	> 2000 qm
3	Brenner Moor: Salzstellen im Westteil des Moores	> 100 qm
4	Brenner Moor: Salzstellen östlich des Hauptweges	1–5 qm

5	Kurpark: Nördliches Flachwasser mit Salzquelle	1–5 qm
6	Kurpark: Nördliches Flachwasser mit Steg	1–5 qm
7	Kurpark: Salzstelle am Wanderweg beim Bestemoor	6–25 Ex.



Strand-Aster und Queller im NSG Brenner Moor (Foto UG 08.08.2019)



Strand-Aster, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

## 4.4 Orchideen

Im Oldesloer Gemeindegebiet gibt es aktuell acht Orchideenarten. Darunter sind sechs Orchideen, die schwerpunktmäßig im Wald zu finden sind, nämlich das Fuchs'sche Knabenkraut, das Große Zweiblatt, die Vogel-Nestwurz, das Stattliche Knabenkraut, die Breitblättrige Ständelwurz und die Violette Ständelwurz. Außerdem gibt es eine Wiesenorchidee, das Breitblättrige Knabenkraut, und eine Orchidee, die vom Standort her sehr flexibel ist, das Übersehene Knabenkraut. Aus

früheren Kartierungen sind die Grünliche Waldhyazinthe (bis 2006) und die Sumpfständelwurz (vor 1945) bekannt. Von den acht aktuell vorhandenen Orchideen-Arten sind zwei vom Aussterben bedroht (RL1), vier sind stark gefährdet (RL2) und zwei sind derzeit nicht gefährdet.

Tab. 10 Orchideen in Bad Oldesloe

NR.	LATEINISCHER ARTNAME	DEUTSCHER ARTNAME	ROTE LISTE	ANZAHL	FUNDORTE
1	<i>Dactylorhiza fuchsii</i>	Fuchs'sches Knabenkraut	RL2	3	1
2	<i>Dactylorhiza majalis</i>	Breitblättriges Knabenkraut	RL2	10	2
3	<i>Dactylorhiza praetermissa</i>	Übersehenes Knabenkraut	–	5	1
4	<i>Epipactis helleborine</i>	Breitblättrige Ständelwurz	–	3	1
5	<i>Epipactis palustris</i>	Sumpf-Ständelwurz	RL1	0	0
6	<i>Epipactis purpurata</i>	Violette Ständelwurz	RL1	16	1
7	<i>Listera ovata</i>	Großes Zweiblatt	RL2	530	7
8	<i>Neottia nidus-avis</i>	Vogel-Nestwurz	RL1	6	1
9	<i>Orchis mascula</i>	Stättliches Knabenkraut	RL2	3	2
10	<i>Platanthera chlorantha</i>	Grünliche Waldhyazinthe	RL2	0	0

## 1. *Dactylorhiza fuchsii* Fuchs'sches Knabenkraut

Vom Fuchs'schen Knabenkraut wurden 2022 drei blühende Exemplare in einem Erlbruch des FFH-Gebiets Rehkoppel gefunden. Dieser Fundort wird seit 1986 regelmäßig kartiert. Die Orchideen wuchsen anfangs nicht nur auf dem heutigen Fundort, sondern auch in den Waldbereichen östlich davon. Diese Bereiche wurden jedoch stark durchforstet und der Boden verdichtet. Zugleich nahm die Bodenfeuchte ab und Brombeeren und Brennnesseln überwucherten den Bereich.

Tab. 11 Funde des Fuchs'schen Knabenkrauts im FFH-Gebiet Rehkoppel

JAHRESZAHL	ANZAHL
1986	16 blühend
1987	24 blühend
1994	14 blühend
1998	39 blühend
2005	41 blühend

2008	3 blühend
2013	11 blühend, 2 steril
2021	3 blühend
2022	3 blühend

Zwei frühere Standorte konnten nicht bestätigt werden: 1. Südliche Pulverbekschlucht: zuletzt 1 Exemplar 1992, 2. Neufresenburger Bachschlucht: zuletzt 22 Exemplare 1986.

Das Fuchs'sche Knabenkraut ist in Schleswig-Holstein selten. Mehr als ein Drittel des Gesamtbestandes ging seit 2006 verloren, die Art verschlechterte sich in der Einstufung von „gefährdet“ auf „stark gefährdet“. Das lässt sich auch für Bad Oldesloe bestätigen.



Fundort des Fuchs'schen Knabenkrauts in Bad Oldesloe 2019–2024, (Foto KG)

## 2. *Dactylorhiza majalis* Breitblättriges Knabenkraut

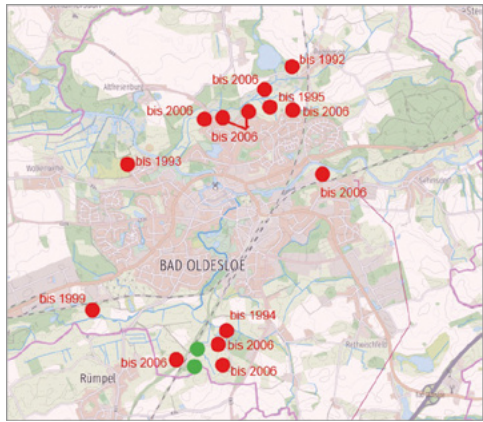
Das Breitblättrige Knabenkraut ist die einzige Orchidee in Bad Oldesloe, die im Grünland vorkommt. An zwei Stellen in der Thorritzener Quelllandschaft wurden 2022 insgesamt

27 Exemplare gefunden. Diese zwei Stellen sind von den 16 bislang bekannten Fundorten übrig geblieben. (Graeber 1995)

Tab. 12 Fundorte des Breitblättrigen Knabenkrauts

NR.	FUNDORTE (FETT: AKTUELLER FUNDORT)	JAHR / ZAHL DER GEFUNDENEN PFLANZEN
1	Obere Wökenitzniederung: Nördlich der Gärten der Wiesenstraße	1990 – 75; 1991 – 107; 1992 – 75; 2006 - keine Funde mehr
2	Obere Wökenitzniederung: Nördlich der Kolberg-Körlin-Straße	1992 – 44; 2006 - keine Funde mehr
3	Obere Wökenitzniederung: Westlich der Poggensee-Badeanstalt	1992 – 1; danach keine Funde mehr
4	Obere Wökenitzniederung: Nördlich der Obstwiese Höter Berg	2006 – 1; danach keine Funde mehr
5	Obere Wökenitzniederung: Am nördlichen Wanderweg	1990 – 9; 1991 - 27; 1992 – 8; 2006 – keine Funde mehr
6	Obere Wökenitzniederung: Nördlich des Weidengebüsches im Zentrum	1988 – 52; 1991 – 20; 1992 – 23; 1995 – 1; danach keine Funde mehr
7	Untere Wökenitzniederung: Wiese an der Segeberger Straße	1991 - 107; 1992 - 50; 1996 – 8; 2006 – 6; danach keine Funde mehr
8	Unteres Travetal: Hang nördlich der Bahn	2006 – 1; danach keine Funde mehr
9	Brenner Moor: Südlich des Naturschutzgebietes	1990 – 5; 1992 – 2; 1993 – 2; danach keine Funde mehr
10	Bestetal: Quelliger Hang südlich von HAKO	1985 – 200; 1987 – 123; 1988 – 61; 1992 – 1; 1993 – 7; 1994 – 13; 1995 – 14; 1999 – 1; danach keine Funde mehr
11	Hamburger Bestthorritzen: Ehemalige Kiesgrube am Bahndamm	1994 – 12; 2006 – 30; danach keine Funde mehr
12	<b>Thorritzener Quelllandschaft: Quelle am ehemaligen Bahnwärterhäuschen</b>	<b>1994 – 1; 2006 – 1; 2021 – 10; 2022 – 10</b>
13	<b>Thorritzener Quelllandschaft: Quellbereich am Bahndamm</b>	<b>1992 – 776; 1994 – 814; 2001 - &gt; 800; 2006 – 74; 2019 – 10; 2021 – 5, 2022 – 17</b>
14	Thorritzener Quelllandschaft: Quellbereich am Redder	1992 – 161; 2006 -26; danach keine Funde mehr
15	Thorritzener Quelllandschaft: Quellbereich nördlich des Fahrweges	1994 – 150; 2006 – 7; danach keine Funde mehr
16	Thorritzener Quelllandschaft: Quellbereich an der Barnitz	1985 – 2; 1994 – 1; danach keine Funde mehr

Das Breitblättrige Knabenkraut ist in Schleswig-Holstein selten. Der Bestand nahm seit 2006 sehr stark um mehr als ein Drittel ab. Daher verbesserte sich die Einstufung nicht.



Fundorte des Breitblättrigen Knabenkrautes in Bad Oldesloe  
 Rot: frühere Fundorte,  
 Jahreszahlen in Rot: letztes Fundjahr,  
 Grün: aktuelle Fundorte



Breitblättriges Knabenkraut (Foto KG)

### 3. *Dactylorhiza praetermissa* Übersehenes Knabenkraut

Das Übersehene Knabenkraut wurde erstmals mit 5 Exemplaren 2020 auf einer Fläche südlich des NSGs Brenner Moor gefunden. 2022 waren es drei Exemplare. Die Fläche ist im Eigentum des NABU und wird seit ca. 10 Jahren regelmäßig kartiert. Daher ist davon auszugehen, dass es diese Orchidee dort vor 2020 nicht gab. Das Übersehene Knabenkraut ist in Schleswig-Holstein selten. Weil sich der Kenntnisstand verbesserte, nahm die Zahl der Funde in Schleswig-Holstein zu.



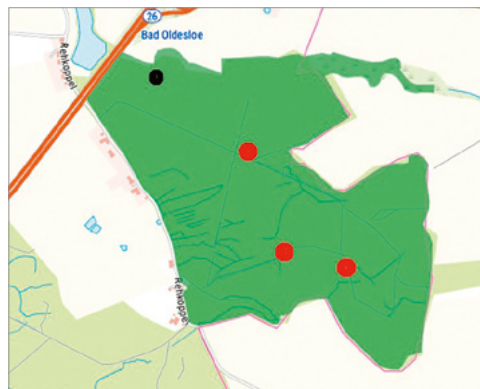
Übersehenes Knabenkraut (Foto KG)



Übersehenes Knabenkraut, Fundort in Bad Oldesloe 2019–2024

### 4. *Epipactis helleborine* Breitblättrige Ständelwurz

Die Breitblättrige Ständelwurz wurde bei der aktuellen Kartierung im FFH-Gebiet Rehkoppel und im Kneeden gefunden.



Breitblättrige Ständelwurz, Fundorte in der Rehkoppel  
 Schwarz: 2019–2024  
 Rot: Nord: 2015, 7 Exemplare; Süd: 1986, je 1 Ex.



Breitblättrige Ständelwurz, Fundorte im Kneeden  
 Grün: West: 2019, 1 Ex.; Ost: 2024, 1 Ex.

Alle anderen Vorkommen konnten trotz intensiver Nachsuche nicht bestätigt werden. Dabei handelt es sich um folgende Fundorte:

1. Staatsforst nördlich von Schadehorn: 1996 mit 9 blühenden und 4 sterilen Exemplaren, 2006 konnte der Fund bestätigt werden, danach nicht mehr.
2. Wald bei Schadehorn an der Bahnlinie: 2006 mit 1 blühenden Exemplar

Die Breitblättrige Ständelwurz ist in Schleswig-Holstein mittelhäufig, das heißt, sie kommt in einer großen bis überwiegenden Zahl der Messtischblätter vor.



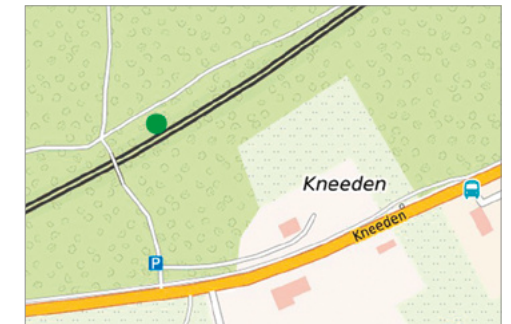
Breitblättrige Ständelwurz (Foto KG)

### 5. *Epipactis purpurata* Violette Ständelwurz

Die Violette Ständelwurz wurde 1995 im Kneeden am Hang zur Bahntrasse mit 5 Exemplaren kartiert. 2006 wurden noch drei Exemplare gefunden, die alle vom Wild gebissen waren. Danach gab es erst 2013 neue Funde (26 Pflanzen) und 2024 (16 Pflanzen). Die Art ist in Schleswig-Holstein extrem selten, das heißt, es gibt wenige aktuelle Vorkommen, die meist nur kleine Populationen oder nur einzelne Pflanzen aufweisen. Der Bestand ist seit 2006 weiter rückläufig.



Violette Ständelwurz (Foto KG 01.08.2024)



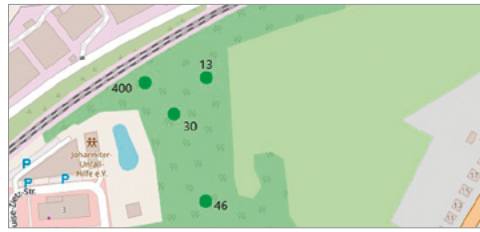
Fundort der Violetter Ständelwurz im Kneeden 2024

### 6. *Epipactis palustris* Sumpf-Ständelwurz

Die Sumpf-Ständelwurz ist zuletzt vor 1945 in Bad Oldesloe gesehen worden (Raabe-Atlas 1987). Vermutlich lag der Fundort im Bereich des heutigen Brenner Moores.

## 7. *Listera ovata* Großes Zweiblatt

Das Große Zweiblatt wurde 1995 an sieben Standorten gefunden, von denen drei trotz intensiver Nachsuche nicht bestätigt werden konnten. Vier Standorte wurden in der Kartierung neu entdeckt. Besonders hohe Individuenzahlen (443 Exemplare) hat ein Weidenbruch an der Bahnlinie nach Lübeck.



Fundorte des Großen Zweiblattes in der Ratzeburger Straße 2020 (Grün)

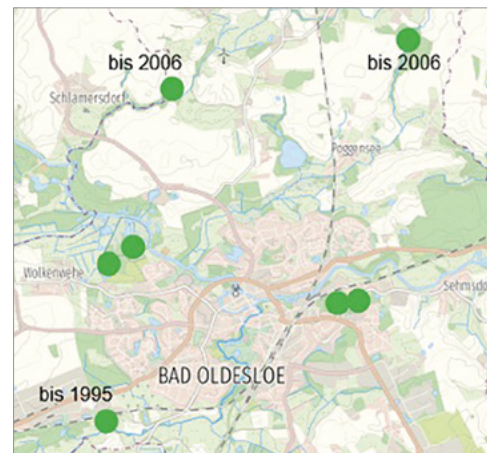
### Tab. 13 Fundorte des Großen Zweiblattes

NR.	FUNDORTE (FETT: AKTUELLER FUNDORT)	JAHR / ZAHL DER GEFUNDENEN PFLANZEN
1	Bestetal: Quelliger Hang südlich von Hako	1993–1; 1995–3; danach keine Funde mehr
2	Neufresenburger Bachschlucht	1986–16; 2006–6; 2013–6; danach keine Funde mehr
3	<b>NSG Brenner Moor: Erlenbruch</b>	<b>2020–10 Exemplare</b>
4	<b>NSG Brenner Moor: Großseggenried und Weidengebüsch (NABU-Fläche)</b>	<b>2020–26 Exemplare</b>
5	<b>Ratzeburger Straße: Erlen-Weiden-Bruchwald an der Bahnlinie</b>	<b>2020–443 Exemplare; 2022: 17</b>
6	<b>Ratzeburger Straße: Weidenbruchwald mit Röhrich</b>	<b>2020–46; 2022: 10 blühende + 21 nicht-blühende = 31; 2024–13 blühende, 40 sterile = 53</b>
7	Südliche Pulverbekschlucht: am Nordrand	2006–10; danach keine Funde mehr

Das Große Zweiblatt ist in Schleswig-Holstein selten. Der kurzfristige Bestandstrend zeigt einen sehr starken Rückgang, daher verschlechterte sich die Einstufung von gefährdet auf stark gefährdet. In Bad Oldesloe ist dieser Trend nicht zu sehen, sowohl die Zahl der Fundorte als auch die Zahl der gefundenen Pflanzen nahm zu.



Großes Zweiblatt (Foto KG)



Großes Zweiblatt, Fundorte in Bad Oldesloe 2019–2024

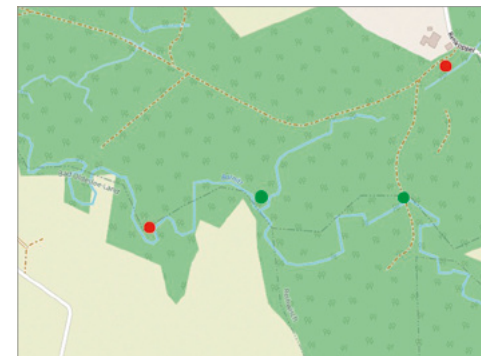
## 8. *Neottia nidus-avis* Vogel-Nestwurz

Die Vogel-Nestwurz wurde 2020 mit 6 Exemplaren in der Holzkoppel am Rande des Barnitztales gefunden. Sie stehen direkt am Wegrand vor der Brücke über die Barnitz. 2024 wurde eine weitere Pflanze direkt bei der Einmündung eines Nebenbaches in die Barnitz gefunden (mdl. Mitt. Karger, H.).

Früher gab es Funde dieser Orchidee an zwei anderen Stellen: einmal direkt am Weg im Eingangsbereich zum Wald und dann in der nördlichen Barnitz-Aue, jeweils nur wenige Exemplare. In Schleswig-Holstein ist die Vogel-Nestwurz sehr selten. Ihr Gesamtbestand ist seit 2006 sehr stark rückläufig, mehr als ein Drittel ging verloren.



Vogel-Nestwurz (Fotos KG)



Vogel-Nestwurz, Fundorte in der Holzkoppel 2019–2024, Rot: ehemalige Fundorte, Grün: Fundorte 2024

## 9. *Orchis mascula* Stattliches Knabenkraut

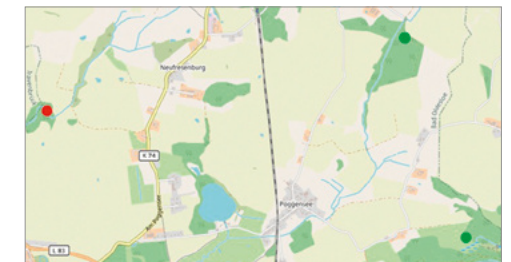
Ein blühendes Exemplar des Stattlichen Knabenkrauts wurde 2020 im Nordteil des Kneeden gefunden. Dieser Fundort ist neu, ältere Meldungen gibt es nicht. Der Wald ist von der Stadt Bad Oldesloe als Naturwald aus der Nutzung genommen. In der Neufresenburger Bachschlucht wurden 1986 10 Exemplare gefunden, 1992 sogar 18 Exemplare, 1995 noch 9 blühende Exemplare und ein steriles, 2001

noch 3 blühende und 3 sterile. Ab 2006 gab es keine Funde, erst 2024 wieder ein blühendes und ein steriles Exemplar (mdl. Mitt. Karger, H.). In der südlichen Pulverbekschlucht gab es 1992 am Nordrand der Schlucht 12 blühende Exemplare, 2006 noch 2 blühende Exemplare, danach gibt es keine Funde mehr.

Im Raabe-Atlas (1987) sind zwei Fundorte verzeichnet. Das Stattliche Knabenkraut ist in Schleswig-Holstein selten. Der kurzfristige Bestandstrend zeigt einen sehr starken Rückgang an, daher verschlechterte sich die Einstufung von gefährdet auf stark gefährdet.



Stattliches Knabenkraut (Foto KG)



Stattliches Knabenkraut, Fundorte, Grün: 2019–2024, Rot: zuletzt 2006

## 10. *Platanthera chlorantha* Grünliche Waldhyazinthe

Die Grünliche Waldhyazinthe wurde bei der aktuellen Kartierung nicht gefunden. Die Art hatte früher vier Fundorte.

Tab. 14 Fundorte der Grünlichen Waldhyazinthe in Bad Oldesloe

NR.	FUNDORTE	JAHR / ZAHL DER GEFUNDENEN PFLANZEN
1	Neufresenburger Bachschlucht	1986–1; danach keine mehr
2	Kneeden: Erlen-Eschen-Wald am Weg parallel zum Bahndamm	1988–50; 2006–11; Standort wurde 2010 durch massiven Einschlag der Eschen und Zerfahren des Bodens vernichtet, danach keine Funde mehr.
3	Kneeden: Erlen-Eschen-Wald im Nordteil an der Schooratsbek	2006–3; danach keine Funde mehr
4	FFH-Gebiet Rehkoppel	1986–13; 1987–35; 1994–78; 1998–55; 2005–10; 2008–4; danach keine Funde mehr

Die Grünliche Waldhyazinthe ist in Schleswig-Holstein selten. Der kurzfristige Bestandstrend zeigt einen sehr starken Rückgang an, daher verschlechterte sich die Einstufung von „gefährdet“ auf „stark gefährdet“.



Kneeden 2010: Zerstörung eines Eschenwaldes im Kneeden, ehemaliger Standort der Grünlichen Waldhyazinthe (Fotos UG 28.05.2010)



Grünliche Waldhyazinthe (Foto KG)

## 4.5 Neophyten

Als fest eingebürgerte Neophyten sind in Tabelle 15 alle Arten genannt, die in der Roten Liste (Romahn 2021) als solche bezeichnet werden. Zu Beginn der Kartierung wurden Neophyten nicht regelmäßig mitkartiert, vor allem bei Nadelbäumen gibt es deutliche Lücken der Erfassung. Unter den 96 Neophyten sind sechzehn invasiv. Von denen werden drei Arten durch den NABU Bad Oldesloe bekämpft, und zwar der Japanische Flügelknöterich (*Fallopia japonica*), das Drüsige Springkraut (*Impatiens glandulifera*) und der Riesen-Bärenklau (*Heracleum mantegazzianum*).

Der Japanische Flügelknöterich wird im NSG Brenner Moor und seinem Umfeld ausgegraben bzw. ausgerissen, um ein Ausbreiten in die Röhrichte zu verhindern.

Das Drüsige Springkraut wird am Bestufer im Kurpark und im NSG Brenner Moor bekämpft.

Vom Riesen-Bärenklau sind seit 2006 ca. 60 Standorte bekannt geworden. Bei ihrer Entdeckung hatten die größten Bestände über 10.000 Exemplare, die meisten zwischen

100 und 10.000, einige aber auch nur wenige Pflanzen. Besonders große Bestände gab es am Südrand des Brenner Moores, in Altfresenburg, entlang der Poggenbek und Wökenitz und nördlich der Ratzeburger Straße. Die Bekämpfung erfolgte von 2007 bis 2011 über eine Arbeitsbeschaffungsmaßnahme, danach durch beauftragte Gartenbau-Unternehmen und größtenteils ehrenamtlich durch den NABU. Bei großen Beständen wurden anfangs die Samenstände geköpft und entsorgt, ansonsten wurden und werden die Pflanzen ausgegraben. 2024 gab es noch 20 Stellen, an denen Riesen-Bärenklau ausgegraben werden musste, 8 mit über 100 Pflanzen, 4 mit 10–100 Pflanzen und 8 mit weniger als 10 Pflanzen. Da die Samen lange keimfähig bleiben (vermutlich über 10 Jahre), müssen auch die ehemaligen Standorte über viele Jahre kontrolliert werden.

Der Riesen-Bärenklau kam als dekorative Gartenpflanze in die Region und hat sich dann z.B. aus ehemaligen Gärtnereien, dem Park im Kloster Nütschau und einem Anwesen im Bereich der Poggenbek ausgebreitet. Vor allem über die Fließgewässer wurden die Samen weit verbreitet.

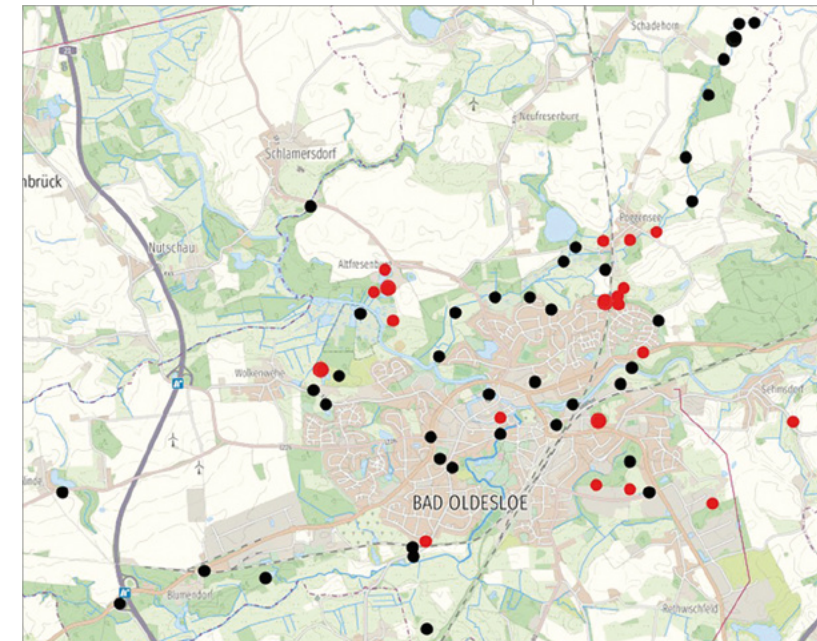


Abb. 13 Fundorte von Riesen-Bärenklau in Bad Oldesloe seit 2006

(rote Punkte: 2024 aktiv; schwarze Punkte: zurzeit erloschen, große Punkte: ehemals besonders große Bestände)

**Tab. 15 Fest eingebürgerte Neophyten  
in Bad Oldesloe**

NR.	LATEINISCHER NAME	DEUTSCHER NAME	ZAHL DER FUNDORTE	LEBENSRAÜME
1	<i>Acorus calamus</i>	Kalmus	4	GL, GW
2	<i>Ailanthus altissima</i> Ni	Drüsiger Götterbaum	Im Innenbereich verbreitet, viele Jungpflanzen, nicht zahlenmäßig erfasst	
3	<i>Alnus incana</i>	Grau-Erle	71	W, M, K, GW
4	<i>Armoracia rusticana</i>	Meerrettich	17	R, S, K
5	<i>Buddleja davidii</i>	Gewöhnlicher Sommerflieder	verwildert häufig, viele Jungpflanzen	
6	<i>Cicerbita macrophylla</i>	Großblättriger Milchlattich	ein Fundort im Alten Pastoratsgarten	
7	<i>Claytonia perfoliata</i>	Tellerkraut	10	R, S, K
8	<i>Clematis vitalba</i>	Gewöhnliche Waldrebe	21	R, S, K, W
9	<i>Corydalis solida</i>	Finger-Lerchensporn	7	S, Ra, W
10	<i>Crocus vernus</i>	Frühlingskrokus	verwildert häufig, nicht zahlenmäßig erfasst	
11	<i>Cymbalaria muralis</i>	Mauer-Zimbelkraut	verwildert am Straßenrand	S
12	<i>Datura stramonium</i>	Weißer Stechapfel	9	R, S, Ra, GL
13	<i>Diplotaxis muralis</i>	Mauer-Doppelsame	1	R
14	<i>Doronicum pardalianches</i>	Kriechende Gämswurz	1	Ra
15	<i>Elodea canadensis</i> Ni	Kanadische Wasserpest	3	GW
16	<i>Epilobium ciliatum</i> Ni	Drüsiges Weidenröschen	4	GL, R, GW
17	<i>Eragrostis multicaulis</i>	Japanisches Liebesgras	weit verbreitet, nicht zahlenmäßig erfasst	
18	<i>Eranthis hyemalis</i>	Winterling	16	Ra, K, S
19	<i>Erigeron annuus</i>	Feinstrahl-Berufkraut	40	Ra, K, GL, S, B
20	<i>Erigeron canadensis</i>	Kanadisches Berufkraut	103	Ra, K, GL, S, B, A
21	<i>Fallopia japonica</i> Ni	Japanischer Flügelknöterich	22	Ra, K, GL, R, W
22	<i>Festuca nigrescens</i>	Horst-Schwengel	nicht zahlenmäßig erfasst	Ra
23	<i>Galanthus nivalis</i>	Gewöhnl. Schneeglöckchen	52	W, K, S, Ra
24	<i>Galeobdolon argentatum</i> Ni	Silberblättrige Goldnessel	27	W, K, S, Ra, unvollständig kartiert
25	<i>Galinsoga parviflora</i>	Kleinblütiges Franzosenkraut	18	Ra, K, A, S
26	<i>Galinsoga quadriradiata</i>	Zottiges Franzosenkraut	11	Ra, R, S
27	<i>Geranium phaeum</i>	Brauner Storchschnabel	2	B, R
28	<i>Geranium pratense</i>	Wiesen-Storchschnabel	3	R, GL, S
29	<i>Geranium pyrenaicum</i>	Pyrenäen-Storchschnabel	40	R, S, W, K, Ra
30	<i>Helianthus tuberosus</i>	Topinambur	verwildert mehrfach, unvollständig kartiert	
31	<i>Heracleum mantegazzianum</i> Ni	Riesen-Bärenklau	20	GL, W, M, R, S, GW, K
32	<i>Hesperis matronalis</i>	Gewöhnliche Nachtviole	verwildert mehrfach, unvollständig kartiert	

33	<i>Hieracium aurantiacum</i>	Orangerotes Habichtskraut	63	GL, Ra, R, B, S
34	<i>Impatiens glandulifera</i> Ni	Drüsiges Springkraut	20	GW, W, R
35	<i>Impatiens parviflora</i>	Kleinblütiges Springkraut	89	W, K, R, S, Ra, GW
36	<i>Juglans regia</i>	Echte Walnuss	63	W, K, S, Ra
37	<i>Juncus tenuis</i>	Zarte Binse	14	W, K, S, Ra, R
38	<i>Larix decidua</i>	Europäische Lärche	43	W, davon 24 nur bis zur Gattung bestimmt
39	<i>Lepidium didymus</i>	Zweiknotiger Krähenfuß	4	R
40	<i>Leucanthemum ircutianum</i>	Wiesen-Margerite	21	R, Ra, S, GL
41	<i>Leucojum vernum</i>	Märzbecher	2	Ra
42	<i>Lunaria annua</i>	Einjähriges Silberblatt	4	S, R
43	<i>Lupinus polymorphus</i> Ni	Stauden-Lupine	7	S, R
44	<i>Lycium barbarum</i>	Gewöhnlicher Bocksdorn	verbreitet in Anpflanzungen, nicht vollständig kartiert	S, R
45	<i>Lysimachia punctata</i>	Drüsiger Gilbweiderich	am Wald- und Straßen- rand, durch Gartenabfälle verbreitet, nicht vollstän- dig kartiert	W, S
46	<i>Malva moschata</i>	Moschus-Malve	20	S, R, Ra, GL
47	<i>Matricaria discoidea</i>	Strahlenlose Kamille	88	S, R, Ra, GL, A, W, M
48	<i>Matteuccia struthiopteris</i>	Straußenfarn	5	W, M
49	<i>Medicago varia</i>	Bastard-Luzerne	9	S, Ra, R, K
50	<i>Mentha spicata</i> agg.	Ähren-Minze (Artengruppe)	1	Kurpark
51	<i>Muscari</i>	Traubenhyazinthe	14, nur bis zur Gattung bestimmt	
52	<i>Myrrhis odorata</i>	Echte Süßdolde	Siehe Vorwarnliste	
53	<i>Nicandra physalodes</i>	Giftbeere	1, KGV Fuhlenstegen	
54	<i>Oenothera biennis</i>	Zweijährige Nachtkerze	im Baugebiet Claudiussee, nur 2020, vermutlich häufiger	Ra
55	<i>Oenothera parviflora</i>	Kleinblütige Nachtkerze	13	R, Ra, S
56	<i>Oenothera</i>	Nachtkerze	32	nur bis zur Gat- tung bestimmt
57	<i>Onopordium acanthium</i>	Gewöhnliche Eselsdistel	1	Ra, auf dem Alten Friedhof
58	<i>Ornithogalum nutans</i>	Nickender Milchstern	4	Ra, R
59	<i>Ornithogalum umbellatum</i>	Dolden-Milchstern	6	K, A, R
60	<i>Oxalis corniculata</i>	Gehörnter Sauerklee	1	unvollständig erfasst
61	<i>Oxalis stricta</i>	Steifer Sauerklee	6	S, R, Ra, W
62	<i>Picea abies</i>	Gewöhnliche Fichte	56, in fast allen Wäldern, unvollständig erfasst	W
63	<i>Picea sitchensis</i>	Sitka-Fichte	im Landesforst Schade- horn, vermutlich häufiger	W

64	<i>Plantago media</i>	Mittel-Wegerich	1 Fundort im Kurpark	Ra
65	<i>Populus canadensis</i> Ni	Kanadische Pappel	15 (+113)	W, GW, R; 113 Hybrid- Pappeln nicht bis zur Art bestimmt
66	<i>Populus canescens</i>	Grau-Pappel	1 Fundort in der Masuren- wegniederung	W
67	<i>Potentilla norvegica</i>	Norwegisches Fingerkraut	1 Fundort auf einer Acker- brache; siehe RL1	A-Brache
68	<i>Prunus serotina</i> Ni	Späte Trauben-Kirsche	30	W, K, R, S
69	<i>Pseudotsuga menziesii</i> Ni	Douglasie	5, Rehkoppel und Schade- horn, häufiger	W
70	<i>Reseda lutea</i>	Gelbe Resede	3	R, S
71	<i>Robinia pseudacacia</i> Ni	Gewöhnliche Robinie	10	W, R, S, Ra
72	<i>Rosa rugosa</i> Ni	Kartoffel-Rose	9	W, S, R
73	<i>Rubus laciniatus</i>	Schlitzblättrige Brombeere	5	W, S, R
74	<i>Sanguisorba minor ssp. balearica</i>	Weichstacheliger Wiesenknopf	12	S, R, Ra, K
75	<i>Saponaria officinalis</i>	Echtes Seifenkraut	4	K, R, S
76	<i>Scilla luciliae</i>	Luciles Blaustern	17	K, Ra, S
77	<i>Scilla siberica</i>	Sibirischer Blaustern	25	K, Ra, S
78	<i>Scilla siehei</i>	Siehes Blaustern	7	K, Ra, S
79	<i>Senecio inaequidens</i>	Schmalblättriges Greiskraut	25	K, S, Ra, R
80	<i>Sigesbeckia serrata</i>	Herzblatt-Sigesbeckie	1	S
81	<i>Sisymbrium altissimum</i>	Hohe Rauke	1 Fundort im Baugebiet Claudiussee	R
82	<i>Solidago canadensis</i> Ni	Kanadische Goldrute	22	K, S, Ra, R
83	<i>Solidago gigantea</i> Ni	Riesen-Goldrute	44	K, S, Ra, R
84	<i>Sorbaria sorbifolia</i>	Ebereschen-Fiederspirre	1 Fundort in einer Grün- anlage Am Brennermoor	Ra
85	<i>Symphoricarpos albus</i>	Weißer Schneebeere	14	R, Ra, K, S
86	<i>Symphytum uplandicum</i>	Fitter-Beinwell	17	K, R, S
87	<i>Syringa vulgaris</i> Ni	Gewöhnlicher Flieder	28	Ra, S, K, R
88	<i>Tanacetum parthenium</i>	Mutterkraut	2	S
89	<i>Tilia platyphyllos</i>	Sommer-Linde	10	W, Ra
90	<i>Trifolium hybridum</i>	Schweden-Klee	37	R, Ra, S, W, Gl
91	<i>Tulipa sylvestris</i>	Wilde Tulpe	1 Fundort im Alten Pastoratsgarten	Ra
92	<i>Veronica filiformis</i>	Faden-Ehrenpries	3	Ra
93	<i>Veronica persica</i>	Persischer Ehrenpreis	88	Ra, R, S, K, GL
94	<i>Vinca minor</i>	Kleines Immergrün	6	W, K, S
95	<i>Viola odorata</i>	März-Veilchen	26	W, K, S, R
96	<i>Vulpia myuros</i>	Mäuseschwanz-Federschwingel	13	Ra, S, R

**Lebensraum**

GL – Grünland	R – Ruderalfläche
W – Wald	S – Straßen-/Wegrand
M – Moor	Ra – Rasen/Grünanlage/Park
B – Bahngleise	GW – Gewässer
K – Knick	A – Acker

\* Arten, die vermutlich aus Ansaat oder Anpflanzung stammen; Ni: invasiver Neophyt

## 4.6 Unbeständige

Es gibt 67 Arten, die in Einbürgerung begriffen sind oder unbeständig auftreten. Diese Arten wurden nicht immer mitkartiert, daher sind die Zahlen in der Tabelle oft zu niedrig. Der Schwerpunkt der Kartierung lag auf indigenen Arten.

### Tab. 16 Arten in Bad Oldesloe, die in Einbürgerung begriffen (E) oder unbeständig (U) sind

NR.	LATEINISCHER NAME	DEUTSCHER NAME	ZAHL DER FUNDORTE / LEBENSRAÜME
1	<i>Acer negundo</i> U, invasiv	Eschen-Ahorn	2, Traveufer
2	<i>Acer saccharinum</i> U	Silber-Ahorn	1, Traveufer
3	<i>Aesculus hippocastanum</i> E	Gewöhnliche Rosskastanie	58, W, S, Ra, K
4	<i>Amaranthus hybridus</i> agg. U	Ausgebreiteter Amaranth	2, Ev. Friedhof, Claudiussee
5	<i>Anemone blanda</i> U	Reizendes Windröschen	1, Wendum kath. Friedhof
6	<i>Anchusa azurea</i> U	Italienische Ochsenzunge	1, Bestetalhang
7	<i>Anethum graveolens</i> U	Dill	1, Bestetalhang
8	<i>Aquilegia</i> U	Akelei	mehrfach, unvollständig kartiert
9	<i>Asparagus officinalis</i> E	Gemüse-Spargel	4, R, Ra in Blumendorf
10	<i>Berberis vulgaris</i> U	Gewöhnliche Berberitze	vorhanden, wurde nicht mitkartiert
11	<i>Borago officinalis</i> U	Garten-Borretsch	2, Wegrand Neufresenburg
12	<i>Buxus sempervirens</i> U	Buchsbaum	1, Pastoratsgarten, sonst nicht mitkartiert
13	<i>Castanea sativa</i> U	Ess-Kastanie	4, Ra, W, R
14	<i>Chenopodium x reynieri</i> Ludw. & Aellen U	Riesen-Gänsefuß-Bastard mit <i>Chenopodium album</i>	1, Ruderalfläche B.v.Suttner-Str.
15	<i>Cornus mas</i> U	Kornelkirsche	2, W, Ra, sonst nicht mitkartiert
16	<i>Cosmos bipinnatus</i>	Garten-Cosmee	1, Straßenrand
17	<i>Cotoneaster spec.</i> U	Zwergmispel	1, sonst nicht mitkartiert
18	<i>Crepis setosa</i> U	Borstenpippau	1, Acker am Bahndamm beim Claudiussee
19	<i>Crocus tommasinianus</i> E	Dalmatiner Krokus	12, Friedhöfe und Innenbereich, Ra
20	<i>Dipsacus strigosus</i> E	Schlanke Karde	1, Acker am Bahndamm beim Claudiussee
21	<i>Draba muralis</i> U	Mauer-Felsenblümchen	4, an der Bahn Lübeck-Hamburg, R
22	<i>Echinops sphaerocephalus</i> U	Drüsige Kugeldistel	1, Wegrand in Altfresenburg
23	<i>Euphorbia dulcis</i> U	Süße Wolfsmilch	1, Weg an den Gleisen am Rumpeler Weg
24	<i>Geranium macrorrhizum</i> E	Felsen-Storchschnabel	1, Wald in Rethwischfeld/Ziegeleiweg
25	<i>Glebionis coronaria</i> U	Kronen-Wucherblume	In den Grünanlagen Oldesloe-West
26	<i>Hippophae rhamnoides</i> U	Gewöhnlicher Sanddorn	4, zweimal im Gewerbegebiet Am Rögen, am Wegrand bei Altfresenburg und am Hohenkamp, nicht immer mitkartiert
27	<i>Inula racemosa</i> U	Traubiger Alant	1, Altfresenburg, R
28	<i>Lathyrus latifolius</i> E	Breitblättrige Platterbse	10, Weg- und Straßenränder
29	<i>Ligustrum vulgare</i> U	Gewöhnlicher Liguster	18, R, Ra, Wegränder
30	<i>Linaria purpurea</i> E	Purpur-Leinkraut	1, Lübecker Straße, R

31	<i>Lolium multiflorum</i> U	Vielblütiges Weidelgras	2, Wolkenweher Niederung, Grünanlage
32	<i>Lotus corniculatus</i> var. <i>sativus</i> U	Saat-Hornklee	9, siehe L.c. bei RL3- Arten
33	<i>Lychnis coronaria</i> E	Kronen-Lichtnelke	1, Alter Friedhof
34	<i>Mahonia aquifolium</i> U	Gewöhnliche Mahonie	1, Kurpark, sonst nicht mitkartiert
35	<i>Malva sylvestris</i> subsp. <i>mauritanica</i> U	Mauretanische Malve	2 in Gewerbegebieten, sonst nicht mitkartiert, R
36	<i>Melissa officinalis</i> U	Zitronen-Melisse	1, in der nördlichen Holzkoppel
37	<i>Narcissus spec.</i> U	Narzisse	4, als Gattung notiert, sonst nicht mitkartiert, R, Ra
38	<i>Omphalodes verna</i> U	Frühlings-Gedenkemein	1, Alter Friedhof
39	<i>Onoclea sensibilis</i> U	Perlfarn	1, im Feuchtgebiet am Hohenkamp
40	<i>Papaver somniferum</i> U	Schlaf-Mohn	1, in den Knicks bei Poggensee
41	<i>Parentucellia viscosa</i> U	Gelbes Teekraut	1, im Neubaugebiet Claudiussee während der Baumaßnahmen, R
42	<i>Parthenocissus quinquefolia</i> U	Selbstkletternde Jungfernrebe	2, Innenstadt, ansonsten nicht mitkartiert
43	<i>Populus alba</i> U	Silber-Pappel	11, W, GW
44	<i>Populus balsamifera</i> E	Balsam-Pappel	10, W
45	<i>Portulaca oleracea</i> E	Wilder Portulak	1, Oldesloer Marktplatz am Brunnen
46	<i>Potentilla indica</i> E	Indische Scheinerdbeere	5, K, Friedhof
47	<i>Prunus cerasifera</i> U	Kirsch-Pflaume	2, auf innerstädtischen Grünanlagen
48	<i>Prunus domestica</i> subsp. <i>insititia</i> U	Kricke, Haferschlehe	1, auf innerstädtischer Grünanlage
49	<i>Pterocarya fraxinifolia</i> U	Kaukasische Flügelnuß	1 am Traveufer beim Kleinen Kneeden
50	<i>Pyrus communis</i> U	Kultur-Birne	14, W, nicht vollständig kartiert
51	<i>Quercus rubra</i> E invasiv	Rot-Eiche	28, W, R
52	<i>Rhus typhina</i> U	Essigbaum	5, R, Ra
53	<i>Salvia officinalis</i> U	Garten-Salbei	1, im Gewerbegebiet Rögen
54	<i>Salvia pratensis</i> E	Wiesen-Salbei	2, angesalbt aus Gärten
55	<i>Sedum album</i> U	Weißer Fetthenne	4, R, S
56	<i>Setaria italica</i> U	Kolben-Hirse	1, Betriebsgelände des Friedhofs, R
57	<i>Solanum decipiens</i> U	Schultes Nachtschatten	1, Weg beim Wasserwerk-Wald
58	<i>Taxus baccata</i> E	Europäische Eibe	22, W, R
59	<i>Taxus media</i> U	Hybrid-Eibe	2, Ra, S
60	<i>Tilia europaea</i>	Holland-Linde	1, Lindenkrans am Exer
61	<i>Trifolium alexandrinum</i> U	Alexandrin-Klee	3, A, S, R
62	<i>Trifolium incarnatum</i> U	Inkarnat-Klee	1, Wegrand Neufresenburg
63	<i>Trifolium resupinatum</i> U	Persischer Klee	3, A, S, R
64	<i>Viburnum lantana</i> U	Wolliger Schneeball	2, im Sukzessionsbereich an RRB
65	<i>Vicia sativa</i> E	Saat-Wicke	8, R, S, Ra
66	<i>Vinca major</i> U	Großes Immergrün	6, W, K

Lebensraum:

GL – Grünland  
 W – Wald  
 M – Moor  
 B – Bahngleise  
 K – Knick  
 R – Ruderalfläche  
 S – Straßen-/Wegrand

Ra – Rasen/Grünanlage/Park  
 GW – Gewässer  
 A – Acker

Nomenklatur: Romahn 2021 und Hebbel 2024 (letzter Aufruf: 01.08.2024)

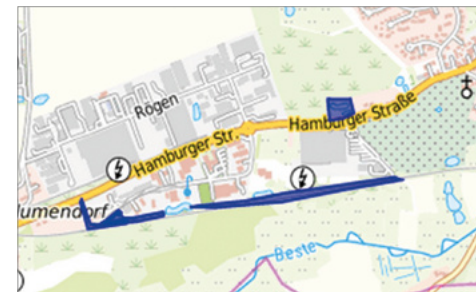
Ausgewählte Fundortkarten:



1. *Acer negundo*



2. *Acer saccharinum*



9. *Asparagus officinalis*



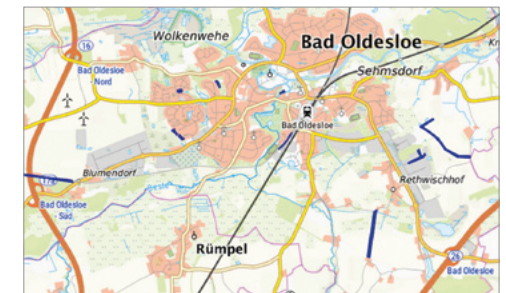
11. *Borago officinalis*



13. *Castanea sativa*



19. *Crocus tommasinianus*



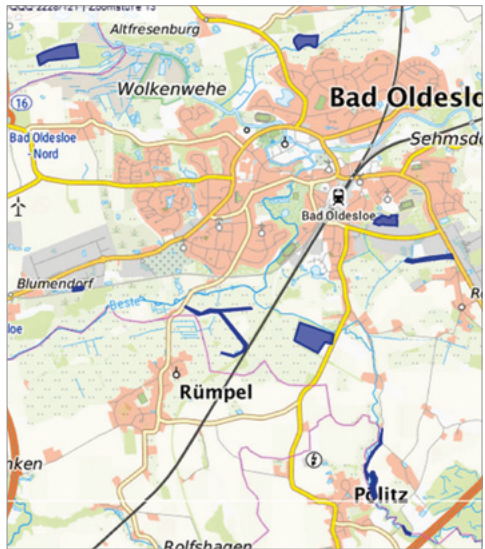
28. *Lathyrus latifolius*



29. *Ligustrum vulgare*



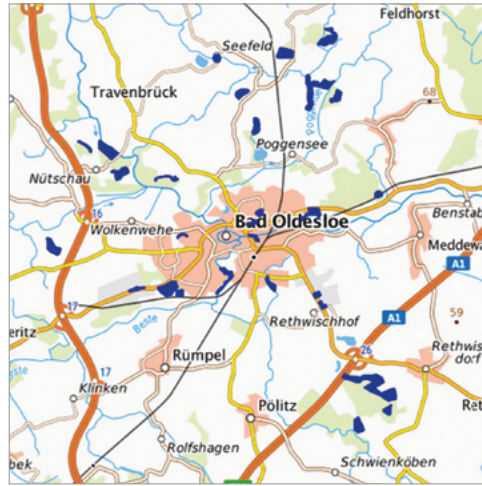
43. *Populus alba*



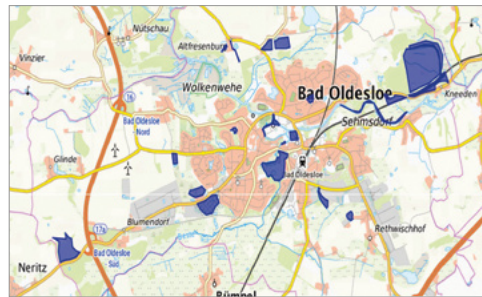
44. *Populus balsamifera*



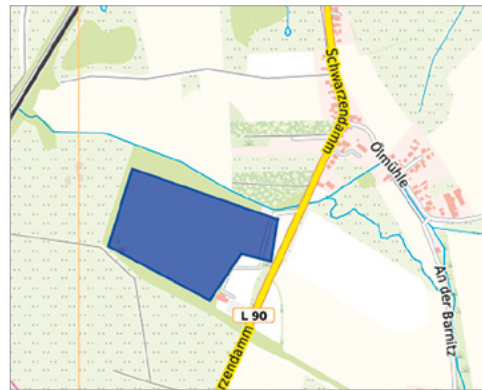
46. *Potentilla indica*



51. *Quercus rubra*



58. *Taxus baccata*



57. *Solanum decipiens*



61. *Trifolium alexandrinum*



62. *Trifolium incarnatum*



63. *Trifolium resupinatum*



65. *Vicia sativa*



66. *Vinca major*

# 5. Vergleich mit älteren Kartierungen

Knick bei Seefeld



## 5.1 Verschollene Arten

Um die Entwicklung der Pflanzenwelt in Bad Oldesloe zu erfassen, wurden für den Zeitraum 1985–2010 eigene Kartierungen und der Landschaftsplan von Bad Oldesloe (1990) ausgewertet, außerdem für die Zeit vor 1985 der Raabe-Atlas (1987) und weitere Literatur zu Bad Oldesloe (Läpple 1925, Nikoleizig 1964, Petersen 1954, Raabe 1975, Thienemann 1925, Wellnitz 1984).

Nicht berücksichtigt wurden einige Gattungen, die nicht oder nur wenig kartiert wurden. Das gilt für Brombeeren (*Rubus fruticosus*) und für die Gattungen Pappel (*Populus*), Rose (*Rosa*) und Löwenzahn (*Taraxacum*). Für die Gattung Weide (*Salix*) gibt es folgende Arten in der Literatur: *Salix alba*, *Salix aurita*, *Salix caprea*, *Salix pentandra*, *Salix repens*, *Salix triandra*, *Salix viminalis*, *Salix x chrysocoma*, *Salix x rubens* (Landschaftsplan 1990). Diese sind nicht überprüft worden, da die jetzige Kartierung außer *Salix cinerea* keine Arten dieser Gattung berücksichtigt hat.

Von den 143 Arten, die in früheren Kartierungen gemeldet wurden und jetzt trotz intensiver Nachsuche nicht gefunden wurden, sind **27 Arten zuletzt vor 1945** gesehen worden. Dazu zählen folgende Arten (Angabe des heutigen Rote Liste-Status in Klammern):

*Althaea officinalis* (RL2)  
*Alyssum alyssoides* (RL1)  
*Asperugo procumbens* (RLO)  
*Betonica officinalis* (RL1)  
*Carex extensa* (RL2)  
*Corydalis claviculata*  
*Epipactis palustris* (RL1)  
*Gagea pratensis* (RL1)  
*Galium tricornutum* (RLO)  
*Glyceria nemoralis* (RL2)  
*Helosciadium repens* (RL1)  
*Hieracium piloselloides* (RL1)  
*Hyoscyamus niger* (RL1)  
*Hypericum hirsutum* (RL1)  
*Lepidium latifolium*

*Melampyrum nemorosum* (RL2)  
*Melilotus dentatus* (RL2)  
*Naja marina* (RL2)  
*Neslia paniculata* (RL1)  
*Potamogeton acutifolius* (RL3)  
*Potamogeton alpinus* (RL3)  
*Potamogeton compressus* (RL3)  
*Scrophularia vernalis* (RL1)  
*Sambucus ebulus*  
*Silene dichotoma* (RL1)  
*Vaccaria hispanica* (RL1)  
*Viola hirta* (RL1)

Diese Arten sind überwiegend Arten der Roten Liste (2021) mit dem Status RLO und RL1, also überall in Schleswig-Holstein ausgestorben oder vom Aussterben bedroht. Drei Arten gehören nicht zur Roten Liste: *Sambucus ebulus* wird als Art, die in Einbürgerung begriffen ist, eingestuft, *Corydalis claviculata* (= *Ceratocarpus claviculata*) und *Lepidium latifolium* gelten als ungefährdet.

Dann gibt es **72 Arten**, die zwischen **1945 und 1985** gesehen wurden und im Raabe-Atlas aufgeführt sind. Dabei handelt es sich um folgende Arten (Angabe des heutigen Rote Liste-Status in Klammern):

*Alopecurus aequalis* (RL3)  
*Angelica archangelica*  
*Anthemis cotula* (RL2)  
*Apium graveolens* (RL1)  
*Avena fatua* (RL3)  
*Barbarea intermedia*  
*Barbarea stricta*  
*Berteroa incana*  
*Blysmus compressus* (RL2)  
*Bromus racemosus* (RL2)  
*Callitriche cophocarpa*  
*Carduus nutans* (RL2)  
*Carex caryophyllaea* (RL1)  
*Carex distans* (RL3)  
*Carex pairae* (RLV)  
*Carex pallescens* (RL3)  
*Carex polyphylla* (RL3)  
*Carex spicata* (RL3)  
*Carum carvi* (RL2)  
*Catabrosa aquatica* (RL1)

<i>Chenopodium bonus-henricus</i> (RL2)
<i>Chenopodium glaucum</i>
<i>Chenopodium hybridum</i> (RL1)
<i>Conringia orientalis</i>
<i>Dactylorhiza incarnata</i> (RL2)
<i>Dianthus armeria</i> (RL1)
<i>Elymus caninus</i> (RLV) <sup>1)</sup>
<i>Equisetum pratense</i> (RL3) <sup>1)</sup>
<i>Eriophorum vaginatum</i> (RLV)
<i>Euphorbia cyparissia</i> (RL3)
<i>Euphrasia stricta</i> (RL2)
<i>Fragaria moschata</i> (RL2)
<i>Galium sylvaticum</i> (RL2)
<i>Gymnocarpium dryopteris</i> (RL3)
<i>Hepatica nobilis</i> (RL1)
<i>Hieracium cespitosum</i> (RL1)
<i>Inula britannica</i> (RL3)
<i>Jasione montana</i> (RL3)
<i>Leontodon saxatilis</i> (RLV)
<i>Leonurus cardiaca</i> (RL1)
<i>Lepidium draba</i> (RL3)
<i>Malva pusilla</i> (RL2)
<i>Melilotus altissimus</i>
<i>Mercurialis annua</i> (RL1)
<i>Myosotis laxa</i> (RL3)
<i>Myriophyllum spicatum</i>
<i>Myriophyllum verticillatum</i> (RLV)
<i>Nardus stricta</i>
<i>Panicum miliaceum</i>
<i>Plantago maritima</i>
<i>Poa chaixii</i> <sup>1)</sup>
<i>Potamogeton berchtholdii</i>
<i>Potamogeton lucens</i> (RL3)
<i>Potamogeton pusillus</i>
<i>Potentilla anglica</i> (RL2)
<i>Potentilla recta</i> (RL3)
<i>Raphanus raphanistrum</i> (RL3)
<i>Rhamnus cathartica</i>
<i>Rhinanthus minor</i> (RL2)
<i>Ribes spicatum</i>
<i>Rubus saxatilis</i>
<i>Rumex palustris</i> (RL2)
<i>Selinum carvifolium</i> (RL1)
<i>Senecio sylvaticus</i>
<i>Solidago virgaurea</i> (RLV)
<i>Stachys arvensis</i> (RL1)
<i>Tephrosia palustris</i> (RL2)
<i>Thelypteris palustris</i> (RL3) <sup>1)</sup>

<i>Utricularia australis</i> (RL2)
<i>Valerianella dentata</i> (RL2)
<i>Veronica opaca</i> (RL1)
<i>Zannichellia palustris</i>

<sup>1)</sup> Art wurde in der landesweiten Biotopkartierung 2017 bzw. 2019 gefunden. Ihr Fund konnte nicht bestätigt werden.

Auch in dieser Tabelle ist ein Großteil (52 Arten) auf der Roten Liste (2021). Die anderen 20 Arten sind vielleicht noch durch intensive Nachsuche aufzuspüren, da sie nicht selten sind.

Einige Arten, die **im Zeitraum 1990 bis 2010** gefunden wurden, konnten an den bekannten Standorten nicht wiedergefunden werden. Dabei handelt es sich um folgende 44 Arten (Angabe des heutigen Rote Liste-Status in Klammern):

<i>Actaea spicata</i> (RL1)
<i>Agrostis canina</i> (RL3)
<i>Artemisia absinthium</i> (RL2)
<i>Artemisia campestris</i> (RL3)
<i>Brassica nigra</i>
<i>Briza media</i> (RL2)
<i>Carex arenaria</i> (RLV)
<i>Carex canescens</i> (RLV)
<i>Carex echinata</i> (RL2)
<i>Carex panicea</i> (RL2)
<i>Carlina vulgaris</i> (RL3)
<i>Cicuta virosa</i> (RL3)
<i>Crataegus rhipidophylla</i> (RL2)
<i>Crepis biennis</i> (RL3)
<i>Cyperus fuscus</i> (RL2)
<i>Erysimum cheiranthoides</i> (RL3)
<i>Eleocharis uniglumis</i> (RLV)
<i>Epilobium adnatum</i>
<i>Galeopsis speciosa</i> (RLV)
<i>Helictotrichon pubescens</i> (RL2)
<i>Hieracium murorum</i> (RL3)
<i>Hydrocharis morsus-ranae</i> (RLV)
<i>Iris sibirica</i>
<i>Juncus acutiflorus</i> (RL2) <sup>1)</sup>
<i>Juncus ranarius</i> (RLV)
<i>Larix kaempferi</i>
<i>Lathyrus vernus</i> (RL1)
<i>Lepidium ruderae</i>
<i>Linum catharticum</i> (RL2)
<i>Myosotis stricta</i> (RLV)

<i>Ophioglossum vulgatum</i> (RL2)
<i>Papaver argemone</i> (RL3)
<i>Platanthera chlorantha</i> (RL2)
<i>Potamogeton crispus</i> <sup>1)</sup>
<i>Potentilla erecta</i> (RL3)
<i>Salsola kali</i>
<i>Sambucus racemosus</i>
<i>Senecio aquaticus</i> (RL2)
<i>Succisa pratensis</i> (RL2)
<i>Tilia tomentosa</i>
<i>Urtica urens</i> (RLV)
<i>Veronica agrestis</i> (RL2)
<i>Viola palustris</i> (RL3)
<i>Vulpia bromoides</i> (RL3)

<sup>1)</sup> Art wurde in der landesweiten Biotopkartierung 2017 bzw. 2019 gefunden. Ihr Fund konnte nicht bestätigt werden.

Von den 44 Arten stehen heute 35 auf der Roten Liste oder der Vorwarnliste (2021). Die Ursachen für diese Veränderungen werden in Kapitel 6 erläutert.

## 5.2 Neu gefundene Arten

Die Aufzeichnungen seit Anfang des 20. Jahrhunderts wurden mit den Funden 2019 – 2024 und vor 1985 verglichen. Dabei wurden 55 neue Arten für Bad Oldesloe notiert (siehe Tabelle 17).

Darunter sind Arten wie Kornrade (*Agrostemma githago*), Schaftlose Primel (*Primula vulgaris*) und Hänge-Segge (*Carex pendula*), die angesät oder angepflanzt wurden. *Carex pendula* kam über Gärtnereien und Baumärkte in die Landschaft. Die Käufer dieser Segge stellten schnell fest, dass die Segge rasch größer wurde und auch viele Jungpflanzen erzeugte. So gibt es heute mindestens 10 Fundorte dieser Segge, die durch Ausspflanzungen aus Oldesloer Gärten zu erklären sind. An den Fundorten konnten zahlreiche Jungpflanzen nachgewiesen werden.

Weitere Gartenflüchtlinge sind Drüsige Kugeldistel (*Echinops sphaerocephalum*), Frühlings-Gedenkemein (*Omphalodes verna*), Ge-

wöhnliche Eselsdistel (*Onopordium acanthium*), Brauner Storchschnabel (*Geranium phaeum*), Wiesen-Storchschnabel (*Geranium pratense*), Felsen-Storchschnabel (*Geranium macrorrhizum*), Drüsiger Götterbaum (*Ailanthus altissimus*), Scheinerdbeer-Fingerkraut (*Potentilla indica*), Weiße Fetthenne (*Sedum album*), Wiesen-Salbei (*Salvia pratensis*), Ebereschen-Fiederspiere (*Sorbaria sorbifolia*), Bär-Lauch (*Allium ursinum*) und Mutterkraut (*Tanacetum parthenicum*), außerdem Purpur-Leinkraut (*Linaria purpurea*), das sich, ausgehend von Pflanzungen an den Straßenrändern, verbreitet.

Einige dieser Arten sind noch nicht lange in Schleswig-Holstein gemeldet (für alle Angaben im folgenden Text siehe Hebbel 2024). Der Erstfund vom Felsen-Storchschnabel (*Geranium macrorrhizum*) stammt aus dem Jahr 1999 (Tangstedt, H. Bertram). Der Drüsige Götterbaum (*Ailanthus altissima*) wurde zum ersten Mal 2006 gemeldet (Heikendorf, E. Christensen), 2007 folgten Borsten-Pippau (*Crepis setosa*, Wedel, V. Hahn) und Purpur-Leinkraut (*Linaria purpurea*, Kiel, F. Stürmann).

Der Bär-Lauch (*Allium ursinum*) breitet sich sehr rasch in Wäldern aus und bildet dominante Bestände, die indigene Frühblüher verdrängen können. Er kommt aber noch nicht in den großen Waldgebieten vor.



Bär-Lauch, Fundorte in Bad Oldesloe 2019 – 2024

Besonders auffällig ist unter den neuen Arten das Schmalblättrige Greiskraut (*Senecio inaequidens*), ein invasiver Neophyt, der entlang der Autobahnen verbreitet wurde. Diese Art ist jetzt in fast allen Lebensräumen zu finden. Die ersten Funde gab es an der Autobahn A1,

an der B207 bei der Autobahnabfahrt Bad Oldesloe und an der A21 und ihren Ausfahrten.



Schmalblättriges Greiskraut, Fundorte in Bad Oldesloe 2019 – 2024

Zwei Arten wurden zum ersten Mal für Schleswig-Holstein im Rahmen dieser Untersuchung kartiert: der Perlfarne (*Onoclea sensibilis*) und der Traubige Alant (*Inula racemosa*). Der Perlfarne wurde 2020 in einem Feuchtgebiet am Kleingartengebiet am Hohenkamp gefunden, zuerst nur mit wenigen Exemplaren, 2023 schon mit einer Fläche von ca. 10 qm. An demselben Tümpel breitet sich auch der Straußenfarne (*Matteucia struthiopteris*) stark aus.



Fundort des Perlfarne in Bad Oldesloe 2020 – 2024



Perlfarne (Foto UG 18.04.2024)



Straußenfarne beim Tümpel am Hohenkamp (Foto UG 18.04.2024)

Der Traubige Alant (*Inula racemosa*) wurde 2021 gefunden, nach Jürgen Hebbel (mdl. Mitt. 2023) der Erstnachweis für Schleswig-Holstein. Die Pflanzen standen am Rande einer Aufforstung im Travetal bei Altfresenburg.



Traubiger Alant (UG 16.09.2021)

*Chenopodium x reynieri* wurde im Jahr 2022 zum ersten Mal von H.U. Piontkowski in Owschlag gesehen, zeitgleich wurde diese Art auch in Bad Oldesloe notiert.



*Chenopodium x reynieri* (UG 10.08.2022)



Drei für Bad Oldesloe neue Arten wurden im Herbst 2023 auf einer Ackerbrache südlich des Baugebietes Claudiussee gefunden: das Norwegische Fingerkraut (*Potentilla norvegica*), der Borsten-Pippau (*Crepis setosa*) und die Schlanke Karde (*Dipsacus strigosum*).



Fundort Ackerbrache: *Potentilla norvegica*, *Crepis setosa*, *Dipsacus strigosum* (Foto UG 04.08.2023)



Ackerbrache südlich des Baugebietes Claudiussee

Das Felsen-Mauerblümchen (*Draba muralis*) wurde 2023 massenhaft am Radweg an der B75 mit mehr als 200 qm Fläche und an den Bahngleisen beim Kneeden gefunden. Auch in der Thorritzener Quelllandschaft ist *Draba muralis* im Redder zu finden, ebenso wie direkt an den Gleisen. *Draba muralis* wurde 1849 zum ersten Mal in Schleswig-Holstein in Lübeck gesehen.



Fundorte von *Draba muralis* am Kneeden und in der Thortzener Quelllandschaft 2019 – 2024

Weitere Arten, die in Bad Oldesloe durch diese Kartierung zum ersten Mal gefunden wurden, hatten Erstfunde in Schleswig-Holstein im 19. Jahrhundert: Wiesen-Salbei (*Salvia pratensis*, 1810 in Schleswig, Esmarch), Weiße Fetthenne (*Sedum album*, 1809 in Ratzeburg, Link) und Inkarnat-Klee (*Trifolium incarnatum*, 1890, Prah). Von zwei weiteren ist bekannt, dass sie zuerst in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts auftraten: der Ausgebreitete Amaranth (*Amaranthus hybridus*) und die Italienische Ochsenzunge (*Anchusa azurea*), beide 1942 in Süderhastedt (Christiansen 1953).

Tab. 17 Arten, die 2019 – 2024 neu in Bad Oldesloe gefunden wurden

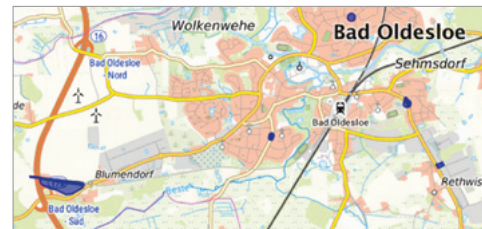
NR.	RL	LATEINISCHER NAME	DEUTSCHER NAME	ZAHL DER FUNDORTE, VORKOMMEN
1	o	<i>Agrostemma githago</i>	Kornrade	unbeständig auftretend
2	Ni	<i>Ailanthus altissima</i>	Drüsiger Götterbaum	1, vermutlich öfter
3		<i>Allium ursinum</i>	Bär-Lauch	10, angesalbt
4	U	<i>Amaranthus hybridus</i> agg.	Ausgebreiteter Amaranth	1, Baugebiet Claudiussee
5	U	<i>Anchusa azurea</i>	Italienische Ochsenzunge	1 Fundort, Aussaat
6	3	<i>Anthriscus caucalis</i>	Hunds-Kerbel	1, Lübecker Straße
7	2	<i>Asplenium ruta-muraria</i>	Mauerraute	3, Mauern Innenbereich
8	E	<i>Linaria purpurea</i>	Purpur-Leinkraut	1, Innenbereich
9	2	<i>Carex flava</i> agg.	Gelb-Segge (Artengruppe)	1, Bestetal
10		<i>Carex pendula</i>	Hänge-Segge	10, ausgepflanzt
11	2	<i>Centaureum pulchellum</i>	Zierliches Tausendgüldenkraut	1, Grünanlage Blumendorf

Die Weiße Fetthenne (*Sedum album*) wurde im Bestetal, im Gewerbegebiet Südost und am Straßenrand bei Altfresenburg gefunden.



Fundorte der Weiße Fetthenne (*Sedum album*) in Bad Oldesloe 2019 – 2024

Der Finger-Lerchensporn (*Corydalis solida*) breitet sich seit einigen Jahren im Siedlungsgebiet aus. Die Art wurde im Gebüsch bei Grünanlagen, auf Baumscheiben und entlang von Bahngleisen in Blumendorf gefunden, sie wandert auch in Privatgärten ein.



Finger-Lerchensporn, Fundorte in Bad Oldesloe 2019 – 2024

12	U	<i>Chenopodium x reynieri</i> Ludw. & Aellen	Riesen-Gänsefuß-Bastard mit <i>Chenopodium album</i>	1, Innenbereich
13	U	<i>Cicerbita macrophylla</i>	Großblättriger Milchlattich	1, Alter Pastoratsgarten
14	N	<i>Corydalis solida</i>	Finger-Lerchensporn	7, Innenbereich
15	U	<i>Cosmos bipinnatus</i>	Garten-Cosmee	1, Straßenrand
16	U	<i>Crepis setosa</i>	Borsten-Pippau	1, Ackerbrache
17	N	<i>Cymbalaria muralis</i>	Mauer-Zimbelkraut	2, Innenbereich
18		<i>Cynoglossum officinale</i>	Echte Hundszunge	1, Gewerbegebiet
19		<i>Dactylorhiza praetermissa</i>	Übersehenes Knabenkraut	1, südlich Brenner Moor
20	U	<i>Dipsacus strigosum</i>	Schlanke Karde	1, Ackerbrache
21	U	<i>Draba muralis</i>	Felsen-Mauerblümchen	4, bahnahe Bereiche
22	U	<i>Echinops sphaerocephalus</i>	Drüsige Kugeldistel	1, Altfresenburg
23	N	<i>Eragrostis multicaulis</i>	Japanisches Liebesgras	verbreitet im Innenbereich
24		<i>Euphorbia dulcis</i>	Süße Wolfsmilch	1, beim Rümpeler Weg
25	3	<i>Euphorbia esula</i>	Esels-Wolfmilch	1, Gewerbegebiet
26	3	<i>Filago germanica</i>	Deutsches Filzkraut	8, Gewerbegebiete
27	E	<i>Geranium macrorrhizum</i>	Felsen-Storchschnabel	1, Waldrand
28	N	<i>Geranium phaeum</i>	Brauner Storchschnabel	2, Wegrand
29	N	<i>Geranium pratense</i>	Wiesen-Storchschnabel	3, Straßenrand
30	U	<i>Glebionis coronaria</i>	Kronen-Wucherblume	1, Grünanlage
31	U	<i>Inula racemosa</i>	Traubiger Alant	1, Altfresenburg
32		<i>Lactuca serriola</i>	Kompass-Lattich	32, Weg- und Straßenrand
33	N	<i>Lepidium didymum</i>	Zweiknotiger Krähenfuß	4, Ruderalflächen
34	U	<i>Melissa officinalis</i>	Zitronen-Melisse	1, Waldrand
35	N	<i>Nicandra physalodes</i>	Giftbeere	1, Fuhlenstegen
36	U	<i>Omphalodes verna</i>	Frühlings-Gedenkemein	1, Ruderalfläche
37	U	<i>Onoclea sensibilis</i>	Perlfarn	1, Tümpel Hohenkamp
38	N	<i>Onopordium acanthium</i>	Gewöhnliche Eselsdistel	1, Alter Friedhof
39	E	<i>Potentilla indica</i>	Scheinerdbeer-Fingerkraut	5, Friedhof, Wegrand, Wald
40	1	<i>Potentilla norvegica</i>	Norwegisches Fingerkraut	1, Ackerbrache
41	1	<i>Potentilla verna</i>	Frühlings-Fingerkraut	1, Radweg Kneeden
42	2	<i>Primula vulgaris</i>	Schaftlose Primel	2, Grünanlagen
43	E	<i>Salvia pratensis</i>	Wiesen-Salbei	2, Wegrand
44	N	<i>Sanguisoba minor</i> ssp. <i>balearica</i>	Weichstacheliger Wiesenknopf	6, Wegrand, Grünanlagen
45	2	<i>Scabiosa columbaria</i>	Tauben-Skabiose	1, Grünanlage
46	U	<i>Sedum album</i>	Weiße Fetthenne	4, Wegrand
47		<i>Securigera varia</i>	Kronen-Wicke	2, Waldrand, Ruderalfläche
48	Ni	<i>Senecio inaequidens</i>	Schmalblättriges Greiskraut	25, Ruderalflächen, Gleise
49	U	<i>Sigesbeckia serrata</i>	Herzblatt-Sigesbeckie	1, Straßenrand
50	N	<i>Sorbaria sorbifolia</i>	Ebereschen-Fiederspiere	1, Straßenrand
51	o	<i>Sorbus torminalis</i>	Elsbeere	3, Aufforstungen
52	N	<i>Tanacetum parthenicum</i>	Mutterkraut	2, Wegrand
53	U	<i>Taxus media</i>	Hybrid-Eibe	2, Wegrand, kath. Friedhof
54	U	<i>Trifolium incarnatum</i>	Inkarnat-Klee	1, Ackerrand
55	U	<i>Veronica maritima</i> agg.	Strand-Ehrenpreis	1, Gewerbegebiet

Legende

U: Unbeständig N: Neophyt  
E: in Einbürgerung begriffen Ni: invasiver N.

Nomenklatur nach Romahn (2021) und Hebbel (2024)

# 6. Floristische Veränderungen der Lebensräume an Beispielen

Herbst am Traveufer



## 6.1 Thorritzener Quelllandschaft

Die Thorritzener Quelllandschaft ist geprägt durch sieben Drumlins (siehe Kap.2.1), die ein kuppiges Relief schaffen. Die Kuppen werden durch Knicks und Redder in ihrem Verlauf nachgezeichnet. In den Senken dazwischen findet man kleine Niedermoore. Diese ursprünglich abflusslosen Senken sind im Zuge des Baus der Eisenbahnlinie Hamburg–Bad Oldesloe am Westrand mit einem Grabensystem versehen worden, um das Wasser zur Barnitz nach Norden zu leiten. Durch Drainagen wurden die Senken entwässert.



Abb. 14 Südlicher Teil der Thorritzener Quelllandschaft im 18. Jh. (in Rot, Varendorfsche Karte)

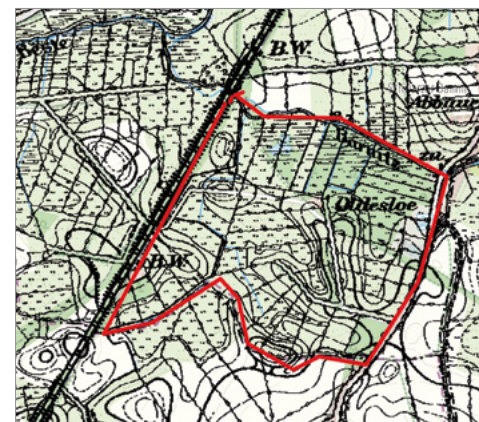


Abb. 15 Thorritzener Quelllandschaft 1889 in der Preußischen Erstaufnahme, aus: [https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal\\_stormarn/portale/stormarn/index2.html](https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal_stormarn/portale/stormarn/index2.html), Aufruf 05.04.2024

Die letzte großflächige ackerbauliche Nutzung fand im 18. Jahrhundert statt, als nur die randlichen Bereiche Grünland waren. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts waren fast alle Flächen Grünland. Anfang der 1990er Jahre gab es nur noch einen Acker in der Südost-Ecke des Gebietes. Dieser wurde von der Stiftung Naturschutz erworben und ist seitdem in Sukzession gegangen. Der Damm der ehemaligen Eisenbahnverbindung nach Ratzeburg wurde als Wildacker genutzt, später dann auch beweidet.



Abb. 16 Thorritzener Quelllandschaft, Niedermoorfläche mit Schmalblättrigem Wollgras (*Eriophorum angustifolium*), einziger Fundort des Wollgrases in Bad Oldesloe (UG 19.06.2006)

Im Jahr 1985 prägten Sumpfdotterblumen-Wiesen das Gebiet der Quellen. Die Beweidung fand bis 1994 mit Schafen, Pferden und Rindern statt, einige Flächen wurden gemäht. Nach dem Kauf der Flächen durch die Stadtwerke Bad Oldesloe zur Sicherung des Wasserwerks wurde eine extensive Beweidung eingeführt bzw. fortgesetzt und die Entwässerung weiter reduziert. Verrohrte Grabenbereiche wurden geöffnet, die Drainage in den Quellen beendet und die Düngung eingestellt. Die Zahl der Tiere wurde deutlich reduziert und die Nutzung auf ganzjährige Beweidung durch Rinder umgestellt. Die Flächen nördlich vom Eisenbahndamm waren bis in die 1990er Jahre Grünlandbrache, auch hier wurde die Weidenutzung wieder aufgenommen. Diese Nutzungsform besteht bis heute.



Abb. 17 Thorrizener Quelllandschaft, Rispen-Seggen (*Carex paniculata*, UG 18.06.2021)



Abb. 18 Thorrizener Quelllandschaft, Trockenhang im Westen (UG 18.06.2021)

Die Thorrizener Quelllandschaft ist reich an seltenen und gefährdeten Arten: 9 Arten haben den Status RL2, 21 den Status RL3 und 27 sind auf der Vorwarnliste. Vier Arten haben ihre Verbreitung in Bad Oldesloe ausschließlich hier: Breitblättriges Knabenkraut (*Dactylorhiza majalis*), Kleiner Baldrian (*Valeriana dioica*), Strauß-Gilbweiderich (*Lysimachia thyrsoiflora*) und Schmalblättriges Wollgras (*Eriophorum angustifolium*). Weitere sechs Arten sind mit 50% und mehr Anteil an den Fundorten in Bad Oldesloe beteiligt.

Im Vergleich zu der Kartierung in den 1990er Jahren sind 13 Arten aus dem Gebiet verschwunden, darunter Arten, die wie Fieberklee (*Menyanthes trifoliata*) und Sumpfteilchen (*Viola palustris*) ihre Hauptverbreitung in diesem Grünland hatten. Das Verschwinden von seltenen Arten ist hier nicht durch die Nutzung der Flächen zu erklären. Seit den 1990er Jahren wird das Gebiet extensiv beweidet, die Wasserstände sind hoch und unverändert, negative Einflüsse sind nicht zu erkennen. Die Flächen sind seit Anfang des 20. Jahrhunderts Grünland, so dass Einflüsse durch Ackernutzung als Ursache ausfallen. Es bleiben also als Ursache die Stickstoff-Einträge aus der Luft, die zu Veränderungen der Niedermoorflächen führten und die Konkurrenten der gefährdeten Arten stärkten.

Tab. 18 Rote Liste-Arten in der Thorrizener Quelllandschaft 2019 - 2024

NR.	LATEINISCHER NAME	DEUTSCHER NAME	ROTE LISTE	BILANZ	1984 - 1994
1	<i>Achillea ptarmica</i> (2014)	Sumpf-Schafgarbe	RL3	25%	×
2	<i>Agrimonia eupatoria</i>	Kleiner Odermennig	RL3	7%	-
3	<i>Alchemilla vulgaris</i> agg.	Spitzlappen-Frauenmantel	RL3	14%	×
4	<i>Alisma plantago-aquatica</i>	Gewöhnlicher Froschlöffel	RLV	6%	×
5	<i>Bistorta officinalis</i>	Schlangen-Wiesknöterich	RL2	14%	×
6	<i>Caltha palustris</i>	Sumpfdotterblume	RL3	11%	×
7	<i>Campanula rotundifolia</i>	Rundblättrige Glockenblume	RL3	11%	×
8	<i>Cardamine pratensis</i>	Wiesen-Schaumkraut	RLV	16%	×
9	<i>Carex acuta</i>	Schlanke Segge	RL3	16%	×
10	<i>Carex appropinquata</i>	Schwarzschoopf-Segge	RL2	50%	×
11	<i>Carex cespitosa</i>	Rasen-Segge	RL2	20%	×

12	<i>Carex disticha</i>	Zweizeilige Segge	RLV	10%	×
13	<i>Carex leporina</i>	Hasenpfoten-Segge	RLV	50%	×
14	<i>Carex muricata</i> agg.	Sparrige Segge	RLV	5%	×
15	<i>Carex nigra</i> (2014)	Wiesen-Segge	RLV	50%	×
16	<i>Carex panicea</i> (2014)	Hirse-Segge	RL2	100%	×
17	<i>Carex paniculata</i>	Rispen-Segge	RL3	13%	×
18	<i>Carex rostrata</i>	Schnabel-Segge	RL3	50%	×
19	<i>Carex vesicaria</i>	Blasen-Segge	RL3	33%	-
20	<i>Centaurea jacea</i>	Wiesen-Flockenblume	RLV	6%	×
21	<i>Cirsium palustre</i>	Sumpf-Kratzdistel	RLV	16%	×
22	<i>Crepis paludosa</i>	Sumpf-Pippau	RL3	17%	×
23	<i>Comarum palustre</i>	Sumpf-Blutauge	RL3	33%	×
24	<i>Cynosurus cristatus</i>	Weide-Kammgras	RLV	7%	×
25	<i>Dactylorhiza majalis</i> agg.	Breitblättriges Knabenkraut	RL2	100%	×
26	<i>Dryopteris carthusiana</i>	Dorniger Wurmfarne	RLV	5%	×
27	<i>Epilobium palustre</i>	Sumpf-Weidenröschen	RLV	20%	×
28	<i>Eriophorum angustifolium</i>	Schmalblättriges Wollgras	RLV	100%	×
29	<i>Fraxinus excelsior</i>	Gewöhnliche Esche	RLV	1%	×
30	<i>Galium uliginosum</i>	Moor-Labkraut	RL3	26%	×
31	<i>Geranium columbinum</i>	Tauben-Storchschnabel	RLV	4%	-
32	<i>Geranium palustre</i>	Sumpf-Storchschnabel	RL2	4%	×
33	<i>Hypericum humifusum</i>	Niederliegendes Johanniskraut	RL2	33%	-
34	<i>Hypericum tetrapterum</i>	Geflügeltes Johanniskraut	RL3	10%	×
35	<i>Juncus conglomeratus</i>	Knäuel-Binse	RLV	20%	×
36	<i>Lotus corniculatus</i>	Gewöhnlicher Hornklee	RL3	4%	×
37	<i>Lotus pedunculatus</i>	Sumpf-Hornklee	RLV	20%	×
38	<i>Luzula campestris</i>	Feld-Hainsimse	RLV	35%	×
39	<i>Lychnis flos-cuculi</i>	Kuckucks-Lichtnelke	RL3	35%	×
40	<i>Lysimachia thyrsoiflora</i>	Strauß-Gilbweiderich	RL3	100%	×
41	<i>Myosotis scorpioides</i>	Sumpf-Vergissmeinnicht	RLV	20%	×
42	<i>Pimpinella major</i>	Große Pimpinelle	RLV	5%	-
43	<i>Poa palustris</i> (2014)	Sumpf-Rispengras	RLV	10%	×
44	<i>Potentilla sterilis</i>	Erdbeer-Fingerkraut	RL3	9%	-
45	<i>Primula elatior</i>	Hohe Primel	RLV	2%	×
46	<i>Ranunculus auricomus</i>	Gold-Hahnenfuß	RLV	5%	×
47	<i>Ranunculus bulbosus</i>	Knolliger Hahnenfuß	RL3	38%	-
48	<i>Ranunculus flammula</i>	Flammender Hahnenfuß	RLV	38%	×
49	<i>Saxifraga granulata</i>	Knöllchen-Steinbrech	RL3	10%	×
50	<i>Scirpus sylvaticus</i>	Wald-Simse	RLV	4%	×
51	<i>Scrophularia umbrosa</i>	Geflügelte Braunwurz	RLV	17%	×
52	<i>Trifolium medium</i>	Zickzack-Klee	RLV	4%	×
53	<i>Trifolium pratense</i>	Rot-Klee	RLV	7%	×
54	<i>Valeriana dioica</i>	Kleiner Baldrian	RL2	100%	×
55	<i>Valerianella locusta</i>	Gewöhnliches Rapünzchen	RL3	20%	×
56	<i>Veronica catenata</i>	Rötlicher Wasser-Ehrenpreis	RL3	50%	-
57	<i>Veronica scutellata</i>	Schild-Ehrenpreis	RL2	66%	×

Nur aus der Kartierung 1984–1994:

1	<i>Cardamine amara</i>	Bittersüßes Schaumkraut	RLV	×
2	<i>Carex elata</i>	Steife Segge	RLV	×
3	<i>Carex flacca</i>	Blau-Segge	RL3	×
4	<i>Eleocharis palustris</i>	Echte Sumpfsimse	RLV	×
5	<i>Hottonia palustris</i>	Wasserfeder	RLV	×
6	<i>Hydrocotyle vulgaris</i>	Gewöhnlicher Wassernabel	RL3	×
7	<i>Knautia arvensis</i>	Acker-Witwenblume	RLV	×
8	<i>Menyanthes trifoliata</i>	Fieberklee	RL3	×
9	<i>Stellaria palustris</i>	Graugrüne Sternmiere	RL2	×
10	<i>Triglochin palustre</i>	Sumpf-Dreizack	RL2	×
13	<i>Viola palustris</i>	Sumpf-Veilchen	RL3	×

Spalte 1984–1994: Die angekreuzten Arten wurden von U. und K. Graeber in diesem Zeitraum gesehen.

Bilanz: 100% bedeutet, dass alle Fundorte dieser Art in dem beschriebenen Gebiet liegen.

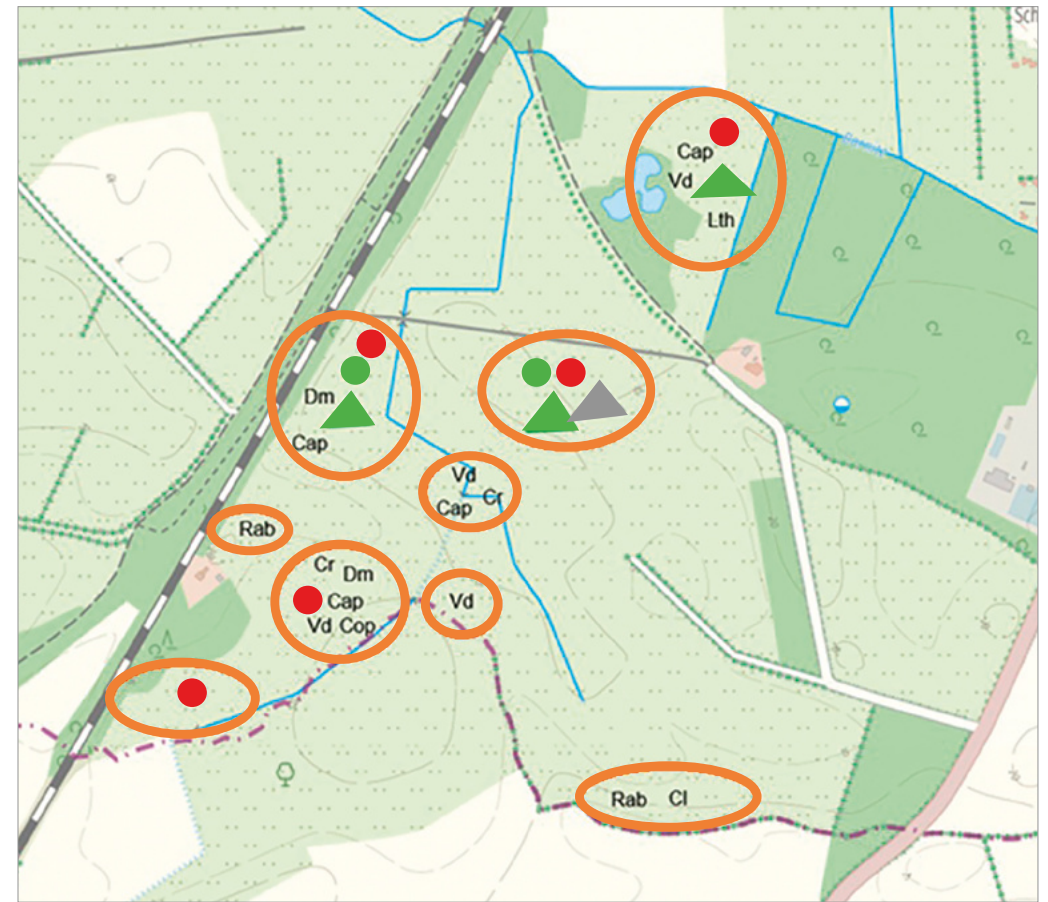
Wenn in Spalte 2: hinter dem Namen (2014) steht, wurde die Art zuletzt 2014 in der Landesbiotopkartierung gemeldet.



Abb. 19 Thorritzener Quelllandschaft, Quellbiotope

Weiß: Sukzession auf ehemaliger Ackerfläche  
 Rot: artenreiche Trockenhänge  
 Orange: Niedermoorflächen mit Quellen

Luftbild aus: [https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal\\_stormarn/portale/stormarn/index2.html](https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal_stormarn/portale/stormarn/index2.html) #, Aufruf am 06.04.2024



Legende

- Roter Punkt: *Carex paniculata*
- Grüner Punkt: *Carex cespitosa*
- Grünes Dreieck: *Crepis paludosa*
- Graues Dreieck: *Bistorta officinalis*

- Cap: *Carex appropinquata*
- Cl: *Carex leporina*
- Cop: *Comarum palustre*
- Cr: *Carex rostrata*
- Dm: *Dactylorhiza majalis*
- Lth: *Lysimachia thyrsiflora*
- Rab: *Ranunculus bulbosus*
- Vd: *Valeriana dioica*

Abb. 20 Thorritzener Quelllandschaft, Vorkommen gefährdeter Arten 2019–2024, Karte aus: [https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal\\_stormarn/portale/stormarn/index2.html](https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal_stormarn/portale/stormarn/index2.html) #, Aufruf am 02.01.2025; Orange Linie: ungefähre Lage der Bereiche mit gefährdeten Arten



Abb. 20a Blick in eine Quellfläche im Zentrum der Quelllandschaft (UG 08.06.2021)

## 6.2 FFH-Gebiet Wolkenweher Niederung

Die Wolkenweher Niederung ist Teil des FFH-Gebietes Travetal. Im Westen reicht sie bis an die A 21. Im Osten liegt das Naturschutzgebiet Brenner Moor. Die Pilkenbek entwässert die Niederung, nördlich der Pilkenbek gehören die Flächen zu Travenbrück, südlich zu Bad Oldesloe.

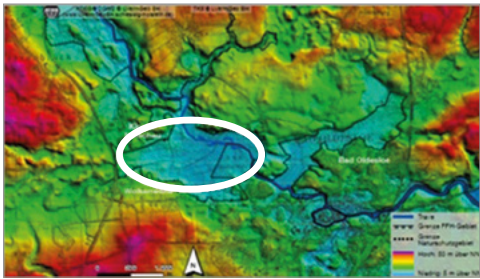


Abb. 21 Wolkenweher Niederung (weißer Kreis), Höhengschichtenkarte, aus: <https://www.kreis-stormarn.de/files/freizeit-und-tourismus/naturschutzgebiete/Brenner-Moor.pdf>, Aufruf 08.04.2024

Die Niederung entstand in der letzten Eiszeit als Teil des breiten Travetunneltals. Nach der Eiszeit bildeten sich Niedermoortorfe. Im 18. Jahrhundert lag eine Moorfläche südlich des heutigen NSGs Brenner Moor, eine zweite bei der Torfkate in Nütschau. Fast alle anderen Flächen waren Grünland, Ackerbau fand nur östlich des Brenner Moores auf einem Drumlin und einer Fläche nördlich davon statt.



Abb. 22 Wolkenweher Niederung im 18. Jh. (Auszug aus der Varendorfschen Karte)

Im 19. Jahrhundert wurde das Grünland in der Niederung durch zahlreiche Gräben entwässert. Diese Entwässerung führte zum Zusammensinken der Torfe und erschwerte zunehmend die Bewirtschaftung. Daher wurde die Trave in den Jahren 1934 bis 1938 reguliert, indem ein neues geradliniges Flussbett gegraben wurde. Die Flussmäander trennte man vom neuen Lauf jeweils an einem Ende ab. Sie blieben als Altarme erhalten. Im Jahr 1949 baute man Deiche zur Pilkenbek und zur Trave und schuf so einen Polder. Dieser wurde durch ein neu errichtetes Schöpfwerk an der Grünen Brücke entwässert. Die eingedeichten Flächen konnten nun wieder besser bewirtschaftet werden. Trotzdem wurde die Nutzung durch weitere Torfsackungen unrentabel. Die Stadt Bad Oldesloe und die Stiftung Naturschutz kauften sukzessive die Flächen auf und nahmen sie aus der Nutzung. 2012 wurde das Pumpwerk abgeschaltet und die Niederung wieder stärker vernässt. Seither ist sie bei Hochwasser Retentionsraum und dient dem Klimaschutz durch verringerte Kohlendioxidemissionen und dem Naturschutz durch Reaktivierung der quelligen Bereiche. Es entstanden Flachwässer mit großflächigen Schilf- und Rohrkolbenröhrichten, ausgedehnte Grünlandbrachen mit Rohrglanzgras und Brennnesseln und Seggen-Hochstaudenriede mit Rispen-Segge (*Carex paniculata*) und Sumpf-Segge (*Carex acutiformis*). Die Grünlandnutzung wurde extensiviert und fand nur noch auf wenigen Flächen statt.



Abb. 23 Wolkenweher Niederung 1889 in der Preussischen Erstaufnahme: Orange: Moorflächen, Rot: NSG Brenner Moor, aus: [https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal\\_stormarn/portale/stormarn/index2.html](https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal_stormarn/portale/stormarn/index2.html), Aufruf 08.04.2024

Seit 2012 breiten sich die Rispen-Seggen (*Carex paniculata*) aus. Um 1990 gab es sie in wenigen Exemplaren nur am Hang unterhalb von Wolkenwehe und eine Pflanze an der Grenze zum NSG. Heute zeigt das Luftbild das Vorrücken der Rispen-Segge in die gesamte Niederung.

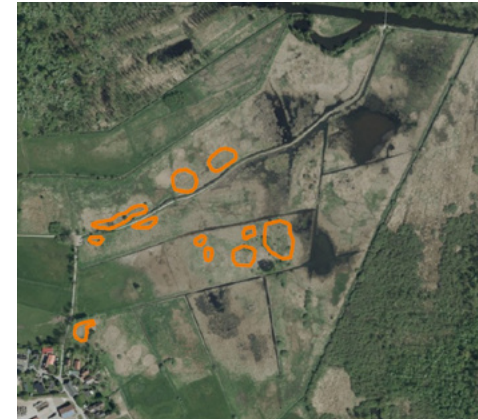


Abb. 24 Wolkenweher Niederung, Fundorte der Rispen-Segge 2019–2024, Luftbild aus: [https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal\\_stormarn/portale/stormarn/index2.html](https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal_stormarn/portale/stormarn/index2.html), Aufruf 09.04.2024



Abb. 25 Wolkenweher Niederung, Rispen-Segge (*Carex paniculata*), Flügel-Johanniskraut (*Hypericum tetrapetrum*) und Blutweiderich (*Lythrum salicaria*), (UG 04.08.2020)

Von der Vernässung der Wolkenweher Niederung profitieren auch viele Vogelarten. Wasserrallen, Blaukehlchen, Rohrsänger und Schwirle brüten im Röhricht. Neuntöter,

Schwarzkehlchen und Braunkehlchen haben ihre Reviere auf den Grünlandbrachen. Nordische Gänse, Bekassinen und Kiebitze machen Rast im Grünland und Kraniche nutzen im Herbst eine der Wasserflächen als Schlafplatz.



Abb. 26 Wolkenweher Niederung, Rohrkolben- und Schilfröhricht (UG 21.03.2023)



Abb. 27 Wolkenweher Niederung, Blick vom Weg in Richtung NSG Brenner Moor (UG 04.08.2020)

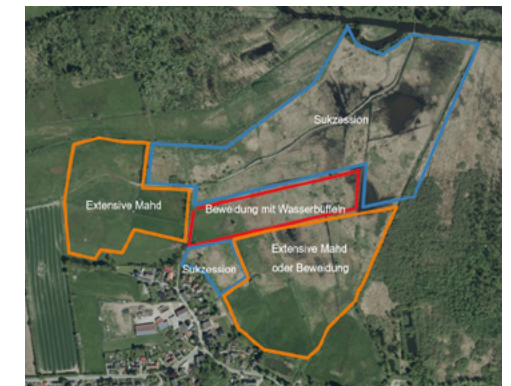


Abb. 28 Wolkenweher Niederung, Nutzung 2024, Luftbild aus: [https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal\\_stormarn/portale/stormarn/index2.html#](https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal_stormarn/portale/stormarn/index2.html#), Aufruf 08.04.2024

Die Wolkenweher Niederung ist reich an seltenen und gefährdeten Arten. Es gibt fünf Arten mit dem Rote Liste-Status 2, davon ist Wasserfenchel (*Oenanthe fistulosa*) in Bad Oldesloe nur an dieser Stelle zu finden. Die Stumpfbliätige Simse (*Juncus subnodulosus*) und die Rasen-Segge (*Carex cespitosa*) haben hier einen Schwerpunkt ihrer Verbreitung. Sieben Arten mit Rote Liste-Status 3 kommen vor, von denen die Schnabel-Segge (*Carex rostrata*) hier die Hälfte ihres Bestandes hat. Es gibt 21 Arten, die auf der Vorwarnliste stehen. Im Vergleich zu der Kartierung in den 1990er Jahren sind 7 Arten aus dem Gebiet verschwunden, darunter Arten, die wie Knöllchen-Steinbrech (*Saxifraga granulata*), Wiesen-

Segge (*Carex nigra*) und Graue Segge (*Carex canescens*) in extensiv genutztem Grünland vorkommen. Das Verschwinden dieser Arten ist Folge der Beendigung der Bewirtschaftung.

Auffällig ist das Vorkommen von Arten trockener Standorte wie Acker-Minze (*Mentha arvensis*), Zickzack-Klee (*Trifolium medium*), Gewöhnlichem Hornklee (*Lotus corniculatus*) und Viersamiger Wicke (*Vicia tetrasperma*), die in den alten Kartierungen nicht vorkommen. Dabei handelt es sich um Arten, die durch den Wegebau seit 2012 in die Niederung gekommen sind. Durch die Torfsackung ist es notwendig, ab und zu neuen Belag aufzutragen, der neue Samen in das Gebiet bringt.

Tab. 19 Rote Liste-Arten in der Wolkenweher Niederung 2019–2024

NR.	LATEINISCHER NAME	DEUTSCHER ARTNAME	ROTE LISTE	BILANZ	BEREITS 1984 – 1994
1	<i>Alisma plantago-aquatica</i>	Gewöhnlicher Froschlöffel	RLV	< 5%	×
2	<i>Anagallis arvensis</i>	Acker-Gauchheil	RLV	< 5%	
3	<i>Caltha palustris</i>	Sumpf-Dotterblume	RL3	< 5%	×
4	<i>Cardamine pratensis</i>	Wiesen-Schaumkraut	RL3	< 5%	×
5	<i>Carex acuta</i>	Schlanke Segge	RL3	9%	×
6	<i>Carex cespitosa</i>	Rasen-Segge	RL2	28%	×
7	<i>Carex disticha</i>	Zweizeilige Segge	RLV	12%	×
8	<i>Carex paniculata</i>	Rispen-Segge	RL3	15%	×
9	<i>Carex rostrata Stokes</i>	Schnabel-Segge	RL3	50%	×
10	<i>Cirsium palustre</i>	Sumpf-Kratzdistel	RLV	5%	×
11	<i>Eleocharis palustris</i>	Echte Sumpfsimse	RLV	25%	×
12	<i>Epilobium palustre</i>	Sumpf-Weidenröschen	RLV	20%	×
13	<i>Fraxinus excelsior</i>	Gewöhnliche Esche	RLV	< 1%	×
14	<i>Geranium palustre</i>	Sumpf-Storchschnabel	RL2	4%	×
15	<i>Hypericum tetrapterum</i>	Geflügeltes Johanniskraut	RL3	20%	×
16	<i>Juncus subnodulosus</i>	Stumpfbliätige Simse	RL2	40%	
17	<i>Juncus conglomeratus</i>	Knäuel-Binse	RLV	20%	
18	<i>Lotus corniculatus</i>	Gewöhnlicher Hornklee	RL3	< 5%	
19	<i>Lotus pedunculatus</i>	Sumpf-Hornklee	RLV	17%	×
20	<i>Lychnis flos-cuculi</i>	Kuckuckslichtnelke	RL3	4%	×
21	<i>Mentha arvensis</i>	Acker-Minze	RLV	20%	
22	<i>Myosotis scorpioides</i>	Sumpf-Vergissmeinnicht	RLV	5%	×
23	<i>Oenanthe fistulosa</i>	Wasserfenchel	RL2	100%	×
24	<i>Primula elatior</i>	Hohe Primel	RLV	< 5%	×
25	<i>Ranunculus flammula</i>	Flammender Hahnenfuß	RLV	12%	×

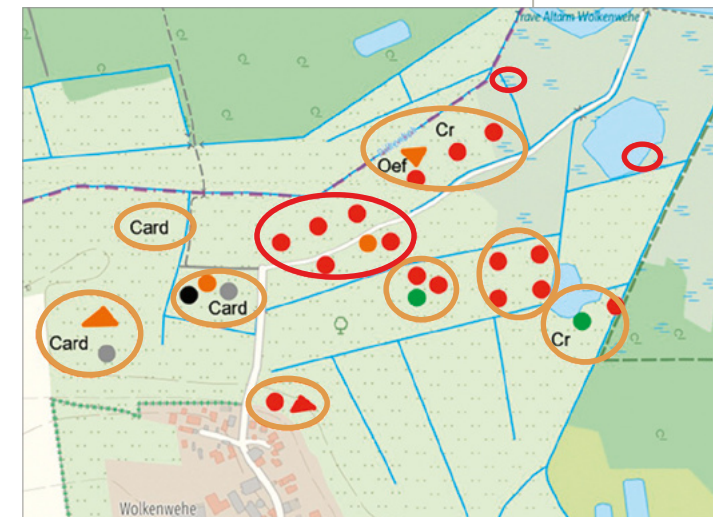
26	<i>Rumex maritimus</i>	Strand-Ampfer	RLV	25%	×
27	<i>Scirpus sylvaticus</i>	Wald-Simse	RLV	< 5%	×
28	<i>Scrophularia umbrosa</i>	Geflügelte Braunwurz	RLV	< 5%	×
29	<i>Stellaria palustris</i>	Graugrüne Sternmiere	RL2	33%	×
30	<i>Symphytum officinale</i>	Gewöhnlicher Beinwell	RLV	17%	×
31	<i>Trifolium medium</i>	Zickzack-Klee	RLV	< 1%	
32	<i>Trifolium pratense</i>	Rot-Klee	RLV	< 1%	×
33	<i>Vicia tetrasperma</i>	Viersamige Wicke	RLV	8%	
34	<i>Viola tricolor</i>	Wildes Stiefmütterchen	RLV	7%	

#### Nur aus früherer Kartierung:

1	<i>Achillea ptarmica</i> zuletzt 1996	Sumpf-Schafgarbe	RL3		×
2	<i>Cardamine amara</i> 2008 zuletzt	Bittersüßes Schaumkraut	RLV		×
3	<i>Carex canescens</i> 2008 zuletzt	Graue Segge	RLV		×
4	<i>Carex nigra</i> 2008 zuletzt	Wiesen-Segge	RLV		×
5	<i>Cuscuta europaea</i> 2011 zuletzt	Europäische Seide	RL3		×
6	<i>Galium uliginosum</i> 2008 zuletzt	Moor-Labkraut	RL3		×
7	<i>Saxifraga granulata</i> 2008 zuletzt	Knöllchen-Steinbrech	RL3		×

Spalte 1984–1994: Die angekreuzten Arten wurden von U.u.K. Graeber in diesem Zeitraum gesehen.

Bilanz: 100% bedeutet, dass alle Fundorte dieser Art in dem beschriebenen Gebiet liegen.



#### Legende

Roter Punkt: *Carex paniculata*  
 Grüner Punkt: *Carex cespitosa*  
 Oranger Punkt: *Hypericum tetrapterum*  
 Grauer Punkt: *Carex acuta*  
 Schwarzer Punkt: *Lychnis flos-cuculi*  
 Rotes Dreieck: *Geranium palustre*  
 Oranges Dreieck: *Lotus corniculatus*  
 Oranges Dreieck auf dem Kopf stehend: *Juncus subnodulosus*  
 Rot umrandete Flächen: Salzeinfluss  
 Orange umrahmte Flächen: ungefähre Lage der Fundorte

Card: *Cardamine pratensis*  
 Cr: *Carex rostrata*  
 Oef: *Oenanthe fistulosa*

Abb. 29 Wolkenweher Niederung, Vorkommen gefährdeter Arten 2019–2024, Karte aus: [https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal\\_stormarn/portale/stormarn/index2.html](https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal_stormarn/portale/stormarn/index2.html), Aufruf 08.04.2024

Am Nordrand der Wolkenweher Niederung erstrecken sich artenreiche Wälder, die zum Gut Altfresenburg gehören. Kartiert wurden Perlgras-Buchenwälder, Bergahorn-Eichen-Wälder, Erlen-Eschen-Wälder und großflächige Waldquellen. Die dort kartierten Arten sind auch an anderen Standorten zu finden.



Abb. zu Tab. 20 Altfresenburger Wälder, 25.10.2022 (Foto UG 25.10.2022)

#### Tab. 20 Rote Liste-Arten in den Altfresenburger Wäldern 2019 – 2024

NR.	LATEINISCHER NAME	DEUTSCHER ARTNAME	ROTE LISTE	BILANZ
1	<i>Caltha palustris</i>	Sumpf-Dotterblume	RL3	< 5%
2	<i>Cardamine amara</i>	Bitteres Schaumkraut	RLV	< 5%
3	<i>Carex paniculata</i>	Rispen-Segge	RL3	< 5%
4	<i>Cirsium palustre</i>	Sumpf-Kratzdistel	RLV	< 5%
5	<i>Fraxinus excelsior</i>	Gewöhnliche Esche	RLV	< 5%
6	<i>Geranium palustre</i>	Sumpf-Storchschnabel	RL2	5%
7	<i>Primula elatior</i>	Hohe Primel	RLV	< 5%
8	<i>Pulmonaria obscura</i>	Dunkles Lungenkraut	RL3	11%
9	<i>Ribes nigrum</i>	Schwarze Johannisbeere	RLV	< 5%
10	<i>Scirpus sylvaticus</i>	Wald-Simse	RLV	< 5%
11	<i>Ulmus glabra</i>	Berg-Ulme	RL3	< 5%

#### Frühere Vorkommen:

1	<i>Carex cespitosa</i>	Rasen-Segge	RL2
2	<i>Crepis paludosa</i>	Sumpf-Pippau	RL3
3	<i>Luzula multiflora</i>	Vielblütige Hainsimse	RLV
4	<i>Myosotis scorpioides</i>	Sumpf-Vergissmeinnicht	RLV
5	<i>Scrophularia umbrosa</i>	Flügel-Braunwurz	RLV
6	<i>Symphytum officinale</i>	Gewöhnlicher Beinwell	RLV

**Bilanz:** 100% bedeutet, dass alle Fundorte dieser Art in dem beschriebenen Gebiet liegen.

## 6.3 Brenner Moor

### 6.3.1 Naturschutzgebiet Brenner Moor

Das NSG Brenner Moor ist Teil des FFH-Gebietes Travetal. Als größte binnenländische Salzstelle in Schleswig-Holstein wurde es 1978 als Naturschutzgebiet ausgewiesen (zu den Salzpflanzen und ihrem Vorkommen

siehe Kap. 4.3). Zur Zeit der Unterschutzstellung wurden zwei Flächen beweidet. Das enge Netz der Entwässerungsgräben war noch deutlich zu sehen. Außerdem führten zahlreiche Pfade durch das Gebiet. Heute ist das Grabennetz fast vollständig verschwunden und das Wegenetz wurde deutlich reduziert. Die Gräben sind zugeschlammmt, ebenso wie der Torfstich im östlichen Teil des Moores. Der Abfluss in die Trave ist vermindert und der Wasserstand erheblich erhöht.



Abb. 30 Brenner Moor, Luftbild 1987 (18.04.1987, Kopie vom Landesvermessungsamt Schleswig-Holstein)



Abb. 31 Brenner Moor, Luftbild 2024, Bereiche mit Salzeinfluss rot umrandet, aus: [https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal\\_stormarn/portale/stormarn/index2.html](https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal_stormarn/portale/stormarn/index2.html), Aufruf 15.04.2024



Abb. 32 Brenner Moor, Salzquelle (UG 08.08.2019)



Abb. 33 Brenner Moor, Schilfröhricht mit Salzquellen (UG 06.06.2015)

Die Flächen im NSG Brenner Moor wurden vor ca. 100 Jahren als Weide für die Pferde der Oldesloer Kutscher und als Mähgrünland genutzt. Bis zur Unterschutzstellung 1978 wurden fast alle Flächen aufgelassen, nur eine zentrale Fläche wurde noch beweidet oder gemäht, zuletzt 1999. Die höher gelegene Grünlandfläche am Südrand wurde ebenfalls beweidet, wird jetzt aber schon länger extensiv gemäht. Ein tief gelegener Teil dieser Fläche wurde durch die Neuanlage eines Knicks 2018 von der Hauptfläche abgetrennt und dann aufgelassen. Die Flächen südlich des Naturschutzgebietes wurden in den 1980er Jahren noch extensiv mit Pferden beweidet, dann gingen sie in Sukzession.

Das Brenner Moor und seine südlich angrenzenden Flächen sind reich an seltenen und gefährdeten Arten. Es gibt sechs Arten mit dem Rote Liste-Status 2, mehrere Arten wie Schwarzschof-Segge (*Carex appropinquata*), Rasen-Segge (*Carex cespitosa*), Großes Zweiblatt (*Listera ovata*) und Gelbe Wiesenraute (*Thalictrum flavum*) haben hier einen Schwerpunkt ihrer Verbreitung in Bad Oldesloe. Dreizehn Arten gibt es mit Rote Liste-Status 3, davon kommt der Sumpf-Haarstrang (*Peucedanum palustre*) nur im Brenner Moor vor und die Europäische Seide (*Cuscuta europaea*) und der Wassernabel (*Hydrocotyle vulgaris*) haben hier mehr als die Hälfte ihrer Fundorte. 21 Arten stehen auf der Vorwarnliste.

Im Vergleich zu der Kartierung in den 1990er Jahren sind 22 Arten aus dem Gebiet verschwunden, darunter Arten, die wie

Wiesen-Segge (*Carex nigra*), Hasenpfoten-Segge (*Carex leporina*), Stern-Segge (*Carex echinata*), Sumpf-Blutauge (*Comarum palustre*) und Kleiner Baldrian (*Valeriana dioica*) in extensiv genutztem Grünland vorkommen. Das Verschwinden dieser Arten ist mit der Beendigung der Bewirtschaftung zu erklären.

Auffällig ist das Vorkommen von Arten trockener Standorte wie Acker-Minze (*Mentha arvensis*), Zickzack-Klee (*Trifolium medium*), Rot-Klee (*Trifolium pratense*), Gewöhnliches Leinkraut (*Linaria vulgaris*) und Turmkraut (*Turritis glabra*), die alle auf dem höher gelegenen Grünland vorkommen.

Tab. 21 Rote Liste-Arten im NSG Brenner Moor und den südlich gelegenen Flächen 2019 – 2024

NR.	LATEINISCHER NAME	DEUTSCHER ARTNAME	ROTE LISTE	BILANZ	BEREITS 1984 – 1994
1	<i>Achillea ptarmica</i>	Sumpf-Schafgarbe	RL3	33%	×
2	<i>Bistorta officinalis</i>	Schlangen-Knöterich	RL2	29%	×
3	<i>Caltha palustris</i>	Sumpf-Dotterblume	RL3	10%	×
4	<i>Cardamine amara</i>	Bitteres Schaumkraut	RLV	< 5%	×
5	<i>Carex acuta</i>	Schlanke Segge	RL3	6%	-
6	<i>Carex appropinquata</i>	Schwarzschof-Segge	RL2	40%	×
7	<i>Carex cespitosa</i>	Rasen-Segge	RL2	29%	×
8	<i>Carex disticha</i>	Zweizeilige Segge	RLV	10%	×
9	<i>Carex paniculata</i>	Rispen-Segge	RL3	17%	×
10	<i>Centaurea jacea</i>	Wiesen-Flockenblume	RLV	5%	-
11	<i>Cirsium palustre</i>	Sumpf-Kratzdistel	RLV	7%	×
12	<i>Crepis paludosa</i>	Sumpf-Pippau	RL3	6%	×
13	<i>Cuscuta europaea</i>	Europäische Seide	RL3	50%	-
14	<i>Dryopteris carthusiana</i>	Gewöhnlicher Dornfarn	RLV	10%	×
15	<i>Fraxinus excelsior</i>	Gewöhnliche Esche	RLV	< 5%	×
16	<i>Galium uliginosum</i>	Moor-Labkraut	RL3	27%	×
17	<i>Hydrocotyle vulgaris</i>	Gewöhnlicher Wassernabel	RL3	50%	×
18	<i>Hypericum tetrapterum</i>	Geflügeltes Johanniskraut	RL3	< 5%	×
19	<i>Juncus subnodulosus</i>	Stumpfbliätige Simse	RL2	10%	×
20	<i>Linaria vulgaris</i>	Gewöhnliches Leinkraut	RLV	6%	-
21	<i>Listera ovata</i>	Großes Zweiblatt	RL2	40%	-
22	<i>Lotus corniculatus</i>	Gewöhnlicher Hornklee	RL3	< 5%	-
23	<i>Lotus pedunculatus</i>	Sumpf-Hornklee	RLV	5%	×
24	<i>Lychnis flos-cuculi</i>	Kuckucks-Lichtnelke	RL3	< 5%	×
25	<i>Mentha arvensis</i>	Acker-Minze	RLV	17%	-
26	<i>Myosotis scorpioides</i>	Sumpf-Vergissmeinnicht	RLV	11%	×
27	<i>Peucedanum palustre</i>	Sumpf-Haarstrang	RL3	100%	×
28	<i>Persicaria mitis</i>	Milder Knöterich	RLV	17%	-
29	<i>Primula elatior</i>	Hohe Primel	RLV	< 5%	×
30	<i>Poa palustris</i>	Sumpf-Rispengras	RLV	11%	×
31	<i>Ranunculus auricomus</i>	Gold-Hahnenfuß	RLV	10%	×
32	<i>Ribes nigrum</i>	Schwarze Johannisbeere	RLV	30%	×
33	<i>Scirpus sylvaticus</i>	Wald-Simse	RLV	< 5%	×
34	<i>Scrophularia umbrosa</i>	Geflügelte Braunwurz	RLV	10%	×

35	<i>Symphitum officinale</i>	Gewöhnlicher Beinwell	RLV	17%	×
36	<i>Thalictrum flavum</i>	Gelbe Wiesenraute	RL2	80%	×
37	<i>Trifolium medium</i>	Zickzack-Klee	RLV	< 5%	-
38	<i>Trifolium pratense</i>	Rot-Klee	RLV	< 5%	×
39	<i>Turritis glabra</i>	Turmkraut	RL3	17%	-
40	<i>Vicia angustifolia</i>	Schmalblättrige Wicke	RLV	5%	-

#### Nur aus der Kartierung 1984 – 1994:

1	<i>Agrostis canina</i>	Hunds-Straußgras	RL3	×
2	<i>Cardamine pratensis</i>	Wiesen-Schaumkraut	RL3	×
3	<i>Carex echinata</i>	Stern-Segge	RL2	×
4	<i>Carex flacca</i>	Blau-Segge	RL3	×
6	<i>Carex leporina</i>	Hasenpfoten-Segge	RLV	×
5	<i>Carex nigra</i>	Wiesen-Segge	RLV	×
7	<i>Carex rostrata</i>	Schnabel-Segge	RL3	×
8	<i>Comarum palustris</i>	Sumpf-Blutauge	RL3	×
9	<i>Dactylorhiza majalis</i>	Breitblättriges Knabenkraut	RL2	×
10	<i>Eleocharis palustris</i>	Sumpf-Simse	RLV	×
11	<i>Epilobium palustre</i>	Sumpf-Weidenröschen	RLV	×
12	<i>Eriophorum angustifolia</i>	Schmalblättriges Wollgras	RLV	×
13	<i>Hydrocharis morsus-ranae</i>	Europäischer Froschbiss	RLV	×
14	<i>Juncus conglomeratus</i>	Knäuel-Binse	RLV	×
15	<i>Luzula campestris</i>	Feld-Hainsimse	RLV	×
16	<i>Ophioglossum vulgatum</i>	Gewöhnliche Natternzunge	RL2	zuletzt 1964
17	<i>Pimpinella major</i>	Große Bibernelle	RLV	×
18	<i>Ranunculus lingua</i>	Zungen-Hahnenfuß	RL2	×
19	<i>Rumex maritimus</i>	Strand-Ampfer	RLV	×
20	<i>Valeriana dioica</i>	Kleiner Baldrian	RL2	×
21	<i>Veronica anagallis-aquatica</i>	Blauer Wasser-Ehrenpreis	RLV	×
22	<i>Viola palustris</i>	Sumpf-Veilchen	RL3	×

Spalte 1984 – 1994: Die angekreuzten Arten wurden von U.u.K. Graeber in diesem Zeitraum gesehen.

Bilanz: 100% bedeutet, dass alle Fundorte dieser Art in dem beschriebenen Gebiet liegen.

## 6.3.2 NABU-Schutzgebiet südlich des Moores

Die Bezeichnung Brenner Moor ist in alten Flurkarten in der Moorfläche südwestlich des NSGs eingetragen. Leider ist der östliche Teil dieses alten Brenner Moores im 20. Jahrhundert als Deponie genutzt worden, in der heute noch Hausmüll, Schutt und Industrie-

müll lagern. Der westliche Teil des alten Brenner Moores ist zum Teil durch Fischteiche zerstört, zum Teil in Grünland umgewandelt. Letzteres wurde aufgelassen und entwickelte sich seit den 1980er Jahren zu Großseggenrieden und Weidengebüschen. Die größte Fläche wurde 2012 vom NABU Bad Oldesloe gekauft.

Die Veränderung der Artenlisten von 1987 bis 2021 zeigt eine Zunahme bei der Artenzahl und eine Erhöhung der Deckungsgrade bei

Sumpf-Segge (*Carex acutiformis*), Rispen-Segge (*Carex paniculata*), Gewöhnlichem Wasserdost (*Eupatorium cannabinum*) und Rohr-Glanzgras (*Phalaris arundinacea*). Gleichzeitig nahm das Weidengebüsch deutlich an Fläche zu. Der NABU fördert die Wiesenvegetation durch Zurückschneiden des Weidengebüschs. Das soll vor allem der Stumpfbliätigen Binse (*Juncus subnodulosus*) und der Rasen-Segge (*Carex cespitosa*) genügend offene Flächen schaffen.

Tab. 22 Rote Liste-Arten und ausgewählte Arten auf der NABU-Fläche 1985 - 2021

LATEINISCHER NAME	DEUTSCHER NAME	26.5.1985, 4.9.1987	10.7., 4.8. 2006	09.06, 12.07., 13.07.2014	22.10., 23.10., 01.11. 2019	21.04., 22.10.2020	28.04., 16.06., 25.06. 2021
<b>Artenanzahl</b>		<b>40</b>	<b>48</b>	<b>62</b>	<b>77</b>	<b>68</b>	<b>87</b>
<i>Achillea ptarmica</i> RL3	Sumpf-Schafgarbe		x	x	x		
<i>Bistorta officinalis</i> RL2	Schlangen-Wiesenknöterich	x	x	x			x (30)
<i>Caltha palustris</i> RLV	Sumpf-Dotterblume	x	x				x
<i>Cardamine pratensis</i> RLV	Wiesen-Schaumkraut	x	x				
<i>Carex acutiformis</i>	Sumpf-Segge	xx	xx	x	xxxxx	xxxxx	xxxxx
<i>Carex appropinquata</i> RL2	Schwarzschoepf-Segge		x	x	x	x	x
<i>Carex cespitosa</i> RL2	Rasen-Segge		x		x	x	x
<i>Carex disticha</i> RLV	Zweizeilige Segge		x	x	xx	xx	x
<i>Carex gracilis</i> RL3	Schlank-Segge				xxx	xxx	xx
<i>Carex leporina</i> RLV	Hasenfuß-Segge	x					
<i>Carex paniculata</i> RL3	Rispen-Segge	xx	xx	x	xxx	xxx	xxx
<i>Carex rostrata</i> RLV	Schnabel-Segge	x	x				
<i>Equisetum palustre</i>	Sumpf-Schachtelhalm	x	x	x	x	x	xx
<i>Eriophorum angustifolium</i> RLV	Schmalblättriges Wollgras	x					
<i>Eupatorium cannabinum</i>	Gewöhnlicher Wasserdost	x	x	x	xxx	xxx	xxx
<i>Galium uliginosum</i> RL3	Moor-Labkraut		x	x	xx	x	x
<i>Hypericum tetrapterum</i> R3	Flügel-Johanniskraut		x	x	x	x	x
<i>Juncus subnodulosus</i> RL2	Stumpfbliätige Binse	x	x	x	xx	xx	xx
<i>Lotus pedunculatus</i> RLV	Sumpf-Hornklee				x		
<i>Lychnis flos-cuculi</i> RL3	Kuckucks-Lichtnelke		x	x			x (> 15)
<i>Lysimachia vulgaris</i>	Gewöhnlicher Gilbweiderich			x	x		xx
<i>Lythrum salicaria</i>	Blutweiderich	x	x	x	xx	xx	xx
<i>Mentha aquatica</i>	Wasser-Minze	x	x	x	xxx	xx	xx
<i>Myosotis scorpioides</i> RLV	Sumpf-Vergissmeinnicht			x		x	xx
<i>Phalaris arundinacea</i>	Rohrglanzgras	xx	xx	x	xxx	xxx	xxx
<i>Phragmites australis</i>	Schilf	xx	xx	x	xx	xx	xx
<i>Pimpinella major</i> RLV	Große Bibernelle	x	x				
<i>Primula elatior</i> RLV	Hohe Schlüsselblume		x		x	x	x
<i>Ranunculus auricomus</i> RLV	Gold-Hahnenfuß					x	x

<i>Scirpus sylvaticus</i> RLV	Wald-Simse	xx	xx	x	xxx	xxx	xx
<i>Scrophularia alata</i> RLV	Geflügelte Braunwurz		x	x	xx	xx	xx
<i>Urtica dioica</i>	Brennnessel	x	x	x	xx	xx	xx
<i>Valeriana dioica</i> RL2	Kleiner Baldrian		x				
<i>Valeriana officinalis</i> agg.	Arznei-Baldrian	x	x		x	x	xx
<i>Viola palustris</i> RL3	Sumpf-Veilchen		x				

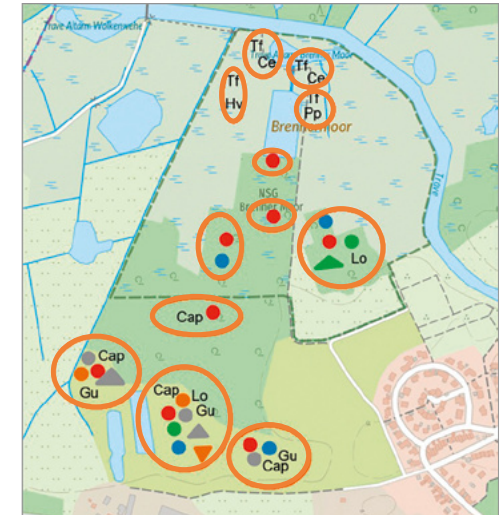
Die Deckungsgrade sind von x (selten) bis xxxxx (dominant) beschrieben.



Abb. 34 Blick von Süden in das Großseggenried des NABU Bad Oldesloe (UG 09.06.2014)



Abb. 35 Brenner Moor, Nutzung 2024



Legende

- Roter Punkt: *Carex paniculata*
- Grüner Punkt: *Carex cespitosa*
- Blauer Punkt: *Caltha palustris*
- Grauer Punkt: *Carex acuta*
- Oranger Punkt: *Hypericum tetrapterum*
- Grünes Dreieck: *Crepis paludosa*
- Graues Dreieck: *Bistorta officinalis*
- Oranges Dreieck oben breit: *Juncus subnodulosus*

- Cap: *Carex appropinquata*
- Ce: *Cuscuta europaea*
- Gu: *Galium uliginosum*
- Hv: *Hydrocotyla vulgaris*
- Lo: *Listera ovata*
- Pp: *Peucedanum palustre*
- Tf: *Thalictrum flavum*

Orange umrahmte Flächen: ungefähre Lage der Fundorte

Abb. 36 Brenner Moor, Vorkommen gefährdeter und seltener Arten 2019-2024, Karte aus: [https://geoportal.metro-polregion.hamburg.de/mrhportal\\_stormarn/portale/stormarn/index2.html](https://geoportal.metro-polregion.hamburg.de/mrhportal_stormarn/portale/stormarn/index2.html), Aufruf 02.01.2025

## 6.4 FFH-Gebiet Wökenitzniederungen

Die Wökenitzniederungen sind Teile des FFH-Gebietes Travetal (Höhenstichtenkarte Abb. 1). Die Untere Wökenitzniederung reicht von der Trave bis an die Segeberger Straße, die Obere Wökenitzniederung von der Segeberger Straße bis zum Ortsteil Poggensee. Die Niederungen entstanden in der letzten Eiszeit als Teil des breiten Travetunneltals. Nach der Eiszeit bildeten sich hier Niedermoor- torfe. Alle Flächen wurden im 18. Jahrhundert als Grünland genutzt, Ackerbau fand nur auf den randlichen Moränenkuppen statt.

Die Poggenbek, von Nordosten kommend, und die Wökenitz, von Osten kommend, vereinigen sich südlich des Poggensees und flie-

ßen als Wökenitz nach Westen in die Trave. In der Preußischen Erstaufnahme wird der Name Poggenbek auch für den Bach nach dem Zusammenfluss verwendet, diese Bezeichnung ist heute geändert, obwohl die Poggenbek tatsächlich mehr Wasser als die deutlich kürzere Wökenitz führt. Beide Bäche wurden begradigt, in den 60er Jahren auch in ihrer Sohle tiefer gelegt und regelmäßig intensiv durch Unterhaltungsarbeiten korrigiert.

Die gesamte Wökenitzniederung ist laut Biotoptkartierung des Landes Schleswig-Holstein (2021) fast flächendeckend mit gesetzlich geschützten Biotopen bedeckt (siehe Kap. 2.6).



Abb. 37 Obere Wökenitzniederung im 18. Jh. (Auszug aus der Varendorfschen Karte)

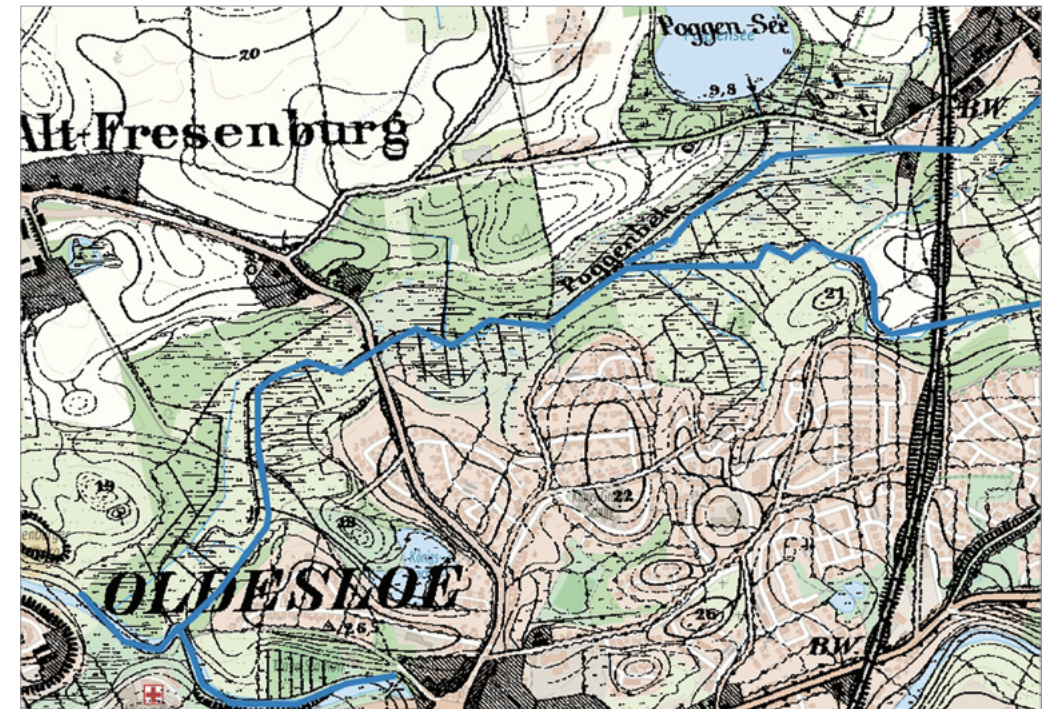


Abb. 38 Wökenitzniederungen 1889 in der Preußischen Erstaufnahme: Blau die Trave, die Wökenitz und die Poggenbek, die heutige Nutzung: Braun-Bebauung, Dunkelgrün-Wald, Hellgrün-Grünland und Grünland-

brache, aus: [https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal\\_stormarn/portale/stormarn/index2.html](https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal_stormarn/portale/stormarn/index2.html), Aufruf 18.04.2024

### 6.4.1 Obere Wökenitzniederung

Im 19. Jahrhundert wurde das Grünland in der Niederung zum Teil intensiv entwässert. Diese Entwässerung führte zum Zusammensacken der Torfe und erschwerte zunehmend die Bewirtschaftung. Die Drainagen verfielen und die Bachräumung hatte nicht den gewünschten Effekt, die Flächen trockener zu legen. Die Nutzung Anfang der 1980er Jahre war nur noch extensiv möglich, entweder als Mahd oder durch Beweidung. Einige Bereiche wurden aufgelassen.

In den Jahren 1970 bis 1984 erwarb die Stadt Bad Oldesloe die Flächen, um eine Renaturierung des Baches in der Oberen Wökenitzniederung möglich zu machen. Die ehemaligen

Bachmäander sollten wieder hergestellt und die Bachufer mit Gehölzgruppen bepflanzt werden. Die Unterhaltung sollte eingestellt werden. Für die Flächennutzung wurde von Wellnitz (1984) ein kleinflächiges Konzept geplant. Das ließ sich nur in geringem Umfang umsetzen und wurde in den folgenden Jahren deutlich vereinfacht.



Abb. 38a Blick in die Obere Wökenitzniederung von Süden (UG 22.07.2020)



Abb. 39 Remeändrierung der Wökenitz und Poggenbek in den 1980er Jahren, orange Linie: Bachlauf bis ca.1986, Blau: heutiger Verlauf der Bäche, Kartengrundlage aus: [https://geportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal\\_stormarn/portale/stormarn/index2.html#](https://geportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal_stormarn/portale/stormarn/index2.html#) (Aufruf am 19.04.2024)



Abb.40 Obere Wökenitzniederung, Nutzung 1984, Kartengrundlage aus: [https://geportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal\\_stormarn/portale/stormarn/index2.html#](https://geportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal_stormarn/portale/stormarn/index2.html#), Aufruf 22.04.2024



Abb.41 Obere Wökenitzniederung, Nutzung 1994, Kartengrundlage aus: [https://geportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal\\_stormarn/portale/stormarn/index2.html#](https://geportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal_stormarn/portale/stormarn/index2.html#), Aufruf 19.04.2024



Abb. 42 Obere Wökenitzniederung, Nutzung 1999, Kartengrundlage aus: [https://geportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal\\_stormarn/portale/stormarn/index2.html#](https://geportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal_stormarn/portale/stormarn/index2.html#), Aufruf 19.04.2024

Die Maßnahmen schufen eine Reihe von Mäandern und verlängerten so den Lauf der Bäche. Zugleich wurde die Sohle durch drei Sohlgleiten angehoben und die Unterhaltung eingestellt. Diese Maßnahmen führten zu einer Vernässung des Gebietes und zur Ausbreitung von Gewöhnlichem Schilf (*Phragmites australis*), Rohr-Glanzgras (*Phalaris arundinacea*), Großem Schwaden (*Glyceria maxima*) und Sumpf-Segge (*Carex acutiformis*).

Die Sohle erhöhte sich in den folgenden Jahren stärker als geplant, zugleich verengte sich das Bachbett, es verschlammte und an den Mäandern lagerte sich Sand ab. Dies führte dazu, dass sich der Abfluss aus dem Poggensee verschlechterte und die Tiefenwasserableitung zeitweise nicht funktionierte.

Daher wurde 2005 in Zusammenarbeit zwischen der Stadt Bad Oldesloe und dem Wasser- und Bodenverband ein Unterhaltungskonzept für den Bach entwickelt, das die Entwicklungsziele des FFH-Gebietes durch die Beweidung der geschützten Grünlandbiotope mit Salzquellen langfristig sichern sollte. An den Salzquellen wachsen Salz-Binse (*Juncus gerardi*), Salzbunge (*Samolus valerandi*) und Spießblättrige Melde (*Atriplex hastata*). In den Jahren, in denen das zentrale Wökenitzsalzmoor nicht beweidet wurde, verringerte sich die Menge der Salzpflanzen. Die Unterhal-



Abb. 43a Artenreiches Grünland mit Körner-Steinbrech in der Oberen Wökenitzniederung (UG 02.06.2021)

zung wurde 2006 wieder aufgenommen und eine Bachlänge von 210 m ausgebaggert. Ein Monitoring soll bestimmen, wann erneut Maßnahmen notwendig sind.

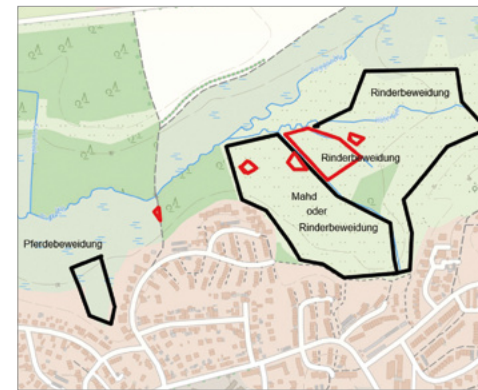


Abb. 43 Obere Wökenitzniederung, Nutzung 2024, in Rot: Salzquellen, in Schwarz: genutzte Bereiche, Kartengrundlage aus: [https://geportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal\\_stormarn/portale/stormarn/index2.html#](https://geportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal_stormarn/portale/stormarn/index2.html#) (Aufruf am 19.04.2024)

Die Obere Wökenitzniederung ist reich an seltenen und gefährdeten Arten. Es gibt vier Arten mit dem Rote Liste-Status 2, davon ist die Salzbunge (*Samolus valerandi*) in Bad Oldesloe schwerpunktmäßig in diesem Gebiet zu finden, ebenso der Sumpf-Storchschnabel (*Geranium palustre*) und die Stumpfbliättrige Binse (*Juncus subnodulosus*). Vierzehn Arten mit Rote

Liste-Status 3 kommen vor, von denen Sumpfschafgarbe (*Achillea ptarmica*), Ruhr-Flohkraut (*Pulicaria dysenterica*) und Rötlicher Wasser-Ehrenpreis (*Veronica catenata*) hier einen ihrer wenigen Fundorte haben. Es gibt 20 Arten, die auf der Vorwarnliste stehen.

Im Vergleich zu der Kartierung in den 1990er Jahren sind 19 Arten aus dem Gebiet verschwunden, darunter Arten, die wie Breitblättriges Knabenkraut (*Dactylorhiza majalis*), Gewöhnliche Natternzunge (*Ophioglossum vulgatum*), Gewöhnlicher Teufelsabbiss (*Succisa pratensis*), Wiesen-Segge (*Carex nigra*) und Graue Segge (*Carex canescens*) in extensiv genutztem Grünland vorkommen. Das Verschwinden dieser Arten ist hier auf die Beendigung der Bewirtschaftung zurückzuführen.



Abb. 43b Blick von der Brücke über die Wökenitz nach Westen (UG 22.07.2022)

Tab. 23 Rote Liste-Arten in der Oberen Wökenitzniederung 2019 – 2024

NR.	LATEINISCHER NAME	DEUTSCHER ARTNAME	ROTE LISTE	BILANZ	BEREITS 1985 – 1990
1	<i>Achillea ptarmica</i>	Sumpf-Schafgarbe	RL3	67%	×
2	<i>Bistorta officinalis</i>	Schlangen- Knöterich	RL2	14%	×
3	<i>Caltha palustris</i>	Sumpf-Dotterblume	RL3	5%	×
4	<i>Cardamine amara</i>	Bitteres Schaumkraut	RLV	<5%	×
5	<i>Cardamine pratensis</i>	Wiesen-Schaumkraut	RL3	<5%	×
6	<i>Carex acuta</i>	Schlanke Segge	RL3	8%	×
7	<i>Carex leporina</i>	Hasenpfoten-Segge	RLV	50%	×
8	<i>Carex disticha</i>	Zweizeilige Segge	RLV	12%	×
9	<i>Carex muricata</i>	Sparrige Segge	RLV	<5%	×
10	<i>Carex otrubae</i>	Hain-Segge	RLV	16%	×
11	<i>Carex paniculata</i>	Rispen-Segge	RL3	6%	×
12	<i>Crepis paludosa</i>	Sumpf-Pippau	RL3	7%	×
13	<i>Cirsium palustre</i>	Sumpf-Kratzdistel	RLV	10%	×
14	<i>Cynosurus cristatus</i>	Wiesen-Kammgras	RLV	8%	×
15	<i>Fraxinus excelsior</i>	Gewöhnliche Esche	RLV	<5%	×
16	<i>Galium uliginosum</i>	Moor-Labkraut	RL3	12%	×
17	<i>Geranium palustre</i>	Sumpf-Storchschnabel	RL2	18%	×
18	<i>Hypericum tetrapterum</i>	Geflügeltes Johanniskraut	RL3	9%	×
19	<i>Juncus subnodulosus</i>	Stumpfbliütige Bincs	RL2	33%	×
20	<i>Lotus corniculatus</i>	Gewöhnlicher Hornklee	RL3	<5%	×
21	<i>Lotus pedunculatus</i>	Sumpf-Hornklee	RLV	11%	×
22	<i>Luzula campestris</i>	Feld-Hainsimse	RLV	8%	×
23	<i>Lychnis flos-cuculi</i>	Kuckucks-Lichtnelke	RL3	13%	×
24	<i>Myosotis scorpioides</i>	Sumpf-Vergissmeinnicht	RLV	<5%	×
25	<i>Pimpinella major</i>	Große Bibernelle	RLV	8%	×
26	<i>Primula elatior</i>	Hohe Primel	RLV	<5%	×
27	<i>Pulicaria dysenterica</i>	Ruhr-Flohkraut	RL3	25%	×
28	<i>Ranunculus auricomus</i>	Gold-Hahnenfuß	RLV	10%	×
29	<i>Samolus valerandi</i>	Salzbunge	RL2	43%	×
30	<i>Saxifraga granulata</i>	Knöllchen-Steinbrech	RL3	14%	×
31	<i>Scirpus sylvaticus</i>	Wald-Simse	RLV	5%	×
32	<i>Scrophularia umbrosa</i>	Geflügelte Braunwurz	RLV	9%	×
33	<i>Symphitum officinale</i>	Gewöhnlicher Beinwell	RLV	16%	×
34	<i>Trifolium pratense</i>	Rot-Klee	RLV	6%	×
35	<i>Veronica catenata</i>	Rötlicher Wasser-Ehrenpreis	RL3	50%	×
36	<i>Vicia angustifolia</i>	Schmalblättrige Wicke	RLV	<5%	×
37	<i>Vicia tetrasperma</i>	Viersamige Wicke	RLV	4%	×
38	<i>Viola tricolor</i>	Wildes Stiefmütterchen	RLV	5%	×

## Nur aus der Kartierung 1984 – 2006:

1	<i>Carex nigra</i>	Wiesen-Segge	RLV	×
2	<i>Carex rostrata</i>	Schnabel-Segge	RL3	×
3	<i>Eleocharis palustris</i>	Echte Sumpfsimse	RLV	×
4	<i>Eleocharis uniglumis</i>	Einspelzige Sumpfsimse	RLV	×

5	<i>Epilobium palustre</i>	Sumpf-Weidenröschen	RLV	×
6	<i>Dactylorhiza majalis</i>	Breitblättriges Knabenkraut	RL2	×
7	<i>Hydrocotyle vulgaris</i>	Gewöhnlicher Wassernabel	RL3	×
8	<i>Juncus conglomeratus</i>	Knäuel-Binse	RLV	×
9	<i>Mentha arvensis</i>	Acker-Minze	RLV	×
10	<i>Menyanthes trifolia</i>	Fiebertee	RL3	×
11	<i>Myosurus minimus</i>	Mäuseschwänzchen	RL3	×
12	<i>Odontites vulgaris</i>	Roter Zahntrost	RL3	×
13	<i>Ophioglossum vulgatum</i>	Gewöhnliche Natternzunge	RL2	×
14	<i>Poa palustris</i>	Sumpf-Rispengras	RLV	×
15	<i>Rhinanthus serotinus</i>	Großer Klappertopf	RL3	×
16	<i>Succisa pratensis</i>	Gewöhnlicher Teufelsabbiss	RL2	×
17	<i>Triglochin palustre</i>	Sumpf-Dreizack	RL2	×
18	<i>Veronica anagallis-aquatica</i>	Blauer Wasser-Ehrenpreis	RLV	×
19	<i>Vicia lathyroides</i>	Platterbsen-Wicke	RL3	×

Spalte 1984 – 1994: Die angekreuzten Arten wurden von U. und K. Graeber in diesem Zeitraum gesehen.

Bilanz: 100% bedeutet, dass alle Fundorte dieser Art in dem beschriebenen Gebiet liegen.

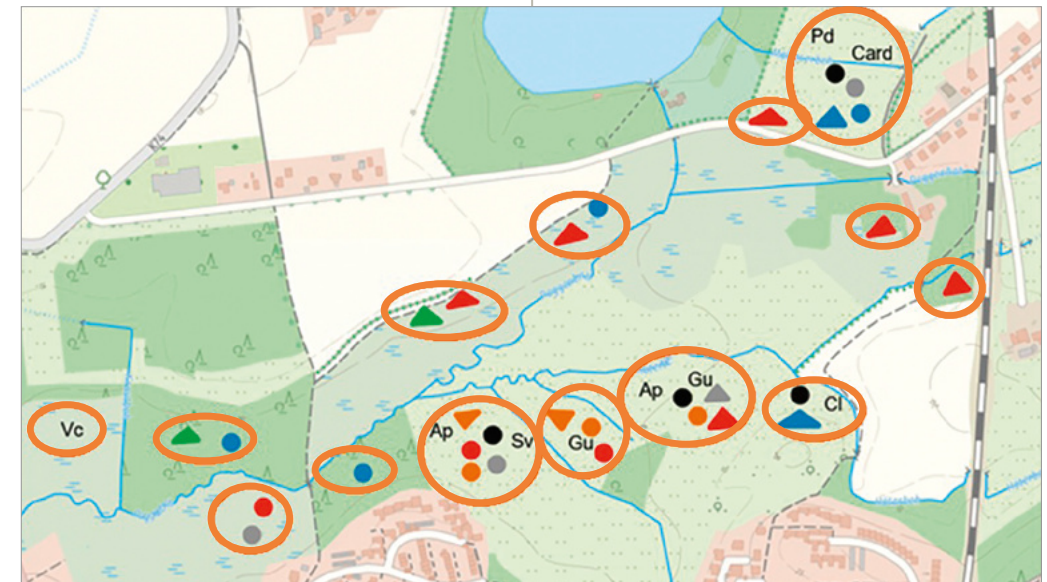


Abb. 44

Oberer Wökenitzniederung, Vorkommen gefährdeter und seltener Arten 2019 – 2024, orange umrahmte Flächen: ungefähre Lage der Fundorte, Luftbild aus: [https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal\\_stormarn/portale/stormarn/index2.html](https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal_stormarn/portale/stormarn/index2.html), Auftruf 23.04.2024

## Legende

Roter Punkt: *Carex paniculata*  
 Grauer Punkt: *Carex acuta*  
 Oranger Punkt: *Hypericum tetrapterum*  
 Blauer Punkt: *Caltha palustris*  
 Schwarzer Punkt: *Lychnis flos-cuculi*

Blaues Dreieck: *Saxifraga granulata*  
 Grünes Dreieck: *Crepis paludosa*  
 Graues Dreieck: *Bistorta officinalis*  
 Rotes Dreieck: *Geranium palustre*

Oranges Dreieck (oben breit):  
*Juncus subnodulosus*

Ap *Achillea ptarmica*  
 Card *Cardamine pratensis*  
 Cl *Carex leporina*  
 Gu *Galium uliginosum*  
 Pd *Pulicaria dysenterica*  
 Sv *Samolus valerandi*  
 Vc *Veronica catenata*



Abb. 45 Obere Wökenitzniederung, Mähwiese mit Salzquellen (Foto UG, 17.07.2020)

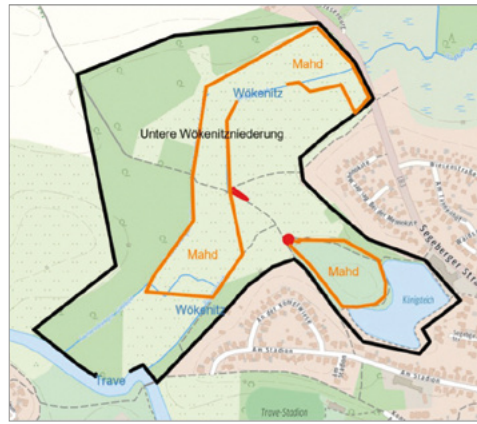


Abb. 46 Untere Wökenitzniederung, Nutzung 2024, in Rot: Salzvegetation, orange Linie: heutige Nutzung. Kartengrundlage aus: [https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal\\_stormarn/portale/stormarn/index2.html#](https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal_stormarn/portale/stormarn/index2.html#), Aufruf 24.04.2024

## 6.4.2 Untere Wökenitzniederung

Im 19. Jahrhundert wurde das Grünland in der Unteren Wökenitzniederung zum Teil intensiv entwässert. Im 20. Jahrhundert ging die Nutzung allmählich zurück, zunächst wurden die links des Baches liegenden Wiesen aufgegeben und an die Stadt verkauft, dann auch die an die Trave angrenzenden rechtsseitigen Flächen. Bis heute werden die übrigen Flächen gemäht. Die Grünlandbrachen entwickelten sich zu Riedflächen mit Gewöhnlichem Schilf (*Phragmites australis*), Rohr-Glanzgras (*Phalaris arundinacea*), Großem Schwaden (*Glyceria maxima*) und Sumpf-Segge (*Carex acutiformis*). Große Flächen im Norden und Westen der Niederung sind Feuchtwald, zum größeren Teil jüngere Aufforstungen.

An der Salzquelle und ihrem Ausfluss in Richtung Wökenitz wachsen Salz-Binse (*Juncus gerardi*), Strand-Milchkraut (*Glaux maritima*), Salzbunge (*Samolus valerandi*) und Spießblättrige Melde (*Atriplex hastata*). Die Quelle wurde im Zuge von Ausgleichsmaßnahmen auf dem Kistenberg neu gefasst und vor Vertritt geschützt.

Die Untere Wökenitzniederung hat im Vergleich zur Oberen Wökenitzniederung deutlich weniger seltene und gefährdete Arten. Es gibt vier Arten mit dem Rote Liste-Status 2, fünf Arten mit Rote Liste-Status 3 und 14 Arten, die auf der Vorwarnliste stehen. Wassernabel (*Hydrocotyle vulgaris*) und Zungen-Hahnenfuß (*Ranunculus lingua*) haben hier die Hälfte ihres Bestandes in Bad Oldesloe, Bachbunge (*Samolus valerandi*), Schlangen-Wiesenknöterich (*Bistorta officinalis*) und Blauer Wasser-Ehrenpreis (*Veronica anagallis-aquatica*) ein Drittel ihres Bestandes.

Im Vergleich zu der Kartierung in den 1990er Jahren sind 11 Arten aus dem Gebiet verschwunden, darunter Arten, die wie Breitblättriges Knabenkraut (*Dactylorhiza majalis*), Sumpf-Dreizack (*Triglochin palustre*), Körner-Steinbrech (*Saxifraga granulata*) und Wasser-Greiskraut (*Senecio aquatica*) in extensiv genutztem Grünland vorkommen. Das Verschwinden dieser Arten ist hier durch die Beendigung der Bewirtschaftung und durch die zunehmende Eutrophierung des Standorts zu erklären.

Tab. 24 Rote Liste-Arten in der Unteren Wökenitzniederung 2019 – 2024

NR.	LATEINISCHER NAME	DEUTSCHER ARTNAME	ROTE LISTE	BILANZ	BEREITS 1984 – 1994
1	<i>Bistorta officinalis</i>	Schlangen-Wiesenknöterich	RL2	29%	×
2	<i>Caltha palustris</i>	Sumpf-Dotterblume	RL3	< 5%	×
3	<i>Carex acuta</i>	Zierliche Segge	RL3	< 5%	×
4	<i>Carex disticha</i>	Zweizeilige Segge	RLV	< 5%	×
5	<i>Cirsium palustre</i>	Sumpf-Kratzdistel	RLV	< 5%	×
6	<i>Crepis paludosa</i>	Sumpf-Pippau	RL3	< 5%	×
7	<i>Fraxinus excelsior</i>	Gewöhnliche Esche	RLV	< 5%	×
8	<i>Geranium columbinum</i>	Tauben-Storchschnabel	RLV	< 5%	×
9	<i>Geranium palustre</i>	Sumpf-Storchschnabel	RL2	11%	×
10	<i>Hydrocotyle vulgaris</i>	Gewöhnlicher Wassernabel	RL3	50%	×
11	<i>Juncus conglomeratus</i>	Knäuel-Binse	RLV	20%	×
12	<i>Lotus pedunculatus</i>	Sumpf-Hornklee	RLV	< 5%	×
13	<i>Luzula campestris</i>	Feld-Hainsimse	RLV	< 5%	×
14	<i>Lychnis flos-cuculi</i>	Kuckuckslichtnelke	RL3	10%	×
15	<i>Myosotis scorpioides</i>	Sumpf-Vergissmeinnicht	RLV	5%	×
16	<i>Pimpinella major</i>	Große Pimpinelle	RLV	< 5%	×
17	<i>Ranunculus lingua</i>	Zungen-Hahnenfuß	RL2	50%	×
18	<i>Samolus valerandi</i>	Salzbunge	RL2	30%	×
19	<i>Scirpus sylvaticus</i>	Wald-Simse	RLV	< 5%	×
20	<i>Scrophularia umbrosa</i>	Geflügelte Braunwurz	RLV	< 5%	×
21	<i>Symphytum officinale</i>	Arznei-Beinwell	EL V	17%	×
22	<i>Trifolium pratense</i>	Rot-Klee	RLV	< 5%	×
23	<i>Veronica anagallis-aquatica</i>	Blauer Wasser-Ehrenpreis	RLV	33%	×

### Nur aus der Kartierung 1984-2000:

1	<i>Achillea ptarmica</i>	Sumpf-Schafgarbe	RL3	×
2	<i>Dactylorhiza majalis</i>	Breitblättriges Knabenkraut	RL3	×
3	<i>Eleocharis palustris</i>	Echte Sumpfsimse	RLV	×
4	<i>Epilobium palustre</i>	Sumpf-Weidenröschen	RLV	×
5	<i>Galium uliginosum</i>	Moor-Labkraut	RL3	×
6	<i>Helictotrichon pubescens</i>	Flaumiger Wiesenhafer	RL2	×
7	<i>Hypericum tetrapterum</i>	Geflügeltes Johanniskraut	RL3	×
8	<i>Ranunculus auricomus</i>	Gold-Hahnenfuß	RLV	×
9	<i>Saxifraga granulata</i>	Körner-Steinbrech	RL3	×
10	<i>Senecio aquaticus</i>	Wasser-Greiskraut	RL2	×
11	<i>Triglochin palustre</i>	Sumpf-Dreizack	RL2	×

Spalte 1984–1994: Die angekreuzten Arten wurden von U. und K. Graeber in diesem Zeitraum gesehen.

Bilanz: 100% bedeutet, dass alle Fundorte dieser Art in dem beschriebenen Gebiet liegen.

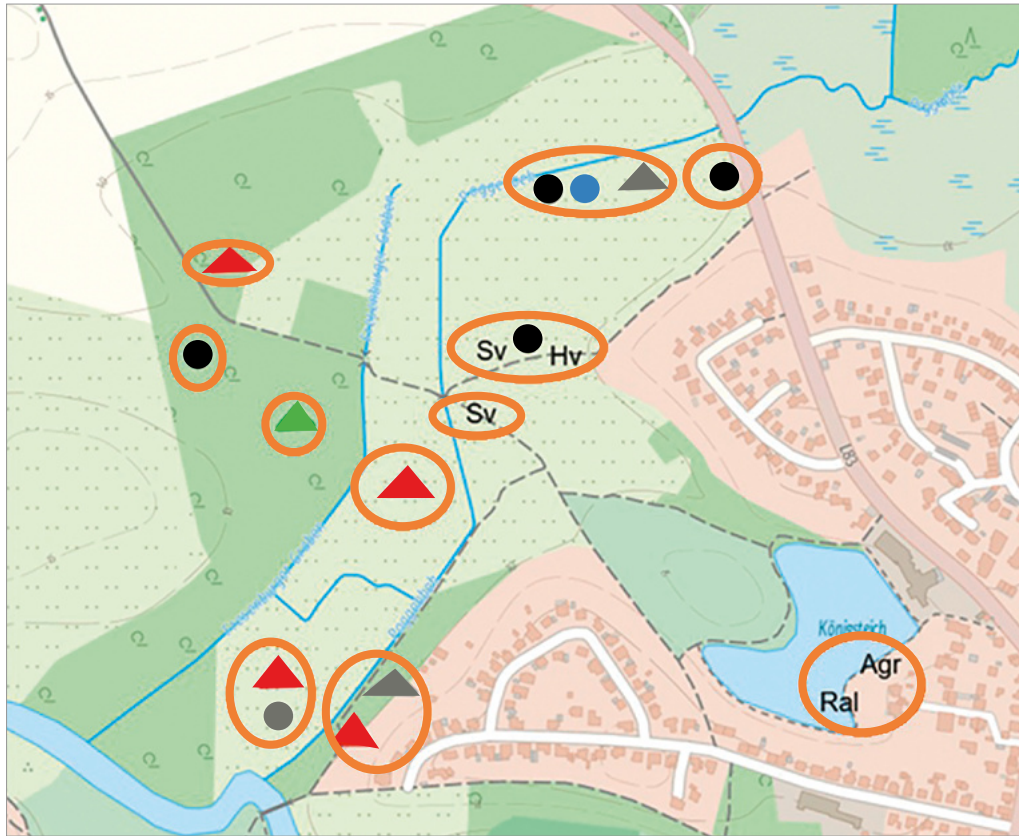


Abb. 47 Untere Wökenitzniederung, Vorkommen gefährdeter Arten 2019–2024, Luftbild aus: [https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal\\_stormarn/portale/stormarn/index2.html](https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal_stormarn/portale/stormarn/index2.html), Aufruf 03.01.2025

#### Legende

Graues Dreieck: *Bistorta officinalis*  
 Rotes Dreieck: *Geranium palustre*  
 Grünes Dreieck: *Crepis paludosa*

Blauer Punkt: *Caltha palustris*  
 Grauer Punkt: *Carex acuta*  
 Schwarzer Punkt: *Lychnis flos-cuculi*

Agr *Agrimonia eupatoria*  
 Hv *Hydrocotyle vulgaris*  
 Ral *Ranunculus lingua*  
 Sv *Samolus valerandi*  
 Orange umrahmte Flächen: ungefähre Lage der Fundorte



Abb. 48 Untere Wökenitzniederung, Weg durch das Röhricht (UG 28.05.2023)

## 6.5 Bestetal

Das Bestetal ist wie das Travetal als Tunneltal in der letzten Eiszeit entstanden (siehe Kap. 2.1). Die Beste bildet die Grenze zwischen der Stadt Bad Oldesloe im Norden und der Gemeinde Rümpel im Süden. Der Bahndamm der Strecke Hamburg–Lübeck bildet nach Südwesten die Grenze der kartierten Flächen, im Westen und Norden schließen sich die Ländereien des Gutes Blumendorf an, die nur teilweise kartiert wurden.

Im 18. Jahrhundert wurde der Oldesloer Teil des Bestetals als Grünland bewirtschaftet, oberhalb des Bestetalhanges lagen die Äcker. Im 19. Jahrhundert wurde die Niederung durch von Nord nach Süd verlaufende Knicks in schmale Grünlandstreifen geteilt. Einige Flächen, die auf dem Rand des Tunneltales und auf den Drumlins im Tal lagen, wurden beackert.



Abb. 49 Bestetal im 18. Jahrhundert (Varendorfsche Karte)



Abb. 50 Bestetal im 19. Jahrhundert, orange Linie: Grenze des Ackerlandes, aus: [https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal\\_stormarn/portale/stormarn/index2.html](https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal_stormarn/portale/stormarn/index2.html), Aufruf 04.05.2024

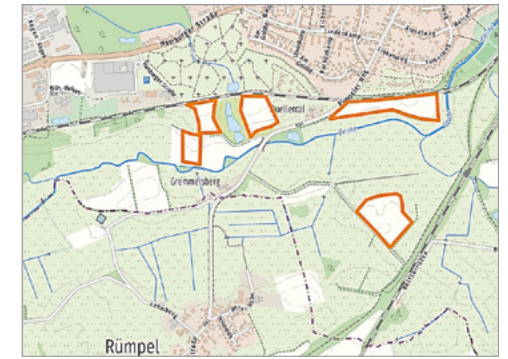


Abb. 51 Bestetal, heutige Nutzung, gestrichelte Linie: Gemeindegrenze, orange umrandete Flächen im Oldesloer Bereich sind Ackerland, aus: siehe Abb. 50

Im 20. Jahrhundert ging die Ackernutzung zurück und mehr Flächen wurden zu Grünland. Das Knicknetz wurde großflächig zerstört, nur der Redder in den Hamburger Ritzen ist weitgehend erhalten geblieben.

Im Bestetal und an den Talhängen gibt es eine Art mit Rote Liste-Status 1, den Dreiteiligen Ehrenpreis (*Veronica triphyllos*). Es gibt fünf Arten mit dem Rote Liste-Status 2, 23 Arten mit Rote Liste-Status 3 und 33 Arten, die auf der Vorwarnliste stehen. Gelb-Segge (*Carex flava*), Heide-Nelke (*Dianthus deltoides*) und Dreiteiliger Ehrenpreis (*Veronica triphyllo*) wachsen in Bad Oldesloe ausschließlich hier, Wiesen-Segge (*Carex nigra*, 50%) und Kleines Mäuse-Schwänzchen (*Myosurus minimus*, 43%) haben hier ihren Schwerpunkt, Blauer Wasser-Ehrenpreis (*Veronica anagallis-aquatica*), Acker-Hornkraut (*Cerastium arvense*), Roter Zahntrout (*Odontites vulgaris*), Körner-Steinbrech (*Saxifraga granulata*), Gewöhnliches Leimkraut (*Silene vulgaris*) und Platterbsen-Wicke (*Vicia lathyroides*) ein Drittel ihres Vorkommens.

Im Vergleich zu der Kartierung in den 1990er Jahren sind 24 Arten aus dem Gebiet verschwunden, darunter Arten, die wie Gewöhnliches Zittergras (*Briza media*), Purgier-Lein (*Linum catharticum*), Gewöhnlicher Teufelsabbiss (*Succisa pratensis*), Sumpf-Dreizack (*Triglochin palustre*) und Kleiner Baldrian

(*Valeriana dioica*) in extensiv genutztem Grünland vorkommen. Das Verschwinden dieser Arten ist hier durch die zunehmende Eutrophierung ihrer Standorte zu erklären.

Tab. 25 Rote Liste-Arten im Bestetal  
2019 – 2024

NR.	LATEINISCHER NAME	DEUTSCHER ARTNAME	ROTE LISTE	BILANZ	BEREITS 1984 – 1994
1	<i>Agrimonia eupatoria</i>	Kleiner Odermennig	RL3	18%	×
2	<i>Alisma plantago-aquatica</i>	Gewöhnlicher Froschlöffel	RLV	5%	×
3	<i>Anchusa officinalis</i>	Gewöhnliche Ochsenzunge	RL3	14%	×
4	<i>Astragalus glycyphyllos</i>	Süßer Tragant	RLV	<b>21%</b>	
5	<i>Caltha palustris</i>	Sumpf-Dotterblume	RL3	< 5%	×
6	<i>Campanula rotundifolia</i>	Rundblättrige Glockenblume	RL3	11%	×
7	<i>Campanula latifolia</i>	Großblättrige Glockenblume	RL3	16%	×
8	<i>Cardamine amara</i>	Bitteres Schaumkraut	RLV	< 5%	×
9	<i>Cardamine pratensis</i>	Wiesen-Schaumkraut	RL3	16%	×
10	<i>Carex acuta</i>	Zierliche Segge	RL3	13%	×
11	<i>Carex cespitosa</i>	Rasen-Segge	RL2	7%	×
12	<i>Carex disticha</i>	Zweizeilige Segge	RLV	6%	×
13	<i>Carex flava</i>	Gewöhnliche Gelb-Segge	RL2	<b>100%</b>	
14	<i>Carex nigra</i>	Wiesen-Segge	RLV	<b>50%</b>	×
15	<i>Carex otrubae</i>	Hain-Segge	RLV	11%	
16	<i>Carex paniculata</i>	Rispen-Segge	RL3	8%	×
17	<i>Cerastium arvense</i>	Acker-Hornkraut	RL3	<b>33%</b>	×
18	<i>Cirsium palustre</i>	Sumpf-Kratzdistel	RLV	7%	×
19	<i>Crepis paludosa</i>	Sumpf-Pippau	RL3	7%	×
20	<i>Dianthus deltoides</i>	Heide-Nelke	RL2	<b>100%</b>	×
21	<i>Echium vulgare</i>	Gewöhnliche Natternzunge	RL3	9%	×
22	<i>Epilobium palustre</i> (zuletzt 2014)	Sumpf-Weidenröschen	RLV	17%	×
23	<i>Festuca ovina</i>	Schaf-Schwingel	RL3	7%	
24	<i>Fragaria vesca</i>	Wald-Erdbeere	RLV	< 5%	
25	<i>Fraxinus excelsior</i>	Gewöhnliche Esche	RLV	< 5%	×
26	<i>Galium uliginosum</i>	Moor-Labkraut	RL3	19%	×
27	<i>Geranium columbinum</i>	Tauben-Storchschnabel	RLV	< 5%	
28	<i>Geranium palustre</i>	Sumpf-Storchschnabel	RL2	6%	×
29	<i>Herniaria glabra</i>	Kahles Berufskraut	RLV	12%	
30	<i>Hypericum tetrapterum</i>	Geflügeltes Johanniskraut	RL3	15%	×
31	<i>Juncus subnodulosus</i>	Stumpfbültige Binse	RL2	14%	
32	<i>Knautia arvensis</i>	Wiesen-Witwenblume	RLV	17%	×
33	<i>Lathyrus sylvestris</i>	Wald-Platterbse	RLV	16%	
34	<i>Lotus corniculatus</i>	Gewöhnlicher Hornklee	RL3	5%	×
35	<i>Lotus pedunculatus</i>	Sumpf-Hornklee	RLV	5%	×
36	<i>Luzula campestris</i>	Feld-Hainsimse	RLV	8%	×
37	<i>Lychnis flos-cuculi</i>	Kuckucks-Lichtnelke	RL3	12%	×

38	<i>Myosotis scorpioides</i>	Sumpf-Vergissmeinnicht	RLV	< 5%	×
39	<i>Myosurus minimus</i>	Kleines Mäuseschwänzchen	RL3	<b>43%</b>	
40	<i>Odontites vulgaris</i>	Roter Zahntrost	RL3	<b>27%</b>	
41	<i>Pimpinella major</i>	Große Pimpinelle	RLV	19%	
42	<i>Potentilla argentea</i>	Silber-Fingerkraut	RLV	8%	×
43	<i>Potentilla sterilis</i>	Erdbeer-Fingerkraut	RL3	<b>22%</b>	×
44	<i>Primula elatior</i>	Hohe Primel	RLV	< 5%	×
45	<i>Ranunculus aquatilis</i>	Gewöhn. Wasser-Hahnenfuß	RLV	20%	
46	<i>Ranunculus auricomus</i>	Gold-Hahnenfuß	RLV	18%	×
47	<i>Ranunculus flammula</i>	Flammender Hahnenfuß	RLV	13%	
48	<i>Ribes nigrum</i>	Schwarze Johannisbeere	RLV	< 5%	
49	<i>Saxifraga granulata</i>	Körner-Steinbrech	RL3	<b>31%</b>	×
50	<i>Scirpus sylvaticus</i>	Wald-Simse	RLV	5%	×
51	<i>Scrophularia umbrosa</i>	Geflügelte Braunwurz	RLV	< 5%	×
52	<i>Silene vulgaris</i>	Gewöhnliches Leimkraut	RLV	<b>27%</b>	×
53	<i>Trifolium campestre</i>	Feld-Klee	RLV	< 5%	
54	<i>Trifolium medium</i>	Mittlerer Klee	RLV	7%	×
55	<i>Trifolium pratense</i>	Rot-Klee	RLV	6%	×
56	<i>Turritis glabra</i>	Turmkraut	RL3	14%	
57	<i>Valeriana locusta</i>	Gewöhnlicher Feldsalat	RL3	24%	×
58	<i>Veronica anagallis-aquatica</i>	Blauer Wasser-Ehrenpreis	RLV	<b>33%</b>	×
59	<i>Veronica triphyllos</i>	Dreiteiliger Ehrenpreis	RL1	<b>100%</b>	
60	<i>Vicia angustifolia</i>	Schmalblättrige Wicke	RLV	11%	×
61	<i>Vicia lathyroides</i>	Platterbsen-Wicke	RL3	<b>29%</b>	
62	<i>Viola tricolor</i>	Wildes Stiefmütterchen	RLV	17%	

Nur aus der Kartierung 1984 – 2000:

1	<i>Achillea ptarmica</i>	Sumpf-Schafgarbe	RL3		×
2	<i>Alchemilla vulgaris</i>	Spitzlappen-Frauenmantel	RL3		×
3	<i>Briza media</i>	Gewöhnliches Zittergras	RL2		×
4	<i>Carex echinata</i>	Igel-Segge	RL2		×
5	<i>Carex flacca</i>	Blaugrüne Segge	RL3		×
6	<i>Carex leporina</i>	Hasenpfoten-Segge	RLV		×
7	<i>Carex muricata</i>	Sparrige Segge	RLV		×
8	<i>Carex rostrata</i>	Schnabel-Segge	RL3		×
9	<i>Carlina vulgaris</i>	Golddistel	RL3		×
10	<i>Centaurea jacea</i>	Wiesen-Flockenblume	RLV		×
11	<i>Centaureum erythraea</i>	Echtes Tausendgüldenkraut	RL2		×
12	<i>Cynosurus cristatus</i>	Weide-Kammgras	RLV		×
13	<i>Dactylorhiza majalis</i>	Breitblättriges Knabenkraut	RL3		×
14	<i>Eleocharis palustris</i>	Echte Sumpfsimse	RLV		×
15	<i>Eriophorum angustifolium</i>	Schmalblättriges Wollgras	RLV		×
16	<i>Juncus conglomeratus</i>	Knäuel-Binse	RLV		×
17	<i>Leucanthemum vulgare</i>	Wiesen-Margerite	RL3		×
18	<i>Linum catharticum</i>	Purgier-Lein	RL2		×
19	<i>Ranunculus bulbosus</i>	Knolliger Hahnenfuß	RL3		×
20	<i>Rhinanthus serotinus</i>	Großer Klappertopf	RL3		×
21	<i>Succisa pratensis</i>	Gewöhnlicher Teufelsabbiss	RL2		×

22	<i>Triglochin palustre</i>	Sumpf-Dreizack	RL2	×
23	<i>Thymus pulegioides</i>	Arznei-Thymian	RL3	×
24	<i>Valeriana dioica</i>	Kleiner Baldrian	RL2	×

**Bilanz:** 100% bedeutet, dass alle Fundorte dieser Art in dem beschriebenen Gebiet liegen.

**Spalte Bereits 1984–1994:** Die angekreuzten Arten wurden von U. und K. Graeber in diesem Zeitraum gesehen.

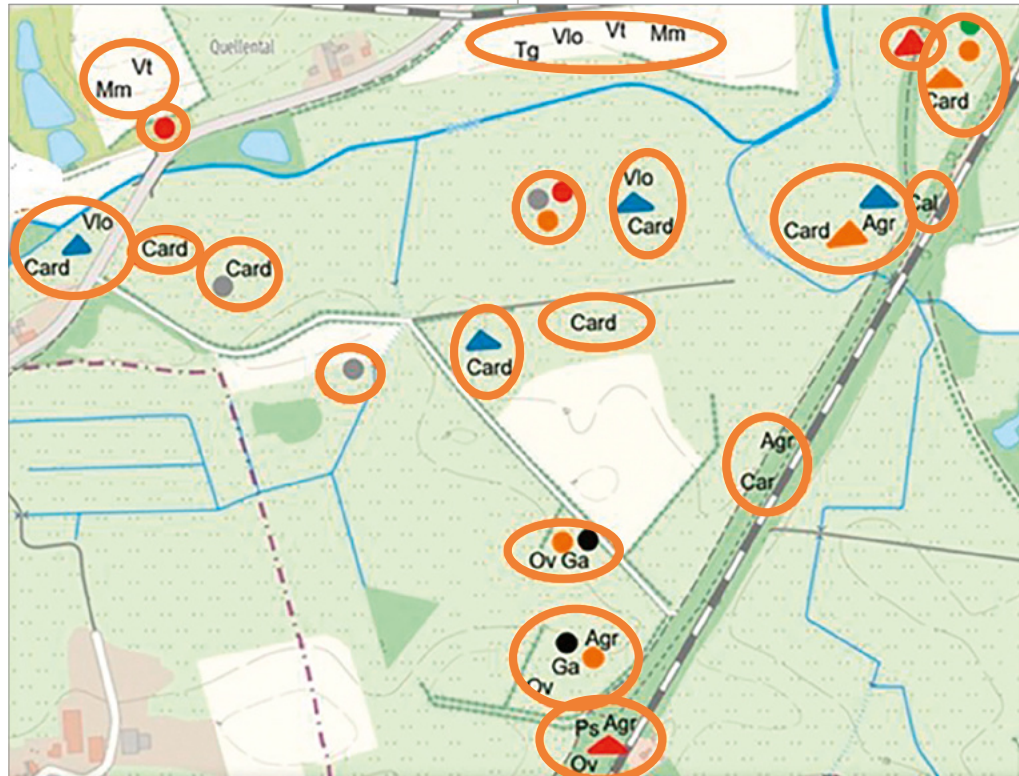


Abb. 52 Bestetal, Vorkommen gefährdeter Arten 2019–2024, Kartengrundlage aus: [https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal\\_stormarn/portale/stormarn/index2.html](https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal_stormarn/portale/stormarn/index2.html), Aufruf 03.01.2025

Blauer Punkt: *Caltha palustris*  
 Grauer Punkt: *Carex acuta*  
 Schwarzer Punkt: *Lychnis flos-cuculi*  
 Roter Punkt: *Carex paniculata*  
 Grüner Punkt: *Carex cespitosa*  
 Oranger Punkt: *Hypericum tetrapterum*

**Legende**

Rotes Dreieck: *Geranium palustre*  
 Oranges Dreieck: *Lotus corniculatus*  
 Blaues Dreieck: *Saxifraga granulata*  
 Grünes Dreieck: *Crepis paludosa*  
 Oranges Dreieck (oben breit): *Juncus subnodulosus*

Agr *Agrimonia eupatoria*  
 Ao *Anchusa officinalis*  
 Car *Campanula rotundifolia*  
 Cal *Campanula latifolia*  
 Card *Cardamine pratensis*  
 Cea *Cerastium arvense*  
 Cf *Carex flava*

Clv *Clinopodium vulgare*  
 Cn *Carex nigra*  
 Dd *Dianthus deltooides*  
 Ev *Echium vulgare*  
 Ga *Galium uliginosum*  
 Mm *Myosurus minimus*  
 Ov *Odontites vulgaris*  
 Ps *Potentilla sterilis*  
 Tg *Turritis glabra*  
 Vla *Vicia lathyroides*  
 Vlo *Valerianella locusta*  
 Vt *Veronica triphyllos*

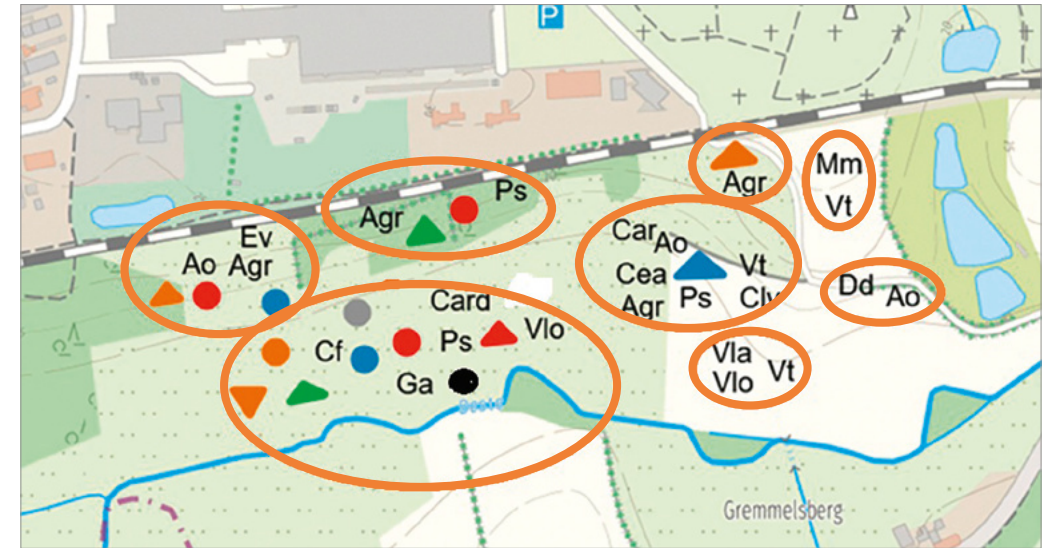


Abb. 53 Bestehang, Vorkommen gefährdeter Arten 2019–2024, Kartengrundlage aus: [https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal\\_stormarn/portale/stormarn/index2.html](https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal_stormarn/portale/stormarn/index2.html), Aufruf 03.01.2025, Legende siehe Abb. 52



Abb. 54 Bestetal, Blick vom Redder nach Norden (UG 04.05.2024)



Abb. 55 Bestehang, Blick von Süden (UG 25.06.2021)

## 6.6 Niederungen im Stadtgebiet

Mehrere Niederungen im Stadtgebiet sind Rückzugsräume für seltene Lebensgemeinschaften. Sie bestehen aus einem Mosaik von landwirtschaftlich genutzten Flächen, Brachen, Gebüsch und Wäldern.



Abb. 56 Niederungen im Stadtgebiet, Kartengrundlage aus: [https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal\\_stormarn/portale/stormarn/index2.html#](https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal_stormarn/portale/stormarn/index2.html#), Aufruf am 06.05.2024

## 6.6.1 Glindhorst-Niederung

Die Glindhorst-Niederung war im 18. Jahrhundert eine abflusslose Grünlandsenke inmitten von Ackerland. Südlich der Niederung lag der Hofteich gegenüber dem Amtshaus Rethwischhof. Im 19. Jahrhundert gab es mehrere Gräben, die sich im Glindhorstgraben vereinten und das Gebiet zur Barnitz hin entwässerten. Südlich der Niederung lag eine Ziegelei, die vermutlich ihr Rohmaterial aus den umliegenden Äckern bezogen hat.



Abb. 57 Glindhorst-Niederung, südlicher Teil im 18. Jahrhundert (orange Linie, Varendorfsche Karte)



Abb. 58 Glindhorst-Niederung im 19. Jahrhundert, Preussische Landesaufnahme 1878, aus: [https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal\\_stormarn/portale/stormarn/index2.html#](https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal_stormarn/portale/stormarn/index2.html#), Aufruf am 06.05.2024

Im 20. Jahrhundert wurde am nördlichen Rand der Niederung ein Gewerbegebiet gebaut. Der Übergang in die Niederung ist jetzt Feuchtwald und Röhricht ohne Nutzung. Drei Regenrückhaltebecken wurden einge-

richtet. Im Zentrum und im Westen der Niederung blieben Bereiche mit artenreichem Nassgrünland erhalten, die meisten anderen Grünländer sind relativ intensiv genutzt.



Abb. 59 Glindhorst-Niederung, heutige Nutzung, grün umrandete Flächen: bewaldet, rote Bereiche: artenreiches Nassgrünland, blaue Fläche: Schilfröhricht, gelbe Punkte: Regenrückhaltebecken, alle übrigen Flächen: intensiv genutztes Grünland; Luftbild aus: [https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal\\_stormarn/portale/stormarn/index2.html#](https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal_stormarn/portale/stormarn/index2.html#), Aufruf am 06.05.2024



Abb. 60 Glindhorst-Niederung, Sumpfdotterblumenwiese (*Caltha palustris*, UG 10.05.2020)



Abb. 61 Glindhorst-Niederung, Quelle mit Rispensegge (*Carex paniculata*, UG 22.04.2021)

In der Glindhorst-Niederung findet man zwei Rote Liste-Arten mit Status 2: Schwarzschof-Segge (*Carex appropinquata*) und Sumpfdotterblumenwiese (*Geranium palustre*), beide nur

mit wenigen Exemplaren. Dazu gibt es 10 Arten mit Rote Liste-Status 3 und 17 Arten, die auf der Vorwarnliste stehen. Im zentralen Nassgrünland wachsen auf quelligem Boden zahlreiche Sumpfdotterblumen (*Caltha palustris*), so dass hier der Aspekt der Sumpfdotterblumenwiese wie in den 1980er Jahren erhalten ist.

Für das zentrale Nassgrünland gibt es eine Artenliste von 1985 mit zusätzlichen fünf

Rote Liste-Arten. Damals gab es Pläne, in dieser Fläche ein Regenrückhaltebecken einzurichten, außerdem wurde eine Erweiterung des Gewerbegebietes erwogen. Beide Pläne sind bis heute nicht realisiert. Es wird aber am Schwarzen Damm, im Westen des Gebietes, eine Wohnbebauung auf den höher gelegenen Flächen geplant und eine Bebauung südlich des Ziegeleiweges.

Tab. 26 Rote Liste-Arten in der Glindhorst-Niederung 2019 – 2024

NR.	LATEINISCHER NAME	DEUTSCHER ARTNAME	ROTE LISTE
1	<i>Alisma plantago-aquatica</i>	Gewöhnlicher Froschlöffel	RLV
2	<i>Caltha palustris</i>	Sumpfdotterblume	RL3
3	<i>Cardamine pratensis</i>	Wiesen-Schaumkraut	RL3
4	<i>Carex acuta</i>	Zierliche Segge	RL3
5	<i>Carex appropinquata</i>	Schwarzschof-Segge	RL2
6	<i>Carex disticha</i>	Zweizeilige Segge	RLV
7	<i>Carex otrubae</i>	Hain-Segge	RLV
8	<i>Carex paniculata</i>	Rispensegge	RL3
9	<i>Cuscuta europaea</i>	Europäische Seide	RL3
10	<i>Cynosurus cristatus</i>	Wiesen-Kammgras	RLV
11	<i>Fragaria vesca</i>	Wald-Erdbeere	RLV
12	<i>Fraxinus excelsior</i>	Gewöhnliche Esche	RLV
13	<i>Geranium columbinum</i>	Tauben-Storchschnabel	RLV
14	<i>Geranium palustre</i>	Sumpfdotterblumenwiese	RL2
15	<i>Hypericum tetrapterum</i>	Geflügeltes Johanniskraut	RL3
16	<i>Lotus pedunculatus</i> (2014)	Sumpfdotterblumenwiese	RLV
17	<i>Lychnis flos-cuculi</i> (2014)	Kuckuckslichtnelke	RL3
18	<i>Myosotis scorpioides</i>	Sumpfdotterblumenwiese	RLV
19	<i>Myosurus minimus</i>	Kleines Mäuseschwänzchen	RL3
20	<i>Mentha arvensis</i>	Acker-Minze	RLV
21	<i>Odontites vulgaris</i>	Roter Zahntrout	RL3
22	<i>Potentilla sterilis</i>	Erdbeer-Fingerkraut	RL3
23	<i>Primula elatior</i>	Hohe Primel	RLV
24	<i>Ranunculus auricomus</i>	Gold-Hahnenfuß	RLV
25	<i>Ranunculus aquatilis</i>	Gewöhnlicher Wasser-Hahnenfuß	RLV
26	<i>Ribes nigrum</i>	Schwarze Johannisbeere	RLV
27	<i>Scirpus sylvaticus</i>	Wald-Simse	RLV
28	<i>Trifolium medium</i>	Mittlerer Klee	RLV
29	<i>Ulmus glabra</i>	Berg-Ulme	RL3

Nur aus der Kartierung 1984–2000:

1	<i>Cardamine amara</i>	Bitteres Schaumkraut	RLV
2	<i>Carex cespitosa</i>	Rasen-Segge	RL2
3	<i>Carex rostrata</i>	Schnabel-Segge	RL3
4	<i>Carex vesicaria</i>	Blasen-Segge	RL3
5	<i>Cirsium palustre</i>	Sumpf-Kratzdistel	RLV

## 6.6.2 Masurenweg-Niederung

Die Masurenweg-Niederung war im 18. Jahrhundert eine Grünlandsenke inmitten von Ackerflächen. Im 19. Jahrhundert entstand ein Grabennetz, einige Flächen wurden mit Knicks versehen und an drei Stellen gab es Torfstiche. Im zentralen Bereich lag eine Ackerfläche. Anfang der 1970er Jahre wurde diese zum Sportplatz für die neu erbaute Masurenweg-Schule. Jetzt reicht die Bebauung von allen Seiten an die Niederung heran. Reste der ehemaligen Torfstiche sind noch heute im Gebiet zu finden. Inzwischen bedecken Röhrichte, Weidengebüsche, Pappelanpflanzungen und Erlen-Weiden-Wälder das Gebiet. Die Wasserstände sind oberflächennah, so dass der nördliche Wanderweg zum Teil auf Holzbohlen geführt wird. In einem der Röhrichte befindet sich eine wenige Quadratmeter große Salzquelle, die an dem Vorkommen von Salz-Binse (*Juncus gerardi*), Gewöhnlichem Salzschwaden (*Puccinellia distans*) und Spießblättriger Melde (*Atriplex prostrata*) zu erkennen ist.

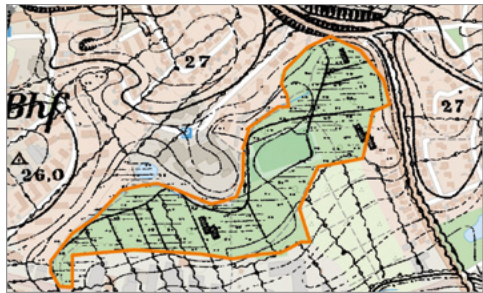


Abb. 62 Masurenweg-Niederung im 19. Jahrhundert (Fläche innerhalb der orangenen Linie), Preußische Landesaufnahme 1878, aus: [https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal\\_stormarn/portale/stormarn/index2.html#](https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal_stormarn/portale/stormarn/index2.html#), Aufruf am 06.05.2024



Abb. 63 Masurenweg-Niederung, heutige Nutzung, gelber Punkt: Regenrückhaltebecken, roter Punkt: Salzquelle, Luftbild aus: [https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal\\_stormarn/portale/stormarn/index2.html#](https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal_stormarn/portale/stormarn/index2.html#), Aufruf am 07.05.2024

Bei der Kartierung 1986 gab es noch eine Grünlandbrache, auf der Gewöhnlicher Hornklee (*Lotus corniculatus*) und Körner-Steinbrech (*Saxifraga granulata*) gefunden wurden. Diese Arten sind inzwischen aus dem Gebiet verschwunden. Bei der aktuellen Kartierung wurden acht Rote Liste-Arten mit Status 3 und 11 der Vorwarnliste gefunden. Es sind alles Arten, die auch an vielen anderen Stellen in Bad Oldesloe stehen.



Masurenweg-Niederung (Foto UG 30.04.2020)

Tab. 27 Rote Liste-Arten in der Masurenweg-Niederung 2019–2024

NR.	LATEINISCHER NAME	DEUTSCHER ARTNAME	ROTE LISTE
1	<i>Alisma plantago-aquatica</i>	Gewöhnlicher Froschlöffel	RLV
2	<i>Aethusa cynapium</i>	Hundspetersilie	RLV
3	<i>Caltha palustris</i>	Sumpfdotter-Blume	RL3
4	<i>Cardamine amara</i> (zuletzt 2017)	Bitteres Schaumkraut	RLV
5	<i>Cardamine pratensis</i>	Wiesen-Schaumkraut	RL3
6	<i>Carex acuta</i>	Zierliche Segge	RL3
7	<i>Carex otrubae</i>	Hain-Segge	RLV
8	<i>Carex paniculata</i>	Rispen-Segge	RL3
9	<i>Crepis paludosa</i>	Sumpf-Pippau	RL3
10	<i>Cirsium palustre</i>	Sumpf-Kratzdistel	RLV
11	<i>Fraxinus excelsior</i>	Gewöhnliche Esche	RLV
12	<i>Geranium columbinum</i>	Stein-Storchschnabel	RLV
13	<i>Hypericum tetrapterum</i>	Geflügeltes Johanniskraut	RL3
14	<i>Lychnis flos-cuculi</i>	Kuckucks-Lichtnelke	RL3
15	<i>Myosotis scorpioides</i>	Sumpf-Vergissmeinnicht	RLV
16	<i>Primula elatior</i>	Hohe Primel	RLV
17	<i>Ribes nigrum</i>	Schwarze Johannisbeere	RLV
18	<i>Scirpus sylvaticus</i>	Wald-Simse	RLV
19	<i>Ulmus minor</i>	Feld-Ulme	RL3

Nur aus der Kartierung 1986–1990:

1	<i>Agrostis canina</i>	Hunds-Straußgras	RL3
2	<i>Lotus corniculatus</i>	Gewöhnlicher Hornklee	RL3
3	<i>Saxifraga granulata</i>	Körner-Steinbrech	RL3
4	<i>Trifolium pratense</i>	Rot-Klee	RLV



Abb. 64 Masurenweg-Niederung, Bohlenweg im Norden (UG 30.04.2020)



Abb. 65 Masurenweg-Niederung, Erlenbruch (UG 30.04.2020)

## 6.6.3 Glockenkuhle

Als Glockenkuhle wird die Niederung zwischen der Windmühle am Brenner Moor und der Trave bezeichnet. Gegenüber der Glockenkuhle liegt die Untere Wökenitzniederung am Traveufer. Im 18. Jahrhundert wurde die Niederung als Grünland genutzt. Sie grenzte an das Brenner Moor, und zwar an den Teil, der heute unter der Mülldeponie liegt. Die (heutige) Heimstraße querte das Gebiet. Im 19. Jahrhundert wurde das Grünland durch Knicks parzelliert, in den westlichen Parzellen wurde auch Torf gestochen.

In den 1980er Jahren gab es nur noch eine einzige Grünlandfläche in der Mitte der Niederung, alle anderen Flächen befanden sich in unterschiedlichen Brachestadien von Röhricht bis zu Weidengebüsch und Birkengehölz. 1986 wurde eine Salzquelle entdeckt, auf der Strand-Dreizack (*Triglochin maritimum*), Erdbeer-Klee (*Trifolium fragiferum*) und Spießblättrige Melde (*Atriplex prostrata*) wuchsen (Graeber, unveröffentlicht). Die Entwässerung der Niederung erfolgte mit einer Rohrleitung in die Trave. Im Zuge der Bebauung im nördlich angrenzenden Gebiet wurde eine Vergrößerung der Rohre erforderlich. Als Ausgleich wurden Teile in der Fläche im Bereich des Travewanderweges entrohrt und ein offenes Gewässer mit mäandrierendem Verlauf angelegt.

Bei der Kartierung 2020 war das Gebiet vollständig mit Wald und Gebüsch bedeckt, einige Röhrichtbereiche mit Schilf (*Phragmites australis*), Brennesseln (*Urtica dioica*) und Waldsimse (*Scirpus sylvatica*) lagen dazwischen. Die Salzquelle wurde durch die Bebauung in zweiter Reihe offensichtlich verschüttet und dann mit Weidengebüsch überwachsen.

Die Glockenkuhle ist der einzige Fundort von Sumpf-Dreizack (*Triglochin palustre*, Rote Liste 2). Leider stehen die letzten Exemplare dieser Art direkt am Rand des Wanderweges und sind so durch Mahd oder Vertritt gefährdet. Außerdem gibt es sechs Arten mit Rote Liste-Status 3 und zehn aus der Vorwarnliste.

Der westliche Teil der Glockenkuhle wurde durch die Bebauung an der Heimstraße vom östlichen Teil getrennt. Hier findet bis heute eine Beweidung mit Schafen statt. Auf diesem quelligen Grünland ist die Zahl der Rote Liste-Arten um fünf Arten höher als im Ostteil.

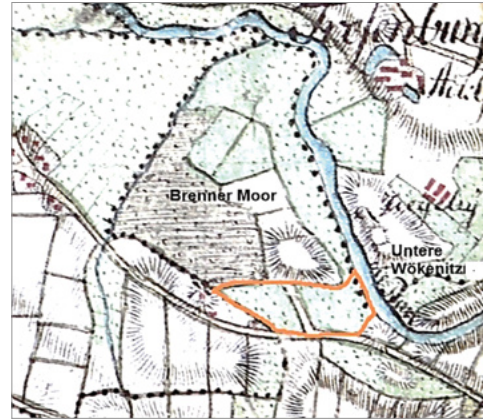


Abb. 66 Glockenkuhle im 18. Jahrhundert (Fläche innerhalb der orangen Linie, Varendorfsche Karte)

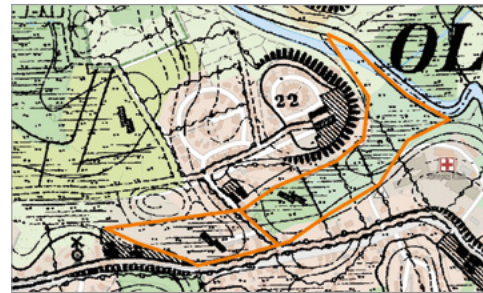


Abb. 67 Glockenkuhle im 19. Jahrhundert, Preußische Landesaufnahme 1878, aus: [https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal\\_stormarn/portale/stormarn/index2.html#](https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal_stormarn/portale/stormarn/index2.html#), Aufruf 08.05.2024



Abb. 68 Glockenkuhle, heutige Nutzung; Luftbild aus: [https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal\\_stormarn/portale/stormarn/index2.html#](https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal_stormarn/portale/stormarn/index2.html#), Aufruf am 08.05.2024

Tab. 28 Rote Liste-Arten der Glockenkuhle 2019 – 2024

NR.	LATEINISCHER NAME	DEUTSCHER ARTNAME	ROTE LISTE
1	<i>Caltha palustris</i> W	Sumpf-Dotterblume	RL3
2	<i>Cardamine pratensis</i> W	Wiesen-Schaumkraut	RL3
3	<i>Carex acuta</i>	Zierliche Segge	RL3
4	<i>Carex disticha</i>	Zweizeilige Segge	RLV
5	<i>Carex paniculata</i>	Rispen-Segge	RL3
6	<i>Fraxinus excelsior</i>	Gewöhnliche Esche	RLV
7	<i>Galium uliginosum</i> W	Moor-Labkraut	RL3
8	<i>Hypericum tetrapterum</i> W	Geflügeltes Johanniskraut	RL3
9	<i>Juncus compressus</i>	Zusammengedrückte Binse	RLV
10	<i>Lotus pedunculatus</i>	Sumpf-Hornklee	RLV
11	<i>Myosotis scorpioides</i>	Sumpf-Vergissmeinnicht	RLV
12	<i>Poa palustris</i>	Sumpf-Rispengras	RLV
13	<i>Ribes nigrum</i>	Schwarze Johannisbeere	RLV
14	<i>Scirpus sylvaticus</i>	Wald-Simse	RLV
15	<i>Scrophularia umbrosa</i>	Geflügelte Braunwurz	RLV
16	<i>Trifolium pratense</i> W	Rot-Klee	RLV
17	<i>Triglochin palustris</i>	Sumpf-Dreizack	RL2

### Nur aus der Kartierung 1986–1990:

1	<i>Achillea ptarmica</i>	Sumpf-Schafgarbe	RL3
2	<i>Bistorta officinale</i>	Schlangen-Knöterich	RL2
3	<i>Carex nigra</i> W	Wiesen-Segge	RLV
4	<i>Cirsium palustre</i>	Sumpf-Kratzdistel	RLV
5	<i>Crepis paludosa</i>	Sumpf-Pippau	RL3
6	<i>Lotus corniculatus</i>	Gewöhnlicher Hornklee	RL3
7	<i>Lychnis flos-cuculi</i> W	Kuckucks-Lichtnelke	RL3
8	<i>Pimpinella major</i>	Große Bibernelle	RLV
9	<i>Saxifraga granulata</i> W	Körners Steinbrech	RL3

W= nur auf der Weide im Westen

## 6.6.4 Feuchtgebiet an der Ratzeburger Straße

Zwischen der Bahnlinie Hamburg–Lübeck im Norden, der Sehmsdorfer Straße im Osten und Süden und der Ratzeburger Straße im Süden liegt relativ isoliert eine kleine Niederung. Im 19. Jahrhundert wurden die trockeneren Bereiche ackerbaulich genutzt und die feuchteren als Grünland. Heute ist das Zentrum ein Röhricht mit Weidengebüsch, westlich davon befindet

sich eine jüngere Aufforstung mit Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*) und Rotbuche (*Fagus sylvatica*) und östlich davon liegen zwei Grünlandparzellen und mehrere Grünlandbrachen.

Das Feuchtgebiet ist ein bedeutender Fundort des Großen Zweiblatts (*Listera ovata*, RL2, siehe Kap. Orchideen), die Hälfte der Vorkommen und die größte Anzahl von Pflanzen finden sich in diesem Gebiet. Drei Arten mit dem Status RL3 gibt es dort, u.a. Sumpf-Blutauge (*Comarum palustre*), das hier einen von drei Fundorten hat. Zwölf Arten stehen auf der Vorwarnliste.

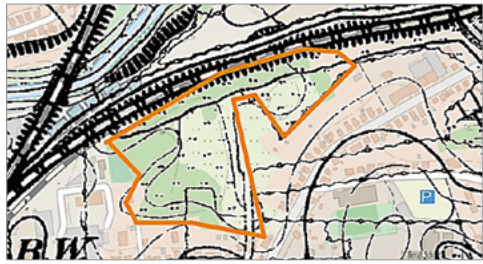


Abb. 69 Feuchtgebiet an der Ratzeburger Straße im 19. Jahrhundert (Fläche innerhalb der orangen Linie), Preußische Landesaufnahme 1878, aus: [https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal\\_stormarn/portale/stormarn/index2.html#](https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal_stormarn/portale/stormarn/index2.html#), Aufruf am 08.05.2024



Abb. 70 Feuchtgebiet an der Ratzeburger Straße heute (Fläche innerhalb der orangen Linie), Luftbild aus: [https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal\\_stormarn/portale/stormarn/index2.html#](https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal_stormarn/portale/stormarn/index2.html#), Aufruf am 14.08.2024

Tab. 29 Rote Liste-Arten des Feuchtgebietes an der Ratzeburger Straße 2019 - 2024

NR.	LATEINISCHER NAME	DEUTSCHER ARTNAME	ROTE LISTE
1	<i>Caltha palustris</i>	Sumpf-Dotterblume	RL3
2	<i>Carex disticha</i>	Zweizeilige Segge	RLV
3	<i>Cirsium palustre</i>	Sumpf-Kratzdistel	RLV
4	<i>Comarum palustre</i>	Sumpf-Blutauge	RL3
5	<i>Fraxinus excelsior</i>	Gewöhnliche Esche	RLV
6	<i>Juncus conglomeratus</i>	Knäuel-Binse	RLV
7	<i>Listera ovata</i>	Großes Zweiblatt	RL2
8	<i>Lotus corniculatus</i>	Gewöhnlicher Hornklee	RL3
9	<i>Lotus pedunculatus</i>	Sumpf-Hornklee	RLV
10	<i>Primula elatior</i>	Hohe Primel	RLV
11	<i>Ranunculus auricomus</i>	Gold-Hahnenfuß	RLV
12	<i>Ranunculus flammula</i>	Flammender Hahnenfuß	RLV
13	<i>Ribes nigrum</i>	Schwarze Johannisbeere	RLV
14	<i>Scirpus sylvaticus</i>	Wald-Simse	RLV
15	<i>Scrophularia umbrosa</i>	Geflügelte Braunwurz	RLV
16	<i>Trifolium pratense</i>	Rot-Klee	RLV



Abb. 71 Feuchtgebiet an der Ratzeburger Straße (UG 17.08.2021)

### 6.6.5 Beerkuhle

Die Beerkuhle ist ein Tümpel, der ringsum von Weidengebüsch und extensiv genutztem Grünland umgeben ist. Im Westen schließt sich eine Grünlandbrache an. Der Tümpel geht auf einen Torfstich im 19. Jahrhundert zurück. Im Gebiet wurde eine Rote-Liste-Art mit Status 2 (Sumpf-Sternmiere, *Stellaria palustris*) gefunden, die hier einen von drei Fundorten hat, außerdem sechs Arten mit dem Rote-Liste-Status 3 und acht von der Vorwarnliste.



Abb. 72 Beerkuhle im 18. Jahrhundert (Fläche innerhalb der orangen Linie), Varendorfsche Karte



Abb. 74 Beerkuhle heute (Fläche innerhalb der orangen Linie), Luftbild aus: [https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal\\_stormarn/portale/stormarn/index2.html#](https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal_stormarn/portale/stormarn/index2.html#), Aufruf 14.08.2024



Abb. 73 Beerkuhle im 19. Jahrhundert (Fläche innerhalb der orangen Linie), Preußische Landesaufnahme 1878, aus: [https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal\\_stormarn/portale/stormarn/index2.html#](https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal_stormarn/portale/stormarn/index2.html#), Aufruf am 08.05.2024



Abb. 75 Beerkuhle von Süden gesehen (UG 09.08.2020)

Tab. 30 Rote Liste-Arten der Beerkuhle 2019 - 2024

NR.	LATEINISCHER NAME	DEUTSCHER ARTNAME	ROTE LISTE
1	<i>Carex acuta</i>	Zierliche Segge	RL3
2	<i>Carex disticha</i>	Zweizeilige Segge	RLV
3	<i>Carex paniculata</i>	Rispen-Segge	RL3
4	<i>Cynosurus cristatus</i> zuletzt 2014	Weide-Kammgras	RLV
5	<i>Geranium palustre</i> zuletzt 2014	Sumpf-Storchschnabel	RL3
6	<i>Lotus corniculatus</i>	Gewöhnlicher Hornklee	RL3
7	<i>Lotus pedunculatus</i>	Sumpf-Hornklee	RLV
8	<i>Lychnis flos-cuculi</i>	Kuckucks-Lichtnelke	RL3
9	<i>Potentilla argentea</i> zuletzt 2014	Silber-Fingerkraut	RLV
10	<i>Scirpus sylvaticus</i>	Wald-Simse	RLV
11	<i>Scrophularia umbrosa</i>	Geflügelte Braunwurz	RLV
12	<i>Stellaria palustris</i>	Sumpf-Sternmiere	RL2
13	<i>Trifolium medium</i>	Zickzack-Klee	RLV
14	<i>Trifolium pratense</i>	Rot-Klee	RLV
15	<i>Ulmus minor</i>	Feld-Ulme	RL3

## 6.7 Unteres Travetal

Das Untere Travetal ist als Tunneltal in der letzten Eiszeit entstanden, aber wesentlich schmäler als die Niederungen oberhalb der Oldesloer Innenstadt.

Im 18. Jahrhundert wurde das Tal zwischen Bad Oldesloe und Reinfeld als Grünland be-

wirtschaftet, oberhalb der Talhänge und auf den Kuppen der Drumlins lagen Äcker und Wald.

Im 19. Jahrhundert wurde die Niederung durch von Nord nach Süd verlaufende Knicks in schmale Grünlandstreifen geteilt. Heute überwiegt die Grünlandnutzung.

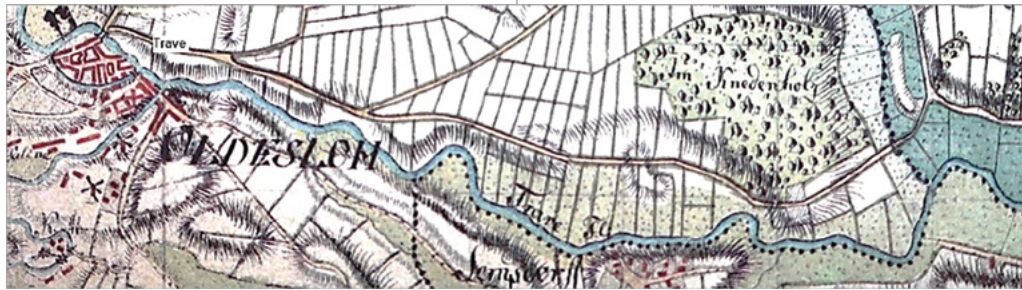


Abb. 76 Unteres Travetal im 18. Jahrhundert (Varendorfsche Karte)



Abb. 77 Unteres Travetal im 19. Jahrhundert, Preußische Landesaufnahme 1878, in Blau: Trave, aus: [https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal\\_stormarn/portale/stormarn/index2.html#](https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal_stormarn/portale/stormarn/index2.html#), Aufruf 26.04.2024



Abb. 78 Unteres Travetal, heutige Nutzung, aus: [https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal\\_stormarn/portale/stormarn/index2.html#](https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal_stormarn/portale/stormarn/index2.html#), Aufruf 14.08.2024

Im Unteren Travetal gibt es drei Arten mit Rote Liste-Status 2: Wiesen-Glockenblume (*Campanula patula*), Echtes Tausendgüldenkraut (*Centaurium erythraea*) und Sumpfstorchschnabel (*Geranium palustre*). 20 Arten haben den Rote Liste-Status 3 und 31 stehen

auf der Vorwarnliste. Neben den Grünlandflächen wurden Knicks, Wegränder, Uferzonen, Bahndämme, Feuchtwälder und Regenrückhaltebecken kartiert. Daher ist die Zahl der gefundenen seltenen und gefährdeten Arten relativ hoch.

Tab. 31 Rote Liste-Arten im Unteren Travetal 2019 – 2024

NR.	LATEINISCHER NAME	DEUTSCHER ARTNAME	ROTE LISTE
1	<i>Agrimonia eupatoria</i>	Kleiner Odermennig	RL3
2	<i>Aethusa cynapium</i>	Hundspetersilie	RLV
3	<i>Astragalus glycochyllos</i>	Süßer Tragant	RLV
4	<i>Caltha palustris</i>	Sumpf-Dotterblume	RL3
5	<i>Campanula latifolia</i>	Großblättrige Glockenblume	RL3
6	<i>Campanula patula</i>	Wiesen-Glockenblume	RL2
7	<i>Cardamine amara</i>	Bitteres Schaumkraut	RLV
8	<i>Cardamine pratensis</i>	Wiesen-Schaumkraut	RL3
9	<i>Carex acuta</i>	Zierliche Segge	RL3
10	<i>Carex disticha</i>	Zweizeilige Segge	RLV
11	<i>Carex flacca</i>	Blaugrüne Segge	RL3
12	<i>Carex muricata agg.</i>	Sparrige Segge	RLV
13	<i>Carex otrubae</i>	Hain-Segge	RLV
14	<i>Carex paniculata</i>	Rispen-Segge	RL3
15	<i>Centaurium erythraea</i>	Echtes Tausendgüldenkraut	RL2
16	<i>Corydalis cava</i>	Hohler Lerchensporn	RLV
17	<i>Cuscuta europaea</i>	Europäische Seide	RL3
18	<i>Cynosurus cristatus</i>	Wiesen-Kammgras	RLV
19	<i>Epilobium palustre</i>	Sumpf-Weidenröschen	RLV
20	<i>Festuca ovina</i>	Schaf-Schwingel	RL3
21	<i>Fraxinus excelsior</i>	Gewöhnliche Esche	RLV
22	<i>Galium verum</i>	Echtes Labkraut	RLV
23	<i>Geranium columbinum</i>	Tauben-Storchschnabel	RLV
24	<i>Geranium palustre</i>	Sumpf-Storchschnabel	RL2
25	<i>Lathyrus sylvestris</i>	Wald-Platterbse	RLV
26	<i>Leucanthemum vulgare</i>	Wiesen-Margerite	RL3
27	<i>Linaria vulgaris</i>	Gewöhnliches Leinkraut	RLV
28	<i>Lotus corniculatus</i>	Gewöhnlicher Hornklee	RL3
29	<i>Lotus pedunculatus</i>	Sumpf-Hornklee	RLV
30	<i>Luzula campestris</i>	Feld-Hainsimse	RLV
31	<i>Lychnis flos-cuculi</i>	Kuckuckslichtnelke	RL3
32	<i>Malva alcea</i>	Rosen-Malve	RL3
33	<i>Myosotis scorpioides</i>	Sumpf-Vergissmeinnicht	RLV
34	<i>Odontites vulgaris</i>	Roter Zahntrost	RL3
35	<i>Pimpinella major</i>	Große Pimpinelle	RLV
36	<i>Potentilla argentea</i>	Silber-Fingerkraut	RLV

37	<i>Primula elatior</i>	Hohe Primel	RLV
38	<i>Pulicaria dysenterica</i>	Ruhr-Flohkraut	RL3
39	<i>Pulmonaria obscura</i>	Dunkles Lungenkraut	RL3
40	<i>Ranunculus bulbosus</i>	Knolliger Hahnenfuß	RL3
41	<i>Ranunculus flammula</i>	Brennender Hahnenfuß	RLV
42	<i>Rumex maritimus</i>	Strand-Ampfer	RLV
43	<i>Saxifraga granulata</i>	Körner-Steinbrech	RL3
44	<i>Scirpus sylvaticus</i>	Wald-Simse	RLV
45	<i>Scrophularia umbrosa</i>	Geflügelte Braunwurz	RLV
46	<i>Silene vulgaris</i>	Gewöhnliches Leimkraut	RLV
47	<i>Symphytum officinale</i>	Arznei-Beinwell	RLV
48	<i>Trifolium campestre</i>	Feld-Klee	RLV
49	<i>Trifolium medium</i>	Mittlerer Klee	RLV
50	<i>Trifolium pratense</i>	Rot-Klee	RLV
51	<i>Ulmus glabra</i>	Berg-Ulme	RL3
52	<i>Valeriana locusta</i>	Gewöhnlicher Feldsalat	RL3
53	<i>Verbascum densiflorum</i>	Großblütige Königskerze	RLV
54	<i>Vicia tetrasperma</i>	Viersamige Wicke	RLV



Abb. 79 Unteres Travetal beim Altarm Kneeden (UG 12.08.2022)



Abb. 80 Unteres Travetal beim Kleinen Kneeden (UG 14.10.2022)

## 6.8. Seen und Teiche

### 6.8.1 Seefelder See

Der Seefelder See war im 18. Jahrhundert eine Grünlandsenke inmitten von Ackerland. Die Pulverbek durchfloss die Senke und wurde im Zentrum zu einem kleinen Teich aufgestaut. Zeitgleich gab es elf weitere Teiche in der Umgebung des Dorfes Seefeld, von denen heute keiner mehr vorhanden ist. Die Teiche stammen aus dem 14. Jahrhundert, als Seefeld zum Kloster Reinfeld gehörte. Die Mönche legten den ersten Seefelder „See“ an, der eigentlich wegen seiner künstlichen Entstehung Teich genannt werden müsste.



Abb. 81 Seefelder See, Blick von Südosten (UG 19.10.2022)

Am Anfang des 20. Jahrhunderts wurde die Pulverbek nach Osten neben den Teich verlegt. So konnte die Teichwirtschaft intensiviert werden. 1953 wurde der Teich, den heute die Seefelder Seegemeinschaft betreut, an den Rändern mit Pappeln, Erlen und Tannen bepflanzt. Die Pappeln wurden 2020 gefällt, in ihrem Wurzelbereich gab es ein großes Vorkommen von Schuppenwurz (*Lathraea squamaria*).



Abb. 82 Seefelder See im 18. Jahrhundert (Die orange Linie zeigt den heutigen See. Varendorfsche Karte)

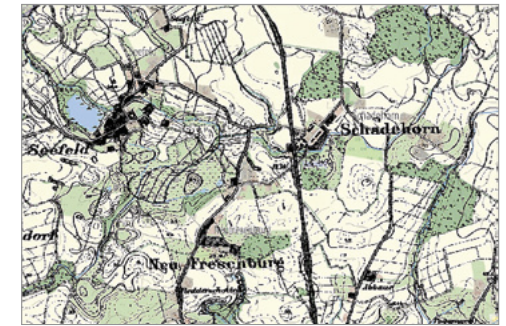


Abb. 83 Seefelder See im 19. Jahrhundert, Preußische Landesaufnahme 1878, aus: [https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal\\_stormarn/portale/stormarn/index2.html#](https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal_stormarn/portale/stormarn/index2.html#), Aufruf 06.05.2024



Abb. 84 a Schwanenblume (18.06.2017, Foto: UG)



Abb. 84 Seefelder See, Vorkommen gefährdeter Arten, Kartengrundlage aus: [https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal\\_stormarn/portale/stormarn/index2.html#](https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal_stormarn/portale/stormarn/index2.html#), Aufruf 06.05.2024

**Legende**

- Blauer Punkt: *Caltha palustris*
- Grünes Dreieck: *Crepis paludosa*
- Pu *Pulmonaria obscura*
- Ug *Ulmus glabra*
- Pq *Paris quadrifolia*
- Um *Ulmus minor*

Heute ist der See von Erlen-Eschen-Wäldern und Weidengebüschen umgeben. Einige Uferzonen sind mit Schilfröhricht bestanden. Im Westen geht das Weidengebüsch in einen Buchenwald mit Hangquellen mit Bitterem Schaumkraut (*Cardamine amara*), Sumpf-Pippau (*Crepis paludosa*), Vierblättriger Einbeere (*Paris quadrifolia*) und Dunklem Lungenkraut (*Pulmonaria obscura*) über.

Im Röhricht und Weidengebüsch des Teiches sind neben Gewöhnlichem Schilf (*Phragmites australis*) größere Bestände der Sumpf-Segge

(*Carex acutiformis*) zu finden, dazwischen einzelne Vorkommen von Schwanenblume (*Butomus umbellatus*), Wasser-Schwertlilie (*Iris pseudacorus*), Gewöhnlichem Froschlöffel (*Alisma plantago-aquatica*), Großem Schwaden (*Glyceria maxima*), Gewöhnlicher Teichsimse (*Schoenoplectrus lacustris*), Fluss-Ampfer (*Rumex hydrolapathum*) und Ästigem Igelkolben (*Sparganium erectum*). Auf der Seefläche schwimmen Große Teichrosen (*Nuphar lutea*) und Weiße Seerosen (*Nymphaea alba*). Es gibt sechs Arten mit Rote Liste-Status 3 und fünf aus der Vorwarnliste.

Tab. 32 Rote Liste-Arten am Seefelder See 2019 – 2024

NR.	LATEINISCHER NAME	DEUTSCHER ARTNAME	ROTE LISTE
1	<i>Alisma plantago-aquatica</i>	Gewöhnlicher Froschlöffel	RLV
2	<i>Caltha palustris</i>	Sumpf-Dotterblume	RL3
3	<i>Cardamine amara</i>	Bitteres Schaumkraut	RLV
4	<i>Crepis paludosa</i>	Sumpf-Pippau	RL3
5	<i>Myosotis scorpioides</i>	Sumpf-Vergissmeinnicht	RLV
6	<i>Paris quadrifolia</i>	Vierblättrige Einbeere	RL3
7	<i>Primula elatior</i>	Hohe Primel	RLV
8	<i>Pulmonaria obscura</i>	Dunkles Lungenkraut	RL3
9	<i>Scirpus sylvaticus</i>	Wald-Simse	RLV
10	<i>Ulmus glabra</i>	Berg-Ulme	RL3
11	<i>Ulmus minor</i>	Feld-Ulme	RL3

## 6.8.2 Poggensee

Der Poggensee schließt sich nördlich an die Obere Wökenitzniederung an. Er ist aus einem Toteisloch nach der letzten Eiszeit entstanden. Das Wasser ist stark eutrophiert, da sehr viel belastetes Wasser aus den Zuflüssen und den Äckern oberhalb des Sees kommt. Im 18. Jahrhundert war der See von Grünland umgeben, oberhalb der Steilhänge lagen die Äcker. Im 19. Jahrhundert ist das Grünland südlich des Sees stark vermoort und man findet im Südwesten auch Torfstiche.

Heute ist der Poggensee von Wald umgeben, der nicht genutzt wird. Im Süden und Südwesten findet man einen Erlen-Eschen-Wald angrenzend an eine größere Zone mit

Weidengebüsch. Nördlich des Sees liegt ein Teich inmitten von Schilfröhricht und Erlenbruchwald. Nach Norden schließt sich Perlgras-Buchenwald an, der in eine westliche kleine Bachschlucht und die nördliche große Bachschlucht der Mückenbek übergeht.



Abb. 85 Poggensee im 18. Jahrhundert (Die orange Linie zeigt den See und das kartierte Umfeld. Varendorfsche Karte)



Abb. 86 Poggensee im 19. Jahrhundert, Preußische Landesaufnahme 1878, aus: [https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal\\_stormarn/portale/stormarn/index2.html#](https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal_stormarn/portale/stormarn/index2.html#), Aufruf 06.05.2024



Abb. 87 Poggensee, heutige Landnutzung, Kartengrundlage aus: [https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal\\_stormarn/portale/stormarn/index2.html#](https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal_stormarn/portale/stormarn/index2.html#), Aufruf 06.05.2024

Tab. 33 Rote Liste-Arten am Poggensee 2019 – 2024

NR.	LATEINISCHER NAME	DEUTSCHER ARTNAME	ROTE LISTE
1	<i>Caltha palustris</i>	Sumpf-Dotterblume	RL3
2	<i>Cardamine amara</i>	Bitteres Schaumkraut	RLV
3	<i>Cirsium palustre</i>	Sumpf-Kratzdistel	RLV
4	<i>Dryopteris carthusiana</i>	Dorniger Wurmfarne	RLV
5	<i>Fraxinus excelsior</i>	Gewöhnliche Esche	RLV
6	<i>Geranium columbinum</i>	Tauben-Storchschnabel	RLV
7	<i>Potentilla sterilis</i>	Erdbeer-Fingerkraut	RL3
8	<i>Primula elatior</i>	Hohe Primel	RLV
9	<i>Scrophularia umbrosa</i>	Geflügelte Braunwurz	RLV
10	<i>Scirpus sylvaticus</i>	Wald-Simse	RLV
11	<i>Ulmus glabra</i>	Berg-Ulme	RL3



Abb. 88 Poggensee von Süden, im Vordergrund Kalmus (*Acorus calamus*, UG 24.09.2023)

Der See ist von Eschen-Erlen-Wäldern und Weidengebüschen umgeben. Da die Ufer relativ steil sind, gibt es nur schmale Röhrichtsäume. Dort findet man neben Gewöhnlichem Schilf (*Phragmites australis*) vielfach Sumpf-Segge (*Carex acutiformis*), Gewöhnlichen Blut-Weiderich (*Lythrum salicaria*) und Ufer-Wolfstrapp (*Lycopus europaeus*). Am Südufer gibt es in der Nähe der Badestelle einen Bestand von Kalmus (*Acorus calamus*), das ist eine von sechs Stellen mit Fundorten dieser Art. Auf dem See schwimmen Große Teichrosen (*Nuphar lutea*) und Weiße Seerosen (*Nymphaea alba*). Drei Arten haben den Rote Liste-Status 3, acht stehen auf der Vorwarnliste.

## 6.8.3 Großer Teich

Der Große Teich war im 18. Jahrhundert einer von mehreren Teichen im Amt Rethwisch. Die Teiche waren durch Fließgewässer miteinander verbunden. Nördlich des Großen Teiches lag der Hofteich, südlich davon der Mühlenteich. Am Ende des 19. Jahrhunderts wurde der Große Teich trockengelegt und dann als Grünland genutzt.

Im Jahr 2002 wurde der Teich als Ausgleichsmaßnahme für ein neues Gewerbegebiet erneut aufgestaut. Da mit dem Aufstau, der Extensivierung des randlichen Grünlandes und der Aufforstung eines Bergahorn-Waldes mehr Ausgleich als für das Gewerbegebiet nötig geschaffen wurde, entstand hier ein Ökokonto für weitere Baumaßnahmen der Stadt.

Das Grünland wird heute extensiv genutzt. Die Wasserfläche ist umgeben von Schilf- und Rohrkolben-Röhricht. Östlich an die Wasserfläche angrenzend erstreckt sich ein Großseggenried mit Sumpf-Segge (*Carex acutiformis*) als dominanter Art und ein Schilfröhricht. Durch beide führt ein Graben zum Teich. Dieser kommt aus der Buerholz-Bachschlucht, ist aber zwischen der Schlucht und dem Großseggenried verrohrt. Die Umgebung des Großen Teiches ist relativ artenarm und enthält nur eine Art mit Rote Liste-Status 3 und neun Arten der Vorwarnliste.



Abb. 89 Großer Teich im 18. Jahrhundert (Die orange Linie zeigt den heutigen Teich. Varendorfsche Karte)

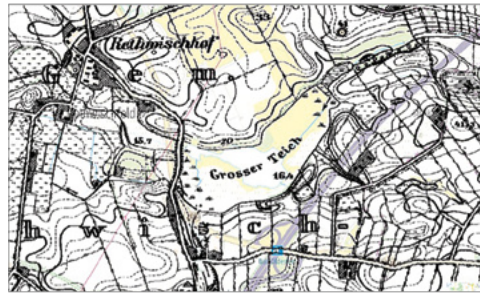


Abb. 90 Großer Teich im 19. Jahrhundert, graue Linie: Verlauf der heutigen AI, Preußische Landesaufnahmen 1878, aus: [https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal\\_stormarn/portale/stormarn/index2.html#](https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal_stormarn/portale/stormarn/index2.html#), Aufruf 06.05.2024



Abb. 91 Großer Teich, heutige Nutzung, aus: [https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal\\_stormarn/portale/stormarn/index2.html#](https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal_stormarn/portale/stormarn/index2.html#), Aufruf 06.05.2024



Abb. 92 Großer Teich am Nordufer (UG 19.02.2021)

Tab. 34 Rote Liste-Arten am Großen Teich 2019 – 2024

NR.	LATEINISCHER NAME	DEUTSCHER ARTNAME	ROTE LISTE
1	<i>Carex disticha</i>	Zweizeilige Segge	RLV
2	<i>Agrimonia procera</i>	Großer Odermennig	RL3
3	<i>Cardamine amara</i>	Bitteres Schaumkraut	RLV
4	<i>Aethusa cynapium</i>	Hunds-Petersilie	RLV
5	<i>Fraxinus excelsior</i>	Gewöhnliche Esche	RLV
6	<i>Geranium columbinum</i>	Tauben-Storchschnabel	RLV
7	<i>Scirpus sylvaticus</i>	Wald-Simse	RLV
8	<i>Trifolium medium</i>	Zickzack-Klee	RLV
9	<i>Trifolium pratense</i>	Rot-Klee	RLV
10	<i>Vicia tetrasperma</i>	Viersamige Wicke	RLV

### Vor dem Aufstau zusätzlich:

1	<i>Cardamine pratensis</i>	Wiesen-Schaumkraut	RL3
2	<i>Carex disticha</i>	Zweizeilige Segge	RLV
3	<i>Myosotis scorpioides</i>	Sumpf-Vergissmeinnicht	RLV

## 6.9. Fließgewässer (Trave, Beste, Barnitz, Poggenbek, Pulverbek)

### 6.9.1 Trave

Der Trave war im 18. Jahrhundert ein mäandrierender Fluss, der im Westen der Stadt durch die Wolkenweher Niederung floss, sich verzweigte, die Innenstadt umkreiste und im Osten dann mäandrierend bis nach Reinfeld weiter verlief. Die Mäander oberhalb der Stadt wurden in den 1930er Jahren vom Hauptlauf abgeschnitten und befinden sich heute in verschiedenen Verlandungsphasen. Der Hauptlauf wurde kanalartig ausgebaut (historische Karten siehe Kap. Wolkenweher Niederung).



Abb. 93 Die Trave und ihre Altarme oberhalb von Bad Oldesloe, aus: [https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal\\_stormarn/portale/stormarn/index2.html#](https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal_stormarn/portale/stormarn/index2.html#), Aufruf 06.05.2024 (Arten siehe Abb. 94)

Die Untere Trave wurde in den 1950er Jahren kanalisiert, indem alle Mäander abgetrennt, die Sohle vertieft und die Ufer mit einem Trapezprofil ausgestattet wurden (Karten siehe Kap. Unteres Travetal). Dadurch wurde die Aue ackerfähig. Außerdem wurde der Traveverlauf teilweise verschoben. Heute versucht man, diese starken Eingriffe zu korrigieren,

so wurden zwei Sohlgleiten gebaut, 2002 am Mühlenwehr und 2007 an der Lübecker Straße (Zander 2008). 2017 wurde der Kneeden-Altarm wieder an die Trave angeschlossen. Die Ufermahd wurde reduziert und im Wasserkörper findet eine Stromstrichmahd statt. Die Trave und zahlreiche Bachschluchten sind als FFH-Gebiet geschützt.

Tab. 35 Rote Liste-Arten an der Trave der Innenstadt 2019 – 2024

NR.	LATEINISCHER NAME	DEUTSCHER ARTNAME	ROTE LISTE
1	<i>Asplenium ruta-muraria</i>	Mauerraute	RL2
2	<i>Cirsium palustre</i>	Sumpf-Kratzdistel	RLV
3	<i>Fraxinus excelsior</i>	Gewöhnliche Esche	RLV
4	<i>Scirpus sylvaticus</i>	Wald-Simse	RLV
5	<i>Scrophularia umbrosa</i>	Geflügelte Braunwurz	RLV
6	<i>Stellaria palustris</i>	Graugrüne Sternmiere	RL2
7	<i>Ulmus glabra</i>	Berg-Ulme	RL3
8	<i>Veronica anagallis-aquatica</i>	Blauer Wasser-Ehrenpreis	RLV



Abb. 94 Trave, Uferzone am Stadion (UG 10.08.2020)

Häufige Arten sind Gewöhnliches Pfeilkraut, Große Teichrose, Gewöhnliches Schilf, Großer Schwaden und Wasser-Sumpfkresse. (Abb. 94)



Abb. 95 Trave, Ufer an der Sohlgleite am Mühlenwehr (UG 10.08.2020)

Häufige Arten sind Gewöhnliches Pfeilkraut, Großer Schwaden, Berle, Rohr-Glanzgras, Schwimmendes Laichkraut, Aufrechter Igelkolben und Wasser-Sumpfkresse. (Abb. 95)



Abb. 96 Stadtarm-Trave, Uferzone bei der Travebrücke (UG 17.09.2020)

Häufige Arten sind Gewöhnliches Pfeilkraut, Großer Schwaden, Berle, Rohr-Glanzgras. An der Travebrücke zur Königstraße kommt Kalamus vor. (Abb. 96)



Abb. 97 Mauerrauten (*Asplenium ruta-muraria*) in der Stützmauer am Mühlenplatz (UG 03.04.2024)



Abb. 98 Traveufer beim Kleinen Kneeden (UG 3.8.2020)

Häufige Arten sind Sumpf-Segge, Gewöhnliches Schilf, Echtes Mädesüß, Große Brennnessel, Rohr-Glanzgras, Gewöhnlicher Blutweiderich und Durchwachsendes Laichkraut. (Abb. 98)

Tab. 36 Rote Liste-Arten am Traveufer im Unteren Travetal 2019 – 2024

NR.	LATEINISCHER NAME	DEUTSCHER ARTNAME	ROTE LISTE
1	<i>Campanula latifolia</i>	Breitblättrige Glockenblume	RL3
2	<i>Cuscuta europaea</i>	Europäische Seide	RL3
3	<i>Fraxinus excelsior</i>	Gewöhnliche Esche	RLV
4	<i>Lotus corniculatus</i>	Gewöhnlicher Hornklee	RL3
5	<i>Myosotis scorpioides</i>	Sumpf-Vergissmeinnicht	RLV
6	<i>Pulicaria dysenterica</i>	Ruhr-Flohkraut	RL3
7	<i>Ranunculus flammula</i>	Brennender Hahnenfuß	RLV
8	<i>Scirpus sylvaticus</i>	Wald-Simse	RLV
9	<i>Scrophularia umbrosa</i>	Geflügelte Braunwurz	RLV
10	<i>Trifolium pratense</i>	Rot-Klee	RLV
11	<i>Ulmus minor</i>	Feld-Ulme	RL3

## 6.9.2 Beste

Im Bereich östlich der Brücke des Rümpeler Weges über die Beste bis zur Eisenbahnbrücke ist die Beste stark vertieft und begradigt, die Ufer sind steil und die Nutzung geht bis an die Uferkante heran.

Im Bereich westlich dieser Brücke wurde die Beste 1992 mit mehreren Mäandern bis zur Autobahn A21 renaturiert. Hier ist ein breiter Uferstreifen abgezäunt, in dem Schwarz-Erlen (*Alnus glutinosa*) und Weidengebüsch mit krautigen Bereichen abwechseln

und sich trotz der tief liegenden Sohle ein naturnaher Zustand eingestellt hat. Einige Arten stehen auf der Vorwarnliste der Roten Liste (2021): Sumpf-Kratzdistel (*Cirsium palustre*), Gewöhnliche Esche (*Fraxinus excelsior*), Wald-Simse (*Scirpus sylvaticus*), Geflügelte Braunwurz (*Scrophularia umbrosa*) und Rot-Klee (*Trifolium pratense*).



Abb. 99 Beste, heutiger Verlauf, Karte aus [https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal\\_stormarn/portale/stormarn/index2.html](https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal_stormarn/portale/stormarn/index2.html), Aufruf 15.08.2024



Abb. 100 Besteufer im renaturierten Bereich (UG 25.06.2021): Häufige Arten sind Rohr-Glanzgras (*Phalaris arundinacea*), Gewöhnliches Schilf (*Phragmites australis*), Große Brennnessel (*Urtica dioica*), Große Teichrose (*Nuphar lutea*), Sumpfschilf (*Carex acutiformis*) und Großer Schwaden (*Glyceria maxima*), selten ist der Fluss-Ampfer (*Rumex hydrolapathum*).

### 6.9.3 Barnitz

Die Barnitz wurde bis in die 1960er Jahre stark verändert: Die Sohle wurde tiefer gelegt, die Ufer steil eingeschnitten und der Lauf begradigt. Nur in der Barnitzschlucht in der Holzkoppel blieb der Bach unverändert. Auch die Barnitzschlucht bei Rethwischhöhe ist relativ naturnah, allerdings wurden die Quellen durch Fischteiche stark verändert. Im Bereich Ölmühle wurde 2007 ein zweites Bachbett für die Barnitz geschaffen. Die Fläche zwischen den Barnitzarmen ist seither in Sukzession.



Abb. 101 Barnitzschlucht im 18. Jahrhundert (Varendorfsche Karte)

In der **Barnitzschlucht in der Holzkoppel** wechseln sich steile, bewaldete Ufer und flache, häufig mit Winter-Schachtelhalm (*Equisetum hyemale*) bewachsene Bereiche ab. Die natürliche Dynamik des Fließgewässers ist erhalten und wird nicht durch forstliche Maßnahmen gestört, da die Schlucht als Naturwald ausgewiesen ist. In der Aue und an den Steilhängen wurden einige Arten der Vorwarnliste gefunden: Hohler Lerchensporn (*Corydalis cava*), Riesen-Schachtelhalm (*Equisetum telmateia*), Gewöhnliche Esche (*Fraxinus excelsior*), Hohe Primel (*Primula elatior*) und Wald-Simse (*Scirpus sylvaticus*), außerdem Erdbeer-Fingerkraut (*Potentilla sterilis*) mit dem Rote-Liste-Status 3.



Abb. 102 Barnitzschlucht in der Holzkoppel, rechts im Bild Winterschachtelhalm (*Equisetum hyemale*, UG 24.10.2022)

Die **Barnitz im Bereich Rethwischhöhe** bildet die Grenze zwischen Bad Oldesloe und Pölitz. In der Aue liegen Fischteiche, von denen nur noch wenige intakt, einige sogar ganz trocken gefallen sind. In der Nähe der Wanderwegbrücke sieht man an dem großen Bestand von Riesen-Schachtelhalm (*Equisetum telmateia*),

das die Hangquellen hier für den Fischteich zerstört wurden. Auch auf dem Aushub des Teiches findet man Riesen-Schachtelhalm. Aue und Hang werden forstlich genutzt, vor allem im Süden wurden u.a. die Erlen entfernt und der Hang aufgeforstet. Einige Bereiche, vor allem auf Pölitzer Seite, sind Grünland. Auf Oldesloer Seite reichen die Äcker oberhalb der Schlucht bis an die Hangkanten, so dass durch den Eintrag von Dünger deutliche Zeichen von Eutrophierung in den oberen Hangpartien des Waldes zu finden sind.

Trotz der Eingriffe ist die Barnitzschlucht bei Rethwischhöhe ein interessanter Standort für gefährdete Pflanzenarten. Auf Oldesloer Seite gibt es am Nordende der Schlucht einen sehr gut erhaltenen quelligen Erlen-Eschenwald und eine quellige artenreiche Feuchtwiese. Unter den gefährdeten Arten sind 11 mit Rote-Liste-Status 3 und 16 aus der Vorwarnliste.

Tab. 37 Rote Liste-Arten in der Barnitzschlucht bei Rethwischhöhe 2019-2024

NR.	LATEINISCHER NAME	DEUTSCHER ARTNAME	ROTE LISTE
1	<i>Alisma plantago-aquatica</i>	Gewöhnlicher Froschlöffel	RLV
2	<i>Caltha palustris</i>	Sumpf-Dotterblume	RL3
3	<i>Campanula latifolia</i>	Breitblättrige Glockenblume	RL3
4	<i>Cardamine amara</i>	Bitteres Schaumkraut	RLV
5	<i>Cardamine pratensis</i>	Wiesen-Schaumkraut	RL3
6	<i>Corydalis cava</i>	Hohler Lerchensporn	RLV
7	<i>Crepis paludosa</i>	Sumpf-Pippau	RL3
8	<i>Cichorium intybus</i>	Gewöhnliche Wegwarte	RLV
9	<i>Cynosurus cristatus</i>	Wiesen-Kammgras	RLV
10	<i>Equisetum telmateia</i>	Riesen-Schachtelhalm	RL3
11	<i>Fraxinus excelsior</i>	Gewöhnliche Esche	RLV
12	<i>Geranium columbinum</i>	Tauben-Storchschnabel	RLV
13	<i>Herniaria glabra</i>	Kahles Bruchkraut	RLV
14	<i>Lotus corniculatus</i>	Gewöhnlicher Hornklee	RL3
15	<i>Myosurus minimus</i>	Kleines Mäuseschwänzchen	RL3
16	<i>Myosotis scorpioides</i>	Sumpf-Vergissmeinnicht	RLV
17	<i>Potentilla sterilis</i>	Erdbeer-Fingerkraut	RL3
18	<i>Primula elatior</i>	Hohe Primel	RLV
19	<i>Pulmonaria obscura</i>	Dunkles Lungenkraut	RL3
20	<i>Ranunculus auricomus</i>	Gold-Hahnenfuß	RLV
21	<i>Ribes nigrum</i>	Schwarze Johannisbeere	RLV

22	<i>Scirpus sylvaticus</i>	Wald-Simse	RLV
23	<i>Scrophularia umbrosa</i>	Geflügelte Braunwurz	RLV
24	<i>Trifolium medium</i>	Zickzack-Klee	RLV
25	<i>Trifolium pratense</i>	Rot-Klee	RLV
26	<i>Ulmus glabra</i>	Berg-Ulme	RL3
27	<i>Ulmus minor</i>	Feld-Ulme	RL3

Nördlich von Rethwischhöhe fließt die **Barnitz bei der Ölmühle** neben der Straße kanalartig nach Norden. Dann teilt sie sich in zwei Äste. Der westliche Arm wurde 2007 in einem neuen mäandrierenden Bachbett im Rahmen eines Renaturierungsprojektes angelegt und ist jetzt der Hauptlauf der Barnitz. Der alte östliche Lauf dient zur Aufnahme von Hochwasser. Dadurch wird die Überschwemmungsgefahr verringert. Die Sukzessionsflächen zwischen beiden Bacharmen sind relativ trocken, so dass Große Brennnessel (*Urtica dioica*), Rohr-Glanzgras (*Phalaris arundinacea*) und Gräser trockener Standorte das Bild prägen. Vor dem Wasserwerk vereinigen sich die beiden Arme der Barnitz, der weitere Verlauf ist kanalartig mit steilen Ufern und ausgeräumter Sohle bis zur Einmündung in die Beste.



Abb. zu Tab. 37 Fischteich an der Fußgängerbrücke über die Barnitz nach Pölitz (UG 07.05.2020)

## 6.9.4 Pulverbek

Die Pulverbek ist auf weiten Strecken begründigt, vertieft und steilwandig, hat aber auch naturnahe Abschnitte nördlich des Seefelder Sees und in der Bachschlucht bei Schlamersdorf. Ein Abschnitt bei der Einmündung des Brookgrabens wurde durch Bepflanzung und den Einbau von Steinen ins Bachbett natürlicher gestaltet.

Die Pulverbek nördlich des Seefelder Sees bildet zwei Bachschluchten mit naturnaher Bewaldung aus Eschen (*Fraxinus excelsior*), Schwarzerlen (*Alnus glutinosa*), Bergahorn (*Acer pseudoplatanus*) und Berg-Ulme (*Ulmus glabra*) und quelligen Bereichen mit Bitterem Schaumkraut (*Cardamine amara*). An mehreren Stellen findet man Hohe Primel (*Primula elatior*) und Geflügelte Braunwurz (*Scrophu-*

*laria umbrosa*), die ebenso wie das Bittere Schaumkraut auf der Vorwarnliste der Roten Liste stehen. An den Hängen wächst Dunkles Lungenkraut (*Pulmonaria obscura*, Rote Liste 3). Im renaturierten Abschnitt unterhalb von Seefeld findet man außer den genannten Arten noch Sumpf-Dotterblume (*Caltha palustris*), Gold-Hahnenfuß (*Ranunculus auricomus*) und Wald-Simse (*Scirpus sylvaticus*).

Bei Altfresenburg bildet die Pulverbek eine Bachschlucht mit zahlreichen gefährdeten Arten. Früher gab es in der Schlucht Fundorte vom Stattlichen Knabenkraut (*Orchis mascula*), vom Fuchs'schen Knabenkraut (*Dactylorhiza fuchsii*) und vom Großen Zweiblatt (*Listera ovata*), die leider alle seit 2006 erloschen sind.

Tab. 38 Rote Liste-Arten an der Pulverbek 2019 – 2024

NR.	LATEINISCHER NAME	DEUTSCHER ARTNAME	ROTE LISTE
1	<i>Caltha palustris</i>	Sumpf-Dotterblume	RL3
2	<i>Cardamine amara</i>	Bitteres Schaumkraut	RLV
3	<i>Fraxinus excelsior</i>	Gewöhnliche Esche	RLV
4	<i>Paris quadrifolia</i>	Fieberklee	RL3
5	<i>Primula elatior</i>	Hohe Primel	RLV
6	<i>Pulmonaria obscura</i>	Dunkles Lungenkraut	RL3
7	<i>Scirpus sylvaticus</i>	Wald-Simse	RLV
8	<i>Scrophularia umbrosa</i>	Geflügelte Braunwurz	RLV
9	<i>Ulmus glabra</i>	Berg-Ulme	RL3
10	<i>Ulmus laevis</i> (zuletzt 2017)	Flatter-Ulme	RL3

## 6.9.5 Poggenbek

Die Poggenbek hat in der Nähe von Schadehorn eine ca. 900 m lange Bachschlucht geschaffen, die eine weitgehend natürliche Aue und eine natürliche Fließdynamik mit stark mäandrierendem Bachlauf besitzt. In der Aue findet man Erlen-Eschen-Wälder, an den Hängen Bergahorn-Wald und Buchenwald. Wegen ihrer naturnahen Ausprägung und ihrer Ausstattung mit seltenen und gefährdeten Arten ist die Bachschlucht bereits in der ersten landesweiten Biotopkartierung (Landesamt für Naturschutz und Landschaftspflege Schleswig-Holstein 1985) als Naturschutzgebiet vorgeschlagen worden. Obwohl die Schlucht im Landesbesitz ist, wurde sie nur als Naturwald ausgewiesen.

Im mittleren Bereich ist das rechte Bachufer heute Grünland, ebenso das Südende der Schlucht. Auch dort findet man eine reiche Flora. Im Grünland befindet sich ein quelliger Erlenbruch mit Riesen-Schachtelhalm (*Equisetum telmateia*). In der Poggenbekschlucht findet man eine Art mit dem Rote Liste-Status 2 (Stattliches Knabenkraut *Orchis mascula*), acht Arten mit Status 3 und zehn Arten, die auf der Vorwarnliste stehen.

Nördlich der Schlucht ist die Poggenbek begründigt und steilwandig, die Ackernutzung

reicht direkt bis an die Uferkante. Südlich der Schlucht ist die Situation ähnlich, allerdings grenzen hier nicht nur Ackerland, sondern auch Grünland und Brache an den Bach. Die Teiche, die nördlich der Schlucht lagen, sind alle verschwunden, den letzten, der direkt beim Eintritt der Poggenbek in die Schlucht lag, gab es noch bis in die 1990er Jahre, er wurde sukzessive mit Material verfüllt.



Abb. 103 Poggenbek-Bachschlucht im 18. Jahrhundert (Varendorfsche Karte)

Tab. 39 Rote Liste-Arten in der Poggenbek-Bachschlucht 2019 - 2024

NR.	LATEINISCHER NAME	DEUTSCHER ARTNAME	ROTE LISTE
1	<i>Alisma plantago-aquatica</i>	Gewöhnlicher Froschlöffel	RLV
2	<i>Caltha palustris</i>	Sumpf-Dotterblume	RL3
3	<i>Cardamine amara</i>	Bitteres Schaumkraut	RLV
4	<i>Corydalis cava</i>	Hohler Lerchensporn	RLV
5	<i>Crepis paludosa</i>	Sumpf-Pippau	RL3
6	<i>Cynosurus cristatus</i>	Wiesen-Kammgras	RLV
7	<i>Equisetum telmateia</i>	Riesen-Schachtelhalm	RL3
8	<i>Fraxinus excelsior</i>	Gewöhnliche Esche	RLV
9	<i>Hypericum tetrapetrum</i>	Geflügeltes Johanniskraut	RLV
10	<i>Luzula campestris</i>	Gewöhnliche Hainsimse	RLV
11	<i>Orchis mascula</i>	Stattliches Knabenkraut	RL2
12	<i>Paris quadrifolia</i>	Vierblättrige Einbeere	RL3
13	<i>Potentilla sterilis</i>	Erdbeer-Fingerkraut	RL3
14	<i>Primula elatior</i>	Hohe Primel	RLV
15	<i>Pulmonaria obscura</i>	Dunkles Lungenkraut	RL3
16	<i>Saxifraga granulata</i>	Körner-Steinbrech	RL3
17	<i>Trifolium medium</i>	Zickzack-Klee	RLV
18	<i>Ulmus glabra</i>	Berg-Ulme	RL3
19	<i>Vicia angustifolia</i>	Schmalblättrige Wicke	RLV

## Nur aus der Kartierung 1984 - 2000:

1	<i>Listera ovata</i>	Großes Zweiblatt	RL2
2	<i>Dactylorhiza fuchsii</i>	Fuchs'sches Knabenkraut	RL2
3	<i>Platanthera chlorantha</i>	Grünliche Waldhyazinthe	RL2



Abb. 104 Poggenbek-Bachschlucht im Frühjahr (UG 14.04.2021)



Abb. 104a Poggenbeck-Bachschlucht im Hochsommer (UG 07.08.2022)

## 6.10 Wälder

Im Gemeindegebiet von Bad Oldesloe gibt es fast 50 Wälder, die im Eigentum der Kommune, der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten (SHL) und von Privatpersonen sind.

Der Kneeden ist der einzige kommunale Wald, der schon im 18. Jh. bestand. Er ist aber in den nachfolgenden Jahrhunderten erweitert und umgebaut worden, so dass es neben Buchenwald viel Nadelholz und andere schnell wachsende Baumarten gibt. Vier kommunale

Wälder bestehen seit dem 19. Jh., alle anderen sind erst nach 1900 gepflanzt worden. Besonders viele Aufforstungen gab es gegen Ende des 20. Jh., als ein großer Ausgleichsbedarf für Gewerbegebiete und Wohnbebauung bestand. In diesem Rahmen ist auch mit weiteren Aufforstungen im Zuge neuer Baugebiete zu rechnen. Die Wälder südlich des Neubaugebietes Claudiussee sind erst nach 2000 gepflanzt worden.

Tab. 40 Kommunale Wälder in Bad Oldesloe

NR.	NAME	WALD SEIT	BESCHREIBUNG SIEHE KAPITEL
1	Kneeden	18./19./20. Jh.	6.10.1 Kommunale Wälder
2	Dornkaten	19./20. Jh.	6.10.1 Kommunale Wälder
3	Kleiner Kneeden	19./20. Jh.	6.7 Unteres Travetal
4	Wälder am Poggensee	19./20. Jh.	6.8.2 Poggensee
5	Nördliche Barnitzschlucht	19./20. Jh.	6.9 Fließgewässer
6	Wald im Brenner Moor	20. Jh.	6.3 NSG Brenner Moor
7	Wald am Bestetalhang	20. Jh.	6.5 Bestetal
8	Wasserwerkswald am Schwarzen Damm	20. Jh.	6.1 Thorritzener Quelllandschaft
9	Wald am Hohenkamp	20. Jh.	-
10	Wald in der Glockenkuhle	20. Jh.	6.6.3 Glockenkuhle
11	Wald im Masurenweg-Gebiet	20. Jh.	6.6.1 Masurenweg-Niederung
12	Wald in der Kiesgrube an der Pilkenbek	20. Jh.	-
13	Wälder in der Glindhorst-Niederung	20. Jh.	6.6.2 Glindhorst-Niederung
14	Wald am Düvelsdiek	20. Jh.	-
15	Wälder der Oberen Wökenitzniederung	20. Jh.	6.4. Wökenitzniederungen
16	Wald Ratzeburger Straße	Ende 20. Jh.	6.6.4 Ratzeburger Straße
17	Wälder im Gewerbegebiet Südost/am Großen Teich	Ende 20. Jh.	6.8.3 Großer Teich
18	Wälder in den Ausgleichsflächen West	Ende 20. Jh.	-
19	Wälder am Steinfelder Redder	Ende 20. Jh.	-
20	Wald an der A21 Abfahrt Nord	Ende 20. Jh.	-
21	Wald Schierblicken	Ende 20. Jh.	-
22	Wald Hanelanden	Ende 20. Jh.	-
23	Wald nördlich der Oberen Wökenitzniederung	Ende 20. Jh.	-
24	Wald in Neufresenburg	Ende 20. Jh.	-
25	Wälder südlich Claudiussee	21. Jh.	-

Die vier Wälder der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten sind im Kernbereich mindestens seit dem 18. Jh. mit Wald bestockt, Randbereiche wurden im 19. und 20. Jh. angefügt, bzw. alte Flächen neu aufgeforstet.

Tab. 41 Wälder der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten

NR.	NAME	WALD SEIT	BESCHREIBUNG SIEHE KAPITEL
1	Wald bei Schadehorn	18./19./20. Jh.	6.10.2 Landesforsten
2	Poggenbek-Schlucht (= Neufresenburger Bachschlucht) mit westlich angrenzendem Buchenwald und östlich angrenzendem Nadelforst	18. Jh./20. Jh.	6.9.5 Poggenbek
3	FFH-Gebiet Rehkoppel	18./19./20. Jh.	6.10.2 Landesforsten
4	Holzkoppel	18./19./20. Jh.	6.10.2 Landesforsten

Es gibt viele private Waldstücke, die seit dem 18. Jh. bewaldet sind, einige wurden im 19. und 20. Jh. erweitert und verjüngt. Die Privat-

wälder wurden nur kartiert, soweit sie zugänglich waren, und standen nicht im Fokus der Untersuchung.

Tab. 42 Privatwälder in Bad Oldesloe

NR.	NAME	WALD SEIT	BESCHREIBUNG SIEHE KAPITEL
1	Niederwald bei Dornkaten	18. Jh.	-
2	Gutswald Neufresenburg	18. Jh.	-
3	Wälder am Brookgraben und an der Wedelbek	18./19. Jh.	-
4	Bachschluchten der Pulverbek bei Seefeld	18./19. Jh.	6.9.4 Pulverbek, Seefelder See
5	Wälder westlich der A21 und nördlich und südlich der B75	18./19./20. Jh.	-
6	Blumendorfer Wälder im Bestetal	18./19./20. Jh.	6.5 Bestetal
7	Wälder an der Trave bei Altfresenburg	18./19./20. Jh.	6.2 Wolkenweher Niederung
8	Wälder an der Pulverbek bei Neufresenburg	18./19./20. Jh.	6.9 Pulverbek
9	Wald an der Blumendorfer Ziegelei	18./19./20. Jh.	-
10	Wald in Rethwischhof	19. Jh.	-
11	Wald in der Buerholzschlucht	19. Jh.	-
12	Wälder in den Sehmsdorfer Bachschluchten	19./20. Jh.	-
13	Blumendorfer Wälder nördlich der B75	19./20. Jh.	-
14	Wald nordwestlich von Schadehorn	18./20. Jh.	-
15	Wälder in der Barnitzschlucht nördlich der A1	19./20. Jh.	6.9.3 Barnitz
16	Wald südlich von Glinde	20. Jh.	-
17	Wälder an der Unteren Wökenitzniederung	20. Jh.	6.4 Wökenitzniederungen

## 6.10.1 Kommunale Wälder

Der **Kneeden** liegt nördlich des Travetals in der Endmoränenlandschaft. Er gehört seit Anfang des 15. Jahrhunderts der Stadt Bad Oldesloe. Der zentrale Bereich ist im 18. Jahrhundert als Kneedenholz in der Karte verzeichnet. Heute ist das Waldgebiet viel größer. Die Grünländer

an der Schoraatsbek im Osten und die Äcker nach Norden, Westen und Süden sind heute bewaldet. Die Knicks sind nur noch in Resten im Wald zu erkennen, die meisten wurden bei der Aufforstung vernichtet.



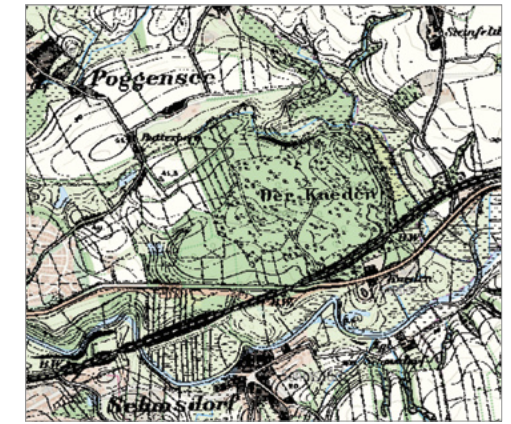
Abb. 105 Der Kneeden im 18. Jahrhundert (Varendorfsche Karte)

Das „Kneedenholz“ ist der hochgelegene Buchenwald. Er reicht bis an den heutigen Kneeden-Altarm der Trave heran. Im Osten ist der westliche Teil der Niederung Wiese, der östliche Teil als Erlenbruchwald gekennzeichnet.

Der Kneeden ist im Zentrum ein Perlgras-Buchenwald, an den Rändern gibt es Aufforstungen mit Stieleichen, Hainbuchen und Bergahorn, eingestreut einige Nadelwaldflächen, die zur Zeit zu Laubmischwald umgebaut werden. Der Nordteil ist ein Perlgras-Buchenwald, der als Naturwald von der Stadt aus der Nutzung genommen wurde. In feuchten Bereichen im Südosten und im Nordosten findet man Erlen-Eschen-Wälder, zum Teil mit Pappeln gemischt. Die Butter-

Tab. 43 Rote Liste-Arten im Kneeden 2019 - 2024

NR.	LATEINISCHER NAME	DEUTSCHER ARTNAME	ROTE LISTE	BILANZ
1	<i>Caltha palustris</i>	Sumpf-Dotterblume	RL3	< 5%
2	<i>Cardamine amara</i>	Bitteres Schaumkraut	RLV	11%
3	<i>Carex acuta</i>	Schlanke Segge	RL3	< 5%
4	<i>Carex elongata</i>	Walzen-Segge	RLV	20%
5	<i>Cirsium palustre</i>	Sumpf-Kratzdistel	RLV	10%
6	<i>Crepis paludosa</i>	Sumpf-Pippau	RL3	< 5%
7	<i>Corydalis cava</i>	Hohler Lerchensporn	RLV	15%
8	<i>Dryopteris carthusiana</i>	Dorniger Wurmfarne	RLV	14%
9	<i>Epipactis purpurata</i>	Violette Ständelwurz	RL1	100%
10	<i>Fraxinus excelsior</i>	Gewöhnliche Esche	RLV	< 5%
11	<i>Geranium palustre</i>	Sumpf-Storchschnabel	RL2	9%
12	<i>Hypericum maculatum</i>	Geflecktes Johanniskraut	RLV	50%

Abb. 106 Der Kneeden im 19. Jahrhundert und heute (Preußische Landesaufnahme 1878, die grün unterlegten Bereiche zeigen die heutige Ausdehnung des Waldes), aus: [https://geportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal\\_stormarn/portale/stormarn/index2.html#](https://geportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal_stormarn/portale/stormarn/index2.html#), Aufruf 26.04.2024

bek und die Höterbek bilden im Norden kleine Bachschluchten, im Süden schneidet die Wolfsschlucht tief in das Relief ein, im Osten gibt es zwei weitere Bachschluchten.

Im Kneeden findet man nur eine Art mit Rote Liste-Status 1, zwei Arten mit Rote Liste-Status 2, fünf Arten mit dem Rote Liste-Status 3 und elf Arten, die auf der Vorwarnliste stehen. Hier ist einer der beiden Fundorte des Stättlichen Knabenkrautes (*Orchis mascula*), der Walzen-Segge (*Carex elongata*) und der einzige Fundort der Violetten Ständelwurz (*Epipactis purpurata*).

13	<i>Myosotis scorpioides</i>	Sumpf-Vergissmeinnicht	RLV	7%
14	<i>Orchis mascula</i>	Stattliches Knabenkraut	RL2	50%
15	<i>Primula elatior</i>	Hohe Primel	RLV	9%
16	<i>Pulmonaria obscura</i>	Dunkles Lungenkraut	RL3	10%
17	<i>Scirpus sylvaticus</i>	Wald-Simse	RLV	5%
18	<i>Scrophularia umbrosa</i>	Geflügelte Braunwurz	RLV	5%
19	<i>Ulmus glabra</i>	Berg-Ulme	RL3	6%

Bilanz: 100% bedeutet, dass alle Fundorte dieser Art in dem beschriebenen Gebiet liegen.



Abb. 107 Der Kneeden, zentraler Buchenwald (UG 20.04.2013)

In **Dornkaten** befindet sich ein kommunales Waldstück mit Buchenwald, Eichen-Hainbuchen-Wald und einem Erlenbruch. Es sind nur wenige Arten der Vorwarnliste gefunden worden: Hohe Primel (*Primula elatior*), Gewöhnliche Esche (*Fraxinus excelsior*), Berg-Ulme (*Ulmus glabra*) und Schwarze Johannisbeere (*Ribes nigrum*). Durch Holzeinschlag ist der Wald stark verändert worden (siehe Kap. 6.10.3).

## 6.10.2 Landesforsten

Im Stadtgebiet liegen vier artenreiche Wälder der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten: im Norden der Wald in Schadehorn und der Wald an der Poggenbek-Bachschlucht (siehe Kap. Fließgewässer) und im Süden die Holzkoppel und die Rehkoppel (= Kuhkoppel).

Im 18. Jahrhundert war der heutige Wald bei Schadehorn größer, denn er hatte Verbindung mit mehreren kleinen Waldstücken rings um

die Hohe Horst. Im 19. Jahrhundert gab es noch über Knicks Verbindungen zu anderen Waldstücken, ansonsten war der Wald von Äckern umgeben. Dies ist auch heute noch der Fall, deshalb ist der Waldrand offen für Einträge von Pestiziden und Dünger. Daher bildet sich großflächig ein Brombeergestrüpp aus, das alle andere Waldarten verdrängt.

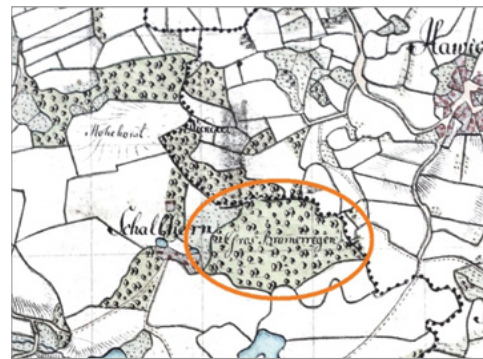


Abb. 108 Schadehorner Wald im 18. Jahrhundert (Varendorfsche Karte)



Abb. 109 Schadehorner Wald im 19. Jahrhundert, Preussische Landesaufnahmen 1878, aus: [https://geoportal.metroregion.hamburg.de/mrhportal\\_stormarn/portale/stormarn/index2.html#](https://geoportal.metroregion.hamburg.de/mrhportal_stormarn/portale/stormarn/index2.html#), Aufruf 26.04.2024

Der **Schadehorner Wald** ist vielfältig in der Baumzusammensetzung, der Bodenfeuchte und der Altersstruktur. Es gibt größere Bereiche mit Perlgras-Buchenwald und Stieleichen-Linden-Wald, feuchte Senken mit Erlen, Eschen, Pappeln und größere Nadelholzhorste und Bereiche, in denen der Berg-Ahorn dominiert. Am Nordrand bildet der Brookgraben eine kleine Bachschlucht.

Im Wald wurden keine Arten mit Rote Liste-Status gefunden. Es gibt sieben Arten, die auf der Vorwarnliste stehen: Bitteres Schaumkraut (*Cardamine amara*), Steife Segge (*Carex elata*), Sumpf-Kratzdistel (*Cirsium palustre*), Dorniger Wurmfarne (*Dryopteris carthusiana*), Gewöhnliche Esche (*Fraxinus excelsior*), Wasserfeder (*Hottonia palustris*) und Hohe Primel (*Primula elatior*). Bei der Kartierung 1987 standen außer diesen Arten Walzen-Segge (*Carex elongata*) und Hohler Lerchensporn (*Corydalis cava*) auf der Liste.

Die **Holzkoppel** wurde in den 1940er Jahren durch den Bau der Autobahn A1 in zwei Teile getrennt. Der nördliche Teil besteht aus Perlgras-Buchenwald mit einem Erlenbruchwald in einer feuchten Senke. Zum südlichen Teil gehören die Barnitzschlucht mit ihren Seitenschluchten (siehe Kap. Fließgewässer) und der nördlich anschließende Buchenwald. Im Südteil wurde nördlich des Weges mit Hainbuchen und Eichen aufgeforstet. Es gibt mehrere feuchte Senken mit Erlen-Eschen-Wald, in denen die Eschen überwiegend abgestorben sind. Im Wasser blüht viel Wasserfeder (*Hottonia palustris*) und es gibt reichlich Wasserstern (*Callitriche*).



Abb. 110 Holz- und Rehkoppel (= Kuhkoppel) im 18. Jahrhundert (Varendorfsche Karte)



Abb. 111 Holz- und Rehkoppel im 19. Jahrhundert, Preussische Landesaufnahmen 1878, Linie in Violett: Autobahn A1; aus: [https://geoportal.metroregion.hamburg.de/mrhportal\\_stormarn/portale/stormarn/index2.html#](https://geoportal.metroregion.hamburg.de/mrhportal_stormarn/portale/stormarn/index2.html#), Aufruf 26.04.2024

Es gibt in der Holz- und Rehkoppel nur eine Rote Liste-Art mit Status 1 (*Neottia nidus-avis*), vier Arten mit Status 3 und 13 Arten aus der Vorwarnliste. Für Winter-Schachtelhalm (*Equisetum hyemale*), Wald-Haargerste (*Hordelymus europaeus*) und Vogel-Nestwurz (*Neottia nidus-avis*) ist die Holz- und Rehkoppel der einzige Fundort in Bad Oldesloe. *Hottonia palustris* hatte hier fast die Hälfte ihrer Vorkommen, leider ist die Art 2024 in der südlichen Holz- und Rehkoppel nicht mehr gefunden worden.



Abb. 110a Nördliche Holz- und Rehkoppel, Foto oben 19.04.2020 Foto unten 20.08.2024 (Fotos UG)

Tab. 44 Rote Liste-Arten in der Holz-koppel 2019 – 2024

NR.	LATEINISCHER NAME	DEUTSCHER ARTNAME	ROTE LISTE	BILANZ
1	<i>Cardamine amara</i>	Bitteres Schaumkraut	RLV	< 5%
2	<i>Cirsium palustre</i>	Sumpf-Kratzdistel	RLV	< 5%
3	<i>Crepis paludosa</i>	Sumpf-Pippau	RL3	< 5%
4	<i>Corydalis cava</i>	Hohler Lerchensporn	RLV	9%
5	<i>Dryopteris carthusiana</i>	Dorniger Wurmfarne	RLV	14%
6	<i>Equisetum hyemale</i>	Winter-Schachtelhalm	RLV	100%
7	<i>Fraxinus excelsior</i>	Gewöhnliche Esche	RLV	< 5%
8	<i>Hordeum europaeus</i>	Wald-Haargerste	RLV	100%
9	<i>Hottonia palustris</i>	Europäische Wasserfeder	RLV	44%
10	<i>Myosotis scorpioides</i>	Sumpf-Vergissmeinnicht	RLV	< 5%
11	<i>Neottia nidus-avis</i>	Vogel-Nestwurz	RL1	100%
12	<i>Potentilla sterilis</i>	Erdbeer-Fingerkraut	RL3	< 5%
13	<i>Primula elatior</i>	Hohe Primel	RLV	7%
14	<i>Pulmonaria obscura</i>	Dunkles Lungenkraut	RL3	6%
15	<i>Ranunculus auricomus</i>	Gold-Hahnenfuß	RLV	< 5%
16	<i>Ribes nigrum</i>	Schwarze Johannisbeere	RLV	< 5%
17	<i>Scirpus sylvaticus</i>	Wald-Simse	RLV	< 5%
18	<i>Ulmus glabra</i>	Berg-Ulme	RL3	< 5%

## Nur aus der Kartierung 1984 – 2000:

1	<i>Lathyrus vernus</i>	Frühlings-Platterbse	RL1	Zuletzt 2013*
2	<i>Hieracium murorum</i>	Wald-Habichtskraut	RL3	

**Bilanz:** 100% bedeutet, dass alle Fundorte dieser Art in dem beschriebenen Gebiet liegen.

\*siehe Romahn 2015b



Abb. 112 Südliche Holz-koppel, Flachwassertümpel (UG 18.04.2020)



Abb. 113 Südliche Holz-koppel, Perlgras-Buchenwald mit der Europäischen Stechpalme (*Ilex aquifolium*) (UG 18.04.2020)

Die **Rehkoppel** ist ein FFH-Gebiet mit Perlgras-Buchenwald. Es gibt drei Naturwaldbereiche: Im Norden besteht der Naturwald aus einer feuchten Rinne mit Erlen-Eschen-Auwald, viel Weidengebüsch und quelligen Flächen mit Bitterem Schaumkraut (*Cardamine amara*), Wechselblättrigem Milzkraut (*Chrysosplenium alternifolium*) und Gegenblättrigem Milzkraut (*Chrysosplenium oppositifolium*). Sie grenzt nach Norden hin an einen Acker. Im Süden bildet eine Bachschlucht den Waldrand, dort findet man die Vielblütige Hainsimse (*Luzula pilosa*), die in Oldesloer Wäldern relativ selten ist. Der zentrale Naturwald ist mit Buchen bestanden. Der Wald ist durch kleinere Bachschluchten zerschnitten, die zum Teil steile Hänge bilden. Obwohl der Naturwald durch tiefe Gräben massiv entwässert wird, hat sich trotzdem eine Niedermoorinsel erhalten, wo man Walzen-Segge (*Carex elongata*),

Winkel-Segge (*Carex remota*) und Moor-Birke (*Betula pubescens*) findet. Es gibt im Süden größere Bereiche mit relativ jungem Hainbuchen- und Stieleichen-Wald auf stark entwässerten Böden mit dichtem Brombeergestrüpp. Die Ausweisung als FFH-Gebiet dient dem Erhalt und der Verbesserung von Auwald mit Schwarz-Erle und Gewöhnlicher Esche (LRT 91E0), Waldmeister-Buchenwald (LRT 9130) und Stieleichen- und Eichen- Hainbuchenwald (LRT 9160).

Es gibt in der Rehkoppel eine Rote Liste-Art mit Status 2 (Fuchs'sches Knabenkraut *Dactylorhiza fuchsii*), sieben Arten mit Status 3 und 15 Arten aus der Vorwarnliste. Die Rehkoppel ist der einzige Wald, in dem heute noch *Dactylorhiza fuchsii* vorkommt und einer von zwei Fundorten der Walzen-Segge (*Carex elongata*).

Tab. 45 Rote Liste-Arten in der Rehkoppel 2019 – 2024

NR.	LATEINISCHER NAME	DEUTSCHER ARTNAME	ROTE LISTE	BILANZ
1	<i>Cardamine amara</i>	Bitteres Schaumkraut	RLV	< 5%
2	<i>Carex elongata</i>	Walzen-Segge	RLV	50%
3	<i>Carex muricata</i>	Sparrige Segge	RLV	< 5%
4	<i>Crepis paludosa</i>	Sumpf-Pippau	RL3	< 5%
5	<i>Dactylorhiza fuchsii</i>	Fuchs'sches Knabenkraut	RL2	100%
6	<i>Dryopteris carthusiana</i>	Dorniger Wurmfarne	RLV	< 5%
7	<i>Echium vulgare</i>	Gewöhnlicher Natternkopf	RL3	18%
8	<i>Fragaria vesca</i>	Wald-Erdbeere	RLV	< 5%
9	<i>Fraxinus excelsior</i>	Gewöhnliche Esche	RLV	< 5%
10	<i>Hottonia palustris</i>	Europäische Wasserfeder	RLV	11%
11	<i>Luzula multiflora</i>	Vielblütige Hainsimse	RLV	33%
12	<i>Odontites vulgaris</i>	Roter Zahntrost	RL3	9%
13	<i>Paris quadrifolia</i>	Vierblättrige Einbeere	RL3	8%
14	<i>Persicaria mitis</i>	Milder Knöterich	RLV	30%
15	<i>Pimpinella major</i>	Große Bibernelle	RLV	< 5%
16	<i>Potentilla sterilis</i>	Erdbeer-Fingerkraut	RL3	< 5%
17	<i>Primula elatior</i>	Hohe Primel	RLV	15%
18	<i>Pulmonaria obscura</i>	Dunkles Lungenkraut	RL3	19%
19	<i>Ranunculus auricomus</i>	Gold-Hahnenfuß	RLV	7%
20	<i>Scirpus sylvaticus</i>	Wald-Simse	RLV	< 5%
21	<i>Symphytum officinale</i>	Gewöhnlicher Beinwell	RLV	< 5%
22	<i>Trifolium medium</i>	Zickzack-Klee	RLV	< 5%
23	<i>Ulmus glabra</i>	Berg-Ulme	RL3	< 5%

## Frühere Vorkommen:

1	<i>Platanthera chlorantha</i>	Grünliche Waldhyazinthe	RL2	Zuletzt 2008
2	<i>Epipactis helleborine</i>	Breitblättrige Ständelwurz	–	Zuletzt 2015



Abb. 114 Rehkoppel, zentraler Naturwaldbereich (UG 13.04.2020)



Abb. 115 Lage der untersuchten Waldgebiete

### 6.10.3 Bewertung der Oldesloer Wälder

Die Wälder in der Umgebung von Bad Oldesloe und Reinfeld gehören zu den besonders artenreichen Wäldern auf der Jungmoräne in Schleswig-Holstein. Der Poggenbek-Schluchtwald bei Schadehorn (= Neufresenburger Bachschlucht) und die Wälder an der Barnitz (Rehkoppel, Holz-koppel) wurden von Romahn (2015b) als „Hot spots“ der Artenvielfalt eingestuft, also als Gebiete mit überdurchschnittlicher Zahl von Waldarten. Eine besondere Rolle spielen bei den Waldarten diejenigen, die als Altwaldzeiger gelten (Rasnan & Vogt 2015), also Arten sind, die auf historisch alte Waldstandorte hinweisen, die seit mindestens 200 Jahren kontinuierlich bewaldet waren. Daher wurden im Anschluss an diese Kartierung sieben größere Waldstücke und Bachschluchten für eine vergleichende Untersuchung ausgewählt. Diese Waldstücke gehören mit Ausnahme des Dornkatener Waldes und der Barnitzschlucht Rethwischhöhe zu den historisch alten Wäldern in Bad Oldesloe.

Zunächst wurde das Vorkommen von Altwaldzeigerarten verglichen. Von den 53 Arten, die Rasnan & Vogt (2015) für Schleswig-Holsteinische Wälder als Altwaldzeigerarten auflisten, finden sich 43 Arten in den Oldesloer Wäldern. Das macht den besonderen Wert der Oldesloer Wälder für die Biodiversität deutlich. Die Waldgebiete mit den meisten Altwaldzeigern sind der Kneeden, das FFH-Gebiet Rehkoppel, die Holz-koppel, die Barnitzschlucht Rethwischhöhe und die Poggenbek-Bachschlucht. Deutlich heben sich diese fünf Wälder mit mehr als 70% Vorkommen der Altwaldzeiger heraus, während sich in den Wäldern in Dornkaten und in Schadehorn nur 35% bzw. 36% dieser Arten finden lassen. Es überrascht nicht, dass in vier von fünf sehr alten Wäldern (Nr. 1–4) viele Altwaldzeigerarten gefunden wurden und dass sie sich in Artenzahl deutlich vom jüngeren Dornkatener Wald (Nr. 6) abheben (Kneeden 222 Arten, Dornkatener Wald 104 Arten). Die Barnitzschlucht Rethwischhöhe

he (Nr. 7) ist aber ein Beispiel dafür, dass man auch in nicht so alten Wäldern eine sehr hohe Zahl von Altwaldzeigern finden kann, wenn Wälder sehr strukturreich sind mit Steilhängen, Quellen und verschiedenen Waldtypen. Überraschend ist auf den ersten Blick auch die

geringe Zahl von Altwaldzeigern im sehr alten Schadehorer Wald (Nr. 5). Ursachen dafür können ein relativ hoher Nadelholzanteil, die starke Durchforstung und die Auswirkung der eutrophierenden Einflüsse aus den umgebenden Äckern sein.

Tab. 46 Altwaldzeigerarten in Oldesloer Wäldern (nach Rasnan & Vogt 2015)

	1	2	3	4	5	6	7
Größe des Waldgebietes im 18. Jh. im Vergleich zu heute	<	<	=	=	>	>	?
Zahl der Altwaldzeigerarten pro Waldgebiet	36	39	32	30	15	15	31
Anteil an den 43 Altwaldzeigerarten in %	84	90	74	70	35	36	72

LATEINISCHER ARTNAME	DEUTSCHER ARTNAME	1	2	3	4	5	6	7
<i>Adoxa moschatellina</i>	Moschuskraut	x	x	x	x	–	x	x
<i>Anemone nemorosa</i>	Busch-Windröschen	x	x	x	x	x	x	x
<i>Anemone ranunculoides</i>	Gelbes Windröschen	x	x	x	x	x	–	x
<i>Brachypodium sylvaticum</i>	Wald-Zwenke	x	x	x	x	x	–	x
<i>Campanula latifolia</i> RL3	Breitblättrige Glockenblume	–	–	–	–	–	–	x
<i>Cardamine flexuosa</i>	Wald-Schaumkraut	–	x	x	–	–	–	x
<i>Carex remota</i>	Winkel-Segge	x	x	x	x	–	x	x
<i>Carex strigosa</i>	Dünnährige Segge	x	x	x	–	–	–	–
<i>Carex sylvatica</i>	Wald-Segge	x	x	x	x	x	x	x
<i>Chaerophyllum temulum</i>	Taumel-Kälberkropf	x	x	x	x	x	x	x
<i>Chrysosplenium alternifolium</i>	Wechselblättriges Milzkraut	x	x	–	x	–	–	x
<i>Chrysosplenium oppositifolium</i>	Gegenblättriges Milzkraut	x	x	–	–	–	–	–
<i>Circaea lutetiana</i>	Gewöhnliches Hexenkraut	x	x	x	x	x	–	x
<i>Cornus sanguinea</i>	Blutroter Hartriegel	x	x	–	x	–	–	x
<i>Crepis paludosa</i> RL3	Sumpfpippau	x	x	–	–	–	–	–
<i>Equisetum sylvaticum</i>	Wald-Schachtelhalm	x	x	x	–	–	–	–
<i>Euonymus europaeus</i>	Europäisches Pfaffenhütchen	x	x	x	x	–	x	x
<i>Festuca altissima</i>	Wald-Schwingel	x	x	x	x	–	–	x
<i>Festuca gigantea</i>	Riesen-Schwingel	x	x	x	x	x	–	x
<i>Ficaria verna</i>	Knöllchen-Scharbockskraut	x	x	x	x	x	x	x
<i>Fragaria vesca</i> RLV	Wald-Erdbeere	–	x	–	–	–	–	–
<i>Gagea spathacea</i>	Scheiden-Gelbstern	x	x	–	x	x	x	x
<i>Galium odoratum</i>	Waldmeister	x	x	x	x	–	x	x
<i>Ilex aquifolium</i>	Gewöhnliche Stechpalme	x	x	x	–	–	x	–
<i>Lonicera periclymenum</i>	Wald-Geißblatt	x	x	x	x	–	x	–
<i>Luzula pilosa</i>	Behaarte Hainsimse	–	x	–	–	–	–	–
<i>Mercurialis perennis</i>	Wald-Bingelkraut	x	x	x	–	–	–	x
<i>Milium effusum</i>	Gewöhnliches Flattergras	x	x	x	x	x	x	x
<i>Orchis mascula</i> RL2	Stattliches Knabenkraut	x	–	–	x	–	–	–
<i>Oxalis acetosella</i>	Wald-Sauerklee	x	x	x	x	–	–	x
<i>Paris quadrifolia</i> RL3	Vierblättrige Einbeere	–	x	–	x	–	–	–

		1	2	3	4	5	6	7
<i>Phyteuma spicatum</i>	Ährige Teufelskralle	x	x	x	x	-	-	x
<i>Poa nemoralis</i>	Hain-Rispengras	x	-	-	x	-	-	x
<i>Polygonatum multiflorum</i>	Vielblütige Weißwurz	x	x	x	x	-	x	x
<i>Potentilla sterilis</i> RL3	Erdbeer-Fingerkraut	-	x	x	x	-	-	-
<i>Primula elatior</i> RLV	Hohe Primel	x	x	x	x	x	x	x
<i>Pulmonaria obscura</i> RL3	Dunkles Lungenkraut	x	x	x	-	-	-	x
<i>Sanicula europaea</i>	Wald-Sanikel	-	-	x	-	-	-	-
<i>Stachys sylvatica</i>	Wald-Ziest	x	x	x	x	x	x	x
<i>Stellaria holostea</i>	Große Sternmiere	x	x	x	x	x	x	x
<i>Veronica montana</i>	Berg-Ehrenpreis	x	x	x	x	-	-	x
<i>Viola reichenbachiana</i>	Wald-Veilchen	x	x	x	x	-	x	x
<i>Viola riviniana</i>	Hain-Veilchen	x	x	x	-	-	-	x

- 1 – Kneeden (kommunal)  
 2 – FFH-Gebiet Rehkoppel SHLF  
 3 – Holzkoppel SHLF  
 4 – Poggenbek-Bachschlucht SHLF  
 5 – Schadehorn SHLF  
 6 – Dornkaten (kommunal)  
 7 – Barnitzschlucht Rethwischhöhe (privat)

Dieselben Wälder wurden auch noch auf das Vorkommen von Arten untersucht, die nach Romahn (2015a) zusätzlich zu den Altwaldzeigerarten als Waldarten in Schleswig-Holstein gelten. In den Oldesloer Wäldern kommen 50 dieser Waldarten vor. Auch hier ist der Kne-

den mit 88% Anteil an den 50 Waldarten der beste Standort, allerdings auch der flächenmäßig größte Wald. Bei diesem Vergleich sind die Unterschiede zwischen den untersuchten Wäldern etwas geringer. Als Ursache kommt die Durchforstung in Frage.

Tab. 47 Waldarten in Oldesloer Wäldern (ohne Altwaldzeigerarten, nach Romahn 2015a)

	1	2	3	4	5	6	7
Größe des Waldgebietes in der Karte des 18.Jh.	<	<	=	=	>	>	?
Zahl der Waldarten pro Waldgebiet	44	33	27	26	24	20	32
Anteil an den 50 Waldarten in %	88	66	54	52	48	40	64

LATEINISCHER ARTNAME	DEUTSCHER ARTNAME	1	2	3	4	5	6	7
<i>Acer campestre</i>	Feld-Ahorn	x	x	x	x	-	-	x
<i>Acer platanoides</i>	Spitz-Ahorn	x	-	-	-	-	-	x
<i>Acer pseudoplatanus</i>	Berg-Ahorn	x	x	x	x	x	x	x
<i>Allium ursinum</i>	Bär-Lauch	-	-	-	-	-	-	x
<i>Angelica sylvestris</i>	Gewöhnliche Wald-Engelwurz	x	-	-	-	x	-	-
<i>Arum maculatum</i>	Gefleckter Aronstab	x	x	x	x	x	x	x
<i>Athyrium filix-femina</i>	Wald-Frauenfarn	x	x	x	x	x	-	x
<i>Cardamine amara</i> RLV	Bitteres Schaumkraut	x	x	-	x	x	-	x
<i>Carex elongata</i> RLV	Walzen-Segge	x	-	-	-	-	-	-
<i>Carpinus betulus</i>	Gewöhnliche Hainbuche	x	x	x	x	x	x	x

		1	2	3	4	5	6	7
<i>Clematis vitalba</i>	Gewöhnliche Waldrebe	x	-	-	-	-	-	-
<i>Corydalis cava</i> RLV	Hohler Lerchensporn	x	-	x	x	-	-	x
<i>Corydalis intermedia</i>	Mittlerer Lerchensporn	x	-	-	-	-	-	x
<i>Corylus avellana</i>	Gewöhnliche Hasel	x	x	x	x	x	x	x
<i>Crataegus laevigata</i>	Zweiggriffliger Weißdorn	x	x	-	x	-	-	-
<i>Dryopteris dilatata</i>	Breitblättriger Dornfarn	x	x	x	x	x	x	x
<i>Dryopteris filix-mas</i>	Gewöhnlicher Wurmfarne	x	x	x	x	x	x	x
<i>Epipactis helleborine</i>	Breitblättrige Stendelwurz	x	x	-	-	-	-	-
<i>Equisetum hyemale</i> RLV	Winter-Schachtelhalm	-	-	x	-	-	-	-
<i>Equisetum telmateia</i> RL3	Riesen-Schachtelhalm	-	-	-	-	-	-	x
<i>Fagus sylvatica</i>	Rot-Buche	x	x	x	x	x	x	x
<i>Fraxinus excelsior</i> RLV	Gewöhnliche Esche	x	x	x	x	x	x	x
<i>Gagea lutea</i>	Wald-Gelbstern	x	x	-	x	x	x	x
<i>Galeobdolon luteum</i>	Echte Goldnessel	x	x	x	x	x	x	x
<i>Hedera helix</i>	Gewöhnlicher Efeu	x	x	x	x	x	x	x
<i>Hordelymus europaeus</i> RLV	Waldgerste	-	-	x	-	-	-	-
<i>Impatiens noli-tangere</i>	Großes Springkraut	x	x	-	-	x	-	-
<i>Impatiens parviflora</i>	Kleines Springkraut	x	x	x	x	x	-	-
<i>Lathraea squamaria</i>	Laubholz-Schuppenwurz	x	x	x	x	x	-	x
<i>Lonicera xylosteum</i>	Rote Heckenkirsche	x	x	-	-	-	x	x
<i>Maianthemum bifolium</i>	Zweiblättriges Schattenblümchen	x	x	-	x	-	-	-
<i>Melica uniflora</i>	Einblütiges Perlgras	x	x	x	x	x	x	x
<i>Moehringia trinervia</i>	Dreineurige Nabelmiere	x	x	-	-	x	x	x
<i>Neottia nidus-avis</i> RL1	Vogel-Nestwurz	-	-	x	-	-	-	-
<i>Populus tremula</i>	Zitter-Pappel	x	x	-	x	-	-	-
<i>Prunus avium</i>	Vogel-Kirsche	x	x	x	x	x	x	x
<i>Prunus padus</i>	Gewöhnliche Trauben-Kirsche	x	x	x	x	x	x	x
<i>Pteridium aquilinum</i>	Gewöhnlicher Adlerfarn	x	x	-	-	-	-	-
<i>Quercus petraea</i>	Trauben-Eiche	x	-	-	-	-	-	-
<i>Quercus robur</i>	Stiel-Eiche	x	x	x	x	x	x	x
<i>Ranunculus auricomus</i> RLV	Gold-Hahnenfuß	x	x	x	-	-	x	x
<i>Ranunculus lanuginosus</i>	Wolliger Hahnenfuß	x	x	x	-	x	x	x
<i>Ribes rubrum</i>	Rote Johannisbeere	x	x	x	-	-	-	x
<i>Ribes uva-crispa</i>	Stachelbeere	x	x	x	x	-	x	x
<i>Stellaria nemorosum</i>	Hain-Sternmiere	-	-	x	-	-	-	-
<i>Tilia cordata</i>	Winter-Linde	x	-	-	-	x	-	x
<i>Ulmus glabra</i> RL3	Berg-Ulme	x	-	-	x	-	-	-
<i>Viburnum opulus</i>	Gewöhnlicher Schneeball	x	-	-	-	-	-	x
<i>Vinca minor</i>	Kleines Immergrün	x	-	-	-	-	-	-

- 1 – Kneeden (kommunal)  
 2 – FFH-Gebiet Rehkoppel SHLF  
 3 – Holzkoppel SHLF  
 4 – Poggenbek-Bachschlucht SHLF  
 5 – Schadehorn SHLF  
 6 – Dornkaten (kommunal)  
 7 – Barnitzschlucht Rethwischhöhe (privat)

In Tab. 48 sind 22 Arten aufgelistet, die nach Romahn (2015a) als Refugial-Arten gelten. Diese Arten, wie zum Beispiel die Sumpf-Dotterblume (*Caltha palustris*), waren vor 40 Jahren in Bad Oldesloe noch im Grünland weit verbreitet. Sie verschwanden durch die Intensivierung der Landwirtschaft und den Rückgang von nährstoffarmen Lebensräumen im Offen-

land. Sie finden sich heute an Waldrändern, Waldwegen und feuchten Senken im Wald. Für das Überleben der Arten sind also diese Strukturen im Wald sehr wichtig. Auch für die Refugialarten spielen besonders die alten Wälder eine wichtigere Rolle als die jüngeren Wälder.

Tab. 48 Beispiele für Refugial-Arten in Oldesloer Wäldern (nach Romahn 2015a)

Zahl der Arten pro Waldgebiet	1	2	3	4	5	6	7
<b>LATEINISCHER ARTNAME</b>	<b>DEUTSCHER ARTNAME</b>						
<i>Ajuga reptans</i>	x	x	x	x	x	-	x
<i>Caltha palustris</i> RL3	x	x	x	x	-	-	x
<i>Carex acutiformis</i>	x	x	x	x	x	-	x
<i>Carex pseudocyperus</i>	x	-	-	-	-	-	x
<i>Cirsium palustre</i> RLV	x	-	-	-	x	-	-
<i>Crepis paludosa</i> RL3	x	x	-	-	-	-	-
<i>Eupatorium cannabinum</i>	x	-	-	-	-	-	-
<i>Filipendula ulmaria</i>	x	x	-	x	x	x	x
<i>Geum rivale</i>	x	x	x	-	-	-	x
<i>Hottonia palustris</i> RLV	-	x	x	-	x	-	-
<i>Hypericum maculatum</i> RLV	x	-	-	-	-	-	-
<i>Iris pseudacorus</i>	x	x	x	x	x	-	x
<i>Lotus pedunculatus</i> RLV	x	-	-	-	-	-	-
<i>Luzula campestris</i> RLV	-	-	-	x	-	-	-
<i>Lysimachia vulgaris</i>	-	-	-	-	-	-	x
<i>Mentha aquatica</i>	x	-	-	x	x	-	x
<i>Myosotis scorpioides</i> RLV	x	-	-	-	-	-	x
<i>Ranunculus auricomus</i> RLV	x	x	x	-	-	x	x
<i>Scirpus sylvatica</i> RLV	x	x	x	-	-	-	x
<i>Stellaria alsine</i>	x	x	-	-	-	-	x
<i>Valeriana officinalis</i>	x	x	x	x	x	x	x
<i>Veronica chamaedrys</i>	x	x	x	x	-	-	x

## 6.11 Landschaftsschutzgebiet Kurpark

Seit 1975 steht der Oldesloer Kurpark unter Landschaftsschutz. Geschützt werden dort naturnahe Wälder, mehrere Salzquellen, Teiche und die Beste mit ihren Uferzonen. Im nördlichen Teil liegen Tennisanlagen und weitere

Freizeiteinrichtungen.

Der Park wurde 1813 mit einem Wegenetz, einzelnen Bäumen und Teichen angelegt, dazu gab es Badepavillions, Rabatten und ein Kur- und Logierhaus. Allerdings war das Kur-

parkareal viel kleiner als heute, da die Saline bis 1865 große baumfreie Flächen beanspruchte. Nach 1865 wurden die Gradierwerke abgerissen und der Kurpark um die Fläche der Saline erweitert. Der künstliche Salzteich, in den das salzhaltige Wasser aus den Gradierwerken floss, wurde so Teil des Kurparks. Am südöstlichen Rand des Kurparks befand sich damals die Oldesloer Papierfabrik. Die Beste hatte dort eine Flussschleife, die heute zugeschüttet ist.



Abb. 116 Landschaftsschutzgebiet Oldesloer Kurpark, aus: [https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal\\_stormarn/portale/stormarn/index2.html#](https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal_stormarn/portale/stormarn/index2.html#), Aufruf 20.6.2024



Abb. 117 Der Kurpark im 19. Jahrhundert, Preußische Landesaufnahme 1878, aus: [https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal\\_stormarn/portale/stormarn/index2.html#](https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal_stormarn/portale/stormarn/index2.html#), Aufruf 20.06.2024

Seit 1900 gibt es im Kurpark mehrere Alleen aus Winterlinden und Rosskastanien. Sie begleiten heute die Wanderwege, sind aber nicht mehr vollständig erhalten. An der Beste wurde außerdem eine Reihe Winterlinden, vom Salzteich ausgehend, gepflanzt. Heute sind die Wiesen entlang der Beste aufgelassen. Die

letzte Wiese wurde noch bis in die 1970er Jahre als Pferdewiese genutzt, heute ist dort das Beste-Salzmoor. Die nördlichen Wiesen sind heute Flachwassertümpel mit Röhricht und Erlenbruch.



Abb. 118 Der Kurpark um die Jahrhundertwende, aus: Ehlers, Mareile, 2004 Nutzungs- und Gestaltungskonzept Kurpark Bad Oldesloe, unveröffentlichtes Gutachten



Abb. 119 Der Kurpark heute, aus: [https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal\\_stormarn/portale/stormarn/index2.html#](https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal_stormarn/portale/stormarn/index2.html#), Aufruf 20.06.2024

Die Pflanzenwelt des Kurparks wurde in den Jahren 1960–1964 vom Oldesloer Lehrer Kurt Nikoleizig systematisch untersucht (Nikoleizig 1964). Insgesamt hat er 309 Arten aufgelistet, sich allerdings auf die Fläche des Kurparks von 1924 beschränkt, also die Flächen westlich der Beste nicht untersucht.

Im Laufe des Jahres 2012 wurde diese Bestandsaufnahme wiederholt (Graeber 2012). Es wurden 177 Arten wiedergefunden, dazu noch 21 weitere, die 1964 nicht auf der Liste standen. Der Artenrückgang lässt sich dadurch erklären, dass sich die Nutzung im Park verändert hat. Ungefähr 40 Arten des Grünlands wuchsen dort, wo heute überwiegend Schilf ist. Außerdem hat Nikoleizig bedeutend mehr Wasserpflanzen in der Beste und am Besteufer vorgefunden. Damals gab es den Bestewanderweg noch nicht und die Ufer wurden nicht gemäht und befestigt. Als Drittes sind in seiner Liste ungefähr 40 Arten von einem Standort zu finden, auf dem Bauschutt lagerte, den es heute nicht mehr gibt. Letztlich sind eine Reihe von Arten verschwunden, bei denen sich der allgemeine Artenschwund bemerkbar macht. Dazu zählen zum Beispiel Sellerie (*Apium graveolens*), Raue Nelke (*Dianthus armeria*), Kahler Frauenmantel (*Alchemilla glabra*), Europäische Seide (*Cuscuta europaea*), Wermut (*Artemisia absinthium*) und

Sumpf-Schafgarbe (*Achillea ptarmica*).

Besonderheiten in der Kurpark-Flora sind einerseits die Salzpflanzen (siehe Kap. 4.3), andererseits die reiche Frühjahrsflora im Buchenwald mit Busch-Windröschen (*Anemone nemorosa*), Gelbem Windröschen (*Anemone ranunculoides*), Wald-Goldstern (*Gagea lutea*), Scheidigem Goldstern (*Gagea spathacea*), Gold-Hahnenfuß (*Ranunculus auricomus*), Dunklem Lungenkraut (*Pulmonaria obscura*), Vielblütiger Weißwurz (*Polygonatum multiflorum*) und Sibirischem Blaustern (*Scilla siberica*).

In den Jahren 2019–2024 wurden 176 Arten gefunden. Es gibt zwei Arten mit Rote Liste-Status 2 (Breitblättrige Glockenblume und Salzbunge), sechs Arten mit dem Rote Liste-Status 3 und neun Arten, die auf der Vorwarnliste stehen. Von den 17 Arten aus Tabelle 49 sind 11 bereits 1964 aufgelistet, die anderen 6 sind neu.

Tab. 49 Rote Liste–Arten im Kurpark 2019 – 2024

NR.	LATEINISCHER NAME	DEUTSCHER ARTNAME	ROTE LISTE	NIKOLEIZIG 1964
1	<i>Aethusa cynapium</i>	Hundspetersilie	RLV	×
2	<i>Caltha palustris</i>	Sumpf-Dotterblume	RL3	×
3	<i>Campanula latifolia</i>	Breitblättrige Glockenblume	RL2	×
4	<i>Cardamine pratensis</i>	Wiesen-Schaumkraut	RL3	–
5	<i>Carex disticha</i>	Zweizeilige Segge	RLV	–
6	<i>Carex muricata</i>	Sparrige Segge	RLV	–
7	<i>Corydalis cava</i>	Hohler Lerchensporn	RLV	–
8	<i>Fraxinus excelsior</i>	Gemeine Esche	RLV	×
9	<i>Leucanthemum vulgare</i>	Frühe Margerite	RL3	×
10	<i>Luzula campestris</i>	Feld-Hainsimse	RLV	×
11	<i>Pulmonaria obscura</i>	Dunkles Lungenkraut	RL3	–
12	<i>Ranunculus auricomus</i>	Gold-Hahnenfuß	RLV	×
13	<i>Samolus valerandi</i>	Salzbunge	RL2	–
14	<i>Scirpus sylvatica</i>	Wald-Simse	RLV	×
15	<i>Scrophularia umbrosa</i>	Geflügelte Braunwurz	RLV	×
16	<i>Ulmus glabra</i>	Berg-Ulme	RL3	×
17	<i>Ulmus minor</i>	Feld-Ulme	RL3	×



Abb. 120 Kurpark Bad Oldesloe, Frühjahrsflora (UG 08.04.2017)



Abb. 120 a Besteaue im Frühjahr (UG 20.04.2021)



Abb. 121 Kurpark Bad Oldesloe, Salzteich (UG 13.08.2024)



Abb. 121 a Bestemoor im Hochsommer (UG 13.08.2024)



Abb. 122 Kurpark Bad Oldesloe, Lindenallee (UG 13.08.2024)



Abb. 122 a Herbstfärbung im Kurpark (UG 13.10.2024)

# 7. Artenreiche Lebensräume im Innenbereich der Stadt

Die Trave im Frühnebel



## 7.1 Streuobstwiesen

In Bad Oldesloe gibt es 16 städtische Streuobstwiesen unterschiedlichen Alters. Die älteste Streuobstwiese findet man auf der Dammannschen Koppel. Sie ist der Rest einer einst in den 1920er Jahren großflächig angelegten Erwerbsobstwiese, die in einer Zeit gepflanzt wurde, als in Bad Oldesloe noch Obst für den Hamburger Markt angebaut wurde. In dem jetzt bebauten Gebiet findet man noch einzelne Obstbäume in Privatgärten oder öffentlichen Anlagen. Die größte Streuobstwiese liegt auf dem Höter Berg, einem Drumlin am Rande der Oberen Wökenitzniederung. Hier wird vom NABU Bad Oldesloe seit 1998 die Entwicklung der Flora dokumentiert. Ebenso alt ist die Streuobstwiese in der Thorritzener Quelllandschaft. Seit 2000 wurden mehrere Streuobstwiesen angelegt, vielfach als Ausgleichsmaßnahmen für Baugebiete. Die beiden größten sind Schierblicken und Hanelanden. Außerdem gibt es eine Streuobstwiese in Sehmsdorf, die dem Kreis Stormarn gehört und die als Ausgleich für den Ausbau der Kreisstraße nach Meddewade angelegt wurde.



Abb. 123 Karte der Oldesloer Streuobstwiesen, nach: <https://www.badoldesloe.de/B%C3%BCrger/Freizeit-und-Sport/Streuobstwiesen/>, Aufruf 18.06.2024

### 7.1.1 Streuobstwiese Höter Berg

Im Jahre 1998 wurde der Höter Berg mit 80 Hochstamm-Obstbäumen alter Sorten bepflanzt. Die Anlage ist eine Ausgleichsmaßnahme für die Bebauung des Armenberges, durch die eine alte Streuobstwiese zerstört wurde. Bei der ersten Kartierung der Fläche wurden 30 Arten gefunden, überwiegend Gräser aus der ersten Einsaat. Im Laufe der Zeit sind auf der Kuppe offene Flächen entstanden, auf denen sich zahlreiche trockenliebende Arten angesiedelt haben. Hier sind auch die meisten Löcher der Erdbienen zu finden. Bis heute wird die Wiese ein- bis zweimal pro Jahr gemäht.

Aktuell gibt es 109 Arten, unter denen eine Art mit Rote Liste-Status 2 ist (Niederliegendes Johanniskraut *Hypericum humifusum*), 5 Arten mit Rote Liste-Status 3 und 12 Arten aus der Vorwarnliste sind. Zwei Arten (Scharfes Berufkraut *Erigeron acris* und Wald-Ruhrkraut *Gnaphalium sylvaticum*) wurden nur hier gefunden, bei drei Arten (Steife Segge *Carex elata*, Niederliegendes Johanniskraut *Hypericum humifusum* und Raues Vergissmeinnicht *Myosotis hispida*) ist der Höter Berg einer von drei Fundorten.



Abb. 124 Streuobstwiese Höter Berg (UG 22.04.2020)

Tab. 50 Rote Liste–Arten auf der Streuobstwiese Höter Berg 2019 – 2024

NR.	LATEINISCHER NAME	DEUTSCHER ARTNAME	ROTE LISTE	BILANZ
1	<i>Cardamine pratensis</i>	Wiesen-Schaumkraut	RL3	<5%
2	<i>Carex elata</i>	Steife Segge	RLV	33%
3	<i>Erigeron acris</i>	Scharfes Berufkraut	RLV	100%
4	<i>Festuca ovina</i>	Schaf-Schwingel	RL3	<5%
5	<i>Geranium columbinum</i>	Tauben-Storchschnabel	RLV	<5%
6	<i>Gnaphalium sylvaticum</i>	Wald-Ruhrkraut	RLV	100%
7	<i>Hypericum humifusum</i>	Niederliegendes Johanniskraut	RL2	33%
8	<i>Lotus corniculatus</i>	Gewöhnlicher Hornklee	RL3	<5%
9	<i>Luzula campestris</i>	Feld-Hainsimse	RLV	<5%
10	<i>Myosotis hispida</i>	Raues Vergissmeinnicht	RLV	33%
11	<i>Pimpinella major</i>	Große Pimpinelle	RLV	<5%
12	<i>Potentilla argentea</i>	Silber-Fingerkraut	RLV	<5%
13	<i>Saxifraga granulata</i>	Körner-Steinbrech	RL3	6%
14	<i>Trifolium campestre</i>	Feld-Klee	RLV	<5%
15	<i>Trifolium pratense</i>	Rot-Klee	RLV	<5%
16	<i>Vicia angustifolia</i>	Schmalblättrige Wicke	RLV	<5%
17	<i>Vicia lathyroides</i>	Platterbsen-Wicke	RL3	14%
18	<i>Viola tricolor</i>	Wildes Stiefmütterchen	RLV	<5%

Bilanz: 100% bedeutet, dass alle Fundorte dieser Art in dem beschriebenen Gebiet liegen.

## 7.1.2 Streuobstwiesen in Oldesloe–West

Im Zuge der Bebauung in Oldesloe-West wurden zwei Streuobstwiesen mit alten Obstsorten angelegt. Sie werden nur zweimal im Jahr gemäht und zeichnen sich schon jetzt durch große Artenfülle aus (Schierblicken 69 Arten,

Hanelanden 102 Arten). In den höheren Bereichen kann man –genau wie am Höter Berg– offene Flächen mit Trockenarten finden. Es wurden drei Arten mit Rote Liste 3-Status gefunden und 10 aus der Vorwarnliste.

Tab. 51 Rote Liste–Arten auf den Streuobstwiesen in Oldesloe–West 2019 – 2024

NR.	LATEINISCHER NAME	DEUTSCHER ARTNAME	ROTE LISTE	BILANZ
1	<i>Centaurea jacea</i>	Wiesen-Flockenblume	RLV	<5%
2	<i>Festuca ovina</i>	Schaf-Schwingel	RL3	<5%
3	<i>Galium verum</i>	Echtes Labkraut	RLV	14%
4	<i>Geranium columbinum</i>	Tauben-Storchschnabel	RLV	<5%
5	<i>Knautia arvensis</i>	Wiesen-Witwenblume	RLV	<5%
6	<i>Leucanthemum vulgare</i>	Wiesen-Margerite	RL3	<5%

7	<i>Lotus corniculatus</i>	Gewöhnlicher Hornklee	RL3	<5%
8	<i>Luzula campestris</i>	Feld-Hainsimse	RLV	<5%
9	<i>Potentilla argentea</i>	Silber-Fingerkraut	RLV	<5%
10	<i>Trifolium campestre</i>	Feld-Klee	RLV	<5%
11	<i>Trifolium medium</i>	Zickzack-Klee	RLV	<5%
12	<i>Trifolium pratense</i>	Rot-Klee	RLV	<5%
13	<i>Vicia angustifolia</i>	Schmalblättrige Wicke	RLV	<5%

Bilanz: 100% bedeutet, dass alle Fundorte dieser Art in dem beschriebenen Gebiet liegen.

## 7.1.3 Streuobstwiese Sehmsdorf

Als Ausgleichsfläche wurde die Streuobstwiese an der Kreisstraße Bad Oldesloe – Sehmsdorf 1988 angelegt, als dort ein Radweg gebaut wurde. Leider vernachlässigte man die Pflege, so dass die Obstbäume von Gebüsch und Bäumen überwuchert wurden. Auf Betreiben der Kreisnaturschutzbeauftragten begannen 2023 die Wiederherstellungsmaßnahmen. Das Gebüsch wurde entfernt, viele Bäume gefällt und die noch vorhandenen Obstbäume freigestellt.

Der artenreiche Unterwuchs (140 Arten 2024) konnte sich so wieder entfalten. Es wurde eine Art mit Rote Liste-Status 3 (Echtes Tausendgüldenkraut *Centaureum erythraea*) gefunden, drei haben den Status 3 und 12 Arten sind auf der Vorwarnliste. Alle Arten mit Ausnahme der Echten Tausendgüldenkrautes, das hier einen von zwei Fundorten hat, kommen auch auf anderen Flächen vor.

Tab. 52 Rote Liste–Arten auf der Streuobstwiese Sehmsdorf 2022 – 2024

NR.	LATEINISCHER NAME	DEUTSCHER ARTNAME	ROTE LISTE
1	<i>Agrimonia eupatoria</i>	Kleiner ODERMENNIG	RL3
2	<i>Anagallis arvensis</i>	Acker-Gauchheil	RLV
3	<i>Carex muricata</i>	Sparrige Segge	RLV
4	<i>Carex otrubae</i>	Hain-Segge	RLV
5	<i>Centaureum erythraea</i>	Echtes Tausendgüldenkraut	RL2
6	<i>Cirsium palustre</i>	Sumpf-Kratzdistel	RLV
7	<i>Cynosurus cristatus</i>	Wiesen-Kammgras	RLV
9	<i>Festuca ovina</i>	Schaf-Schwingel	RL3
10	<i>Fraxinus excelsior</i>	Gemeine Esche	RLV
11	<i>Leucanthemum vulgare</i>	Wiesen-Margerite	RL3
12	<i>Juncus conglomeratus</i>	Knäuel-Binse	RLV
13	<i>Lathyrus sylvestris</i>	Wald-Platterbse	RLV
14	<i>Trifolium medium</i>	Zickzack-Klee	RLV
15	<i>Trifolium pratense</i>	Rot-Klee	RLV
16	<i>Vicia tetrasperma</i>	Viersamige Wicke	RLV

## 7.2 Insektenschutzflächen

In Bad Oldesloe gibt es eine Reihe innerstädtischer Grünanlagen, für die seit 2019 ein verändertes Mähkonzept gilt. Bis 2018 wurden sie in der Regel alle zwei Wochen gemäht, um einen trittfesten Rasen zu erhalten. In der Stadtverwaltung und dem Baubetriebshof wurde in Zusammenarbeit mit dem NABU Bad Oldesloe und dem BUND Stormarn ein Konzept erarbeitet, bei dem das Mähen stark reduziert ist und die Flächen nur abschnittsweise gemäht werden. Bereits seit den 1980er Jahren verwendet die Stadt keine Herbizide

und keinen Dünger auf den Grünanlagen. Beide Maßnahmen zahlten sich aus, denn auf den weniger gemähten Flächen erschienen zahlreiche Arten, die zuvor nie zur Entfaltung, zur Blüten- und Fruchtbildung gelangt waren. Zugleich stellten sich viele Insekten ein, für die Teilbereiche der Vegetation für den Winter stehen bleiben.

Insgesamt sind es 27 Flächen, von denen einige Streuobstwiesen sind, die bereits in Kap. 7.1 dargestellt wurden (Nr. 03, 04, 05, 10, 16, 17, 24).

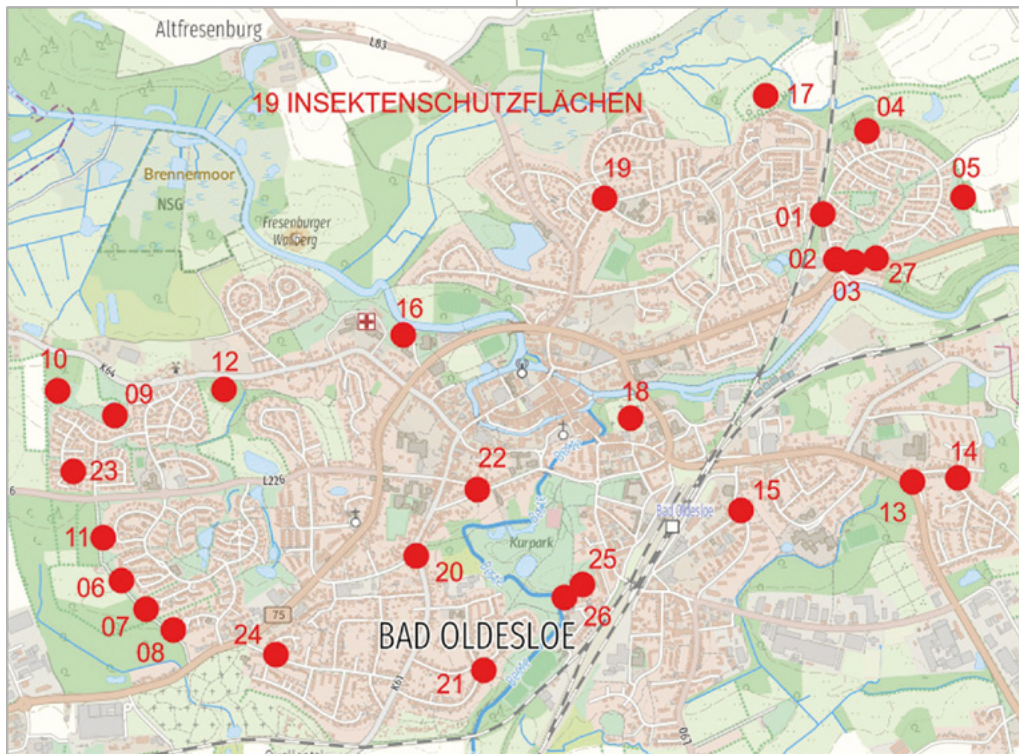


Abb. 125 Oldesloer Insektenschutzflächen, nach: <https://www.badoldesloe.de/Politik-und-Verwaltung/Umwelt/Insektenschutzfl%C3%A4chen/>, Aufruf 18.06.2024

Auf den Flächen fanden sich drei Arten mit Rote Liste-Status 2 (Skabiosen-Flockenblume *Centaurea scabiosa*, Steifhaariger Löwenzahn

*Leontodon hispidus* und Sumpf-Storchschnabel *Geranium palustre*), sieben Arten mit Rote Liste-Status 3 und 15 Arten der Vorwarnliste.

Tab. 53 Rote Liste-Arten auf den Insektenschutzflächen 2019 – 2024

NR.	LATEINISCHER NAME	DEUTSCHER ARTNAME	ROTE LISTE	BILANZ
1	<i>Aethusa cynapium</i>	Hundspetersilie	RLV	9%
2	<i>Anagallis arvensis</i>	Acker-Gauchheil	RLV	<5%
3	<i>Cardamine pratensis</i>	Wiesen-Schaumkraut	RL3	<5%
4	<i>Centaurea jacea</i>	Wiesen-Flockenblume	RLV	<5%
5	<i>Centaurea scabiosa</i>	Skabiosen-Flockenblume	RL2	25%
6	<i>Cichorium intybus</i>	Gewöhnliche Wegwarte	RLV	<5%
7	<i>Festuca ovina</i>	Schaf-Schwingel	RL3	<5%
8	<i>Filago vulgaris</i>	Gewöhnliches Filzkraut	RL3	14%
9	<i>Galium verum</i>	Echtes Labkraut	RLV	14%
10	<i>Geranium palustre</i>	Sumpf-Storchschnabel	RL2	<5%
11	<i>Leontodon hispidus</i>	Steifhaariger Löwenzahn	RL2	33%
12	<i>Leucanthemum vulgare</i>	Frühe Margerite	RL3	6%
13	<i>Linaria vulgaris</i>	Gewöhnliches Leimkraut	RLV	6%
14	<i>Lotus corniculatus</i>	Gewöhnlicher Hornklee	RL3	<5%
15	<i>Luzula campestris</i>	Feld-Hainsimse	RLV	<5%
16	<i>Luzula multiflorum</i>	Vielblütige Hainsimse	RLV	33%
17	<i>Malva alcea</i>	Rosen-Malve	RL3	6%
18	<i>Poa palustris</i>	Sumpf-Rispengras	RLV	9%
19	<i>Potentilla argentea</i>	Silber-Fingerkraut	RLV	<5%
20	<i>Silene vulgaris</i>	Taubenkropf	RLV	7%
21	<i>Trifolium campestre</i>	Feld-Klee	RLV	<5%
22	<i>Trifolium medium</i>	Zickzack-Klee	RLV	<5%
23	<i>Trifolium pratense</i>	Rot-Klee	RLV	<5%
24	<i>Valerianella locusta</i>	Gewöhnliches Rapünzchen	RL3	<5%
25	<i>Vicia angustifolia</i>	Schmalblättrige Wicke	RLV	<5%

Bilanz: 100% bedeutet, dass alle Fundorte dieser Art in dem beschriebenen Gebiet liegen



Abb. 126 Beschilderung einer Insektenschutzfläche im Oldesloer Westen (UG 14.07.2020)



Abb. 127 Abschnittsweise Mahd mit Altgrasbeständen (UG 05.07.2020)

## 7.3 Friedhöfe

### 7.3.1 Alter Friedhof

Der Alte Friedhof wurde 1824 als Ersatz für den Kirchhof an der Peter-Paul-Kirche angelegt. Er befindet sich auf einem Hügel oberhalb von Trave und Beste. Ringsum wurde eine Lindenallee gepflanzt, die an drei Seiten bis heute erhalten ist. Der Friedhof wurde zuletzt 1961 für eine Grablegung genutzt und dann in eine Parkanlage umgewandelt. Seit 1975 gehört er der Stadt Bad Oldesloe. In den Jahren 2022/23 wurde er umgebaut, um den historischen Wert hervorzuheben und die ursprünglichen Wegeführungen wiederherzustellen (siehe: <https://www.badoldesloe.de/B%C3%BCrger/Freizeit-und-Sport/Alter-Friedhof/>, Aufruf am 19.06.2024).

Der Friedhof ist bekannt für seine artenreiche Frühjahrsflora. Wald-Godstern (*Gagea lutea*), Sibirischer Blaustern (*Scilla sibirica*), Busch-Windröschen (*Anemone nemorosa*), Gelbes Windröschen (*Anemone ranunculoides*), Körner-Steinbrech (*Saxifraga granulata*), Gold-Hahnenfuß (*Ranunculus auricomus*), Gamander-Ehrenpreis (*Veronica chamaedrys*), Wiesen-Schaumkraut (*Cardamine pratensis*), Feld-Hainsimse (*Luzula campestris*) und Gewöhnliches Schneeglöckchen (*Galanthus nivalis*) sind sehr häufig und bilden schöne Farbinseln rings um die alten Alleelinden und auf dem Rasen des Ehrenfriedhofs und des Parks.

2019 wurde die Pflege umgestellt und in größeren Bereichen wurde nur noch zweimal im Jahr gemäht. Diese Änderung des Mähregimes brachte zahlreiche Arten zutage, die zuvor keine Chance zur Blüte und Fruchtbildung hatten. Auf den nach Norden geneigten Hängen wurden großwüchsige Wiesenpflanzen wie Kohl-Kratzdistel (*Cirsium oleraceum*), Wiesen-Kerbel (*Anthriscus sylvestris*), Wiesen-Bärenklau (*Heracleum sphondylium*), Kohl-Gänsedistel (*Sonchus oleraceus*), Rainfarn (*Tanacetum vulgare*), Schwarze Königskerze (*Verbascum nigrum*), Wilde Möhre (*Daucus*

*carota*) und verschiedene Rumex-Arten kartiert. Durch das deutlich verringerte Mähen wird der Boden durchlässiger für Wasser, das vermutlich aus Hangquellen stammt. Auch Körner-Steinbrech (*Saxifraga granulata*) wurde deutlich gefördert, denn diese Art verschwand seit den 1980er Jahren fast vollständig aus der Flora von Bad Oldesloe und hat sich jetzt unter dem neuen Mähregime wieder erholt.

Bei dem Umbau 2023 waren erhebliche Erdbewegungen nötig, die zunächst die Sorge wachsen ließen, dass die reiche Flora Schaden nehmen könnte. Tatsächlich zeigten die Begehungen 2024 aber, dass die Schäden auf wenige Bereiche begrenzt sind. Die artenreiche Frühjahrsflora ist nach wie vor sehr eindrucksvoll. Der Umbau der Anlage brachte neue Arten in die Flächen, die vermutlich mit Kies eingeschleppt wurden, wie zum Beispiel Acker-Gauchheil (*Anagallis arvensis*), Hecken-Knöterich (*Fallopia dumetorum*), Schwarzer Nachtschatten (*Solanum nigrum*), Arznei-Thymian (*Thymus pulegoides*), Unechte Kamille (*Tripleurospermum inodorum*), Weißer Steinklee (*Melilotus albus*) und Kompass-Lattich (*Lactuca seriola*).



Abb. 128 Alter Friedhof im 19. Jahrhundert, Orange markiert, Preussische Landesaufnahmen 1878, aus: [https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal\\_stormarn/portale/stormarn/index2.html#](https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal_stormarn/portale/stormarn/index2.html#), Aufruf 18.06.2024



Abb. 129 Alter Friedhof, Übersichtsplan nach der Umgestaltung 2023, aus: [file:///C:/Users/UG/Downloads/%C3%9Cbersichtsplan\\_Alter\\_Friedhof.PDF](file:///C:/Users/UG/Downloads/%C3%9Cbersichtsplan_Alter_Friedhof.PDF), Aufruf 19.06.2024



Abb. 130 Alter Friedhof, neues Mähregime (UG 05.08.2024)



Abb. 131 Alter Friedhof, neu erstelltes Labyrinth (UG 09.09.2023)

Auf dem Alten Friedhof wurden in den Jahren 2019–2024 insgesamt 162 Arten gefunden. Es gibt zwei Arten mit Rote Liste-Status 2 (Wiesen-Glockenblume *Campanula patula* und Arznei-Thymian *Thymus pulegoides*), acht Arten mit dem Rote Liste-Status 3 und zehn Arten, die auf der Vorwarnliste stehen.



Abb. 131a Am neu erstellten Labyrinth, Blick zum Torhaus

Tab. 54 Rote Liste–Arten auf dem Alten Friedhof 2019 – 2024

NR.	LATEINISCHER NAME	DEUTSCHER ARTNAME	ROTE LISTE	BILANZ
1	<i>Alchemilla vulgaris</i>	Spitzlappen-Frauenmantel	RL3	14%
2	<i>Anagallis arvensis</i>	Acker-Gauchheil	RLV	5%
3	<i>Campanula patula</i>	Wiesen-Glockenblume	RL2	17%
4	<i>Campanula rotundifolia</i>	Rundblättrige Glockenblume	RL3	11%
5	<i>Cardamine pratensis</i>	Wiesen-Schaumkraut	RL3	<5%
6	<i>Centaurea jacea</i>	Wiesen-Flockenblume	RLV	<5%
7	<i>Fallopia dumetorum</i>	Hecken-Knöterich	RLV	<5%
8	<i>Filago arvensis</i>	Acker-Filzkraut	RL3	20%
9	<i>Fragaria vesca</i>	Wald-Erdbeere	RLV	<5%
10	<i>Fraxinus excelsior</i>	Gewöhnliche Esche	RLV	<5%
11	<i>Juncus compressus</i>	Zusammengedrückte Binse	RLV	25%
12	<i>Leucanthemum vulgare</i>	Wiesen-Margerite	RL3	<5%
13	<i>Lotus corniculatus</i>	Gewöhnlicher Hornklee	RL3	<5%
14	<i>Luzula campestris</i>	Feld-Hainsimse	RLV	<5%
15	<i>Potentilla sterilis</i>	Erdbeer-Fingerkraut	RL3	<5%
16	<i>Primula elatior</i>	Hohe Primel	RLV	<5%
17	<i>Ranunculus auricomus</i>	Gold-Hahnenfuß	RLV	<5%
18	<i>Saxifraga granulata</i>	Körner-Steinbrech	RL3	8%
19	<i>Thymus pulegioides</i>	Arznei-Thymian	RL2	100%
20	<i>Vicia tetrasperma</i>	Viersamige Wicke	RLV	<5%

Bilanz: 100% bedeutet, dass alle Fundorte dieser Art in dem beschriebenen Gebiet liegen.

## 7.3.2. Evangelischer Friedhof an der Hamburger Straße

1881 erwarb die evangelische Kirchengemeinde oberhalb des Bestetals mehrere mit Knicks umsäumte Äcker und baute dort einen weiteren Friedhof (<https://www.stormarnlexikon.de/friedhofbadoldesloe/>).

Das Gebiet ist vielgestaltig mit kleinen Anhöhen, einem Bach und Teichflächen. Dazu kommen die unversiegelten Betriebsflächen und eine extensive Schafweide (siehe Homepage unter [www.friedhof-oldesloe.de](http://www.friedhof-oldesloe.de)). In den Jahren 2019–2024 wurden insgesamt 243 Pflanzenarten kartiert, wobei Anpflanzungen nicht berücksichtigt wurden. Es gibt eine artenreiche Frühjahrsflora mit

Busch-Windröschen (*Anemone nemorosa*), Wiesen-Schaumkraut (*Cardamine pratensis*), Sibirischem Blaustern (*Scilla siberica*), Luciles Blaustern (*Scilla luciliae*), Siehes Blaustern (*Scilla siehei*), Bleicher Sternmiere (*Stellaria apetala*), Wald-Goldstern (*Gagea lutea*), Gewöhnlichem Schneeglöckchen (*Galanthus nivalis*), Winterling (*Eranthis hyemalis*), Elfenkrokus (*Crocus tommasianus*), Körner-Steinbrech (*Saxifraga granulata*), Feld-Hainsimse (*Luzula campestris*) und Mittlerem Lerchensporn (*Corydalis intermedia*). Entlang der Gewässer findet man neben Wald-Simse (*Scirpus sylvaticus*) auch Hochstauden wie zum Beispiel Gewöhnlichen Blutweiderich (*Lythrum salicaria*), Wasser-Schwertlilie (*Iris pseudacorus*), Großen Schwaden (*Glyceria maxima*), Echtes Mädesüß (*Filipendula ulmaria*) und Kohl-Kratzdistel (*Cirsium oleraceum*).



Abb. 132 Flächen des heutigen Evangelischen Friedhofs im 19. Jahrhundert, Preussische Landesaufnahmen 1878, aus: [https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal\\_stormarn/portale/stormarn/index2.html#](https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal_stormarn/portale/stormarn/index2.html#), Aufruf 26.04.2024

Auf dem Friedhof findet man mit Niedrigem Fingerkraut (*Potentilla supina*) eine Rote Liste-Art mit Status 1, die nur hier vorkommt. Es gibt eine Art mit Status 2 (Skabiosen-Flockenblume *Centaurea scabiosa*), fünf Arten mit Status 3 und 16 Arten aus der Vorwarnliste.



Abb. 133 Evangelischer Friedhof Bad Oldesloe, heutige Friedhofsfläche, Kartengrundlage aus: [https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal\\_stormarn/portale/stormarn/index2.html#](https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal_stormarn/portale/stormarn/index2.html#), Aufruf 20.06.2024



Abb. 133a Wald-Goldstern auf dem Friedhof (UG 25.03.2019)

Tab. 55 Rote Liste–Arten auf dem Evangelischen Friedhof 2019 – 2024

NR.	LATEINISCHER NAME	DEUTSCHER ARTNAME	ROTE LISTE	BILANZ
1	<i>Agrimonia eupatoria</i>	Kleiner ODERMENNIG	RL3	6%
2	<i>Anagallis arvensis</i>	Acker-Gauchheil	RLV	10%
3	<i>Anchusa officinalis</i>	Gewöhnliche Ochsenzunge	RL3	<5%
4	<i>Cardamine pratensis</i>	Wiesen-Schaumkraut	RL3	<5%
5	<i>Centaurea scabiosa</i>	Skabiosen-Flockenblume	RL2	25%
6	<i>Convallaria majalis</i>	Maiglöckchen	RLV	20%
7	<i>Dryopteris carthusiana</i>	Dorniger Wurmfarne	RLV	<5%
8	<i>Fallopia dumetorum</i>	Hecken-Knöterich	RLV	6%
9	<i>Fraxinus excelsior</i>	Gemeine Esche	RLV	<5%
10	<i>Knautia arvensis</i>	Wiesen-Witwenblume	RLV	6%
11	<i>Leucanthemum vulgare</i>	Wiesen-Margerite	RL3	<5%
12	<i>Luzula campestris</i>	Feld-Hainsimse	RLV	<5%
13	<i>Potentilla argentea</i>	Silber-Fingerkraut	RLV	<5%
14	<i>Potentilla supina</i>	Niedriges Fingerkraut	RL1	100%
15	<i>Primula elatior</i>	Hohe Primel	RLV	<5%
16	<i>Saxifraga granulata</i>	Körner-Steinbrech	RL3	7%
17	<i>Scirpus sylvaticus</i>	Wald-Simse	RLV	<5%
18	<i>Silene vulgaris</i>	Gewöhnliches Leimkraut	RLV	7%

19	<i>Trifolium medium</i>	Zickzack-Klee	RLV	<5%
20	<i>Trifolium pratense</i>	Rot-Klee	RLV	<5%
21	<i>Verbascum thapsus</i>	Kleinblütige Königskerze	RLV	10%
22	<i>Vicia angustifolia</i>	Schmalblättrige Wicke	RLV	<5%
23	<i>Viola tricolor</i>	Wildes Stiefmütterchen	RLV	<5%

**Bilanz:** 100% bedeutet, dass alle Fundorte dieser Art in dem beschriebenen Gebiet liegen.



Abb. 134 Evangelischer Friedhof Bad Oldesloe, Teichanlage (UG 29.07.2021)

## 7.4 Regenrückhaltebecken

In Bad Oldesloe gibt es sehr viele Regenrückhaltebecken, die überwiegend den Oldesloer Stadtwerken gehören. Die Becken sind weitläufig in Grünanlagen, Gebüsch, Feuchtwald oder Ruderalflächen eingebettet und teilweise eingezäunt. Nicht nur die Wasseroberfläche, sondern vor allem ihre Umgebung ist floristisch interessant. Die Becken werden zum Teil intensiv gepflegt, so dass sich die Samenbank vor Ort entfalten kann. Allerdings zeigen einige Arten, dass es Einsaaten gegeben haben muss, zum Beispiel vom Saat-Hornklee (*Lotus corniculatus var. sativus*).

Die Zahl der Arten, die an den Regenrückhaltebecken kartiert wurden, ist von der Größe der Flächen, der Pflege, der Beschattung und dem Boden abhängig. Besonders artenreiche Flächen mit mehr als 90 Arten findet man in den drei Anlagen in der Lily-Braun-Straße (133, 116, 93 Arten), an den beiden Becken



Abb. zu Tab. 56 Regenrückhaltebecken am Totenredder (UG 17.09.2021)

an der Hamburger Straße (96, 124 Arten), an der Kreisstraße nach Rümpel (102 Arten), an der B75 beim Kneeden (94 Arten) und in der Anlage an der Fritz-Reuter-Straße (114 Arten).

Die Becken in der Hamburger Straße haben die höchste Zahl an Arten mit hoher Gefährdung: Wiesen-Glockenblume (*Campanula patula* RL2), Kleiner Odermennig (*Agrimonia eupatoria*), Gebräuchliche Ochsenzunge (*Anchusa officinalis*), Rosen-Malve (*Malva alcea*), Körners Steinbrech (*Saxifraga granulata*) und Gewöhnliches Rapünzchen (*Valerianella locusta*) (alle RL3). Mit zwölf Arten der Vorwarnliste ist dort auch die höchste Zahl an Arten aus der Vorwarnliste.

## Tab. 56 Die Flora der Regenrückhaltebecken 2019 – 2024

Bei den Arten sind zuerst die Arten der Roten Liste genannt, dann die der Vorwarnliste. An letzter Stelle stehen Arten, die in Bad Oldesloe sehr selten sind.

NR.	LAGE DER REGEN-RÜCKHALTEBECKEN	ARTENZAHL		GEFÄHRDETE ARTEN
		2019 – 2024		
1 + 2	Bickbüschen/Fritz-Reuter-Straße	114		<b>RL3: <i>Carex acuta</i></b> RLV: <i>Alisma plantago-aquatica</i> , <i>Persicaria mitis</i> Selten: <i>Conium maculatum</i>
3	Bickbüschen/Pumpwerk	64		RLV <i>Ranunculus circinatus</i>
4, 5, 6	Möhlenbecker Weg, Hedwig-Kettler-Straße	122		<b>RL3: <i>Festuca ovina</i>, <i>Stratiotes aloides</i>, <i>Malva alcea</i></b> RLV: <i>Anagallis arvensis</i> , <i>Cichorium intybus</i> , <i>Fragaria vesca</i> , <i>Trifolium medium</i> <i>Menyanthes trifoliata</i> (eingesetzt)
7	Bickbüschen	32		–
8	Bertha-von-Suttner-Straße/ Grabauer Straße	a) 55		<b>RL3: <i>Carex paniculata</i>, <i>Carex vesicaria</i></b> RLV: <i>Carex disticha</i> , <i>Eleocharis palustris</i> , <i>Geranium columbinum</i> , <i>Juncus conglomeratus</i> , <i>Vicia tetrasperma</i> , <i>Carex pseudocyperus</i>
		b) 46		RLV: <i>Fragaria vesca</i> , <i>Trifolium pratense</i>
9	Bertha-von-Suttner-Straße	a) 54		RLV: <i>Cichorium intybus</i> , <i>Fragaria vesca</i> , <i>Carex muricata</i> , <i>Myrrhis odorata</i> Selten: <i>Chenopodium x reynieri</i>
		b) 63		<b>RL3: <i>Stratiotes aloides</i></b> RLV: <i>Lotus pedunculatus</i> , <i>Centaurea jacea</i> , <i>Trifolium medium</i> , <i>Trifolium pratense</i>
10	Industriestraße. Paperberg	34		–
11	Industriestraße hinter Minimax	33		RLV: <i>Scirpus sylvaticus</i> , <i>Trifolium medium</i>
12	Lily-Braun-Straße / Up den Pahl	93		RLV: <i>Scirpus sylvaticus</i> , <i>Myosotis scorpioides</i> viele Seggen-Arten
13	Lily-Braun-Straße, beim Baumarkt zwei Becken	133		<b>RL3: <i>Carex paniculata</i>, <i>Caltha palustris</i></b> RLV: <i>Fragaria vesca</i> , <i>Alisma plantago-aquatica</i> , <i>Hieracium sabaudum</i> , <i>Myosotis ramosissima</i> , <i>Poa palustris</i> , <i>Trifolium medium</i> , <i>Trifolium pratense</i> viele Hochstauden
14	Lily-Braun-Straße, Zur Düpenau, zwei Becken	116		<b>RL3: <i>Caltha palustris</i>, <i>Hypericum tetrapterum</i></b> RLV: <i>Carex muricata</i> , <i>Geranium columbinum</i> , <i>Potentilla argentea</i> , <i>Trifolium medium</i> , <i>Trifolium pratense</i> , <i>Vicia tetrasperma</i> viele Hochstauden
15	An der B207/Teichkoppel	51		RLV: <i>Vicia tetrasperma</i> , <i>Geranium columbinum</i> , <i>Trifolium campestre</i>
16	Teichkoppel	39		<b>RL3: <i>Malva alcea</i></b> RLV: <i>Trifolium campestre</i>
17	Masurenweg	51		–
18	Sandkamp bei HAKO	58		<b>RL3: <i>Anchusa officinalis</i></b> RLV: <i>Alisma plantago-aquatica</i> , <i>Luzula campestris</i>

19	Sandkamp bei Lehmann (Nr. 13)	73	<b>RL3: <i>Agrimonia eupatoria</i></b> RLV: <i>Lotus pedunculatus</i> , <i>Scirpus sylvaticus</i> , <i>Trifolium medium</i> , <i>Trifolium pratense</i> , <i>Vicia angustifolia</i>
20	Sandkamp beim Hospiz	75	<b>RL3: <i>Caltha palustris</i>, <i>Valerianella locusta</i></b> RLV: <i>Poa palustris</i> , <i>Carex disticha</i> , <i>Lotus pedunculatus</i> , <i>Trifolium medium</i>
21	Schanzenberg Seefeld	51	RLV: <i>Scirpus sylvaticus</i> , <i>Trifolium pratense</i> viele Hochstauden
22	a) An der Straße nach Wakendorf	47	– RLV: <i>Symphytum officinale</i>
	b) An der Pulverbek	53	viele Hochstauden
23	Wolkenwehe	75	<b>RL3: <i>Alchemilla vulgaris</i></b> RLV: <i>Anagallis arvensis</i> , <i>Trifolium medium</i> , <i>Trifolium pratense</i> , <i>Viola tricolor</i> , <i>Vicia tetrasperma</i>
24	Hamburger Straße am Totenredder	124	<b>RL2: <i>Campanula patula</i></b> <b>RL3: <i>Anchusa officinalis</i>, <i>Carex acuta</i>, <i>Valerianella locusta</i>, <i>Vicia lathyroides</i></b> RLV: <i>Anagallis arvensis</i> , <i>Cirsium palustre</i> , <i>Fallopia dumetorum</i> , <i>Fragaria vesca</i> , <i>Ornithopus perpusillus</i> , <i>Potentilla argentea</i> , <i>Poa palustris</i> , <i>Trifolium medium</i> , <i>Vicia tetrasperma</i>
25	Hamburger Straße gegenüber HAKO	96	<b>RL2: <i>Campanula patula</i></b> <b>RL3: <i>Agrimonia eupatoria</i>, <i>Anchusa officinalis</i>, <i>Festuca ovina</i>, <i>Malva alcea</i>, <i>Saxifraga granulata</i>, <i>Valerianella locusta</i></b> RLV: <i>Linaria vulgaris</i> , <i>Luzula campestris</i> , <i>Potentilla argentea</i> , <i>Silene vulgaris</i>
26	Louise-Zietz-Straße	62	RLV: <i>Trifolium pratense</i>
27	Am Steinfelder Redder	41	RLV: <i>Trifolium pratense</i>
28	Rümpeler Weg an der Beste	102	RLV: <i>Astragalus glycyphyllos</i> , <i>Lotus pedunculatus</i> , <i>Pimpinella major</i> , <i>Scirpus sylvaticus</i> , <i>Scrophularia umbrosa</i> , <i>Trifolium pratense</i> <i>Carex pseudocyperus</i>
29	Brenner Moor	46	RLV: <i>Myosotis scorpioides</i>
30	Kneeden B75 zwei Becken	94	<b>RL3: <i>Carex acuta</i>, <i>Centaureum erythraea</i>, <i>Leucanthemum vulgare</i>, <i>Lychnis flos-cuculi</i>, <i>Festuca ovina</i></b> RLV: <i>Astragalus glycyphyllos</i> , <i>Carex muricata</i> , <i>Carex otrubae</i> , <i>Geranium columbinum</i> , <i>Lathyrus sylvestris</i> , <i>Linaria vulgaris</i> , <i>Luzula campestris</i> , <i>Trifolium campestre</i> , <i>Vicia tetrasperma</i> , <i>Scrophularia umbrosa</i>
31	Kneeden Eisenbahnbrücke	18	<b>RL3: <i>Hippuris vulgaris</i></b> RLV: <i>Scirpus sylvaticus</i>
32	Sehmsdorf Kreisstraße	53	<b>RL3: <i>Ranunculus lingua</i>, <i>Clinopodium vulgare</i></b> RLV: <i>Pimpinella major</i> , <i>Trifolium pratense</i>
33	Poggensee Kreisstraße	37	<b>RL3: <i>Potentilla sterilis</i></b>

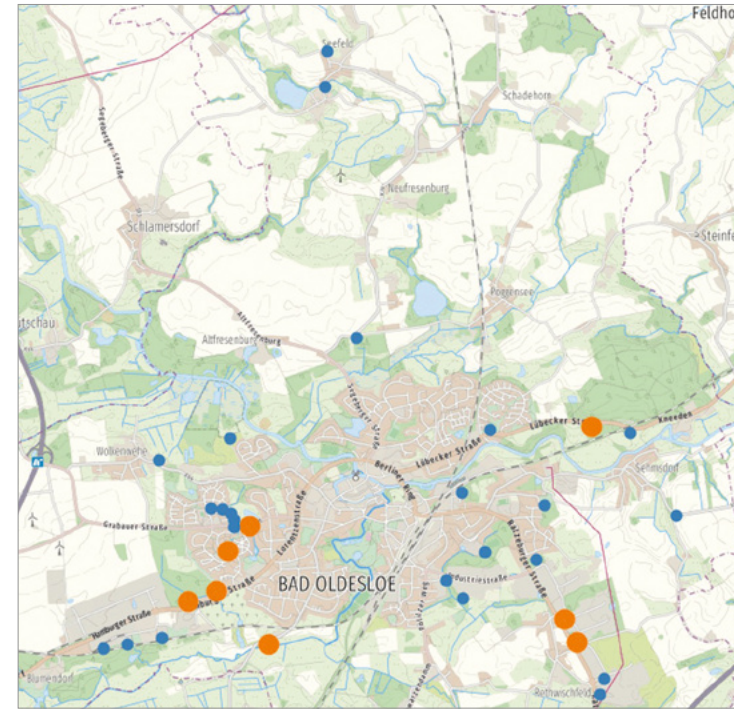


Abb. 135 Karte der Oldesloer Regenrückhaltebecken  
Orange: Becken mit > 90 Arten  
Blau: alle übrigen Becken  
nach: <https://www.badoldesloe.de/Politik-und-Verwaltung/Umwelt/Insektenschutz/> C3%A4chen, Aufruf am 27.06.2024



Abb. 136 Regenrückhaltebecken Lily-Braun-Straße (UG 27.04.2023)



Abb. zu Tab. 56 Regenrückhaltebecken Nr. 30 Kneeden (UG 28.06.2024)

## 7.5 Weg-, Radweg- und Straßenränder

### 7.5.1 Wegränder an Wanderwegen

Durch die Niederungen der Trave und Wökenitz führen Wanderwege, die einen guten Einblick in die artenreiche Flora dieser Gebiete geben. Schöne Bestände von Sumpf-Storchschnabel (*Geranium palustre*), Kuckucks-Lichtnelke (*Lychnis flos-cuculi*), Flügel-Braunwurz (*Scrophularia umbrosa*) und Flügel-Johanneskraut (*Hypericum tetrapterum*) stehen beiderseits der Wege. Auch sehr seltene Arten wie

Gewöhnlicher Wassernabel (*Hydrocotyle vulgaris*) und Salzbunge (*Samolus valerandi*) lassen sich leicht finden (siehe Abb. 48).

Eine Besonderheit stellt der Wanderweg ins Bestetal dar. Er beginnt an der oberen Hangkante des Tunneltales und führt bis nahe an die Beste. Die trockenen sandigen Wegränder sind Fundorte von vielen Trockenarten wie Scharfem Mauerpfeffer (*Sedum acre*), Weißem Mauerpfeffer (*Sedum album*), Acker-Hornkraut (*Cerastium arvense*) und Gebräuchlicher Ochsenzunge (*Anchusa officinalis*). Dort befindet sich einer von drei Fundorten vom Gewöhnlichem Besenginster (*Cytisus scoparius*). Finger-Ehrenpreis (*Veronica triphyllos*) ist am Wegrand zu sehen, er breitet sich auch über die sandigen Ackerflächen aus.

Tab. 57 Beispiele für artenreiche Wegränder an Wanderwegen 2019 – 2024

NR.	BESCHREIBUNG	ARTENZAHL	ZAHL DER ROTE LISTE-ARTEN UND ARTEN DER VORWARNLISTE
1	Wanderweg vom Parkplatz Hako ins Bestetal	79	12 <b>RL1: <i>Veronica triphyllos</i></b> <b>RL3: 6 Arten</b> <i>Agrimonia procera, Campanula rotundifolia, Festuca ovina, Anchusa officinalis, Cerastium arvense, Myosurus minimus</i> RLV: 6 Arten <i>Carex muricata, Herniaria glabra, Knautia arvensis, Potentilla argentea, Silene vulgaris, Vicia angustifolia</i>
2	Wanderweg in der Unteren Wökenitzniederung Südteil	70	7 <b>RL2: 2 Arten</b> <b><i>Geranium palustre, Bistorta officinalis</i></b> RLV: 5 Arten <i>Lotus pedunculatus, Myosotis scorpioides, Scirpus sylvaticus, Veronica anagallis-aquatica, Scrophularia umbrosa</i>
3	Wanderweg in der Unteren Wökenitzniederung Nordteil	45	5 <b>RL2: <i>Samolus valerandi</i></b> <b>RL3: <i>Hydrocotyle vulgaris, Lychnis flos-cuculi</i></b> RLV: <i>Cirsium palustre, Scirpus sylvaticus</i> und eine Salzzart: <i>Juncus gerardi</i>
4	Wanderweg am Nordrand der Oberen Wökenitzniederung	52	5 <b>RL2: <i>Geranium palustre</i></b> <b>RL3: <i>Caltha palustris</i></b> RLV: <i>Primula elatior, Scrophularia umbrosa, Ranunculus auricomus</i>

5 Wanderweg durch die Wolkenweher Niederung

80

6

**RL3: *Hypericum tetrapterum***

RLV: *Scirpus sylvaticus, Scrophularia umbrosa, Poa palustris, Trifolium pratense, Vicia tetrasperma*



Abb. 137 Kartierte Wanderwege, Nr. siehe Tab. 57, Kartengrundlage aus: [https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal\\_stormarn/portale/stormarn/index2.html#](https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal_stormarn/portale/stormarn/index2.html#), Aufruf 11.07.2024



Abb. 138 Wanderweg im Bestetal (Nr. 1) (UG 25.06.2024)

### 7.5.2 Radweg- und Straßenränder

Auch die Wegränder an Radwegen und Straßen sind, wenn sie nicht zu intensiv gepflegt werden, artenreiche Standorte. Manche Arten wie Frühlings-Fingerkraut (*Potentilla verna*) kommen überhaupt nur auf diesen Flächen vor. Leider lässt sich nicht nachvollziehen, was auf diesen Standorten eingesät wurde und ob überhaupt Saat ausgebracht wurde. Das Straßenbauamt führt darüber keine Aufzeichnungen. Wie in anderen Bereichen auch, sind Gewöhnlicher Dost (*Origanum vulgare*) und Gewöhnlicher Hornklee (*Lotus corniculatus*) häufig vertreten und werden nicht als Rote Liste-Arten geführt, da sie vermutlich nicht autochthon sind. Wenn man allerdings die Gesamtlänge der Radwegränder in Bad Oldesloe betrachtet und sieht, wie wenige sich durch Artenreichtum auszeichnen, dann erkennt man, welches Potential gerade an den Radwegen nicht genutzt wird. Hier könnte, zum Beispiel durch Veränderung des Mähregimes, etwas für die Erhöhung der Biodiversität getan werden.



Abb. 138a Hangkante am Wanderweg im Bestetal (UG 25.06.2024)

Tab. 58 Beispiele für artenreiche Radwege und Straßenränder 2019 – 2024

NR.	BESCHREIBUNG	ARTENZAHL	ZAHL DER ROTE LISTE-ARTEN UND ARTEN DER VORWARNLISTE
1	Radweg an der Straße Sehmsdorf – Meddewade	68	9 <b>RL3: <i>Agrimonia procera</i>, <i>Clinopodium vulgare</i>, <i>Leucanthemum vulgare</i></b> RLV: 6 Arten <i>Carex otrubae</i> , <i>Cichorium intybus</i> , <i>Knautia arvensis</i> , <i>Pimpinella major</i> , <i>Trifolium medium</i> , <i>Trifolium pratense</i>
2	Radweg an der B75 vom Hof Wilken bis zur Eisenbahnbrücke Kneeden	56	10 <b>RL1: <i>Potentilla verna</i></b> <b>RL3: <i>Festuca ovina</i>, <i>Saxifraga granulata</i></b> RLV: 7 Arten <i>Potentilla argentea</i> , <i>Linaria vulgaris</i> , <i>Astragalus glycyphyllos</i> , <i>Centaurea jacea</i> , <i>Trifolium medium</i> , <i>Trifolium pratense</i> , <i>Verbascum thapsus</i> Besonderheit: <i>Draba muralis</i> massenhaft; <i>Saxifraga tridactylites</i>
3	Radweg an der B75 zwischen Bahnbrücke Kneeden und Forsthaus	49	5 <b>RL3: <i>Festuca ovina</i>, <i>Pimpinella saxifraga</i></b> RLV: <i>Potentilla argentea</i> , <i>Trifolium pratense</i> , <i>Verbascum thapsus</i>
4	Radweg an der B75 beim Steinfelder Redder	46	7 <b>RL3: <i>Festuca ovina</i>, <i>Pimpinella saxifraga</i></b> RLV: 5 <i>Centaurea jacea</i> , <i>Galium verum</i> , <i>Trifolium medium</i> , <i>Trifolium pratense</i> , <i>Verbascum thapsus</i>
5	Radweg am Bahndamm im Bestetal	100	16 <b>RL3: 6 Arten</b> <b><i>Agrimonia eupatoria</i>, <i>Campanula latifolia</i>, <i>Campanula rotundifolia</i>, <i>Clinopodium vulgare</i>, <i>Potentilla sterilis</i>, <i>Saxifraga granulata</i></b> RLV: 10 Arten <i>Corydalis cava</i> , <i>Fragaria vesca</i> , <i>Hieracium sabaudum</i> , <i>Knautia arvensis</i> , <i>Lathyrus sylvestris</i> , <i>Pimpinella major</i> , <i>Primula elatior</i> , <i>Scirpus sylvaticus</i> , <i>Trifolium medium</i> , <i>Ranunculus auricomus</i>
6	Radweg an der B75 Blumendorf westlich der A21	47	3 <b>RL3: <i>Malva alcea</i></b> RLV: <i>Fallopia dumetorum</i> , <i>Lathyrus sylvestris</i> Besonderheit: <i>Cochlearia danica</i> massenhaft
7	Radweg an der B75, Blumendorf beim Kreisel	131	19 <b>RL3: 7 Arten</b> <b><i>Anchusa officinalis</i>, <i>Cerastium arvense</i>, <i>Festuca ovina</i>, <i>Filago vulgaris</i>, <i>Filago arvensis</i>, <i>Turritis glabra</i>, <i>Valerianella locusta</i></b> RLV: 12 Arten <i>Anagallis arvensis</i> , <i>Astragalus glycyphyllos</i> , <i>Potentilla argentea</i> , <i>Scleranthus annuus</i> , <i>Silene vulgaris</i> , <i>Spergularia rubra</i> , <i>Trifolium campestre</i> , <i>Trifolium medium</i> , <i>Trifolium pratense</i> , <i>Verbascum thapsus</i> , <i>Viola tricolor</i> , <i>Vicia tetrasperma</i> Besonderheit: <i>Cochlearia danica</i> massenhaft

8	Radwanderweg Bad Oldesloe Richtung Grabau westlich der A21	93	4 <b>RL3: <i>Clinopodium vulgare</i></b> RLV: <i>Potentilla argentea</i> , <i>Campanula trachelium</i> , <i>Hieracium sabaudum</i>
9	Radwanderweg Bad Oldesloe Richtung Grabau östlich der A21 inkl. Gleise	145	7 <b>RL3: <i>Agrimonia eupatoria</i>, <i>Chaenorhinum minus</i>, <i>Valerianella locusta</i></b> RLV: <i>Geranium columbinum</i> , <i>Cichorium intybus</i> , <i>Hieracium sabaudum</i> , <i>Trifolium medium</i>
10	Radweg an der Kreisstraße bei Altfresenburg inkl. Knick	93	4 <b>RL3: <i>Agrimonia eupatoria</i></b> RLV: <i>Linaria vulgaris</i> , <i>Trifolium medium</i> , <i>Trifolium pratense</i>
11	Radwanderweg von Hiss Reet bis zur Brücke über die Barnitz	88	6 <b>RL2: <i>Geranium palustre</i></b> <b>RL3: <i>Valerianella locusta</i></b> RLV: <i>Ranunculus auricomus</i> , <i>Scirpus sylvaticus</i> , <i>Trifolium medium</i> , <i>Trifolium pratense</i>



Abb. 139 Artenreiche Radweg- und Straßenränder 2019–2024, Kartengrundlage aus: [https://geportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal\\_stormarn/portale/stormarn/index2.html#](https://geportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal_stormarn/portale/stormarn/index2.html#), Aufruf 12.07.2024



Abb. 140 a Straßenrand an der B75 beim Kneeden (Nr. 3) mit Wilder Möhre (UG 22.07.2024)



Abb. 140 Radweg- und Straßenrand an der B75 beim Kneeden (Nr. 3) mit Scharfem Mauerpfeffer (*Sedum acre*) (UG 15.06.2021)

## 7.6 Gleisanlagen

In Bad Oldesloe findet man artenreiche Flächen an stillgelegten Bahntrassen und am Weg entlang der Gleise der Strecke Hamburg-Lübeck südlich des Bahnhofes und zwar:

- Nördlich von Hiss Reet (102 Arten)
- Südlich von Hiss Reet (146 Arten)
- Am Kurparkstadion: Bahngleise und Radweg (100 Arten)
- Industriegleis zwischen Kurparkstadion und Rümpeler Weg (61 Arten)
- Industriegleis zwischen Rümpeler Weg und Hako (85 Arten)



Abb. 141 Die kartierten Gleisanlagen, Kartengrundlage aus: [https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal\\_stormarn/portale/stormarn/index2.html#](https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal_stormarn/portale/stormarn/index2.html#), Aufruf 13.07.2024

Auf den Flächen fand man eine Art mit Rote Liste-Status 2 (Steifhaariger Löwenzahn *Leontodon hispidus*), 19 Arten mit Rote Liste-Status 3 und 22 Arten der Vorwarnliste. Vier Arten (Nelken-Haferschmiele *Aira caryophylla*, Kleines Filzkraut *Filago minima*, Glattes Habichtskraut *Hieracium laevigatum*, Kriechende Hauhechel *Ononis repens*) findet man in Bad Oldesloe ausschließlich an den Gleisanlagen, eine Art hat hier 50% ihres Vorkommens und fünf Arten ein Drittel.



Abb. zu Tab. 59 Alte Gleisanlage bei Hiss-Reet (UG 01.10.2019)

Tab. 59 Rote Liste-Arten auf den Gleisanlagen 2019 – 2024

NR.	LATEINISCHER NAME	DEUTSCHER ARTNAME	ROTE LISTE	BILANZ
1	<i>Agrimonia procera</i>	Großer Odermennig	RL3	< 5%
2	<i>Aira caryophylla</i>	Nelken-Haferschmiele	RL3	100%
3	<i>Anagallis arvensis</i>	Acker-Gauchheil	RLV	< 5%
4	<i>Anchusa officinalis</i>	Gewöhnliche Ochsenzunge	RL3	11%
5	<i>Astragalus glycyphyllos</i>	Süßer Tragant	RLV	< 5%
6	<i>Campanula rotundifolia</i>	Rundblättrige Glockenblume	RL3	11%
7	<i>Carex muricata</i>	Sparrige Segge	RLV	< 5%
8	<i>Cerastium arvense</i>	Acker-Hornkraut	RL3	33%
9	<i>Chaenorhinum minus</i>	Klaffmund	RL3	20%
10	<i>Cichorium intybus</i>	Gewöhnliche Wegwarte	RLV	5%
11	<i>Clinopodium vulgare</i>	Wirbeldost	RL3	11%
12	<i>Echium vulgare</i>	Gewöhnlicher Natternkopf	RL3	9%
13	<i>Festuca ovina</i>	Schaf-Schwingel	RL3	< 5%
14	<i>Filago minima</i>	Kleines Filzkraut	RL3	100%
15	<i>Filago vulgaris</i>	Gewöhnliches Filzkraut	RL3	14%
16	<i>Fragaria vesca</i>	Wald-Erdbeere	RLV	< 5%
17	<i>Geranium columbinum</i>	Stein-Storchschnabel	RLV	< 5%
18	<i>Hieracium laevigatum</i>	Glattes Habichtskraut	RLV	100%

19	<i>Hieracium sabaudum</i>	Savoyer Habichtskraut	RLV	11%
20	<i>Knautia arvensis</i>	Acker-Witwenblume	RLV	7%
21	<i>Lathyrus sylvestris</i>	Wald-Platterbse	RLV	5%
22	<i>Leontodon hispidus</i>	Steifhaariger Löwenzahn	RL2	33%
23	<i>Linaria vulgaris</i>	Gewöhnliches Leinkraut	RLV	6%
24	<i>Luzula multiflora</i>	Vielblütige Hainsimse	RLV	33%
25	<i>Malva alcea</i>	Rosen-Malve	RL3	6%
26	<i>Myosotis ramosissima</i>	Hügel-Vergissmeinnicht	RLV	33%
27	<i>Odontites vulgaris</i>	Roter Zahntrost	RL3	9%
28	<i>Ononis repens</i>	Kriechende Hauhechel	RL3	100%
29	<i>Ononis spinosa</i>	Dornige Hauhechel	RLV	50%
30	<i>Potentilla argentea</i>	Silber-Fingerkraut	RLV	< 5%
31	<i>Potentilla sterilis</i>	Erdbeer-Fingerkraut	RL3	< 5%
32	<i>Reseda lutea</i>	Gelbe Resede	RLV	33%
33	<i>Silene vulgaris</i>	Gewöhnliches Leimkraut	RLV	7%
34	<i>Trifolium campestre</i>	Feld-Klee	RLV	< 5%
35	<i>Trifolium medium</i>	Zickzack-Klee	RLV	< 5%
36	<i>Trifolium pratense</i>	Rot-Klee	RLV	< 5%
37	<i>Turrites glabra</i>	Gewöhnliches Turmkrout	RL3	17%
38	<i>Ulmus glabra</i>	Berg-Ulme	RL3	< 5%
39	<i>Valerianella locusta</i>	Gewöhnliches Rapünzchen	RL3	5%
40	<i>Verbascum thapsus</i>	Kleinblütige Königskerze	RLV	< 5%
41	<i>Vicia angustifolia</i>	Schmalblättrige Wicke	RLV	< 5%
42	<i>Vicia lathyroides</i>	Platterbsen-Wicke	RL3	20%



Abb. 142 Neben den Gleisen südlich von Hiss Reet (UG 14.07.2020)



Abb. 143 Industriegleis beim Rümpeler Weg (UG 17.07.2020)

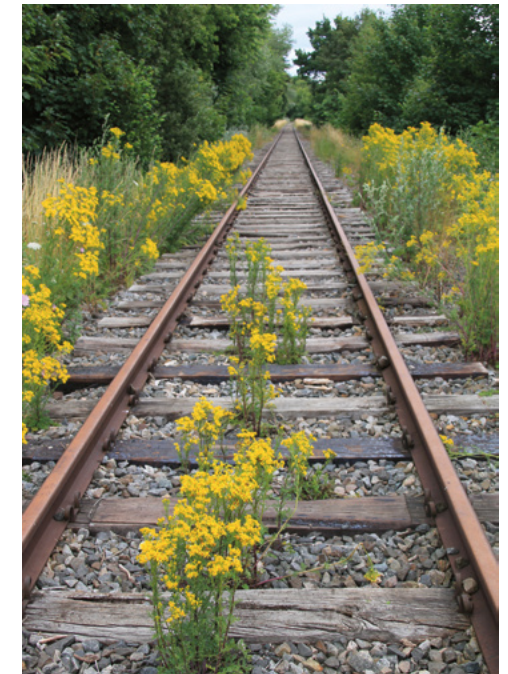


Abb. 143a Industriegleis beim Rümpeler Weg (UG 11.07.2020)

# 8. Lebensräume der Kulturlandschaft

Redder von Seefeld nach Sühlen



## 8.1 Knicks und Redder

Im Gemeindegebiet von Bad Oldesloe gibt es viele Knicks und Redder, die hohe Artenzahlen aufweisen und gut strukturiert sind. Überhälter und Hohlwege mit hohen Knickwällen sind vielfach gut erhalten. Rückzugsräume für Rote Liste-Arten sind vor allem der Redder im Hamburger Ritzen im Bestetal (Nr.3), die Knicks an der Kreisstraße nach Meddewade (Nr.6), der Steinfeld Redder bis zum

Kneeden (Nr.9), der Redder am Schäperberg (Nr.14), der Redder von Seefeld nach Dornkaten (Nr.17) und der Redder östlich von Pogensee (Nr.12). Viele kartierte Knicks zeigen aber auch deutliche Schäden, es gibt zahlreiche Knicklücken, die Sträucher sind zu häufig geschnitten und die Banketten in den Reddern sind zu stark gemäht bzw. zu stark abgehobelt.

Tab. 60 Beispiele für artenreiche Knicks und Redder 2019 – 2024

NR.	BESCHREIBUNG	ARTENZAHL	ZAHL DER ROTE LISTE-ARTEN UND ARTEN DER VORWARNLISTE
1	Redder am Meiereiweg in Blumendorf	97	5 RLV: <i>Fallopia dumetorum</i> , <i>Aethusa cynapium</i> , <i>Trifolium medium</i> , <i>Trifolium pratense</i> , <i>Vicia tetrasperma</i>
2	Redder an der A21 in Blumendorf	84	4 <b>RL3:</b> <i>Cuscuta europaea</i> , <i>Turritis glabra</i> , <i>Valerianella locusta</i> RLV: <i>Trifolium medium</i>
3	Bestetal Hamburger Ritzen Redder durch die Niederung	123	11 <b>RL3:</b> <i>Agrimonia eupatoria</i> , <i>Campanula rotundifolia</i> , <i>Potentilla sterilis</i> RLV: 8 Arten <i>Cirsium palustre</i> , <i>Lathyrus sylvestris</i> , <i>Pimpinella major</i> , <i>Primula elatior</i> , <i>Ranunculus auricomus</i> , <i>Silene vulgaris</i> , <i>Trifolium medium</i> , <i>Trifolium pratense</i>
4	Redder südlich vom Baugebiet Claudiussee	111	Artenreich, aber ohne RL-Arten
5	Redder in der Thorritzener Quelllandschaft	110	7 <b>RL3:</b> <i>Potentilla sterilis</i> , <i>Valerianella locusta</i> RLV: <i>Hylotelephium maximum</i> , <i>Ranunculus auricomus</i> , <i>Primula elatior</i> , <i>Trifolium medium</i> , <i>Trifolium pratense</i>
6	Knick an der Kreisstraße bis zur Ortsgrenze nach Meddewade und Feldweg	142	17 <b>RL3:</b> 5 Arten <i>Agrimonia eupatoria</i> , <i>Clinopodium vulgare</i> , <i>Festuca ovina</i> , <i>Malva alcea</i> , <i>Leucanthemum vulgare</i> RLV: 12 Arten <i>Carex muricata</i> , <i>Cichorium intybus</i> , <i>Fragaria vesca</i> , <i>Hieracium sabaudum</i> , <i>Juncus compressus</i> , <i>Knautia arvensis</i> , <i>Lathyrus sylvestris</i> , <i>Pimpinella major</i> , <i>Scrophularia umbrosa</i> , <i>Trifolium medium</i> , <i>Trifolium pratense</i> , <i>Veronica officinalis</i>
7	Redder in der Düpenau vom Abzweig Kreisstraße bis zum Kirchsteig	107	6 <b>RL3:</b> <i>Cardamine pratensis</i> RLV: 5 Arten <i>Carex otrubae</i> , <i>Cirsium palustre</i> , <i>Ranunculus auricomus</i> , <i>Primula elatior</i> , <i>Trifolium pratense</i>

8	Knick am Ziegeleiweg	61	Keine RL-Arten, Besonderheit: <i>Lathraea squamaria</i>
9	Steinfelder Redder von der B75 bis zum Kneeden	127	5 <b>RL3: <i>Potentilla sterilis</i></b> RLV: <i>Centaurea jacea</i> , <i>Campanula trachelium</i> , <i>Pimpinella major</i> , <i>Trifolium medium</i>
10	Knickweg von Neufresenburg nach Westen	99	2 RLV: <i>Primula elatior</i> , <i>Trifolium pratense</i>
11	Knicks und Wegränder Ölmühle	102	4 <b>RL2: <i>Geranium palustre</i></b> RLV: <i>Ranunculus auricomus</i> , <i>Primula elatior</i> , <i>Trifolium medium</i>
12	Knicks und Redder östlich von Poggensee	126	5 <b>RL3: <i>Agrimonia eupatoria</i>, <i>Ulmus glabra</i></b> RLV: <i>Hypericum maculatum</i> , <i>Pimpinella major</i> , <i>Trifolium medium</i>
13	Knicks und Wegränder nördlich von Poggensee	93	4 RLV: <i>Astragalus glycyphyllos</i> , <i>Knautia arvensis</i> , <i>Trifolium medium</i> , <i>Vicia tetrasperma</i>
14	Redder am Schäperberg	125	6 <b>RL3: <i>Ulmus glabra</i>, <i>Ulmus minor</i></b> RLV: <i>Hieracium sabaudum</i> , <i>Ranunculus auricomus</i> , <i>Trifolium medium</i> , <i>Trifolium pratense</i>
15	Knick von Schadehorn nach Norden	104	4 <b>RL3: <i>Agrimonia eupatoria</i></b> RLV: <i>Primula elatior</i> , <i>Trifolium medium</i> , <i>Trifolium pratense</i>
16	Knickweg von Seefeld nach Osten	101	2 <b>RL3: <i>Myosurus minimus</i></b> RLV: <i>Cichorium intybus</i>
17	Redder von Seefeld nach Dornkaten	146	7 <b>RL3: <i>Agrimonia eupatoria</i>, <i>Ulmus glabra</i></b> RLV: <i>Aethusa cynapium</i> , <i>Primula elatior</i> , <i>Trifolium pratense</i> , <i>Verbascum thapsus</i> , <i>Viola tricolor</i>
18	Redder von Seefeld nach Sühlen	108	4 RLV: <i>Fallopia dumetorum</i> , <i>Hieracium sabaudum</i> , <i>Trifolium pratense</i> , <i>Viola tricolor</i>
19	Knick und Wegrand in Steinkamp	125	8 <b>RL3: 5 Arten</b> <b><i>Agrimonia eupatoria</i>, <i>Allium scorodoprasum</i>, <i>Clinopodium vulgare</i>, <i>Hypericum tetrapterum</i>, <i>Ulmus glabra</i></b> RLV: <i>Pimpinella major</i> , <i>Trifolium medium</i> , <i>Trifolium pratense</i>

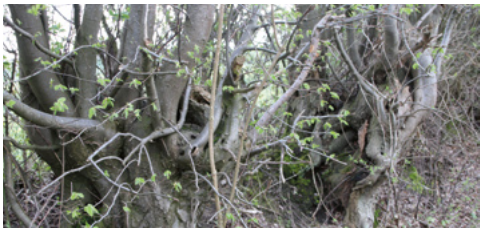


Abb. 145a Redder am Schäperberg (UG 17.03.2022)



Abb.146a Steinfelder Redder 17.03.2022)

Abb. 144 Artenreiche Knicks und Redder, Nr. aus Tab. 60, Kartengrundlage aus: [https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal\\_stormarn/portale/stormarn/index2.html#](https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal_stormarn/portale/stormarn/index2.html#) (Aufruf am 13.07.2024)

Abb. 145 Redder am Schäperberg (Nr.14) (UG 02.09.2021)



Abb. 146 Steinfelder Redder (Nr. 9) (UG 17.03.2022)



zu Abb. 144 Redder am Thorritzen (Nr.5) (UG 08.05.2021)



zu Abb. 144 Redder an der Düpenau (Nr.7) (UG 03.06.2021)



zu Abb. 144 Redder von Seefeld nach Sühlen (Nr.17) (UG 29.04.2021)

## 8.2 Ackerflora

Die Oldesloer Äcker wurden bei der Kartierung nur wenig berücksichtigt, da es kaum Flächen mit artenreichen Ackerrändern gibt. Abgesehen von wenigen Beispielen werden alle anderen Ackerbereiche intensiv mit Herbiziden behandelt, so dass es praktisch keine Ackerflora gibt. Angesichts der großflächigen Ausdehnung dieser Ackerflächen muss man feststellen, dass große Teile des Gemeindegebiets nicht zur Biodiversität beitragen. Eingesäte Blühstreifen an den Äckern wurden nicht berücksichtigt, da sie für die Biodiversität keine Bedeutung haben, es sei denn, zwischen den eingesäten Arten können sich auch Arten der indigenen Ackerflora etablieren. Dazu gehören zum Beispiel Acker-Krummhals

(*Anchusa arvensis*), Korn-Flockenblume (*Centaurea cyanus*), Klatsch-Mohn (*Papaver rhoeas*) und verschiedene Kamillenarten. In Sehmsdorf wurde Roggen-Trespe (*Bromus secalinus* RLV) an einer Ackerkante entdeckt.

Im letzten Kartierjahr wurden vier Maisäcker am Hang des Bestetales gefunden, die zumindest teilweise nicht mit Herbiziden behandelt wurden. Auf allen Flächen fand sich Finger-Ehrenpreis (*Veronica triphyllos*) in großer Zahl, begleitet von weiteren Rote Liste-Arten wie Kleines Mäuseschwänzchen (*Myosurus minima*) und Gewöhnliches Rapünzchen (*Valerianella locusta*).

Tab. 61 Pflanzenarten auf vier Maisäckern im Bestetal (Frühjahrskartierung 2024)

NR.	BESCHREIBUNG	ARTENZAHL	ZAHL DER ROTE LISTE-ARTEN UND ARTEN DER VORWARNLISTE
1	Acker am Nordrand beim Rümpeler Weg	42	4 <b>RL1:</b> <i>Veronica triphyllos</i> <b>RL3:</b> <i>Myosurus minima</i> (> 100), <i>Valerianella locusta</i> (> 50), <i>Turrites glabra</i> (1 Ex.) Besonderheit: <i>Draba verna</i> (> 10.000), <i>Senecio vernalis</i> (> 25), <i>Ornithogalum umbellatum</i>
2	Acker am Wanderweg	31	3 <b>RL1:</b> <i>Veronica triphyllos</i> (> 100) <b>RL3:</b> <i>Myosurus minima</i> (> 100) RLV: <i>Viola tricolor</i> Besonderheit: <i>Draba verna</i> (> 10.000), <i>Claytonia perfoliata</i> (> 10.000), <i>Muscari</i>
3	Acker an der Radwanderweg-Trasse	33	3 <b>RL1:</b> <i>Veronica triphyllos</i> (51–100) <b>RL3:</b> <i>Myosurus minima</i> (26–50) RLV: <i>Viola tricolor</i> Besonderheit: <i>Draba verna</i> (> 1000), <i>Claytonia perfoliata</i> (> 1000), <i>Muscari</i> , <i>Senecio vernalis</i> (2–5), <i>Anchusa arvensis</i>
4	Acker an der Beste	26	3 <b>RL1:</b> <i>Veronica triphyllos</i> (26–50) <b>RL3:</b> <i>Vicia lathyroides</i> (6–25) RLV: <i>Viola tricolor</i> Besonderheit: <i>Draba verna</i> (> 1000), <i>Claytonia perfoliata</i> (> 1000), <i>Senecio vernalis</i> (2–5)



Abb. 147 Artenreiche Maisäcker 2024, Nr. aus Tab. 61, Luftbildaus: [https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrh\\_portal\\_stormarn/portale/stormarn/index2.html#](https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrh_portal_stormarn/portale/stormarn/index2.html#), Aufruf 13.07.2024



Abb. 148 Acker am Nordrand der Besteniederung (UG 04.05.2024)

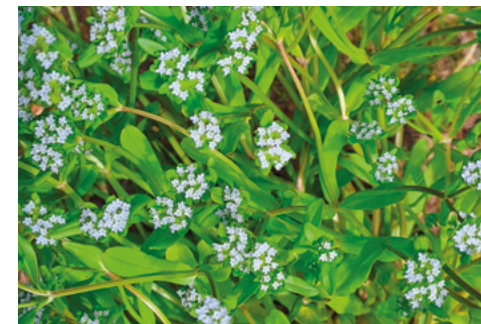


Abb. 149 Gewöhnliches Rapünzchen (UG 04.05.2024)



Abb. 150 Tellerkraut (UG 12.04.2024)

# 9. Vorschläge für eine Kommunale Biodiversitätsstrategie

Bachschlucht der Barnitz in der Holzkoppel



## 9.1 Grundlagen

Die Grundlagen für den Erhalt der biologischen Vielfalt sind auf verschiedenen politischen Ebenen schon lange gelegt. Die Biodiversitätskonvention der Vereinten Nationen, die Biodiversitätsstrategie der EU, die Nationale Biodiversitätsstrategie und die Biodiversitätsstrategie des Landes Schleswig-Holstein „Kurs Natur 2030“ stellen die Probleme ausführlich dar, liefern einen rechtlich verbindlichen Rahmen und zeigen die Wege für die Zukunft auf. Die Treiber für die Gefährdung der Biodiversität sind bekannt: Nutzungsintensivierung in der Landwirtschaft, Veränderung der Hydrologie der Gewässer, Versiegelung und Zerschneidung der Landschaft, fehlende Pufferflächen und lückige Verbundstrukturen, unzureichende Umsetzung von Pflegemaßnahmen und der Klimawandel (MELUND 2021). Auch in konkreten Zahlen lassen sich die hohen Verluste bei Biotopen in Schleswig-Holstein durch den Vergleich der beiden Biotopkartierungen 1978–1993 und 2014–2020 belegen (Lütt, S. et al. 2024).

Die Umsetzung geplanter Schutzmaßnahmen geschieht zumeist auf kommunaler Ebene. Daher ist es wichtig, auf dieser Ebene die Weichen zu stellen. Sind viele Flächen in öffentlicher Hand und damit dem direkten wirtschaftlichen Druck entzogen, hat die Kommune gute Möglichkeiten, ihre „floristischen und faunistischen Schätze“ für die nachfolgenden Generationen zu bewahren.

Dies kann durch eine Kommunale Biodiversitätsstrategie geschehen. Darin wird dargestellt,

1. was die Kommune bisher für den Erhalt der Artenvielfalt getan hat und tut und
2. welche Vorschläge und Anregungen es gibt, um noch mehr für die Artenvielfalt zu tun.

Für den Zeitraum 2019–2024 werden aus der floristischen Kartierung 20 Bausteine zur Stärkung und Weiterentwicklung der vorhandenen Biodiversität abgeleitet. Für verschie-

dene Lebensräume wird dargestellt, was bei einem guten Zustand getan werden muss, damit es so bleibt, und bei einem unzulänglichen Zustand, welche Verbesserungen angezeigt sind. Dies findet sich im Folgenden unter dem Punkt **Anregungen**. Viele Bausteine werden bereits durch die Verwaltung bearbeitet, so dass sich für fast alle Bausteine **gute Beispiele** finden lassen, die als Vorbild für die noch zu leistende Arbeit genommen werden können.

Die 20 Bausteine für mehr Artenvielfalt in Bad Oldesloe beziehen sich auf die Flächen in öffentlicher Hand. Es ist wichtig, dass zugleich mit den Maßnahmen auch eine bürgerfreundliche Präsentation auf der **städtischen Homepage** erfolgt, so wie dies bereits für die Bausteine Insektenschutzflächen, Streuobstwiesen und Ausgleichsflächen geschehen ist. Damit liefert man Ideen, die von den Oldesloer Bürgern dann auf ihren Flächen umgesetzt werden können. Außerdem sollte die Strategie Auswirkungen auf die Oldesloer Bildungseinrichtungen haben, die viele Maßnahmen auf ihrem Schulgelände umsetzen könnten. Auch die Kleingartenanlagen in Bad Oldesloe wären geeignete Orte zur Verbesserung der Artenvielfalt und hätten auch eine Außenwirkung auf andere Gartenbesitzer. Diese Strategie ist permanent fortzuschreiben, da sich die bestimmenden Parameter in den Lebensräumen ändern können.

## 9.2 Vorschlag für mehr Artenvielfalt in Bad Oldesloe

### 9.2.1 Große naturnahe Gebiete mit hoher Artenvielfalt und Schutzwürdigkeit

## Baustein 1: Städtische Grünlandflächen

Die städtischen Grünlandflächen sind reich an Arten der Roten Liste. Sie zeigen, dass durch extensive Beweidung und zurückhaltende Mahd gefährdete Arten bewahrt wurden und wie die Standortverhältnisse verbessert wurden, zum Beispiel durch Verzicht auf Düngung und/oder Beendigung der Drainage. Die Pachtverträge sollten für die Zukunft die Belange des Artenschutzes im Fokus haben und können auf den bisherigen Erfahrungen aufbauen. Um eine optimale Förderung der Artenvielfalt zu erreichen, sollte das Arteninventar der Flächen regelmäßig kontrolliert werden und je nach Ergebnis der Pachtvertrag angepasst werden.

**Quellen** in den Grünlandflächen brauchen in diesem Zusammenhang besonderen Schutz, sie dürfen nicht weiter drainiert werden und sie müssen an manchen Stellen zeitweise oder vollständig aus der Nutzung genommen werden.

**Gewässerschutzstreifen** von mindestens 10 m Breite können die städtischen Grünlandflächen aufwerten, die an Gewässer wie Trave oder Beste angrenzen. Der Schutz des Gewässers wird dadurch deutlich erhöht und artenreiche Uferzonen können sich ausbilden. Der Abfluss wird verringert, mehr Wasser auf dem Grünland gehalten und so auch ein wichtiger Schutz vor Überschwemmungen der Siedlungsgebiete geschaffen. Es ist also auch eine Maßnahme der Klimafolgenanpassung.

### GUTE BEISPIELE FÜR EXTENSIVE BEWEIDUNG UND MAHD:

Thorritzener Quelllandschaft, Wolkenweher Niederung, westliches Bestetal (Kap. 6.1, 6.2, 6.5)

### ANREGUNGEN:

Vernässung der westlichen Wolkenweher Niederung, Verbesserung der Situation der Quellen im Unteren Travetal, Ankauf und Extensivierung weiterer Flächen in der Glindhorst-Niederung (Kap. 6.6.2) und in der Seefelder Niederung, Maßnahmen im östlichen

Bestetal (Kap. 6.5) und im Unteren Travetal (Kap. 6.7), Anlage eines Gewässerschutzstreifen auf der Bullenkoppel am Stadion

## Baustein 2: Niedermoorflächen als Wildnis

Viele städtische Biotopflächen sind Niedermoorflächen und werden nicht genutzt. Sie bestehen aus Röhrichten und Großseggenriedern, eingestreut sind kleine Weidengebüsche und Einzelbäume. Sie sind in den letzten 100 Jahren aus Grünlandflächen hervorgegangen. Die Nutzungsaufgabe brachte mehr Wildnis in die Landschaft, verdrängte aber auch viele Arten, die heute deshalb auf der Roten Liste stehen. In Zukunft ist individuell abzuwägen, welches Ziel man auf den unterschiedlichen Flächen erreichen will. Man muss entscheiden: Geht es um großflächige Röhrichte mit Flachwassertümpeln, die attraktive Lebensräume für viele Wasservogelarten sind, oder sollen Wiesenpflanzen und Wiesenvögel gefördert werden, so dass eine Nutzung oder Pflege notwendig ist? Eine Entscheidung sollte sich an der vorhandenen Artenvielfalt orientieren, aber auch den Aspekt des Klimaschutzes im Blick haben, denn je feuchter die Niedermoortorfe gehalten werden, desto weniger Kohlendioxid emittieren sie.

### GUTE BEISPIELE FÜR WILDNIS:

NSG Brenner Moor, Wolkenweher Niederung (Kap. 6.3, 6.2), Wökenitzniederungen (Kap. 6.2)

## Baustein 3: Fließgewässer

An Trave, Beste, Barnitz, Poggenbek, Pulverbek, Wökenitz und Pilkenbek sind unterschiedliche Möglichkeiten gegeben, die Artenvielfalt zu fördern. Dazu zählen zum einen breite, ungenutzte Uferzonen an Trave, Beste und Barnitz, überall dort, wo städtische Grundstücke angrenzen (Gewässerschutzstreifen, siehe Baustein 1). Das würde auf längere Sicht zur Beschattung der Bäche führen.

Außerdem könnte man durch Abflachen neue Uferzonen schaffen. Zum anderen gibt es die Möglichkeit, verrohrte Teilstücke zu entrohren oder den ursprünglichen Lauf der Bäche wiederherzustellen. So wird der Abfluss gebremst und das Wasser in der Landschaft zurückgehalten, außerdem wird verhindert, dass in Dürreperioden die Bäche komplett trockenfallen. Auch der Bau von Sohlgleiten wie an der Trave und der Beste verbessert die Artenvielfalt, da so Wanderwege für kleinere Wasserlebewesen geschaffen werden.

### GUTE BEISPIELE:

Ungenutzte Uferstreifen in der Wolkenweher Niederung und im Brenner Moor, Laufverlängerung der Barnitz an der Ölmühle, Renaturierung der Wökenitz in der Oberen Wökenitzniederung, Bau von Sohlgleiten in der Beste und der Trave (Kap. 6.9)

### ANREGUNGEN:

Entrohren von Nebenbächen der Trave bei Sehmsdorf, Reduktion der Mahd an der Unteren Trave, Anlage eines breiteren Uferstreifens am Stadion auf der Bullenkoppel, Gewässerschutzstreifen an Beste, Barnitz und Unterer Trave (Kap. 6.9)

## Baustein 4: Stillgewässer

In der Landschaft um Bad Oldesloe herum gab es früher deutlich mehr Tümpel und Teiche. Ihre Bedeutung ist vielfältig: Sie halten Wasser in der Landschaft, dadurch fördern sie die Feuchtvegetation und ihre Lebensgemeinschaften und dienen dem Klimaschutz. Die Wiederherstellung von Teichen ist oft mit wenigen Mitteln zu erreichen, allerdings ist eine vorausschauende Planung erforderlich, damit die Erhöhung der Grundwasserstände keine unerwünschten Folgen für die Siedlungsgebiete hat. Alte Karten aus dem 18. und 19. Jahrhundert zeigen, welche feuchten Senken früher einmal Teichflächen waren und vielleicht wieder welche werden könnten.

### GUTE BEISPIELE:

Großer Teich, Seefelder See (Kap. 6.8)

### ANREGUNGEN:

Anlage des Hofteiches in Rethwischfeld, Anlage von Teichen bei Neufresenburg und bei Schadehorn, Schutz des Poggensees, Verbesserung der Wasserqualität

## Baustein 5: Wälder

Es gibt viele artenreiche Wälder in städtischem Eigentum, von denen einige bereits aus der Nutzung genommen wurden. An diese guten Beispiele kann man anknüpfen und zum Beispiel im Kneeden und Kleinen Kneeden weitere Flächen aus der Nutzung nehmen. Das sollte alle hängigen Waldbereiche, Bachschluchten, Quellen und Feuchtwälder mit Erlen und Eschen umfassen. Aufforstungen, die später genutzt werden sollen, sollten nur auf Flächen zugelassen werden, die eben und gut zu bearbeiten sind. Feuchte und hängige Bereiche kann man der Sukzession und damit der Selbstbewaldung überlassen. Dieselben Vorschläge gelten auch für die Landesforsten.

### GUTE BEISPIELE:

Naturwaldbereich im nördlicher Kneeden, Naturwaldbereiche in der Rehkoppel, Barnitzschlucht in der Holzkoppel, quelliger Erlbruch an der Barnitz bei Rethwischhöhe, Feuchtwälder auf den Ausgleichsflächen beim Rögen, Wasserwerkswald, Masurenweggebiet (Kap. 6.10, 6.6)

### ANREGUNGEN:

Mehr Naturwald im Kneeden für alle Hänge und Bachschluchten, Naturwald im Erlwald in Dornkaten, mehr Naturwald in den Landesforsten Rehkoppel und Holzkoppel, Schaffung von Waldsäumen am westlichen Kneeden, an der Poggenbekschlucht und an den Landesforsten (Kap. 6.10)

Die **Waldränder** sind meist scharf gegen die angrenzenden landwirtschaftlichen Nutzflächen abgegrenzt. Es fehlen an dieser Stelle die natürlicherweise dort entwickelten Kraut- und Gebüschsäume, die hohe Artenzahlen haben, weil sie auf kleiner Fläche verschiedene Wärme- und Feuchtigkeitsstufen bieten. Außerdem schützen sie den Waldinnenraum vor Einträgen von Dünger und Pestiziden.

**GUTE BEISPIELE:**

Gebüschsäume am Erlenbruch im NSG Brenner Moor

**ANREGUNGEN:**

Schaffen von Waldsäumen am Kneeden nach Westen, an der Poggenbekschlucht und an den Landesforsten Holzknoppel und Schadehorn

**Baustein 6: Knicks und Redder**

Knicks und Redder in städtischem Eigentum sind mit vielen Überhältern ausgestattet, haben eine artenreiche Strauch- und Krautschicht und bilden ein wichtiges ökologisches Netz in der Landschaft der Gemeinde. Allerdings gibt es in vielen Bereichen Lücken im Biotopverbund, nicht nur in einzelnen Knicks, sondern auch in ansonsten gut erhaltenen Reddern. Der Lückenschluss im Knicknetz ist eine wichtige Maßnahme zur Erhöhung der Biodiversität in der Gemeinde. Außerdem sollte darauf geachtet werden, dass nicht zu eng an den Knickfuß gemäht und beweidet wird. Dadurch verbreitert sich der Knick und kann eine Krautschicht entwickeln, die vielen Waldarten Lebensraum gibt. Redder schaffen Räume niedriger Temperatur und hoher Luftfeuchte und dienen so auch dem Klimaschutz.

**GUTE BEISPIELE:**

Steinfelder Redder, Totenredder, Redder in der Düpenau, Redder am Schäperberg (Kap. 8.1)

**ANREGUNGEN:**

Schließen der Knicklücken, Berücksichtigung der Knicksäume in Pachtverträgen

## 9.2.2 Artenreiche Lebensräume im Innenbereich der Stadt

**Baustein 7: Streuobstwiesen**

Die 16 Streuobstwiesen in städtischem Eigentum bieten Lebensraum für Tiere und haben eine wertvolle Krautschicht mit vielen gefährdeten Arten. Durch maximal zweimalige Mahd im Jahr wird die Grasnarbe lückiger und offene Bodenstellen bieten Platz zum Keimen und für die im Boden wohnenden Wildbienen. Auf diese Weise werden die Streuobstwiesen von Jahr zu Jahr artenreicher. Sie dienen den Bürgern als Erholungsflächen und für die Obsternte. Sie werben für regionale Obstsorten und für Hochstamm-Obstbäume.

**GUTE BEISPIELE:**

Höter Berg, Schierblicken, Hanelanden (Kap. 7.1)

**ANREGUNGEN:**

Ausweisen von Altgrasflächen zur Überwinterung von Insekten am Rand der Obstwiesen, Beschriften der Streuobstgehölze mit den Namen der gepflanzten Obstsorten

**Baustein 8: Grünanlagen / Insektenschutzflächen**

Durch ein neues Mähkonzept wird die Biodiversität auf 27 Flächen seit 2019 deutlich gefördert. Grünanlagen erhalten ein neues Aussehen und geben den Bürgern Beispiele, die auf privaten Flächen nachgeahmt werden können. Besonderes Augenmerk sollte auf den Alten Friedhof gelegt werden, da er von vielen Bürgern besucht wird, die dort erleben, wie arten- und struktureich Grünanlagen sein können. Alte Rasenflächen bewahren eine Vielzahl von Arten, die auf der Roten Liste stehen, und sollten nicht leichtfertig umgebrochen und neu eingesät werden.

**GUTE BEISPIELE:**

Alter Friedhof, Grünanlage westlich der Helene-Stöcker-Straße in Oldesloe West (Kap. 7.2, 7.3)

**ANREGUNGEN:**

Einrichten weiterer Insektenschutzflächen, Einfügen in die Bauleitplanung bei neuen Vorhaben

**Baustein 9: Friedhöfe**

Die Oldesloer Friedhöfe besitzen artenreiche Biotopflächen. Daher wird der Alte Friedhof durch ein Pflegekonzept als Insektenschutzfläche behandelt. Beim Evangelischen Friedhof sind es auf dem Friedhofsgelände vor allem die Betriebsflächen, die Schafweide und der Teich, die seltene Arten beherbergen.

**GUTE BEISPIELE:**

Alter Friedhof, Evangelischer Friedhof

**ANREGUNGEN:**

Fortführen der Öffentlichkeitsarbeit zur Artenvielfalt

**Baustein 10: Regenrückhaltebecken**

Die Oldesloer Regenrückhaltebecken sind weiträumig in Grünanlagen, Gebüsch, Feuchtwald oder Ruderalflächen eingebettet. Sie bieten ein Mosaik von Lebensräumen: Nicht nur die Wasserflächen, sondern auch ihre Umgebung ist floristisch interessant. Die Becken werden zum Teil extensiv gepflegt, so dass sich die Samenbank vor Ort entfalten kann. Hier würde ein Pflegekonzept helfen, das den Schwerpunkt auf die Selbstbegrünung der Anlagen legt und langfristig eine extensive Pflege sicherstellt.

**GUTE BEISPIELE:**

Regenrückhaltebecken an der Hamburger Straße und im Gewerbegebiet Südost (Kap. 7.4)

**ANREGUNGEN:**

Weiterentwicklung eines Pflegekonzeptes

**Baustein 11: Ruderalflächen**

Zum Glück gibt es überall im Gemeindegebiet Flächen, die nicht aufgeräumt sind, die keiner Nutzung unterliegen, also einfach „so da sind“. Das können die nicht befahrenen Ecken auf einem Parkplatz sein, die unbepflanzten Teile einer Verkehrsinsel, kleine Böschungen, Stein- und Holzhaufen, Flächen, die auf eine Bebauung warten oder gepflasterte Plätze mit Lücken und Ritzen. Solche Ruderalflächen bieten Platz für Arten, die es in einem Rasen oder einem Blumenbeet schwer haben. Das gilt für eine Reihe von Rote Liste-Arten, die solche Flächen besiedeln können.

**GUTE BEISPIELE:**

Lübecker Straße Abrissfläche, Randflächen am Exer-Parkplatz (Kap. 7.5)

**ANREGUNGEN:**

Keine Mahd und „Pflege“ bei Ruderalflächen

**Baustein 12: Gleisanlagen**

Entlang von Eisenbahnlinien entfaltet sich oft eine artenreiche Vegetation, die aber keinen gesetzlichen Schutz genießt, weil sie als Betriebsfläche nur unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten betrachtet wird. Dies gilt für aktive und stillgelegte Bahnstrecken. Die Standorte sind wasserdurchlässig und besonnt, so dass viele wärme- und trockenheitsliebende Arten dort siedeln. In Bad Oldesloe findet man nördlich vom Bestetal entlang der ehemaligen Industriebahn viele artenreiche Abschnitte. Hier droht ohne eine Nutzung auf Dauer das Aufwachsen von Bäumen und Sträuchern und damit ein Verschatten der Krautschicht. Die artenreiche Trockenflora geht dann verloren. Es ist möglichst bald ein Konzept zu entwickeln, das ein Zuwachsen dieser artenreichen Biotope verhindert.

**GUTE BEISPIELE:**

Bahndämme bei Hiss Reet (Kap. 7.6)

**ANREGUNGEN:**

Erstellen eines Pflegekonzeptes

**Baustein 13: Wanderwegränder**

In Oldesloe gibt es viele Wanderwege, die an artenreichen Biotopen entlang oder durch sie hindurchführen. Diese ermöglichen der Bevölkerung, ohne Störung der Natur seltene Arten zu finden und zu beobachten. Leider werden die Wegränder zurzeit zu oft gemäht. Es ist ein Mähregime erforderlich, das die Blüh- und Fruchtphasen der Pflanzen und den Lebenszyklus von Insekten berücksichtigt. Auch angrenzende Winterquartiere für die dort lebenden Insekten sind notwendig. Hierfür muss ein Konzept entwickelt werden. Auch unbefestigte Wege selbst bieten interessante Pflanzenfunde, wenn durch regelmäßiges Begehen und Befahren Rohbodenflächen freigehalten werden.

**GUTE BEISPIELE:**

Wanderweg im Bestetal, Weg von der Grünen Brücke nach Altfresenburg, Wegränder im NSG Brenner Moor (Kap. 7.5)

**ANREGUNGEN:**

Erstellen eines Pflegekonzept für artenreiche Wegränder

**Baustein 14: Fahrrad- und Straßenränder**

Ähnlich wie die Wegränder können auch die Ränder von Radwegen und Straßen ein Rückzugsraum für seltene Pflanzen und Tierarten sein. Auch hierfür ist ein angepasstes Mähregime erforderlich. Es würde die Rote Liste-Arten vor Ort und die Lebewesen, die auf diese Pflanzenarten angewiesen sind, berücksichtigen. Zugleich wäre es ein Bereich, der durch die Mahd offengehalten wird, so dass sich die

vorhandene Samenbank entfalten kann. Für Pflege und Monitoring müsste ein Konzept erstellt werden.

**GUTE BEISPIELE:**

Flächen zwischen Radweg und Straße an der B75 beim Kneeden (Kap. 7.5)

**ANREGUNGEN:**

Erstellen eines Pflegekonzeptes für Radweg- und Straßenränder

**Baustein 15: Alleen**

Es gibt wenige Alleen in städtischem Eigentum, die gute Biotope sind. Die Eschenallee in der Wolkenweher Niederung fiel dem Eschentriebsterben zum Opfer, die Ulmenalleen verschwanden als Folge des Ulmensterbens vor ca. 30 Jahren. Lindenalleen sind im Siedlungsbereich vorhanden, aber sie sind, wie das Beispiel der gefällten Allee in der Schützenstraße zeigt, durch verschiedene Faktoren stark gefährdet. Meist ist einfach nicht ausreichend Platz für große Kronen und entsprechendes Wurzelwerk vorhanden. Alleen entfalten ihre ökologische Wirkung aber nur, wenn sie ausreichend Platz haben, die Kronen ein Dach bilden können und so durch Beschattung für ein besseres Stadtklima sorgen.

**GUTE BEISPIELE:**

Altfresenburg, Neufresenburg, Straße nach Poggensee, Alter Friedhof

**ANREGUNGEN:**

Sichern der vorhandenen Alleen vor allem beim Straßenbau

**Baustein 16: Einzelbäume**

Einzelbäume können die Artenvielfalt erhöhen, wenn konsequent auf die Anpflanzung von heimischen Baumarten geachtet wird. Sie bieten dann Insekten gute Nahrungsquellen

oder Nistmöglichkeiten. Die Stadt sollte ein Konzept erarbeiten, welche Baumarten gut geeignet sind und dies bei allen Bauprojekten anwenden. Außerdem sollte man Bäume nur pflanzen, wenn sie an den gewählten Standorten alt werden können, denn gerade alte Bäume bieten eine Vielzahl von Nischen für Tiere und Pflanzen.

**GUTE BEISPIELE:**

Birke auf Grünland an der Barnitz, Kopfweiden am Brenner Moor, Einzelbäume auf der Grünlandfläche nördlich des Steinfelder Redders

**ANREGUNGEN:**

Schutz der Bäume bei Beweidung, Nachpflanzungen bei Verlust

**Baustein 17: Dach- und Fassadenbegrünung**

Dach- und Fassadenbegrünung kann dann zu einer Erhöhung der Artenvielfalt beitragen, wenn auf die Auswahl heimischer Arten geachtet wird. Zugleich sorgt die Begrünung auch für niedrigere Temperaturen in den Gebieten und ist eine Maßnahme der Klimafolgenanpassung. So entstehen trockenrasenähnliche Biotope auf den Dächern, die an diesen extremen Lebensraum angepasst sind. Dasselbe Auswahlprinzip sollte auch für Fassadenbegrünung gelten und auch auf das Begrünen von Zäunen angewandt werden. Gerade in Gewerbegebieten besteht ein hoher Nachholbedarf an Begrünung.

**GUTE BEISPIELE:**

diverse Bauten in der Stadt

**ANREGUNGEN:**

Berücksichtigung von Begrünungsmaßnahmen auf Dächern, an Fassaden und Zäunen in der Bauleitplanung

**Baustein 18: Kleingartenanlagen**

Auf städtischem Kleingärtengelände kann viel getan werden, um diese Flächen neben der Nutzung für Obst und Gemüse, zur Erholung und als Spielplatz auch für die natürliche Artenvielfalt zu erschließen. Das kann auf Wegrändern und gemeinsam genutzten Bereichen, aber auch in den einzelnen Parzellen geschehen. Die Kleingartenvereine könnten ein Konzept erstellen, wie sie zur Artenvielfalt in Bad Oldesloe beitragen wollen. Das hätte auch Vorbildcharakter für andere private Gärten.

**GUTE BEISPIELE:**

Kleingartenvereine Brenner Moor und Fuhlenstegen

**ANREGUNGEN:**

Kartierung der Vegetation der Kleingartenanlagen

**Baustein 19: Salzquellen**

Die Oldesloer Salzquellen sind im NSG Brenner Moorgut vor Eingriffen geschützt. Das ist an anderen Stellen, wo Salzquellen im Gemeindegebiet zu finden sind, nicht gesichert. Manchmal sind sie nicht so leicht zu finden, wie die beiden Quellen an der Eisenbahnbrücke über die Trave auf der Bahnstrecke Bad Oldesloe–Bad Segeberg. Hier sollte ein Pflegekonzept sicherstellen, dass die Quellen überleben können.

**GUTE BEISPIELE:**

Salzquellen im NSG Brenner Moor (Kap. 6.3)

**ANREGUNGEN:**

Pflege und Beschilderung der Salzquellen im Unteren Travetal

### Baustein 20: Natur auf Zeit

Durch des Konzept „Natur auf Zeit“ können zukünftige Baugebiete und alte, unvollständig bebaute Gewerbegebiete für den Erhalt der Artenvielfalt genutzt werden. Sie sollten in Sukzession gehen, damit sich die Bodensamenbank entfalten kann. Sie können alle 1–2 Jahre gemäht werden, damit der Gehölzaufwuchs reduziert wird. Wenn solche Flächen irgendwann bebaut werden, muss nicht zwangsläufig die vorhandene spontane Vegetation vollständig vernichtet werden, sondern kann auf nicht benötigten Flächen erhalten bleiben. Damit erübrigt sich zugleich die Anlage von Grünanlagen, die mit Bodenauftrag, Ansaat und intensiver Pflege einhergehen würde. Gerade Gewerbegebiete in Bad Oldesloe haben eine erstaunliche hohe Zahl gefährdeter Arten, sobald man die Pflege „vernachlässigt“. Daher sollte man für zukünftige Baugebiete bereits im Planungsstadium die Förderung der Artenvielfalt im Blick haben.

**GUTE BEISPIELE:**

Gewerbegebiet Sandkamp

**ANREGUNGEN:**

Berücksichtigung von spontaner Vegetation bei der Bauleitplanung

## 9.3 Biodiversität, Klimaschutz und Klimafolgenanpassungen

Nach der Biodiversitätsstrategie des Landes Schleswig-Holstein (Ministerium für Energie- wende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung 2021) sind Biodiversität und Klimaschutz zusammen zu denken. Dasselbe Ziel verfolgt auch das Klimaschutz-Programm des Kreises Stormarn (Fortschreibung 2023). Darin werden Maßnahmen formuliert, die zur Reduktion der Treibhausgasemissionen

beitragen und zugleich die Biodiversität fördern, wie die Vernässung von Mooren, die Umwandlung von Äckern in Grünland, die Extensivierung von Intensivgrünland und die Vergrößerung der Waldfläche. Für Bad Oldesloe lassen sich in den Bausteinen 1, 2 und 5 gute Beispiele für gelungene Projekte und Anregungen für die weitere Verbesserung finden. Dasselbe gilt auch für das Klimaanpassungskonzept des Kreises Stormarn (2024).



Abb. 151 Überschwemmungen im Bestetal (UG 21.02.2022)



Abb. 152 Überschwemmungen auf der Rümpler Wiese des NABU (UG 21.02.2022)

### Tab. 62 Maßnahmen nach dem Klimaanpassungskonzept des Kreises Stormarn (2024)

MASSNAHME NACH DEM KLIMAAANPASSUNGSKONZEPT DES KREISES STORMARN	BAUSTEINE IN BAD OLDESLOE
Erstellung eines klimaangepassten Grünflächenkonzepts mit Vorbildcharakter	Bausteine 7, 8,9 ,10, 13, 14
Erstellung einer Biodiversitätsstrategie mit Fokus auf die Stärkung des Biotopverbunds	Baustein 1, 3, 4, 5, 6
Durchführung einer Moorzustandsanalyse mit Evaluation der Wiedervernässungspotentiale	Baustein 2
Durchführung einer Kampagne „Klimaangepasste“ Walder für Privatwaldbesitzerinnen und -besitzer	Baustein 5
Förderung von Feldgehölzstrukturen und Knicks zur Reduktion von Wind und Hitzeeinwirkungen in der Kulturlandschaft	Bausteine 5, 6
Anreize schaffen für mehr entsiegelte Flächen	Bausteine 11, 12, 13, 14
Erstellung eines Hitzeaktionsplans des Kreises	Bausteine 15, 16, 17, 18, 20
Klimaanpassung in den Planungsaltag integrieren – Erstellung eines Leitfadens für Städte und Gemeinden	Bausteine 10, 11, 15, 16, 17, 20



Abb. 153 Überschwemmungen auf der Kreisstraße nach Rümpel (UG 21.02.2022)

# Literaturverzeichnis

Die Fotos sind von folgenden Personen zur Verfügung gestellt: Klaus Graeber (KG), Ulrike Graeber (UG), Andreas Sperwien (AS) und Jürgen Baumann (JB).

**Datenbank Flora SH**, online verfügbar unter <https://flora-sh.deutschlandflora.de> (Kartenquellen: Bundesamt für Kartographie und Geodäsie 2023; Natura 2000 Biota-D 2023, [ees.europa.de](https://ees.europa.de); Naturschutzgebiete Biotoa-D 2023 BfN; open-StreetMap contributors); letzter Zugriff am 07.02.2024

**Datenportal der Metropolregion Hamburg**, online verfügbar unter [https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal\\_stormarn/portale/stormarn/index2.html](https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal_stormarn/portale/stormarn/index2.html) (Karten Copyright unter [https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal\\_stormarn/copyright.html](https://geoportal.metropolregion.hamburg.de/mrhportal_stormarn/copyright.html)), letzter Zugriff am 07.02.2024

**Christensen, Erik (2019)**: Kleine Bestimmungshilfen, Teil 5, in: Kieler Notizen zur Pflanzenkunde (Kiel. Not. Pflanzenkd.) 44: 122–134, Kiel 2019

**Christensen, Erik (2013)**: Kleine Bestimmungshilfen, Teil 1, in: Kieler Notizen zur Pflanzenkunde (Kiel. Not. Pflanzenkd.) 39: 75–95, Kiel 2013

**Christensen, Erik (2009)**: Der Wiesen-Bocksbart (*Tragopogon pratensis* L. s. l.) im Kreis Plön, in: Kieler Notizen zur Pflanzenkunde (Kiel. Not. Pflanzenkd.) 36 (2): 25–36, Kiel 2009

**Christiansen, Willi (1953)**: Neue kritische Flora von Schleswig-Holstein, Rendsburg

**Ehlers, Mareile (2004)**: Nutzungs- und Gestaltungskonzept Kurpark Bad Oldesloe, unveröffentlichtes Gutachten

**Graeber, Ulrike (2012)**: Der Natur im Kurpark auf der Spur, Kalender-Projekt der Glädigau-Stiftung zum Kurparkjubiläum 2013, Bad Oldesloe

**Graeber, Ulrike (2023)**: Binnenländische Salzstellen in Bad Oldesloe und Umgebung–100 Jahre Dokumentation zur Salzflora 1922–2022. in: Kieler Notizen zur Pflanzenkunde 47: 76–110

**Graeber, Ulrike und Klaus (1995)**: Orchideen in Stormarn, in: Jahrbuch 1995 Kreis Stormarn, Hamburg: 54–69

**Geologisches Landesamt Schleswig-Holstein (1991)**: Geowissenschaftlich schützenswerte Objekte in Schleswig-Holstein, Bearbeiter Ross, P.-H., Karte 1:250.000, Kiel

**Hand, Ralf (2019)**: Anmerkungen zur Nees-Braunwurz (*Scrophularia neesii* Wirtg.), in: Kochia 12: 69–82 (2019)

**Hassler, M. & Muer, T. (2022–2024)**: Flora Germanica, Band 1 bis 3, Ubstadt-Weiher

**Hebbel, J. (2023)**: Bemerkenswerte Neophytenfunde in Schleswig-Holstein (2018–2020) mit allgemeinen Anmerkungen zur Verbreitung und Erfassung von Neophyten im nördlichsten Bundesland, in: Kieler Notizen zur Pflanzenkunde 47: 111–155

**Hebbel, J. (2024)**: Beiträge zur Flora von Schleswig-Holstein–Unbeständige Arten–vollständige, kommentierte Liste Version 3. //ag-geobotanik.de/Flora-SH/Flora-SH-unb.html Zugriff am 19.08.2024

**Hofer & Pautz GbR (2011)**: Gutachten für die Wiedervernässung/Renaturierung von Mooren–Wolkenweher Niederung–, unveröffentlichtes Gutachten, Altenberge

**Kirchengemeinde Bad Oldesloe (2024)**: Friedhöfe der evangelischen Kirchengemeinde, online unter: [www.friedhof-oldesloe.de](http://www.friedhof-oldesloe.de)

**Kreis Stormarn (2023)**: Klimaschutz-Programm für den Kreis Stormarn, Fortschreibung 2023, online unter: [file:///C:/Users/UG/Downloads/Klimasschutz\\_Programm\\_2023.pdf](file:///C:/Users/UG/Downloads/Klimasschutz_Programm_2023.pdf)

**Kreis Stormarn (2024)**: Klimaanpassungskonzept, online unter: <https://www.kreis-stormarn.de/aktuelles/klimaanpassungskonzept/index.html>

**Kreis Stormarn (2024):** Stormarn Lexikon online, Artikel zu Alter Friedhof, Barnitz, Beste, Brenner Moor, Kneeden, Norderbeste, Pilkenbek, Poggenbek, Poggensee, Seefelder See, Süderbeste, Wökenitz, Wolkenweher Niederung

**Kurtz, H. & Ihssen, G. (1990):** Landschaftsplan der Stadt Bad Oldesloe, Teil IIa, Band 1: Biotoptypen, Gutachten im Auftrage des Landschaftsplanungsbüros Rüppel & Rüppel, Hamburg

**Kurtz, H. & Ihssen, G. (1991):** Landschaftsplan der Stadt Bad Oldesloe, Teil IIa, Band 2: Wertvolle Biotope, Gutachten im Auftrage des Landschaftsplanungsbüros Rüppel & Rüppel, Hamburg

**Landesamt für Vermessung und Geoinformation Schleswig-Holstein,** Topographisch Militärische Charte des Herzogtums Holstein, aufgenommen in den Jahren 1789 bis 1796 unter der Leitung des Majors Gustav Adolf von Varendorf durch Offiziere des Schleswischen Infanterieregimentes, (Varendorfsche Karte), Reproduktionen im Maßstab 1:25.000 für Bad Oldesloe-Reinfeld, Leezen-Sülfeld, Bargtheide-Ahrensburg, Rethwisch-Sandesneben

**Landesamt für Naturschutz und Landschaftspflege Schleswig-Holstein (1985):** Auswertung der Biotopkartierung Schleswig-Holsteins, Kreis Stormarn, Kiel

**Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (2022):** Die Inventur der Natur-Ergebnisse der landesweiten Biotopkartierung 2014-2020, Flintbek

**Landesamt für Umwelt (2024):** Biotopportal der landesweiten Biotopkartierung 2014-2020, in: <https://umweltanwendungen.schleswig-holstein.de/fachauswertungweb>, Aufruf am 18.08.2024

**Läpple, P. (1925):** Die Anlagen von Oldesloe und ihre Bäume, ein Beitrag zur Heimatkunde, in: Jahrbuch der Theodor-Mommsen-Schule, Bad Oldesloe: 26-31

**Lütt, S., Wörmann, R., Watermann, L. Kellner, S. (2024):** Flächengewinne und -Verluste bei Biotopen in Schleswig-Holstein – ein Vergleich zweier Biotopkartierungen 1978-1993 und 2013-2020, in: Natur und Landschaft, 99. Jg.: 361-372

**Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung – MELUND (2021):** Kurs Natur 2030, Strategie zum Erhalt der biologischen Vielfalt in Schleswig-Holstein, Kiel

**Ministerium für Inneres, Kommunales, Wohnen und Sport Schleswig-Holstein (2023):** Entwurf des Regionalplans für den Planungsraum III 2023, in: <https://www.schleswig-holstein.de/DE/landesregierung/themen/planen-bauen-wohnen/regionalplaene>, Aufruf am 24.08.2024

**Nikoleizig, K. (1964):** Die Gefäßpflanzen des Oldesloer Kurparks, in: Die Heimat, 71. Jg. H. 9: 311-316

**Petersen, K. (1954):** Flora von Lübeck und Umgebung, in: Mitteilungen der Geographischen Gesellschaft und des Naturhistorischen Museums in Lübeck, H.45, 81-132

**Poppendieck, H.-H., Bertram, G. & Engelschall, B. (2016):** Der Botanische Wanderführer für Hamburg und Umgebung, Hamburg 349 S.

**Poppendieck, H.-H. et al. (2011):** Der Hamburger Pflanzenatlas von A-Z, Hamburg 568 S.

**Prahl, P. (1907):** Flora der Provinz Schleswig-Holstein, Kiel, 336 S.

**Raabe, E.-W. (1975):** Über die jüngste Entwicklung des Salzmoores zwischen Kurpark und Beste in Bad Oldesloe; in: Schr. Naturw. Ver. Schlesw.-Holst. 45: 47-62

**Raabe, E.-W. (1987):** Atlas der Flora Schleswig-Holsteins und Hamburgs, Hrsg: Dierssen, K. & Mierwald, U., Neumünster: 654 S.

**Rasran, L & Vogt, K. (2015):** Altwaldzeiger in Schleswig-Holstein: Datenauswertung und statistische Analysen, in: Romahn (Hrsg.): Artenreiche Wälder in Schleswig-Holstein. Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg 68: 97-119

**Romahn, K. (2015a):** Hotspots der Gefäßpflanzenvielfalt in Wäldern Schleswig-Holsteins – Bestand, Gefährdung, Schutz, in: Dies. (Hrsg.): Artenreiche Wälder in Schleswig-Holstein. Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg 68: 17-96

**Romahn, K. (2015b):** Gefäßpflanzen der Wälder in Schleswig-Holstein – Steckbriefe ausgewählter Arten, in: Dies. (Hrsg.): Artenreiche Wälder in Schleswig-Holstein. Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg 68: 121-200

**Romahn, K. (2020):** Verbreitung und Gefährdung der Breitblättrigen Glockenblume (*Campanula latifolia*) L. subsp. *latifolia* in Schleswig-Holstein, in: Kieler Notizen zur Pflanzenkunde 45: 62-79

**Romahn, K. (2021):** Die Farn- und Blütenpflanzen Schleswig-Holsteins – Rote Liste – Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (Hrsg.), Flintbek

**Romahn, K. & Heling, A. (2023):** Der Schönwalder Weg – Handlungsleitfaden zum Schutz der Biodiversität auf Kirchenland am Beispiel der Kirchengemeinde Schönwalde, Kirchenkreis Ostholstein, Neustadt

**Romahn, K. & Kieckbusch, J. (2010):** Verbreitung, Habitat und Gefährdung des Riesenschachtelhalmes (*Equisetum telmateia* Ehrh.) in Schleswig-Holstein, in: Kieler Notizen zur Pflanzenkunde 37: 63-72

**Romahn, K. & Mierwald, U. (2006):** Die Farn- und Blütenpflanzen Schleswig-Holsteins – Rote Liste – Landesamt für Natur und Umwelt (Hrsg.), Flintbek

**Romahn, K., Piontkowski, H.-U. und Piepgras, O. (2020):** Verbreitung, Habitatnutzung, Gefährdung und Schutzmöglichkeiten des Scheidigen Goldstern *Gagea spathacea* (Hayne) Salisb. in Schleswig-Holstein, in: Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg 69: 1-52

**Stadt Bad Oldesloe (2024):** Homepage zu Insektenschutzflächen, Streuobstwiesen, dem Alten Friedhof und Wäldern online in: <https://www.badoldesloe.de/Politik-und-Verwaltung/Umwelt/>

**Stadt Bad Oldesloe (2024):** Klimaschutzkonzept, online in: <https://www.badoldesloe.de/Politik-und-Verwaltung/Umwelt/Klimaschutz/Klimaschutzkonzept/>

**Stadt Bad Oldesloe (1991):** Landschaftsplan, Teil 1: Grundlagen, Gutachten des Landschaftsplanungsbüros Rüppel & Rüppel, Hamburg

**Voigt, N. (2022):** Untersuchungen zur Wildbienenfauna auf drei ausgewählten Grünflächen in Bad Oldesloe im Jahr 2022, unveröffentlichtes Gutachten, Kiel

**Wellnitz, P. (1984):** Renaturierung der Wökenitz-Niederung, unveröffentlichtes Gutachten, Hamburg

**Zander, S. (2008):** Oldesloe – Die Stadt, die Trave und das Wasser, Neumünster, 414 S.

# Danksagung

Die Flora von Bad Oldesloe ist nur durch den Einsatz vieler Personen möglich geworden. Das ist zum ersten die Oldesloer Biotopgruppe, deren Mitglieder sich für Pflanzen und ihre Lebensräume begeistern ließen und die fünf Jahre lang immer freitags zusammen unterwegs waren. Dazu gehören Margit Baumann, Conny Gepp, Klaus Graeber, Ulrike Graeber, Marita Mehrkens, Klaudia Rahmann, Christine Stoverink und Andreas Sperwien. Andreas Sperwien hat alle gefundenen Pflanzen fotografiert und den Teilnehmern nach der Exkursion zur Verfügung gestellt. Werner Grundt hat die Kartierlisten in Excel-Dateien gefasst und diese nach jedem weiteren Kartierdurchgang bearbeitet. Bei allen bedanke ich mich sehr herzlich für die gemeinsamen Unternehmungen.

Ich bedanke mich auch bei den Mitgliedern der AG Geobotanik, ohne die unsere Arbeit nicht möglich gewesen wäre: Bei Erik Christensen für ein offenes Ohr in allen Fragen der Florenbearbeitung, bei Jürgen Hebbel für Rat bei schwierigen taxonomischen Fragen, bei Katrin Romahn für Hilfe und Unterstützung bei der Nutzung der Datenbank, bei Regina Haase-Ziesemer für viele gemeinsame Unter-

nehmungen und ein offenes Ohr, wenn es Hindernisse und Probleme zu bewältigen gab, und bei Michael Breuer für die Erstellung der Karten im Anhang. Jürgen Brück war ein hilfsbereiter Ansprechpartner in allen Fragen der Datenbank.

In der Stadtverwaltung Bad Oldesloe bedanke ich mich bei Ulrike Külper, Jürgen Baumann und Helge Brauer, die dieses Projekt unterstützt und gefördert haben.

Lina Herschel hat das Florabuch professionell mit viel Empathie gestaltet. Sie hat der Arbeit Struktur und Farbigkeit gegeben. So macht es Freude, die Seiten anzuschauen. Herzlichen Dank dafür!

Für die großzügige finanzielle Unterstützung bedanke ich mich bei der Gladigau-Stiftung für Umweltschutz und Jugendhilfe und bei den Stiftungen der Sparkasse Holstein.

Den größten Anteil an dieser Arbeit hat mein Mann Klaus Graeber, der unermüdlich alle Exkursionen begleitete, Artenlisten diktierte und Texte kritisch durchsah. Ohne ihn gäbe es diese Flora nicht.



Abb. 154 Gewöhnlicher Besenginster (KG 17.05.2014)



Abb. 155 Gebräuchliche Ochsenzunge (KG 21.06.2021)



Abb. 156 Klatsch-Mohn (UG 01.06.2014)

## Anhang 1: Liste der in Bad Oldesloe vorkommenden Arten 2019–2024

Die Auflistung der Arten erfolgt nach folgendem Schema: Wissenschaftlicher Name/deutscher Name/Zahl der Fundorte in Bad Oldesloe (Zahl der Fundorte insgesamt: 643) / Rote Liste-Status 2021/Lebensräume/Fundorte/Zahl der Exemplare an den Fundorten

Ausführliche Erläuterungen und Karten zu den Rote Liste-Arten, Salzpflanzen und Orchideen finden sich in den jeweiligen Kapiteln. Die Ortsbezeichnungen richten sich nach der Karte des Untersuchungsgebietes in Kap. 2. Die Nomenklatur folgt Romahn, K. (2021) und Hebbel, J. (2024).

1. ***Acer campestre* Feld-Ahorn:** 185, in Wäldern und Knicks weit verbreitet
2. ***Acer negundo* Eschen-Ahorn:** 2, U, invasive Art, zwei Fundorte am Ufer der Trave unterhalb der Eisenbahnbrücke bis Sehmsdorf, angepflanzt beim Bau der Sohlgleite Lübecker Straße im Jahr 2006
3. ***Acer platanoides* Spitz-Ahorn:** 108, verbreitet in Grünanlagen, Parks, Knicks und Wäldern
4. ***Acer pseudoplatanus* Berg-Ahorn:** 301, häufigste Ahorn-Art in Bad Oldesloe, weit verbreitet sowohl in Wäldern als auch in Knicks, Grünanlagen und Parks
5. ***Acer saccharinum* Silber-Ahorn:** 1, U, am Ufer der Trave unterhalb der Sohlgleite Lübecker Straße
6. ***Achillea millefolium* Gewöhnliche Schafgarbe:** 197, weit verbreitet im trockenen Grünland, an Weg- und Straßenrändern, in Grünanlagen und Parks, an Knicks, oft zahlreich am Fundort

7. ***Achillea ptarmica* Sumpf-Schafgarbe:** 3, RL3; im Großseggenried südlich des NSGs Brenner Moor und zweimal in der Oberen Wökenitzniederung auf den Weideflächen mit Salzstellen

8. ***Acinos arvensis* Gewöhnlicher Steinquendel:** 1, angesät; im Gewerbegebiet Am Rögen auf der Rasenfläche bei der Kreis-Kfz-Zulassungsstelle

9. ***Acorus calamus* Kalmus:** 4, N, an vier Stellen gefunden: am südlichen Ufer des Poggensees (4 qm), am Traveufer beim Stadion (< 2 qm) und auf einer angrenzenden Weide (> 20 qm) und am Trave-Stadtarm (4 qm)

10. ***Adoxa moschatellina* Moschuskraut:** 129, weit verbreitet in feuchten Wäldern, an Knicks und in Parks und Grünanlagen, an Wegrändern, oft zahlreich

11. ***Aegopodium podagraria* Gewöhnlicher Giersch:** 413, überall verbreitet, fünfthäufigste Art in Bad Oldesloe, weite Amplitude sowohl bei der Feuchtigkeit als auch bei der Nährstoffversorgung im Boden, fehlt nur an ganz mageren Standorten, oft großflächig

12. ***Aesculus hippocastanum* Rosskastanie:** 59, E, als Straßen- und Parkbaum verbreitet, auch in Knicks und in Wäldern, meist von der Miniermotte befallen mit frühzeitigem Laubabwurf

13. ***Aethusa cynapium* Hundspetersilie:** 11, RLV, Ruderalflächen, an allen Fundorten maximal 5 Exemplare

14. ***Agrimonia eupatoria* Kleiner Odermennig:** 29, RL3, trockene Standorte an Wegrändern, Straßenrändern und Bahngleisen, meist einzeln

15. ***Agrimonia procera* Großer Odermennig:** 13, RL3, trockene Standorte an Wegrändern, Straßenrändern und Bahngleisen, meist einzeln

16. ***Agrostemma githago* Korn-Rade:** Ansaat, auf dem Alten Friedhof, auch an Wegrändern, einzeln

**17. *Agrostis capillaris* Rotes Straußgras:** 141, weit verbreitet im Grünland, an Weg- und Straßenrändern, auf Grünanlagen, an Knicks und Waldrändern, oft großflächig

**18. *Agrostis gigantea* Riesen-Straußgras:** 1, an der Trave bei Sehmsdorf, vermutlich nicht ausreichend bei der Kartierung beachtet

**19. *Agrostis stolonifera* Weißes Straußgras:** 142, weit verbreitet im feuchten Grünland, auf Ruderalflächen und an Gewässerrändern, oft großflächig

**20. *Ailanthus altissima* Drüsiger Götterbaum:** 1, U invasiv, nicht ausreichend kartiert, verwildert

**21. *Aira caryophylla* Nelken-Haferschmiele:** 1, RL3, im Bereich des stillgelegten Industrieleises neben dem Radweg mehrere Exemplare

**22. *Ajuga reptans* Kriechender Günsel:** 106, weit verbreitet in Wäldern, an Knicks und Waldrändern, meist wenige

**23. *Alchemilla glabra* Kahler Frauenmantel:** 1, Ansaat, wenige Exemplare im Landratspark

**24. *Alchemilla vulgaris* agg. Spitzlappen-Frauenmantel:** 6, Ansaat in Grünanlagen

**25. *Alisma lanceolatum* Lanzett-Froschlöffel:** 1, RL1, nur im Baugebiet Claudiussee

**26. *Alisma plantago-aquatica* Gewöhnlicher Froschlöffel:** 18, RLV, schwerpunktmäßig an Kleingewässern, im Grünland und auf Grünlandbrache, am Seefelder See, oft mehrere Pflanzen

**27. *Alliaria petiolata* Lauchhederich, Knoblauchsrauke:** 351, weit verbreitet, an Weg- und Radwegrändern, an Knicks, Waldrändern und im Wald, auf Ruderalflächen, oft großflächig

**28. *Allium scorodoprasum* Schlangen-Lauch:** 3, RL3, im Knick am Steinkamp und bei

Sehmsdorf, außerdem in einem Gebüsch in der Parkstraße

**29. *Allium ursinum* Bär-Lauch:** 10, in Wäldern und an Knicks, vermutlich durch Gartenabfälle an die Fundorte gelangt, auch flächig mit > 50 qm am Fundort

**30. *Allium vineale* Weinberg-Lauch:** 1, RL3, an einem Wegrand in der Innenstadt

**31. *Alnus glutinosa* Schwarz-Erle:** 274, weit verbreitet, in Feuchtgebieten, im Grünland, in Bruchwäldern, an Gewässern, auf Ruderalflächen

**32. *Alnus incana* Grau-Erle:** 71, N, verbreitet, in Feuchtgebieten, in Wäldern und an Gewässern

**33. *Alopecurus geniculatus* Knick-Fuchschwanz:** 14, auf staunassen Flächen im Grünland in der Wolkenweher Niederung, in der Thorritzener Quelllandschaft, an der Berkuhle, der Oberen Wökenitzniederung und den Ausgleichsflächen nördlich des Steinfelder Redders. meist > 20 qm

**34. *Alopecurus myosuroides* Acker-Fuchschwanz:** 7, an wenigen Stellen an Ackerrändern und Wegrändern, auf Ruderalflächen, jeweils wenige Exemplare

**35. *Alopecurus pratensis* Wiesen-Fuchschwanz:** 134, weit verbreitet, auf Grünland und an Wegrändern, auf Grünanlagen, oft dominant am Fundort

**36. *Amaranthus hybridus* agg. Ausgebreiteter Amaranth:** 1, U, im Baugebiet Claudiussee, 2020 kartiert, 2021 bereits überbaut; außerdem ein Amaranth auf dem Betriebsgelände des Friedhofs

**37. *Anagallis arvensis* Acker-Gauchheil:** 16, RLV, an offenen trockenen Stellen in den Grünanlagen, zum Beispiel auf dem Alten Friedhof, an Bahngleisen und Straßenrändern, meist einzeln

**38. *Anchusa arvensis* Acker-Krummhals:** 10, an Weg- und Straßenrändern und Ackerrändern, in Oldesloe weit verstreut auftretend, jeweils nur wenige Exemplare

**39. *Anchusa azurea* Italienische Ochsenzunge:** 1, U, ein Fundort am Bestehang, vermutlich durch Saat eingebracht, wenige Exemplare

**40. *Anchusa officinalis* Gebräuchliche Ochsenzunge:** 9, RL3, vor allem auf Ruderalflächen, an Wegrändern und am Industriegleis, an Rückhaltebecken, nördlich des Bestetales in Blumendorf

**41. *Anemone blanda* Reizendes Windröschen:** 1, U, auf dem Friedhof im Wendum

**42. *Anemone nemorosa* Busch-Windröschen:** 209, weit verbreitet, in Wäldern und an Knicks und Reddern, außerdem in naturnahen Parks und Grünanlagen, fehlend in jungen Aufforstungen in den Ausgleichsflächen, großflächig

**43. *Anemone ranunculoides* Gelbes Windröschen:** 69, deutlich weniger Fundorte als beim weißen Busch-Windröschen, Funde überwiegend in Wäldern und Parks, weniger großflächig als *Anemone nemorosa*

**44. *Anethum graveolens* Dill:** 1, U, in Blumendorf am Radweg, vermutlich aus einem Ackerlandstreifen, nur wenige

**45. *Angelica sylvestris* Wilde Engelwurz:** 71, verbreitet in Röhrichten, Feuchtwäldern, Feuchtgrünland und Uferzonen von fließenden und stehenden Gewässern, oft > 1 qm Deckung

**46. *Anthemis arvensis* Acker-Hundskamille:** 1, auf einer Rasenfläche mit Ansaat (2019)

**47. *Anthemis tinctoria* Färber-Hundskamille:** 4, auf Ruderalflächen, an Wegen, in Gewerbegebieten, vermutlich Ansaat

**48. *Anthoxanthum odoratum* Gewöhnliches Ruchgras:** 29, im extensiv genutzten Grünland in trockenen und feuchten Flächen, auf Streuobstwiesen, in Parks und Grünanlagen, meist kleinflächig

**49. *Anthriscus caucalis* Hunds-Kerbel:** 1, RL3, Wegrand Lübecker Straße

**50. *Anthriscus sylvestris* Wiesen-Kerbel:** 242, weit verbreitet, an sehr vielen Weg- und Straßenrändern, auf vielen Grünländern und auf Ruderalflächen, auch im innerstädtischen Bereich, außerdem an Waldrändern, in Aufforstungen und auf Streuobstwiesen, oft großflächig als Saum ausgebildet

**51. *Apera spica-venti* Gewöhnlicher Windhalm:** 2, U, Ackerrand in Poggensee und Ackerbrache beim Gut Altfresenburg, nur einzeln

**52. *Aphanes arvensis* Gewöhnlicher Ackerfrauenmantel:** 26, an Weg- und Straßenrändern, auf Ruderalflächen, jeweils wenige

**53. *Aquilegia Akelei*:** 2, U, im Innenbereich der Stadt, Gartenflüchtling

**54. *Arabidopsis thaliana* Acker-Schmalwand:** 24, auf Ruderalflächen in Gewerbegebieten, an Wegrändern, auf Streuobstwiesen und in jüngeren Aufforstungen, meist mehrere

**55. *Arctium lappa* Große Klette:** 92, auf Ruderalflächen, an Weg- und Straßenrändern, an Waldrändern und in Knicks, meist einzeln

**56. *Arctium minus* Kleine Klette:** 47, auf Ruderalflächen, an Weg- und Straßenrändern, an Waldrändern und in Knicks, kein Unterschied in den Ansprüchen zur Großen Klette, meist einzeln

**57. *Arctium nemorosum* Hain-Klette:** 4, im Oldesloer Kurpark, am Wegrand und am Waldrand südlich des NSGs Brenner Moor, nur wenige

**58. *Arctium tomentosum* Filz-Klette:** 23, an Wegrändern und Knicks, auf siedlungsnahen Flächen, nur einzeln

**59. *Arenaria serpyllifolia* Quendel-Sandkraut:** 47, an Weg- und Straßenrändern, auf Bahnhofsflächen und entlang von Gleisen, im Gewerbegebiet Am Rögen und im Gewerbegebiet Südost, schwerpunktmäßig im südlichen Gemeindegebiet, meist < 1 qm

**60. *Armoracia rusticana* Meerrettich:** 17, N, an Straßen- und Wegrändern, an Knicks und auf Ruderalflächen, meist wenige

**61. *Arrhenatherum elatius* Glatthafer:** 236, weit verbreitet, an Knicks, auf Grünland und an Weg- und Straßenrändern, oft dominant

**62. *Artemisia vulgaris* Gewöhnlicher Beifuß:** 233, weit verbreitet, an Knicks, Weg- und Straßenrändern, Ruderalflächen, auf trockenen Grünanlagen und Grünlandflächen, oft zahlreich

**63. *Arum maculatum* Gefleckter Aronstab:** 253, weit verbreitet in Wäldern und Gebüsch, auf Grünanlagen, Parks und Friedhöfen, oft zahlreich

**64. *Asparagus officinalis* Gemüse-Spargel:** 4, E, am Wegrand von Wanderwegen und Radwegen, auf Ruderalflächen, vermutlich nicht immer mitkartiert, nur wenige Exemplare

**65. *Asplenium ruta-muraria* Mauerraute:** 3, RL2, Innenbereich, mehrere

**66. *Astragalus glycyphyllos* Süßer Tragant:** 14, RLV, an Wegrändern, in Grünanlagen, an Bahngleisen und an Knicks, einzeln

**67. *Athyrium filix-femina*, Gewöhnlicher Frauenfarn:** 52, in feuchten Wäldern und Gebüsch, schwerpunktmäßig in der Rehkoppel und in der Holzkoppel, im Kneeden, in Niederungsgebieten der Trave, der Pulverbek und der Poggenbek, manchmal flächig ausgebildet

**68. *Atriplex patula* Spreizende Melde:** 15, an Wegrändern, Knicks und auf Ruderalflächen, in Grünanlagen und auf Grünland, einzeln

**69. *Atriplex prostrata* Spießblättrige Melde:** 37, an salzbeeinflussten Standorten (Brenner Moor, Kurpark, Unteres Travetal, Altfresenburg, Wökenitzniederungen, Masurenweggebiet), auch im Grünland (Thorritzener Quelllandschaft, Barnitztal)

**70. *Barbarea vulgaris* Echte Winterkresse:** 30, an Weg- und Straßenrändern, im Grünland, in Knicks, meist einzeln

**71. *Bellis perennis* Ausdauerndes Gänseblümchen:** 119, verbreitet, im Grünland, in Grünanlagen und Parks, an Weg- und Straßenrändern, im Siedlungsbereich häufiger als in der freien Landschaft, oft zahlreich

**72. *Berberis vulgaris* Gewöhnliche Berberitze:** U, nicht mitkartiert, im Umfeld von Gartenanlagen und Parks vorhanden, oft gepflanzt und verwildert

**73. *Berula erecta* Berle:** 70, in Gräben und Kleingewässern, vor allem im Feuchtgrünland und in Röhrichten, auch in Feuchtwäldern und Weidengebüsch, Schwerpunkte in der Wolkenweher Niederung, den Wökenitzniederungen, dem Unteren Travetal und der Thorritzener Quelllandschaft, oft großflächig ausgebildet

**74. *Betula pendula* Hänge-Birke:** 162, verbreitet, im ganzen Gemeindegebiet, angepflanzt oder durch Sukzession verbreitet, Schwerpunkte in feuchten Wäldern

**75. *Betula pubescens* Moor-Birke:** 7, in Feuchtwäldern, unvollständig kartiert

**76. *Bidens cernua* Nickender Zweizahn:** 4, im Röhricht und an Gewässern, am Seefelder See, in der Wolkenweher Niederung und am Schwarzen Damm, einzeln

**77. *Bidens tripartita* Dreiteiliger Zweizahn:** 3, in Gräben und auf Wasserflächen der Wolkenweher Niederung, am Regenrückhaltebecken auf der Dammanschen Koppel, einzeln

**78. *Bistorta officinalis* Schlangen-Wiesenknoterich:** 7, RL2; in extensiv genutztem Grünland in der Wolkenweher Niederung, den Wökenitzniederungen und der Thorritzener Quelllandschaft, einzeln

**79. *Bolboschoenus maritimus* Gewöhnliche Strandsimse:** 7, im NSG Brenner Moor, im Kurpark und am Wanderweg im Unteren Travetal, meist wenige

**80. *Borago officinalis* Garten-Borretsch:** 2, U, am Wegrand in Neufresenburg, vermutlich Überreste von einer Ansaat, einzeln

**81. *Brachypodium sylvaticum* Wald-Zwenke:** 70, in allen älteren Wäldern verbreitet, meist nur wenige Exemplare pro Fundort, nicht in jüngeren Aufforstungen, einzeln

**82. *Bromus hordeaceus* Flaum-Trespe:** 43, schwerpunktmäßig an Weg- und Straßenrändern, im extensiv genutzten Grünland, oft bestandsbildend

**83. *Bromus inermis* Wehrlose Trespe:** 47, an Weg- und Straßenrändern, auf Ruderalflächen, an Knicks, oft bestandsbildend

**84. *Bromus secalinus* Roggen-Trespe:** 1, RLV, Sehmsdorf am Ackerrand

**85. *Bromus sterilis* Taube Trespe:** 94, ähnliche Standorte wie *Bromus inermis*, aber noch häufiger und mit Schwerpunkt im Siedlungsbereich, oft bestandsbildend

**86. *Bromus tectorum* Dach-Trespe:** 5, schwerpunktmäßig an Bahngleisen und bahnnahe Ruderalflächen, an einem Trockenhang vor der Schwimmhalle, zahlreich

**87. *Buddleja davidii* Gewöhnlicher Sommer-**

**flieder:** N, im Siedlungsbereich, nicht mitkartiert, aus Anpflanzungen verwildernd

**88. *Butomus umbellatus* Schwanenblume:** 5, an der Trave, in Gräben und Wasserflächen in der Wolkenweher Niederung, am Seefelder See, jeweils wenige

**89. *Buxus sempervirens* Buchsbaum:** U, im Siedlungsgebiet verwildernd, nicht mitkartiert

**90. *Calamagrostis canescens* Sumpf-Reitgras:** 67, in Röhrichten, schwerpunktmäßig in der Wolkenweher Niederung, außerdem im extensiv genutzten Grünland am Bestetalhang, in den Wökenitzniederungen und in der Thorritzener Quelllandschaft, meist nur kleinere Bestände

**91. *Calamagrostis epigeios* Sand-Reitgras:** 78, an Weg- und Straßenrändern, im trockenen Grünland, an trockenen Waldsäumen, in den Gewerbegebieten, auf Ausgleichsflächen, oft großflächig

**92. *Callitriche palustris* Sumpf-Wasserstern (Artengruppe):** 25, an Trave und Beste und ihren Nebenbächen, beim Kneeden, im Buerholz, meist kleine eng begrenzte Vorkommen

**93. *Caltha palustris* Sumpf-Dotterblume:** 87, RL3, in Erlenbrüchen und Weidengebüsch, im extensiven Grünland, an Tümpeln und Regenrückhaltebecken, in Talschluchten der Barnitz, an der Trave und an der Wökenitz, oft nur wenige Exemplare, massenhaft in einem Erlenbruch an der Barnitz und in einer Grünlandfläche in der Glindhorstniederung

**94. *Calystegia sepium* Gewöhnliche Zaunwinde:** 223, weit verbreitet, im Siedlungsgebiet und in der freien Landschaft, in trockenen und feuchten Bereichen, Schwerpunkte in den Niederungen, oft großflächig

**95. *Campanula latifolia* Großblättrige Glockenblume:** 6, RL3, im Feuchtwald, größere Bestände im Kurpark an mehreren Stellen,

vereinzelt an der Trave und der Barnitz

**96. *Campanula patula* Wiesen-Glockenblume:** 6, RL2, nur wenige Exemplare, im Grünland

**97. *Campanula rapunculoides* Acker-Glockenblume:** 12, auf Ruderalflächen, an Straßenrändern, in Grünanlagen, in Gewerbegebieten, auf dem Alten Friedhof, nur wenige

**98. *Campanula rotundifolia* Rundblättrige Glockenblume:** 9, RL3, an Wegrändern und im Knicksaum, im extensiv genutzten Grünland, nur wenige

**99. *Campanula trachelium* Nesselblättrige Glockenblume:** 5, RLV, an Weg- und Radwegrändern und im Knicksaum, einzeln

**100. *Capsella bursa-pastoris* Gewöhnliches Hirtentäschel:** 147, weit verbreitet, im Siedlungsgebiet und in den landwirtschaftlich genutzten Flächen, an Weg- und Straßenrändern, auf Ruderalflächen, oft zahlreich

**101. *Cardamine amara* Bitteres Schaumkraut:** 59, RLV, in quelligen Bereichen in Feuchtwäldern, im Grünland und im Weidengebüsch, oft flächig ausgebildet

**102. *Cardamine bulbifera* Zwiebel-Zahnwurz:** 2, im Wald, auf dem katholischen Friedhof und am Steilhang an der Trave bei der Schwimmhalle mit > 20 qm

**103. *Cardamine flexuosa* Wald-Schaumkraut:** 36, an den Wegrändern in feuchten Wäldern, im Travetal, in den beiden Wökenitzniederungen, im Bestetal und an der Barnitz, meist einzeln

**104. *Cardamine hirsuta* Viermänniges Schaumkraut:** 59, an Weg- und Straßenrändern, an Knicksäumen, in Gewerbegebieten, in Grünanlagen und Streuobstwiesen, meist einzeln

**105. *Cardamine pratensis* Wiesen-Schaumkraut:** 56, RL3, im extensiven Grünland,

Schwerpunkte in der Glindhorstniederung, in der Thorritzener Quelllandschaft und in der Besteniederung, verstreut

**106. *Carduus crispus* Krause Distel:** 113, im gesamten Stadtgebiet verbreitet, auch im Innenbereich, oft an Weg- und Straßenrändern und auf Ruderalflächen, meist viele

**107. *Carex acuta* Schlanke Segge:** 44, RL3, im Feuchtgrünland schwerpunktmäßig in der Wolkenweher Niederung, den Wökenitzniederungen und der Thorritzener Quelllandschaft, oft großflächig und dominant

**108. *Carex acutiformis* Sumpf-Segge:** 224, häufigste Segge in Bad Oldesloe, in allen Niederungen mit großen dominanten Beständen, im Feuchtwald und im Weidengebüsch, an Seeufern, am Ufer von Flüssen und Bächen, in allen Ausgleichsflächen, oft großflächig und dominant

**109. *Carex appropinquata* Schwarzschof-Segge:** 14, RL2, wenige Exemplare im Brenner Moor und in der Thorritzener Quelllandschaft

**110. *Carex cespitosa* Rasen-Segge:** 16, RL2, einige Exemplare im Brenner Moor, wenige Fundorte am Waldrand des Kneeden und in der Thorritzener Quelllandschaft

**111. *Carex disticha* Zweizeilige Segge:** 50, RLV, ausschließlich im Feuchtgrünland, meist zusammen mit Sumpf-Segge und Rispen-Segge, großflächig

**112. *Carex elata* Steife Segge:** 3, RLV, im Wald und im Grünland in flachen Tümpeln, großflächig

**113. *Carex elongata* Langährige Segge:** 4, RLV, in feuchten Senken im FFH-Gebiet Rehkoppel, im Kneeden und in der Buerholz-Bachschlucht, > 1 qm bedeckend

**114. *Carex flacca* Blau-Segge:** 3, RL3, an neu angelegten Tümpeln in Sehmsdorf und im

Gewerbegebiet Südost und in einer Ökokontofläche in Poggensee, nur einzeln

**115. *Carex flava* agg. Gelb-Segge:** 1, RL2, am Bestequellhang bei Hako, nur eine Pflanze

**116. *Carex hirta* Behaarte Segge:** 153, zweithäufigste Segge im Gemeindegebiet, mit großer ökologischer Amplitude von feucht bis trocken und von nährstoffreich bis nährstoffärmer, im Grünland, in Grünanlagen, an Weg- und Straßenrändern, in Feuchtwäldern und auf Sukzessionsflächen, in Aufforstungen, auf allen Ausgleichsflächen

**117. *Carex leporina* Hasenpfoten-Segge:** 2, RLV, im Grünland in der Oberen Wökenitzniederung und in der Thorritzener Quelllandschaft, nur wenige

**118. *Carex muricata* agg. Sparrige Segge:** 21, RLV, auf Rasenflächen, an Wanderwegen, an Gleisanlagen und Regenrückhaltebecken, nur einzelne Horste

**119. *Carex nigra* Wiesen-Segge:** 2, RLV, Grünland im Bestetal und am Claudiussee, wenige

**120. *Carex otrubae* Hain-Segge:** 18, RLV, im Grünland, an Tümpeln und Regenrückhaltebecken, einzelne Horste

**121. *Carex paniculata* Rispen-Segge:** 51, RL3, großflächig verbreitet auf Niedermoorböden, im Grünland, auf Grünlandbrachen und in Feuchtwäldern

**122. *Carex pendula* Hänge-Segge:** 10, als Gartenabfall entsorgte Gartenpflanze, die sich in der Landschaft schnell etabliert und viele Jungpflanzen bildet

**123. *Carex pilulifera* Pillen-Segge:** 1, RLV, nördliche Holzkoppel, herdenweise

**124. *Carex pseudocyperus* Scheinzypergras-Segge:** 17, an Tümpeln und in quelligen Waldbereichen, meist einzeln

**125. *Carex remota* Winkel-Segge:** 76, in Feuchtwäldern weit verbreitet, auf Waldwegen und in feuchten Senken und am Rand von Waldtümpeln, am Fundort oft zusammen mit *Carex sylvatica*

**126. *Carex riparia* Ufer-Segge:** 39, in den Niederungsgebieten an Trave und Wökenitz auf Grünland und Grünlandbrache, am Poggensee und in der Glindhorstniederung, oft flächig

**127. *Carex rostrata* Schnabel-Segge:** 4, RL3, in der Wolkenweher Niederung und in der Thorritzener Quelllandschaft

**128. *Carex strigosa* Dünnährige Segge:** 6, im Kneeden, in der Rehkoppel und der Holzkoppel

**129. *Carex sylvatica* Wald-Segge:** 116, in Wäldern weit verbreitet, auf Waldwegen und in feuchten Senken und am Rand von Waldtümpeln, oft am Fundort zusammen mit *Carex remota*

**130. *Carex vesicaria* Blasen-Segge:** 3, RL3, im Grünland in der Thorritzener Quelllandschaft und in der Beerkuhle

**131. *Carpinus betulus* Hainbuche:** 224, nach Stiel-Eiche (319), Berg-Ahorn (301), Esche (292) und Schwarz-Erle (274) die fünfthäufigste Baumart im Gemeindegebiet, in allen Wäldern und Knicks, auch in jungen Aufforstungen

**132. *Castanea sativa*, Ess-Kastanie:** 4, U, in Grünanlagen in Oldesloe-West, auf dem Friedhof an der Hamburger Straße, am Seefelder See, mit zahlreichen Jungpflanzen

**133. *Centaurea cyanus* Korn-Flockenblume:** 9, selten an Feldwegen und im Acker, im Siedlungsbereich vermutlich aus Ansaat

**134. *Centaurea jacea* Wiesen-Flockenblume:** 19, RLV, auf innerstädtischen Grünanlagen, im extensiv genutzten Grünland, an Straßenrändern, oft großflächig

**135. *Centaurea scabiosa* Skabiosen-Flockenblume:** 4, RL2, auf Grünanlagen, auf dem Friedhof und einer extensiv genutzten Mähwiese, meist < 1qm Fläche

**136. *Centaureum erythraea* Echtes Tausendgüldenkraut:** 2, RL2, Streuobstwiese in Sehmsdorf und Sandmagerrasen an einem Regenrückhaltebecken, einzeln

**137. *Centaureum pulchellum* Zierliches Tausendgüldenkraut:** 1, RL2, Rasenfläche im Rögen, einzeln

**138. *Cerastium arvense* Acker-Hornkraut:** 3, RL3, auf Grünanlagen, am Wanderweg und am Bahngleis, flächig

**139. *Cerastium glomeratum* Knäuel-Hornkraut:** 84, im Siedlungsbereich auf Ruderalflächen, Straßen, Radweg- und Wegrändern, Rasen, auf Waldwegen und an Waldrändern, oft flächig

**140. *Cerastium holosteoides* Gewöhnliches Hornkraut:** 227, weit verbreitet im Grünland, an Straßen-, Radweg- und Wegrändern, auf Ruderalflächen, Grünanlagen, auf Waldwegen und an Waldrändern, oft flächig

**141. *Cerastium semidecandrum* Fünfmänniges Hornkraut:** 11, schwerpunktmäßig in den Gewerbegebieten in Blumendorf und im Südosten, im Bestetal auf sandigen Wegrändern, bei der Schwimmhalle auf trockenen Grünanlagen, mit < 1qm Fläche

**142. *Ceratophyllum demersum* Raues Hornblatt:** 4, in Regenrückhaltebecken im Gewerbegebiet Südost, in Oldesloe-West und im Gutsteich in Altfresenburg, größere Deckungsgrade

**143. *Chaenorhinum minus* Kleiner Orant:** 5, RL3, auf Gleisanlagen, innerstädtischen Ruderalflächen, meist einzeln

**144. *Chaerophyllum temulum* Betäubender Kälberkropf:** 227, weit verbreitet im Siedlungsgebiet, in Grünanlagen, an Knicks und in Wäldern, an Straßen-, Radweg- und Wegrändern, auf Ruderalflächen, oft großflächig an Säumen ausgebildet

**145. *Chelidonium majus* Schöllkraut:** 105, weit verbreitet im Siedlungsgebiet, in Grünanlagen, an Knicks, an Straßen-, Radweg- und Wegrändern, auf Ruderalflächen, in Aufforstungen und Sukzessionsflächen, meist wenige

**146. *Chenopodium album* Weißer Gänsefuß:** 85, an Knicks, an Straßen-, Radweg- und Wegrändern, auf Ruderalflächen, an Ackerrändern, oft zahlreich

**147. *Chenopodium polyspermum* Vielsamiger Gänsefuß:** 16, an Knicks, am Ackerrand, auf Ruderalflächen, am Traveufer, einzeln

**148. *Chenopodium rubrum* Roter Gänsefuß:** 8, auf Ruderalflächen, Ackerbrache, an Knicks, wenige

**149. *Chenopodium x reynieri* Riesengänsefuß-Bastard mit *Chenopodium album*:** 1, U, am Wegrand in Oldesloe-West, vermutlich angesät (bestimmt nach Flora Germanica 2022, Band 2, S. 1067: Rosafärbung wie bei *Chenopodium giganteum*, aber mit zunehmendem Alter verschwindend, Blattrand tiefer gezähnt als bei *Chenopodium giganteum*)

**150. *Chrysosplenium alternifolium* Wechselblättriges Milzkraut:** 44, fast ausschließlich in quelligen Wäldern, an Waldtümpeln, in Bachschluchten, oft flächig ausgebildet

**151. *Chrysosplenium oppositifolium* Gegenblättriges Milzkraut:** 23, seltener als das Wechselblättrige Milzkraut, im Kneeden und in der Rehkoppel auch zusammen auftretend, oft flächig

**152. *Cicerbita macrophylla* Ural-Milchlattich:** 1, U, verwildert im Alten Pastoratsgarten

**153. *Cichorium intybus* Gewöhnliche Wegwarte:** 18, RLV, an Straßen- und Wegrändern, auf Ruderalflächen, im Siedlungsgebiet vermutlich aus Ansaat, meist einzeln

**154. *Circaea lutetiana* Großes Hexenkraut:** 112, in allen Wäldern verbreitet, konzentriert im Kneeden, in der Rehkoppel und der Holzkoppel, meist mehrere

**155. *Cirsium arvense* Acker-Kratzdistel:** 380, sehr weit verbreitet in allen Biotopen, oft großflächig

**156. *Cirsium oleraceum* Kohl-Kratzdistel:** 208, weit verbreitet, im Grünland und in Grünlandbrachen, im Feuchtwald und im Weidengebüsch, auch in Grünanlagen und Parks, oft zahlreich

**157. *Cirsium palustre* Sumpf-Kratzdistel:** 62, RLV, im Grünland und in Grünlandbrachen, im Feuchtwald und Weidengebüsch, konzentriert in der Thorritzener Quelllandschaft und der Wolkenweher Niederung, wenige

**158. *Cirsium vulgare* Lanzett-Kratzdistel:** 202, im Grünland und in Grünlandbrachen, an Weg- und Straßenrändern, in Grünanlagen und Parks, oft herdenweise

**159. *Claytonia perfoliata* Tellerkraut:** 13, N, an Straßen- und Wegrändern, an Bahngleisen, auf dem Friedhof, auf Äckern, schwerpunktmäßig im Bereich Blumendorf, wandert ausgehend von einer Gärtnerei an der B75 in das Bestetal, dort auch in Knicks und im Grünland, oft zahlreich, in Äckern > 1000 Pflanzen

**160. *Clematis vitalba* Gewöhnliche Waldrebe:** 21, an Bahngleisen, am Traveufer, an Weg- und Straßenrändern, auf Ruderalflächen, in Gebüschen, oft flächendeckend

**161. *Clinopodium vulgare* Wirbeldost:** 9, RL3, auf Ruderalflächen, Bahngleisen und Grünanlagen entlang von Radwegen und Straßen, meist wenige

**162. *Cochlearia danica* Dänisches Löffelkraut:** 4, am Straßenrand der B75 in Blumendorf, auf zwei Mittelinseln in der Grabauer Straße, verbreitet sich über die Banketten der Autobahn A21 in Richtung Stadt, großflächig

**163. *Comarum palustre* Blutauge:** 3, RL3, auf einer extensiv genutzten Grünlandweide, an einem Tümpel und in einer Grünlandbrache, meist < 1qm Fläche

**164. *Conium maculatum* Gefleckter Schierling:** 4, einzelne Exemplare am Regenrückhaltebecken in Oldesloe-West, auf einer Ökologiekontofläche in Pogensee und im Grünland in Seefeld

**165. *Convallaria majalis* Maiglöckchen:** 5, RLV, im Wald in Glinde, im Alten Pastoratsgarten, auf dem Friedhof und in einem Knick bei Sehmsdorf, herdenweise

**166. *Convolvulus arvensis* Acker-Winde:** 91, weit verbreitet im Siedlungsbereich, auf Ruderalflächen, an Straßen-, Radweg- und Wegrändern, an Knicks und Reddern, am Ackerand, oft großflächig

**167. *Cornus alba* Tatarischer Hartriegel (Weißer H.):** 36, überwiegend im Siedlungsbereich in Grünanlagen, in Gebüschen, auf Ruderalflächen, auf Knicks auch außerhalb des Innenbereiches

**168. *Cornus mas* Kornelkirsche:** 2, U, in den Ausgleichsflächen West an der Grabauer Straße, durch Anpflanzung, vermutlich weitaus häufiger verwildert

**169. *Cornus sanguinea* Blutroter Hartriegel:** 136, sehr häufig in Knicks, vielfach in Wäldern, in Grünanlagen und Parks, entlang von Wanderwegen und Straßen, deutlich häufiger als *Cornus alba*, aus Gärten verwildernd durch Wurzel ausläufer oder durch herabgebogene Zweige

**170. *Corydalis cava* Hohler Lerchensporn:** 41, RLV, großflächig im östlichen Kneeden, in den Wäldern an der Barnitz bei Rethwischhöhe und in der Holzkoppel, im Kleinen Kneeden, kleinere Vorkommen im Buerholz, im Kurpark, in der Poggenbekschlucht

**171. *Corydalis intermedia* Mittlerer Lerchensporn:** 44, in den Fundorten meist in geringer Zahl und Fläche, an Waldrändern, in Knicks, Schwerpunkte bei Seefeld und in Altfresenburg

**172. *Corydalis solida* Finger-Lerchensporn:** 7, N, im Siedlungsgebiet im Gebüsch bei Grünanlagen, auf Baumscheiben, entlang von Bahngleisen in Blumendorf, meist mehrere

**173. *Corylus avellana* Gewöhnliche Hasel:** 296, überall im Gemeindegebiet häufig, besonders in Knicks und Reddern, im Wald, an Straßen-, Radweg- und Wanderwegrändern

**174. *Cosmos bipinnatus* Garten-Cosmee:** 1, U, Straßenrand in Altfresenburg, mehrere Exemplare

**175. *Cotononeaster spec.* Zwergmispel:** verwildert am nördlichen Stadtarm der Trave, vermutlich im Siedlungsraum häufig, nicht mitkartiert, da typische Anpflanzung in Grünanlagen

**176. *Crataegus laevigata* Zweigriffliger Weißdorn:** 30, in Knicks, in Gebüsch, in Wäldern, v.a. in der Rehkoppel

**177. *Crataegus monogyna* Eingriffliger Weißdorn:** 168, sehr viel häufiger als die zweigrifflige Art, sehr häufig in Knicks, Wäldern und Feldgehölzen

**178. *Crepis capillaris* Kleinköpfiger Pippau:** 69, schwerpunktmäßig auf Grünanlagen, an Wegrändern, am Straßenrand in Gewerbegebieten, oft mehrere

**179. *Crepis paludosa* Sumpf-Pippau:** 30, RL3, in extensiv genutztem Grünland, Grünlandbrachen, Feuchtwäldern, oft mehrere

**180. *Crepis setosa* Borsten-Pippau:** 1, U, auf einer Ackerbrache südlich des Baugebiets Claudiussee, wenige

**181. *Crocus tommasianus* Dalmatiner Krokus, Elfenkrokus:** 12, E, im Innenbereich auf Grünanlagen, Parks, Friedhöfen, besiedelt ausgehend von den öffentlichen Grünanlagen in den letzten Jahren viele benachbarte Gärten, großflächig ausgebildet

**182. *Crocus vernus* Frühlingskrokus:** N, im innerstädtischen Bereich und den Dörfern weit verbreitet, nicht mitkartiert

**183. *Cuscuta europaea* Europäische Seide:** 10, RL3, im Brenner Moor, an der Trave unterhalb von Bad Oldesloe, im Knick, auf einer Ackerbrache, im extensiv genutzten Feuchtgrünland

**184. *Cymbalaria muralis* Mauer-Zimbelkraut:** 2, N, im innerstädtischen Bereich verwildert, wenige

**185. *Cynoglossum officinale* Echte Hundszunge:** 1, auf der Grünanlage vor der Kfz-Zulassungsstelle, durch Einsaat, einzeln

**186. *Cynosurus cristatus* Weide-Kammgras:** 26, RLV, schwerpunktmäßig in der Thorritzener Quelllandschaft, in extensiv beweideten Flächen, dort auch flächig ausgebildet

**187. *Cytisus scoparius* Gewöhnlicher Besenginster:** 3, im Gewerbegebiet Südost, im Bestetal und im Baugebiet Claudiussee, einzeln

**188. *Dactylis glomerata* Gewöhnliches Knäuelgras:** 413, weit verbreitet, häufigstes Süßgras in Bad Oldesloe, im Grünland, an Weg-, Straßen- und Radwegrändern, an Waldrändern, auf Ruderalflächen

**189. *Dactylorhiza fuchsii* Fuchs'sches Knabenkraut:** 1, RL2, in der Rehkoppel

**190. *Dactylorhiza majalis* Breitblättriges Kna-**

**benkraut:** 2, RL2, in der Thorritzener Quelllandschaft

**191. *Dactylorhiza praetermissa* Übersehenes Knabenkraut:** 1, auf einer Grünlandbrache mit Weidengebüsch südlich des NSGs Brenner Moor

**192. *Datura stramonium* Weißer Stechapfel:** 9, N, oft bei Ablagerungen von Grünabfällen, mehrere

**193. *Daucus carota* Gewöhnliche Möhre:** 74, auf Grünland und in Grünanlagen, auf Ruderalstandorten und an Weg-, Radweg- und Straßenrändern, oft zahlreich

**194. *Deschampsia cespitosa* Rasen-Schmiele:** 189, auf Grünland und Grünlandbrache, in Feuchtwäldern, an Weg-, Radweg- und Straßenrändern, oft flächig

**195. *Deschampsia flexuosa* Draht-Schmiele:** 1, nördliche Holzkoppel, mehrere am Nordrand

**196. *Dianthus deltooides* Heide-Nelke:** 1, RL2, Grünland im Bestetal

**197. *Digitalis purpurea* Roter Fingerhut:** 3, auf ruderalen Flächen südlich des NSGs Brenner Moor und in Altfresenburg, vermutlich durch Grünabfall an den Fundort gelangt, einzeln

**198. *Digitaria ischaemum* Kahle Fingerhirse:** 4, am Feldrand, in Grünanlagen und an Wegrändern, meist mehrere

**199. *Diplotaxis muralis* Mauer-Doppelsame:** 1, N, auf einer Ruderalfläche im Baugebiet Claudiussee 2021 kartiert, ob noch vorhanden?

**200. *Dipsacus fullonum* Wilde Karde:** 28, an Weg- und Straßenrändern, am Traveufer, auf Ruderalflächen, in Aufforstungen, auf Ackerbrache, oft mehrere

**201. *Dipsacus strigosus* Schlanke Karde:** 1, E, auf einer Ackerbrache an der Bahnlinie Lübeck-Hamburg, mehrere

**202. *Doronicum pardalianches* Kriechende Gämswurz:** 1, N, in einer Grünanlage an der Hamburger Straße, weitere drei Funde nur bis zur Gattung bestimmt

**203. *Draba muralis* Felsen-Mauerblümchen:** 4, U, nur im direkten Umfeld der Bahnlinie Lübeck-Hamburg (im Bereich Kneeden und im Bereich der Thorritzener Quelllandschaft) entlang der Gleise aus dem Süden kommend, massenhaft im Frühjahr 2023 am Radweg beim Kneeden an der Eisenbahnbrücke

**204. *Draba verna* Frühlings-Hungerblümchen:** 30, an Weg- und Straßenrändern, auf Ruderalstandorten, in den Gewerbegebieten Am Rögen und Südost, innerstädtisch auf sandigen Flächen, < 1 qm Fläche

**205. *Dryopteris carthusiana* Dorniger Wurmfarne:** 21, RLV, in verschiedenen Waldbiotopen im gesamten Gemeindegebiet vorhanden

**206. *Dryopteris dilatata* Breitblättriger Wurmfarne:** 86, in allen Waldgebieten, in Waldschluchten, oft zahlreich und flächendeckend

**207. *Dryopteris filix-mas* Gewöhnlicher Wurmfarne:** 219, häufigster Farne im Gemeindegebiet, in allen Wäldern, an Knicks und in Reddern, an Wegrändern, oft zahlreich und flächendeckend

**208. *Echinochloa crus-galli* Gewöhnliche Hühnerhirse:** 36, auf Ruderalstandorten, an Wegrändern, an Knicks und Ackerrändern, oft zahlreich

**209. *Echinops sphaerocephalus* Drüsige Kugeldistel:** 1, U, Altfresenburg am Wegrand, mehrere

**210. *Echium vulgare* Gewöhnlicher Natternkopf:** 11, RL3, auf trockenen Standorten, zum Teil vermutlich auch Aussaat, z.B. im Gewerbegebiet Am Rögen, einzeln

**211. *Eleocharis palustris* Echte Sumpfsimse:** 8, RLV, in Feuchtgebieten wie z.B. in der Wolken-

weher Niederung, auf Feuchtgrünland, oft herdenweise

**212. *Elodea canadensis* Kanadische Wasserpest:** 3, Ni, in Tümpeln in der Unteren Wökenitzniederung, an der Barnitz und in einem Löschwasserteich an der Rehkoppel, oft > 1 qm Fläche

**213. *Elymus repens* Gewöhnliche Quecke:** 216, im Gemeindegebiet weit verbreitet, an Weg-, Radweg- und Straßenrändern, im Grünland, auf Grünlandbrachen, auf Ruderalstandorten, oft flächendeckend

**214. *Epilobium angustifolium* Schmalblättriges Weidenröschen:** 20, an Weg- und Straßenrändern, Bahndämmen und Knicks, in jungen Aufforstungen, oft zahlreich

**215. *Epilobium ciliatum* Drüsiges Weidenröschen:** 4, Ni, auf Ackerbrache, an Gewässerrändern, möglicherweise nicht genügend beachtet, oft > 1 qm Fläche

**216. *Epilobium hirsutum* Behaartes Weidenröschen:** 261, häufigste *Epilobium*-Art im Gemeindegebiet, schwerpunktmäßig an feuchten Standorten wie Bach- und Flussufern, Tümpeln und Teichen, Grünlandbrachen und Röhrichten, im Feuchtwald und Weidengebüsch, vor allem im FFH-Gebiet Trave und in der Thorritzener Quelllandschaft; auch an wechselfeuchten Standorten an Weg- und Straßenrändern, oft flächendeckend

**217. *Epilobium montanum* Berg-Weidenröschen:** 1, an einem Regenrückhaltebecken in der Ratzeburger Straße, vermutlich nicht genügend beachtet, wenige Exemplare

**218. *Epilobium obscurum* Dunkelgrünes Weidenröschen:** 1, im Baugebiet Claudiusstraße 2020, vermutlich nicht genügend beachtet, wenige Exemplare

**219. *Epilobium palustre* Sumpf-Weidenröschen:** 5, RLV, auf Feuchtgrünland und Acker-

brache, wenige

**220. *Epilobium parviflorum* Kleinblütiges Weidenröschen:** 29, in Feuchtgebieten mit Grünland und Grünlandbrache, auf Ruderalflächen, in Röhrichten, Großseggenriedern und Uferzonen, oft mehrere

**221. *Epilobium roseum* Rosenrotes Weidenröschen:** 1, im Großseggenried und Röhricht, vermutlich nicht genügend beachtet

**222. *Epipactis helleborine* Breitblättrige Ständelwurz:** 2, im Kneeden und in der nördlichen Rehkoppel

**223. *Epipactis purpurata* Violette Ständelwurz:** 1, RL1, im Kneeden an der Bahntrasse, mehrere Blütentriebe

**224. *Equisetum arvense* Acker-Schachtelhalm:** 188, weit verbreitet im Gemeindegebiet, auch im Siedlungsbereich häufig, vor allem an Weg-, Radweg- und Straßenrändern, an Knicks und Reddern, auf Grünlandbrachen, einige Fundorte mit > 1 qm

**225. *Equisetum fluviatile* Teich-Schachtelhalm:** 30, schwerpunktmäßig in der Thorritzener Quelllandschaft, im Feuchtgrünland und auf Grünlandbrachen im FFH-Gebiet Travetal, an Gewässern, oft mehrere, selten > 1 qm

**226. *Equisetum hyemale* Winter-Schachtelhalm:** 5, nur im Barnitztal in der Holzkoppel, großflächig

**227. *Equisetum palustre* Sumpf-Schachtelhalm:** 55, im Feuchtgrünland und auf Grünlandbrachen, in Röhrichten und Großseggenriedern, vor allem im FFH-Gebiet Trave und in der Thorritzener Quelllandschaft, oft großflächig

**228. *Equisetum sylvaticum* Wald-Schachtelhalm:** 20, in Waldgebieten wie dem Kneeden, der Holzkoppel und der Rehkoppel, oft > 1 qm bedeckend

**229. *Equisetum telmateia* Riesen-Schachtelhalm:** 5, RL3, in der Barnitzschlucht bei Rethwischhöhe und in der Poggenbekschlucht bei Schadehorn

**230. *Eragrostis multicaulis* Japanisches Liebesgras:** N, verbreitet im Innenbereich, im Gewerbegebiet Blumendorf und im Baugebiet Claudiussee

**231. *Eranthis hyemalis* Winterling:** 16, N, im Siedlungsgebiet verwildert, oft flächendeckend

**232. *Erigeron acris* Scharfes Berufkraut:** 1, N, RLV, nur auf der Streuobstwiese Höter Berg

**233. *Erigeron annuus* Feinstrahl-Berufkraut:** 40, N, schwerpunktmäßig im Siedlungsbereich, an Weg-, Radweg- und Straßenrändern, auf Ruderalstandorten, zahlreich

**234. *Erigeron canadensis* Kanadisches Berufkraut:** 103, N, schwerpunktmäßig im Siedlungsbereich, an Weg-, Radweg- und Straßenrändern, an Knicks, auf Ruderalstandorten, zahlreich

**235. *Eriophorum angustifolium* Schmalblättriges Wollgras:** 1, RLV, nur im Feuchtgrünland in der Thorritzener Quelllandschaft, wenige

**236. *Erodium cicutarium* Gewöhnlicher Reiherschnabel:** 30, an Weg-, Radweg- und Straßenrändern, an Ruderalstandorten, im Grünland, in Grünanlagen, zahlreich

**237. *Euonymus europaeus* Europäisches Pfaffenhütchen:** 228, sehr weit verbreitet, an Knicks und Reddern, im Wald und Weidengebüsch, auf Grünlandbrachen, in Röhrichten und Großseggenriedern, in vielen Aufforstungen

**238. *Eupatorium cannabinum* Gewöhnlicher Wasserdost:** 147, weit verbreitet, in Feuchtgebieten, Grünländern, Grünlandbrachen, in Röhrichten und Großseggenriedern, im Feuchtwald und Weidengebüsch, oft flächen-

deckend im Röhricht und an Gewässern

**239. *Euphorbia dulcis* Süße Wolfsmilch:** 1, U, Weg an den Gleisen beim Rümpeler Weg

**240. *Euphorbia esula* Esels-Wolfsmilch:** 1, RL3, nur im Gewerbegebiet Südost

**241. *Euphorbia helioscopia* Sonnenwend-Wolfsmilch:** 21, im Siedlungsbereich, an Weg-, Radweg- und Straßenrändern, auf Ruderalflächen, oft mehrere

**242. *Euphorbia peplus* Garten-Wolfsmilch:** 20, an Weg- und Straßenrändern, auf Ruderalstandorten, an Knicks, oft mehrere

**243. *Fagus sylvatica* Gewöhnliche Buche:** 168, in allen Waldgebieten, in Knicks, in jungen Aufforstungen, nach Stiel-Eiche, Esche, Berg-Ahorn, Schwarz-Erle und Hainbuche die sechsthäufige Baumart

**244. *Fallopia convolvulus* Acker-Flügelknöterich:** 7, an Wegrändern, auf Ruderalstandorten, einzeln

**245. *Fallopia dumetorum* Hecken-Flügelknöterich:** 16, RLV, an Weg- und Straßenrändern, auf Ruderalflächen, einzeln

**246. *Fallopia japonica* Japanischer Flügelknöterich:** 22, Ni, im Siedlungsbereich und angrenzendem Weidengebüsch, in Gewässernähe, vermutlich zum Teil aus jagdlichen Gründen angepflanzt (zum Beispiel im Brenner Moor und in Altfresenburg), wird im Brenner Moor bekämpft, um ein Ausbreiten in die Röhrichte zu verhindern

**247. *Festuca altissima* Wald-Schwingel:** 36, in Waldgebieten wie der Rehkoppel und der Holzkoppel, nördlich des Poggensees und des Seefelder Sees, angrenzend an die Poggenbekschlucht und im nördlichen Kneeden; ein weiterer Schwerpunkt liegt in den Wäldern in Nütschau, oft großflächig

**248. *Festuca arundinacea* Rohr-Schwingel:** 57, im Grünland, an Weg- und Straßenrändern, an Waldrändern, an Knicks, auf Ruderalflächen, oft mehrere

**249. *Festuca gigantea* Riesen-Schwingel:** 115, in allen Feuchtwäldern und Weidengebüschen, an Waldrändern und in Bachschluchten, nach *Festuca rubra* die zweithäufigste Schwingel-Art, oft > 1 qm

**250. *Festuca nigrescens* Horst-Schwingel:** 1, N, in einer Ansaatfläche im Gewerbegebiet Rögen, zu wenig beachtet

**251. *Festuca ovina* agg. Schaf-Schwingel (Artengruppe):** 28, RLV

**252. *Festuca ovina* Schaf-Schwingel:** 6, zu wenig beachtet, vermutlich ein hoher Anteil von Fundorten durch Ansaat

**253. *Festuca pratensis* Wiesen-Schwingel:** 28, im Grünland und in Grünanlagen, an Wegrändern, oft viele Exemplare, vielleicht zu wenig beachtet

**254. *Festuca rubra* Rot-Schwingel:** 241, weit verbreitet im Gemeindegebiet im Grünland und in Grünanlagen, an Weg-, Radweg- und Straßenrändern, oft flächendeckend

**255. *Ficaria verna* Knöllchen-Scharbockskraut:** 354, gehört zu den häufigsten Arten, in Wäldern und Knicks, an Weg- und Straßenrändern, im Grünland, auf Grünlandbrache, oft großflächig

**256. *Filago arvensis* Acker-Filzkraut:** 5, RL3, verbreitet im Gewerbegebiet Blumendorf

**257. *Filago germanica* Deutsches Filzkraut:** 7, RL3, ähnlich wie *Filago arvensis*

**258. *Filago minima* Kleines Filzkraut:** 1, RL3, im Bereich der Gleise bei Hiss-Reet

**259. *Filipendula ulmaria* Echtes Mädesüß:** 184,

weit verbreitet, im Grünland und in Grünlandbrache, an Gewässern, im Feuchtwald und in Weidengebüschen, in Bachschluchten, an Weg- und Straßenrändern, oft > 1 qm Fläche

**260. *Fragaria vesca* Wald-Erdbeere:** 25, RLV, an Wegrändern, am Waldrand, in Grünanlagen

**261. *Frangula alnus* Echter Faulbaum:** 7, in feuchtem Weidengebüsch und Feuchtwald, einzeln

**262. *Fraxinus excelsior* Gewöhnliche Esche:** 292, RLV, im Gemeindegebiet weit verbreitet, schwerpunktmäßig in Feuchtwäldern, an vielen Standorten unter dem Eschentriebsterben leidend, aber auch Standorte mit sehr viel Jungwuchs trotz Befall der älteren Bäume

**263. *Fumaria officinalis* Gewöhnlicher Erdrauch:** 6, auf Ruderalstandorten, am Weg- und Straßenrand, oft mehrere

**264. *Gagea lutea* Wald-Goldstern:** 140, im Siedlungsbereich auf Grünanlagen und in Parks weit verbreitet, auf Knicks und in Reddern, an Waldrändern und in Feldgehölzen, an Weg-, Radweg- und Straßenrändern, oft in großer Zahl; in den großen Waldgebieten Kneeden, Holzkoppel und Rehkoppel eher selten

**265. *Gagea spathacea* Scheidiger Goldstern:** 66, deutlich seltener als der Wald-Goldstern, mit einem Schwerpunkt im nördlichen Gemeindegebiet, dort in fast allen Wäldern, meist < 1 qm Fläche

**266. *Galanthus nivalis* Gewöhnliches Schneeglöckchen:** 52, N, schwerpunktmäßig im Siedlungsbereich verwildert, auf Grünanlagen und in Parks, an innerstädtischen Steilhängen des Travestadtarms und auf dem Alten Friedhof mit jeweils über 100 qm Ausdehnung

**267. *Galeobdolon argentatum* Silberblättrige Goldnessel:** 27, Ni, im Siedlungsbereich und an Waldrändern, an Knicks und Straßenrän-

dern, vermutlich nur unvollständig kartiert, oft in Bereichen mit Grünabfall, sich flächig in den Wald hinein ausbreitend und die Waldpflanzen überwuchernd

**268. *Galeobdolon luteum* Echte Goldnessel:** 181, in allen Waldgebieten verbreitet, an Knicks, auf Friedhöfen und in Parks, an Wegrändern, vermutlich gehören einige Funde zu *Galeobdolon argentatum*, da in den ersten Kartierjahren die beiden Arten nicht immer unterschieden wurden

**269. *Galeopsis bifida* Kleinblütiger Hohlzahn:** 14, an Wegrändern und Ruderalflächen, deutlich weniger verbreitet als *Galeopsis tetrahit*, einzeln

**270. *Galeopsis tetrahit* Stechender Hohlzahn:** 164, weit verbreitet, an Weg-, Radweg- und Straßenrändern, auf Ruderalflächen, auf Grünanlagen und in Parks; von den 164 Funden sind 57 nur bis zur Gattung bestimmt, sie wurden *Galeopsis tetrahit* zugeordnet, da diese deutlich häufiger ist als *Galeopsis bifida*, oft mehrere Exemplare

**271. *Galinsoga parviflora* Kleinblütiges Franzosenkraut:** 18, N, an Weg- und Straßenrändern, im Siedlungsbereich auf Ruderalflächen, in Grünanlagen und Parks, oft mehrere

**272. *Galinsoga quadriradiata* Zottiges Franzosenkraut:** 11, N, an ähnlichen Standorten wie *Galinsoga parviflora*, vor allem an Weg- und Straßenrändern, meist wenige

**273. *Galium album* Weißes Labkraut:** 153, weit verbreitet im Gemeindegebiet, an Weg-, Radweg- und Straßenrändern, auf Grünflächen und Ruderalflächen, in Parks und Grünanlagen, an Knicks und Waldrändern, oft herdenweise und > 1 qm Fläche bedeckend

**274. *Galium aparine* Kletten-Labkraut:** 423, dritthäufigste Art im Oldesloer Gemeindegebiet, in allen Lebensräumen vorhanden, großflächig

**275. *Galium odoratum* Waldmeister:** 66, schwerpunktmäßig im Kneeden, in der Rehkoppel und der Holzkoppel, im Dornkater Wald und in der Poggenbekschlucht, oft > 1 qm Fläche bedeckend

**276. *Galium palustre* Sumpf-Labkraut:** 46, schwerpunktmäßig in der Wolkenweher Niederung, in der Thorritzener Quelllandschaft, im Röhrich und auf Grünlandbrachen, meist einzeln

**277. *Galium uliginosum* Moor-Labkraut:** 16, RL3, schwerpunktmäßig in der Wolkenweher Niederung, in der Thorritzener Quelllandschaft, in der Oberen Wökenitzniederung, nur wenige

**278. *Galium verum* Echtes Labkraut:** 7, RLV, in Grünanlagen in Oldesloe-West, im Gewerbegebiet Sandkamp, nur wenige

**279. *Geranium columbinum* Tauben-Storchschnabel:** 70, RLV, an Weg-, Radweg- und Straßenrändern, auf Ruderalflächen, in Grünanlagen und Parks, im Grünland

**280. *Geranium dissectum* Schlitzblättriger Storchschnabel:** 46, an Weg-, Radweg- und Straßenrändern, auf Ruderalflächen, in Grünanlagen und Parks

**281. *Geranium macrorrhizum* Felsen-Storchschnabel:** 1, E, am Waldrand im Ziegeleiweg, vermutlich aus Gartenabfall

**282. *Geranium molle* Weicher Storchschnabel:** 96, weit verbreitet im Gemeindegebiet, in Grünanlagen und Parks, an Weg-, Radweg- und Straßenrändern, an Knicks und auf Ruderalflächen, oft zahlreich

**283. *Geranium palustre* Sumpf-Storchschnabel:** 32, RL2, in der Wolkenweher Niederung, in den beiden Wökenitzniederungen, im Beste- und Barnitztal, im Unteren Travetal, an Weg- und Grabenrändern, auf extensiv beweidetem Grünland, meist wenige

**284. *Geranium phaeum* Brauner Storchschnabel:** 2, N, am Bahndamm und am Regenrückhaltebecken an der B208, an beiden Fundorten vermutlich mit Grünabfall hingelangt, nur wenige

**285. *Geranium pratense* Wiesen-Storchschnabel:** 3, N, am Wegrand, auf Grünland, vermutlich aus Grünabfall, einzeln

**286. *Geranium pusillum* Zwerg-Storchschnabel:** 102, im gesamten Gemeindegebiet verbreitet, an Weg- und Straßenrändern, auf Grünanlagen und in Parks, im Grünland, auf Grünlandbrache, oft zahlreich

**287. *Geranium pyrenaicum* Pyrenäen-Storchschnabel:** 40, N, vor allem im westlichen Gemeindegebiet, schwerpunktmäßig an Weg- und Straßenrändern, in Grünanlagen und Parks, oft zahlreich

**288. *Geranium robertianum* Stinkender Storchschnabel:** 223, weit verbreitet, in allen Waldgebieten, an Knicks, an Weg- und Straßenrändern, in Grünanlagen und Parks, an Bahngleisen; als Artengruppe kartiert, *Geranium robertianum* und *Geranium purpureum* nicht unterschieden, oft zahlreich

**289. *Geranium sanguineum* Blut-Storchschnabel:** 2, auf Ruderalfläche im Gewerbegebiet Südost, am Straßenrand bei Sehmsdorf, in beiden Fällen vermutlich aus Gartenmüll, jeweils wenige

**290. *Geum rivale* Bach-Nelkenwurz:** 62, in extensiv genutztem Grünland und auf Grünlandbrache, vor allem in der Wolkenweher Niederung, der Thorritzener Quelllandschaft und den beiden Wökenitzniederungen, an Grabenrändern, im Feuchtwald, in Bachschluchten, oft mehrere

**291. *Geum urbanum* Echte Nelkenwurz:** 351, sehr weit verbreitet, in allen Lebensräumen

**292. *Glax maritima* Strand-Milchkraut:** 7, an

den Salzstellen zahlreich vorhanden

**293. *Glebionis coronaria* Kronen-Wucherblume:** 1, U, Grünanlagen in Oldesloe-West, zahlreich

**294. *Glechoma hederacea* Gewöhnlicher Gundermann:** 509, die zweithäufigste Art, oft zahlreich

**295. *Glyceria declinata* Blaugrüner Schwaden:** 1, an einer Salzstelle in der Unteren Wökenitzniederung am Kistenberg, < 1qm Fläche

**296. *Glyceria fluitans* Flutender Schwaden (Artengruppe):** 123, in der Wolkenweher Niederung, in beiden Wökenitzniederungen, in der Thorritzener Quelllandschaft, auf Grünland und Grünlandbrache, in allen Feuchtwäldern, oft zahlreich mit > 1qm Fläche

**297. *Glyceria maxima* Wasser-Schwaden:** 81, in der Wolkenweher Niederung, in beiden Wökenitzniederungen, in der Thorritzener Quelllandschaft, auf Grünland und Grünlandbrache, am Trave- und Besteufer, am Großen Teich und am Seefelder See, meist in größeren Beständen

**298. *Glyceria notata* Falt-Schwaden:** 1, am Bestetalhang in wenigen Exemplaren

**299. *Gnaphalium sylvaticum* Wald-Ruhrkraut:** 1, RLV; wenige Exemplare auf dem Höter Berg

**300. *Gnaphalium uliginosum* Sumpf-Ruhrkraut:** 27, an Weg-, Straßen- und Radwegrändern, im Grünland auf Zufahrten und in Trittsuren, auf Ruderalflächen und in Ackerbrachen, meist einzeln

**301. *Hedera helix* Gewöhnlicher Efeu:** 180, verbreitet in allen Wäldern, an allen Knicks und Reddern, in Parks, Friedhöfen, Grünanlagen, in Bachschluchten, oft großflächig

**302. *Helianthus tuberosus* Tropinambur:**

mehrere, N, auf dem Alten Friedhof, weitere Fundorte aus Grünabfall stammend oder ausgesät in Blühstreifen und auf Wildäckern, herdenweise

**303. *Heracleum mantegazzianum* Riesen-Bärenklau:** 20, Ni, bekämpft an allen Fundorten

**304. *Heracleum sphondylium* Gewöhnlicher Bärenklau:** 289, weit verbreitet, in allen Wäldern, in Knicks und Reddern, im Grünland und auf Grünlandbrache, in Grünanlagen und Parks, an Weg-, Fahrradweg- und Straßenrändern, oft zahlreich

**305. *Herniaria glabra* Kahles Berufskraut:** 8, RLV, an Weg-, Fahrradweg- und Straßenrändern, an Bahngleisen, jeweils wenige

**306. *Hesperis matronalis* Gewöhnliche Nachtviole:** 1, N, auf dem Alten Friedhof, wenige

**307. *Hieracium aurantiacum* Orangerotes Habichtskraut:** 65, N, in vielen Grünanlagen, in Parks und auf Friedhöfen, an Weg-, Fahrradweg- und Straßenrändern, im Grünland, oft flächendeckend

**308. *Hieracium laevigatum* Glattes Habichtskraut:** 1, RLV, am Gleisbett bei Hiss-Reet

**309. *Hieracium pilosella* Kleines Habichtskraut:** 32, in Grünanlagen, Parks und auf Friedhöfen, an Weg-, Fahrradweg- und Straßenrändern, im trockenen Grünland, oft flächendeckend mit > 1qm

**310. *Hieracium sabaudum* Savoyer Habichtskraut:** 9, RLV, an Weg-, Fahrradweg- und Straßenrändern

**311. *Hippophae rhamnoides* Gewöhnlicher Sanddorn:** 4, U, vermutlich angepflanzt und in die Umgebung verwildernd, an Straßenrändern

**312. *Hippuris vulgaris* Gewöhnlicher Tannenwedel:** 1, RL3, nur im Regenrückhaltebecken an der Kneeden-Brücke, vermutlich gepflanzt

**313. *Holcus lanatus* Wolliges Honiggras:** 270, weit verbreitet, im Grünland und auf Grünlandbrache, in Grünanlagen, Parks und Friedhöfen, an Weg-, Fahrradweg- und Straßenrändern, auf Ruderalflächen, sehr oft flächendeckend und dominant

**314. *Holcus mollis* Weiches Honiggras:** 30, deutlich seltener als *Holcus lanatus*, an Wald- und Straßenrändern, in Knicks, in Grünanlagen und Parks, an Weg- und Straßenrändern, meist mehrere

**315. *Hordelymus europaeus* Waldgerste:** 3, RLV, in der Holzkoppel beiderseits der A1, wenige

**316. *Hordeum murinum* Mäuse-Gerste:** 4, an Weg- und Straßenrändern und auf Ruderalflächen, im Kurpark, an der Trave, an der B75 beiderseits der Kneeden-Eisenbahnbrücke, jeweils wenige

**317. *Hottonia palustris* Wasserfeder:** 6, RLV, in Waldtümpeln in der Holzkoppel, der Rehkoppel und bei Schadehorn; im Erlenbruch im Gewerbegebiet Südost, zum Teil > 1qm Fläche

**318. *Humulus lupulus* Gewöhnlicher Hopfen:** 172, weit verbreitet, in Grünanlagen und Parks, am Traveufer, an Weg-, Radweg- und Straßenrändern, in Knicks und Reddern, in allen Wäldern, oft flächendeckend

**319. *Hydrocotyle vulgaris* Gewöhnlicher Wassernabel:** 2, RL3, in Röhrichtflächen, im NSG Brenner Moor und in der Unteren Wökenitzniederung, zahlreich

**320. *Hylotelephium maximum* Große Waldfett- henne:** 2, RLV, am Bahngleis zwischen Hiss-Reet und Rümpeler Weg, an der Barnitz im Bereich Ölmühle, nur wenige, evtl. Gartenflüchtlinge

**321. *Hypericum humifusum* Liegendes Johanniskraut:** 3, RL2, auf extensiv genutztem Grünland und auf der Streuobstwiese Höter Berg, wenige

**322. *Hypericum maculatum* Kanten-Johannis-kraut:** 4, RLV, am Waldrand, an Knicks, auf Grünlandbrache, wenige

**323. *Hypericum perforatum* Tüpfel-Johannis-kraut:** 194, weit verbreitet, im Grünland und auf Grünlandbrache, in Grünanlagen und Parks, an Knicks, an Weg-, Radweg- und Straßenrändern, auf Ruderalflächen, in Wäldern, oft zahlreich

**324. *Hypericum tetrapterum* Flügel-Johannis-kraut:** 34, RL3, auf Grünland und Grünlandbrache, im Weidengebüsch und in Feuchtwäldern, schwerpunktmäßig in der Wolkenweher Niederung und in der Thorritzener Quell-landschaft, oft mehrere

**325. *Hypochaeris radicata* Gewöhnliches Fer-  
kelkraut:** 87, in Grünanlagen und Parks, auf Grünland, an Knicks, an Weg-, Radweg- und Straßenrändern, auf Ruderalflächen in Ge-  
werbegebieten, oft flächig

**326. *Ilex aquifolium* Europäische Stechpal-  
me:** 30, schwerpunktmäßig in Wäldern, in der Holzkoppel (dort zahlreiche große Pflan-  
zen) und der Rehkoppel, im Kneeden und im Dornkatener Wald

**327. *Impatiens glandulifera* Drüsiges Spring-  
kraut:** 20, Ni, an Trave, Beste und Barnitz, in Feuchtwäldern in Dornkaten und Altfresen-  
burg, wird bekämpft, um die Ausbreitung ent-  
lang der Fließgewässer zu stoppen, Bekämp-  
fung v.a. im Kurpark und im NSG Brenner  
Moor, oft großflächig

**328. *Impatiens noli-tangere* Großes Spring-  
kraut:** 32, in den meisten Waldgebieten, vor  
allem im Kneeden, in Blumendorf, nördlich  
des Poggensees, in Dornkaten, nördlich von  
Seefeld, meist wenige

**329. *Impatiens parviflora* Kleinblütiges  
Springkraut:** 89, N, häufigstes Springkraut  
in allen Oldesloer Wäldern, in Parks und

Friedhöfen, vereinzelt an Knicks, in Wäldern  
flächendeckend

**330. *Inula racemosa* Traubiger Alant:** 1, U, ge-  
funden 2021, wenige Pflanzen am Rande einer  
Aufforstung im Travetal bei Altfresenburg

**331. *Iris pseudacorus* Wasser-Schwertlilie:** 156,  
verbreitet, in allen Feuchtwäldern, im Grün-  
land und auf Grünlandbrache, an Gewässer-  
ufern, schwerpunktmäßig in der Wolkenwe-  
her Niederung, den Wökenitzniederungen,  
der Thorritzener Quelllandschaft, der Glind-  
horstniederung und der Masurenwegnie-  
derung, an den Fundorten meist in größeren  
Beständen

**332. *Juglans regia* Echte Walnuss:** 63, N, auf  
Grünanlagen und Parks, an Knicks und Red-  
dern, in einigen Wäldern wie dem Kneeden,  
der Holzkoppel, dem Kleinen Kneeden, den  
Wäldern bei Schadehorn und Neufresenburg,  
einzeln

**333. *Juncus articulatus* Glieder-Binse:** 48, im  
Grünland und auf Grünlandbrache, in Parks,  
auf Ruderalflächen, schwerpunktmäßig in der  
Wolkenweher Niederung, im Unteren Trave-  
tal, in den Wökenitzniederungen und der  
Thorritzener Quelllandschaft, oft mehrere

**334. *Juncus bufonius* Kröten-Binse:** 19, auf  
Feuchtgrünland und an Grabenrändern, auf  
Ruderalflächen, oft zahlreich

**335. *Juncus compressus* Zusammengedrückte  
Binse:** 4, RLV, feuchte Wegränder

**336. *Juncus conglomeratus* Knäuel-Binse:** 5,  
RLV, auf Grünland und Grünlandbrache

**337. *Juncus effusus* Flatter-Binse:** 325, weit ver-  
breitet, in allen Lebensräumen, im Grünland  
und auf Grünlandbrache oft in dominanten  
Beständen, häufigste Binse, oft flächendeckend

**338. *Juncus gerardi* Salz-Binse:** 23, auf allen  
Oldesloer Salzstellen, an Straßenrändern

**339. *Juncus inflexus* Blaugrüne Binse:** 81, in  
quelligem Grünland und auf Grünlandbrache,  
oft zusammen mit *Juncus effusus*, aber deutlich  
geringere Deckungsgrade, schwerpunktmä-  
ßig in der Wolkenweher Niederung, den Wö-  
kenitzniederungen, der Thorritzener Quell-  
landschaft und im Unteren Travetal, oft zahl-  
reich

**340. *Juncus subnodulosus* Stumpfbliütige Bin-  
se:** 5, RL2, nur in der Wolkenweher Nie-  
derung und in der Oberen Wökenitz-Niederung,  
oft > 1 qm Fläche

**341. *Juncus tenuis* Zarte Binse:** 14, N, auf  
Waldwegen in mehreren Wäldern, im Oldes-  
loer Kurpark, meist einzelne

**342. *Knautia arvensis* Knautie, Acker-Witwen-  
blume:** 15, RLV, im Grünland, an Weg- und  
Straßenrändern, an Bahngleisen, meist einzeln

**343. *Lactuca serriola* Kompass-Lattich:** 32, N,  
an Weg-, Radweg- und Straßenrändern, auf  
Ruderalflächen, Verbreitung entlang der Ver-  
kehrswege, vermutlich auch an Autobahnen,  
zahlreich

**344. *Lamium album* Weiße Taubnessel:** 117,  
verbreitet, häufigste Taubnessel, an Weg-,  
Radweg- und Straßenrändern, in Knicks und  
Reddern, auf Ruderalflächen, in Grünanlagen  
und Parks, im Grünland, in einigen Wäldern,  
oft herdenweise

**345. *Lamium amplexicaule* Stängelumfassende  
Taubnessel:** 6, am Straßenrand, auf dem  
Bahnhof, auf Ruderalflächen in den Gewer-  
begebieten Am Rögen und Südost, bei den  
Beruflichen Schulen, wenige

**346. *Lamium hybridum* Bastard-Taubnessel:** 5,  
auf Ruderalflächen in den Gewerbegebieten  
Am Rögen und Südost, an Wegrändern im  
Masurenweggebiet, meist wenige

**347. *Lamium maculatum* Gefleckte Taubnes-  
sel:** 89, verbreitet, an Weg-, Radweg- und

Straßenrändern, in Knicks und Reddern, auf  
Ruderalflächen, an Waldrändern, in Parks, oft  
herdenweise

**348. *Lamium purpureum* Purpurrote Taub-  
nessel:** 111, nach der Weißen Taubnessel die  
zweithäufigste Taubnessel, verbreitet, an Weg-,  
Radweg- und Straßenrändern, in Knicks und  
Reddern, auf Ruderalflächen, in Grünanlagen  
und Parks, oft großflächig

**349. *Lapsana communis* Gewöhnlicher Rain-  
kohl:** 211, weit verbreitet, an Weg-, Radweg-  
und Straßenrändern, in Knicks und Reddern,  
auf Ruderalflächen, in Grünanlagen und  
Parks, in fast allen Wäldern, meist mehrere

**350. *Larix decidua* Europäische Lärche:** 43, N,  
davon an 22 Fundorten nur die Gattung noti-  
ert, in fast allen Waldgebieten, vor allem im  
Kneeden und in der Rehkoppel, auf Friedhö-  
fen, vielfach auch Jungwuchs auf Forstflächen

**351. *Lathraea squamaria* Gewöhnliche Schup-  
penwurz:** 71, in vielen Feuchtwäldern, vor al-  
lem im Kneeden, in der Rehkoppel und der  
Holzkoppel, in Bachschluchten wie der Pog-  
genbekschlucht und der Pulverbekschlucht,  
parasitiert vor allem auf Pappel, Erle und  
Hasel, gefährdet durch den Einschlag bei  
Pappeln, nicht in jedem Jahr oberirdisch zu  
sehen, in manchen Jahren nur unterirdisch  
wachsend, daher im Bestand oft unterschätzt,  
oft > 1 qm Fläche

**352. *Lathyrus latifolius* Breitblättrige Platt-  
erbse:** 10, E, an Weg-, Radweg- und Straßen-  
rändern, auf Ruderalflächen, Verbreitung ver-  
mutlich entlang der Verkehrswege, oft > 1 qm  
Fläche

**353. *Lathyrus pratensis* Wiesen-Platterbse:**  
124, verbreitet, in Grünland und Grünland-  
brache, schwerpunktmäßig in der Wolkenwe-  
her Niederung, den beiden Wökenitzniede-  
rungen und der Thorritzener Quelllandschaft,  
oft zahlreich

**354. *Lathyrus sylvestris* Wald-Platterbse:** 19, RLV, an Weg-, Radweg- und Straßenrändern, auf Ruderalflächen, an Bahngleisen, meist wenige Exemplare

**355. *Lemna gibba* Buckel-Wasserlinse:** 1, in einem Feuchtgebiet im Kneeden, vermutlich bei der Kartierung nicht genügend beachtet, < 1 qm Fläche

**356. *Lemna minor* Kleine Wasserlinse:** 112, verbreitet, in Tümpeln, Seen und Teichen, in Fließgewässern wie Trave und Beste, in Gräben und Regenrückhaltebecken, oft flächendeckend

**357. *Lemna trisulca* Untergetauchte Wasserlinse:** 5, nur an wenigen Gewässern, im Kneeden und im Wald bei Schadehorn, in der Wolkenweher Niederung und in einem Regenrückhaltebecken, meist wenige Exemplare

**358. *Leontodon hispidus* Steifhaariger Löwenzahn:** 3, RL2, Grünanlage in Oldesloe West, an Bahngleisen, einzeln

**359. *Lepidium campestre* Feld-Kresse:** 1, 2021 auf Ruderalflächen im Baugebiet Claudiussee kartiert, durch die Bebauung vermutlich verschwunden

**360. *Lepidium didymum* Zweiknotiger Krähfuß:** 4, N, auf Ruderalflächen in den Baugebieten Claudiussee und Salinenstraße, beim Friedhof, am Eisenbahngleis bei Hiss Reet, meist mehrere

**361. *Leucanthemum ircutianum* Wiesen-Margerite:** 21, N, darunter 11 Funde der *Subspecies ircutianum* und 10 Funde, die nur bis zum Aggregat *Leucanthemum vulgare* agg. bestimmt wurden, im Grünland, auf Grünanlagen, an Weg-, Radweg- und Straßenrändern, oft mehrere

**362. *Leucanthemum vulgare* Frühe Margerite:** 12, RLV, auf Ruderalflächen, in Grünanlagen und an Straßenrändern, vermutlich an einigen Fundorten eingesät

**363. *Leucojum vernum* Frühlings-Knotenblume:** 2, N, verwildert im Friedhof an der Hamburger Straße und im Alten Pastoratsgarten, flächendeckend

**364. *Ligustrum vulgare* Gewöhnlicher Liguster:** 18, U, in Grünanlagen und Parks, an Weg- und Straßenrändern

**365. *Linaria purpurea* Purpur-Leinkraut:** 2, E, im Kurpark und auf einer Ruderalfläche, einzelne

**366. *Linaria vulgaris* Gewöhnliches Leinkraut:** 16, RLV, an Weg-, Radweg- und Straßenrändern, auf Ruderalflächen, an Bahngleisen, im Grünland nur im NSG Brenner Moor, meist mehrere

**367. *Listera ovata* Großes Zweiblatt:** 5, RL2, in fünf Wäldern, an der Ratzeburger Straße und im Brenner Moor

**368. *Lolium perenne* Ausdauernder Lolch:** 226, weit verbreitet, in allen Lebensräumen, oft dominant

**369. *Lolium multiflorum* Vielblütiges Weidelgras:** 2, U, in der Wolkenweher Niederung und auf einer Grünanlage

**370. *Lonicera periclymenum* Deutsches Geißblatt:** 116, verbreitet, in allen Wäldern, in Knicks und Reddern, in Grünanlagen und Parks, an Weg- und Straßenrändern, oft flächendeckend

**371. *Lonicera xylosteum* Rote Heckenkirsche:** 100, verbreitet, in vielen Wäldern, in Knicks und Reddern, in Grünanlagen und Parks, an Weg- und Straßenrändern, einzeln

**372. *Lotus corniculatus* Gewöhnlicher Hornklee:** 67, RL3, schwerpunktmäßig in trockenem extensiv genutztem Grünland, an Weg- und Straßenrändern, nicht immer getrennt von *L.c. var. sativus*, meist zahlreich

wenige Exemplare

**382. *Lycium barbarum* Gewöhnlicher Bocksdorn:** 1, N, am Wiesenrand in Sehmsdorf, häufiger im Gemeindegebiet, aber nicht mitkartiert

**383. *Lycopus europaeus* Ufer-Wolfstrapp:** 72, verbreitet im Gemeindegebiet, auf extensiv genutztem Grünland und auf Grünlandbrache, an Gewässern, in Röhrichten und Großseggenriedern, auch in Waldgebieten, meist wenige

**384. *Lysimachia nemorum* Hain-Gilbweiderich:** 3, RLV, in Wäldern, in Glinde und in den Ausgleichsflächen West, jeweils wenige Exemplare

**385. *Lysimachia nummularia* Pfennig-Gilbweiderich:** 62, im extensiv genutzten Grünland, an Weg- und Straßenrändern, in Knicks, Reddern, Parks und Friedhöfen, verbreitet, meist < 1 qm

**386. *Lysimachia punctata* Drüsiger Gilbweiderich:** 7, N, an Waldrändern und Knicks, wo Grünabfall abgelagert wird, wie am Poggensee und am Kleinen Kneeden, auf Ruderalflächen im Gewerbegebiet Südost, verwildert im Alten Pastoratsgarten, oft große Bestände bildend

**387. *Lysimachia thyrsoiflora* Strauß-Gilbweiderich:** 1, RL3, nur in der Thorritzener Quelllandschaft auf einer extensiv beweideten Fläche, zahlreich (> 100)

**388. *Lysimachia vulgaris* Gewöhnlicher Gilbweiderich:** 58, verbreitet, im Feuchtgrünland und auf Grünlandbrache, an Gewässern, im Röhricht, schwerpunktmäßig in der Wolkenweher Niederung, in den beiden Wökenitzniederungen und der Thorritzener Quelllandschaft, im Feuchtwald, oft zahlreich

**389. *Lythrum salicaria* Gewöhnlicher Blutweiderich:** 91, verbreitet, im Feuchtgrünland und auf Grünlandbrache, an Gewässern, im

**373. *Lotus corniculatus* var. *sativus* Saat-Hornklee:** 9, U, im Gewerbegebiet Südost und an sechs Regenrückhaltebecken im Stadtgebiet, häufig da an Straßen- und Wegrändern eingesät, meist zahlreich

**374. *Lotus pedunculatus* Sumpf-Hornklee:** 37, RLV, auf Grünland und Grünlandbrache, schwerpunktmäßig in der Wolkenweher Niederung, den Wökenitzniederungen, der Thorritzener Quelllandschaft, dem Bestetal, meist wenige

**375. *Lunaria annua* Einjähriges Silberblatt:** 4, N, an Weg- und Waldrand, vermutlich aus Grünabfall, nur wenige

**376. *Lupinus polyphyllus* Stauden-Lupine:** 7, Ni, an Straßen- und Wegrändern, nur unvollständig kartiert, zumeist Ansaat oder durch Grünabfall an den Fundort gelangt, meist < 1 qm Fläche

**377. *Luzula campestris* Feld-Hainsimse:** 24, RLV, in Grünanlagen, Parks und Friedhöfen, in trockenem extensiv genutztem Grünland, oft dominant

**378. *Luzula multiflora* Vielblütige Hainsimse:** 3, RLV, an trockenem Weg- und Straßenrand, an einem Waldweg in der Rehkoppel, meist wenige

**379. *Luzula pilosa* Haar-Hainsimse:** 3, in der Rehkoppel und der Holzkoppel, in Sehmsdorf in der bewaldeten Bachschlucht der Kuksbek, auf trockenen Waldstandorten, nur wenige

**380. *Lychnis coronaria* Kronen-Nelke:** 1, E, verwildert auf dem Alten Friedhof, nur wenige

**381. *Lychnis flos-cuculi* Kuckucks-Lichtnelke:** 28, RL3, auf extensiv genutztem Grünland und auf Grünlandbrache, schwerpunktmäßig in der Thorritzener Quelllandschaft und in den beiden Wökenitzniederungen, in der Untere Wökenitzniederung zahlreich (> 100 Exemplare) am Wegrand, sonst meist nur

Röhricht, schwerpunktmäßig in der Wolkenweher Niederung, in den beiden Wökenitzniederungen und der Thorritzener Quelllandschaft, im Feuchtwald, meist einzeln

**390. *Mahonia aquifolium* Gewöhnliche Mahonie:** 1, U, im südlichen Teil des Kurparks, häufig verwildert, aber nicht mitkartiert

**391. *Maianthemum bifolium* Zweiblättrige Schattenblume:** 12, in einigen Wäldern, meist wenige Exemplare, nur in der Neufresenburger Poggenbekbachschlucht bis 25 qm bedeckend

**392. *Malus sylvestris* Wild-Apfel:** 5, RL3, einzelne Funde im Wald und an Knicks

**393. *Malva alcea* Sigmarswurz:** 16, RL3, an Weg-, Radweg- und Straßenrändern, meist wenige

**394. *Malva sylvestris* subsp. *mauritiana* Mauritanische Malve:** 2, U, auf Ruderalflächen in den Ausgleichsflächen West und im Gewerbegebiet Südost, aus Saatmischungen; nicht vollständig kartiert, auch in Blühstreifen an Äckern zeitweilig vorhanden, meist einzeln

**395. *Malva moschata* Moschus-Malve:** 20, N, an Weg- und Straßenrändern, auf Ruderalflächen, in Grünanlagen, meist einzeln

**396. *Malva neglecta* Weg-Malve:** 1, RL3, auf einer Ruderalfläche in der Lübecker Straße, wenige

**397. *Malva sylvestris* Wilde Malve:** 8, auf Ruderalflächen, in Parks, an Weg- und Straßenrändern, nur einzeln

**398. *Matricaria chamomilla* Echte Kamille:** 65, verbreitet, an Acker-, Weg- und Straßenrändern, auf Ruderalflächen, in Aufforstungen, einige Fundorte mit großen Beständen

**399. *Matricaria discoidea* Strahlenlose Kamille:** 88, N, verbreitet, an Acker-, Weg-, Radweg- und Straßenrändern, auf Ruderalflächen, an Knicks, oft zahlreich

**400. *Matteuccia struthiopteris* Straußenfarn:** 5, N, in der Nähe von Kleingärten im Masurenweggebiet und am Hohenkamp, im südlichen Kurpark, auf dem Friedhof Hamburger Straße, herdenweise

**401. *Medicago lupulina* Hopfen-Luzerne, Hopfenklee:** 135, verbreitet, an Acker-, Weg-, Radweg- und Straßenrändern, auf Ruderalflächen, auf Grünland, in Grünanlagen und Parks, meist zahlreich

**402. *Medicago varia* Bastard-Luzerne:** 9, N, auf Weg- und Straßenrändern, auf Ruderalflächen, vermutlich durch Ansaat an den Straßen ins Gebiet gekommen, oft zahlreich

**403. *Melica uniflora* Einblütiges Perlgras:** 94, in allen Wäldern, schwerpunktmäßig im Kneeden, in der Rehkoppel und der Holzkoppel und der Neufresenburger Poggenbekschlucht, oft große Bestände

**404. *Melilotus albus* Weißer Steinklee:** 34, auf Weg- und Straßenrändern, auf Ruderalflächen in den Gewerbegebieten Am Rögen und Südost, im Baugebiet Claudiussee, an Bahngleisen, meist wenige

**405. *Melilotus officinalis* Echter Steinklee:** 14, an Weg- Radweg- und Straßenrändern, an Bahngleisen, auf Ruderalflächen in der Innenstadt und im Baugebiet Claudiussee, meist wenige

**406. *Melissa officinalis* Zitronen-Melisse:** 1, U, am Waldrand der nördlichen Holzkoppel

**407. *Mentha aquatica* Wasser-Minze:** 76, im Feuchtgrünland und auf Grünlandbrache, in Feuchtwäldern, an Gewässern, im Kurpark, schwerpunktmäßig in der Wolkenweher Niederung, in den Wökenitzniederungen und der Thorritzener Quelllandschaft, meist häufig

**408. *Mentha arvensis* Acker-Minze:** 5, RLV, auf Ruderalflächen und an Wegrändern, meist wenige

**409. *Mentha spicata* agg. Ähren-Minze (Artengruppe):** 1, N, Kurpark, Uferzone der Beste

**410. *Mercurialis perennis* Ausdauerndes Binkelkraut:** 47, in Wäldern, an Knicks und Reddern, an Wegrändern, schwerpunktmäßig im Kneeden, in der Holzkoppel und der Rehkoppel, im Kurpark, meist großflächig

**411. *Menyanthes trifoliata* Fieberklee:** 1, angepflanzt im Regenrückhaltebecken

**412. *Milium effusum* Wald-Fluttergras:** 103, verbreitet in allen Wäldern, schwerpunktmäßig im Kneeden, in der Rehkoppel und der Holzkoppel und der Neufresenburger Poggenbekschlucht, an den Fundorten oft große Bestände gemeinsam mit *Melica uniflora*

**413. *Moehringia trinervia* Dreinervige Nabelmiere:** 40, in allen Wäldern, meist wenige

**414. *Molinia caerulea* Gewöhnliches Pfeifengras:** 1, mit wenigen Büten auf einer Niedermoorfläche südlich des NSG Brenner Moor (Eigentum des NABU Bad Oldesloe)

**415. *Muscari* Träubelhyazinthe:** 11, N, keine Artbestimmung, verwildert aus Gärten, in Parks und Friedhöfen, in den Gewerbegebieten Rögen und Südost, an Knicks und Wegrändern, meist wenige

**416. *Mycelis muralis* Gewöhnlicher Mauerlattich:** 17, im Siedlungsbereich an Straßen und Wegen, auf Friedhöfen, in Gebüsch und Feuchtwäldern, meist wenige

**417. *Myosotis arvensis* Acker-Vergissmeinnicht:** 32, an Weg- und Straßenrändern, auf Ruderalflächen, an Knicks und Reddern, auf Ackerbrache, meist wenige

**418. *Myosotis ramosissima* Hügel-Vergissmeinnicht:** 3, RLV, auf der Streuobstwiese Höter Berg, an einer Straßenböschung und einem Radweg, jeweils nur wenige Exemplare

**419. *Myosotis scorpioides* Sumpf-Vergissmeinnicht:** 59, RLV, auf Grünland und auf Grünlandbrache, an Gewässern, in Großseggenriedern, im Röhricht, im Feuchtwald, schwerpunktmäßig in der Wolkenweher Niederung, in den beiden Wökenitzniederungen, in der Thorritzener Quelllandschaft, in der Glindhorstniederung und dem Masurenweggebiet, meist größere Bestände

**420. *Myosotis sylvatica* Wald-Vergissmeinnicht:** 1, RLV, im Bereich des Baugebiets Claudiussee 2021 kartiert, vermutlich durch die Bebauung vernichtet, wenige

**421. *Myosurus minimus* Kleines Mäuseschwänzchen:** 9, RL3, auf extensiv beweidetem Grünland in den Bereichen mit starkem Vertritt durch Weidetiere, an einem Radweg, auf Äckern im Bestetal, zahlreich

**422. *Myrrhis odorata* Echte Süßholde:** 2, RLV, am Regenrückhaltebecken Bertha-von-Suttner-Straße und am Travewanderweg beim Kleinen Kneeden, wenige

**423. *Nasturtium microphyllum* Einreihige Brunnenkresse:** 8, in Gräben im Grünland und auf Grünlandbrache südlich des NSGs Brenner Moor, am Bestetalhang und in der Thorritzener Quelllandschaft, meist zahlreich

**424. *Nasturtium officinale* Gewöhnliche Brunnenkresse:** 7, am Ufer der Trave und der Beste, in Gräben in der Wolkenweher Niederung und der Thorritzener Quelllandschaft, meist größere Bestände

**425. *Neottia nidus-avis* Vogel-Nestwurz:** 2, RL1, nur in der Holzkoppel

**426. *Nicandra physalodes* Giftbeere:** 1, N, Lagerplatz im KGV Fuhlenstegen

**427. *Nuphar lutea* Große Teichrose:** 13, im Seefelder See, im Poggensee und im Mühlenteich in Rethwischfeld, in der Trave und der Beste, meist größere Bestände

**428. *Nymphaea alba* Weiße Seerose:** 2, im Seefelder See und im Travestadtarm, jeweils > 1 qm Fläche, im Siedlungsgebiet an manchen Stellen Zuchtformen

**429. *Odontites vulgaris* Roter Zahntrost:** 12, RL3, auf Ruderalflächen und an Wegrändern, an Bahngleisen und Radwegen, meist einzeln

**430. *Oenanthe aquatica* Großer Wasserfenchel:** 4, in Waldtümpeln in Schadehorn und in der Buerholzbachschlucht, meist in Beständen > 5 qm

**431. *Oenanthe fistulosa* Röhriger Wasserfenchel:** 1, RL2, nur in der Wolkenweher Niederung in einer Grünlandbrache, wenige

**432. *Oenothera biennis* Zweijährige Nachtkerze:** 1, N, im Baugebiet Claudiussee, nur 2020, vermutlich häufiger, da vielfach nur Rosetten vorhanden waren

**433. *Oenothera parviflora* Kleinblütige Nachtkerze:** 13, N, an Weg- und Straßenrändern, auf Ruderalflächen, meist mehrere Exemplare, vermutlich häufiger, vielfach nur Rosetten

**434. *Omphalodes verna* Frühlings-Gedenkmei:** 1, U, Ruderalfläche in der Lübecker Straße

**435. *Onoclea sensibilis* Perlfarne:** 1, U, in einem Feuchtgebiet am Kleingartengebiet am Hohenkamp, 2020 zuerst mit wenigen Exemplaren entdeckt, 2023 deutlich vermehrt, ca. 10 qm Fläche

**436. *Ononis repens* Kriechende Hauhechel:** 1, RL3, an den Bahngleisen der ehemaligen Industriebahn zwischen dem Rümpeler Weg und dem Firmengelände Hako, nur wenige Exemplare

**437. *Ononis spinosa* Dornige Hauhechel:** 2, RLV, am Radweg nach Rümpel und an den Bahngleisen der ehemaligen Industriebahn zwischen dem Rümpeler Weg und dem

Firmengelände Hako, nur wenige

**438. *Onopordium acanthium* Gewöhnliche Eselsdistel:** 1, N, auf dem Alten Friedhof

**439. *Orchis mascula* Stattliches Knabenkraut:** 2, RL2, im nördlichen Kneeden und in der Poggenbek-Bachschlucht

**440. *Origanum vulgare* Gewöhnlicher Dost:** 18, schwachpunktmäßig im besiedelten Bereich, vermutlich vielfach aus Grünabfall, indigene und angesalbte nicht zu unterscheiden, oft mehrere

**441. *Ornithogalum nutans* agg. Nickender Milchstern (Artengruppe):** 4, N, verwildert im Gutspark Altfresenburg und an den Waldwegen, im Alten Pastoratsgarten und im Gewerbegebiet Südost an einem Regenrückhaltebecken, in Altfresenburg größere Flächen (> 50 qm)

**442. *Ornithogalum umbellatum* Dolden-Milchstern:** 2, N, in einem Redder mit viel Grünabfall und beim Düvelsdiek am Schanzenbarg, jeweils wenige

**443. *Ornithopus perpusillus* Kleiner Vogelfuß:** 2, RLV, auf sandigen offenen Böden, an einem Regenrückhaltebecken an der Hamburger Straße und am Wanderweg am Sandkamp, jeweils wenige

**444. *Oxalis acetosella* Wald-Sauerklee:** 30, in Wäldern mit sauren Böden, schwachpunktmäßig im Kneeden, in der Rehkoppel und der Holzkoppel, im Fichtenwald östlich der Neufresenburger Bachschlucht, im Dornkater Wald, meist mit > 10 qm

**445. *Oxalis corniculata* Gehörnter Sauerklee:** 1, N, Innenbereich Parkstraße, nicht vollständig kartiert

**446. *Oxalis stricta* Steifer Sauerklee:** 6, N, auf Ruderalflächen, am Gutshof Altfresenburg, auf dem Friedhof Hamburger Straße und in

Blumendorf am Radweg und auf einem Waldweg, meist wenige Exemplare, im Siedlungsbereich häufiger

**447. *Papaver dubium* Saat-Mohn:** 16, auf Ruderalflächen mit offenen Böden, an Weg-, Radweg- und Straßenrändern, an Regenrückhaltebecken, meist wenige

**448. *Papaver rhoeas* Klatsch-Mohn:** 27, auf Ruderalflächen, an Weg-, Radweg- und Straßenrändern, in Gewerbegebieten in Blumendorf, auf Grünanlagen, meist nur wenige

**449. *Papaver somniferum* Schlaf-Mohn:** 1, U, am Wegrand östlich von Poggensee, wenige

**450. *Parentucellia viscosa* Gelbes Teekraut:** 1, U, im Baugebiet Claudiussee während der Bauarbeiten, einzeln

**451. *Paris quadrifolia* Vierblättrige Einbeere:** 13, RL3, in artenreichen Wäldern, in der Rehkoppel, im Waldgebiet Ziegelei in Glinde, in der Neufresenburger Bachschlucht, in der Pulverbekschlucht in Altfresenburg und am Seefelder See, zum Teil großflächig

**452. *Parthenocissus quinquefolia* Selbstkletternde Jungfernebe:** 2, U, in Gebüsch verwildert, in der Innenstadt am Travestadtarm und an den Regenrückhaltebecken im Bickbüschen, häufiger, da nicht immer mitkartiert

**453. *Pastinaca sativa* Gewöhnlicher Pastinak:** 16, auf Ruderalflächen, an Weg-, Radweg- und Straßenrändern, in Gewerbegebieten, an Bahngleisen, im Baugebiet Claudiussee, meist wenige

**454. *Persicaria amphibia* Wasser-Knöterich:** 140, weit verbreitet, an stehenden und fließenden Gewässern, auf Grünland und Grünlandbrache, in Feuchtwäldern, schwachpunktmäßig in der Wolkenweher Niederung, den Wökenitzniederungen, der Thorritzer Quellschaft, oft flächig mit > 10 qm

**455. *Persicaria hydropiper* Pfeffer-Knöterich:**

21, auf offenen feuchten Böden im Grünland, oft auf extensiv beweidetem Grünland in den Bereichen mit starkem Vertritt durch Weidetiere, auf Waldwegen, oft mit > 10 qm Deckung

**456. *Persicaria lapathifolia* Ampfer-Knöterich:** 5, auf feuchten Ruderalflächen und Gewässerufern an der Beerkuhle, der Trave in der nördlichen Innenstadt und östlich der Bahnbrücke Lübecker Straße und auf zwei Flächen im Baugebiet Claudiussee, meist wenige

**457. *Persicaria maculosa* Floh-Knöterich:** 50, auf Grünlandbrache und Ruderalflächen, in Parks und Friedhöfen, an Weg- und Straßenrändern, meist mehrere

**458. *Persicaria minor* Kleiner Knöterich:** 7, auf Grünlandbrache und Ruderalflächen in Gewässernähe, zum Beispiel am Seefelder See und an der Beerkuhle, meist wenige

**459. *Persicaria mitis* Milder Knöterich:** 6, RLV, in Gewässernähe, an Wegrändern und auf Ruderalflächen, auch im Wald, meist wenige

**460. *Petasites hybridus* Gewöhnliche Pestwurz:** 7, an fließenden Gewässern, wie der Beste im Bereich des Kurparks, der Pulverbek in Altfresenburg, an der Wökenitz und am Brookgraben bei Neufresenburg, meist großflächig

**461. *Peucedanum palustre* Sumpf-Haarstrang:** 2, RL3, beide Fundorte liegen im Röhricht im NSG Brenner Moor, jeweils 20–30 Pflanzen

**462. *Phalaris arundinacea* Rohr-Glanzgras:** 263, sehr weit verbreitet, in allen Lebensräumen, sowohl auf feuchten als auch auf trockenen Standorten, großflächig ausgebildet in den Niederungen der Beste und der Trave

**463. *Phleum pratense* Wiesen-Lieschgras:** 127, auf Grünland und Grünlandbrache, in Grünanlagen, an Weg-, Radweg- und Straßenrändern, in Ruderalflächen, schwachpunktmäßig in der Wolkenweher Niederung, in den beiden

Wökenitz-Niederungen und der Thorritzener Quelllandschaft, oft großflächig

**464. *Phragmites australis* Gewöhnliches Schilf:** 216, weit verbreitet, dominant in Röhrichtflächen, an fließenden und stehenden Gewässern, in Feuchtwäldern, auf Grünland und Grünlandbrache, auf feuchten Ruderalflächen, an Weg- und Straßenrändern, schwerpunktmäßig in der Wolkenweher Niederung, in den beiden Wökenitz-Niederungen und der Thorritzener Quelllandschaft, großflächig dort und am Großen Teich, an der Schoraatsbek östlich vom Kneeden und im Masurenweggebiet, kleinere Schilfröhrichte in der Krahnkoppel, am Poggensee und am Seefeld See

**465. *Phyteuma spicatum* Ährige Teufelskralle:** 24, in artenreichen Wäldern, schwerpunktmäßig im Kneeden, in der Holzkoppel und der Rehkoppel, oft wenige

**466. *Picea abies* Gewöhnliche Fichte:** 56, N, in fast allen Waldgebieten, Fichtenpflanzungen eingestreut in den Laubmischwald, keine vollständige Kartierung

**467. *Picea sitchensis* Sitka-Fichte:** 1, N, im Landesforst bei Schadehorn, Kartierung nicht vollständig

**468. *Picris hieracioides* Gewöhnliches Bitterkraut:** 7, auf Ruderalflächen, an Bahngleisen, auf extensiv genutztem Grünland, schwerpunktmäßig im Bereich der Bahngleise südlich des Bahnhofes und im Baugebiet Claudiussee, meist wenige

**469. *Pimpinella major* Große Pimpinelle:** 26, RLV, an Weg-, Radweg- und Straßenrändern, an Bahngleisen, auf Ackerbrache, im Grünland, meist wenige

**470. *Pimpinella saxifraga* Kleine Pimpinelle:** 4, am Radweg- und Straßenrand an der B75 östlich von Bad Oldesloe, auf einer Grünanlage im Gewerbegebiet Am Rögen

**471. *Pinus sylvestris* Gewöhnliche Kiefer:** 3, angepflanzt auf Friedhöfen und im Kleinen Kneeden, keine vollständige Kartierung

**472. *Plantago lanceolata* Spitz-Wegerich:** 288, sehr weit verbreitet, in fast allen Lebensräumen, nur in Wäldern selten und nur auf Wegen, schwerpunktmäßig im Grünland und auf Grünlandbrache, in Grünanlagen, Parks und Friedhöfen, an Weg-, Radweg- und Straßenrändern, auf Ruderalflächen, meist mit großer Häufigkeit

**473. *Plantago major* Breit-Wegerich:** 269, sehr weit verbreitet, in fast allen Lebensräumen, nur in Wäldern selten und nur auf Wegen, schwerpunktmäßig an Weg-, Radweg- und Straßenrändern, an Knicks und Reddern, auf Ruderalflächen, im beweideten Grünland auf Bereichen mit starkem Vertritt, zahlenmäßig sehr unterschiedlich

**474. *Plantago media* Mittel-Wegerich:** 1, N, im Kurpark bei den Tennisplätzen, wenige

**475. *Plantago uliginosa* Kleiner Wegerich:** 9, in Grünanlagen, auf Friedhöfen, am Wegrand, vermutlich nicht genügend berücksichtigt, meist wenige

**476. *Platanus acerifolia* Gemeine Platane:** 4, nur gepflanzte Einzelbäume auf Friedhöfen, in der Innenstadt und im Gutspark Altfresenburg, ein Baum als Naturdenkmal ausgewiesen neben der Peter-Paul-Kirche, keine verwilderten Platanen gefunden

**477. *Poa annua* Einjähriges Rispengras:** 153, weit verbreitet, in allen Lebensräumen, im Wald nur auf Wegen, schwerpunktmäßig an Weg-, Radweg- und Straßenrändern, im Grünland und auf Grünlandbrache, in Grünanlagen, Parks und Friedhöfen, auf Ruderalflächen, meist zahlreich

**478. *Poa compressa* Plathalm-Rispengras:** 12, an Bahngleisen und Rad- und Wanderwegen auf ehemaligen Bahngleisen, auf Ruderalflä-

chen in Gewerbegebieten und Baugebieten, meist wenige

**479. *Poa humilis* Bläuliches Wiesen-Rispengras:** 2, nur auf Grünanlagen, nicht vollständig erfasst, sondern unter *Poa pratensis* agg. notiert

**480. *Poa nemoralis* Hain-Rispengras:** 135, weit verbreitet, in Knicks und Reddern, an Weg-, Radweg- und Straßenrändern, in Wäldern, in Parks und Grünanlagen, meist häufig

**481. *Poa palustris* Sumpf-Rispengras:** 10, RLV, im Röhricht, auf Grünland und Grünlandbrache, an Regenrückhaltebecken, meist wenige

**482. *Poa pratensis* agg. Wiesen-Rispengras (Artengruppe):** 36, im Grünland, auf Grünanlagen, in Parks und auf Friedhöfen, an Wanderwegen, unvollständig erfasst

**483. *Poa trivialis* Gewöhnliches Rispengras:** 164, weit verbreitet, in allen Lebensräumen mit Ausnahme der Waldgebiete, großflächig

**484. *Polygonatum multiflorum* Vielblütige Weißwurz:** 70, in allen Waldgebieten, an vielen Knicks und Reddern, meist wenige

**485. *Polygonum arenastrum* Gleichblättriger Vogelknöterich:** 2, in der Innenstadt, nicht vollständig erfasst

**486. *Polygonum aviculare* Echter Vogelknöterich:** 166, in allen Lebensräumen, in Wäldern nur am Wegrand oder am Waldrand, meist häufig

**487. *Polypodium vulgare* Gewöhnlicher Tüpfelfarn:** 2, in Knicks, am Redder von Seefeld nach Sühlen, am Schulredder südlich von Wolkenwehe, an beiden Fundorten 50–100 Exemplare

**488. *Populus alba* Silber-Pappel:** 11, U, auf Ruderalflächen, in Wäldern, an Weg- und Straßenrändern, meist wenige Exemplare mit viel Jungwuchs

**489. *Populus balsamifera* Balsam-Pappel:** 10, E, angepflanzt im Tal der Barnitz, in der Oberen Wökenitzniederung und im Bestetal in Wäldern und an Wegrändern, meist wenige Exemplare

**490. *Populus canadensis* Kanadische Pappel:** 15, Ni, angepflanzt in mehreren Wäldern, in Feuchtgebieten wie im Masurenweggebiet, an Regenrückhaltebecken

**491. *Populus canescens* Grau-Pappel:** 1, Ni, gepflanzt nur im Masurenweggebiet im Feuchtwald

**492. *Populus*:** 101 Funde nicht bis zur Art bestimmt, daher Zahlen aller Pappelfunde (mit Ausnahme der Zitter-Pappel) vermutlich zu niedrig

**493. *Populus tremula* Zitter-Pappel:** 72, verbreitet, in einigen Wäldern, an Weg- und Straßenrändern, in Knicks und Reddern, an Regenrückhaltebecken, meist viele Exemplare mit reichlich Jungwuchs

**494. *Portulaca oleracea* agg. Wilder Portulak:** 1, E, wenige Exemplare auf dem Marktplatz am Gänselieselbrunnen

**495. *Potamogeton natans* Schwimmendes Laichkraut:** 15, in Tümpeln und Regenrückhaltebecken, in der Trave, meist > 1 qm Fläche

**496. *Potamogeton pectinatus* Kamm-Laichkraut:** 4, in der Trave und dem Travestadtarm, in einem Rückhaltebecken in der Industriestraße und einem Tümpel im Grünland südlich des Baugebietes Claudiussee, vermutlich häufiger in der Trave

**497. *Potamogeton perfoliatus* Durchwachsendes Laichkraut:** 5, in der Trave, am Altarm Klaus-Groth-Straße und dem Kneeden-Altarm, vermutlich häufiger in der Trave

**498. *Potentilla anserina* Gänse-Fingerkraut:** 213, sehr weit verbreitet, in allen Lebensräumen,

in Wäldern nur an den Wegrändern, in vielen Grünanlagen, Parks und Friedhöfen, an Straßen-, Weg- und Radwegrändern, in Knicks und Reddern, schwerpunktmäßig im Grünland in der Wolkenweher Niederung, den beiden Wökenitzniederungen und der Thorritzener Quelllandschaft, zahlreich

**499. *Potentilla argentea* Silber-Fingerkraut:** 47, RLV, an Straßen-, Weg- und Radwegrändern, in Grünanlagen, Parks und Friedhöfen, an Bahngleisen, auf Ruderalflächen in den Gewerbegebieten Am Rögen und Südost, meist nur wenige Exemplare

**500. *Potentilla indica* Scheinerdbeer-Fingerkraut:** 5, E, auf dem Friedhof Hamburger Straße, am Wegrand in Sehmsdorf, an Regenrückhaltebecken und in einem Wald am Ziegeleiweg, wo Grünabfall liegt, meist 1–5 qm

**501. *Potentilla norvegica* Norwegisches Fingerkraut:** 1, N, RL1, Ackerbrache an der Barnitz, wenige

**502. *Potentilla reptans* Kriechendes Fingerkraut:** 28, an Weg-, Radweg- und Straßenrändern, an Bahngleisen, auf Ruderalflächen, an Regenrückhaltebecken, im Grünland, meist mehrere

**503. *Potentilla sterilis* Erdbeer-Fingerkraut:** 26, RL3, am Waldrand, auf trockenem Grünland, an Weg- und Straßenrändern, an Bahngleisen, oft > 10 Exemplare

**504. *Potentilla supina* Niedriges Fingerkraut:** 2, RL1, nur auf den Betriebsflächen des Oldesloer Friedhofs Hamburger Straße, einzeln

**505. *Potentilla verna* Frühlings-Fingerkraut:** 1, RL1, nur an der B75 zwischen Fahrbahn und Radweg beim Kneeden, > 1 qm Fläche

**506. *Primula vulgaris* Schaftlose Primel:** 2, vermutlich angepflanzt auf der Obstbaumwiese am Kreishaus, an der Kreis-Kfz-Zulassungsstelle, einzeln

**507. *Primula elatior* Hohe Primel:** 172, RLV, verbreitet, in allen Wäldern, vor allem im Feuchtwald und in Schluchtwäldern, auf Feuchtgrünland und Grünlandbrache, an Gewässerrändern, in Knicks und Reddern, auf Grünanlagen, zum Teil nur wenige Exemplare

**508. *Primula veris* Wiesen-Primel:** 3, Ansaat, nur auf zwei Flächen am Kreishaus und einer an der Kreis-Kfz-Zulassungsstelle, wenige

**509. *Prunella vulgaris* Gewöhnliche Braunelle:** 90, verbreitet, an Straßen-, Weg- und Radwegrändern, in vielen Grünanlagen, Parks, Friedhöfen, auf Grünland, Ruderalflächen, an Waldwegen, oft zahlreich

**510. *Prunus avium* Vogel-Kirsche:** 156, weit verbreitet, in allen Wäldern, in Knicks und Reddern, in vielen Grünanlagen, Parks und auf Friedhöfen

**511. *Prunus cerasifera* Kirschlorbeer:** 2, U, am südlichen Travestadtarm, im westlichen Kneeden, je ein Baum

**512. *Prunus domestica* ssp. *insititia* Kricke, Haferschlehe:** 1, U, am südlichen Travestadtarm, ein Baum

**513. *Prunus padus* Gewöhnliche Trauben-Kirsche:** 202, sehr weit verbreitet, in allen Wäldern, in Knicks und Reddern, in Grünanlagen, Parks und auf Friedhöfen, an Gewässern, an Weg- und Straßenrändern

**514. *Prunus serotina* Späte Trauben-Kirsche:** 30, Ni, in mehreren Waldgebieten, in Knicks, auf Grünlandbrache

**515. *Prunus spinosa* Schlehe:** 271, sehr weit verbreitet, in allen Wäldern, in Knicks, an Straßen-, Weg- und Radwegrändern, in Grünanlagen, auf Ruderalflächen, im extensiv beweideten Grünland

**516. *Pseudotsuga menziesii* Douglasie:** 5, Ni, gepflanzt in Wäldern, in Schadehorn, an der

Pilkenbek, in der Holzkoppel und der Rehkoppel, unvollständig kartiert

**517. *Pteridium aquilinum* Adlerfarn:** 4, im östlichen und südlichen Kneeden, in der Rehkoppel, mit > 10 qm

**518. *Pterocarya fraxinifolia* Kaukasische Flügelnuss:** 1, U, nur am Traveufer beim Kleinen Kneeden

**519. *Puccinellia distans* Gewöhnlicher Salzschwaden:** 7, an den Salzstellen, meist wenige Exemplare

**520. *Pulicaria dysenterica* Großes Flohkraut:** 4, RL3, am Ufer der Trave vom Berliner Ring bis hinter der Eisenbahnbrücke, in einer extensiv gemähten Grünlandfläche östlich vom Poggensee, meist > 1 qm

**521. *Pulmonaria obscura* Dunkles Lungenkraut:** 28, RL3, in Wäldern und Bachschluchten, schwerpunktmäßig in der Holzkoppel und der Rehkoppel und im Kneeden, oft zahlreich

**522. *Pyrus communis* Kultur-Birne:** 14, U, an Waldrändern, in Knicks, in Ruderalflächen, einzelne

**523. *Quercus petraea* Trauben-Eiche:** 3, in der Rehkoppel und dem westlichen Kneeden, jeweils einzelne

**524. *Quercus robur* Stiel-Eiche:** 319, sehr weit verbreitet, in allen Lebensräumen, vor allem in Wäldern und Knicks und Reddern, an Straßen-, Weg- und Radwegrändern, in vielen Grünanlagen, Parks und auf Friedhöfen, oft dominant

**525. *Quercus rubra* Rot-Eiche:** 28, Ei, in vielen Aufforstungen, an Straßenrändern, auf Friedhöfen und in Parks, viel Jungwuchs an den Fundorten

**526. *Ranunculus acris* Scharfer Hahnenfuß:**

105, weit verbreitet, im Grünland und auf Grünlandbrache, auf Grünanlagen und Parks, an Wegrändern und Knicks, meist zahlreich

**527. *Ranunculus aquatilis* agg. Gewöhnlicher Wasser-Hahnenfuß (Artengruppe):** 5, RLV, im feuchten Grünland in Quellen oder in Tümpeln, meist > 1 qm

**528. *Ranunculus auricomus* agg. Gold-Hahnenfuß:** 39, RLV, in feuchten Wäldern, auf Grünland und Grünlandbrache, an Knicks, meist mehrere Exemplare

**529. *Ranunculus bulbosus* Knolliger Hahnenfuß:** 7, RL3, auf extensiv genutztem Grünland, in Grünanlagen als Ansaat, zahlreich

**530. *Ranunculus circinatus* Spreizender Wasser-Hahnenfuß:** 1, RLV, in einem Regenrückhaltebecken

**531. *Ranunculus flammula* Brennender Hahnenfuß:** 8, RLV, im extensiv genutzten Feuchtgrünland, in der Wolkenweher Niederung, der Thorritzener Quelllandschaft und im oberen Wökenitztal, meist mehrere

**532. *Ranunculus lanuginosus* Wolliger Hahnenfuß:** 41, in artenreichen Wäldern, in Bachschluchten, an Knicks, meist mehrere

**533. *Ranunculus lingua* Zungen-Hahnenfuß:** 2, RL2, in der Uferzone des Königteiches und in dem Regenrückhaltebecken an der Ecke zur Düpenau, größere Bestände

**534. *Ranunculus repens* Kriechender Hahnenfuß:** 403, weit verbreitet, in allen Lebensräumen, an Stelle 6 unter den häufigsten Arten

**535. *Ranunculus sceleratus* Gift-Hahnenfuß:** 36, auf Feuchtgrünland und Grünlandbrache, an Gewässern, auf feuchten Ruderalstandorten, in Feuchtwäldern und Bachschluchten, oft zahlreich

**536. *Reseda lutea* Gelbe Resede:** 3, RLV, N, auf

Ruderalflächen und an Bahngleisen, meist mehrere

**537. *Reseda luteola* Färber-Resede:** 1, RLV, am Bahngleis nördlich von Hiss-Reet, meist mehrere

**538. *Rhinanthus serotinus* Großer Klappertopf:** 3, auf Ansaatflächen in den Grünanlagen am Kreishaus und bei der Kreis-Kfz-Zulassungsstelle

**539. *Rhus typhina* Essigbaum:** 5, U, in Gebüsch und auf Ruderalflächen verwildert, nicht vollständig kartiert

**540. *Ribes nigrum* Schwarze Johannisbeere:** 23, RLV, in Feuchtwäldern und Weidengebüsch, meist mehrere

**541. *Ribes rubrum* Rote Johannisbeere:** 87, schwerpunktmäßig in Feuchtwäldern, in Knicks und Reddern, an Waldrändern, viele im Kleinen Kneeden, in der Rehkoppel und in den Blumendorfer Wäldern, oft größere Bestände

**542. *Ribes uva-crispa* Stachelbeere:** 106, verbreitet, schwerpunktmäßig in Feuchtwäldern, in Knicks und Reddern, an Waldrändern, häufig im Kneeden, in der Rehkoppel und in der Holzkoppel, oft größere Bestände

**543. *Robinia pseudoacacia* Gewöhnliche Robinie:** 10, Ni, innerstädtisch und in den Gewerbegebieten an Straßenrändern, in einigen Wäldern, z.B. im Gutswald Neufresenburg, im Kneeden, oft viel Jungwuchs im Umfeld, meist mehrere

**544. *Rorippa amphibia* Wasser-Sumpfkresse:** 27, an Gewässern, vor allem entlang der Trave, der Barnitz und am Seefelder See, an Waldtümpeln in Schadehorn und in den Ausgleichsflächen West, meist viele Exemplare

**545. *Rorippa palustris* Gewöhnliche Sumpfkresse:** 10, auf Feuchtgrünland und Grün-

landbrache, vor allem in der Wolkenweher Niederung und dem Bestetal, auf Ackerbrache an der Barnitz und auf feuchten Ruderalflächen im Baugebiet Claudiussee, meist mehrere

**546. *Rorippa sylvestris* Wilde Sumpfkresse:** 2, auf Grünland und am Straßenrand, wenige Exemplare

**547. *Rosa canina* Hunds-Rose:** 5, verwildert in Gebüsch und auf Ruderalflächen, nicht vollständig kartiert, meist angepflanzt

**548. *Rosa rugosa* Kartoffel-Rose:** 9, N, verwildert in Gebüsch und auf Ruderalflächen, nicht vollständig mitkartiert, da meist angepflanzt

**549. *Rubus caesius* Kratzbeere:** 3, auf Ruderalflächen weit verbreitet, meist nicht mitkartiert

**550. *Rubus fruticosus* agg. Brombeeren:** mit Ausnahme von *Rubus laciniatus* nicht mitkartiert

**551. *Rubus idaeus* Himbeere:** 244, sehr weit verbreitet, in allen Lebensräumen, schwerpunktmäßig in Wäldern, Knicks und Reddern, Parks und Grünanlagen, an Weg-, Radweg- und Straßenrändern, auf Ruderalflächen, oft großflächig vorhanden

**552. *Rubus laciniatus* Schlitzblättrige Brombeere:** 5, N, in Knicks und in Grünanlagen, meist wenige

**553. *Rumex acetosa* Wiesen-Sauer-Ampfer:** 129, verbreitet, auf Grünland und Grünlandbrache, in Knicks und Reddern, Parks und Grünanlagen, an Weg-, Radweg- und Straßenrändern, auf Ruderalflächen, schwerpunktmäßig in der Traveniederung, den beiden Wökenitzniederungen und der Thorritzener Quelllandschaft, meist großflächig

**554. *Rumex acetosella* Kleiner Sauer-Ampfer:** 44, im trockenen extensiv genutzten Grünland, auf Ruderalflächen, an Weg-, Radweg-

und Straßenrändern, an Bahngleisen, in den Gewerbegebieten, meist kleinflächig

**555. *Rumex conglomeratus* Knäuel-Ampfer:** 138, verbreitet, in vielen Wäldern, auf Grünland und Grünlandbrache, an Knicks, auf Ruderalflächen, in Parks und Grünanlagen, an Weg-, Radweg- und Straßenrändern, schwerpunktmäßig in der Traveniederung, den beiden Wökenitzniederungen und der Thorritzener Quelllandschaft, im Kneeden, in der Rehkoppel und der Holzkoppel, meist wenige

**556. *Rumex crispus* Krauser Ampfer:** 240, sehr weit verbreitet, in vielen Wäldern, auf Grünland und Grünlandbrache, an Knicks und Reddern, auf Ruderalflächen, in Parks und Grünanlagen, an Weg-, Radweg- und Straßenrändern, schwerpunktmäßig in der Traveniederung, den beiden Wökenitzniederungen und der Thorritzener Quelllandschaft, meist häufig

**557. *Rumex hydrolapathum* Fluss-Ampfer:** 9, am Ufer von Gewässern vor allem an der Trave, der Beste, dem Seefelder See und am Königsteich, meist nur 1–2 Exemplare

**558. *Rumex maritimus* Strand-Ampfer:** 4, RLV, auf Ruderalflächen und an Gewässerrändern, meist nur 1–2 Exemplare

**559. *Rumex obtusifolius* Stumpfblätriger Ampfer:** 366, sehr weit verbreitet, in allen Lebensräumen, an 9. Stelle unter den häufigsten Arten, häufigster Ampfer in Bad Oldesloe, meist zahlreich

**560. *Rumex pratensis* Wiesen-Ampfer:** 4, Bastard aus *Rumex crispus* und *Rumex obtusifolius*, Wegränder und Grünland, am Anfang der Kartierung nicht mitkartiert, daher möglicherweise viel häufiger (zum Vergleich: im Kreis Plön häufigste *Rumex*-Art; mdl. Mitt. Erik Christensen, 2023)

**561. *Rumex sanguineus* Blut-Ampfer:** 1, auf der Streuobstwiese Sehmsdorf, zahlreich

**562. *Rumex thyrsiflorus* Rispen-Sauer-Ampfer:** 2, am Gleis- und Straßenrand, an beiden Fundorten nur wenige

**563. *Sagina procumbens* Liegendes Mastkraut:** 9, auf Ruderalflächen, an Wegrändern, auf offenen Stellen im Grünland, meist mehrere Exemplare

**564. *Sagittaria sagittifolia* Gewöhnliches Pfeilkraut:** 13, in Fließgewässern, vor allem an der Trave und der Beste im Kurpark, meist großflächig vorhanden, wird durch Gewässermahd eingeschränkt

**565. *Salicornia europaea* Gewöhnlicher Queller:** 5, an den Salzstellen im NSG Brenner Moor und in der Wolkenweher Niederung, meist häufig

**566. *Salix caprea* Sal-Weide:** 4, nur an vier Fundorten kartiert, vermutlich deutlich häufiger

**567. *Salix cinerea* Grau-Weide:** 83, verbreitet, im Birken- und Erlenbruch, im Weidengebüsch, an Gewässern, auf Grünlandbrache, im Röhricht, oft bestandsbildend

**568. *Salvia officinalis* Garten-Salbei:** 1, U, einige Pflanzen auf Ruderalflächen im Gewerbegebiet Rögen

**569. *Salvia pratensis* Wiesen-Salbei:** 2, E, am Wegrand und am Bahngleis verwildert mit wenigen Exemplaren

**570. *Sambucus nigra* Schwarzer Holunder:** 313, sehr weit verbreitet, in allen Lebensräumen, vor allem in allen Wäldern und Knicks, in Grünanlagen und Parks, oft häufig

**571. *Samolus valerandi* Salzbunge:** 6, RL2, an den Salzstellen in der Wolkenweher Niederung, dem Kurpark und den beiden Wökenitz-Niederungen, meist > 20 Exemplare

**572. *Sanguisorba minor* Kleiner Wiesenknopf (6) mit Nr. 573 möglicherweise verwechselt**

**573. *Sanguisorba minor subsp. balearica* Weichstacheliger Wiesenknopf** (6, N, durch Ansaat) Ruderalflächen

**574. *Sanicula europaea* Wald-Sanikel:** 1, wenige Exemplare in der Holzkoppel

**575. *Saponaria officinalis* Echtes Seifenkraut:** 4, N, verwildert an einem Knick in Seefeld, auf einer Streuobstwiese, einer Ausgleichsfläche und am Bahngleis, immer größere Bestände

**576. *Saxifraga granulata* Körner-Steinbrech:** 12, RL3, auf extensiv genutztem Grünland (trocken oder feucht), auf Friedhöfen und Grünanlagen, meist > 20 Exemplare

**577. *Saxifraga tridactylites* Finger-Steinbrech:** 8, an Weg- und Straßenrändern, an Gleisanlagen, auf trockenen Ruderalflächen, häufig im Gewerbegebiet Südost und im Bereich des Bahnhofs, teilweise > 1 qm Fläche

**578. *Scabiosa columbaria* Tauben-Skabiose:** 1, Einsaat 2019 im Gewerbegebiet Blumendorf, ca. 15 Exemplare

**579. *Schoenoplectus lacustris* Gewöhnliche Teichsimse:** 2, im Seefelder See und im Mühlenteich bei Rethwischfeld, jeweils mehr als 1 qm

**580. *Schoenoplectus tabernaemontani* Salz-Teichsimse:** 5, an Salzstellen an der Trave (in Altfresenburg und östlich der Eisenbahnbrücke über die Trave), im Röhricht an der Krahnkoppel, in einem Altfresenburger Tümpel und am Großen Teich, jeweils nur kleine Bestände (< 1 qm)

**581. *Scilla luciliae* Luciles Blaustern:** 13, N, auf Friedhöfen, in Parks, auf Grünanlagen, an Straßenrändern und in Knicks, oft viele Exemplare

**582. *Scilla luciliae x siehei* Bastard von Luciles und Siehes Blaustern:** 4, N, zusammen mit beiden Eltern auftretend

**583. *Scilla siberica* Sibirischer Blaustern:** 25, N, auf Friedhöfen, in Parks, auf Grünanlagen, an Straßenrändern und in Knicks, am Fundort häufig

**584. *Scilla siehei* Siehes Blaustern:** 7, N, auf Friedhöfen, auf Grünanlagen, am Straßenrand und in Knicks, häufig

**585. *Scirpus sylvaticus* Wald-Simse:** 211, RLV, sehr weit verbreitet, im quelligem Grünland und auf Grünlandbrache, im Röhricht, in Feuchtwäldern, in Bachschluchten, schwerpunktmäßig in der Traveniederung, den beiden Wökenitzniederungen und der Thorritzener Quelllandschaft, im Kneeden und in der Rehkoppel, meist großflächig

**586. *Scleranthus annuus* agg. Einjähriger Knäuel (Artengruppe):** 3, RLV, am Weg- und Straßenrand, auf einer Grünanlage, jeweils nur wenige

**587. *Scorzoneroide autumnalis* Herbst-Löwenzahn:** 65, im trockenen, extensiv genutzten Grünland, in Grünanlagen, auf Friedhöfen und in Parks, an Weg-, Radweg- und Straßenrändern, an Bahngleisen, meist häufig

**588. *Scrophularia neesii* Nees-Braunwurz:** 4, an der Trave, Blattproben wurden an der Uni Berlin durch Durchflusszytometrie der Art Nees-Braunwurz zugeordnet (mdl. Mitteilung 2022, Irene Timmermann-Trosiener)

**589. *Scrophularia nodosa* Knoten-Braunwurz:** 145, weit verbreitet, in fast allen Wäldern, an Knicks und Reddern, an Weg- und Straßenrändern, in Grünanlagen, Parks, auf Ruderalflächen, meist wenige

**590. *Scrophularia umbrosa* Flügel-Braunwurz:** 77, RLV, in Feuchtgrünland und auf Grünlandbrache, in Feuchtwäldern, am Ufer von Trave und Beste, schwerpunktmäßig in der Traveniederung, den beiden Wökenitzniederungen und der Thorritzener Quelllandschaft, meist wenige

**591. *Scutellaria galericulata* Gewöhnliches Helmkraut:** 25, im extensiv genutzten Feuchtgrünland und auf Grünlandbrache, in Feuchtwäldern und Weidengebüsch, meist wenige

**592. *Securigera varia* Bunte Beilwicke, Kronen-Wicke:** 2, N, auf einer Brache an der Ölmühle und am Ziegeleiweg beim Löschwaserteich, jeweils mehrere

**593. *Sedum acre* Scharfer Mauerpfeffer:** 24, an Straßen- und Wegrändern, an Bahngleisen, auf Grünanlagen, schwerpunktmäßig in den Gewerbegebieten Am Rögen und Südost, und an der B75, oft großflächig (> 1 qm)

**594. *Sedum album* Weiße Fetthenne:** 4, U, an Straßen- und Wegrändern, auf sandigen Standorten, u.a. im Gewerbegebiet Südost, bei Altfresenburg und im Bestetal, nur wenige Exemplare

**595. *Senecio inaequidens* Schmalblättriges Greiskraut:** 25, N, an Bahngleisen, an Straßen-, Radweg- und Wegrändern, auf Ruderalflächen, auf Ackerbrache, schwerpunktmäßig in der Nähe der Autobahnen A1 und A21 („Autobahngold“), von den Randstreifen der Autobahnen entlang der Verkehrswege sich ausbreitend, meist in großer Zahl

**596. *Senecio jacobaea* Jakobs-Greiskraut:** 211, sehr weit verbreitet, an Bahngleisen, an Straßen-, Radweg- und Wegrändern, auf Ruderalflächen, auf Ackerbrache, im Grünland und auf Grünlandbrache, auf Grünanlagen, Parks und Friedhöfen, in Aufforstungen, oft zahlreich

**597. *Senecio vernalis* Frühlings-Greiskraut:** 4, auf Äckern im Bestetal und am Kunstborn, jeweils mehrere

**598. *Senecio viscosus* Klebriges Greiskraut:** 6, an Straßen- und Wegrändern, auf Ruderalflächen, meist wenige

**599. *Senecio vulgaris* Gewöhnliches Greiskraut:** 56, an Straßen-, Radweg- und Wegrän-

dern, auf Ruderalflächen, an Bahngleisen, an Knicks, auf Grünanlagen, meist wenige

**600. *Setaria italica* Kolben-Hirse:** 1, U, auf einer Ruderalfläche im Betriebshof des Friedhofes, wenige

**601. *Setaria pumila* Fuchsröte Borstenhirse:** 6, an Straßen-, Weg- und Radwegrändern, am Ackerrand, meist wenige

**602. *Setaria viridis* Grüne Borstenhirse:** 19, an Straßen-, Weg- und Radwegrändern, auf Ruderalflächen, auf Grünanlagen, meist nur wenige

**603. *Sigesbeckia serrata* Herzblatt-Sigesbeckie:** 1, N, ein Exemplar am Straßenrand bei Altfresenburg

**604. *Silene dioica* Rote Lichtnelke:** 15, an Wegrändern und Gleisanlagen, in einigen Wäldern, auf Ruderalflächen, im Kurpark, meist wenige

**605. *Silene latifolia subsp. alba* Weiße Lichtnelke:** 57, häufigste Lichtnelke, an Straßen-, Weg- und Radwegrändern, an Knicks, in einigen Wäldern, meist wenige

**606. *Silene vulgaris* Gewöhnliches Leimkraut:** 14, RLV, an Straßen-, Weg- und Radwegrändern, an Knicks, schwerpunktmäßig in Blumendorf auf sandigen Böden, meist wenige

**607. *Sinapis arvensis* Acker-Senf:** 5, an Wegrändern im Gebiet Steinfelder Redder und auf den Betriebsflächen des Friedhofes, einzeln

**608. *Sisymbrium altissimum* Hohe Rauke:** 1, N, auf einer Ruderalfläche im Baugebiet Claudiussee, eine Pflanze

**609. *Sisymbrium officinale* Wege-Rauke:** 107, verbreitet, an Straßen-, Weg- und Radwegrändern, auf Ruderalflächen, auf Grünland, auf Grünanlagen und Friedhöfen, in Parks, an Waldrändern, in Knicks und Reddern, meist wenige

**610. *Sium latifolium* Breitblättriger Merk:** 1, Ruderalfläche im Baugebiet Claudiussee, eine Pflanze

**611. *Solanum decipiens* Schultes Nachtschatten:** 1, U, am Rand des Waldes beim Wasserwerk, mehrere

**612. *Solanum dulcamara* Bittersüßer Nachtschatten:** 68, verbreitet, auf feuchtem Grünland und auf Grünlandbrache, in Feuchtwäldern, an Ufern von Tümpeln und an Fließgewässern, schwerpunktmäßig in der Traveniederung, den beiden Wökenitzniederungen, der Thorritzener Quelllandschaft und dem Masurenweggebiet, meist wenige

**613. *Solanum nigrum* Schwarzer Nachtschatten:** 29, auf Ruderalflächen, an Weg-, Radweg- und Straßenrändern, auf Friedhöfen, auf Grünanlagen, meist wenige

**614. *Solidago canadensis* Kanadische Goldrute:** 22, Ni, auf Ruderalflächen, an Weg- und Straßenrändern, an Bahngleisen, vereinzelt in feuchten Wäldern und Gebüsch, meist mehrere

**615. *Solidago gigantea* Riesen-Goldrute:** 45, Ni, häufiger als die Kanadische Goldrute, auf ähnlichen Standorten, auf Ruderalflächen, an Weg- und Straßenrändern, an Bahngleisen, vereinzelt in feuchten Wäldern und Gebüsch, in Parks und Grünanlagen, meist mehrere

**616. *Sonchus arvensis* Acker-Gänse Distel:** 23, in Knicks und Reddern, auf Ruderalflächen, in Parks, Grünanlagen auf Friedhöfen, meist mehrere

**617. *Sonchus asper* Raue Gänse Distel:** 129, weit verbreitet, an Weg- und Straßenrändern, in Knicks und Reddern, auf Ruderalflächen, auf Grünland und Grünlandbrache, in Grünanlagen und Parks, meist mehrere

**618. *Sonchus oleraceus* Kohl-Gänse Distel:** 100,

weit verbreitet, auf feuchtem Grünland und Grünlandbrache, in Feuchtwäldern, an Knicks und Reddern, auf feuchten Ruderalflächen, auf Ackerbrache, meist zahlreich

**619. *Sonchus palustris* Sumpf-Gänse Distel:** 65, auf Grünland und Grünlandbrache im Travetal, in den beiden Wökenitzniederungen und der Thorritzener Quelllandschaft, auf Salzstellen und in ihrer Umgebung, oft mehrere

**620. *Sorbaria sorbifolia* Ebereschen-Fiederspiere:** 1, N, südlich des Brenner Moores, wenige

**621. *Sorbus aucuparia* Gewöhnliche Vogelbeere:** 39, in Knicks, in Parks, auf Friedhöfen, in Bachschluchten, in einigen Wäldern, meist einzelne Exemplare

**622. *Sorbus torminalis* Elsbeere:** 3, in jüngeren Aufforstungen

**623. *Sparganium emersum* Einfacher Igelkolben:** 2, Trave in der Wolkenweher Niederung und Travestadtarm, wenige

**624. *Sparganium erectum* Ästiger Igelkolben:** 29, an den Ufern von stehenden und fließenden Gewässern, an Trave und Beste, am Seefelder See, am Königsteich und an mehreren Regenrückhaltebecken

**625. *Spergula arvensis* Acker-Spergel:** 1, auf einer Ruderalfläche im Baugebiet Claudiussee, wenige

**626. *Spergularia marina* Salz-Schuppenmiere:** 6, an Salzstellen im Kurpark, im Brenner Moor, in Altfresenburg und an der Unteren Trave, meist wenige

**627. *Spergularia rubra* Rote Schuppenmiere:** 2, am Straßenrand der B75 in Blumendorf und im Baugebiet Claudiussee, wenige

**628. *Spirodela polyrhiza* Vielwurzlige Teichlinse:** 2, an einem Teich am Friedhof und an

der Trave beim Kneeden, zahlreich

**629. *Stachys palustris* Sumpf-Ziest:** 54, im Feuchtgrünland, in Feuchtwäldern und Weidengebüsch, auf feuchten Ruderalflächen, an den Ufern von stehenden und fließenden Gewässern, an Trave und Beste, am Seefelder See, meist wenige

**630. *Stachys sylvatica* Wald-Ziest:** 206, weit verbreitet, in allen Lebensräumen, an feuchten und trockenen Standorten, meist > 1 qm am Fundort

**631. *Stellaria alsine* Quell-Sternmiere:** 9, im feuchten Grünland, auf Grünlandbrache, im Feuchtwald, in der Wolkenweher Niederung, in der Besteniederung und in der Rehkoppel, wenige

**632. *Stellaria apetala* Bleiche Sternmiere:** 2, auf den Friedhöfen am Wendum und in der Hamburger Straße, < 1 qm

**633. *Stellaria aquatica* Wasser-Sternmiere:** 18, im Feuchtgrünland und auf Grünlandbrache, an Wegrändern, in Gewässernähe, schwerpunktmäßig in der Wolkenweher Niederung und der Thorritzener Quelllandschaft, meist wenige

**634. *Stellaria graminea* Gras-Sternmiere:** 78, verbreitet, auf Grünland und Grünlandbrache, in Grünanlagen, an Wegrändern, schwerpunktmäßig in der Thorritzener Quelllandschaft, in den Wökenitzniederungen, im Travetal bei Wolkenwehe und Altfresenburg, meist zahlreich

**635. *Stellaria holostea* Echte Sternmiere:** 260, sehr weit verbreitet, in allen Wäldern, in Bachschluchten, an Knicks und Reddern, an Weg-, Radweg- und Straßenrändern, in Parks und Friedhöfen, auf Grünland, in Aufforstungen, meist sehr zahlreich

**636. *Stellaria media* Vogel-Sternmiere:** 196, weit verbreitet, in allen Wäldern, an Knicks

und Reddern, an Weg-, Radweg- und Straßenrändern, in Grünanlagen und Parks, auf Friedhöfen, auf Ruderalflächen, auf Grünland und Grünlandbrache, meist sehr zahlreich

**637. *Stellaria neglecta* Auwald-Sternmiere:** 16, auf Feuchtgrünland und Grünlandbrache, entlang von Knicks und Straßen, im Wald, meist wenige

**638. *Stellaria nemorum* Hain-Sternmiere:** 14, in Feuchtwäldern, im Weidengebüsch, in Gewässernähe an Beste, Pulverbek, Barnitz und am Seefelder See, meist mehrere

**639. *Stellaria palustris* Graugrüne Sternmiere:** 3, RL2, auf Grünland und Grünlandbrache, meist wenige

**640. *Stratiotes aloides* Krebschere:** 2, RL3, in Regenrückhaltebecken in Oldesloe-West

**641. *Symphoricarpos albus* Weiße Schneebeere:** 14, N, an 11 Fundorten nur die Gattung bestimmt, zu wenig mitkartiert

**642. *Symphytum officinale* Gewöhnlicher Beinwell:** 6, RLV, in Grünlandbrachen, auf Ruderalflächen

**643. *Symphytum uplandicum* Futter-Beinwell:** 17, N, an Weg- und Straßenrändern, auf Ruderalflächen, auf Grünlandbrache, meist wenige

**644. *Syringa vulgaris* Gewöhnlicher Flieder:** 28, Ni, vielfach angepflanzt, kartiert nur verwilderte Sträucher, schwerpunktmäßig auf Knicks, sehr unterschiedliche Anzahl je Fundort

**645. *Tanacetum parthenium* Mutterkraut:** 2, N, auf Ruderalflächen in Seefeld

**646. *Tanacetum vulgare* Rainfarn:** 98, weit verbreitet, an Weg-, Radweg- und Straßenrändern, auf trockenem Grünland, auf Ruderalflächen, an Bahngleisen, in Grünanlagen, oft > 1 qm am Fundort

**647. *Taraxacum sect. Ruderalia* Wiesen-Löwenzahn (Sektion):** 374, sehr weit verbreitet, die achthäufigste Art in Bad Oldesloe, in allen Lebensräumen, oft in sehr großer Zahl pro Fläche

**648. *Taxus baccata* Gewöhnliche Eibe:** 22, E, in Wäldern (im Kneeden, in Blumendorf), in Parks und auf Friedhöfen

**649. *Taxus media* Hybrid-Eibe:** 3, U, im Wendum auf dem katholischen Friedhof, an der Stiftsgasse, Fuhlenstegen

**650. *Thalictrum flavum* Gelbe Wiesenraute:** 5, RL2, im NSG Brenner Moor und an der Salzstelle bei der Eisenbahnbrücke über die Trave, meist mehrere

**651. *Thlaspi arvense* Acker-Hellerkraut:** 15, auf Ruderalflächen, an Weg- und Straßenrändern, meist wenige

**652. *Thymus pulegioides* Arznei-Thymian:** 1, RL3, Alter Friedhof, mehrere

**653. *Tilia cordata* Winter-Linde:** 72, in Wäldern, an Weg- und Straßenrändern, in Parks und Grünanlagen, in Knicks

**654. *Tilia europaea* Holland-Linde:** 1, U, Lindenkranz auf dem Exer, vermutlich häufiger

**655. *Tilia platyphyllos* Sommer-Linde:** 10, N, in Parks und auf Friedhöfen, im Wald sehr selten

**656. *Torilis japonica* Gewöhnlicher Klettenkerbel:** 11, an Weg- und Radwegrändern, auf Ruderalflächen, auf trockenem Grünland und Grünlandbrache, meist wenige

**657. *Tragopogon minor* Kleinköpfiger Bocksbart:** 4, am Straßenrand und auf einer Streuobstwiese, vermutlich häufiger und nicht immer von *Tragopogon pratensis* unterschieden

**658. *Tragopogon pratensis* Wiesen-Bocksbart:**

45, im trockenen Grünland und auf Streuobstwiesen, auf Grünanlagen, an Weg-, Radweg- und Straßenrändern, meist wenige

**659. *Trifolium alexandrinum* Alexandriner-Klee:** 3, U, an Wegrändern, am Ackerrand

**660. *Trifolium arvense* Hasen-Klee:** 48, an Weg-, Radweg- und Straßenrand, im trockenen Grünland, in Grünanlagen, auf Ruderalflächen, Schwerpunkte in Blumendorf und im Bestetal, oft wenige

**661. *Trifolium campestre* Feld-Klee:** 24, RLV, an Weg-, Radweg- und Straßenrändern, im trockenen Grünland, in Grünanlagen, auf Ruderalflächen, meist wenige

**662. *Trifolium dubium* Kleiner Klee:** 62, auf trockenem Grünland, an Weg-, Radweg- und Straßenrändern, auf Ruderalflächen, in Grünanlagen, Parks und auf Friedhöfen, meist zahlreich

**663. *Trifolium fragiferum* Erdbeer-Klee:** 1, nur auf der Salzstelle auf dem Spielplatz westlich der Eisenbahnbrücke über die Trave

**664. *Trifolium hybridum* Schweden-Klee:** 37, N, auf Grünland, an Weg-, Radweg- und Straßenrändern, an Bahngleisen, auf Ruderalflächen, oft mehrere

**665. *Trifolium incarnatum* Inkarnat-Klee:** 1, U, an einem Wegrand entlang einer Ackerfläche, vermutlich Einsaat aus einem ehemaligen Ackerrandstreifen

**666. *Trifolium medium* Zickzack-Klee:** 91, RLV, auf Grünland, an Weg-, Radweg- und Straßenrändern, an Bahngleisen, auf Ruderalflächen, auf Grünanlagen, meist > 1 qm bedeckt

**667. *Trifolium pratense* Rot-Klee:** 106, RLV, verbreitet, auf Grünland, an Weg-, Radweg- und Straßenrändern, an Bahngleisen, auf Ruderalflächen, auf Grünanlagen, schwerpunktmäßig in der Thorritzener Quelllandschaft,

im Bestetal und in der Oberen Wökenitzniederung, meist wenige

**668. *Trifolium repens* Weiß-Klee:** 292, sehr weit verbreitet, in fast allen Lebensräumen, im Grünland, auf Grünanlagen, in Parks und Friedhöfen, an Weg-, Radweg- und Straßenrändern, an Bahngleisen, auf Ruderalflächen, auf Waldwegen und in Aufforstungen, oft dominant und großflächig

**669. *Trifolium resupinatum* Persischer Klee:** 3, U, Weg- und Straßenrand, vermutlich aus Ansaat

**670. *Trifolium striatum* Streifen-Klee:** 4, RL3, am Straßenrand und auf zwei Ansaatflächen, nur einzelne

**671. *Triglochin maritima* Strand-Dreizack:** 7, im Brenner Moor und an weiteren Salzstellen

**672. *Triglochin palustris* Sumpf-Dreizack:** 1, RL2, nur am Travewanderweg in der Glockenkühle

**673. *Tripleurospermum inodorum* Unechte Kamille:** 80, verbreitet, auf Ruderalflächen, an Weg-, Radweg- und Straßenrändern, im Grünland, an Bahngleisen, auf Ackerbrache, oft zahlreich

**674. *Tripolium pannonicum ssp. tripolium* Strand-Aster:** 7, im Brenner Moor und an weiteren Salzstellen

**675. *Trisetum flavescens* Gold-Grannenhafer:** 1, RL2, auf der Streuobstwiese am Wolkenweher Weg, > 1 qm Fläche

**676. *Tulipa sylvestris* Wilde Tulpe:** 1, RLV, N, im Alten Pastoratsgarten an der Peter-Paul-Kirche verwildert

**677. *Turritis glabra* Turmkraut:** 6, RL3, auf Ruderalflächen, an Weg- und Straßenrändern, meist wenige

**678. *Tussilago farfara* Huflattich:** 87, auf Ruderalflächen, an Weg-, Radweg- und Straßenrändern, in Grünanlagen, Parks und auf Friedhöfen, oft mehrere

**679. *Typha angustifolia* Schmalblättriger Rohrkolben:** 23, in und an fließenden und stehenden Gewässern, in Teichen und Tümpeln, an Regenrückhaltebecken, meist > 1 qm Fläche

**680. *Typha latifolia* Breitblättriger Rohrkolben:** 89, verbreitet, auf Grünland und Grünlandbrache, an stehenden und fließenden Gewässern, an Teichen und Tümpeln, an Regenrückhaltebecken, auf feuchten Ruderalflächen, großflächig in der Wolkenweher Niederung, oft > 1 qm Fläche

**681. *Ulmus glabra* Berg-Ulme:** 53, RL3, in einigen Wäldern, in Knicks und Reddern, in Parks, an Weg-, Radweg- und Straßenrändern

**682. *Ulmus laevis* Flatter-Ulme:** 3, RL3, in zwei Waldgebieten, am Wegrand

**683. *Ulmus minor* Feld-Ulme:** 10, RL3, in einigen Wäldern, im Knick

**684. *Urtica dioica* Große Brennnessel:** 547, häufigste Pflanzenart in Bad Oldesloe, auf 86% der kartierten Flächen vorhanden, in allen Lebensräumen, oft herdenweise und großflächig

**685. *Valeriana dioica* Kleiner Baldrian:** 3, RL2, auf drei Grünlandflächen in der Thorritzener Quelllandschaft

**686. *Valeriana officinalis* agg. Arznei-Baldrian (Artengruppe):** 106, verbreitet, auf Grünland und Grünlandbrache, in Feuchtwäldern, in der Nähe fließender und stehender Gewässer, in Bachschluchten, meist wenige

**687. *Valerianella locusta* Gewöhnliches Rappünzchen:** 20, RL3, auf trockenen Ruderalflächen, an Bahngleisen, Rad- und Straßenrändern, im Grünland, meist wenige

**688. *Verbascum densiflorum* Großblütige Königskerze:** 2, RLV, am Straßenrand, meist wenige

**689. *Verbascum nigrum* Schwarze Königskerze:** 70, häufigste Königskerze in Oldesloe, an Weg-, Radweg- und Straßenrändern, auf Ruderalflächen, in trockenem Grünland, auf Grünanlagen, in Parks, in Knicks, meist wenige

**690. *Verbascum thapsus* Kleinblütige Königskerze:** 212, RLV, an Weg-, Radweg- und Straßenrändern, auf Ruderalflächen, in trockenem Grünland, auf Grünanlagen, an Bahngleisen, meist mehrere

**691. *Veronica anagallis-aquatica* Blauer Wasser-Ehrenpreis:** 3, RLV, in Gräben im feuchten Grünland, in der Unteren Wökenitzniederung und im Bestetal, jeweils wenige

**692. *Veronica arvensis* Feld-Ehrenpreis:** 38, auf Ruderalflächen, an Weg- und Straßenrändern, auf Grünland und Grünlandbrache, an Bahngleisen, meist wenige

**693. *Veronica beccabunga* Bach-Ehrenpreis:** 70, auf Feuchtgrünland und Grünlandbrache, in Quellen im Grünland und im Feuchtwald, an stehenden und fließenden Gewässern, meist > 1qm

**694. *Veronica catenata* Roter Wasser-Ehrenpreis:** 2, RL3, auf Grünland und Grünlandbrache, in der Oberen Wökenitzniederung und der Thorritzener Quelllandschaft, jeweils < 1qm Fläche

**695. *Veronica chamaedrys* Gamander-Ehrenpreis:** 129, weit verbreitet, in Wäldern, in Knicks und Reddern, auf Grünland und Grünlandbrache, an Bahngleisen, an Weg-, Radweg- und Straßenrändern, in Parks und Grünanlagen, auf Ruderalflächen, oft > 1qm Fläche

**696. *Veronica filiformis* Faden-Ehrenpreis:** 4, N, im Kurpark, an der Peter-Paul-Kirche, auf dem Friedhof Wendum, auf dem Spielplatz an der Trave, oft mehrere

**697. *Veronica hederifolia* Efeu-Ehrenpreis:** 37, an Weg-, Radweg- und Straßenrändern, an Knicks und Ackerrändern, an Waldrändern, meist wenige

**698. *Veronica maritima* agg. Strand-Ehrenpreis:** 1, Gewerbegebiet Sandkamp, > 10 Exemplare

**699. *Veronica montana* Berg-Ehrenpreis:** 32, in vielen Wäldern, vor allem im Kneeden und in der Rehkoppel und der Holzkoppel, oft auf Waldwegen, meist mehrere

**700. *Veronica officinalis* Echter Ehrenpreis:** 2, RLV, an trockenen Straßenböschungen, wenige

**701. *Veronica persica* Persischer Ehrenpreis:** 88, N, an Knicks, an Weg-, Radweg- und Straßenrändern, an Bahngleisen, auf Ruderalflächen, in Grünanlagen, meist viele

**702. *Veronica scutellata* Schild-Ehrenpreis:** 4, RL2, auf quelligen Flächen auf Grünland und Grünlandbrache, wenige

**703. *Veronica serpyllifolia* Quendel-Ehrenpreis:** 72, auf Grünanlagen, in Parks und auf Friedhöfen, an Waldwegen, am Straßenrand, im Grünland, schwerpunktmäßig im Siedlungsbereich und in der Thorritzener Quelllandschaft, oft zahlreich

**704. *Veronica sublobata* Hecken-Ehrenpreis:** 205, häufigster Ehrenpreis in Bad Oldesloe, weit verbreitet, in fast allen Lebensräumen, in allen Wäldern, an Knicks und Reddern, auf Grünanlagen, in Parks und auf Friedhöfen, oft zahlreich

**705. *Veronica triphyllos* Finger-Ehrenpreis:** 5, RL1, am Wanderweg und auf Maisäckern im Bestetal, zahlreich

**706. *Viburnum lantana* Wolliger Schneeball:** 2, U, an zwei Regenrückhaltebecken verwildert mit Jungwuchs, häufig angepflanzt

**707. *Viburnum opulus* Gewöhnlicher Schneeball:** 111, weit verbreitet, in Knicks und Reddern, an Weg-, Radweg- und Straßenrändern, in Wäldern und Gebüsch, meist einzeln

**708. *Vicia angustifolia* Schmalblättrige Wicke:** 19, RLV, auf Grünland, Ruderalflächen, Weg-, Radweg- und Straßenrändern, auf Streuobstwiesen, meist wenige

**709. *Vicia cracca* Vogel-Wicke:** 200, häufigste Wicke in Oldesloe, weit verbreitet, in fast allen Lebensräumen, im Grünland und auf Grünlandbrache, auf Ruderalflächen, an Weg-, Radweg- und Straßenrändern, an Waldrändern, Knicks und Reddern, auf Grünanlagen, in Parks, auf Friedhöfen, oft viele

**710. *Vicia hirsuta* Behaarte Wicke:** 43, im trockenen Grünland, auf Ruderalflächen, an Weg-, Radweg- und Straßenrändern, in Grünanlagen, auf Streuobstwiesen, meist wenige

**711. *Vicia lathyroides* Platterbsen-Wicke:** 4, RL3, auf trockenem Grünland und Ruderalflächen, wenige

**712. *Vicia sativa* Saat-Wicke:** 8, E, auf Ruderalflächen, an Weg-, Radweg- und Straßenrändern, wenige

**713. *Vicia sepium* Zaun-Wicke:** 119, weit verbreitet, in fast allen Lebensräumen, im Grünland, auf Waldwegen und an Waldrändern, an Weg-, Radweg- und Straßenrändern, in Knicks und Reddern, auf Ruderalflächen, meist viele

**714. *Vicia tetrasperma* Viersamige Wicke:** 24, RLV, im Grünland, auf Ruderalflächen, an Weg- und Straßenrändern, auf Grünanlagen, meist wenige

**715. *Vinca major* Großes Wintergrün:** 6, U, verwildert in Grünanlagen, durch Grünabfall im Wald, meist großflächig

**716. *Vinca minor* Kleines Immergrün:** 6, N, in Knicks und Reddern, durch Grünabfall im Wald, meist großflächig

**717. *Viola arvensis* Feld-Stiefmütterchen:** 40, häufigste Veilchen-Art in Bad Oldesloe, an Weg-, Radweg- und Straßenrändern, in Knicks am Ackerrand, auf Ruderalflächen, oft zahlreich

**718. *Viola odorata* März-Veilchen:** 26, N, im Innenbereich verwildert, in Knicks und Reddern, an Weg-, Radweg- und Straßenrändern, im Kurpark und auf dem Friedhof Hamburger Straße, oft zahlreich

**719. *Viola reichenbachiana* Wald-Veilchen:** 24, an Knicks, in einigen Wäldern, vor allem in der Rehkoppel und der Holzkoppel, meist wenige

**720. *Viola riviniana* Hain-Veilchen:** 14, in einigen Wäldern, auf dem Friedhof, vor allem in der Rehkoppel, meist wenige

**721. *Viola tricolor* Wildes Stiefmütterchen:** 16, RLV, an Weg- und Straßenrändern, an Knicks, auf Grünanlagen, auf Grünland, meist wenige

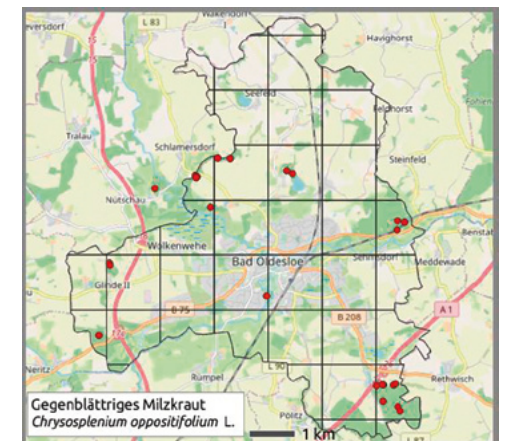
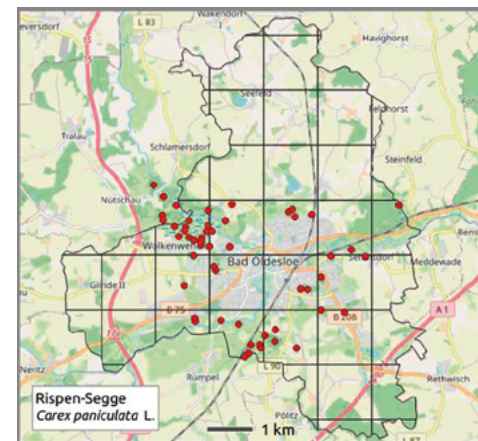
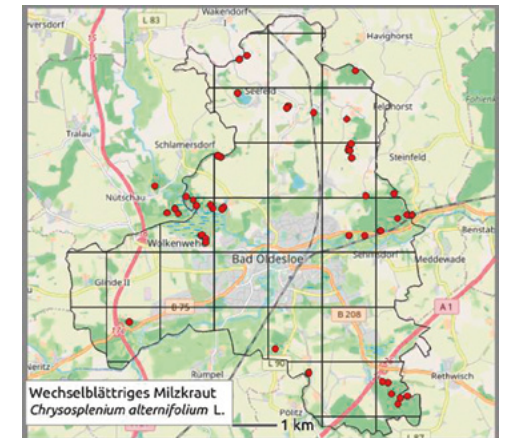
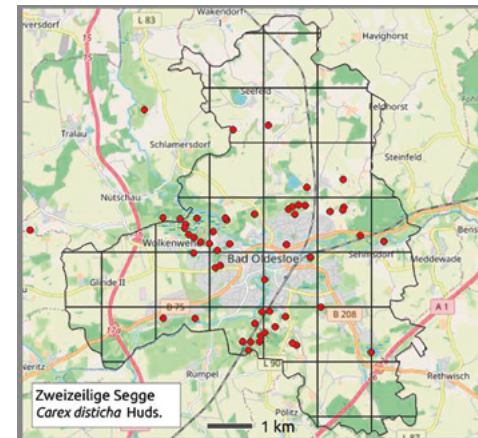
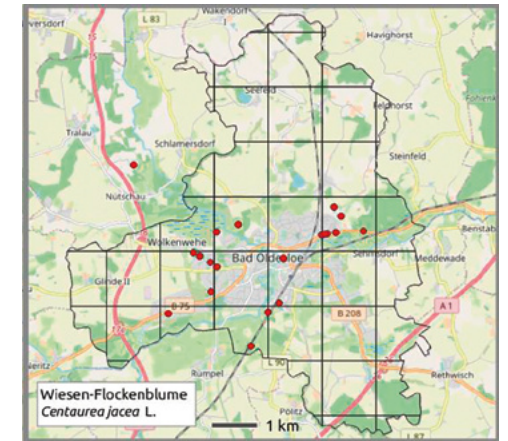
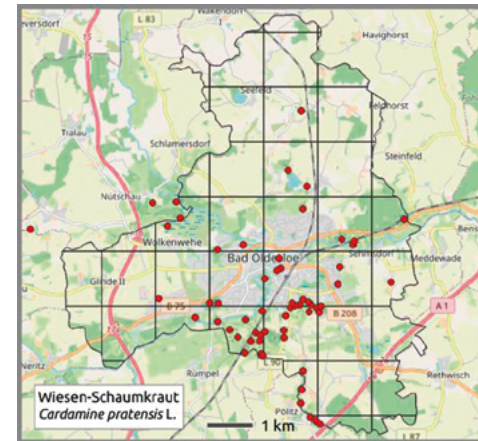
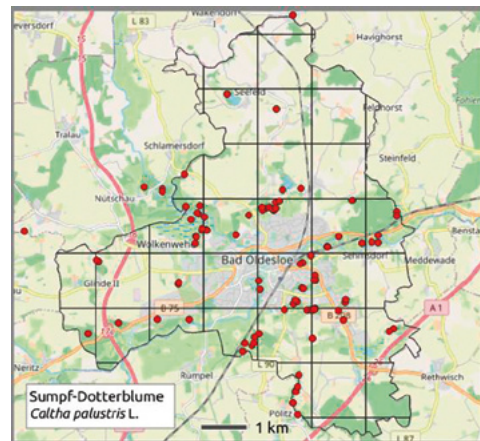
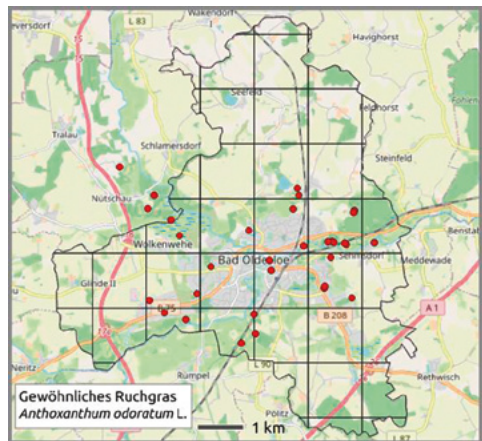
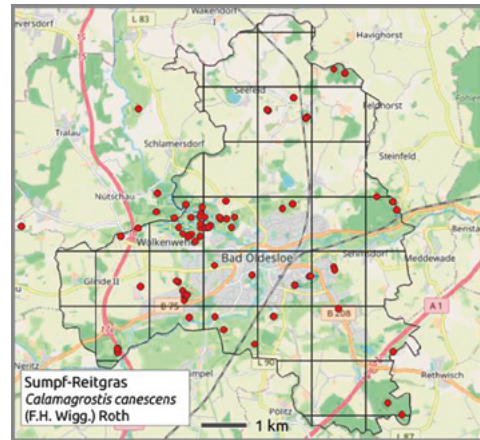
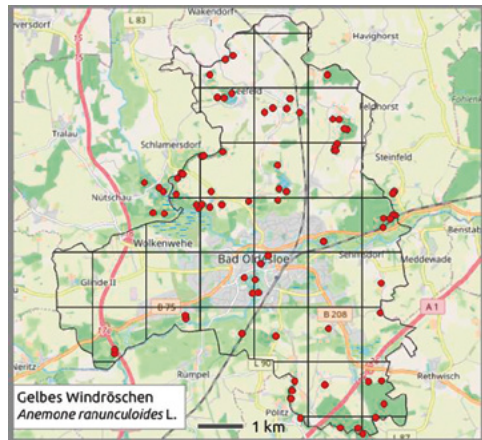
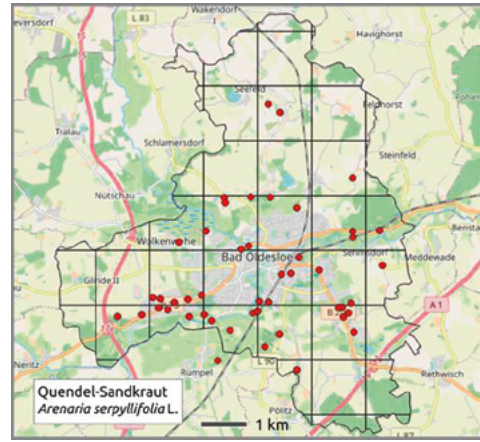
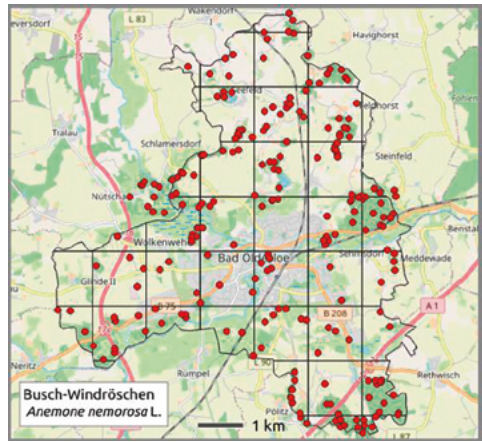
**722. *Viscum album* Gewöhnliche Mistel:** 1, nur in Laubbäumen (Birke, Apfelbaum) in der Parkstraße

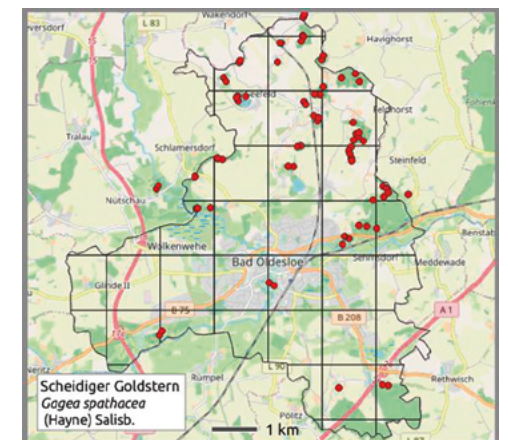
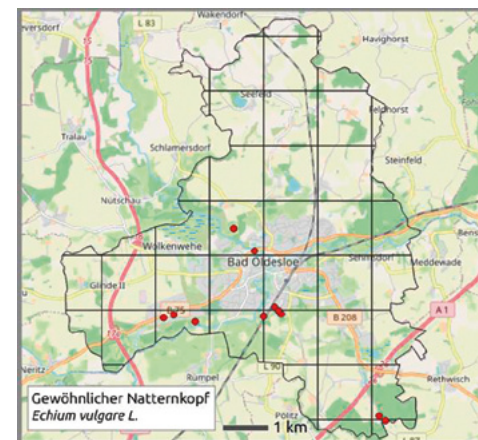
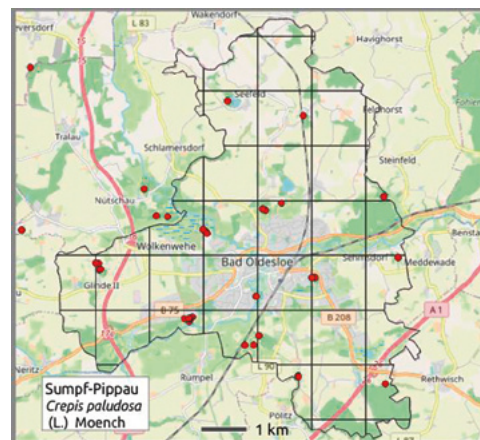
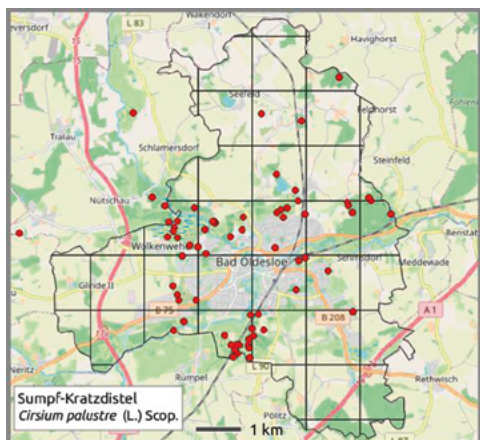
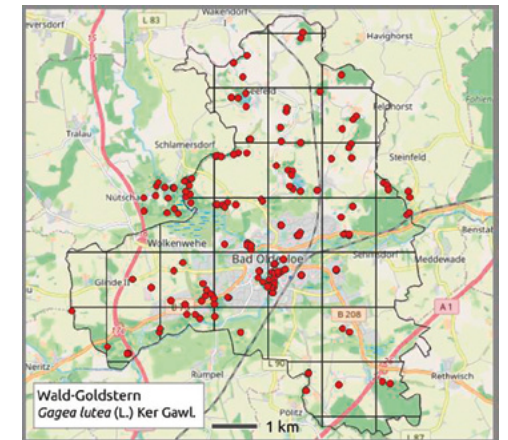
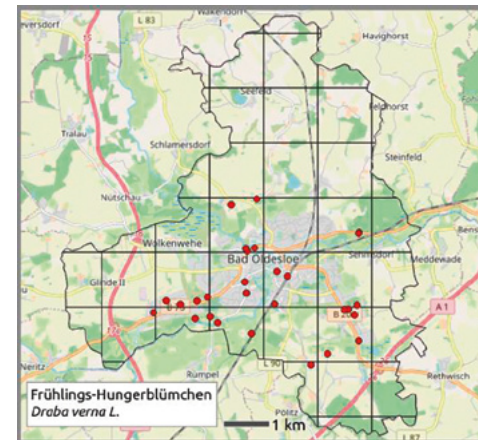
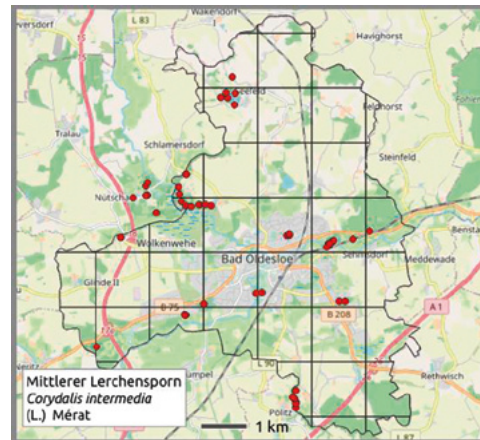
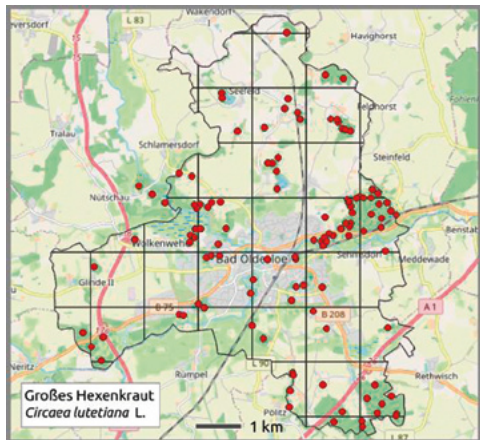
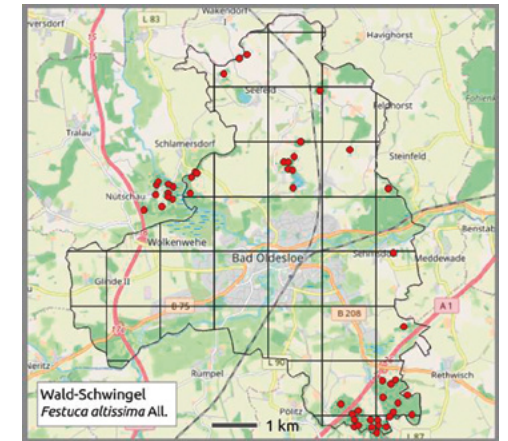
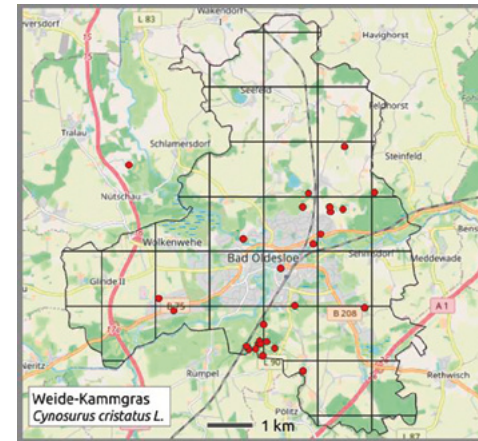
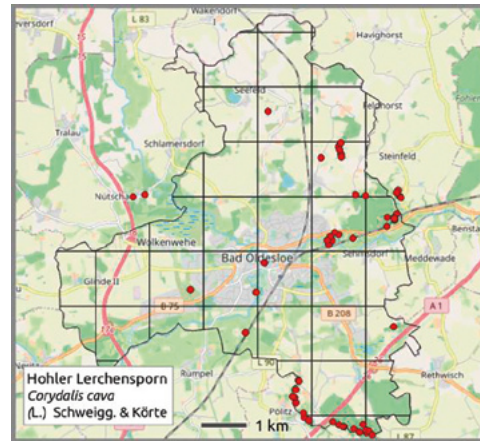
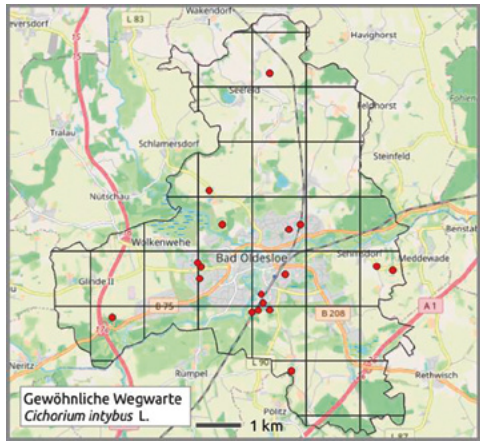
**723. *Vulpia myuros* Mäuseschwanz-Federschwingel:** 13, N, an Straßen-, Radweg- und Wegrändern, auf Ruderalflächen, an Bahngleisen, in Gewerbegebieten, auf dem Alten Friedhof, meist < 1qm Fläche

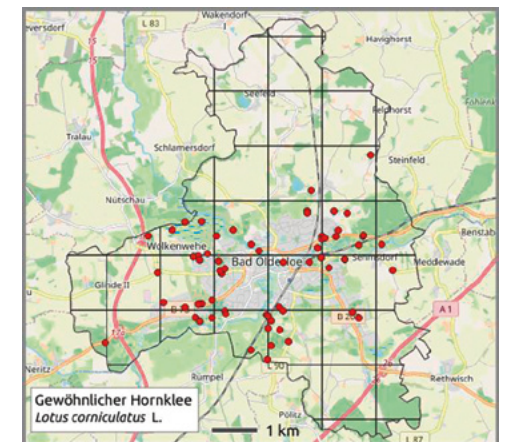
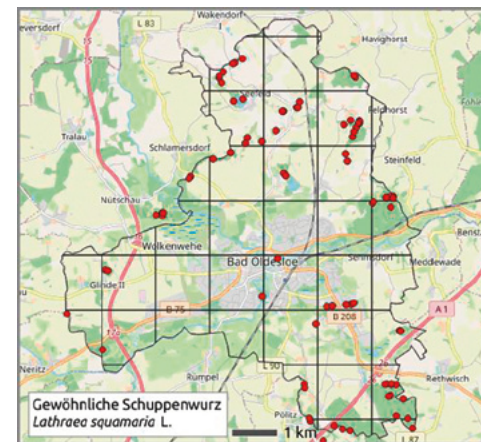
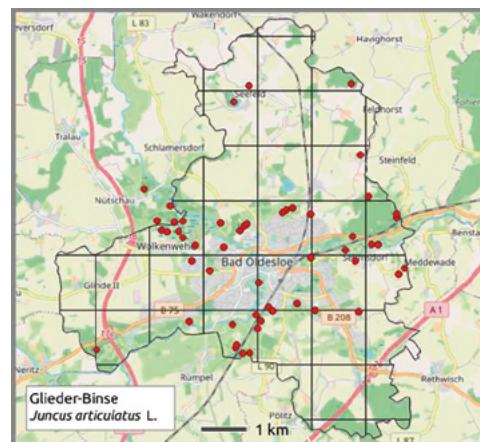
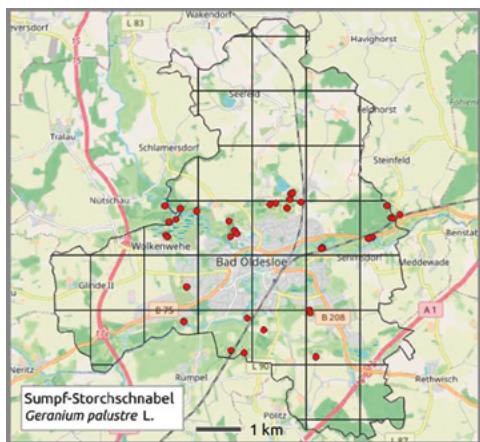
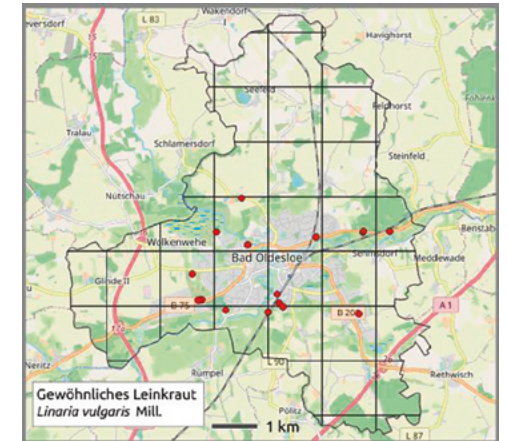
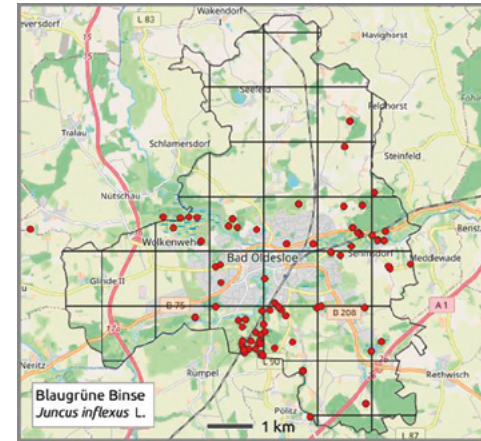
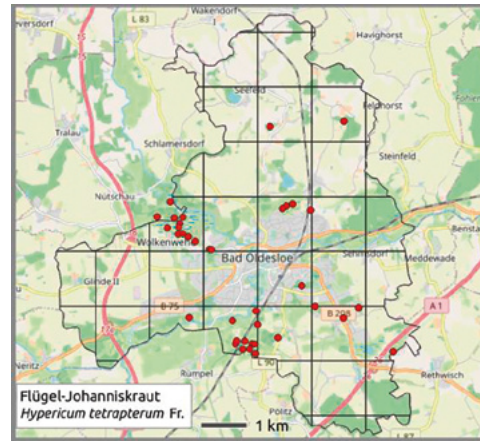
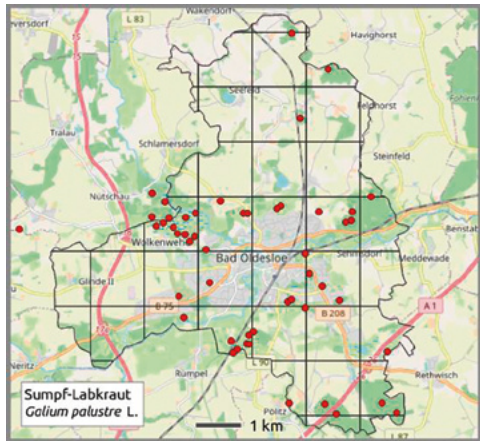
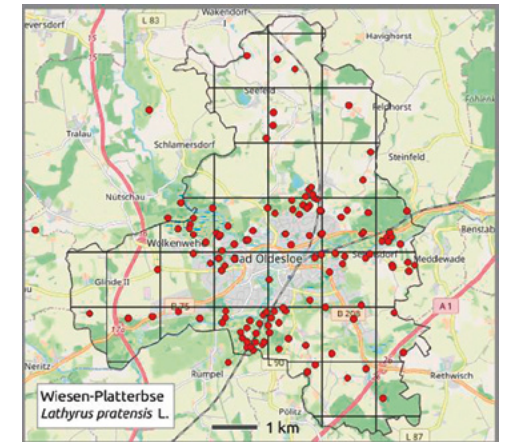
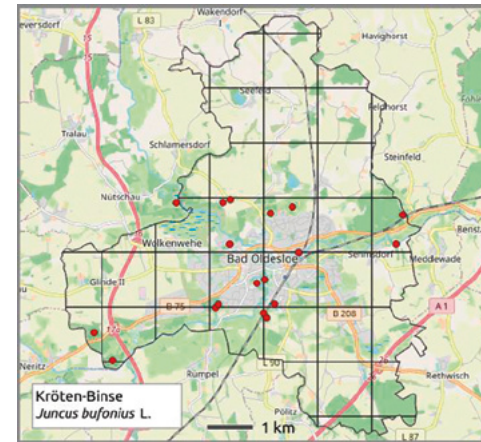
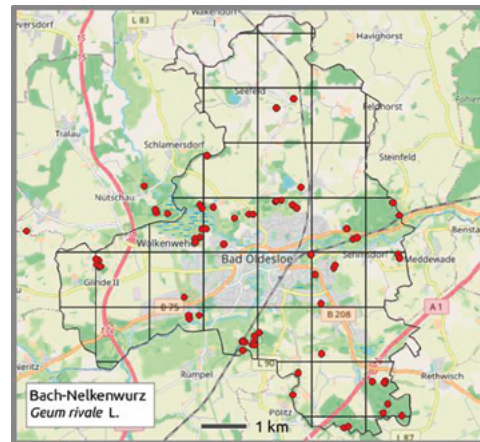
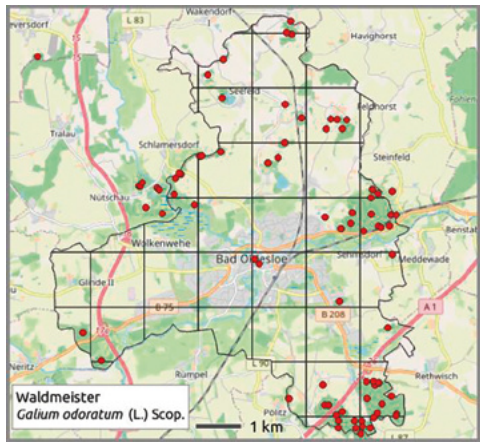


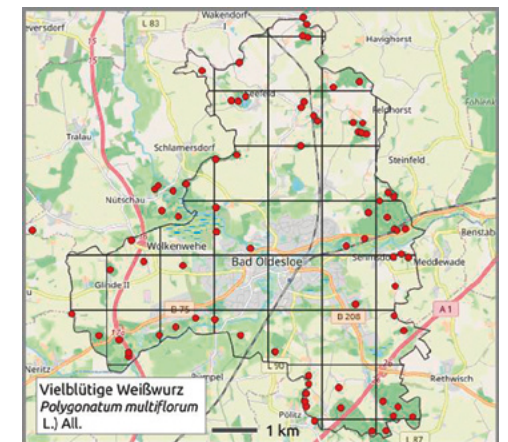
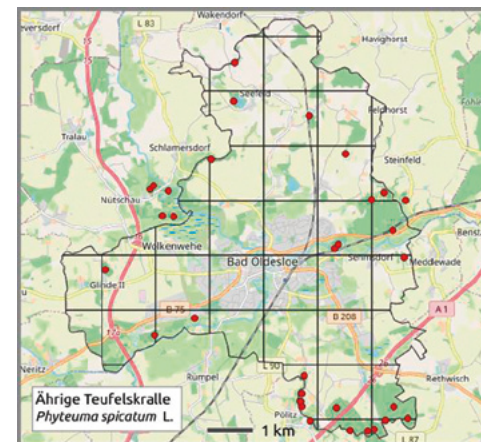
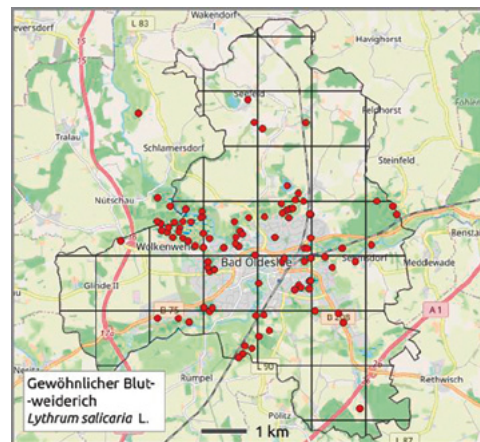
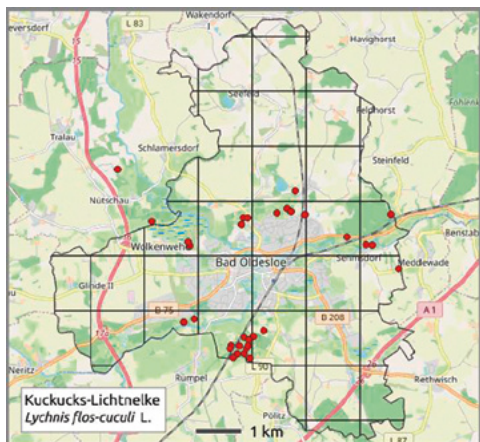
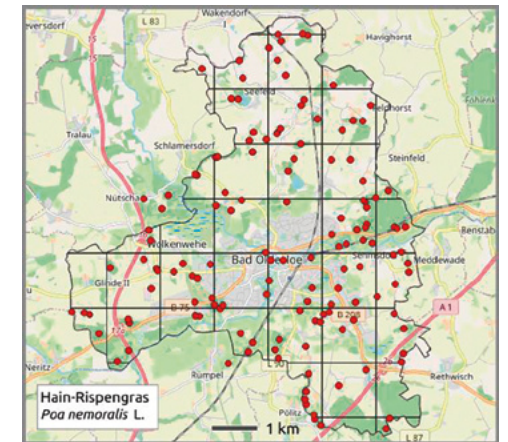
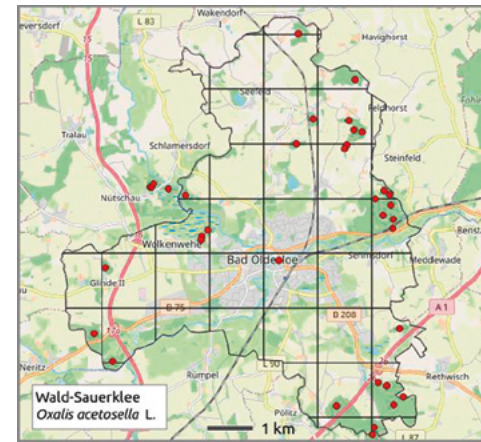
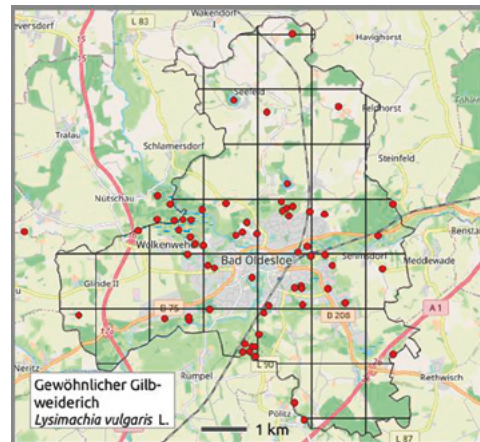
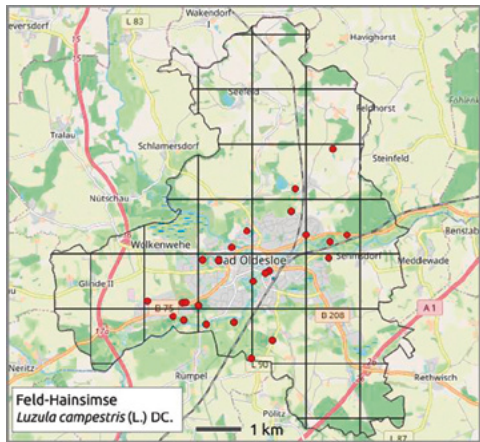
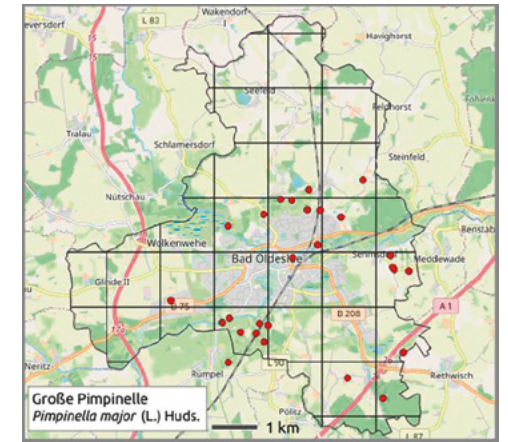
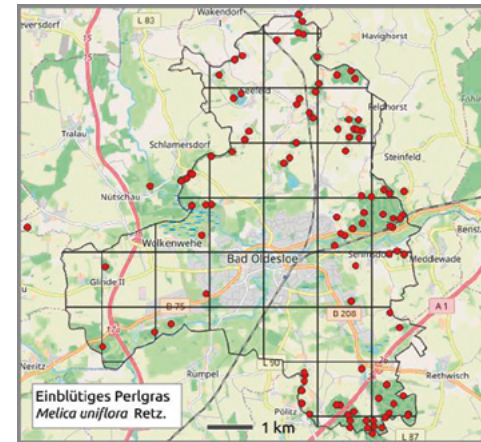
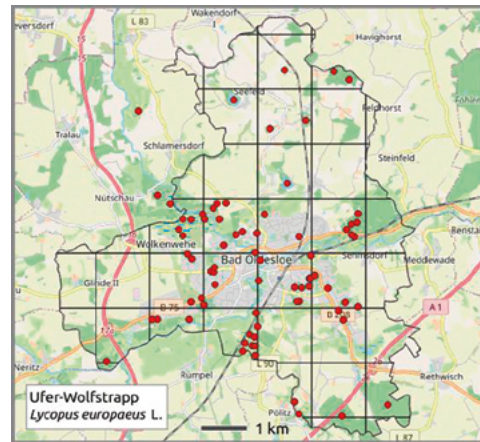
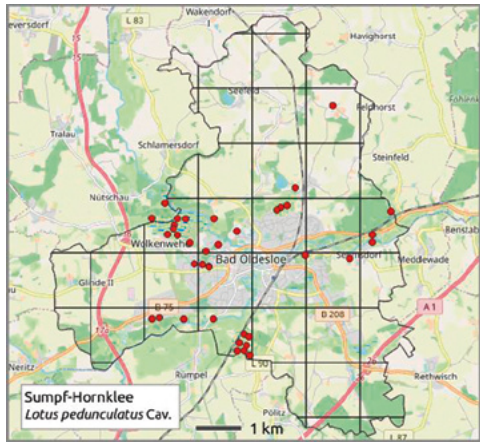
Abb. 157 Hohe Primel (KG 21.04.2013)

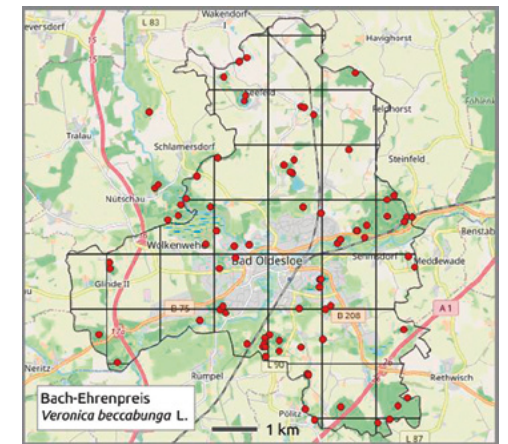
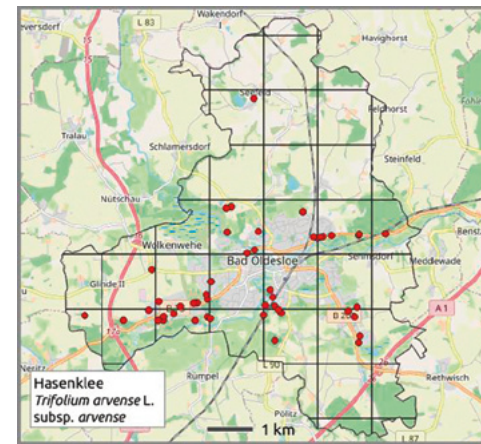
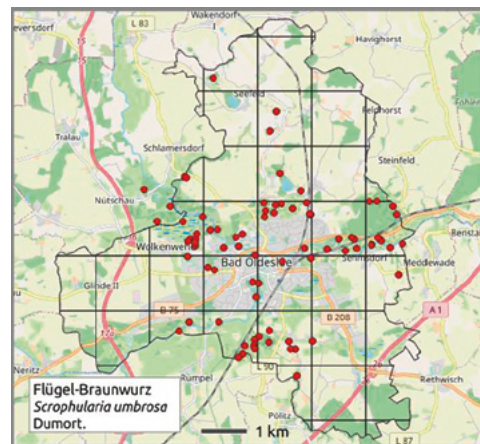
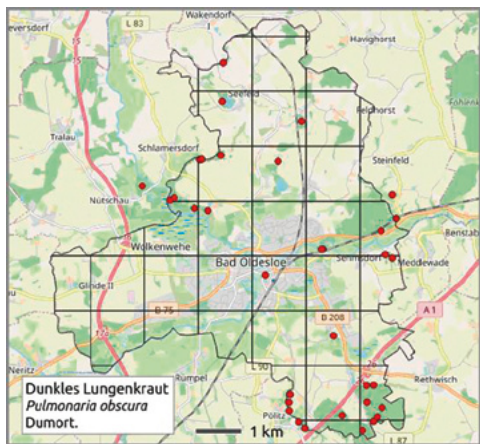
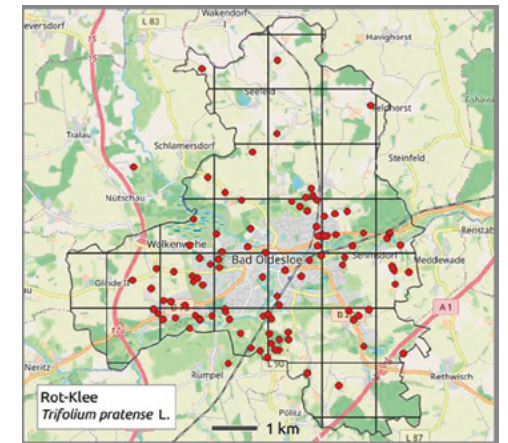
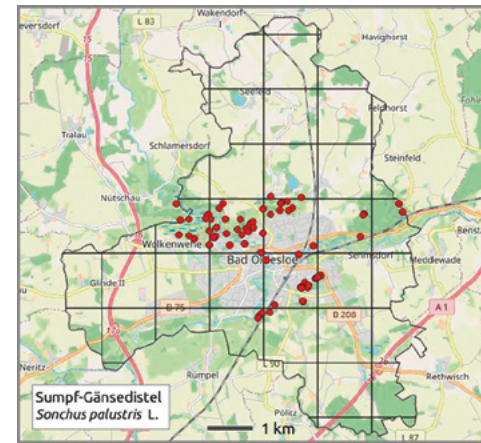
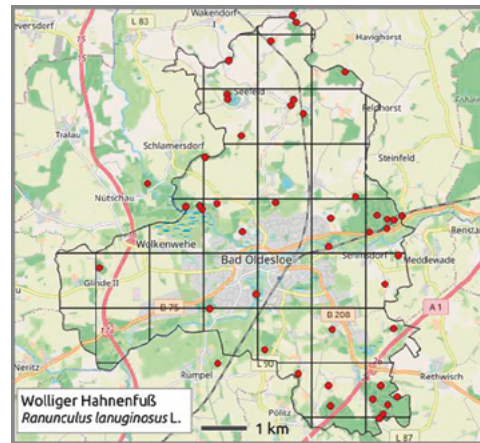
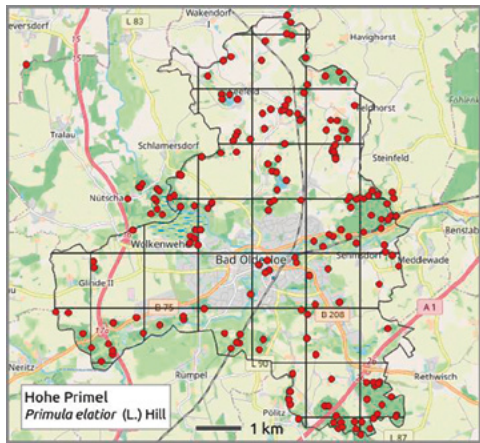
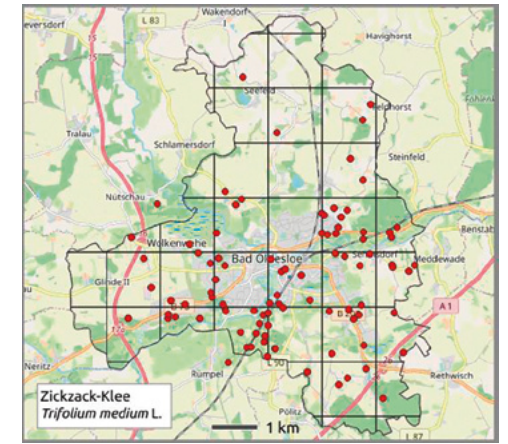
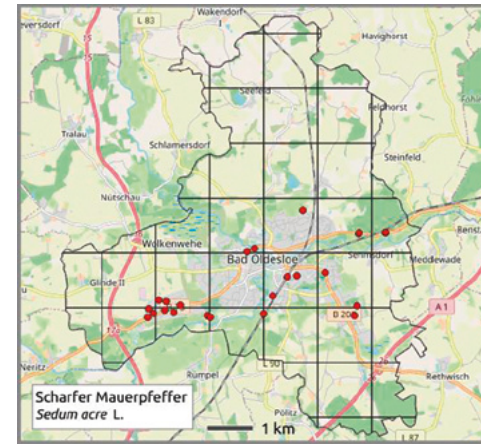
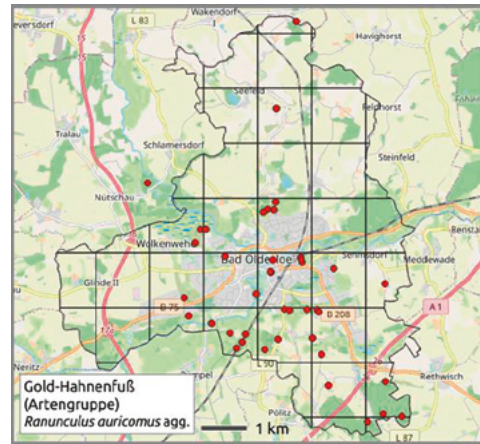
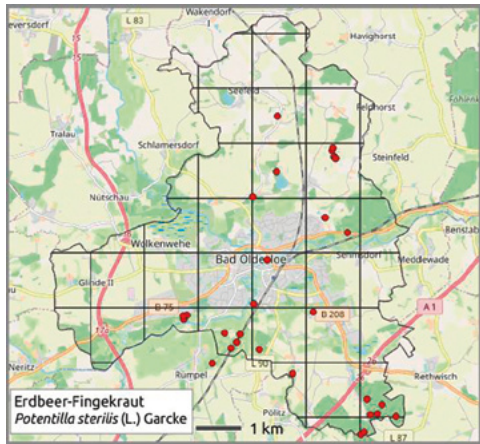
Anhang 2: Verbreitungskarten ausgewählter Arten in Bad Oldesloe 2019-2024











## Anhang 3: Glossar

### 1. Kategorien der Roten Liste Schleswig-Holstein (Romahn 2021, S.19)

#### RLO ausgestorben oder verschollen

Definition: Arten, die im Bezugsraum verschwunden sind oder von denen keine wildlebenden Populationen mehr bekannt sind. Ihre Populationen sind nachweisbar ausgerottet, ausgestorben oder verschollen (es besteht der begründete Verdacht, dass ihre Populationen erloschen sind).

#### RL1 vom Aussterben bedroht

Definition: Arten, die so schwerwiegend bedroht sind, dass sie in absehbarer Zeit aussterben, wenn die Gefährdungsursachen fortbestehen. Das Überleben im Bezugsraum kann nur durch sofortige Beseitigung der Gefährdungsursachen oder wirksame Schutz- und Hilfsmaßnahmen für die Restbestände dieser Arten gesichert werden.

#### RL2 stark gefährdet

Definition: Arten, die erheblich zurückgegangen oder durch laufende bzw. absehbare menschliche Einwirkungen erheblich bedroht sind. Wird die aktuelle Gefährdung der Art nicht abgewendet, rückt sie voraussichtlich in die Kategorie vom Aussterben bedroht auf.

#### RL3 gefährdet

Definition: Arten, die merklich zurückgegangen oder durch laufende bzw. absehbare menschliche Einwirkungen bedroht sind. Wird die aktuelle Gefährdung der Art nicht abgewendet, rückt sie voraussichtlich in die Kategorie stark gefährdet auf.

#### RLV Vorwarnliste

Definition: Arten, die merklich zurückgegangen, aber aktuell noch nicht gefährdet sind. Bei Fortbestehen der bestandsreduzierenden Einwirkungen ist in naher Zukunft eine Einstufung in die Kategorie gefährdet wahrscheinlich.

### 2. Siebenstufige Skala für das Kriterium „Aktuelle Bestandssituation“ (Romahn 2021, S. 23)

**sh (sehr häufig):** Zahl der Vorkommen nicht mehr einzeln erfassbar und einzelne Vorkommen kaum mehr abgrenzbar („Massenarten“), Beispiel: Brennnessel *Urtica dioica*

**h (häufig):** eine sehr große, nicht mehr einzeln erfassbare Zahl von Vorkommen, aber einzelne Vorkommen noch abgrenzbar, Beispiel: Busch-Windröschen *Anemone nemorosa*

**mh (mittelhäufig):** in einer großen bis überwiegenden Zahl der Messtischblätter vorkommend, aber Vorkommen in der Landschaft eher vereinzelt, Beispiel: Feld-Hainsimse *Luzula campestris*

**s (selten):** landesweit noch eine größere Zahl von Vorkommen, aber z.B. auf selten gewordene Lebensräume angewiesen, Beispiel: Zungen-Hahnenfuß *Ranunculus lingua*

**ss (sehr selten):** wenige, leicht abzählbare Vorkommen (ca. 6–50) Beispiel: Mauerraute *Asplenium ruta-muraria*

**es (extrem selten):** weniger als 6 Vorkommen (bei Häufung in einem sehr eng begrenzten Areal bis zu etwa 10 Vorkommen), meist nur noch sehr kleine Populationen oder einzelne Pflanzen Beispiel: Trauben-Graslilie *Anthericum liliago*

**ex (extinct):** ausgestorben oder verschollen

### 3. Statusangaben (nach Romahn 2021, S.14)

**Neophyten:** Neophyten sind Pflanzen, die bewusst oder unbewusst vom Menschen nach 1492 in Gebiete eingeführt wurden, in denen sie natürlicherweise nicht vorkamen.

**Indigene Arten:** Die Angabe „indigen“ umfasst sowohl im klassischen Sinne indigene (urheimische) als auch archaeophytische Sippen, welche vor 1492 in das Gebiet gebracht wurden oder eingewandert und seither fest etabliert sind.

**Invasiver Neophyt:** Gebietsfremden Arten werden als invasiv bezeichnet, wenn sie negative Auswirkungen auf andere Arten, Lebensgemeinschaften oder Biotope haben. So treten invasive Arten beispielsweise mit einheimischen Arten in Konkurrenz um Lebensraum und Ressourcen und verdrängen diese.

**Unbeständige:** Unbeständig werden Arten genannt, die nach aktuellem Kenntnisstand in Schleswig-Holstein nicht etabliert sind, also nicht einheimisch und nicht eingebürgert sind.

### 4. Abkürzungen:

**agg.** Aggregat, Artengruppe

**subsp.** Subspezies, Unterart

**spec.** Spezies, Art nicht bekannt, nur bis zur Gattung bestimmt



Abb. 159 Schuppenwurz (UG 29.04.2013)



Abb. 160 Wechselblättriges Milzkraut (KG 01.05.2013)

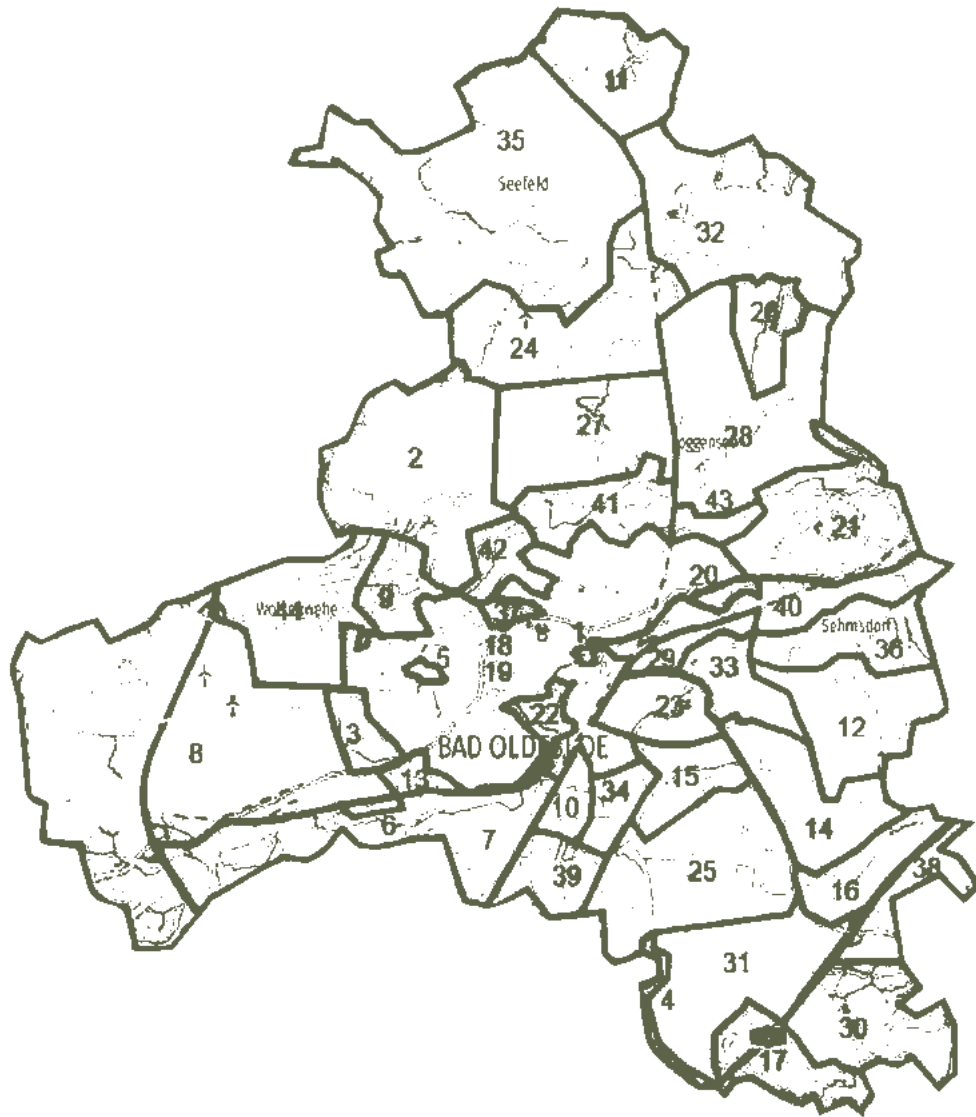


Abb. 158 Gelbes Windröschen (UG 01.05.2013)



Abb. 161 Bachnelkenwurz (KG 11.07.2011)





Kartiergebiete in Bad Oldesloe

- |                                  |                                       |
|----------------------------------|---------------------------------------|
| 1 – Alter Friedhof               | 23 – Masurenweg-Niederung             |
| 2 – Altfresenburg                | 24 – Neufresenburg                    |
| 3 – Ausgleichsflächen West       | 25 – Ölmühle                          |
| 4 – Barnitztal bei Rethwischhöhe | 26 – Poggenbek-Bachschlucht           |
| 5 – Beerkuhle                    | 27 – Poggensee Gewässer               |
| 6 – Bestehang bei Hako           | 28 – Poggensee Ort                    |
| 7 – Bestetal                     | 29 – Ratzeburger Straße               |
| 8 – Blumendorf                   | 30 – Rehkoppel                        |
| 9 – Brenner Moor                 | 31 – Rethwischhöhe                    |
| 10 – Claudiussee                 | 32 – Schadehorn                       |
| 11 – Dornkaten                   | 33 – Schanzenberg-Gebiet              |
| 12 – Düpenau                     | 34 – Schwarzer Damm                   |
| 13 – Friedhof evangelisch        | 35 – Seefeld                          |
| 14 – Gewerbegebiet Südost        | 36 – Sehmsdorf                        |
| 15 – Glindhorst-Niederung        | 37 – Stadion                          |
| 16 – Großer Teich                | 38 – Steinkamp                        |
| 17 – Holzkoppel                  | 39 – Thorritzener Quelllandschaft     |
| 18 – Innenbereich                | 40 – Unteres Travetal                 |
| 19 – Insektenschutzflächen       | 41 – Wökenitzniederung obere          |
| 20 – Kleiner Kneeden             | 42 – Wökenitzniederung untere         |
| 21 – Kneeden                     | 43 – Wökenitztal oberhalb der Bahn    |
| 22 – Kurpark                     | 44 – Wolkenwehe/Wolkenweher Niederung |

